Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Amt:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 591. Wiesbaden, Dienstag, 20. Dezember 1910. 58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Der Konflikt des Prinzen Max von Sachsen mit Rom.

Der Vatikan lebt derzeit in seltsamer Verblendung, und kein Tag vergeht, ohne daß Pius, der Bauernsohn, nicht von neuem beweist, wie wenig er seine Zeit versteht, wie wenig er befähigt ist, das Schiff der Kirche so zu lenken, daß es der Kirche wahren Vorteil und nicht nur einen bequemen Augenblickserfolg bringt.

Kaum hatte sich die Erregung über die Borromäus-Enzyklika ein wenig gelegt, da kam als seltsame Überraschung für Deutschland aus Rom der Modernisteneid, der in kirchlichen Kreisen viel mehr Erregung und Unzufriedenheit hervorgerufen hat, als es den Außenstehenden sichtbar wird. Und gleichzeitig mit diesem Fehlgriff begeht Rom die Unklugheit, den Prinzen Max von Sachsen zu maßregeln.

Über den augenblicklichen Stand dieses Konfliktes schreibt das „Berliner Tageblatt":

Die Erklärung des Aktes Pellegrin im „Osservatore Romano" gegen den Prinzen Max von Sachsen erfolgte, weil der Papst den Prinzen aus Rücksicht auf die Staatsraison nicht direkt maßregeln wollte. Mittlerweile soll die Novembernummer der Zeitschrift auf den Index kommen. Prinz Max ist nach Rom zitiert, um öffentlich Widerruf zu leisten. Der Papst, der sich über die Angelegenheit mit mehreren Kardinälen unterhielt, äußerte sich über den Prinzen sehr ungehalten.

Der Inhalt des Artikels, den Prinz Max von Sachsen im „Orient" veröffentlicht hat, wird nunmehr bekannt. Er ist allerdings so heftiger Natur, daß man sich über die plötzliche Kühnheit des frommen Prinzen höchlich wundern muß. Es heißt darin: „Die Kirche war anfangs gar keine absolute Monarchie, sie wurde dies erst durch die Fälschung des „Pseudo-Isidorus". Ferner: „Wenn die Griechen sich heute mit Rom vereinigen würden, so müßten die griechischen Bischöfe für jede Präkonisation und jeden Dispens Tausende nach Rom senden; die Griechen werden deshalb hinter den Unionsbestrebungen Roms lediglich krasse Habgier als Motiv wittern." Der Prinz kommt alsdann auf die zahlreichen Fälschungen zurück, die namentlich auf dem Konzil von Florenz vom Papst und den Bischöfen gegen die Griechen begangen wurden und brandmarkt die verletzende, hochmütige Sprache, die insbesondere die Päpste Nikolaus I. und Leo IX. gegen die Griechen führten. Geradezu kindisch aber sei es, wenn Rom jedes Kompliment, das irgendwo ein griechischer Kirchenvater einmal an die Adresse Roms richte, als Beweis für den Primat des Papstes ausgebe. Deshalb seien alle sogenannten Beweise nicht nur für den Primat des Papstes, sondern auch für die Dogmen von Fegefeuer, Firmung, Transsubstantiation hinfällig. Die Lateiner sollten also klüger zu Werke gehen, wenn sie die Griechen sich geneigt machen wollten.

Man traut seinen Augen kaum, daß alle diese bitteren Wahrheiten, die dem historisch Geschulten allerdings wenig Neues sagen, von dem bislang als überaus fromm geschilderten Prinzen Max von Sachsen geschrieben sind, und man muß sich fragen, was nun wohl die Zentrumspresse mit diesem Mann anfangen wird, der sich in einer für sie so unerwarteten und unangenehmen Art entwickelt hat. Bislang hat die Zentrumspresse für den priesterlichen Bruder des Sachsenkönigs nur höchstes Lob bereit gehabt. Nun muß sie sich beeilen, den Missetäter abzuschütteln — wenn sie es nicht vorzieht, die Affäre bis zu ihrer vorläufigen Erledigung totzuschweigen.

Wir sagen mit Absicht: vorläufig, denn es ist anzunehmen, daß es der Diplomatie in Rom gelingen wird, den Konflikt auf irgend eine Weise beizulegen. Aber wir glauben nicht an einen ewigen Frieden zwischen der Kurie und dem Prinzen von Sachsen. Es ist in eingeweihten Kreisen kein Geheimnis mehr, daß trotz der römischen Entschuldigungen wegen der unglaublichen Schmähungen, mit denen irgend ein schriftstellernder päpstlicher Kammerherr den König von Sachsen nach seinem mannhaften Eintreten für den konfessionellen Frieden bedacht hat, die Beziehungen zwischen dem Hof von Dresden und dem Vatikan recht gespannt sind.

Die Vermutung, daß dem deutschen Prinzen römische Selbstsucht und Herrschbegierde nach den Konflikten mit seinem Bruder, dem König, endlich einmal ganz klar geworden sind, ist nicht ganz von der Hand zu weisen. Wenigstens erscheint die mutige Publikation des Prinzen ein Beweis dafür zu sein, daß er sich von römischer Umnebelung frei gemacht hat, und daß er sich endlich wieder auf die Pflichten besinnt, die er als Deutscher und als deutscher Prinz hat.

Auf den Inhalt des prinzlichen Schreibens können wir nicht eingehen, ebensowenig wie auf die Frage nach den Unterschieden der griechischen und der römischen Kirche. Nur auf eines möchten wir aufmerksam machen: die griechische Kirche steht dem Urchristentum unstreitig näher als die römische Kirche, und da die Reformation ihrerseits wieder ein Christentum geschaffen hat, das sich dem urchristlichen Zustande nähert, so finden sich zwischen der griechischen Kirche und den protestantischen Bekenntnissen nicht jene unüberbrückbaren Gegensätze, die zwischen dem Protestantismus und der römischen Kirche klaffen.

Aus diesem Grunde hat sich die griechische Kirche niemals in so extremer Feindschaft gegen den Protestantismus betätigt wie die römische Kirche. Das würde natürlich mit einem Schlage anders werden, wenn es der römischen Kirchendiplomatie gelingen würde, die Griechen für sich einzufangen.

Auf dieses emsige Bemühen Roms, das keinen anderen Zweck hat, als durch Vereinigung der beiden katholischen Kirchen eine Einkreisung des Protestantismus vorzunehmen, wirft nun das Schreiben des Sachsenprinzen ein grelles Schlaglicht, denn von diesem Werben Roms hat man natürlich in Deutschland, wo es sehr wenige griechische Katholiken gibt, fast nichts bemerkt. Daß sich Rom diese von ihm so innig gewünschte Vereinigung auch noch bezahlen läßt, ist eine ebenso amüsante wie interessante Feststellung des Prinzen. Prinz Max von Sachsen hat sich bereits vor einigen Monaten als besonderen Freund der Griechen und ihrer Kirche in einem Protest zu erkennen gegeben, den er gegen die Preisgebung der kretischen Organisatoren durch die Mächte richtete. Auch in einem Aufsatz über den Berg Athos fand er hohe Worte der Bewunderung für die griechische Kirche. Aber niemand konnte voraussehen, daß seine, der orientalischen Kirche gewidmeten Studien ihm die Erkenntnis bringen würden, daß so viele der Felsen, auf denen Rom sich aufbaut — Fälschungen sind. Des Papstes und der Kurie Erregung ist begreiflich, denn wenn der Prinz, der katholische Priester, es sogar wagt, das Dogma von der Transsubstantiation als eine Fälschung zu erklären, so nimmt er damit ja der Kirche ihr Herz, ihren eigentlichen Mittelpunkt. Denn diese Erkenntnis ist ja bislang nur den „Ketzern" aufgegangen.

Wir möchten noch einmal auf die hohe Bedeutung dieser Vorgänge hinweisen und besonders Protestanten empfehlen, das Werben Roms um die griechische Kirche niemals aus den Augen zu verlieren.

*

Über die Aktion des Prinzen Max von Sachsen zur Aufhebung der Kirchentrennung erhielt die „Neue Freie Presse" von einem griechischen Publizisten folgende Mitteilung:

Prinz Max von Sachsen unternahm im vorigen Sommer eine Reise nach Griechenland, wo er mit dem König Georg, dem Athener Metropoliten und griechischen Staatsmännern über die Möglichkeit des An-

Feuilleton.

Weihnachten in Rußland.

St. Petersburg, im Dezember.

Das Weihnachtsfest hat bei uns nicht die ragende Bedeutung des höchsten Kinder- und Familienfestes wie in den protestantischen Ländern; das vornehmste Fest der griechisch-katholischen Kirche ist das Osterfest, das den Lichtpunkt im kirchlichen Leben des Jahres bildet und die Familien in derselben Weise eint wie der protestantische Lichterbaum. Die Feier des Weihnachtsfestes nach protestantischer Art ist in Rußland erst seit etwa 20 Jahren unter dem Einflusse der zahlreichen im Lande verstreuten oder in geschlossenen Gruppen lebenden Deutschen aufgekommen; man hat die Tanne akzeptiert und zu der herkömmlichen russischen Bescherung zu Ostern auch die Bescherung zu Weihnachten gefügt. Die Weihnachtstanne hat sich in kurzer Zeit das Bürgerrecht in Palast und Hütte erobert; wenn das Fest naht, dann etablieren sich auf den Plätzen der großen Städte ganze Tannenwälder, die von kleinen Bäumchen, die wenige Kopeken kosten, zu Riesenbäumen anwachsen, wie sie die Großen des Landes für ihre durch zwei Stockwerke gehenden Prunksäle brauchen. In der Vorweihnachtszeit entwickelt sich nun auch in russischen Städten das froh geschäftige Treiben, wie man es in Deutschland kennt. Die Freigiebigkeit des Russen, die in seiner breitzügigen Natur wurzelt, treibt ihre schönsten Blüten; man kauft Geschenke und vor allen Dingen sorgt man für eine auskömmliche Bewirtung, denn zum Feste darf es in dieser Beziehung nicht fehlen, man muß auftischen, was Küche und Keller zu bieten vermöchten, denn der Russe ist ein leidenschaftlicher Verehrer der Tafelaenüsse und er bietet seinen Gästen alles was er vermag.

Wenn das Fest gekommen, dann strömt zur Abendmesse das Volk in hellen Haufen in die Kirchen, wo die Priester in goldenen Gewandungen in einem Meer von Kerzen und umbraust von den Gesängen der herrlichen Chöre feierliche Gottesdienste abhalten. Dann eilt man nach Hause, und es findet die Bescherung statt, an die sich ein solennes Souper schließt. Wenn später die älteren Leute hinter der Flasche sitzen oder zu den unvermeidlichen Karten greifen, dann macht die Jugend ein Tänzchen um die Tanne.

Das stille und besinnliche gemütliche Beisammensein unter dem Baum kennt der Russe nicht, er lächelt über diese „sentimentale" deutsche Art, die ihm wesensfremd ist. Seine Feste sind laute Freude und überschäumender Lebensgenuß, dem sich namentlich der gemeine Mann ohne alle Hemmungen hingibt.

Der Weihnachtstag eröffnet eine Reihe von Festlichkeiten, die sich bis Epiphanias am 10. (16.) Januar hinziehen. Das ist die Zeit der sogenannten „Swiatki", die den Gipfelpunkt der Saison bezeichnen. Echt national ist der Mummenschanz, der in dieser Zeit getrieben wird. Man veranstaltet nicht nur große Masken- und Kostümfeste, sondern Maskierte dringen in bekannte Häuser ein, treiben dort ihr übermütiges Spiel und wirbeln hinaus, um in einem anderen Hause aufzutauchen, dort alles auf den Kopf zu stellen und unerkannt zu verschwinden.

Am Tage unternimmt man in größerer Gesellschaft Troikafahrten, die der Russe mit Recht schwärmerisch liebt, denn es kann in der Tat keinen größeren Genuß geben, als eine Troikafahrt. Vor der Anfahrt scharren die schellenbehängten Pferde und auf dem Bock des mit Teppichen ausgepolsterten Schlittens thront der Jamschtschik, dem das runde mit Pfauenfedern umkränzte Hütchen keck auf einem Ohre sitzt. Er hat seine Pferde vollständig in der Gewalt, und er treibt sie nur durch Zuruf zu rasender Gangart an. Man nimmt wohlvermummt im Schlitten Platz und bewundert die Damen, die in ihrer Tücherumhüllung noch reizender als sonst aussehen. Ein kurzer Zuruf und unter dem fröhlichen Gebimmel der Schellen geht es in solidem Trab durch die Stadt. Doch kaum hat man diese hinter sich, so stößt der Jamschtschik einen gellenden Schrei aus und der Schlitten fliegt wie ein Pfeil über die glitzernde Schneefläche dahin. Das Gabelpferd im schlanksten Trab, die Seitenpferde galoppieren mit weit ausgelegten Köpfen. In einer Wolke von Schneestaub fliegt man dahin; man überholt andere Schlitten, frohe und übermütige Zurufe werden ausgetauscht, man lacht und singt, oder man horcht auf das Brausen des Windes, der den Schnee klirrend vor sich herweht.

Endlich parkiert der Jamschtschik seine dampfenden Pferde vor einem der großen Vorortrestaurants, indem man sich erwärmt und etwas Gutes genießt, dann geht es zurück nach Hause, denn es ist Zeit zum Diner, wonach der Besuch eines Theaters oder eines Konzerts folgen soll, und daran schließt sich gewöhnlich noch ein Besuch bei Freunden, der sich bis um 4 Uhr früh hinauszieht.

Ein russisches Diner ist eine unfreundliche Sache, die einen sehr leistungsfähigen Magen beansprucht. Allein der Imbiß würde genügen, um einen normalen Europäer zu sättigen, — der Russe paralysiert die pikanten Delikatessen durch eine Anzahl von Schnäpschen, die ihn die sechs oder sieben Gänge der Hauptmahlzeit ohne Schaden an Leib und Seele überstehen lassen, — dazu raucht er zwischen den einzelnen Gängen seine Zigarette, denn ein Diner ohne Zigarette zu absolvieren ist ihm gar nicht möglich.

Also Theater, Konzerte, Besuch oder Varieté. Aus diesen Faktoren lassen sich unzählige Kombinationen herstellen, und man bemüht sich immer neue zu erfinden und den schäumenden Becher bis auf die Neige zu leeren; auf den Kostenpunkt kommt es nicht an, — das kann man sich später überlegen, wenn man den Kopf wieder frei hat für die widerwärtigen Dinge des Alltags. Irgendwie wird man sich schon arrangieren und alle Bedenken schlägt das herrliche „Ritschewo" nieder, das alle Konflikte überbrückt.

So sympathisch der ungebundene Frohsinn und die sorglose Daseinsfreude der russischen Gesellschaft berühren können, so widerwärtig ist die Festesfreude des Volkes, die sich in einer ganz bestialischen Betrunkenheit äußert. Fest und Betrunkenheit sind für den gemeinen Russen identische Begriffe. Daher sind die Straßen der Städte an Festtagen nicht nur von schwankenden Gestalten erfüllt, sondern die Schnapsleichen liegen überall umher, da die Polizei gar nicht imstande ist, sie fortzuschaffen. Man vertrinkt nicht nur alles bare Geld, sondern schleppt Kleider und Bettzeug ins Pfandhaus, bis endlich die Vernunft wach wird und das graue Elend seine Fänge in das verwüstete Gehirn schlägt.

Doch nicht nur in den Städten feiert man fröhliche Weihnachten, auch auf den in der Schneeeinsamkeit träumenden Gutshöfen brennen Tausende Lichterbäume, finden sich gute Freunde und getreue Nachbarn ein, die oft hundert

schlusses der griechischen Kirche an den römischen Katholizismus sprach. Er erklärte dabei, daß maßgebende katholische Kreise geneigt seien, den Griechen gewisse Zugeständnisse in dogmatischer Hinsicht zu machen. Man verlange von den letzteren nur, daß sie den Papst als primus inter pares, also als obersten Kirchenfürsten anerkennen, neben dem jedoch der ökumenische Patriarch in Konstantinopel, sowie die Patriarchen in Jerusalem und Alexandria als selbstständige Häupter ihrer eigenen nationalen Kirche weiter bestehen sollen. In Athen machten diese Erklärungen einen tiefen Eindruck und die Athener Kirchensynode verständigte davon auch das Patriarchat in Konstantinopel. In katholischen Blättern Italiens und Deutschlands war nur zu lesen, man müsse die Erklärungen des Prinzen und die von ihm zu formulierenden konkreten Vorschläge abwarten, ehe von katholischer Seite ein Urteil abgegeben werden könne. Diese Kundgebung durch den Prinzen ist nunmehr durch den von ihm in der Zeitschrift „Rom und Orient" veröffentlichten Aufsatz erfolgt, der von römischer Seite sofort die schärfste Ablehnung erfuhr.

Deutsches Reich.

* **Durch die Wahl des Abg. Wagner in Labiau-Wehlau** ist die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei mit Einrechnung des Abg. Kobelt auf 50 Mitglieder angewachsen und infolgedessen stärker geworden als die nationalliberale Reichstagsfraktion, die 49 Mitglieder zählt. Abg. Richard Wagner ist 49 Jahre alt. Er ist ein Kind des Kreises Labiau und stets im Wahlkreis Labiau-Wehlau tätig gewesen; seit 1887 als Bürgermeister in Tapiau. Die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hat im Laufe der Legislaturperiode an die Sozialdemokratie die beiden Wahlkreise Halle und Usedom-Wollin nach dem Tode der Abgeordneten Schmidt und Dr. Delbrück verloren. Sie behauptete Landeshut-Jauer nach dem Tode des Abgeordneten Dr. Hermes mit dem Landtagsabgeordneten Büchtemann und gewann von den Konservativen die beiden Wahlkreise Emden-Norden und Labiau-Wehlau, jenen nach dem Tode des Abgeordneten Fürsten zu Inn- und Knyphausen mit dem Abgeordneten Fegter, diesen nach dem Tode des Abgeordneten Arendt mit Richard Wagner. Die Rechte dagegen — Konservative, Antisemiten und Christlich-Soziale — hat im Laufe der Legislaturperiode nicht weniger als sechs Mandate eingebüßt: Emden-Norden, Labiau-Wehlau, Oletzko-Lyck, Siegen-Wittgenstein, Eisenach und Zschopau-Marienberg. Diesen Verlusten bei Reichstagsersatzwahlen steht nicht ein einziger Gewinn der gesamten Rechten gegenüber.

* **Die Offiziösen und die Ausnahmegesetzgebung.** In der üblichen Wochenschau der „Nordd. Allg. Ztg." heißt es: Wir betrachten es als ein außerordentlich wichtiges Ergebnis der Haushaltungsdebatte, daß die Frage des Ausnahmegesetzes nunmehr aus der Diskussion verschwinden kann, nachdem sämtliche bürgerlichen Parteien mit Einschluß der Rechten der Stellungnahme des Kanzlers gegen ein solches Gesetz sich angeschlossen haben. Daß Ablehnung von Ausnahmegesetzen und scharfe Bekämpfung der Sozialdemokratie sich keineswegs ausschließen und daß wir mit den vorhandenen Machtmitteln des Staates die Waffen für diesen Kampf besitzen, hat der Reichskanzler überzeugend dargelegt.

* **Die „Gräfin von Nemerow".** Das neue Taschenbuch der gräflichen Häuser für das Jahr 1910 führt zum erstenmal eine gräfliche Familie von Nemerow auf. Die Familie blüht, wie das Taschenbuch bemerkt, „nur im Weibesstamme" und besteht nur aus der am 11. September 1905 zu Saint Germain-en-Laye geborenen, also fünfjährigen Gräfin Marie Auguste Friederike Elisabeth von Nemerow. Sie ist eine Tochter der Herzogin Marie zu Mecklenburg aus deren 1908 geschiedenen Ehe mit dem „Grafen" George Jametel. Die Vermählung der Herzogin Marie mit diesem wohlhabenden Pariser Kaufmannssohne, dem der Vatikan einige Zeit vorher den Titel eines päpstlichen „Comes" verkauft hatte, hatte am 22. Juni 1899 in London im Hause ihrer Großmutter, der verwitweten Großherzogin Augusta Karoline von Mecklenburg-Strelitz, die bekanntlich eine englische Prinzessin ist, stattgefunden und damals viel Aufsehen erregt. Der kleinen Marie Jametel ist nun also von ihrem Großvater, dem regierenden Großherzog Adolf Friedrich, durch ein am 26. Januar 1910 in Neustrelitz ausgefertigtes Diplom der Namen und Titel einer „Gräfin von Nemerow" und dazu ein Wappen, das einem Teile des großherzoglichen Wappens nachgebildet ist, verliehen worden. Nemerow ist ein dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz gehörendes, sehr ansehnliches Landgut in der Nähe von Neubrandenburg am Tollenser See.

* **Von einer Übersiedlung des Abgeordneten Bebel nach München** ist die Rede. Er soll im Innern der Stadt eine Wohnung gemietet haben und beabsichtigen, im Frühjahr seinen Wohnsitz nach der Hauptstadt Bayerns zu verlegen. Interessant ist nun, was die „Voss. Ztg." dazu mitteilt. Sie schreibt: „Wir können nicht feststellen, ob die Nachricht zutrifft, aber die Ankündigung seines Umzugs nach München ruft uns die Erinnerung an ein Wort wach, das Bebel vor sieben Jahren auf dem Jungbrunnenparteitag in Dresden gesprochen hat. Bebel rief damals — am 17. September 1903 — in seiner Rede über die Taktik der Partei seinen Parteifreunden nach dem offiziellen Parteitagsprotokoll warnend zu: „München ist das Capua der deutschen Sozialdemokratie. In München wandert keiner auf die Dauer ungestraft unter den Bierkrügen. In München gehen die stolzesten Parteisäulen nach einer Zeit zugrunde. Da seht euch diesen Parvus an, auf den jeder noch vor kurzem geschworen hätte, daß er ein ganz unverfälschter Radikaler sei. Und diese stolze Säule, nachdem sie einige Zeit in München gestanden hat, ist gebrochen und liegt zerbrochen im Haidhäuser Moos. Freilich als ehemals Radikaler ist er anders gebrochen, als ein Revisionist brechen würde, aber er ist doch gebrochen. Es ging ihm wie manchem, der nach München zog als ein braver, prinzipientreuer, fester Genosse — ich sehe so einige hier sitzen an mehreren Tischen. Nach ein paar Jahren in München waren sie an Geist und Seele gebrochen. So sind meine Eindrücke, und wenn ich selbst nach München ziehen sollte, ich glaube, ich würde mich vor mir selber fürchten."

Parlamentarisches.

○ **Die neue Mitgliederliste des Abgeordnetenhauses.** Die neue Mitgliederliste für die nächste Session des Abgeordnetenhauses ist soeben ausgearbeitet worden und weist eine ganze Reihe neuer Namen auf, die durch Neuwahlen bedingt werden. Die neue Mitgliederstärke der Fraktionen des Abgeordnetenhauses stellt sich nunmehr wie folgt: Konservative 150, Freikonservative 61, Nationalliberale 66, Fortschrittliche Volkspartei 37, Zentrum 102, Polen 15, Sozialdemokraten 6, keiner Fraktion angehörig 3 und erledigt 3.

Ausland.

Belgien.

Was so dazu gehört. Die Prinzessin Luise hat, ehe sie von ihrem Besuch zum Todestag König Leopolds nach Paris zurückkehrte, dem Bürgermeister von Brüssel eine Summe von 4000 Frank als Weihnachtsgeschenk für die Armen Brüssels zustellen lassen, desgleichen eine Summe von 1000 Frank für die Armen der Gemeinde Laeken.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 20. Dezember.

Kommunale Weinbetriebe.

Von einem Fachmann der Hotel-Branche erhalten wir folgende Zuschrift:

Der in Zahlungsschwierigkeiten befindliche Pächter des Ratskellers bietet seinen Gläubigern einen akzeptablen Vergleich an, — wenn die Stadt die Pachtzeit auf 4 Jahre verlängert und die Miete wesentlich reduziert. Daß die Stadt diesem Ansinnen zustimmt, ist wohl kaum zu erwarten, so gern man es im Interesse des Ratskellerwirtes auch wünschte, aber nur im Interesse eben dieses, nicht etwa in dem seiner Gläubiger. Denn das hieße dem hier grassierenden Borgunwesen eine Prämie erteilen. Gerade diese Geschäftsleute — es sind bei allen Wirtschaftspleiten fast immer dieselben — haben durch ihre leichtsinnige Kreditgewährung den Notstand in unserem Hotel- und Gastwirtschaftswesen mitverursacht und dadurch mit dazu beigetragen, Wiesbaden in ein schlechtes Renommee zu bringen. Aber auch eine verlängerte Pachtzeit mit verminderter Miete wird dem Ratskeller nicht auf die Beine helfen. Dieses Lokal erfreut sich schon seit Jahren keiner besonderen Gunst des Publikums mehr. In früheren Jahren nahm jeder Kurfremde einen Besuch des Ratskellers, der mit Recht als eine Wiesbadener Sehenswürdigkeit galt, in sein Vergnügungsprogramm auf. Dieses ist schon längst nicht mehr — so verallgemeinert wenigstens — der Fall. Woran liegt das? Die Räume sind doch noch die gleichen, Köglers und Schlitts humorvolle Wandgemälde zeigen noch den vollen Glanz ihrer Schönheit. Die vermehrte Konkurrenz und die Vorliebe des Publikums für helle, freundliche Räume haben die Frequenz des Ratskellers vermindert. Ihr aufhelfen kann nur eine völlige Änderung in der Art des Betriebes. Der Ratskeller ist jetzt ein Bierlokal, in dem es auch Wein gibt, also ein Wirtschaftsbetrieb, wie wir deren zahlreiche besitzen. Der Bierdunst macht den Aufenthalt in einem Kellerlokal nicht gerade angenehm, der Geruch des Weines macht sich weniger fühlbar, ja wird von manchen sogar geliebt. Als großzügig betriebenes Weinrestaurant fände der Ratskeller wohl eher wie jetzt seine Rechnung. Die Ratskeller-Frage ist eine kommunale Frage und ihre öffentliche Erörterung deshalb wohl am Platze. Wie werden Ratskellerwirtschaften in anderen Städten betrieben und wie rentieren sie sich daselbst?

Leipzig verzapft im Keller seines neuen Rathauses nur Weine eigener Verwaltung. Der Einkauf wird durch eine aus drei Ratsmitgliedern bestehende Deputation und unter sachverständiger Beihilfe besorgt. Der Ratswirt hat die Weine zu den von der Stadt festgesetzten Preisen abzugeben. Leipzig hatte im letzten Jahre einen Reingewinn von etwa 100 000 Mark. Es sei erwähnt, daß aber auch der Ratswirt einen jährlichen Reinüberschuß von zirka 80 000 Mark erzielt. Nach einer Äußerung in einer Leipziger Stadtverordneten-Sitzung soll der Wirt allein aus den Brötchen, welche er sich seit kurzem bezahlen läßt, seine Pacht herausschlagen. (Hier sei eine kleine, den Ratskeller zu Leipzig betreffende Episode wiedergegeben, wie man sie uns dort selbst erzählte. Der Ratskellerwirt kam eines Tages um Pachtermäßigung ein. Der Magistrat nahm das Gesuch entgegen und ließ sich, um dasselbe zu prüfen, die Bücher des Wirts kommen. Gesuch und Bücher gingen an eine Magistratskommission, und diese stellte fest, daß eine Veranlassung zu einer Pachtermäßigung nicht vorliege, da der Pächter bis dahin ein gutes Geschäft gemacht hatte. Man ließ den Wirt kommen und befragte ihn, ob er die im Falle einer Versagung seines Wunsches in Aussicht gestellte Kündigung der Pacht aufrecht erhalte. Als er dies

---

und mehr Werst gereist sind, mit einem ganzen Troß von Dienstboten, Jagdhunden und Piqueuren eintreffen und gleich ein paar Wochen dableiben. Man veranstaltet Wolfshetzen und Bärenjagden, die reich an Abwechslung und Gefahren sind. Am Abend findet man sich in den Salons zusammen, und Gesang und Musik schallt aus dem hellerleuchteten Gutshause in die Einsamkeit der Steppen und Wälder. Oft erscheint auch die Dorfjugend und trägt mit mehr Eifer als Geschick Weihnachtsgesänge vor, für die sie alter guter Sitte gemäß reich beschenkt wird, denn auch auf dem Gutshofe gilt zur Weihnachtszeit mehr als je das Wort: leben und leben lassen! O. G.

Aus Kunst und Leben.

H. **Ein Kapitel für sich über das neue „Frankfurter Komödienhaus".** Man schreibt uns: Wer einmal die Gunst des Publikums an sich zu reißen wußte, dem bleibt sie meist auch treu. Das lehrt bei uns hier der Werdegang des Frankfurter Komödienhauses. Ursprünglich war das am unteren Ende der Zeil gelegene Theater eine Varietsbühne und fand unter Direktor Bruck großen Zuspruch, ja, man sagt, der Besitzer sei ein reicher Mann an seinem Orpheum geworden. Dann kam ein Pächter und machte ein richtiggehendes Schauspielhaus unter dem Namen „Residenztheater" aus dem Unternehmen. Er steckte viel Geld hinein und verlor es. Ein Zweiter, ein Dritter folgten, alle mit dem gleichen Pech. Das Haus kam quasi als „Krachbude" in Verruf. Selbst als im Herbst dieses Jahres Direktor Karlheinz Martin es übernahm und schon allein an den Umbau und die Einrichtung viel Geld hing, prophezeiten alle hiesigen Kenner der Theaterverhältnisse, daß auch sein Musenschifflein, „Komödienhaus" betitelt, scheitern würde. Es kam anders. Der tatkräftige Mann scharte gute, junge Kräfte um sich, die sich mit Feuereifer an ihre Aufgaben machten. Er sorgte für exquisit künstlerische Inszenierung und vor allem: er ließ es nicht an Proben fehlen, so daß ein Zusammenspiel erreicht wurde, bei dem auch die feinsten Fäden prächtig ineinander greifen. Und dann brachte er anziehende Stücke, die hier noch neu waren und allgemein interessieren. Dazu schöne Damen mit eleganten Toiletten — kurzum: lauter Dinge, die dem Publikum gefallen. Jetzt ist das einst — oft mit Unrecht — mißachtete Theaterchen ein Sammelpunkt der besten Gesellschaft. Premieren haben stets ihr ausverkauftes Haus. So auch die letzte wieder. Es war die interessante, sehr geschickt gemachte Groteske „Man soll keine Briefe schreiben" von Konrad Stifter und Walter Turszenski. Das Stück wurde vorzüglich herausgebracht. Schon allein der Anblick der schönen talentierten Alice Rohde (leider für Hamburg engagiert) bildete eine Augenweide. Ernst Dumcke, ein Frankfurter Kind, hat das Zeug dazu, bald ein wirklich bedeutender Künstler zu werden. Das gleiche gilt vom jungen Wolzogen, dem Sohne unseres Überbrettlvaters. Auch Theodor Loos, Merck-Meeren, die graziöse Margit Gottlieb und die rassige Traute Carlsen — sie alle halfen mit den andern der Novität zu einem vollen, schönen Erfolg. Das Komödienhaus möge auf dem betretenen Wege fortfahren, auch die literarischen Matineen am Sonntagvormittag weiter pflegen wie seither, und Frankfurt wird es Herrn Direktor Martin zu danken wissen, daß er uns eine so erquickende neue Kunststätte erschlossen.

* **Die Wanderausstellung gegen die Schundliteratur,** die von der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großborstel ins Leben gerufen ist, konnte bisher bereits zweimal außerhalb Hamburgs, wo sie zunächst an zwei verschiedenen Stellen hintereinander gezeigt worden war, wiederholt werden. In Bremen ist sie in Verbindung mit einem Ausschuß der größeren Ortsvereine unter Führung des Vereins „Lesehalle" Ende November veranstaltet worden. In dem geräumigen Lesesaal der Lesehalle äußerst wirkungsvoll arrangiert, wurde die Ausstellung während ihrer fünftägigen Dauer von mehr als 3000 Personen, Angehörigen aller Stände, besucht. Eine in Verbindung mit der Ausstellung veranstaltete öffentliche Versammlung, an der mehr als 600 Personen teilnahmen, führte zur Bildung eines „Ständigen Ausschusses zur Bekämpfung der Schundliteratur in Bremen", der die durch die Ausstellung mächtig in Fluß gebrachte Bewegung gegen die Schundliteratur in praktischer Arbeit weiterführen wird. Von Bremen wanderte die Ausstellung nach Hannover, wo sie von dem dortigen Zweigverein der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Verbindung mit dem Ortsverein der Buchhändler veranstaltet war und gleichfalls einen tiefen und nachhaltigen Eindruck in allen Bevölkerungsschichten erzielt hat. Auch hier war das dauernde Ergebnis ein „Ausschuß zur Bekämpfung der Schundliteratur", dessen Bildung in einer von mehr als 700 Personen besuchten öffentlichen Versammlung beschlossen wurde. In beiden Städten waren, wie bereits vorher in Hamburg, die Konfirmanden von einzelnen Pastoren aufgefordert worden, in einer eigens für sie anberaumten Versammlung die in ihrem Besitz befindlichen Schundhefte abzuliefern, um dafür gute Schriften in Empfang zu nehmen. Das Ergebnis dieser Veranstaltung war überall erschreckend: in Bremen allein lieferten 115 Kinder im Alter von 12 bis 14 Jahren rund 800 Schundhefte schlimmster Art ab, deren Zustand nur zu deutlich verriet, mit welchem Eifer die Kinder die Hefte gelesen und offenbar untereinander ausgetauscht hatten. Vor Weihnachten wird die Ausstellung noch in Stettin gezeigt, um dann von der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung Anfang Januar 1911 zunächst in Berlin (im Reichstagsgebäude) in Verbindung mit der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge veranstaltet zu werden und darnach voraussichtlich nach Leipzig, Chemnitz, Mannheim usw. weiterzuwandern. Nach den bisherigen Erfahrungen darf bestimmt erwartet werden, daß die Ausstellung überall der Bewegung gegen die Schundliteratur einen weiteren starken Antrieb geben und so, nach dem großzügigen Plan der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung, in ganz Deutschland als ein gewaltiger Weckruf gegen die Schundliteratur wirken wird. Die Besucher der Ausstellung, die übrigens zwischendurch in etwas verkleinerter Form auch in zahlreichen kleineren Städten gezeigt wird, haben überall erklärt, daß ihnen erst diese Ausstellung die Augen über die Gefahren der Schundliteratur wirklich geöffnet habe: so schlimm hätten sie sich die Sache doch nicht gedacht!

Bildende Kunst und Musik.

In Bonn fand die Aufführung von Bungerts „Mysterium" unter der Leitung von Prof. Grüters durch den städtischen Gesangverein (360 Chor- und 86 Orchestermitglieder) statt. Das eigenartige, mächtige, in den Solo- wie in den polyphonen Chören sehr dramatisch und wirkungsvoll angelegte Werk erzielte auch hier wie in den anderen Städten, wo es bisher zur Aufführung gelangte, einen gewaltigen Erfolg. Der anwesende Komponist wurde nach dem zweiten Teile und ebenso am Schluß stürmisch gefeiert und mit Lorbeeren ausgezeichnet.

Wissenschaft und Technik.

Als Nachfolger von Prof. Dr. Henry Thode in Heidelberg hat der Konservator der Kunstaltertümer der Rheinprovinz und o. Professor der Kunstgeschichte in Bonn, Dr. Paul Clemen, einen Ruf an die dortige Universität erhalten.

bejahte, forschte man weiter nach dem Zeitpunkte der Kündigung. Da, als er merkte, daß die Sache ernst wurde, erklärte der Pächter schleunigst, daß er doch lieber den Ermäßigungsantrag fallen lassen und in seinem Pachtverhältnis mit der Stadt bleiben wolle. Die Geschichte ist, falls sie sich tatsächlich so verhält, sicherlich lehrreich. D. Red.) — Die Stadt Stuttgart betreibt in ihren eigenen Kellereien den Weinhandel. Für den glasweise betriebenen Ausschank im Ratskeller gewährt die Stadt dem Wirte einen Rabatt. — Frankfurt a. M. hat in seinem Gute Hochheim sogar eigene Weinberge, deren Erträgnisse in erster Reihe dem Ratskeller vorbehalten sind. Außerdem ist den Mietern einzelner städtischer Wirtschaften vertraglich die Verpflichtung auferlegt, mehrere Sorten städtischer Weine zu führen. — Düsseldorf rühmt sich ebenfalls städtischer Weinkellereien, und der Pächter der Tonhalle darf die Weine nur von der Stadt beziehen. Als die Düsseldorfer Weinhändler den Magistrat ersuchten, den städtischen Weinbetrieb aufzuheben, wurden sie abschlägig beschieden. — Darmstadt betreibt eigenen Weinverkauf in dem ihm gehörigen städtischen Saalbau, ebenso Mannheim in dem städtischen Fest- und Konzerthaus „Rosengarten". Für dieses Lokal kauft die Stadt selbst die Weine ein, und der Pächter der Rosengartenwirtschaft darf nur diese ausschenken. — München hat für seinen Ratskeller allein die von der Stadtverwaltung eingekauften Weine zugelassen. Eine eigene Weinkellerei und städtische Wirtschaftsetablissements, in denen nur städtische Weine abgesetzt werden dürfen, besitzt München-Gladbach. Zur Hebung des Konsums veranstaltet die Stadt in ihren Wirtschaftsbetrieben besondere Konzerte mit „Weinzwang". Die Ratskeller Hamburgs, Lübecks, Bremens, Danzigs, Hildesheims besitzen Weltruf.

Kommunale Weinbetriebe sind also rentabel. Vielleicht tritt unsere Stadtverwaltung, welche sich ja stets auf der Suche nach neuen Einnahmequellen befindet, dem Gedanken näher, auch unseren Ratskeller in eigene Verwaltung zu nehmen und dadurch zu neuem Leben zu erwecken. Es dürfte, analog Leipzig, nur ein Ausschank, kein Weinhandel, in Betracht kommen, um den ortseingesessenen Weinhändlern nicht Konkurrenz zu machen.

Wiesbaden als Regierungshauptstadt des Rheingaus, des vornehmsten Weinbaugebietes Deutschlands, wenn nicht gar der Welt, wäre in seinem Ratskeller — bei direktem Einkauf — imstande, dem Publikum etwas Hervorragendes zu bieten. Auch eine rationelle Verwertung der eigenen Neroberg-Weine wäre zu ermöglichen. Vielleicht setzt sich die Stadtverwaltung einmal mit dem Rate der Stadt Leipzig, deren Ratskellerbetrieb mustergültig ist, in Verbindung. Diese neue Einnahmequelle wäre der Beachtung wert.

Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

II.

Aus dem Rechnungsbericht ist noch zu erwähnen, daß die Gesamteinnahmen gegenüber dem Etat 23 682 M. mehr betragen, während die Gesamtausgaben 7567 M. weniger als vorgesehen betragen. Eine bei einigen Positionen eingetretene Mehrausgabe von insgesamt 2488 M. wird nachträglich bewilligt. Der Geschäftsbericht der Landwirtschaftskammer für 1909/10 ist gedruckt den Mitgliedern schon vor einiger Zeit zugegangen; auf seine Verlesung wird verzichtet.

Der Etat für 1911, in dessen Beratung hierauf eingetreten wurde, setzt bei den dauernden Einnahmen und Ausgaben bei Position 1, Wissenschaftliche und Lehrzwecke, 60 050 M. Einnahmen (10 890 M. mehr gegen das Vorjahr) und 62 625 M. Ausgaben aus (8610 M. mehr als in 1910). Die Ausgaben verteilen sich auf die einzelnen Titel wie folgt: Landwirtschaftliche Versuchsstationen 5030 M. (200 M. mehr), für eine Samenkontrollstation 300 M., die landwirtschaftlichen Winterschulen in Montabaur, Rastätten und Hof Geisberg 20 530 M. (6530 M. mehr), Zuschuß der Landwirtschaftskammer für die Winterschulen zu Hof Geisberg und Weilburg 2000 M. (aus eigenen Mitteln der Kammer), für vertragsmäßig beschäftigte Wanderlehrer, die nicht Beamte der Kammer sind, 3400 M., für Reisegebührnisse von Beamten der Zentralverwaltung der Landwirtschaftskammer für einzelne Vorträge, oder im Interesse des allgemeinen landwirtschaftlichen Wanderlehrwesens 600 M., Haushaltungskurse 2400 M., Zeitschrift 27 500 M. (1580 M. mehr), andere Veröffentlichungen 300 M., für die Versuchsmüllerei und -Bäckerei 565 M. In Kapitel 2 (Veterinärwesen) sind zur Bekämpfung einzelner Tierkrankheiten, und zwar besonders des ansteckenden Scheidenkatarrhs, 400 M. ausgeworfen.

Das Kapitel Förderung der Viehzucht verzeichnet für Pferdezucht 13 600 M., Rindviehzucht und Molkereiwesen 76 605 M., Schweinezucht 4350 M., Ziegenzucht 6200 M., Schafzucht 2000 M., Geflügelzucht 11 050 M., Kaninchenzucht 200 M., Bienenzucht 1450 M. Ausgaben. Insgesamt betragen hier die Ausgaben 115 455 M., denen 111 900 M. Einnahmen gegenüberstehen. Zum Titel Pferdezucht führte Landwirt Merten-Erbenheim aus, daß es notwendig sei, die Hebung der Pferdezucht in Nassau zu fördern. Ein Zusammenschluß der nassauischen Pferdezüchter zu einem Verband, ähnlich wie ein solcher schon in der Rheinprovinz besteht, stände bevor.

Landwirtschaftsinspektor Keiser sprach über die Viehzucht im allgemeinen und über Maßregeln zur Vermehrung der Viehproduktion. Mit der Forderung des weiteren Schutzes der Grenzen hätte die Landwirtschaft die Pflicht, für weitere entsprechende Verbesserung des Viehs zu sorgen. Im hiesigen Bezirk läte das besonders not, weil die Rinderzucht hier in den letzten Jahren um 17 000 Stück Vieh zurückgegangen ist. An diesem Rückgang ist der Westerwald mit 66 Prozent, der Taunus mit 12 Prozent und der Lahnbezirk mit 22 Prozent beteiligt. Als Maßnahme zur Förderung der Viehproduktion erwähnte der Referent die Verbesserung der Weidewirtschaft. Auf dem Westerwald z. B. könnten 6000 Hektar Weidefläche in Fettweiden umgewandelt werden, so daß darauf statt der jetzigen 1000 Stück Rindvieh 18 000 Stück, die einen Wert von 1½ Millionen Mark repräsentieren, ernährt werden können. Die Kammer beschloß hierzu, von der Staatsregierung einen Zuschuß von 11 000 M. zu Weidemeliorationen zu erbitten.

Für die Förderung des Obst-, Wein- und Gartenbaues sollen im Etatsjahr insgesamt 15 100 M. ausgegeben werden. Die Einnahmen zu diesem Kapitel sind mit 12 550 M. veranschlagt. U. a. sollen die Ausgaben betragen für Ausstellungen, Organisation des Absatzes (Märkte usw.) wieder 1000 M., für die Jubiläumsausstellung des Nassauischen Landes-Obst- und Gartenbauvereins in Frankfurt a. M. 2000 M., für Weinbaulehrkurse wieder 1000 M., dem Nassauischen Landes-Obst- und Gartenbauverein werden wieder 2400 M. überwiesen. Andere Maßnahmen zur Förderung des Obst-, Wein, und Gartenbaues 1750 M., Prämien für Winzer für gute Pflege der Weinberge 300 M., für Obst- und Gemüseverwertungskurse im Anschluß an die Haushaltungskurse 2400 M. Mit der Bewilligung dieses Kapitels wurden die Verhandlungen für gestern um 4 Uhr nachmittags geschlossen. An die Sitzung schloß sich ein gemeinsames Essen im „Bahnhofsrestaurant". Heute vormittag 10 Uhr Fortsetzung. Ökonomierat Ott-Rüdesheim wird ein ausführliches Referat über die Lage des Weinbaus im hiesigen Bezirk geben. g.

— **Aus den Kuranlagen.** In den hinteren Kuranlagen ist man soeben mit der Auslichtung der Baumgruppen beschäftigt. In der Nähe der Blumenwiese, am Bach, werden mächtige Ahorn, Fichten und Kastanien usw. abgesägt und vorsichtig, zur Schonung der anliegenden Gärten und Bäume, an Seilen umgezogen. Auch die uralten Platanen am Bowlinggreen werden ausgeputzt und die Schnittflächen von Arbeitern in schwindelnder Höhe mit Teer bestrichen. — In der oberen Wilhelmstraße, der ehemaligen „Seufzerallee", von der alten Kolonnade bis zur Sonnenberger Straße, wurden kürzlich die alten Platanen alle niedergelegt und an ihrer Stelle junger Ersatz gleicher Art angepflanzt. Die gleiche Arbeit am entgegengesetzten Ende der Wilhelmsallee, welche vor wenigen Jahren ausgeführt wurde und damals ein großes Geschrei über „Vandalismus" usw. erregte, hat sich, wie man sich überzeugen kann, sehr gut bewährt, so daß auch für die jetzige Neupflanzung das Beste zu hoffen steht.

— **Weihnachtszeugnisse.** In den hiesigen höheren Schulen ist es Sitte, daß den Schülern am letzten Schultag vor Weihnachten noch einmal Zeugnisse ausgestellt und zur Unterschrift mit heimgegeben werden. Es ist schon öfters gegen diesen Brauch, der vielfach die Weihnachtsfreude in bedenklichem Grade verleidet, Stellung genommen worden. Vielleicht empfiehlt es sich, auch hier das Beispiel zu befolgen, das in dieser Beziehung die Stadt Höchst a. M. gibt. Man berichtet uns darüber: Eine anerkennenswerte Rücksicht auf Eltern und Schüler nimmt seit zwei Jahren das Höchster Gymnasium bei den Weihnachtsferien. Die Schüler bekommen zu diesem Zeitpunkt keine Zeugnisse wie anderwärts, sondern es erhalten die Eltern derjenigen Schüler welche in ihren Leistungen zu wünschen übrig lassen, Briefe, in welchen ihnen mitgeteilt wird, wo es bei den Schülern hapert. Damit nun Eltern und Schülern die Weihnachtsfreude nicht verdorben wird, werden diese Mahnbriefe erst am Tag nach Weihnachten abgeschickt. Die armen Schüler haben dann wenigstens ihre Weihnachtsgeschenke einheimsen können, wenn auch die „Haue" noch nachträglich kommen. Diese Einrichtung dürfte nachahmenswert sein, denn wie vielen Familien wird die oft einzige Freude des Jahres, der „heilige Abend" verbittert durch das schlechte Zeugnis, welches den Schülern einige Tage vor dem schönen Fest ausgestellt wird.

— **Die Weihnachtsferien** an den städtischen Volks- und Mittelschulen beginnen morgen, am 21. Dezember, und dauern bis Donnerstag, den 5. Januar 1911.

— **Fahrweg zum Waldhäuschen.** Die Arbeiten zur projektierten Anlage eines Fuhrwegs vom „Waldhäuschen" bis zur „Fischzuchtanstalt" haben bereits begonnen. Eine große Anzahl mächtiger Eichen und Buchen wurde auf einem Streifen von Wegesbreite umgehauen und liegt schon teilweise klafter- und wellenweise aufgeschichtet am Boden.

— **Die Automobilstraße Frankfurt-Wiesbaden.** Aus Hattersheim wird geschrieben: Die Fertigstellung der neuen Automobilstraße Frankfurt-Wiesbaden soll bis zum Frühjahrs-Pferderennen in Wiesbaden beendet sein. Die Neuanlage führt von der Überführung der Taunusbahn nach der Landstraße Hattersheim-Sindlingen, wo der Anschluß erfolgt. Der jetzt noch bestehende Bahnübergang oberhalb der Station kommt durch die neue Überbrückung in Wegfall, was zur Ersparung von zwei Bahnwärtern führt.

— **Selbstmord.** Im „Rabengrund" wurde gestern ein Erhängter gefunden. Der Unglückliche hatte sich auch die Pulsadern geöffnet. Die Persönlichkeit des dem Arbeiterstand angehörigen Mannes war bisher nicht festzustellen.

— **Kuppelei.** Zu der Notiz „Wegen Kuppelei" im Abendblatt vom letzten Samstag werden wir ersucht, mitzuteilen, daß eine Untersuchung wegen des genannten Vergehens gegen die Witwe M., Bismarckring 9, nicht schwebt.

— **Wurstkonserven für das 18. Armeekorps.** Während der diesjährigen Herbstübung sind bei dem 18. Armeekorps als Bestandteil der großen Beköstigungsportionen Wurstkonserven erprobt worden, die von der Armeekonservenfabrik in Spandau angefertigt waren. Die Konserven waren als Blut- und Leberwurstkonserven hergestellt, hatten nach ärztlichem Befund mindestens den gleichen Nährwert wie Fleischkonserven und waren wie diese in Büchsen zu 400 Gramm, gleich zwei Portionen, verpackt. Sie wurden teils kalt, teils warm verzehrt und haben sich in beiden Fällen als wohlschmeckend und bekömmlich erwiesen. Sie sind von den Soldaten als willkommene Abwechslung in der Konservenverpflegung empfunden worden und haben sich als besonders geeignet zur Verpflegung von Abkommandierten, wie Meldereitern, Radfahrern usw., gezeigt. Auf Grund dieser guten Erfahrungen wird die Wurstkonserve fortan dauernd auf der Speisekarte des Feldsoldaten zu finden sein.

— **Zur Lage der Alt-Pensionäre.** Von dem Verband pensionierter deutscher Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten sowie Lehrer der Provinz Hessen-Nassau ist in Erwägung, daß von den insgesamt 10 436 Pensionären bereits 2550 im Durchschnitt 291 M. pro Kopf Beihilfen beziehen, daß aber die Notlage der Alt-Pensionäre eine große sei (Tausende von Unterbeamtenwitwen beziehen noch keine 20 M. pro Monat), an das Abgeordnetenhaus neuerdings wieder eine Petition abgerichtet worden, worin gebeten wird, die vor der letzten Besoldungsaufbesserung festgesetzten Pensionsbezüge aller preußischen Staatspensionäre, sowie der Beamtenwitwen und -waisen entsprechend den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen und dem jetzigen geringen Geldwert gesetzlich zu erhöhen und eine gesetzliche Gleichstellung zwischen den Alt- und Neu-Pensionären recht bald herbeizuführen.

— **Arzt, Hebamme und Wärterin.** Der Frankfurter Hebammenverein hatte sich an den „Ärztlichen Verein" mit der Bitte gewandt, die Ärzte möchten doch dahin wirken, daß in Zukunft auch in Frankfurt, wie anderwärts, bei der Geburt zur Hilfeleistung neben dem Arzt eine geburtshilflich ausgebildete Hebamme hinzugezogen würde, daß den Wärterinnen das überlassen bleibe, wozu sie eigentlich bestimmt seien: die Pflege von Mutter und Kind im Wochenbett. Eine Kommission hat die Klagen der Hebammen als durchaus berechtigt anerkannt und zugleich festgestellt, daß das Wohl der Frauen und Kinder in zuverlässigerer Weise gewahrt bleibt, wenn dem Arzt, der nicht ständig bei länger dauernden Geburten anwesend sein kann, eine geburtshilflich ausgebildete Hebamme zur Seite steht, als wenn ihm eine Wärterin beigegeben ist. Außerdem hat der Arzt, wenn er bei einer Entbindung zu operativen Eingriffen gezwungen wird, an der Hebamme eine besser unterrichtete Hilfe, als an der Pflegerin. Auf Grund dieser Feststellungen hat der „Ärztliche Verein" einer Resolution zugestimmt, in der er es grundsätzlich für richtig hält, „daß die geburtshilflich tätigen Ärzte die Hinzuziehung einer Hebamme bei einer Entbindung verlangen".

— **Ein Jägerstückchen,** das den Vorzug hat, wahr zu sein, ereignete sich in Wörrstadt in Rheinhessen, allwo auch „diesseitige" Nimrode zu jagen pflegen. Mehrere an der Bahn beschäftigte Arbeiter bemerkten auf einem Strohhaufen ein Pelztier. Sie hielten es für einen Marder und benachrichtigten sofort einen Mainzer Nimrod, der denn auch in größter Eile nach Hause rannte, sich mit seinem Schießeisen bewaffnete und dem Raubvieh auf den Leib rückte. Unter atemloser Spannung beobachteten die Zuschauer die interessante Jagd. Da krachten zwei wohlgezielte Schüsse. Der Marder mußte auf der Stelle tot geblieben sein, denn nichts regte sich auf dem Strohhaufen. Man kletterte hinauf, um das Raubzeug zu holen, und fand — eine durchschossene Pelzkappe. Der wackere Schütze ist obendrein noch wegen unerlaubter „Jagdausübung" und Schießens in der Nähe gefährlicher Gegenstände zur Anzeige gekommen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M.** Der Halbmonatswechsel im Frankfurter Albert Schumann-Theater brachte ein wirkliches Weihnachtsfestprogramm. Neu sind darin Exzentrics, Cyclisten, Equilibristen, ein Drahtseilkünstler, Tänzerinnen und ein Duo, lauter Spezialitäten, die ihre Anziehungskraft auch neben den bereits Bewährten behalten werden.

*

* **Königliche Schauspiele.** Im Hoftheater geht heute Kienzls musikalisches Schauspiel „Der Evangelimann" mit Herrn Hensel in der Titelrolle, den Damen Krämer, Schröder-Kaminsky und den Herren Henke, Schütz, Schwegler in den Hauptpartien in Szene (Abonnement A); neu besetzt ist die Rolle des „Schnappauf" mit Herrn Rebkopf. — Morgen Mittwoch wird auf vielseitigen Wunsch Schillers „Wilhelm Tell" wiederholt, und zwar bei kleinen Preisen (Abonnement B). — Am Donnerstag, den 22. d. M., gelangt Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel" mit den Damen Hans-Zoepffel (Gretel) und Krämer in den Titelrollen zur Aufführung; auf die Oper folgt das einaktige Ballett „Winterzeit" (Abonnement C). Für Freitag, den 23. d. M., wird das Weihnachtsmärchen „Der Fiedelhans oder im Zauber des Märchenwaldes" von Wilhelm Clobes vorbereitet, welches im Vorjahr so beifällig aufgenommen wurde; die Aufführung findet bei Volkspreisen statt und beginnt bereits um 5 Uhr. — In der nächsten Aufführung von „Tannhäuser" am 26. d. M. wird Herr Hensel zum erstenmal die Titelrolle singen.

* **Der zweite Künstler-Märchenabend** im Kurhaus findet am Mittwoch dieser Woche, nachmittags 5 Uhr, im kleinen Saale statt. Das Programm ist vollständig neu. Nach einer Mitteilung der Direktion wird Wilhelm Clobes, der sich die Herzen der kleinen Welt rasch eroberte, diesmal vortragen: „Hans im Glück", Bilder von Hans Schroedter, „Brüderchen und Schwesterchen", Bilder von Franz Müller-Münster, „Dornröschen", Bilder von Prof. J. Diez und zum Schluß die humoristische Nordpolfahrt von Fritz und Klas, eine drastische Aventure von Georg Bötticher, mit Bildern von Arpad Schmidhammer.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Evang.-kirchl. Blaukreuzverein" verlegt mit dem 1. Weihnachtsfeiertag sein Versammlungslokal nach Marktstraße 13 (Kaffeehalle). An diesem Tage findet 8 Uhr abends eine Weihnachtsfeier statt, bei der Herr Pfarrer Merz die Ansprache hält. Der Eintritt für Bewirtung (Kaffee und Kuchen) ist 20 Pf. für Erwachsene, 10 Pf. für Kinder. Jedermann ist eingeladen.

Nassauische Nachrichten.

u. **Eppstein,** 18. Dezember. Das Feierabendhaus der D. Maurer-Stiftung, das im Herbste seiner Bestimmung übergeben wurde, ist nunmehr auch im Innern gehörig ausgestattet, so daß es den im Dienste christlicher Liebestätigkeit müde gearbeiteten Schwestern ein willkommenes Heim bietet. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 21 500 M. Den Bauplatz und 7000 M. hat das Fliednerheim gestellt. — Der Uhrmacher Wilh. Hübsch ist zum Beigeordneten gewählt worden.

ö. **Eppstein,** 18. Dezember. Die Einwohnerzahl des hiesigen Ortes hat sich seit 5 Jahren um 59 vermehrt. Sie beträgt heute 1217. Die Zunahmebevölkerung geht hier langsam voran.

ö. **Marxheim,** 18. Dezember. Nach der Volkszählung vom 1. d. M. haben wir hier 1428 Einwohner. Die Zunahme beträgt 7 Personen.

ö. **Sindlingen,** 18. Dezember. Unsere Bevölkerung hat während den letzten 5 Jahre um 892 Personen zugenommen und beträgt 8829.

ö. **Kelkheim,** 18. Dezember. Die hiesige Einwohnerzahl hat um 329 Personen zugenommen und ist auf 1748 gestiegen.

cc. **Höchst,** 18. Dezember. Ein älterer Geschäftsinhaber wurde auf Aussage mehrerer Kinder verhaftet, da er sich schwerer sittlicher Vergehen habe zuschulden kommen lassen. Dieser Fall erregt großes Aufsehen und bietet für die geachtete Familie eine recht traurige Weihnacht. — Das neue Elektrizitätswerk der „Mainkraftwerke", ein riesiges Bauwerk, ist soweit fertig, daß es mit dem neuen Jahre dem Betriebe übergeben werden kann. Eine große Anzahl von Gemeinden aus nah und fern haben bereits Stromlieferungsverträge mit den Mainkraftwerken abgeschlossen, andere Verträge stehen noch in Aussicht, so daß die Zahl der Gemeinden auf 40 steigen wird. — Die Vorarbeiten zum Umbau des neuen Bahnhofes haben bereits begonnen; gegenwärtig werden Vermessungen des ganzen Terrains vorge-

zommen. Die Eisenbahnbehörde hat in der Nähe des Bahnhofs eine ganze Villa gemietet, in welche die Bureauräume verlegt werden.

cc. **Unterliederbach**, 17. Dezember. Einer der stärksten Vereine im hiesigen Orte ist der Evangelische Frauenverein, der vor mehreren Jahren der „Frauenhilfe" beigetreten ist und gegenwärtig mehr als 200 Mitglieder als Frauen und Mädchen aufweist. Unter sehr starker Teilnahme hielt der Vorsitzende der weiblichen Diakonie einen sehr interessanten Vortrag über „Frauenhilfe", welcher großen Anklang fand. Sehr interessant waren die Ausführungen über Ausbildung von Helferinnen in der weiblichen Diakonie. Dieselben sollen dann mit Rat und Tat der Gemeindeschwester beistehen. Die Ausbildung von Helferinnen, welche ganz unentgeltlich im Paulinenstift zu Wiesbaden geschehen soll, dauert sechs Wochen. Nach diesem Besuche sollen die Ausgebildeten nochmals sechs Wochen in einem Krankenhause zur weiteren und praktischen Ausbildung überwiesen werden. Man bringt diesem Plane sehr viel Sympathie entgegen.

ö. **Bad Soden**, 18. Dezember. Die hiesige Gemeindevertretung hat die erste Rate der Kanalbausumme mit 150 000 Mark bewilligt. Mit der Kanalisation soll alsbald begonnen werden.

L. **Bad Ems**, 18. Dezember. Die neu gegründete Ortsgruppe Ems des Hansabundes hielt gestern abend ihre erste Hauptversammlung ab, die das provisorische Komitee zur Vornahme der endgültigen Vorstandswahl einberufen hatte. Da Herr Bankier Kirchberger, dem die Gründung der Ortsgruppe an erster Stelle zu verdanken ist, von vornherein eine auf ihn entfallende Wahl ablehnte, wurde Herr Kommerzienrat Hermann Schröder mit dem Posten des Vorsitzenden betraut. — Das neue Volksbad, dessen Betrieb gestern seinen Anfang nahm, hatte sich am ersten Tage bereits eines regen Zuspruchs zu erfreuen. Es wurden 4 Brause- und 20 Wannenbäder abgegeben.

bs. **Weilburg**, 18. Dezember. Bei der Verdingung der Fleisch- und Wurstlieferung für die hiesige Unteroffizier-Vorschule war von dem Metzgermeister Haibach in Weilmünster folgende Offerte eingereicht worden: Ochsenfleisch 60 Pf., Kuhfleisch 50 Pf., Kalbfleisch 60 Pf., Hammelfleisch 55 Pf., Schweinefleisch 60—65 Pf., Rouladen 70 Pf., Hackfleisch 65 Pf., Blutwurst 42 Pf., Fleischwurst 65 Pf., Leberwurst 42 Pf., Zervelatwurst 1 M., gekochter Schinken 1 M. usw., alles per Pfund gerechnet. Das „Weilburger Kreisblatt" fügt der Meldung hinzu: Die Preise, verglichen mit denen, welche das große Publikum zahlen muß, lassen nur zwei Schlüsse zu, entweder verdienen die Metzger trotz der Viehnot immer noch viel mehr, als sie zugeben wollen, oder aber der Weilmünsterer Metzgermeister liefert nur hier so billig, um sich auf der anderen Seite wieder auf Kosten des großen Publikums schadlos zu halten. (Es gibt noch einen dritten Schluß, den wir nicht unerwähnt lassen wollen, damit den Metzgermeistern kein Unrecht geschieht. Der Umfang der Lieferung beeinflußt den Preis selbstverständlich ebenfalls; auch die Metzger können größere Quantitäten weit billiger liefern als kleine, besonders wenn es sich um regelmäßige Lieferungen handelt. Die Red.)

bs. **Löhnberg** (Oberlahnkreis), 18. Dezember. Ein hiesiger Einwohner wurde beschuldigt, vor fünf Jahren in seinem damaligen Wohnorte Gelsenkirchen an seiner damals 9jährigen Tochter ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben. Der ihm drohenden Verhaftung hat er sich durch die Flucht entzogen.

bs. **Philippstein** (Oberlahnkreis), 18. Dezember. Am Freitagnachmittag wurden zwei junge Mädchen von hier auf dem Wege zwischen Forsthaus Tiergarten und Bermbach von einem Menschen angefallen. Die Mädchen setzten sich jedoch energisch zur Wehr und riefen um Hilfe, worauf der Angreifer die Flucht ergriff. Den Bemühungen der Polizei gelang es, den Attentäter am Samstag in Braunfels festzunehmen.

h. **Gemünden** (Westerwald), 18. Dezember. Beim Ausschachten eines hiesigen Neubaues wurde, wie der „Nass. Bote" berichtet, in Gemünden ein interessanter Fund zutage gefördert. Man stieß auf Massengräber, welche eine Menge Knochen und Schädelstücke, sowie ganze Backenknochen mit Zähnen, auch Achselstücke von Offizieren an den Tag brachten. Man nimmt an, daß diese Überreste aus den früheren Kriegszeiten herstammen. Da die Baustelle mitten im Dorfe liegt und in der Nähe der Kirche, ist es möglich, daß dort früher auch ein Friedhof war. Die Knochen kamen jedoch in solcher Menge zutage, daß ganze Wagen voll von der Baustelle abgefahren wurden. Nach Anordnung der Ortsbehörde wurden die Überreste vor unserm Dorfe in eine Vertiefung gefahren und mit Schutt zugedeckt.

Sport.

• **Fußball.** Die Vorrunde im Nordkreis ist nun beendigt und der Stand der Mannschaften folgender:

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verloren	Goals für	Goals gegen	Punkte
Kickers-Frankfurt	12	9	1	2	34	18	19
F.-Kl. Hanau 93	12	8	2	2	32	19	18
Sportverein Wiesbaden	12	7	4	1	25	5	18
Fußball-Sportverein Frankfurt	12	7	2	3	33	13	16
Kickers-Offenbach	12	6	2	4	28	22	14
Viktoria 94-Hanau	12	5	3	4	19	13	13
Viktoria-Frankfurt	12	5	2	5	33	27	12
Germania-Frankfurt	13	3	4	6	18	30	10
Amicitia-Frankfurt	11	3	3	5	21	29	9
Germania-Bockenheim	11	3	2	6	21	40	8
Britannia-Frankfurt	12	2	4	6	21	21	8
Germania-Bieber	12	3	2	7	24	30	8
Vereinigung-Bockenheim	11	0	1	10	11	48	1

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Die Mißhandlungen von Mielczyn.

S. u. H. **Berlin**, 17. Dezember. Zu Beginn der heutigen Sitzung wird in der Erörterung des Falls Winkler fortgefahren und hierzu der Fürsorgezögling Ehrlich vernommen, der seinerzeit mit Winkler zusammen ausgerückt war. Ehrlich gibt auf Befragen zu, daß er der Urheber des Fluchtplans gewesen sei, zu dessen Beratung auch noch der Fürsorgezögling Carmal hinzugezogen wurde. Der Zeuge bekundet weiter, daß er mit Winkler und Carmal zusammen nach Mielczyn zurücktransportiert worden sei und daß der Angeklagte Pastor Breithaupt sie auf dem Kleinbahnhof in Mielczyn in Empfang genommen habe. Gleich auf dem Bahnhof habe der Herr Pastor sie alle drei mit Schlägen seines Weichselspazierstocks bedacht, während der Angeklagte Inspektor Engels allen dreien die Handfesseln angelegt und diese scharf angezogen habe. Bei den Schlägen des Pastors Breithaupt sei Winkler am Auge verletzt worden. Nach der Ankunft in der Anstalt sei er, Ehrlich, und Carmal verprügelt worden, während Winkler auf etwa 10 Tage in den Arrestkeller gesperrt worden sei und dort gejammert habe, weil er Hunger hatte und es vor Kälte nicht aushalten konnte. Winkler war mit Fußfesseln verbunden und hatte sich zuletzt, nachdem er in den Kartoffelkeller übergeführt worden war, zum Schutz gegen den Frost tief in die Kartoffeln eingewühlt. Nach Beendigung der Arreststrafe habe Engels in seiner, des Zeugen, Gegenwart den Winkler über einen Schemel gelegt und ihm etwa 50 Hiebe verabfolgt. Winkler habe furchtbar geschrien und hätte dann trotz völliger Entkräftung sofort an die Arbeit gehen müssen. Ob der Winkler dabei auch auf die Fußsohlen geschlagen wurde, weiß der Zeuge heute nicht mehr zu sagen. Dagegen weiß er, daß Winkler noch späterhin von Breithaupt, Engels und Wrobel geprügelt wurde. — Zeuge Kreisarzt Dr. Böhnke (Wilkowo) hat als Arzt die Verhältnisse in Mielczyn kennen gelernt und von dem Angeklagten Breithaupt im allgemeinen einen durchaus günstigen Eindruck gewonnen. Der Zeuge hat sich mit den Angeklagten über Erziehungsfragen unterhalten und dabei seinerseits das Prügelsystem vollständig verworfen. Breithaupt sei selbstbewußt und militärisch kurz angebunden gewesen. — Sachverständiger Medizinalrat Dr. Hoffmann äußert sich dahin, daß die Behandlung des Winkler eine das Leben gefährdende war, wenn dieser wirklich 149 Schläge bekommen haben sollte. — Es gelangen dann die Fälle Bünger und Biaskowski zur Erörterung. Die beiden haben dem Lehrer Wendler, der mit dem Angeklagten Breithaupt in Feindschaft lebte, je ein Ei gestohlen und dafür jeder 100 Hiebe bekommen.

Kindesmißhandlungen auf der Polizeiwache.

S. & H. **Hirschberg**, den 18. Dezember. Unter der Anklage der Mißhandlung im Amte zu dem Zwecke, von den Mißhandelten ein Geständnis zu erpressen, hatte sich vor der hiesigen Strafkammer der Polizeiinspektor Otto Engler-Landeshut zu verantworten. Engler wird zunächst beschuldigt, ein jetzt 14 Jahre altes Mädchen, das sich gegenwärtig in Fürsorgeerziehung befindet, geschlagen zu haben, damit sie ein bereits abgelegtes Geständnis wiederhole. Das Mädchen, Frida Horn, hatte sich eines kleinen Diebstahls schuldig gemacht und war dabei von einer Nachbarin erwischt worden, die einen Polizeibeamten herbeirief. Diesem Beamten gegenüber hat das Mädchen den Diebstahl eingestanden. Als sie dann aber dem Angeklagten vorgeführt wurde, widerrief sie ihr Geständnis, worauf ihr dieser mit einem sogenannten Ochsenziemer mehrere Schläge über die Hände versetzte. Darauf hat das Mädchen den Diebstahl wiederum eingeräumt. Als sie dann aber vor dem Schöffengericht stand, erklärte sie abermals, sie sei unschuldig, das Geständnis sei von ihr durch Schläge erpreßt worden. Darauf erfolgte ihre Freisprechung, gegen die aber der Vertreter der Anklage Berufung einlegte. In der Berufungsinstanz wurde festgestellt, daß das Mädchen auch ihrem Seelsorger gegenüber den Diebstahl zugegeben hatte, so daß ihre Verurteilung erfolgte. Ein zweiter zu Anklage stehender Fall betrifft fünf Jungen, die gemeinschaftlich Ladendiebstähle ausgeführt hatten und auf der Wache von dem Angeklagten ebenfalls geschlagen wurden. Der letzte Fall endlich bezieht sich auf zwei Jungen, die einem kleinen Mädchen das zum Einholen bestimmte Geld weggenommen hatten. Der Angeklagte gab in allen drei Fällen zu, die Kinder auf der Wache geschlagen zu haben. Er habe sich dazu aber für berechtigt gehalten und geglaubt, im Einverständnis mit den Eltern zu handeln. Der Gerichtshof erkannte wegen Körperverletzung im Amte auf vier Monate Gefängnis. In der Begründung wurde ausgeführt, daß die Mißhandlungen ziemlich schwerer Art gewesen seien, so daß eine Geldstrafe nicht als ausreichende Sühne erschienen wäre.

Ein Geheimbundprozeß.

hd. **Posen**, 19 Dezember. Das Urteil der Lissaer Strafkammer in dem gegen mehrere polnische Agitatoren eingeleiteten Geheimbundprozeß lautete auf Freisprechung sämtlicher Angeklagten von dem Vergehen der Geheimbündelei und der Aufreizung zu Gewalttätigkeiten. Dagegen wurden die sechs Vorstandsmitglieder des Vereins „Cäcilia" wegen Übertretung des Vereinsgesetzes zu je 20 M. Geldstrafe verurteilt.

Kleine Chronik.

Trauermarsch und Selbstmord. Während einer Ordensritterfeier in der Kaserne zu Radom (Russisch-Polen) bat ein Artillerieoffizier Siergiejew das Orchester, einen Trauermarsch zu spielen. Als das Spiel beendet war, jagte er sich eine Kugel in den Kopf und war auf der Stelle tot. Der Grund der Tat ist unglückliche Liebe.

Unwetter-Nachrichten. Der große Sturm, der an der südenglischen Küste wütete, hat auch in Belgien viele Verwüstungen verursacht und mehrere Unglücksfälle herbeigeführt. In der Nähe von Lüttich war ein Totengräber gerade damit beschäftigt, scharf an einer Mauer ein Grab auszuschaufeln. Ein heftiger Windstoß riß die Mauer um, und die Steine begruben den Totengräber, der später tot aus den Trümmern hervorgeholt wurde. In der Nähe von Brüssel in Vilverde wurde das Dach einer chemischen Fabrik eingerissen. Ein Arbeiter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. Die Maas ist infolge der starken Regengüsse so stark angeschwollen, daß alle Dörfer an ihren Ufern und den Ufern ihrer Nebenflüsse weithin überschwemmt sind.

Maßnahmen gegen die Hutnadeln. Dem Beispiel des Berliner Polizeipräsidenten v. Jagow ist jetzt auch der Polizeipräsident in Wien gefolgt. Die Polizeidirektion erließ eine Warnung an die Wiener Damen wegen des Tragens von Hutnadeln, deren Spitzen über den Hutrand hinausragen und nicht gesichert sind. Der Polizeipräsident ersucht, solche Hutnadeln nicht zu benutzen und fügt hinzu, er hoffe, daß die Warnung genüge, ohne daß er gezwungen sei, schärfere Maßnahmen zu treffen.

Ein Attentat auf den Wien-Berliner Schnellzug. Auf den Wiener Schnellzug wurde kurz vor seiner Einfahrt in die Grenzstation Tetschen ein Revolverattentat verübt, durch das beinahe Direktor Hans Gregor und seine Gattin betroffen worden wären. Zwei Revolverkugeln schlugen nämlich gerade in das Abteil ein, in dem sich das Ehepaar Gregor befand. Direktor Gregor wurde mit Glassplittern übersät, jedoch nicht verletzt.

Letzte Nachrichten.

Zur Hebung der Fleischnot.

** **Koburg**, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogtümer Koburg und Gotha beschloß heute mit 22 gegen 5 agrarische Stimmen, die herzogliche Staatsregierung zu ersuchen, im Hinblick auf die wieder gestiegenen Fleischpreise, welche weitere Bevölkerungsklassen in ihrer Ernährung schwer schädigen und alle Nahrungsmittel in die Höhe treiben, unverzüglich alle Schritte zu tun, welche geeignet sind, der Fleischteuerung zu steuern, insbesondere auch auf Öffnung der Grenzen hinzuwirken, soweit solche Maßnahmen nicht dazu beitragen, den inländischen Viehstand durch Einschleppung von Seuchen zu schädigen.

Der mecklenburgische Verfassungskampf.

** **Schwerin**, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der mecklenburgische Landtag hat bekanntlich dem Großherzog die Mittel zur Führung des Landesregiments verweigert. Darauf ist dem Landtag unter dem heutigen Datum ein Regierungsreskript zugegangen, in dem ausgeführt wird, daß eine schnelle Verständigung der Stände über die Verfassungsreform absolut notwendig sei, wenn nicht das Land in einen schweren Konflikt gestoßen werden sollte. Würde die Verhandlung, betreffend die Verfassungsreform scheitern, so sehe die Regierung sich genötigt, die Kosten des Landesregiments aus dem angesammelten Domanialkapitalfonds oder aus einer Anleihe zu entnehmen. Die Verantwortung für die höchst unwirtschaftliche Maßnahme weise die Regierung aber den Ständen zu, die zuerst die für nötig erkannte Verfassungsreform verhinderten.

Die deutschen Entschädigungsansprüche an England aus dem Burenkrieg.

wb. **Cöln**, 19. Dezember. Ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." nennt die Ablehnung der deutschen Reklamation im Burenkrieg durch die Engländer bedauerlich und meint, man könne trotz der Schwierigkeiten die Frage auf den Weg einer schiedsgerichtlichen Entscheidung leiten. Man müsse die Frage zunächst dahin abändern, ob die Fragen, die zu so verschiedenen Auffassungen geführt hätten, solche Rechtsfragen sind, die unter die Bestimmungen des deutsch-englischen Schiedsgerichts fallen oder nicht; es handle sich hier unzweifelhaft um völkerrechtliche Fragen. Wir geben die Hoffnung nicht auf, die englische Regierung hiervon zu überzeugen. Vielleicht gibt der Vorfall den Anlaß, zu erwägen, ob nicht die Einrichtung einer internationalen Gerichtsbarkeit zugleich auch das Bedürfnis nach einem internationalen Kompetenzgerichtshof in irgend einer Form wachruft, der hoffentlich in den vorliegenden Fragen ad hoc und provisorisch von Großbritannien zugestanden wird.

Ein deutscher Heimarbeitertag.

wb. **Berlin**, 19. Dezember. Ein deutscher Heimarbeitertag wird am 12. Januar 1911 in Berlin, in der Neuen Philharmonie, Köpenicker Straße 96/97, stattfinden, um, ehe im Reichstag über das Heimarbeitsgesetz Beschluß gefaßt wird, in einer eindrucksvollen Kundgebung noch einmal die Forderungen zu erneuern, die durch das Hausarbeitsgesetz erfüllt werden müssen. Die Tagung wird vorbereitet durch einen Aktionsausschuß, an dessen Spitze Professor Dr. Ernst Franke-Berlin steht, und dem ferner angehören: Fräulein Margarete Lehm und die Herren Ingenieur Bernhard Giesberts, Mitglied des Reichstags, Goldschmidt, Krüger, Sassenbach und Robert Schmidt, Mitglied des Reichstags. Das Hauptreferat hat Professor Dr. Robert Wilbrandt-Tübingen übernommen. Die Geschäftsstelle ist das Bureau für Sozialpolitik, Berlin, Nollendorfstraße 29/30.

Die deutsch-amerikanischen Kaliverhandlungen.

wb. **Washington**, 19. Dezember. Das Staatsdepartement macht bekannt, die Kontroverse zwischen Deutschland und Amerika, die aus der Kaliangelegenheit entstanden sei, bildete den Hauptgegenstand der Diskussion der verlängerten Sitzung des Kabinetts am Samstag. Es blieb unentschieden, welchen Weg Amerika in dieser Angelegenheit einschlägt. Jede Phase der Situation wurde von Taft und den Ministern erwogen. Die Beratungen wurden über drei Stunden fortgesetzt. Das Kabinett besprach die kürzlichen deutsch-amerikanischen Verhandlungen, ebenso den Bericht des Bevollmächtigten Davis über die Kaliangelegenheit. Eine weitere Erwägung des Problems wird in der baldigen neuen Kabinettssitzung stattfinden.

Der Namenstag des Zaren.

** **Petersburg**, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Seinen heutigen Namenstag brachte der Zar zum erstenmal seit sieben Jahren wieder teilweise in Petersburg zu. Die Zarin begleitete den Zaren nicht, sie blieb schonungshalber der großen Öffentlichkeit fern. Der Zar nahm eine große Parade ab.

Der russische Studentenstreik.

w. **Petersburg**, 19. Dezember. Studentenversammlungen in Charkow und Kiew beschlossen den Streik, der in Charkow schon drei Tage dauert. Das Rektorat in Kiew schloß die Universität bis zum 28. Januar.

Strandung der „Preußen".

w. **London**, 19. Dezember. Da die Springflut ihren höchsten Stand erreicht hat, versuchten gestern fünf Rettungsdampfer, die „Preußen" wieder flott zu machen. Die Bemühungen waren bisher erfolglos.

Zu dem Berliner Frauenmord.

Berlin, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der wegen Verdachts der Ermordung der Witwe Hoffmann verhaftete Kutscher Schulz wurde aus der Haft entlassen, da er den Alibibeweis geführt hat.

Ein Schiffsbrand.

w. **Hamburg**, 19. Dezember. Auf dem Dampfer „Alexandra Woermann", der am Petersiai festgemacht hatte, ist seit gestern abend 11 Uhr Feuer ausgebrochen, das sich in kurzer Zeit auf dem Zwischendeck, der ersten Kajüte und die Kohlenbunker ausbreitete. Vier Zügen der Feuerwehr gelang es mit Unterstützung zweier

Fährdampfer, das Feuer soweit zu bekämpfen, daß die Gefahr, das ganze Schiff möchte dem Feuer zum Opfer fallen, beseitigt ist. Die Löscharbeiten waren durch starke Rauchentwicklung sehr behindert. Man hofft, das Feuer noch im Lauf des Vormittags vollständig zu löschen.

Hamburg, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Feuerwehr gelang es heute vormittag, das Feuer der „Alexandra Woermann" zu ersticken. Der Dampfer hat stark gelitten. Der Brandschaden ist sehr beträchtlich. Die aus Palmöl bestehende Ladung wurde zum großen Teil gerettet.

Ein Raubversuch.

Breslau, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Chef der großen Küchenmagazine Paul Lippik wurde gestern in seiner Wohnung, als er mit der Tageskasse vom Geschäft zurückkehrte, sowie sein Schwager und Bruder von zwei Personen überfallen. Die Räuber mußten, ohne etwas zu erbeuten flüchten.

Kindesmord und Selbstmord.

w. **Leipzig**, 19. Dezember. Die Hausbesitzersehefrau Weber vergiftete sich und ihren 7jährigen Sohn in der vergangenen Nacht in ihrer Wohnung mit Leuchtgas; als Grund wird Krankheit angenommen.

Ein Liebesdrama.

Brieg, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Ingenieur Roßbacher und eine junge Dame aus Wien begingen in einem hiesigen Hotel Selbstmord.

Unwetter-Nachrichten.

hd. **Paris**, 19. Dezember. Die Seine ist infolge der Regengüsse der letzten Tage neuerdings gestiegen. Die Schiffahrt auf der Yvonne ist eingestellt. Die Marne führt Hochwasser. In Rouen standen gestern die Kais unter Wasser. Auch zwei Brücken sind überschwemmt. Die Loire stieg in kurzer Zeit einen halben Meter, auch die Rhone steigt neuerdings. Die Ebene bei Aramont steht unter 2 Meter hohem Wasser. Das Trinkwasser in der ganzen Umgegend ist verdorben. Über Alais und Umgegend ist gestern ein furchtbares Gewitter niedergegangen. Der Blitz schlug in den 60 Meter hohen Schornstein der chemischen Fabrik in Salimdres, welcher einstürzte. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt. Zwischen Bordeaux und Paris ist der Telegraphenverkehr unterbrochen. In Havre sank ein Fischerboot, von dem zwei Mann der Besatzung ertranken.

hd. **Brest**, 19. Dezember. Infolge des Sturmwetters hat eine Flutwelle in Grenoble die Stadt überschwemmt. Das Meerwasser bedeckt alle Straßen. Viele Einwohner sind in ihren Häusern vom Verkehr abgeschnitten. Längs der Küste sind zahlreiche Schiffstrümmer angeschwemmt worden. Die Fischer können seit 40 Tagen nicht mehr dem Fischfang obliegen.

Zur Lichtenrader Bombenaffäre.

** **Berlin**, 19. Dezember. Die Bombenaffäre, die sich im Juli d. J. in dem Vorort Lichtenrade abspielte und damals so großes Aufsehen erregte, dürfte eine überraschende Wendung nehmen. In den Verdacht, die Höllenmaschine an einem Zaun der Großbeerener Chaussee gelegt und dadurch eine Körperverletzung des Gutsbesitzers Otto Krach verursacht zu haben, sind die beiden Gendarmen geraten, die damals vom Amtsvorsteher mit der Besichtigung des Tatortes beauftragt waren. Das Kommando des Gendarmeriekorps hat eine Untersuchung eingeleitet und in Verfolg dieser findet am Mittwochmittag in Lichtenrade ein Lokaltermin des Kriegsgerichts statt, an dem auch Vertreter der Berliner Kriminalpolizei und der Staatsanwaltschaft teilnehmen werden.

Erdbeben.

** **New York**, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Bei einem Erdbeben auf einer der Inseln im Ibyango-See bei San Salvador sind 170 Menschen ums Leben gekommen.

Berlin, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Verabschiedung des Vizeadmirals von Usedom erfolgte unter Belassung im Verhältnis als Admiral à la Suite des Kaisers.

wb. **Dresden**, 19. Dezember. Kriegsminister Freiherr von Hausen wurde zum Generaloberst befördert.

Budapest, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Finanzminister unterbreitete dem Abgeordnetenhaus eine Gesetzesvorlage, durch welche die Gültigkeit des Privilegiums der österreichisch-ungarischen Bank, des Münzvertrags und des Währungsgesetzes bis zum 5. Februar 1911 verlängert werden.

Prag, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Fürstin Wilhelm von Schwarzenberg ist hier im 77. Lebensjahre gestorben.

wb. **Petersburg**, 19. Dezember. Der Generalgouverneur des Amur-Gebietes, Unterberger, ist abberufen und zum Mitglied des Reichsrates ernannt worden.

Petersburg, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der frühere Direktor der Kanonenfabrik der Obochowschen Stahlwerke, Meyer, und verschiedene andere Personen wurden verhaftet auf Grund der Revision der Bücher der Artillerieverwaltung.

wb. **London**, 19. Dezember. Wie der „Daily Chronicel" mitteilt, sieht die Königin im März ihrer Entbindung entgegen.

wb. **London**, 19. Dezember. Blättermeldungen aus Lima zufolge nahmen die Insurgenten nach hartem Kampfe Abancay und marschieren jetzt auf Ayacuche. Die Regierung entsandte Truppen.

wb. **Montevideo**, 19. Dezember. Die allgemeinen Kammerwahlen und die Ergänzungswahlen des Senats sind zwischenfallos verlaufen. Die ganze Republik ist ruhig.

*

Berlin, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Sohn eines nordafrikanischen Sultans ist gestern in einer Privatklinik aus dem Fenster gestürzt und an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Wien, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der ehemalige Oberleutnant Hofrichter ist an einem Lungenleiden schwer erkrankt.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Trotz der vorliegenden günstigen Nachrichten über die Steigerung des Novemberabsatzes und die mit Wirkung vom 1. Januar beschlossene Verlängerung von Förderungseinschränkungen für Kohlen beim Kohlensyndikat und die anhaltend befriedigende Entwickelung in den Einnahmen aus dem Güterverkehr bei den deutschen Eisenbahnen vermochte sich die Börse aus ihrer Lustlosigkeit nicht aufzuraffen. Spekulation und Publikum scheinen gleichmäßig bei dem immerhin hohen Ultimogeldsatz die Eingehung neuer Engagements zu scheuen. Wie in der Vorwoche hielt sich auch heute das Geschäft in engen Grenzen und die Kursveränderungen waren nicht von Belang. Im allgemeinen aber war die Tendenz ziemlich behauptet, trotzdem am Montanmarkt die Kurse etwas stark nachgaben, was aber später wieder ziemlich ausgeglichen werden konnte. Türkenlose auf Pariser Käufe gehoben. Russische Bankaktien, für die sich etwas Interesse zeigte, profitierten Bruchteile von einem Prozent. Die Börse verlief weiterhin in großer Geschäftsstille. Tägliches Geld 4½ Proz. Ultimogeld 6¼ Proz. Privatdiskont 4¾ Proz.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 825

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Batavia", von New York kommend, 14. Dez. 9 Uhr abends Scilly passiert. „Cleveland" von New York nach Algier, Neapel und Genua, 14. Dez. 6 Uhr abends von Gibraltar. „Dortmund", von New Orleans kommend, 15. Dez. von Norfolk. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Fürst Bismarck" nach Havanna und Mexiko, 15. Dez. 10 Uhr 45 Min. morgens Cuxhaven passiert. „Pallanza", ausgehend, 14. Dez. in Rio de Janeiro. „Parthia" 14. Dezember 12 Uhr mittags von Rosario nach St. Vincent. „Siegmund", von Nordbrasilien kommend, 15. Dezember nachm. in Lissabon. „Syria" nach Westindien, 15. Dezember 2 Uhr nachm. von Antwerpen. „Troja", von dem La Plata kommend, 15. Dezember nachm. in Kings Lynn. — Ostasien: Dampfer „Brasilia" 15. Dezember 10 Uhr morgens von Moji nach Kobe. „Liberia" 15. Dezember morgens von Malta nach Port Said. „Preußen" 14. Dezember von Greenock nach Antwerpen. „Sambia", ausgehend, 16. Dez. 4 Uhr morgens Dover passiert. „Scandia", ausgehend, 15. Dez. in Hongkong. „Sithonia", heimkehrend, 15. Dezember in Schanghai. — Verschiedene Fahrten: Dampfer „Cheruskia" 14. Dezember von Bermuda nach New York. „Rhenania", von Westafrika kommend, 16. Dezember 5 Uhr morgens auf der Elbe.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 828

Neueste Dampferbewegungen: Dampfer „George Washington" nach New York, 14. Dez. von Cherbourg. „Rhein" nach New York, 16. Dez. in New York. „Frankfurt" nach New York, 15. Dez. Borkum-Riff passiert. „Borkum" nach Cuba, 15. Dez. in Antwerpen. „Bonn" nach Brasilien, 15. Dez. von Lissabon. „Wittekind" nach La Plata, 15. Dez. in Montevideo. „Wittenberg" nach La Plata, 15. Dez. von Antwerpen. „Javorina" nach La Plata, 15. Dez. von Antwerpen. „Schwaben" nach Australien, 14. Dez. von Durban. „Schlesien" nach Australien, 15. Dez. von Antwerpen. „Gneisenau" nach Australien, 16. Dez. Perim passiert. „Prinz Eitel Friedrich" nach Ostasien, 16. Dez. in Antwerpen. „Derfflinger" nach Ostasien, 16. Dez. von Genua. „Goeben" nach Ostasien, 15. Dez. in Hongkong. „Schleswig" nach Alexandrien, 14. Dez. von Marseille. „Manila" nach Rabaul, 15. Dez. von Batavia. „Stambul" nach Batum, 16. Dez. von Genua. „Cöln" nach Bremen, 15. Dez. in Bremerhaven. „Erlangen" nach Bremen, 15. Dez. von Las Palmas. „Eisenach" nach Bremen, 16. Dez. in Antwerpen. „Seydlitz" nach Bremen, 14. Dez. von Genua. „Westfalen" nach Bremen, 16. Dez. in Bremerhaven. „Greifswald" nach Bremen, 16. Dez. Dover passiert. „Prinzeß Alice" nach Bremen, 16. Dez. von Algier. „York" nach Hamburg, 13. Dez. in Hamburg. „König Albert" nach Genua, 15. Dez. in Neapel. „Prinz Heinrich" nach Marseille, 14. Dez. von Alexandrien. „Therapia" nach Genua, 15. Dez. von Batum.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Ab Bremerhaven: Dampfer „Barbarossa" 21. Dez. nach Australien. „Breslau" 22. Dez. nach New York und Baltimore. „Coburg" 24. Dez. nach Argentinien. „Cöln" 29. Dez. nach Philadelphia und Baltimore. „York" 29. Dez. nach Ostasien. „Friedrich der Große" 31. Dez. nach New York. „Würzburg" 31. Dez. nach Brasilien. Ab New York: Dampfer „Rhein" 22. Dez. nach Bremen. Ab Marseille: Dampfer „Schleswig" 28. Dez. über Neapel nach Alexandrien. Ab Baltimore: Dampfer „Chemnitz" 21. Dez. nach Bremen. Ab Galveston: Dampfer „Hannover" 19. Dez. nach Bremen. Ab Batum: Dampfer „Stambul" 31. Dez. über Konstantinopel nach Genua. Ab Yokohama: Dampfer „Goeben" 31. Dez. über Schanghai, Hongkong usw. nach Bremen. Ab Sydney: Dampfer „Zieten" 31. Dez. über Melbourne, Colombo usw. nach Bremen.

Nächste Briefpost-Verbindungen

nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

(Nach amtlichen Quellen bearbeitet.)

Der Dampfer fährt am	aus	Dauer der Überfahrt bis New York Tage	Die letzte Anschlußpost verläßt Wiesbaden am	Zeit	Briefschluß beim Postamt 1†
a) Billigster Weg (Portosatz 10 Pf. für je 20 Gr. Briefgewicht).					
22. Dez.	Bremerhaven . .	8	21. Dez.	7^{07} Nm.	6^{30} Nm.
24. „	Cuxhaven . . .	13	23. „	„	„
31. „	Cuxhaven . . .	10	30. „	„	„
5. Jan.	Bremerhaven . .	7	4. Jan.	„	„
7. „	Cuxhaven . . .	11	6. „	„	„
b) Schnellster Weg (Portosatz 20 Pf. für die ersten 20 Gramm, 10 Pf. für jede weiteren 20 Gramm Briefgewicht).					
21. Dez.	Southampton . .	7—8	20. Dez.	3^{18} Nm.	2^{40} Nm.
22. „	Queenstown . .	6—7	21. „	1^{18} Vm.	12^{48} Vm.
24.* „	Havre	6—8	23. „	7^{20} Vm.	6^{30} Vm.
25. „	Queenstown . .	6	23. „	3^{18} Nm.	2^{00} Nm.
28. „	Southampton . .	7—8	27. „	„	„
28. „	Cherbourg . . .	7—8	27. „	„	„
29. „	Queenstown . .	6—7	28. „	1^{18} Vm.	12^{10} Vm.
31.* „	Havre	6—8	30. „	7^{20} Vm.	6^{30} Vm.
1. Jan.	Queenstown . .	7	30. „	3^{18} Nm.	2^{18} Nm.
1. „	Southampton . .	9	31. „	„	„
4.* „		6—8	3. Jan.	„	„
5.* „	Queenstown . .	6—8	4. „	1^{18} Vm.	12^{10} Vm.
6. „	Southampton . .	6	5. „	3^{18} Nm.	2^{10} Nm.
6. „	Cherbourg . . .	6	5. „	5^{33} Nm.	5^{10} Nm.
8. „	Queenstown . .	5	6. „	3^{18} Nm.	2^{40} Nm.
8. „	Southampton . .	10	7. „	„	„

† Briefschluß beim Postamt 1 bis zu ½ Stunde, bei den Postämtern 2, 3 und 4 bis zu 1½ Stunden früher.
* Nur auf Verlangen des Absenders.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Auf einer mir zugegangenen Postkarte stand folgendes in englischer Sprache, was ich hier in Übersetzung wiedergebe: „Ein altes Gebet. O, Herr Jesus, ich bitte dich, die ganze Menschheit zu segnen. Behüte uns vor allem Übel durch dein kostbares Blut und nimm uns mit dir in die Wohnung der Ewigkeit. Dieses Gebet wurde mir gesandt und ich sende es Ihnen. Es ist die genaue Abschrift eines alten Gebetes. Schreiben Sie es ab und sagen Sie, was sich ereignen wird, ist in Jerusalem gesagt, daß der, welcher es nicht abschreibt, ein Unglück haben wird. Aber der, welcher es neun Tage schreibt und täglich es einem Freunde schickt, wird am neunten Tage eine große Freude haben und befreit sein von allen Beschwerden. Wünschen Sie sich etwas und brechen Sie die Kette nicht. Es braucht nicht unterzeichnet zu werden." Was soll man zu diesem ungereimten Zeug sagen?

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Besprechungen können nicht gewährt werden.)

R. H. Die Frage ist zweifelhaft. Nach fachmännischer Meinung dürfte der Mehrertrag der Miete von dem zurückgetretenen Mieter nicht beansprucht werden können, denn abgesehen davon, daß es sich dabei um einen selbst erworbenen Vorteil handelt, kann der Vermieter dem neuen Mieter gegenüber andere, größere Verpflichtungen eingegangen sein.

B., Rauenthaler Straße. Wenden Sie sich an die Königl. General-Lotteriedirektion zu Berlin.

A. K. Die Herkunft des Kapitals braucht nicht angegeben zu werden. Der Steuerbehörde genügt es, daß es da ist.

C. B. Der Titel des Liedes lautet: „Heute ist heut". Es ist auch für Männerchor gesetzt. Die Lieferung übernimmt jede Musikalienhandlung.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis ½1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:
9. Dez. dem Tünchergehilfen Ludwig Kunz e. T., Luise.
9. „ dem Kaufm. Mathias Mayr e. S., Karl August.
16. „ dem Taglöhner Wilhelm Ring e. T., Anna Margarete Agate.
16. „ dem Augenarzt Dr. med. Adolf Pagenstecher e. T., Ilse Berta Mathilde Klara.

Aufgebote:
Kellner Max Böhm mit Eugenie Müller hier.
Hotelportier Johann Braun mit Anna Bitzlhum hier.
Bankbeamter Gustav Richard Oskar Kluge in Schöneberg mit Frida Schubethe in Celle.
Oberleutnant z. S. Ehrenreich Karl Theodor Pieper in Kiel mit Margarete Hebner hier.
Lloydoffizier Chr. Edgar Sauerland hier mit Mathilde Karlsßschernitz in Bremerhaven.
Bahnarbeiter Bernhard Herr mit Luise Heefer hier.
Hoteldiener Michael Scherübl mit Maria Reiter hier.
Redakteur Heinrich Müller in Frankfurt a. M. mit Franziska Margarete Limbrunner daselbst.
Hafenarbeiter Adolf Stayen in Duisburg mit Maria Ernst das.

Sterbefälle:
16. Dez. Anna Zipp, ohne Beruf, 33 J.
16. „ Katharine Wirsdörfer, ohne Beruf, 67 J.
16. „ Luise, geb. Schnell, Ehefrau des Taglöhners August Schlegelmilch, 61 J.

Standesamt Biebrich.

Geburten.
3. Dez. dem Bleilöter Peter Belz e. S.
7. „ dem Fuhrmann Ferdinand Griesbach e. T.
7. „ dem Fuhrmann August Klös e. S.
8. „ dem Rottenführer Adolf Stahl e. S.
10. „ dem Heizer Paul Benküfner e. S.
11. „ dem Taglöhner Johann Schmitt e. S.

Aufgebote:
Maschinenschlosser Wilhelm Wagner in Biebrich mit Johannette Karoline Beudinger in Wiesbaden.
Schlosser Theodor Philipp Reitz in Biebrich mit Elisabeth Naumer daselbst.
Fabrikarbeiter Heinrich Rühl in Biebrich mit Lina Begler das.

Eheschließungen:
Installateur Ludwig Martin Grünthaler in Biebrich mit Emma Hermine Frida Stritter daselbst.
Zimmermann Wilhelm Ludwig Schneider in Biebrich mit Christine Katharine Luise Hammer daselbst.

Sterbefälle:
9. Dez. Johanna Lisette Stamm, geb. Rücker, 27 J.
11. „ Katharine Karoline Kiefer, geb. Riehl, 68 J.
12. „ Genoveva Henniges, geb. Pfister, 47 J.
16. „ Anna Maria Kuhn, geb. Naß, 71 J.

Standesamt Schierstein.

Geburten:
1. Nov. dem Werkführer Joseph Stickel e. T.
3. „ dem Kaufmann Heinrich Jahns e. T.
7. „ dem Fabrikarbeiter Martin Menz e. S.
9. „ dem Tapezierer Julius Schmidt e. T.
10. „ dem Schmied Friedr. H. W. Bertram e. S.
11. „ dem Fischer Ludwig Friedrich Schröder e. S.
12. „ dem Lackierer Adolf Jöckel e. S.
14. „ dem Taglöhner Adolf Nikolay e. T.
15. „ dem Taglöhner Hubert Fronk e. T.
22. „ dem Fabrikarbeiter Heinrich Schiller e. S.
26. „ dem Stukkateur Klein e. S.
28. „ dem Taglöhner Aug. Moritz Schnabel e. T.

Eheschließungen.
Ingenieur Friedrich Weber mit Sophie Kunz.
Küfer Wendelin Holz mit Anna Bachem.

Sterbefälle:
7. Nov. Wwe. Philippine Krämer, geb. Vogler, 70 J.
11. „ Taglöhner Karl Mahl, 72 J.
12. „ Adolf, S. d. Lackierers Adolf Jöckel, ½ St.
20. „ Fabrikarbeiter Johann Wilhelm Kastell, 61 J.
29. „ Invalide Aug. Zimmermann, 72 J.

Standesamt Erbenheim.

Geburten:
20. Nov. dem Landwirt Heinrich August Bücher e. T., Katharine.
26. „ dem Landwirt Wilhelm Lendle e. S., Wilhelm August.
27. „ dem Landwirt Hermann Reinemer e. S., Walter Adolf Wilhelm.
3. Dez. dem Maurer Reinhardt Splittdorf e. S., Georg Karl.
10. „ dem Gärtner Gustav Fischer e. T., Pauline Charlotte Magdalene.

Aufgebote:
Tüncher Otto Karl Maurer in Erbenheim mit Lina Wilhelmine Christian in Walsdorf.

Eheschließungen:
Fuhrknecht Thomas Hofmann in Erbenheim mit Wilhelmine Franziska Lina Sturm daselbst.

Sterbefälle.
10. Dez. Christiane, geb. Preuß, Ehefrau des Taglöhners Aug. Weber, 27 J.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Losacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 19. Dez. 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ▫ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4. .	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	102.
4. .	D. R.-Schatz-Anw. »	99.90
3½	D. Reichs-Anleihe »	93.50
3. .	» » »	84.90
4. .	Pr. Cons. unk. v. 18 »	102.35
4. .	Pr. Schatz-Anweis. »	99.85
3½	Preuss. Consols »	93.45
3. .	» » »	84.75
4. .	Bad. Anleihe 08 »	101.60
4. .	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.50
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	93.40
3½	» » » ℳ	93.85
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	92.50
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	91.90
3½	» » 1904 » » 1912 »	91.70
3. .	» » » v. 1895 »	84.60
4. .	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.25
4. .	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.10
4. .	» » » » » 15 »	101.15
3½	» E.-B. u. A. A.	92.30
3. .	» E.-B.-Anleihe	83.95
4. .	Pfälz. E. B. Prioritäten	100.70
3. .	Elsass-Lothr. Rente »	82.50
4. .	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	101.
3½	» St.-Rente »	93.60
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	92.50
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	92.50
3. .	» » » » 86, 97, 02 »	83.20
4. .	Gr. Hess. 1899 »	100.70
4. .	» » 1906 »	101.10
4. .	» » 1908, 1909 »	101.18
3½	» » » (abg.) »	91.90
3½	» » »	91.70
3. .	» » »	81.25
3. .	Sächsische Rente »	83.80
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
4. .	Württemb. unk. 1915 »	102.
3½	» v. 1875-80, abg. »	94.
3½	» » 1881-83 »	92
3½	» » 1885 u. 87 »	93.
3½	» » 1888 u. 1889 »	93.
3½	» » 1893 »	—
3½	» » 1894 »	93.30
3½	» » 1895 »	93.
3½	» » 1900 »	—
3½	» » 1903 »	92.
3. .	» » 1896 »	84.50

b) Ausländische.

I. Europäische.

5. .	Belgische Rente Fr.	93.40
4. .	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	88.20
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	99.70
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	100.
4. .	» u. Herzegowina »	—
5. .	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	100.60
3. .	Französ. Rente Fr.	97.50
4. .	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	97.
4. .	» Propination » ö. fl.	96.20
4½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	51.
2½	» Mon.-Anl. v. 87 »	50.20
	» » 87 2500r »	—
3. .	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	88.50
4. .	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	—
4. .	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3¾	cons. stfr. Rte. i. G.	
3¾	10000/20000 Le	103.90
3¾	» » 100-4000 »	103.90
	» Rente i. G. »	
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	99.10
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3. .	» cv. » v. 1888 »	—
4½	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4. .	» Goldrente ö. fl. G.	99.80
4½	» Silberrente ö. fl.	97.90
4. .	» einheitl. Rte., cv. Kr.	93.75
4. .	» » » 1.5./11. »	—
4. .	» Staats-Rente 2000r »	93.80
4. .	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
4½	do. inn. amrt. stfr. v. 05 »	83.20
3. .	do. unif. 1902 S. 1410 »	64.60
3. .	do. » » S. III »	66.80
3. .	do. » S. III (Spec.) »	11.85
5. .	Rum. amort. Rte. v. 03 »	101.70
4. .	» Conv. »	—
4. .	» » v. 1890 »	95.80
4. .	» » » 1891 »	92.
4. .	» Inn. Rte. (¼ 89) »	86.15
4. .	» äuss. Rte. (¼ 89) »	—
5. .	» amort. » v. 1894 ℳ	91.70
4. .	» » » » 1896 »	91.60
4. .	» » » » 1898 »	90.90
4. .	» » » » 1905 »	90.80
4. .	» » » » 1908 »	90.60
4. .	» » » » 1910 »	90.65
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.55
4. .	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	93.
4. .	do. Gold- do. v. 1889 »	92.80
4. .	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	94.
4. .	do. do. S. III stf. v. 90 »	—
4. .	do. Gold-A. Em II v. 90 »	91.50
4. .	do. » » III v. 90 »	—
4. .	do. » » IV v. 90 »	—
4. .	do. » » VI v. 94 »	94.
4. .	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	94.60
4. .	» » » 1902 stfr. ℳ	93.40
3½	» Conv.-A. v. 98 stfr. »	82.
3½	» Goldanl. » 94 » »	85.85
3. .	» » » 96 » »	78.20
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	91.80
3½	» » 1890 »	95.90
3. .	» »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	96.
4½	Serb stfr. Gold ℳ	91.70
4. .	» amort. v. 1895 »	83.80
4. .	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	—
4. .	» cons. » v. 1890 ℳ	87.
4. .	» (Administr.) 1903 »	86.90
4. .	» (Bagdad) S. I »	—
4. .	» con. u. v. 1903, 06 Fr.	93.50
4. .	» Anl. von 1905 ℳ	86.50
4. .	» » » 1908 »	86.75
4. .	Ung. Gold-R. 2025r »	94.
	» » 1012,50r »	94.50
4. .	» Staats-Rente Kr.	81.90
3½	» » 10,000r »	91.80
3. .	» St.-R. v. 1897 stf. »	81.00
4. .	» Eis. Tor Gold » ℳ	76.50
	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	93.50
	» » 5000r » »	93.20
	» » 500r » »	93.20

II. Aussereuropäische

5. .	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
5. .	» » » abgest. £	101.70
5. .	» 1907 unk. 1912	101.70
5. .	» 1907 tgb. ab 1910 »	101.20
5. .	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	101.60
4½	» innere von 1888 ℳ	101.
4. .	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4½	» » » v. 1897 ℳ	96.20
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	93.90
4½	» » » v. 06 »	93.80
5. .	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5. .	» » v. 1896 »	102.20
4½	» » v. 1898 »	99.10
5. .	do. St.-E. Tient.-Puk. »	101.95
5. .	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.80
4½	do. stf. i. G. (gb. ab 1919 »	98.70
4. .	Egypt. unificierte Fr.	—
3½	» privilegierte »	—

Zf.		In %
3. .	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	97.90
4. .	do. v. 1905 S. 12—19 ℳ	—
5. .	Mex. am. inn. I-V Pes.	98.80
5. .	» cons. äuß. 99 stf. £	100.10
4. .	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	93
3. .	» cons. inn. 5000r Pes.	67.80
	» » 1250r »	—
5. .	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	—
5. .	Sao Paulo v. 08 i. G. £	100.60
5. .	do. E.-B. in Gold ℳ	100.70

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4. .	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	101.
3½	do. 22 u. 23 »	97.
3½	do. 30 »	95.50
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29 »	91.10
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	91.10
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	91.10
3½	do. » 18 »	88.
3. .	do. » 9, 11 u. 14 »	86.20
4. .	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	101.
4. .	do. 1907 untlgb. b. 18 »	101.10
4. .	do. 1908 unkdb. b. 18 »	101.
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	95.95
3½	do. Lit. R (abg.) »	94.50
3½	do. » S v. 1885 »	95.
3½	do. » T » 1891 »	—
3½	do. » U » 93, 99 »	95.
3½	do. » V » 1896 »	95.
3½	do. W v. 98 u. 08 »	93.20
3½	do. Str.-B. » 1899 »	93.
3½	do. v. 1901 Abt. I »	93.
3½	do. » » A. II, III »	93.40
3½	do. » 1906 A. I, II »	—
3½	do. » 1903 »	93.80
3½	do. v. Bockenheim »	92.
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4. .	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4. .	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do » 1898 »	—
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	—
3½	do. » 1895 »	—
4. .	Darmstadt v. 07 u. 14 »	—
4. .	» v. 09 u. 16 »	—
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	91.35
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4. .	Giessen v. 1907 u. 1917 »	99.90
4. .	do. 09 u. 1914 »	99.90
3½	do. v. 1890 »	—
3½	do. v. 1893 »	91.60
3½	do. v. 1895 kb. ab 01 »	91.60
3½	do. » 1897 » » 02 »	91.80
3½	do. » 02 uk. b. 08 »	91.50
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4. .	Hanau von 1909 u. 20 »	—
4. .	Heidelberg von 1901 »	100.
4. .	do. v. 1907 u. 1913 »	100.
3½	do. » 1898 »	91.
3½	do. » 1903 »	91.
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	91.
3½	Cassel (abg.) »	—
4. .	Cöln von 1900 »	100.20
4. .	do. » 1906 »	100.20
4. .	do. » 1908 uk. 03 »	100.40
3½	Limburg (abg.) »	83.
4. .	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	100.
4. .	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4. .	do. R. 1907 uk. 1916 »	100.20
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	91.30
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	91.30
4. .	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	100.
4. .	do. » 1906 uk. 11 »	—
4. .	do. » 1907 uk. 12 »	100.70
4. .	do. 1908 u. 1913 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
3½	do. » 1904/05 »	—
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	100.90
4. .	do. v. 1900 k. 1906 »	99.80
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	—
4. .	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	—
4. .	do. » 1906 u. 13 »	100.
3½	do. » 1902 u. 08 »	91
3½	do. » 1904 u. 12 »	91.
4. .	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	94.60
3½	do. » 1899 »	94.20
4. .	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.10
4. .	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
4. .	do. v. 1905 S. IV u. 12 »	—
4. .	do 1908, S. I, r. 1937 »	—
4. .	do. 1908, S. II, u. 1910 »	—
3½	do. (abg.) »	95.30
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1902 S. I, II »	92.
4. .	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4. .	do. 1908 u. 1913 »	—
4. .	do. 1909 uk. 1914 »	—
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 k. 1901 »	—
3½	do. » 1903 k. 1914 »	91.10
3½	do. » 1905 u. 1910 »	—

3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	98.
4. .	Christiania von 1894 »	100.
4. .	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	98.
3½	do. von 1886 »	—
3. .	do. » 1895 »	81.
4. .	Lissabon » 1886 ℳ	81.30
4. .	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	86.
3½	Neapel st. gar. Lire	100.50
4. .	Stockholm v. 1880 ℳ	98.20
5. .	Wien Com. (Gold) »	—
5. .	do. » (Pap.) ö. fl.	99.50
4. .	do. v. 1898 u. 08 Kr.	98.30
4. .	do. Invest. Anl. ℳ	97.20
3½	Zürich von 1889 Fr.	95.20
6. .	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	103.60
5. .	do. 1909 i. G. (4091) ℳ	100.70
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6½	6½	A. Elsäss. Bankges. ℳ	128.
7. .	5¾	Badische Bank fl.	132.25
3. .	3. .	B. f. ind. U. S. A.-D. ℳ	71.
—	—	» f. Handel u. Ind. »	71.30
4. .	4. .	» Bod.-C.-A., W. »	122.60
8½	8½	» Handelsbank s. fl.	164.
13. .	13. .	» Hyp. u. Wechs. »	180.50
7½	7½	Barmer Bank V. »	129.
6. .	6. .	Berg- u. Metall Bk. ℳ	118.40
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	163.80
9. .	9. .	Berl. Handelsg. »	170.25
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	128.50
6. .	6. .	Breslauer D.-Bk. »	111.40
5½	6. .	Comm. u. Disc.-B. »	114.
6. .	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6. .	6½	do. M. 1000 ℳ	130.55
12. .	12½	Deutsche B. S. I-X »	256.25
8½	3. .	» Asiat. B. Taels	144.90
4½	5. .	» Eff. u. W. Thl.	111.

Vorl.	Ltzt.		In %
7. .	7. .	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	147.
9. .	9. .	» Überseebank »	174.
6. .	6. .	» Ver.-Bank ℳ	126.80
9. .	9½	Diskonto-Ges. »	194.20
7½	8½	Dresdener Bank »	162.50
8. .	8½	Eisenbahn-R.-Bk. »	160.80
9. .	9. .	Frankfurter Bank »	202.
9. .	9½	do. H.-Bk. »	212.40
8. .	8. .	do. Hyp. C.-V. »	167.20
8. .	8. .	Gothaer G.-C.-B. Thl.	—
5½	5½	Mitteld. Bdkr., Cr. ℳ	118.50
6½	6. .	do. Cr.-Bank »	121.30
6. .	6½	Natlbk. f. Dtschl. »	130.10
11. .	11. .	Nürnb. Vereinsbk. »	236.50
6¾	6¾	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	134.50
6. .	6½	Oest. Länderb. »	135.10
9½	10. .	do. Cred.-A. ö. fl.	210.10
5. .	5. .	Pfälz. Bank ℳ	105.25
9. .	9. .	do. Hypot.-Bk. »	196.
8. .	8. .	Preuss. B.-C.-B. Thl.	105.50
5½	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	122.90
[illegible]	[illegible]	Reichsbank »	143.
7. .	7. .	Rhein. Credit-B. »	136.75
9. .	9. .	do. Hypot.-Bk. »	199.
7. .	7. .	Rh.-Westf. Disc.-G. »	127.70
7. .	7½	Schaaffh. Bankver. »	142.50
6. .	6. .	Südd. Bk., Mannh. »	117.25
8. .	8. .	do. Bodenkr.-B. »	180.30
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	116.80
7½	7½	Wiener Bank-V.	139.90
7. .	7. .	Württbg. Bankanst. »	148.50
5. .	5. .	do. Landesbank »	—
6. .	5. .	do. Notenb. s. fl.	116.20
7. .	7. .	do. Vereinsbk. fl.	149.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9. .	9. .	Banque Ottomane Fr.	137.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
11. .	—	Otavi-Minen Fr.	—
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	203.
5. .	5. .	South West Africa C. »	—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
18. .	12. .	Alum. Neuh. (50%) Fr.	270
10. .	10. .	Aschffbg. Buntpap. ℳ	176.80
8. .	8. .	» Masch.-Pap. »	137.
10½	10½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	184.20
3. .	5. .	BangSüdd. I. 60% E. ℳ	86.60
15. .	15. .	Bierbr. Faber Nbg. »	285.30
16. .	9. .	Brauerei Binding »	185.
9. .	8. .	» Duisburger »	160.50
7. .	6. .	» Eichbaum »	107.
12½	12	» Eiche, Kiel »	184.50
8. .	7. .	» Henninger/Frkf. »	128.
8. .	7. .	» » Pr.-Akt »	135.75
16. .	9. .	» Herkules Cassel »	—
3½	1. .	» Hofbr. Nicol. »	82
8. .	6. .	» Kempff »	123.50
4. .	3. .	» Löwenbr. Sin. »	45.
10. .	9. .	» Mainzer A.-B. »	208.50
8. .	8. .	» Mannh. Act. »	—
9. .	9. .	» Nürnberg »	175.
5. .	5. .	» Parkbrauereien »	94.20
7. .	6. .	» Rettenmayer »	114.
0. .	0. .	» Rhein. (M.) Vz. »	46.
0. .	0. .	» Stamm-A. »	—
4½	0. .	» Schöfferhof »	88.25
4. .	5. .	» Sonne, Speier »	84.50
13. .	10. .	» Stern, Oberrad »	192.50
0. .	2. .	» Storch, Speier »	72.
14. .	14. .	» Tucher »	244.50
7½	6½	» Union (Trier) »	110.
4. .	4. .	» Werger »	73.
		» Worms, Oertge »	
6. .	8. .	Bronzef. Schlenk »	130
12. .	10. .	Cem. Heidelb. »	147.50
12. .	8. .	» F. Karlst. »	123.50
9. .	0. .	» Lothr. Metz »	115.
8. .	8. .	Cham. u. Th.-W. A. »	151.50
7½	6½	Chem. A.-C. Guano »	110.30
22. .	24. .	» Bad. A. u. Sodaf. »	508.50
0. .	0. .	» Blei, Silb. Braub. »	123.
33. .	36. .	» D. Gold.-, Si.-Sch. »	610
12. .	12. .	» Fabr. Goldbg. »	214.
14. .	14. .	» » Griesh. El. »	274.75
27. .	27. .	» Farbw. Höchst »	540.
0. .	0. .	» » Mühlheim »	63.50
20. .	20. .	» Fabr., V. Mannh. »	341.40
7. .	12. .	» Weiler-ter-Meer »	238.75
32. .	32. .	» Werke Albert »	517.50
10. .	11. .	» Holzverkohlgs. »	253.50
10. .	10. .	» Ult.-Fabr. Ver. »	173.
12½	12½	El. Accum. Berlin »	226.
9½	10. .	» Deut. Uebersee »	185.80
13. .	14. .	» Ges. Allg. Berl. »	266.90
18. .	18. .	» Bergm.-Werke »	249.50
4. .	4. .	» W. Homb. v. d. H. »	—
6. .	5. .	» Lahmeyer »	—
7. .	7. .	» Licht u. Kraft »	137.
10. .	10. .	» Lief.-Ges., Berl. »	190.
5. .	6. .	» Schuckert »	156.50
11. .	12. .	» Siem. u. Hals. »	244.10
6. .	6. .	» Siemens, Betr. »	124.
7. .	7. .	» Tel.-G. Dtsch. A. »	127.
9. .	8. .	Feinmechanik (J.) »	154.
0. .	10. .	Filzfabrik Fulda »	140.50
10. .	10. .	Gasges. Frankfurt »	200.50
9. .	9. .	Gummi, Berl.-Frif »	148.
7. .	7. .	Hedderah. Kupf. »	131.
4. .	0. .	Gelsk. Gußst. »	76.
9. .	10. .	Kalk Rh. Westf. »	165.50
10. .	8. .	Kunstseidef., Frkf. »	96.50
18. .	12. .	Lederf. N. Sp. »	215.
3. .	7½	» Rothe, Kreuzn. »	112.50
10. .	10. .	Ludwigsh. W.-M. »	164.50
25. .	25. .	Masch. A., Kleyer »	426.30
0. .	4. .	» Armat. Hilpert »	64.50
12. .	12. .	» Badenia, Wh. »	213.
17. .	23. .	» Bielefeld D. »	426.50
7. .	7. .	» Faber u. Schl. »	143.80
5. .	7½	» Gasm. Deutz »	125.
13. .	14. .	» Gritzn., Durl. »	258.50
14. .	14. .	» Karlsruher »	183.
12½	12½	» Mannesm.-R. »	220.20
18. .	24. .	» Moenus »	388.50
3. .	4. .	» Mot. Oberurs. »	86.50
12. .	12. .	» Schn. Frankenth. »	157.
25. .	25. .	» Witten. St. »	282.
	4. .	Mehl- u. Br. Haus »	99.
10. .	10. .	Metall Geb. Bug. N. »	200.
8. .	8½	Oelab. Ver. D. »	154.50
0. .	2½	Pfz. Stg. Wessel »	92.70
23. .	10. .	Pressh., Spirit. abg. »	228.
8. .	8. .	Pulverf., Pl., St. I. »	135.
10. .	10. .	Schuhf. Vr. Fränk. »	173.50
8. .	9. .	Schuhst. V. Fulda »	156.50
7. .	7. .	do. Frankf., Herz »	116.50
8. .	7. .	Seilind. (Wolff) »	129.50
20. .	15. .	Glasind. Siemens »	262.
6. .	7½	Spinn. Tric., Bes. »	132.
0. .	8. .	» Westd. Jute »	194.50
5. .	4. .	D Verlags-Anst. »	116.
12. .	12. .	Waggon Fuchs »	188.
15. .	15. .	Zellst.-Fabr. Waldh. »	281.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12. .	12. .	Boch. Bb. u. G. ℳ	224.
6. .	5. .	Buderus Eisenw »	113.90
10. .	6. .	Conc. Bergb.-G. »	—

Vorl.	Ltzt.		In %
10. .	11. .	Deutsch-Luxemb. ℳ	202.80
8. .	8. .	Eschweiler Bergw. »	183.
3. .	3. .	Friedrichsh. Brgb. »	132.50
9. .	9. .	Gelsenkirchen »	212.24
11. .	8. .	Harpener Bergb. »	187.
10. .	8. .	Hibernia Bergw. »	190.
10. .	9. .	Kaliw. Aschersl. »	170.
10. .	10. .	do. Westereg. »	213.20
4½	4½	do. do. P.-A. »	103.25
6. .	5½	Massener Bergbau »	—
1½	0. .	Oberschl. Eis.-In. »	98.
9. .	15. .	Phönix Bergbau »	243.50
12. .	12. .	Riebeck. Montan »	—
10. .	4. .	V. Kön.- u. L.-H Thlr.	171.50
20. .	18. .	Östr. Alp. M. ö. fl.	382.

Kuxe.

(ohne Zinsber.) per St. in ℳ

—	—	Gew. Rossleben ℳ	12.400

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8. .	8. .	Lübeck-Büchen ℳ	184.
5½	6. .	Allg. D. Kleinb. »	—
8. .	8. .	do. Lok.- u. Str.-B. »	161.50
8¾	8¾	Berliner gr. Str.-B. »	187.90
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	160.
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	168.
5. .	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	112.
4¾	6. .	Schant. E.-B.-Akt. »	138.75
5½	6. .	Südd. Eisenb.-Ges. »	121.50
0. .	6. .	Hamb.-Am. Pack. »	142.60
0. .	0. .	Nordd. Lloyd »	106.05

b) Ausländische.

6. .	6. .	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	115.30
5. .	5. .	do. St.-A. »	97.
7½	7½	Buschtehr. Lit. A. »	234
10½	10½	do. Lit. B. »	—
1½	1½	Czákath-Agram »	24.
5. .	5. .	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5. .	5. .	Fünfkirchen-Bares »	160.25
6⅓	6⅓	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	160.50
0. .	0. .	do. Sb. (Lomb.) »	21.55
4. .	4. .	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	81.75
5. .	5. .	do. St.-Act. »	87.40
0. .	¼	RaabÖd.-Ebenfurt »	27.40
5. .	5. .	Stuhlw. R. Grz. »	—
7. .	6½	Gotthardbahn Fr.	—
5. .	6½	Orient-E.-B.-Betr.-G	157.
6. .	6. .	Baltim. u. Ohio Doll.	107.70
6. .	6. .	Pennsylv. R. R.	128.
6. .	6. .	Anatol. Eis.-B. ℳ	118.50
5. .	4½	Prince Henri Fr.	147.
10. .	10. .	Grazer Tramway ö. fl.	193.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3. .	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	75.
4. .	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	100.70
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	101
4. .	Casseler Strassenbahn »	—
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	100.
4. .	D. Eisenb.-G. Serie I »	102.
4½	do. (Fl.) S. II u. IV »	101.30
4. .	do. Serie I u. III »	94.80
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4½	do. » uk. 1913 »	101.
4. .	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	89.80

b) Ausländische.

4. .	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
4. .	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	84.50
4. .	do. do. » in G. ℳ	95.80
4. .	do. do. von 1895 Kr.	95.40
4. .	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	95.20
4. .	do. do. 86 » i. G. »	95.20
4. .	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4. .	do. stfr. in Gold »	97.70
4. .	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	95.60
5. .	Fünfkirch.-Bares stf. S. »	—
4. .	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	95.
4. .	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4. .	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	94
4. .	do. v. 89 » i. G. ℳ	94.60
4. .	do. v. 91 » i. G. »	94.60
4. .	Lemb.-Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	88.50
4. .	do. do. stfr. i. S. »	94.50
4. .	Mähr. Grb. von 95 Kr.	95.
4. .	do. Schles. Centr. »	94.75
4. .	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	94.80
4. .	do. do. stfr. i. G. »	—
5. .	do. Nwb. st. i. G. v. 74 »	104.
3½	do. do. conv. v. 74 »	86.15
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	—
5. .	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	104.
3½	do. conv. L. A. Kr.	86
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	186.30
5. .	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	—
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	86.50
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	86.10
5. .	do. Süd (Lomb.) st. i. G. ℳ	99.40
4. .	do. do. »	80.
2⅖	do. do. Fr.	56.80
2⅖	do. E. v. 1871 i. G. »	56.20
5. .	do. Stab. 73/74 st. i. G. ℳ	105.80
5. .	do. Br. R. 72 st. i. G. Thl.	—
4. .	do. Stb. v. 83 stf. i. G. ℳ	97.90
3. .	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr	81.20
3. .	do. IX. Em. stf. i. G. »	79.20
3. .	do. v. 1885 stf. i. G. »	78.80
3. .	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	81.60
3. .	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	74.40
4. .	Pilsen-Priesen st. i. S. ö. fl.	76.60
3. .	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	78.45
3. .	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	76.50
3. .	do. v. 91 stf. i. G. »	75.30
3. .	do. v. 97 stf. i. G. »	67.00
4. .	Reichenb.-Pard. st. S. ö. fl.	94.45
4. .	Rudolfb. stf. i. S. »	95.10
4. .	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	98.
5. .	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
4. .	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅘	Ital. stg. E.-B. S. A-E. Le	75.80
4. .	do. Mittelm. stf. i. G. »	74.90
2⅘	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	73.10
4. .	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	100.20
4. .	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	79.70
2⅘	Süd.-Ital. S. A.-H. »	115.80
4. .	Toscanische Central »	—
5. .	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5. .	do. v. 1880 Le	101.
3½	Gotthardbahn Fr.	—
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	—
4. .	Schweiz-Centr. v. 1880 »	101.60
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	98.40
4. .	Kursk.-Kiew stfr. gar »	—
4. .	do. Chars. 89 » »	90.60
4. .	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	90.60
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	98.
4. .	do. uk. 1915 stfr. G. »	91.
4. .	do. Wind. Rb. v. 97 »	90.80
4. .	do. do. v. 98 stfr. »	—
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	98.
4½	do. do. Serie II »	98.
4. .	do. do. v. 95 stf. g. »	90.70
3. .	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4. .	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	90.80
4. .	do. Südwest stfr. g. »	90.60
4. .	Ryhsan-Uralsk stf. g. »	—
4. .	do. do. v. 97 stfr. »	90.60
4. .	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4. .	do. do. S IX stfr. »	—
4. .	do. S. X uk. 1911 »	—

Zf.		In %
4. .	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	—
4. .	Wladikawkas stfr. g. »	99.40
4. .	do. v. 1898 uk. 09 »	—
5. .	Anatolische i. G. »	99.
4½	Port. E.-B. v. 891. Rg. »	99.
3. .	Saloniki-Monastir »	67.65
5. .	Tehuantepec rckz. 1914 »	100.75

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	100.10
3½	Bay. Ver.-B. München »	92.30
4. .	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	—
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	92.
4. .	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.40
4. .	do. do. (unverl.) »	100.10
3½	do. do. »	93.50
3½	do. do. (unverl.) »	92.
4. .	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	95.30
4. .	do. do. S. 9 u. 10 »	95.30
4. .	do. do. S. 11, 12, 14 »	95.30
4. .	do. do. S. 22, 23 »	95.30
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	91.80
3½	do. do. kdb. ab 07 »	87.50
4. .	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	100.
4. .	do. S. 22, unk. 1912 »	100
4. .	do. S. 29-32, unk. 18 »	101
3½	do. »	91.60
4. .	Berl. Hypb. abg. 80% »	99.80
3½	» do. » 80% »	90.80
4. .	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	99.70
4. .	do. Ser. 7 »	99.70
4. .	do. » 9 u. 9a »	99.50
4. .	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.60
4. .	do. S. 12, 12a » 1914 »	99.60
4. .	do. S. 13 unk. 1915 »	99.50
4. .	do. S. 14 » 1916 »	99.70
4. .	do. S. 16 » 1919 »	100.40
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.20
3½	do. » 5 »	90.20
3½	do. » 8, unk. 1905 »	90.20
3½	do. » 11, » 1913 »	90.20
4. .	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	99.
4. .	do. S. 14, uk. b. 1914 »	99.40
4. .	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	99.60
4. .	do. S. 18 u. 19 utlgb. 19 »	99.70
4. .	do. S. 20 u. 21 uk. 20 »	101.
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	92.10
3½	do. kündb. ab 1905 »	91.
4. .	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	99.50
4. .	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.30
4. .	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	100.60
4. .	do. do. S. 16 u. 17 »	93.80
4. .	do. do. S. 18 kdb. 05 »	99.50
3½	do. do. Ser. 12, 13. »	91.40
3½	do. do. S. 15, kb. 1906 »	91.50
3½	do. do. Ser. 19 »	91.50
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	92.50
4. .	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19	99.80
	21-27, 31, 34-42 tilgb. »	99.40
4. .	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.80
4. .	do. do. S. 46, kdb. 08 »	99.50
4. .	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.10
4. .	do. do. S. 48 uk. 1917 »	100.20
4. .	do. do. S. 49 uk. 1919 »	100.70
4. .	do. do. S. 50 uk. 1920 »	100.50
3¾	do. do. S. 44 uk. 1913 »	95.
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	92.50
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	92.50
4. .	Hamb. H. B. S. 141-400 »	99.
4. .	do. S. 401-470 » 1913 »	99.50
4. .	do. 471-540 » 1916 »	100.
4. .	do. 541-610 uk. 1918 »	—
3½	do. S. 1-190, 201-10 »	90.50
3½	do. 311-350 uk. 1913 »	90.50
4. .	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	99.
4. .	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.
4. .	do. do. S. 9 » 1914 »	99.10
4. .	do. do. S. 11 » 1916 »	99.20
4. .	do. do. S. 12 » 1917 »	99.30
4. .	do. do. S. 13 » 1918 »	99.70
4. .	do. do. S. 14 » 1919 »	100.50
3½	do. do. kb. ab 05 u 07 »	90.80
3½	do. Ser. 10 »	92.
4. .	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	99.25
4. .	do. Ser. 6 uk. 15 »	100.50
3½	do. unk. b. 1906 »	92.
4. .	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	100.
3½	do. do. »	91.60
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.
4. .	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	99.
4. .	do. do. S. 21 uk 1913 »	99.10
4. .	do. do. S. 22 uk. 1915 »	99.
4. .	do. do. S. 4 uk. 1916 »	99.60
4. .	do. do. S. 25 uk. 1918 »	99.60
4. .	do. do. S. 26 » 1919 »	99.80
4. .	do. do. S. 27 » 1920 »	100.10
3¾	do. do. S. 20 » 1913 »	93.
3¾	do. do. S. 23 » 1915 »	93.
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	90.25
4. .	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	99.20
4. .	do. do. v. 1899 u. 01 »	98.90
4. .	do. do. v. 1903 uk. 12 »	99.50
4. .	do. do. v. 1906 » 16 »	99.70
4. .	do. do. v. 1907 » 17 »	99.70
4. .	do. do. v. 1909 » 19 »	100.
4. .	do. do. v. 1910 » 20 »	100.
3½	do. do. v. 1886 »	89.90
3½	do. do. v. 1889 »	89.90
3½	do. do. v. 1891 »	90.80
3½	do. do. v. 1896 kb. 06 »	90.30
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	90.70
4. .	do. do. Com. (1 kd. 19 »	97.20
4. .	do. do. do. unk. 17 »	101.
3½	do. do. do. v. 1887 »	91.
3½	do. do. do. 96 uk. 06 »	91.
3½	do. do. do. 06 » 16 »	91.60
3½	do. Hyp.-Act. Bank »	92.50
	do. do. do. »	—
4½	do. do. Sr. 125 auf 40% abg. »	97.70
4. .	do. do. »	97.
3½	do. do. »	89.70
4. .	do. do. v. 04 uk. 13 »	99.30
4. .	do. do. v. 05 » 14 »	99.30
4. .	do. do. v. 07 uk. 17 »	99.30
4. .	do. do. v. 09 uk. 19 »	100.30
4. .	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	100.80
4. .	do. do. v. 09 uk. 10 »	100.20
4. .	do. Hyp.-V.-G. (Amt. Ctf) »	99.
3½	do. do. do. »	94.30
4. .	do. Pfbr.-Bk. E. 18 u. 19 »	98.60
4. .	do. do. E. 22 uk. b. 12 »	99.20
4. .	do. do. E. 25 » » 14 »	93.10
4. .	do. do. E. 27 » » 15 »	99.30
4. .	do. do. E. 28 » » 17 »	99.80
4. .	do. do. E. 29 » » 19 »	100.30
3¾	do. do. E. 21 » » 12 »	101.
3¾	do. do. E. 26 » » 14 »	93.10
3½	do. do. E. 17 u. 18 kdb. »	90.10
3½	do. do. E. 24 uk. b. 12 »	90.60
3½	do. Kleinb. E. 1 kb. ab 04 »	95.
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	90.60
4. .	do. Landsch. Central »	103.
4. .	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02 »	99.25
4. .	do. uk. b. 1907 »	99.26
4. .	do. » » 1912 »	99.30
4. .	do. » » 1917 »	99.80
4. .	do. » » 19 »	100.50
3½	do. »	90.30
3½	do. » » 1914 »	90.10

Zf.		In %
4. .	Rh.-Westf. B.-C.-S. 3. 5 ℳ	99.
4. .	do. S. 7 u. 8 u. 8a »	98.75
4. .	do. » 9 u. 79a uk. 12 »	99.
4. .	do. » 10 uk. 1915 »	99.10
4. .	do. » 11 » 1918 »	99.80
4. .	do. » 12 » 1920 »	—
3½	do. » 2 4 u. 6 »	91.
4. .	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.20
3½	do. bis inkl. S. 52 »	92.10
4. .	W. B.-C. H., Cöln S. 7 »	91.20
4. .	do. do. S. 8 »	92.30
3½	do. do. S. 4 »	92.80
3½	do. do. S. 9 »	91.70
4. .	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.80
3½	do. do. »	92.30

Staatlich od. provinzial-garant.

4. .	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13	100.70
	16, uk. 1913 ℳ	92.75
4. .	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	100.90
4. .	do. S 18-20 uk. 1916 »	101.
3½	do. Serie 1, 2 6-8 »	91.70
3½	do. » 3—5, verl. »	91.10
3½	do. » 9—11 uk. 1915 »	91.20
4. .	do. Com. Ser. 5—6 »	100.70
4. .	do. do. Serie 7—9 »	100.90
4. .	do. do. » 10—12 »	101.10
3½	do. do. » 1—3 »	92.90
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	91.50
4. .	L.-K (Cass.) S 22 uk. 1914 »	101.20
4. .	do. » S. 21 » 1916 »	101.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	95.20
4. .	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	101.50
3½	do. do. Lit. U »	99.
3½	do. do. Lit. J »	94.70
3½	do. do. F, G, H, K, L »	94.50
3½	do. do. M, N, P, Q »	94.50
3½	do. do. Lit. R, S, »	94.50
3½	do. do. Lit. T »	94.50
3. .	do. do. Lit. O. »	89

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4. .	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	96.40
3½	do. »	90.60
5. .	Chic. Milw. St. P., D. P.	106.60
4*.	do. do. do.	—
4*.	North. Pac. Prior Lien	100.
3*.	do. do. Gen. Lien	70.70
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M.	101.10
4*.	South. Pac. S. B. I M.	94.10

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4. .	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	97.80
4. .	Bank für industr. U. »	—
4. .	Brauerei Binding H. »	99.
4. .	do. Frkf. Essigh. »	—
4. .	do. Nicolay Han. »	91.
4. .	do. Mainzer Br. »	102.50
4½	do. Rhein. (Alteb.) »	97.70
4½	do. do. (Mainz) »	83.
4½	do. Storch Speyer »	101.30
4. .	do. Werger »	96.
4. .	do. Oertge Worms »	84.
5. .	BrüxerKohlenbgb. H. »	102.
4. .	Buderus Eisenwerk »	99.30
4. .	Cementw. Heidelbg. »	102.50
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	102.
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	100
4½	Fabr. Griesheim El. »	104.
4½	Farbwerke Höchst »	102.40
4½	Chem. Ind. Mannh. »	100.10
4. .	do. Kalle & Co. H. »	—
4. .	Concord. Bergb., H. »	97.50
5. .	Dortmunder Union »	—
4. .	Esh.-B. Frankf. a. M. »	102.
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.60
4. .	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	103.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	98.50
4. .	do. Serie I-IV »	78.50
5. .	El. Dtsch. Ueberseeg. »	104.25
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.50
4. .	do. do. do. »	96
4. .	Frankfurter HofHypt. »	99.20
4½	Gelsenkirch. Gusstahl »	101.
4. .	HarpenerBergb.-Hyp. »	101.
4½	Hotel Nassau, Wiesb. »	102.
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	103.70
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	102.40

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4. .	Badische Prämien Thlr.	161.70
3. .	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	152.50
5. .	Donau-Regulierung ö. fl.	151.
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	117.
3. .	Hamburger von 1866 »	—
3. .	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	105.85
3½	Köln-Mindener Thlr.	124.65
3½	Lübecker von 1863 »	135.
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3. .	Madrider, abgest. »	78.80
4. .	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	135.95
4. .	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	176.80
3. .	Oldenburger Thlr.	124.
5. .	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	490.
5. .	do. v. 1866 a. Kr. »	381.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	114.70

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk
—	Augsburger fl. 7	37.80
—	Braunschweiger Thlr. 20	217.
—	Finländisch. Thlr. 10	336.
—	Mailänder Le 45	—
—	Meininger s. fl. 7	37.30
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	556.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	458.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. O. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	181.60
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	393.
—	Venetianer Le 30	43.90

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.45	20.39
20 Francs-St. »	16.17	16.15
Oesterr. fl. 8 St. »	16.21	16.16
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	4.20	4.19½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganz f. Scheideg. »	23.90	—
Hochhalt. Silber »	76.50	74.50
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.19	4.19½
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	4.18	4.18½
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.75	80.75
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.45	20.41
Frz. Noten p. 100 Fr.	80.95	80.85
Holl. Noten p. 100 fl.	169.30	169.20
Ital. Noten p. 100 Le.	80.75	80.65
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.95	84.85
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.80	80.50

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 5%.

Wechsel.

In Mark.

Amsterdam . fl. 100	169.22½	4%	Paris . . Fr. 100	80.80	
Antw. Brüssel Fr. 100	80.55	5%	Schweiz . . Fr. 100	80.75	4%
Italien . Lire 100	80.50	5½%	St. Petersb. S.-R. 100	—	4½%
London . Lstr. 1	20.39½	4½%	Triest . . Kr. 100	—	4%
Madrid . . Ps. 100	—	4½%	Wien . . Kr. 100	84.90	5%
N.-York (3 T. S.) D. 100	—	—	do. . . Kr. m. S.	—	

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Amt:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einspaltiger Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 592. Wiesbaden, Dienstag, 20. Dezember 1910. 58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Politische Übersicht.

Die religiöse Grundstimmung des Kaisers.

Vor einiger Zeit erregte der Austritt des Korvettenkapitäns a. D. Traugott v. Koppelow aus der Landeskirche begreifliches Aufsehen. Wegen allerlei Unannehmlichkeiten, die dem kühnen Mann gemacht wurden, richtete er eine Beschwerde an das Konsistorium der Provinz Brandenburg, die zugleich als Flugblatt erschienen ist. Die eigentümlichen Behauptungen des Verfassers fußen auf dem überraschenden Bekenntnis, gerade der Kaiser habe es verursacht, daß er, Koppelow, ganz mit der Kirche zerfiel. Als Kommandant der „Hohenzollern" beobachtete Herr v. Koppelow, so erzählt er, den Kaiser, wenn er am Sonntag die vom Hofprediger entworfene Predigt selbst vorlas. Herr v. Koppelow schreibt darüber: „Seine Majestät pflegt am Sonntag die vom Hofprediger entworfene Predigt selbst vorzulesen. Wenn man beobachtet, wie der Kaiser jeden Satz, jedes einzelne Wort kontrolliert auf seinen Sinn und seine Hingehörigkeit — mancher Satz wird zum zweiten Male wiederholt — so achtet man überhaupt nicht mehr auf das Vorgetragene, sondern beschäftigt sich lediglich mit der Person des Allerhöchsten Herrn. Was geht in diesem Fürsten vor, wenn er sich mit Gottes Wort beschäftigt? Man fühlt ordentlich — wenigstens damals Ende der neunziger Jahre war es noch so — wie er an manchem aufbäumt. Es klingt ihm fremd, unfaßlich. Aber er will es erfassen, denn der Staat und sein Regierungsgeschäft verlangen es von ihm. Was unser Kaiser will, das setzt er durch. Er hat sich zum Kirchenglauben gezwungen, weil er genau wie der Großgrundbesitzer auf dem Lande fühlt: Wenn ich mich wankend zeige, fällt alles um! Die rasende Energie Seiner Majestät gegen seine eigene Person muß ihn dazu gebracht haben, durch Autosuggestion diesen Standpunkt zu erfassen und daran festzuhalten. Seine göttliche Mission hat er in letzter Zeit verschiedentlich betont, während er im Jahre 1902 noch in Görlitz wörtlich sagte: „Freiheit für das Denken, Freiheit in der Weiterbildung der Religion und Freiheit für unsere wissenschaftliche Forschung! Das ist die Freiheit, die ich in dem deutschen Volke wünsche und ihm erkämpfen möchte, aber nicht die Freiheit, sich nach Belieben schlecht zu regieren." Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, daß Majestät heute die Mystik und den berauschenden Pomp der katholischen Kirche zu bevorzugen beginnt vor dem verhältnismäßig einfachen protestantischen Kirchendienst. Man denke an die Worte des Kaisers in Beuron. Selbst der konsequenteste Monist fühlt sich in dem Weihrauch und Klingen und Singen eines katholischen Gottesdienstes befangen. Läßt man sich gehen, so ist man unrettbar verloren. Hypnotisch wirkt das Äußere dieses Gottesdienstes, dem ich mich auch stets wieder nach einem Besuch am Rhein entwinden muß. Wäre der Kaiser nicht durch seine Herrscherpflicht in diese Bahn gedrängt, so stände er nach meiner Ansicht in unseren Reihen." So Korvettenkapitän a. D. v. Koppelow. Es kann fürs erste genügen, seine überaus merkwürdige Darstellung und Behauptung mitzuteilen, zu kommentierenden Ausführungen wird sich noch Anlaß genug bieten.

Prinz Max von Sachsen und der Vatikan.

Die Mitteilungen über den Verlauf des neuesten vatikanischen Streitfalles widersprechen sich stellenweise. Am Samstag wurde berichtet, daß Prinz Max nach Rom gehen werde, um zu widerrufen. Jetzt wieder tauchen Meldungen auf, daß die Romfahrt unterbleibe. Der „Voss. Ztg." wird zu dem Fall aus Rom folgendes gemeldet:

Die Bombe, welche Prinz Max ins römisch-katholische Lager geworfen hat, wird nicht nur die unvorsichtige Zeitschrift „Rom und Orient", sondern auch einige hierarchische Persönlichkeiten in die Luft sprengen. Der Herausgeber der Zeitschrift „Rom und Orient", Abate Pellegrini von der Basilianerabtei Grottaferrata, sowie Domherr Lupi, der apostolische Verwalter der Diözese Frascati, der das Imprimatur erteilte, sind bereits vors Inquisitionstribunal geladen worden. Abate Pellegrini erklärte einem Ausfrager gegenüber, die Zeitschrift sei gegründet worden, um den Boden für die von Leo XIII. angestrebte Union der orientalischen Kirchen mit Rom vorzubereiten, und habe die Aufnahme aller sich mit dieser Frage beschäftigenden Artikel, auch aus schismatischen Quellen, in ihr Programm aufgenommen. Der Artikel des Prinzen Max sei als klare und erschöpfende Darlegung der orientalischen Auffassung der Unionsfrage erschienen. Deren Bekanntgabe könne nur förderlich sein. Die historischen und dogmatischen Irrtümer fielen nur jener orientalischen Auffassung, nicht dem Prinzen und dem Herausgeber zur Last. Pellegrini äußerte, daß die von den orientalischen Kirchen befürwortete und anscheinend auch vom Prinzen gewünschte Föderation mit Rom aussichtslos sei. Rom bestehe auf wirklicher Union, damit nur ein Hirt für eine Herde sei.

Im Vatikan beobachtet man strengstes Schweigen, scheint aber auch der behaupteten Unterwerfung des Prinzen keineswegs sicher zu sein. Es sind Verhandlungen im Gange, um eine beiderseits annehmbare Form für die Beilegung des Zwistes zu finden. Inzwischen werden die wichtigsten Stellen des Aufsatzes des Prinzen in wortgetreuer Übersetzung bekanntgegeben. Die „Rhein.-Westf. Ztg." teilt sie wie folgt mit:

„In den ersten Jahrhunderten erschien die Kirche durchaus nicht unter der Form der Monarchie; die autokratische Spitze erhielt die Römische Gemeinde erst im achten Jahrhundert infolge der sogenannten Pseudo-Isidorischen Fälschungen. Das absolutistische Regiment des Papsttums mußte mit Naturnotwendigkeit zur Kirchenspaltung führen. Wie ist dieser Schaden wieder gut zu machen? Die Orientalen unserer Tage einfach dazu zu zwingen, daß sie die unbeschränkte Machtvollkommenheit des unfehlbaren Papstes anerkennen, ist ein Werk der Unmöglichkeit. Der Papst muß aus der Not eine Tugend machen und sich damit begnügen, daß die morgenländischen Christen das Papsttum hinnehmen, wie es stillschweigend während der ersten sieben Jahrhunderte geschah. Mehr verlangen darf er nimmermehr. Der Papst muß allen morgenländischen Christen das Recht weitgehender Selbstverwaltung einräumen, das sie bisher genossen.

Was diejenigen Morgenländer angeht, welche mit der Römischen Kirche vereint sind (die sogenannten Unierten mit griechischem Ritus), so müssen sie in Wahrheit als maskierte Lateiner gelten, die voll Mißtrauen beobachtet, recht schlecht behandelt werden und nicht den mindesten Einfluß auf das Kirchenregiment ausüben; diese Unterworfenen bringen sich selber in schreienden Gegensatz mit der kirchengeschichtlichen Vergangenheit ihres eigenen Landes. Auf dogmatischem Gebiete ist für die Abendländer eine Verschiedenheit von Formeln absichtlich geschaffen worden, welche die Orientalen unmöglich annehmen können. Rom muß die Orientalen das glauben lassen, was diese bisher für gut hielten und nicht mehr. Es geht nicht an, ihnen die dogmatischen Formen Roms aufzuzwingen. Bei dem jahrhundertelangen Streiten zwischen den Abendländern und den Orientalen lassen es die Lateiner an Menschenliebe, Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit fehlen. Der stehende Vorwurf Roms gegen die Griechen lautet auf Falschheit. Sehr mit Unrecht; denn die Griechen können diese Anklage den Lateinern doppelt und dreifach heimgeben, indem sie sich auf unbestreitbare geschichtliche Tatsachen stützen. Die Verfolgungen der Griechen durch die Päpste waren lang und schrecklich. Unerträglich wirkten der Hochmut, die Herrschsucht und die Grausamkeit des Papstes Nikolaus I., die Bullen Leos IX. waren voll der heftigsten und bittersten Schmähungen; mit gewalttätiger Roheit beraubte Innocenz III. die Griechen einfach ihrer Kirchen, setzte ihre Bischöfe und Erzbischöfe ab und riß ihre Kirchengüter an sich, um Kirchen, Güter und Benefizien den Lateinern zu schenken. Die Anzahl der Fälschungen zugunsten der Römischen Kirche ist nicht gering. Auf dem Konzil von Florenz im 15. Jahrhundert wurden die Texte der Kirchenväter gefälscht, und ebenso gefälscht die Beschlüsse der vorangegangenen Konzilien nur zum Zweck, um die Ansprüche der Lateiner gegen die Griechen zu stützen. Ebenso wurde dem Wortlaut zahlreicher Ansprüche und Zeugnisse Gewalt angetan, um die Lehre vom Fegefeuer, von der Transsubstantiation und anderer Glaubensartikel zu erweisen."

Prinz Max schließt seinen Aufsatz mit dem Aufruf: „O meine lieben Brüder im Morgen- und Abendland! Ich wünsche euch die Augen voll Klarheit und Einfachheit, voll Klarheit und Mitgefühl und Liebe, dann werden alle unsere Gedanken zur gleichen Zeit wahr und gerecht sein und alles Licht wird niederfallen auf den einigen Leib der Christenheit!"

*

Eine griechische Stimme.

Der griechische Geschäftsträger in Rom Karapanos erklärt die vom Prinzen Max von Sachsen sowie zum Teil vom Vatikan selbst verfochtenen Bestrebungen zur Wiedervereinigung der römischen und der griechischen Kirche für ein Luftschloß. Selbst wenn der Papst den Griechen die allergrößten Zugeständnisse machte, wollten die Griechen von einer Vereinigung mit Rom nichts wissen. Es handelt sich für die Griechen nicht um eine dogmatische, sondern um eine nationale Frage. Der Papst sei für sie nicht Stellvertreter Christi, sondern Religion und Vaterland seien für die Griechen synonym.

*

Eine Intrige des Vatikans.

Im Gegensatz zu einer früheren Darstellung steht eine andere, die die ganze Angelegenheit als eine Intrige des Vatikans gegen den Prinzen Max hinstellt; obwohl

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

* **Cooks Irrfahrten durch die ganze Welt.** Dr. Cook, der vor einiger Zeit seine Beichte darüber abgelegt hat, daß er den Nordpol im Gegensatz zu früheren Behauptungen nicht entdeckt habe, hat jüngst einem Freunde geklagt, ein wie schreckliches Schicksal er sich durch seine Erzählung von seiner Nordpolentdeckung geschaffen habe. Er sei ruhelos durch die ganze Welt umhergeirrt, weil er überall fürchten mußte oder argwöhnte, daß er entdeckt und dem Hohn und Spott der Welt preisgegeben werde. Cooks Freund, ein Chemiker namens Dr. Hawril, erzählt in der Zeitung „New York Sun", was ihm Dr. Cook über seine Irrfahrten anvertraut hatte, und wo er überall gewesen ist. Die Kunde, daß die Unwahrheit seiner Entdeckung erwiesen sei, traf ihn in Arkansas, wo er von keinem Menschen gekannt wurde, und wo die Bevölkerung sich über die angebliche Entdeckung des Nordpols durchaus nicht aufregte. Dr. Cook erzählte, daß er mit den Leuten über die Nachricht gesprochen habe, ohne daß sie überhaupt wußten, worum es sich handelte. Die Zeitungen brachten zwar die Mitteilung von dem entdeckten Betruge in großen Lettern, die Bevölkerung kümmerte sich aber weiter nicht darum. Trotzdem fürchtete er, auch hier von irgend einem Bekannten entdeckt zu werden, und er beschloß, mit seiner Gattin sich nach Peru zu begeben. Hier nahm er kurze Zeit in einem kleinen Städtchen Aufenthalt und zog dann unstätt weiter nach den Anden, wo er in einem kleinen Dorfe Chilgacolo Aufenthalt nahm. Hier wohnte er 6 Wochen völlig unerkannt bei einem älteren Ehepaar, bis ihn eine Reisegesellschaft auch hier aufstöberte. Es war der frühere Kontrolleur des Staates New Jersey, namens Hancock, ein früherer Freund Dr. Cooks, der ihn hier plötzlich erkannte und ihn sogar photographierte. Er sah, daß hier seines Bleibens nicht länger sei und begab sich nach Afrika, wo er kurze Zeit in der englischen Kolonie Natal wohnte. Hier glaubte er sich beargwöhnt, da er wohl ein scheues Wesen gehabt hatte und zog nach dem Kaplande. Aber auch hier litt es ihn nicht länger und er begab sich nach Europa, wo er zuerst in der Türkei Aufenthalt nahm. In Konstantinopel glaubte er ziemlich sicher zu sein. Aber es war nicht die äußere Unsicherheit, die ihn weiter trieb, sondern eine innere Unruhe, deren er nicht Herr werden konnte. Sobald er einen englisch oder amerikanisch aussehenden Mann sah, wurde er unruhig und glaubte ein Hohnlächeln auf seinem Gesicht zu erblicken. Seine Photographie war ja überall erschienen, so daß er sich immer erkannt glaubte. Er ging darum nach Athen, wo es ihm nicht besser ging. Auch von hier floh er und begab sich nach Brindisi. Endlich glaubte er in London Ruhe zu finden, da er sich hier in dem Osten der Stadt niederließ und ganz als einfacher Arbeiter lebte. Aber er wurde weiter getrieben und befindet sich noch jetzt auf der Irrfahrt durch die Welt. „Die fernsten Länder", so sagte er, „sind heutzutage wie die eigene Heimat. Überall sieht man Bekannte."

*

Die „Voss Ztg." meldet aus Kopenhagen: In der heutigen Ausgabe des Kopenhagener Blattes „Politiken" und gleichzeitig in dem „American Hampton Magazine" beginnt Dr. Cook eine Darstellung seiner Nordlandsfahrt, die er als die „Wahrheit" über diese denkwürdigen Ereignisse bezeichnet. Dr. Cook behauptet nicht mehr, den Pol erreicht zu haben, aber er macht mit großer Bestimmtheit geltend, daß er in gutem Glauben handelte, als er vorgab, vom Nordpol zu kommen.

* **Sarah Bernhardt als „Samariterin".** Aus New York wird berichtet: Der Plan Sarah Bernhardts, den New Yorker Theaterfreunden Gelegenheit zu geben, sie in der Titelrolle der „Samariterin" von Rostand zu sehen, hat einen ungewöhnlichen Protest hervorgerufen: der Präsident der amerikanischen Föderation der katholischen Gesellschaften, Mr. Edward Feeny, hat dem Bürgermeister Gaynor ein Schriftstück überreicht, in dem er in aller Form gegen die Aufführung dieses Planes und gegen die Aufführung der „Samariterin" in New York Verwahrung einlegt. Der Protest führt in seiner Begründung aus, daß Sarah Bernhardt eines Abends zuerst die „Samariterin" spielte, um kurz darauf in einem übermütigen französischen Lustspiel aufzutreten. Nach der Meinung Feenys bedeutet das ein wahres Sakrileg. Der Bürgermeister hat darauf erwidert: „Das einzige, was ich tun kann, ist die Entsendung von Polizeibeamten zur Vorstellung; wenn die Beamten dabei die Überzeugung gewinnen, daß die Aufführung gegen irgend ein Gesetz verstößt, wird sie verboten werden." Sarah Bernhardt ist über den Protest Feenys entrüstet und wies darauf hin, daß das Werk von Rostand 13 Wochen lang in Paris und dann in unzähligen anderen größeren europäischen Theatern gespielt wurde, ohne daß irgend jemand darin etwas Lächerliches oder Anstößiges gefunden hätte. „Ich glaube von ganzer Seele, mit der Darstellung der „Samariterin" ein frommes Werk zu tun und unserer Religion einen Dienst zu erweisen."

* **Ein neues Buch von Bruno Wille.** Auf dem diesjährigen literarischen Weihnachtstische findet sich auch ein

sie uns wenig wahrscheinlich vorkommt, sei sie mitgeteilt. Ein „gelegentlicher Mitarbeiter" schreibt der „Voss. Ztg.":

„Die jetzige Bloßstellung des Prinzen ist die Rache des Vatikans für das freimütige Eintreten des Königs von Sachsen für seine durch die Borromäus-Enzyklika gekränkten evangelischen Untertanen, denn ohne diese Absicht hätte man sicher den Prinzen in anderer Weise behandelt und ihn vor der Drucklegung auf die beanstandeten Stellen aufmerksam gemacht. Statt dessen hat der Vatikan den Prinzen ruhig in die Falle gehen lassen, um ihn jetzt als „Häretiker" zu brandmarken. Der streng religiöse Prinz wird sich zweifellos unterwerfen, Rom wird seine Rache am Hause Wettin gehabt haben. Der heute im Vatikan herrschende Geist finsterer Ketzerriecherei und Unduldsamkeit, vermischt mit dem „echt christlichen" Vergnügen an der Rache, hat sich aber wieder einmal glänzend gezeigt. Abt Pellegrini, welcher das Werk vollstreckte, ist einer der ehrgeizigsten Charaktere im Mönchsgewande, der bei jeder Gelegenheit sich hervorzutun sucht und trotz seiner Stellung als Abt und Vertreter des ältesten Mönchsordens in den römischen Damensalons ein beliebter Causeur ist."

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Das „Militärwochenblatt" gibt die Beförderung des Prinzen August Wilhelm zum Hauptmann bekannt.

Wie die „Allg. Nordd. Ztg." meldet, begab sich der Staatssekretär des Auswärtigen, v. Kiderlen-Wächter, mit vierzehntägigem Weihnachtsurlaub nach Süddeutschland.

Zu der in den letzten Tagen verbreiteten Nachricht über den bevorstehenden Rücktritt des Unterstaatssekretärs Stemrich im Auswärtigen Amt und seine Ersetzung durch den bisherigen Gouverneur von Samoa, Dr. Solf, verlautet: Da die Operation, der sich Geheimrat Stemrich unterziehen mußte, aufs beste gelungen ist, so liegt vor der Hand keinerlei Veranlassung vor, mit dem Ausscheiden des Unterstaatssekretärs zu rechnen. Auch die Dr. Solf betreffende Nachricht beruht auf durchaus unzutreffenden Kombinationen.

* **Das reichsländische Echo.** Die lothringische Presse ist im allgemeinen mit der vom Bundesrat angenommenen Verfassungsvorlage nicht einverstanden. Die liberale „Metzer Zeitung" verlangt vor allem die Herabsetzung der vom Kaiser zu ernennenden Mitglieder der Ersten Kammer auf ein Drittel, die Vertretung Elsaß-Lothringens im Bundesrat wenigstens zur Beratung rein wirtschaftlicher Fragen und die Beseitigung des Pluralwahlsystems. Im „Lorrain" bezeichnet Abbé Collin die Vorlage als eine Verschlechterung der bestehenden Zustände. Nach seiner Ansicht würde Elsaß-Lothringen zur preußischen Provinz degradiert werden. Die Wahlkreiseinteilung bekämpft er ganz besonders, weil er in dieser eine Unterstützung des Liberalismus seitens der Regierung erblickt. Der liberale „Messin" bedauert vor allem die Einsetzung einer Ersten Kammer. Man ersetze den Reichstag durch ein Parlament von Feudalherren und Bureaukraten, wodurch die Rechte des Landes niedergehalten würden. Die „Lothringische Presse" spricht die Hoffnung aus, daß der Reichstag der Bundesratsvorlage in dieser Form die Zustimmung versagen werde.

* **Dernburg will nicht zum Reichstag kandidieren.** Der frühere Staatssekretär des Reichskolonialamts Dernburg hat nach einer Mitteilung des Berliner Vertreters der „Frankf. Ztg." grundsätzlich jede Kandidatur für den kommenden Reichstag abgelehnt.

* **Konservative Boykottaufforderung.** Die „Königsb. hart. Ztg." teilt die gesellschaftliche und wirtschaftliche Boykottaufforderung der Bündler gegen die Liberalen in Labiau-Wehlau mit, welche schließt: „Verkehret und arbeitet nur mit Gleichgesinnten und beweiset die konservative Gesinnung den lieben Nächsten gegenüber." — Die agrarische Demagogie stellt sich also auch in dieser Hinsicht mit der sozialdemokratischen auf die Stufe gleicher moralischer Qualität. Wir gönnen sie den Herren.

* **Der Kriegsminister über Jugendwehr und Jugendspiele.** Auf eine Denkschrift über nationale Erziehung durch Leibesübungen des Vorsitzenden des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele in Deutschland, Landtagsabgeordneten v. Schenckendorff, hat der Kriegsminister nach dem „B. T." erwidert: „Vom Standpunkt der Heeresverwaltung aus muß ich die bestmögliche körperliche Vorbereitung des Heeresersatzes als Erdziel aller Jugendpflegemaßnahmen bezeichnen. Die Jugendwehr will auch ihren Teil an dieser gemeinsamen Arbeit leisten. Ich erkenne die bisherige nutzbringende Tätigkeit und die idealen Bestrebungen ihrer Leiter gern an. Soweit aber auf Exerzieren und Schießen in dem Übungsplan ein Hauptwert gelegt wird, kann ich mir nicht verhehlen, daß eine derartige Ausbildung sich für militärische Zwecke weniger nützlich erweisen wird, als eine planmäßige Durchbildung des Körpers, wie sie in den Vereinen für Körperpflege betrieben wird. Es kommt daher für mich in erster Linie die Mitwirkung der nationalgesinnten Vereinigungen für Körperpflege in Betracht."

* **Gegen den Modernisteneid.** „Eid oder Meineid? Der katholische Priester vor dem Scheidewege." Unter diesem Titel veröffentlicht eben Dr. Thaddaeus Engert in Memmingers Verlagsanstalt Würzburg eine interessante Broschüre. Der Verfasser zeichnet darin in scharfen Umrissen die Unvereinbarkeit des Modernisteneides mit den Prinzipien der Wissenschaft und der Sittlichkeit, seinen Widerspruch gegen die wahre Religion Jesu. Besonders interessant ist diese Broschüre dadurch, daß der Vorkämpfer des deutschen Modernismus hier gewissermaßen sein Glaubensbekenntnis ablegt. Die Schrift wird wohl neue schwere Kämpfe hervorrufen. — Überhaupt entfaltet, das geht auch aus einem Münchener Bericht der „Frankf. Ztg." hervor, der fortschrittliche Flügel des deutschen Katholizismus noch eine fieberhafte Tätigkeit gegen den Modernisteneid. Ein süddeutscher Geistlicher hat im Verlag Lampart in Augsburg eine Broschüre erscheinen lassen, die die Frage des Eides in ruhiger und sachgemäßer Form behandelt und die Möglichkeit der Leistung auch für den Seelsorgeklerus verneint. Landgerichtsrat Ziegler in Kempten und die von ihm präsidierte Krausgesellschaft, die Vereinigung der modernistischen Laien, hat einen Aufruf zur Unterstützung von Geistlichen, die den Eid verweigern, vorbereitet, wozu schon zahlreiche Unterschriften eingegangen sind. Der Aufruf soll in nächster Zeit veröffentlicht werden. Am bedeutsamsten aber ist das Vorgehen der württembergischen Geistlichkeit, die sich in Ulm unter dem Vorsitz eines Dekans versammelte, um über eine gemeinsame Stellungnahme zum Eid zu beraten.

* **Zum Zwangsverband Groß-Berlin.** Eine Versammlung in Sachen des Zwangsverbandes Groß-Berlin fand unter dem Vorsitz des Ministers des Innern statt, dem der Unterstaatssekretär Holtz und die Geheimräte Kontze und Freund als Berichterstatter über die bisher abgehaltenen Ausschußsitzungen zur Seite standen. Zurzeit stehen die bekannten Punkte, Verkehr, Waldschutz und eine gemeinsame Bauordnung zur Erörterung. Die Regierungsvertreter ließen keinen Zweifel darüber, daß der Plan des Zwangsverbandes mit aller Entschiedenheit verfolgt werden solle. Einzelnen Wünschen der Gemeinden gegenüber verhielt sich der Minister nicht gerade ablehnend, so daß eine Änderung des Vorentwurfs in manchen Punkten noch zu erwarten ist. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt.

* **Zur Notlage der Winzer.** Die im Oberpräsidium zu Coblenz abgehaltene Beratung über eine erfolgversprechende Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms ist nach 3½stündiger Dauer beendet worden. Beschlüsse wurden nicht gefaßt, sondern nur allgemeine Anregungen und Vorschläge erwogen, wie die Winzer am besten zu gemeinsamem tatkräftigen Vorgehen gegen den Rebenfeind veranlaßt werden könnten.

* **Bebel zieht nicht nach München.** Die von Berliner Blättern verbreitete Nachricht, daß Bebel im Januar nach München übersiedeln werde, wo er bereits gemietet habe, ist unrichtig. Die Absicht, nach München zu ziehen, bestand, ist aber durch den Tod von Bebels Frau wieder in den Hintergrund getreten.

Wahlbewegung.

Ein Wahlabkommen der Nationalliberalen und Freisinnigen des Rheinlandes. Die nationalliberale Partei des Rheinlandes hat bezüglich eines Zusammengehens mit der Volkspartei erklärt, eine Entschließung der letzteren in dieser Frage abwarten zu wollen. Daraufhin hat nunmehr Professor Dr. Schloßmann aus Düsseldorf, der Vorsitzende des Freisinnigen Provinzialvereins, mitgeteilt, daß die Volkspartei der nationalliberalen Partei in dem bevorstehenden Reichstagswahlkampf Wahlhilfe leisten werde. Die Volkspartei bringe dieses Opfer und verlange natürlich Gegenleistungen von den Nationalliberalen.

Wiederaufstellung des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Schwabach. Der Litauische Wahlverein für den Kreis Memel hat nach der „Lietuwißka Ceitunga" am Mittwoch gegen 9 Stimmen beschlossen, den bisherigen nationalliberalen Reichstagsabgeordneten für Memel-Heydekrug, Geheimrat Schwabach, als den auf Grund des vor 3 Jahren abgeschlossenen Wahlabkommens diesmal von den Litauern aufzustellenden Kandidaten für die nächste Reichstagswahl zu bestimmen.

Parlamentarisches.

Todesfall. Der Reichstagsabgeordnete Hirschberg (Zentr.) ist in Wartenburg gestorben.

Preußisches Abgeordnetenhaus. Die Tagesordnung für die erste Vollsitzung des Abgeordnetenhauses ist ausgegeben. Die erste Sitzung findet, wie bekannt, am Dienstag, den 10. Januar 1911, nachmittags 1 Uhr, statt. Unmittelbar nach der vorläufigen Zusammensetzung des Präsidiums wird der Finanzminister Lentze den neuen Haushaltsplan einbringen. Hierauf wird sich das Haus vertagen. Am gleichen Tage wird das Herrenhaus eine kurze Sitzung abhalten, um das Präsidium zu wählen.

Rechtsprechung und Verwaltung.

— **Der Tintenstift in der Justizverwaltung.** Durch eine Verfügung des Justizministers wird angeordnet, daß im schriftlichen Verkehr versuchsweise Tintenstifte verwendet werden können, sofern nicht in einzelnen Fällen wegen der Bedeutung des Schriftstücks, der Persönlichkeit des Empfängers von urschriftlich abzusendenden Verfügungen oder aus sonstigen Gründen die Verwendung unangemessen erscheint. Bei Vermerken in öffentlichen Registern oder Büchern, für urschriftliche Verfügungen, für Verfügungen auf Eintragungen in das Grundbuch usw. darf der Tintenstift jedoch nicht verwendet werden. Voraussetzung ist, daß die Schrift mittels des Tintenstifts sauber, haltbar, möglichst dunkel und gut anhaftend, nicht glänzend und auch bei künstlichem Licht gut leserlich ist.

Deutsche Kolonien.

× **Der Nachfolger des Gouverneurs Dr. Gleim im Reichskolonialamt.** Wie uns mitgeteilt wird, hat der Gouverneur von Kamerun, Dr. Gleim, der vor Antritt seiner Stellung das Dezernat für dieses Schutzgebiet im Reichskolonialamt innehatte, nunmehr in dem Geh. Regierungsrat Dr. Oskar Meyer den Nachfolger erhalten. Geh. Rat Dr. Meyer war bisher erster Referent des Schutzgebiets Togo und ist nunmehr zum Geh. Regierungsrat und Vortragenden Rat im Reichskolonialamt ernannt worden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die deutsch-tschechischen Ausgleichsverhandlungen werden nach einer Mitteilung des Grafen Thun am 28. d. M. von neuem beginnen.

Frankreich.

Die Besteuerung der Taschenfeuerzeuge. Die Kammer nahm mit 445 gegen 65 Stimmen den Gesetzentwurf, betreffend die Verzollung von eingeführten Taschenfeuerzeugen, Anzündern für Gas- und Azetylenlicht, Zündhütchen und anderen Materialien, die zu deren Herstellung dienen, an.

England.

Die Wahlen. Gewählt sind: 270 Liberale, 272 Unionisten, 48 Mitglieder der Arbeiterpartei, 73 Redmondisten und 8 O'Brienisten. Die Gewinne sind unverändert.

Ein Dementi. Von zuständiger Stelle wird die Nachricht, daß die Königin im März nächsten Jahres einem freudigen Ereignis entgegensehe, als unrichtig bezeichnet.

Dänemark.

Zur Verurteilung Albertis. Der frühere Justizminister beruhigte sich bei dem gegen ihn ergangenen Urteil. Da auch die Anklagebehörde nicht beabsichtigt, gegen das Urteil Revision einzulegen, wird Alberti noch vor Weihnachten in das Zuchthaus Horsens übergeführt.

Türkei.

Die unbelehrbaren Kreter. Wie die „Wiener N. Fr. Pr." aus Kanea meldet, beschloß die kretische Nationalversamm-

---

anziehendes und recht anregendes neues Werk von Dr. Bruno Wille, betitelt „Unsere großen Dichter" (Märkische Verlagsanstalt, Berlin). Es ist der erste Teil eines auf 4 Bände berechneten Unternehmens, das die Absicht verfolgt, die deutschen Genien des formvollendeten Wortes nach kurzgezeichnetem Lebensbild und in sorgsamer Auswahl aus ihren Schöpfungen so vorzuführen, daß uns das Wesen der Dichterpersönlichkeit so nahe trete, als dies auf solchem Wege möglich ist. Wille ist gewiß ganz der Mann zu einem solchen Unternehmen. Tritt er uns doch sonst überall als tiefempfindende Poetennatur entgegen, ja oft wie ein verirrter Wanderer aus verlorenen Landen, der, abgestoßen von dem materiellen Lärm der Gegenwart, nach Pfaden und Spuren sucht, sich und die hastende Menschheit ins Reich seiner Sehnsucht zurückzuführen. Die Wertung der einzelnen Dichter und ihrer Schöpfungen untersteht bei Wille einem selbstgesetzten Maße. „Für die Größe eines Dichters", sagt er, „war mir nicht die Einschätzung maßgebend, die ihm von der Literaturgeschichte in herkömmlicher Weise gewidmet wird, sondern vor allem mein Gefühl, — wenn ich nämlich dichterische Werte fand, die über des Dichters Zeit hinaus noch heute lebendige Gültigkeit haben." Das ist ein vortrefflicher Grundsatz in Hinsicht auf den Zweck des Buches. Denn gern wird sich der Leser an der Hand eines berufenen Führers durch den deutschen Dichterwald führen lassen, um die im übervollen Reichtum versteckten Vorzüglichkeiten zu genießen, welche in den einzelnen Dichterwerken selbst aufzusuchen nicht jedermann so leicht gegeben ist. Die Aufgabe, aus dem so überreichen zu bieten, was dem Zwecke der Sammlung sonderlich entspricht, ist gewiß nicht gering gewesen. Diesen Zweck aber sucht der Autor unter der Losung „Was kann uns Dichtung leisten?" in einer vorzüglichen Abhandlung zu beantworten und uns mit der Frage zu apostrophieren: „Wen hat nicht ein Kunstwerk schon einmal erhoben über Not und Sorge, und wenigstens für ein Weilchen erlöst von grauer Gewöhnlichkeit, von der Sklaverei des Nutzens, von Naturentfremdung und der Qual des Egoismus?" Der vorliegende Teil des Buches reicht vom Beginn der klassischen Dichterepoche bis zu Goethe und trägt den Untertitel „Die klassische Blüte". Die Nachfolge bis zur Neuzeit ist drei anderen Bänden vorbehalten, welche den Titel haben werden: „Die Romantik", „Im Strome der Zeit" und „Zwischen Welt und Einsamkeit". Es sei nicht vergessen, zu erwähnen, daß das Willesche Buch vortrefflich ausgestattet ist. Es bringt eine Anzahl vorzüglicher Portraits mit Autographen hervorragender Dichtergestalten. F. W. G.

Theater und Literatur.

In Cassel ist in hohem Alter der bekannte Dichter Hermann Prefer, der sich besonders als Lyriker hervortat, gestorben. Er war pensionierter Kammerdirektor des Fürsten zu Ysenburg-Wächtersbach.

Pauline Ulrich, die berühmte Tragödin des Dresdener Hoftheaters, feierte am Montag ihren 75. Geburtstag.

Die neue Spielzeit des Mailänder Skalatheaters wurde am Sonntag mit einer sorgfältig vorbereiteten Aufführung des „Siegfried" in demselben Raum, in dem vor 34 Jahren „Lohengrin" aufgeführt worden war, eröffnet. „Siegfried" fand eine begeisterte Aufnahme.

Bildende Kunst und Musik.

„Die Girondisten", eine große dramatische Oper, fand bei der ersten deutschen Aufführung im Opernhaus zu Cöln starken, aktweise steigenden Beifall. Das von André Leneka und Paul de Choudens verfaßte Textbuch behandelt in fesselnder und wirksamer Weise die Pariser Vorgänge des Jahres 1793. Die Musik ist von Fernand Le Bornes.

Die Scheidung der Ehe Eugen d'Alberts von seiner letzten Frau, Hermine, geb. Fink, ist soeben vollzogen worden. d'Alberts Wiederverheiratung steht nahe bevor.

Ein noch fast unbekanntes größeres Orchesterwerk von Richard Wagner, seine einzige vollendete Sinfonie (C-Dur), ein Jugendwerk, bei dessen Aufführung der Meister wenige Wochen vor seinem Tode selbst den Taktstock führte, ist jetzt zum ersten Male gedruckt worden und wird im Verlage von Max Brockhaus-Leipzig in den Handel kommen.

Das soeben im Verlag Ullstein u. Ko., Berlin SW. 68, erschienene neueste Heft der „Musik für Alle" enthält nur Stücke von dem großen Nachklassiker Johannes Brahms. Die schönsten Schöpfungen des Meisters sind zum Abdruck gelangt.

Wissenschaft und Technik.

In Friedrichshafen wurde in einer Vorstandssitzung des Vereins für Geschichte des Bodensees u. a. beschlossen, in dem neuen, durch den gegenwärtigen Umbau des Kameralamts freiwerdenden Vereinsmuseum ein Zeppelinkabinett einzurichten. Darin sollen alle auf die historische denkwürdige Wirksamkeit des Grafen Zeppelin bezüglichen Gegenstände, Bilder, Photographien, Schriften usw. gesammelt werden. Der Verein ist für jede geeignete Gabe und Stiftung dankbar.

Der Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart ist nunmehr das Recht gewährt worden, die Würde eines Doktors, bezw. Ehrendoktors der Tierheilkunde zu verleihen.

lung eine Antwort auf die letzte Note der Mächte, in der sie mit dem Ausdruck des schmerzlichen Bedauerns protestiert gegen den Gebrauch der Worte von der türkischen Souveränität, welche in den früheren Noten der Mächte nicht erwähnt seien. Ferner wird der Wunsch ausgesprochen, daß die Mächte die Annektion mit Griechenland oder einen ähnlichen Zustand anerkennen möchten.

Die Unruhen in Syrien. In Konstantinopel erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß die Beduinen von Kerak den Generalgouverneur des Wilajets getötet haben.

China.

Die erste Kritik am chinesischen Regenten. Der Reichsausschuß hat nach langer Debatte einen Ausschuß eingesetzt, der eine neue Denkschrift ausarbeitet, die gegen die einzelnen Mitglieder des Großen Staatsrats Vorwürfe erhebt und noch eingehender die Notwendigkeit betont, den Großen Staatsrat dem Volke verantwortlich zu machen, andernfalls werde der Reichsausschuß auseinander gehen. Die Redner führten eine gemäßigte Sprache, aber zum erstenmal seit dem Bestehen des Reichsausschusses ist an dem Regenten Kritik geübt worden.

Luftschiffe und Aeroplane.

Landung eines französischen Ballons in Bayern.

wb. **Amberg**, 20. Dezember. Bei Koferin wurde am Sonntagnachmittag ein abends zuvor in Paris aufgestiegener Ballon gesichtet; er landete leicht. Die Insassen sagten aus, daß sie nach Rußland zu fliegen beabsichtigten, jedoch die Orientierung verloren hätten. Sie schilderten den Anblick des nächtlich erleuchteten Paris als herrlich. Seit sie weiter fuhren, haben sie so gut wie nichts mehr gesehen und sich zeitweise in Höhen von 300 Meter befunden, wo etwa 8 Grad Kälte herrschten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 20. Dezember.

Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Dem zweiten Verhandlungstag der 16. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden wohnte wieder Oberpräsident Hengstenberg und Regierungspräsident Dr. v. Meister bei. Der Vorsitzende Chr. Bartmann-Lüdicke-Frankfurt eröffnete die Sitzung, der Beratungen im Vorstand vorausgegangen waren, kurz nach 10 Uhr.

Zu Kapitel 7, Unterstützung der landwirtschaftlichen Vereine und Förderung der Landkultur im allgemeinen, für welche insgesamt 27 860 M. Ausgaben ausgeworfen sind, denen 20 520 Mark Einnahmen gegenüberstehen (19 500 M. aus Staatsmitteln), gab Verbandsdirektor Petitjean bei dem Titel Förderung des ländlichen Genossenschaftswesens (4900 M.) einen kurzen Bericht über den Stand des Genossenschaftswesens im Kammerbezirk. Darnach ist in 431 ländlichen Genossenschaften mit zusammen 35 650 Mitgliedern ein Betriebskapital von 35 150 000 M. investiert. Der Umsatz im Jahre 1909 beträgt zusammen 47 530 000 M. Die Spareinlagen standen mit 28 261 000 M. zu Buch. Die Entwicklung der einzelnen Genossenschaften sei, von einzelnen bekannten Mißerfolgen abgesehen, als gut zu bezeichnen. Herr Petitjean erwähnt dabei die Generalversammlung der Nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaft, die kürzlich in Eltville stattfand und die dabei gemachten Sanierungsvorschläge. Im Gegensatz zu vielfach herrschenden Anschauungen seien die Verwaltungskosten der Genossenschaften niedrig; sie betragen im Durchschnitt nur 0,429 Prozent, bei der Nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaft sogar nur 0,366 Prozent des Umsatzes. — Zur Einführung besseren Saatguts und künstlicher Düngemittel, Anbau und Düngeversuche werden 8000 M. (2000 M. mehr wie im Vorjahr), für den Bezug von Original-Saatgut, Förderung von Saatbau-Organisationen 2450 M. bewilligt.

Wegen der Winzernot faßte die Kammer folgenden Beschluß: Die Kammer ersucht den Vorstand, die Staatsregierung zu bitten, zur Linderung der Notlage in den weinbautreibenden Gebieten des Bezirks staatliche Mittel zu gewähren und zwar ohne Anspruch auf Rückzahlung, zur Bekämpfung der Rebenschädlinge und zur Erhaltung der Winzer, deren Existenz durch die Fehljahre ernstlich gefährdet erscheint. Oberpräsident Hengstenberg gab die Erklärung ab, daß die Regierung die erbetenen Mittel wohl gewähren werde. Der obige Beschluß wurde telegraphisch dem Herrn Landwirtschaftsminister mitgeteilt.

Größere Vertretung der Evang. Gesamtkirchengemeinde.

In der gestrigen Sitzung dieser Vertretung gab der Vorsitzende Dekan Bickel Kenntnis von der hochherzigen Stiftung zugunsten der Luthergemeinde. (Siehe unten.) Die Frage, wie der große unter der Kirche belegene Raum nutzbar gemacht werden könne, hat den Kirchenvorstand schon lange beschäftigt. Nach Erläuterungen, welche Architekt Wieczarkowiecz gibt, wird der hier geplante Saal quer zur Längsachse der Kirche zu liegen kommen und 600 Sitzplätze umfassen. Die Eisenbetonpfeiler werden den Blick auf das Podium nicht beeinträchtigen. Die Höhe beträgt im Mittel 3,70 Meter. Kunstbelüftung mittels angewärmter Luft und elektrische Beleuchtung ist vorgesehen. Die Kosten der Ausstattung des Saals belaufen sich auf 54 000 M. Der anstoßende Konfirmandensaal kann als Garderobe, eventuell als Vorsaal Verwendung finden. Die Versammlung verleiht ihrem Dank sowie ihrer Freude über das Geschenk Ausdruck und beschließt die Annahme desselben. Die dritte Pfarrstelle an der Lutherkirche ist bereits bewilligt. Nachträglich genehmigte die Vertretung vom 1. April 1911 ab den dadurch entstehenden Kostenaufwand mit 6300 M., ferner 600 M. für die Wohnung der beiden Gemeindeschwestern, 250 M. für den Küster und 200 M. für den Organisten. Die Verhältnisse der Kirchenkasse sind, einem Referat von Geh. Rat Wagner gemäß, vor zwei Jahren neu geordnet worden. Nun ist der um die Gemeinde verdiente Steuererheber Bogendörfer nach einem Unfall, den er erlitten, indem er bei einem Sturz auf der Treppe mit dem Kopf auf die Treppenstufen aufschlug, plötzlich verstorben, und es wird beantragt, diesen Posten nicht wieder zu besetzen, dagegen die drei Bureaugehilfen mit den einschlägigen Beamtenkategorien bei der Stadt (Gehalt 1800 bis 2800 M.) gleichzustellen und ihnen vom 1. April ab Gehälter von 2300, 2200, resp. 1900 M. zuzugestehen. Die Versammlung verweist die Vorlage an eine aus den Herren v. Eck, Gottwald, Cron, Vollmer und Meis bestehende Kommission zur Vorprüfung. Die Stadt hat sich außerstand erklärt, zurzeit die Erhebung der Kirchensteuer zu übernehmen, und darauf aufmerksam gemacht, daß in dem Fall die Kosten erheblich höher sein würden als heute. Für bedürftige Konfirmanden werden, wie auch im Vorjahr, der Ringkirchengemeinde 800 M. bewilligt. Badhausbesitzer Weyer macht auf den Mißbrauch aufmerksam, der vielfach bei Bewilligungen aus derartigen Fonds getrieben wird, und bittet, sein Augenmerk mehr auf verschämte Arme zu richten. Endlich werden noch 1267 M. Kostenüberschreitung, welche bei der Wiederherstellung des Pfarrhauses an der Emser Straße entstanden sind, mit der Maßgabe bewilligt, daß für die Folge Kostenüberschreitungen nur bis zur Höhe von 10 Prozent der Etatssumme zulässig seien und daß es bei höheren Überschreitungen dem beteiligten Pfarrer sowie dem Architekten überlassen werden soll, die Mehrkosten auf sich zu nehmen. Architekt Thomae berichtete zu dem Gegenstand. Badhausbesitzer Weyer tadelt es, wenn die Glocken der neuen Lutherkirche so ganz ohne Feier eingeholt worden seien. Dekan Bickel gibt Kenntnis von der Vorlage zweier großer Bilder der neuen Lutherkirche seitens des Photographen Pfusch. Die Übertragung der Lutherkirche seitens des Architekten geht am nächsten Mittwoch vor sich.

— **Weihnachten und Bäckereigewerbe.** Wie uns mitgeteilt wird, ist für die Weihnachtsfeiertage eine für die Einwohnerschaft Wiesbadens sehr bemerkenswerte Verordnung zu erwarten. Auf jahrelanges Bestreben der hiesigen Bäckergehilfen sowie der Bäckerinnung, an den drei hohen Festtagen einen allgemeinen Ruhetag im Bäckergewerbe zu erhalten, sind nunmehr die mit der Königl. Staatsregierung und der hiesigen Bäckerinnung gepflogenen Verhandlungen soweit gediehen, daß, wenn auch vorerst nur für diese Weihnachten probeweise, für sämtliche Bäckereien und Brotfabriken hier und der umliegenden Orte, als Biebrich, Schierstein, Dotzheim, Sonnenberg, Rambach, Bierstadt und Erbenheim, ein „allgemeines Backverbot" erlassen wird, das heißt, es ist sämtlichen Bäckern verboten, in der Zeit vom 1. Feiertag, morgens 8 Uhr, bis zum 2. Feiertag, abends 10 Uhr, Gehilfen oder Lehrlinge zu beschäftigen, und selbst den Meistern nicht gestattet, Backwaren in dieser Zeit herzustellen. Diese Maßnahme ist, vom sozialen Standpunkt aus betrachtet, nur zu begrüßen, denn so ist es doch auch wenigstens einmal den Angehörigen des Bäckergewerbes möglich, einen Feiertag in voller Frische im Kreise der Ihrigen verbringen zu können. Es liegt jetzt nur an den Hausfrauen Wiesbadens und namentlich an den hiesigen Hotelbesitzern und Gastwirten, diesen Ruhetag für die Bäckereiarbeiter zu einer dauernden Einrichtung zu machen, wenn sie die Bäckereibesitzer durch rechtzeitige Vorausbestellungen für die Tage vor dem 1. Feiertag unterstützen, da ja doch selbstredend am 2. Weihnachtsfeiertag keinerlei Frühstücksbrötchen und ebenfalls keine Nachmittagsware hergestellt werden kann noch darf. Die Verordnung ist bereits in Kraft und die darauf hinweisende Bekanntmachung der Bäckerinnung in der vorliegenden „Tagblatt"-Ausgabe, Seite 10, enthalten.

— **Akzise auf Wildbret und Geflügel.** Die Geflügelhändler haben in allen Bundesstaaten die Frage bei Gericht anhängig gemacht, ob die Städte berechtigt sind, die Akzise auf Wildbret und Geflügel weiter zu erheben. Auch in Wiesbaden schwebt vor dem Bezirksausschuß ein derartiger Prozeß, welcher durch das Oberverwaltungsgericht in Berlin endgültig entschieden werden wird. Solange die Schlacht- und Mahlsteuer noch bestand, hatte die Stadt bei der Post eine Akzise-Abfertigungsstelle eingerichtet. Die Akzise wurde bei allen akzisepflichtigen Postsendungen durch die Post bei der Ablieferung miterhoben. Mit dem Wegfall der Schlacht- und Mahlsteuer wurde diese Akzise-Abfertigungsstelle bei der Post aufgehoben, weil Wildbret und Geflügel zum allergrößten Teil durch die Eisenbahn eingeführt wird, und für die geringen Mengen, welche durch die Post eingehen, die hohen Ausgaben für diese Abfertigungsstelle sich nicht mehr lohnten. Der Magistrat hat nun folgende Anordnung zur Bequemlichkeit des Publikums getroffen: Wer Wildbret und Geflügel durch die Post zugesandt erhält, hat spätestens 28 Stunden nach Empfang der Sendung (Verfügung vom 29. März 1910) diese unter Angabe ihres Inhalts beim Akziseamt, Neugasse, schriftlich oder mündlich anzumelden. Der Akzisebetrag für die erhaltene Sendung wird am Schluß eines jeden Kalendervierteljahrs angefordert. Diese Erleichterung gilt nur für diejenigen Personen, welche schriftlich anmelden; bei mündlicher Anmeldung ist die Akzise der Einfachheit halber sofort zu bezahlen. Wer sich also die Entrichtung der Akzise für Wildbret und Geflügel, welches er durch die Post zugesandt erhält, erleichtern will, meldet am zweckmäßigsten die Postsendung schriftlich beim Akziseamt innerhalb der vorgeschriebenen Frist an, er hat dann die Akzise nur viermal im Jahr, und zwar am Schluß eines jeden Kalendervierteljahrs, zu entrichten.

— **Weihnachten in der Schule.** Den Reigen der diesjährigen Weihnachtsfeiern in der Schule eröffnete am gestrigen Abend die städtische Oberrealschule am Zietenring, deren Veranstaltungen sich seit Jahren einer großen Beliebtheit erfreuen, weil sie eine sinnige Verherrlichung des weihnachtlichen Festgedankens mit einem schönen, wechselvollen und dem Zweck angepaßten Programm vereinen. Schüler und deren Angehörige, sowie Freunde der Schule waren in so überreicher Zahl erschienen, daß viele keinen Einlaß finden konnten. Das Programm war aber auch ganz darnach angetan, bei den Anwesenden die richtige festliche Weihnachtsstimmung auszulösen; Schüler und Gäste waren so recht bei der Sache und der strahlende, nach altem Herkommen von den Primanern buntgeschmückte Tannenbaum warf seinen feierlich-frohen Lichterglanz auf die Menge, welche eng gedrängt die hübsche Aula füllte. Feierliche Chöre, weihnachtliche Vorträge und Einzelgesänge, bemerkenswerte musikalische Darbietungen in reicher Folge, insbesondere aber die verschiedenen Darstellungen der kleinsten Schüler, u. a. das Erscheinen des Christkindleins und Knecht Ruprechts im „Originalkostüm", verschafften den Zuhörern einen anziehenden Genuß, der in reichem Beifall zum Ausdruck kam. Das ganze Programm, um dessen Zustandekommen sich die Lehrer Wüst, Würges und Maurer besonders verdient gemacht hatten, klappte vortrefflich. Direktor Dr. Höfer, der Leiter der Schule, hielt eine kleine Ansprache, in der er auch Zweck und Wesen der bestehenden Schülerkasse erwähnte, die sich aus freiwilligen Gaben zusammensetzt. Die wohlgelungene Festlichkeit wird heute abend 6 Uhr mit teilweise anderer Personenbesetzung wiederholt.

— **„Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein".** Unter dem Vorsitz des Freiherrn v. Heyl aus Darmstadt tagte der erweiterte Vorstand des Verbandes am 17. und 18. Dezember im Hotel Rose in Wiesbaden. Gleichzeitig fanden Sitzungen des engeren Vorstandes, sowie des Kunstrats statt. Als Vertreter des Protektors des Verbandes, des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein nahm der Chef des Großherzoglichen Kabinetts, Geheimrat Römheld, an den Sitzungen teil. Unter anderen waren anwesend: Professor W. Steinhausen aus Frankfurt, Professor W. Trübner aus Karlsruhe, Prof. Carlos Grethe aus Stuttgart, Professor Ferdinand Brüll aus Frankfurt a. M., Geheimrat Böhm, Karlsruhe, Geh. Oberjustizrat von Reden aus Frankfurt a. M., Altbürgermeister Back aus Straßburg. Herr Regierungspräsident a. D. zur Nedden aus Coblenz, Prov.-Konservator der Rheinprovinz Prof. Oxleman, aus Bonn.

— **Landwirtschaftliche Besichtigungen im Heer.** Seit 2 Jahren werden in unserem Heer landwirtschaftliche Kurse abgehalten, bei denen auch landwirtschaftliche Betriebe möglichst in Augenschein genommen werden sollen. In diesem Jahr galt ein solcher Besuch auf Veranlassung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden der D. Kraftschen Milchkuranstalt und wurde ausgeführt vom Füsilier-Regiment v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80. Die Besichtigung geschah unter der Leitung des Oberlehrers Löckermann aus Geisenheim a. Rh., welcher sich ebenso wie die Offiziere höchst befriedigt über die mustergültige Stallanlage und die hygienische Milchbehandlung ausdrückte.

— **Reichsverband gegen die Sozialdemokratie.** Die Ortsgruppe Wiesbaden ersucht uns, zu berichtigen, daß die in dem Referat über den Vortrag des Herrn Peter aus Frankfurt a. M. enthaltene Behauptung, der Reichsverband hätte selber Jugendorganisationen ins Leben gerufen, auf Irrtum beruhe. Die bestehenden Jugendverbände seien aus eigener Kraft und Notwendigkeit herausgewachsen. Ferner sei Herr Peter, der Verbandssekretär des Reichsverbands gegen die Sozialdemokratie in Hessen-Nassau, allerdings jahrelang Schreinergehilfe gewesen, die Bezeichnung „Schreinermeister" sei jedoch unrichtig.

— **Stiftung für die Lutherkirche.** Der Lutherkirche, welche jetzt ihrer Vollendung entgegengeht und am 8. Januar 1911, vormittags 10 Uhr, in feierlichem Gottesdienst eingeweiht werden soll, ist zu den früheren schönen Stiftungen für Orgel, Kanzel, Altar, Taufstein, Abendmahlsgeräte, Hauptportal, vierte Glocke und dergleichen in diesen Tagen eine besonders große und schöne Stiftung zuteil geworden. Zwei Glieder der Luthergemeinde haben sich erboten, den Raum unter der Kirche, der bisher brach lag, der aber zu einem großen Gemeindesaal mit 600 Sitzplätzen ausgebaut werden kann, ganz auf ihre Kosten herstellen und einrichten zu lassen. Damit ist ein wichtiger Schritt zum weiteren Ausbau des evangelischen Gemeindelebens in unserer Stadt getan.

— **Evangelisch-kirchliche Stiftung.** Amtsgerichtsrat Anthes hat der evangelischen Kirchengemeinde 15 000 M. für einen weiteren Kirchenneubau hinterlassen. Das Legat legt den Grund zu einem Baufonds für die fünfte Kirche.

— **Bemerkenswerte soziale Einrichtung.** Heute findet die Auszahlung der diesjährigen Dienstalters-Prämien an die Arbeiter der Firma Kalle u. Ko., A.-G., in Biebrich, statt, deren Gesamtbetrag sich auf 11 966 M. 90 Pf. beläuft. Als ein erfreuliches Zeichen dürfte es anzusehen sein, daß 7 der Arbeiter auf eine mehr als 30jährige Dienstzeit zurückblicken; ihre statutenmäßige jährliche Dienstalters-Prämie beträgt 60 M. Nicht weniger als 21 Arbeiter stehen länger als 25 Jahre in den Diensten der Firma; ihre Prämie schwankt zwischen 55 und 60 M. Zwei Arbeiter wurden im Laufe des Jahres pensioniert, unter ihnen einer der ältesten mit einer Jahrespension von 774 M.

— **Zum Weihnachtsverkehr** ist ein Erlaß des preußischen Eisenbahnministers an die Eisenbahndirektionen herausgekommen, in dem es u. a. heißt: „Die mit Rücksicht auf die ungünstigen Abschlüsse gebotene Wirtschaftlichkeit ist nur unter voller Befriedigung der Anforderungen des Verkehrs durchzuführen. Solange der starke Verkehrsandrang dauert, muß das erforderliche Zugförderungs- und Begleitungspersonal vorgehalten werden, damit die Einlegung von Bedarfszügen zur Beschleunigung des Wagenumlaufs ohne Verzug erfolgen kann".

— **Selbstmorde.** Ein 25 Jahre alter Gärtnergehilfe aus Eberbach in Baden, der schon vor einigen Tagen, wie wir berichteten, in einer Wirtschaft versucht hatte, sich mit einem Revolver zu erschießen und der deswegen in Schutzhaft genommen worden war, hat nunmehr sein Vorhaben, aus dem Leben zu scheiden, doch ausgeführt. Er wurde gestern in dem Schuppen eines Gartens am Schiersteiner Lach an der Schiersteiner Straße erhängt aufgefunden. — Die Personalien des Selbstmörders, der gestern im Walde oberhalb des Rabengrundes erhängt aufgefunden wurde, konnten bisher noch nicht festgestellt werden, da sich keinerlei Papiere in den Taschen des Erhängten befanden. Die Verletzungen, die die Leiche an der rechten Hand und am linken Unterschenkel aufwiesen, rühren, wie festgestellt wurde, von Tierbissen her, was um so wahrscheinlicher erscheint, als der Leichnam dicht am Boden hing. Im Besitze des Verstorbenen befand sich ein weißes Taschentuch, auf dem mit roten Kreuzstichen der Buchstabe E. gezeichnet war, am

Ringfinger der linken Hand ein Trauring mit den Buchstaben E. W., 21. 7. 01, ferner zwei Schlüssel und 20 Pfennig. In der Nähe des Tatortes hing an einem Ast der gelbe Spazierstock des Selbstmörders. Das Alter des Toten kann mit 35 bis 40 Jahren angegeben werden. Er ist 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkelblondes, vorn stark gelichtetes Haar, dunkelblonden Schnurrbart und breite Stirn. Die Leiche war bekleidet mit einem graukarrierten, mit schmalen Längsstreifen versehenen Rock, schwarzer, schon stark abgetragener Hose, schwarzem Überzieher und Schnürschuhen. In den grauen Strümpfen befinden sich die Buchstaben E. B. und in dem schwarzen steifen Hut die Buchstaben G. R. Wahrscheinlich handelt es sich bei dem Lebensmüden um einen zurückgekommenen Kellner oder Kaufmann.

— **In Lebensgefahr durch eigene Schuld.** Von einem Augenzeugen wird uns mitgeteilt: Als der Personenzug Frankfurt-Wiesbaden gestern abend 6 Uhr 29 Min. in der Station Kastel einfuhr, wollte demselben noch während der Fahrt ein etwa 30jähriger Arbeiter entsteigen, kam aber zu Fall, so daß anzunehmen war, der Körper müßte jeden Augenblick von den Wagenrädern erfaßt und zermalmt werden. Alle Umstehenden waren starr vor Schrecken; Frauen schrien laut auf. Als der Leichtsinnige bemerkte, in welcher gefahrvollen Lage er sich befand, zog er die Beine eng an seinen Körper und rettete sich vor dem sicheren Tod. Vorzeitiges Öffnen der Tür war die Ursache.

— **Ein schwieriger Transport** vollzog sich heute vormittag am Mauritiusplatz. Die dort bisher untergebrachte hölzerne Trinkhalle wurde auf eine Rolle geladen, was bei dem Riesengewicht des Häuschens keine Kleinigkeit war, und weggefahren. Angeblich findet die Halle am Bismarckring weitere Verwendung.

— **Samariter-Abteilung des Vaterländischen Frauenvereins, Zweig Wiesbaden.** Der diesjährige Herbstkursus zur Ausbildung von Samariterinnen ist in voriger Woche beendet worden. An demselben nahmen 43 Damen mit regem Eifer teil. Der nächste Kursus findet im Frühjahre statt.

— **Todesfall.** Dieser Tage verschied infolge eines Herzschlages der Major und Abteilungskommandeur im 2. Großherzoglich Hessischen Feldartillerie-Regiment Nr. 61, Herr Rudolf Goebel, der 19 Jahre bis zu seiner Ernennung zum Abteilungskommandeur, dem 1. Nassauischen Feldartillerie-Regiment Nr. 27 Oranien, angehört hat.

— **Urlauber in Schnell- und Eilzügen.** Über die Weihnachtstage vom 24. bis 27. Dezember treten in der Benutzung der Schnell- und Eilzüge durch Militärurlauber auf Militärfahrkarten eine Reihe von Beschränkungen ein, ebenso am Neujahrstag.

— **Durchgepauste Frachtbriefe.** Der Eisenbahnminister hat sich mit der dauernden Beibehaltung der versuchsweise zugelassenen Anwendung des Pauseverfahrens bei Herstellung von Frachtbriefduplikaten einverstanden erklärt, da sich irgendwelche Anstände durch deren Verwendung nicht ergeben haben.

— **Im Bereich der Quellensee.** So betitelt sich das von uns bereits erwähnte kleine Festspiel, das Herr J. Chr. Glücklich dem „Kaufmännischen Verein Wiesbaden" aus Anlaß seines bevorstehenden 25jährigen Jubiläums gewidmet hat. Dasselbe ist nunmehr im Druck erschienen und zum Preis von 50 Pf. verkäuflich. Der Ertrag dient zur Stärkung des Baufonds zur Errichtung eines Kaufmannsheims.

— **Endlich erwacht.** Unterhalb des Sportplatzes an der Frankfurter Straße haben seit zwei Jahren Eisenbahnbeamte und sonstige Leute kleine Gemüsegärtchen angelegt. Daraus wird nun seit kurzem, regelmäßig korbweise, das Gemüse, welches die Leute mühsam in ihrer freien Zeit pflanzten, gestohlen. Gestern nachmittag 5 Uhr gelang es, den in der Nähe wohnenden Gärtner Otto Sch. auf frischer Tat als Dieb zu ertappen. Er hatte schon 7 Köpfe Rotkohl und 7 Köpfe Wirsing in einem großen Marktkorb, den er bei der Flucht im Stich ließ. Nur seinen flinken Beinen hat er es zu verdanken, wenn er einer Lynchjustiz entgangen ist, die ihm gewiß für immer die Lust am Stehlen vertrieben hätte. Strafantrag ist gestellt.

— **Eine wild gewordene Kuh** verursachte heute um die Mittagsstunde nicht geringe Aufregung. Das Tier sollte von Händlern aus Biersstadt hierhergebracht werden, ging aber unterwegs durch. Im Galopp sauste es durch die Sonnenberger Straße bis zur Langgasse. Hier wollte ein Arbeiter den Vierfüßler packen, wurde jedoch von ihm auf die Hörner genommen, so daß für ihn die Sache beinahe recht kritisch geworden wäre. Er wurde aber noch rechtzeitig von seinem gefährlichen Gegner befreit und dieser von beherzten Leuten gepackt, gefesselt und an einen Zaun beim Römertor festgebunden. Hier nahmen die Eigentümer die Kuh wieder in Empfang und der Transport ging ruhig weiter.

— **Einen Tobsuchtsanfall** erlitt heute vormittag an der Gerichtskasse des hiesigen Amtsgerichts ein 42 Jahre alter Mann aus der Yorkstraße. Die herbeigerufene Sanitätswache verbrachte ihn nach dem städtischen Krankenhause.

— **Zimmerbrand.** Gestern nachmittag entstand in einer Wohnung der 1. Etage des Hauses Langgasse 17 ein Zimmerbrand, dadurch veranlaßt, daß Kinder unvorsichtig mit bengalischem Feuerzeug umgingen. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannten Gardinen und Kleidungsstücke. Das Feuer konnte nach kurzer Tätigkeit der Wehr gelöscht werden.

— **Vom mitteldeutschen Arbeitsmarkt.** Nach dem Bericht über die Lage des Arbeitsmarkts in Hessen, Hessen-Nassau und Waldeck im November 1910 zeichnet sich dieser Monat bei normalem Verlauf dadurch aus, daß das Angebot an offenen Stellen zurückgeht und die Nachfrage nach Arbeit stärker wird. In der Metallindustrie ist die Zahl der Arbeitslosen am Ort gegen den Vormonat gewachsen. In der Fahrrad- und Automobilindustrie arbeiten die Maschinenarbeiter auch jetzt noch mit Nachtschichten. Für die Elektrizitätsindustrie hat die Intensität in einigen Betrieben in geringem Umfang nachgelassen. In der Kartonagenindustrie wird der Geschäftsgang im allgemeinen als ein guter bezeichnet. In der Lederindustrie sind die Sattler und Tapezierer geringer beschäftigt als im Vormonat. In der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe ist in der Möbelbranche der Beschäftigungsgrad schlechter geworden. Aus der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel kommt aus Mainz die Nachricht, daß der Bierkonsum in Hessen stark zurückgegangen sei. In der Bekleidungs- und Reinigungsindustrie hielt sich die Vermittlung im Schuhmachergewerbe in der gleichen Höhe wie im Vormonat. Wenn im Monat Oktober der Geschäftsgang im Schneidergewerbe als nicht besonders günstig zu bezeichnen war, so ist dasselbe auch vom Monat November zu berichten. Im Baugewerbe war die Beschäftigung des günstigen Wetters wegen noch eine gute zu nennen. Im Buchdruckergewerbe war die Zahl der Arbeitslosen etwas geringer als im Vormonat. Der Beschäftigungsgrad für die ungelernten Arbeiter war im Monat November noch nicht so ungünstig, wie er sonst um diese Zeit in früheren Jahren hervortrat. Auf dem Gebiet der Lehrlingsvermittlung setzt bei den Arbeitsnachweisen die Nachfrage nach Lehrlingen langsam wieder ein, während das Angebot zurzeit noch sehr gering ist. Die landwirtschaftliche Vermittlung ist wie stets während der Wintermonate eine schwache. Von den Organen des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbands wurden, soweit Meldungen von den kommunalen, bezw. Kreisarbeitsnachweisen und Herbergen zur Heimat vorlagen, 7713 Stellen vermittelt (gegen 10 307 im Vormonat), darunter: Rüdesheim a. Rh. 1, Westerburg 1, Wildungen 3, Elville 4, Worms (Herberge zur Heimat) 5, Corbach 6, Marburg a. d. L. 7, Marienberg 7, Fulda 8, Kreuznach (H. z. H.) 8, Wiesbaden (H. z. H.) 8, Kreuznach 9, Oberlahnstein 11, Wetzlar 11, Wildungen (H. z. H.) 11, Biebrich a. Rh. 14, Herborn 15, Fechenheim a. M. 16, Weilburg a. d. L. 18, Darmstadt (H. z. H.) 19, Bingen 32, Diez 42, Gießen (H. z. H.) 45, Mainz (H. z. H.) 48, Hanau a. M. 50, Gießen 92, Limburg a. d. L. 94, Frankfurt a. M. (H. z. H.) 181, Friedberg i. H. 202, Worms 226, Darmstadt 241, Offenbach a. M. 315, Mainz 414, Wiesbaden 822, Cassel 1205 und Frankfurt a. M. 3522.

— **„Tagblatt"-Sammlungen.** Dem „Tagblatt"-Verlag gingen zu: Für Kohlen für Arme: von Herrn C. F. Bergmann 10 M., von Herrn A. Siegfried 10 M., von F. 5 M., von Frau F. E. 30 M., von Herrn Dr. Laser 5 M. — Für Mittagessen für bedürftige Kinder: von Herren W. u. K. Schäfer 20 M., von Herrn Dr. Laser 5 M., von Frau M. 3 M., von H. P. 5 M., von Frau F. E. 20 M., von Herrn C. F. Bergmann 10 M. — Für Frühstück für Schulkinder: von Herrn C. F. Bergmann 10 M., von Ungenannt 2 M., von F. 6 M., von E. 3 M., von Frau M. 3 M., von Herrn Dr. Laser 5 M. — Für die Augenheilanstalt für Arme: von Herren W. u. K. Schäfer 10 M., von Frl. Wittmann 3 M., von Frau F. E. 20 M., von M. S. 5 M., von Herrn C. F. Bergmann 10 M., von Frau B. B. 2 M. — Für die Blindenschule: von S. T. 2 M., von Frau Emma 5 M., von Frau B. B. 2 M., von Herrn C. F. Bergmann 10 M., von Frl. L. W. 3 M., von H. P. 20 M., von Frau Witwe Reineck 6 M., von Herren W. u. K. Schäfer 10 M. — Für das Blindenheim: von Herrn C. F. Bergmann 10 M. — Für die Kinderbewahranstalt: von Herren W. u. K. Schäfer 10 M., von Frau B. B. 2 M., von Frau W. M. 3 M., von Frl. L. W. 3 M., von Frl. Wittmann 3 M., von Herrn C. F. Bergmann 10 M. — Für den Kinderhort: von Frau Regierungsrat Korth 5 M., von Herrn C. F. Bergmann 10 M., von Frau F. E. 20 M., von Frl. Wittmann 3 M., von Herren W. u. K. Schäfer 10 M. — Für das Versorgungshaus für alte Leute: von Frau W. M. 3 M., von E. 3 M., von Frau M. 3 M., von Frl. Wittmann 3 M., von Frau F. E. 20 M., von M. S. 3 M., von Frau Regierungsrat Korth 5 M., von Herrn C. F. Bergmann 10 M. — Für die Schrippenkirche: von S. T. 2 M., von Frau Emma 5 M., von Frau B. B. 5 M., von F. 3 M., von Frau F. E. 20 M. — Für die Herberge zur Heimat: von Herren W. u. K. Schäfer 10 M., von H. P. 10 M., von Frl. Wittmann 3 M. — Für verschämte Arme: von Herrn C. F. Bergmann 10 M., von Frau F. E. 20 M. — Für den Gefängnisverein: von Frau B. B. 4 M., von Herrn A. Siegfried 10 M. — Für das Paulinenstift: von Herren W. u. K. Schäfer 10 M. — Für die Idiotenanstalt in Idstein und das Rettungshaus: von Frau B. B. 3 M. und 2 M. — Für die Lutherkirche: von Frau M. 3 M. — Für das Wöchnerinnen-Asyl und die Krippe: von Frau F. E. 20 M. und 10 M. — Für den Krüppelfürsorgeverein: von H. P. 10 M.

— **Kein Weihnachtsfest ohne Weihnachtsgebäck.** Aber womit soll man backen? Butter ist zu teuer, Schmalz und anderes zu gering. Da scheint es angebracht, auf die beiden Produkte der Firma Schlinck u. Ko., A.-G., hinzuweisen: Palmin, das sich infolge seiner Reinheit und seines außerordentlich billigen Preises von Jahr zu Jahr, besonders bei der Weihnachtsbäckerei, steigender Beliebtheit erfreut; Palmin hat vor anderen Fetten den Vorzug, daß es vollkommen geruch- und geschmacklos ist und deshalb den natürlichen Geschmack des Gebäcks und der Zutaten in keiner Weise beeinflußt. Auch bleibt das mit Palmin sowohl als mit Palmona (Pflanzen-Butter-Margarine) hergestellte Gebäck länger haltbar, weil diese Produkte nicht wie selbst Naturbutter, Schmalz usw. einen gewissen Prozentsatz freier Fettsäure enthalten. Palmona ist der beste Ersatz für Backbutter.

Theater, Kunst, Vorträge.

= **Wohltätigkeitskonzert.** Am Montagabend fand in der Ringkirche ein „Weihnachtskonzert" statt, dessen Ertrag für den „Wiesbadener Verein für Speisung bedürftiger Schulkinder" bestimmt war. In erfreulicher Weise war dieser gute Zweck erreicht: das Gotteshaus, dessen Altar von zwei stattlichen hellflimmernden Christbäumen flankiert war, zeigte sich sehr zahlreich gefüllt. Der von Herrn Musikdirektor Zerlett geleitete „Frauenchor" brachte zunächst die Hymne „Laudate Pueri" von Mendelssohn zu Gehör, welche zwar noch zaghaft klang, aber doch bereits ein ganz hübsches Stimmenmaterial erkennen ließ. Freier und sicherer wurde Schuberts 23. Psalm: „Der Herr ist mein Hirte" in Angriff genommen, und den besten Eindruck hinterließen trotz kleiner Intonations-Schwankungen die beiden a capella-Gesänge „Engel-Terzett" aus dem „Elias" von Mendelssohn und „Gebet" von Moritz Hauptmann. Auch ein Solo-Terzett „Die heilige Nacht" von Lassen erfreute durch Wohlklang der Stimmen; beteiligt waren hier die Damen Frl. Etty, Frl. Berdrow und Frau Volkmann. In zwei Weihnachtsliedern von Adam und Berger und zwei der bekannten Weihnachtslieder von P. Cornelius ließ sich unsere Hofopernsängerin Frau Dr. Hans-Töpffel hören und brachte ihr wohlgeschultes Organ, namentlich das zarte Piano in der Höhe, sehr vorteilhaft zur Geltung; während Herr Konzertmeister Irmer mit einem „Adagio" von Haydn und einem stimmungsvollen, nur etwas weitschweifigen „Andante religioso" von J. Zerlett freundliche Eindrücke hinterließ. Den Schluß der Konzerts machte eine kleine Cantate „Christnacht" für Chor, Solo (Frau A. Stempel), Violine, Harfe (Herr Hahn) und Hörner von J. Zerlett, die in sehr anerkennenswerter Weise ausgeführt wurde; nur wäre für alle die genannten Gesangsvorträge im Hinblick auf den großen Raum eine deutlichere Textaussprache wünschenswert gewesen. Um die Orgel-Partie machte sich allerwegen Herr Schauß aufs beste verdient. -ck.

*

* **Volkstheater** (Bürgerliches Schauspielhaus), Dotzheimer Straße 19. Am Mittwoch, den 21. Dezember, nachmittags 4½ Uhr, findet auf vielseitigen Wunsch eine Wiederholung der Kinder-Vorstellung zu ganz besonders niedrigen Preisen statt. Zur Aufführung gelangt das beliebte Stück „Der Struwwelpeter". Am Mittwochabend findet die zweite Wiederholung der mit großem Beifall aufgenommenen Novität: „Falschspieler" statt, eines der zugkräftigsten Schauspiele der Neuzeit. Dank der außerordentlich scharf gezeichneten Typen und dem geschickten Aufbau der Handlung übt es eine tiefgehende Wirkung aus. Dienstagabend das beliebte historische Schauspiel „Philippine Welser", am 1. Feiertagabend eine Novität, die in kurzer Zeit hintereinander 60 Aufführungen in Berlin erlebte, „Was Gott zusammengefügt" von Ernst Ritterfeldt. Diese Novität ist sorgfältig einstudiert und wird bei der vorteilhaften Besetzung einen neuen künstlerischen Erfolg des wackeren Ensembles bedeuten.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 20. Dezember: „Aida". Mittwoch, den 21.: Geschlossen. Donnerstag, den 22.: „Madame Butterfly". Freitag, den 23.: „Aschenbrödel". Samstag, den 24.: Geschlossen. Sonntag, den 25., nachmittags ½4 Uhr: „Aschenbrödel". Abends 7 Uhr: „Mignon". Montag, den 26., nachmittags ½4 Uhr: „Aschenbrödel". Abends 7 Uhr: „Tannhäuser". Dienstag, den 27., nachmittags ½4 Uhr: „Aschenbrödel". Abends 7 Uhr: „Der Graf von Luxemburg". Mittwoch, den 28.: „Cavalleria rusticana". Hierauf: „Der Bajazzo". — Schauspielhaus. Dienstag, den 20. Dezember: „Die drei Grazien". Mittwoch, den 21.: „Der Richter von Zalamea". Donnerstag, den 22.: „Elektra". Vorher: „Wallensteins Lager". Freitag, den 23., zum erstenmal: „Kinder". Komödie in drei Akten von Hermann Bahr. Samstag, den 24.: Geschlossen. Sonntag, den 25., nachmittags ½4 Uhr: „Der große Name". Abends 7 Uhr: „Kinder". Montag, den 26., nachmittags ½4 Uhr: „O diese Leutnants". Abends 7 Uhr: „Die drei Grazien". Dienstag, den 27.: „Kinder". Mittwoch, den 28.: „Charleys Tante".

* **Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M.** Morgen Mittwochnachmittag 3½ Uhr findet die Aufführung des diesjährigen großen Weihnachtsmärchens „Die Mäusekönigin" statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Sonnenberg,** 18. Dezember. Sehr interessant und anregend gestaltete sich eine am 15. d. M. von Herrn Diemer, dem Vorsitzenden des hiesigen Geflügelzucht- und Tierschutzvereins, einberufene Versammlung. Die Verhandlungen beschäftigten sich im wesentlichen mit den Vorbereitungen einer größeren, auf den 5. März 1911 anberaumten Ausstellung, sowie einer ausdrucksvollen Stellungnahme des Vereins zum Tierschutz und den jetzt allerorten und von Kgl. Regierung besonders eindringlich empfohlenen Vogelschutzbestrebungen. Die Ausstellung wird zum wiederholten Male dem fürsorglichen Protektorate des Herrn Landrats v. Heimburg unterstellt werden und in die großen, hellen Räumlichkeiten des „Nassauer Hofs" verlegt, in welchen jedes Material mit allen Vorzügen am vorteilhaftesten zur Geltung kommt. Interessant wird sie besonders dadurch, daß sie in einer Abteilung nur Resultate der Selbstzucht zur Schau bringt und diese durch besondere Preisaufschläge bewertet und anerkannt werden. Längere Beratung erforderte diesmal die heikle Preisrichterfrage. Um diese durchaus gerecht und befriedigend zu erledigen, werden vom Verband, dem nunmehr der Verein zugehört, diesbezügliche Vorschläge gefordert. Der Verein der Aquarien- und Terrarienfreunde „Gambusia" zu Wiesbaden äußerte die Absicht, sich an der Ausstellung zu beteiligen. Das Anerbieten wurde einstimmig befürwortet und dem Vorsitzenden anheimgegeben, dieserhalb weitere Schritte zu veranlassen, resp. die Herren Dr. Bergmann und Geheimen Baurat Reuter zu einer Beratung auf den 20. d. M. im Vereinslokal einzuladen. Ferner soll der Tierschutzverein Wiesbaden gebeten werden, sich wiederum der Ausstellung anzugliedern. Überhaupt nehmen auch bei dieser Ausstellung die Tierschutzbestrebungen wieder breiteren Raum ein. Knechte und Fuhrhalter, welche sich durch dauernd tadellose Behandlung ihrer Tiere hervortun, werden durch Widmung sinnreicher Plaketten, Geldgeschenke und Diplome ausgezeichnet, und es sollen zu diesem Zwecke namentlich freiwillige Spenden warmherziger Tierfreunde verwendet werden. Man geht dabei von der Überzeugung aus, daß eine derartige Anerkennung entschieden vorteilhafter und gemütbildender wirkt als scharfe polizeiliche Maßregelungen. Anerkennend wurde hierbei bemerkt, daß trotz des gebirgigen Terrains über hiesige Fuhrleute keine ernstliche Beschwerden über rohe Ausschreitungen zu verzeichnen waren und etwaige Überschreitungen auch unter dem Personal selbst genügend gebrandmarkt und geahndet würden. Ein Erlaß des Herrn Regierungspräsidenten vom 23. November, betr. Förderung des Vogelschutzes, wurde beifälligst aufgenommen. Die außerordentlich nützliche Arbeit, welche die Vögel durch Insektenvertilgung leisten, ist nicht hoch genug einzuschätzen. Bedauernd wird aber auch darin darauf hingewiesen, daß trotzdem der unsinnigen und verwerflichen Vernichtung und Zerstörung ihrer Nistplätze und Schlupfwinkel — der Hecken — noch nicht genügend Einhalt geboten wird. Die Ursache läßt sich im wesentlichen immer noch in der geringen Kenntnis des Vogellebens suchen. Es ist deshalb freudig zu begrüßen, daß Herr Kreisobstbaulehrer Bickel auf Veranlassung des Landrats in den einzelnen Orten des Kreises nunmehr Kurse über Vogelschutz einrichtet. Ein solcher würde auch für hiesigen Ort als wünschenswert bezeichnet. Anerkennend wurde weiter der Nachbargemeinde Naurod gedacht, welche den vollen Überschuß ihrer diesjährigen Obstausstellung (60 M.) zur Beschaffung Berleppscher Nisthöhlen verwendet hat. Ein gleich lobenswertes Vorgehen ist auch in den letzten Sitzungen hiesiger Gemeindebehörden erfreulicherweise beschlossen worden. Auch auf Erhaltung und Neuanpflanzung von Hecken wurde darin Bedacht genommen. Zweckmäßiger wäre es allerdings, an Stelle dieser Neuanpflanzungen eine Anzahl Berleppscher Vogelschutzgehölze einzurichten, zumal die Vorbedingungen dazu in hiesiger Gemarkung ohne große Unkosten gegeben sind. Eine praktische Anleitung dazu geben die auch von der Regierung empfohlenen Broschüren von Hiesemann, das Stück 10 Pfennig. Ebenso könnten dieselben durch Mitglieder des Vereins sachgemäß angelegt werden. Auch der Winterfütterung der Vögel nimmt sich der Verein wieder mit Nachdruck an und nimmt Herr Schreinermeister Kloß zu diesem Zweck gestiftete Geld- und Futterspenden gerne entgegen. Ebendaselbst befindet sich auch die nunmehrige Niederlage des Vereins an Futtertischen, Futterkasten und Nisthöhlen und sind von Privaten jederzeit zu Originalpreisen zu beziehen. — Samstag nach Neujahr findet im Vereinslokal eine musikalische Abend-Unterhaltung mit Christbaumverlosung statt.

Nassauische Nachrichten.

pp. **Staffel,** 18. Dezember. Die Besitzer der hiesigen Buderuswerke haben für die Angestellten und Arbeiter die Summe von 60 000 M. als Weihnachtsgabe gestiftet. Von dieser Summe erhalten ledige Arbeiter 7.50 M., verheiratete Arbeiter von 12.50 bis zu 30 M., je nach der Länge der Dienstzeit. Diejenigen Arbeiter, die länger als ein Jahr in den Werken beschäftigt waren, erhielten die Beträge gestern abend ausgehändigt.

S. **Hachenburg,** 18. Dezember. Vorgestern wurde von Herrn Reg.-Schulrat Below aus Wiesbaden die Schlußprüfung in der hiesigen Haushaltungsschule abgehalten. Die Schule hat kurz nach Ostern mit dem Unterricht begonnen und umfaßt die zwei oberen Jahrgänge der Schulmädchen aus Hachenburg, Altstadt, Gebiert, Müschenbach, Merkelbach, Niederhattert, Oberhattert, Nister und Wied. Das Ergebnis des Unterrichtskursus, soweit es sich durch eine Prüfung feststellen läßt, war befriedigend.

Aus der Umgebung.

Mord und Mordversuch.

Ms. **Cassel,** 19. Dezember. Ein Mord und Mordversuch, ein blutiges Doppelverbrechen, ist in der gestrigen Nacht im Gebiet der Edertalsperre, in dem kleinen stillen Dörflein Berich, dicht unterhalb des weit in die Lande hineinragenden Schloßes Waldeck, verübt worden. Ein alter Italiener, der sogenannte Kantinenwirt Giovanni Martignon, verheiratet und Vater von sieben Kindern, wurde von dem italienischen Erdarbeiter Elmi, seinem Landsmann, einem unverheirateten, zu Gewalttätigkeiten neigenden erst 22 Jahre alten Burschen, vor der Tür der Wirtschaft im Dunkel der Nacht erschossen und die

zur Hilfe herbeieilende Ehefrau durch einen weiteren wohlgezielten Revolverschuß in den Unterleib schwer verletzt, so daß dieselbe schwerlich mit dem Leben davonkommen dürfte. Der Täter wurde verhaftet.

*

rmk. **Darmstadt**, 19. Dezember. Heute nacht gegen 12 Uhr fand der Bahnwärter der Odenwaldstrecke in der Nähe des Hohlen Wegs dahier auf der Böschung den Rumpf eines Menschen, dem der Kopf fehlte. Nach einigem Suchen entdeckte man in der Umgebung auch den Kopf eines jugendlichen Menschen. Aus den Papieren des Toten ist zu ersehen, daß es sich um den 20 Jahre alten Schreiner Johann Wagenblast aus Karlstadt bei Würzburg handelt, der sich, wie er in einem Brief angibt, wegen Arbeitslosigkeit von einem Eisenbahnzug überfahren ließ.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

wc. **Ein notorischer Mansardeneinbrecher** ist der Weber Anton Mai aus Zell in Baden, der schon unzählige Male wegen Eigentumsvergehens vorbestraft ist. Besonders Mansardeneinbrüche sind seine Spezialität. Mit Stemmeisen und Nachschlüsseln erbrach er die Mansarden. So machte er es auch im August dieses Jahres in Biebrich und Wiesbaden. In Biebrich stahl er dabei einem Ingenieur Hosen, Strümpfe, Stiefel und ein Portemonnaie mit Inhalt; in Wiesbaden hieß er die Ersparnisse eines Dienstmädchens, dessen Uhr und Stiefel sowie drei Eßbestecke mitgehen. In der Verhandlung vor der Strafkammer verlegte sich M. aufs Leugnen. Er will sämtliche Sachen von einem Unbekannten aus Mainz gekauft haben. Der Staatsanwalt beantragte gegen M. wegen seiner Gemeingefährlichkeit eine Zuchthausstrafe von 1½ Jahren. Das Gericht ging jedoch über den Antrag der Staatsanwaltschaft weit hinaus, indem es M. zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilte. Außerdem wurden M. die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt, desgleichen wurde seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

= **Ein Beleidigungsprozeß.** Verschiedene Gründe veranlaßten den „Wiesbadener Fechtklub", namentlich aber dessen Vorstandsmitglied, den Kaufmann Robert S., sich mit der Person des dem „Wiesbadener Fechtsportverein" angehörigen Kaufmanns Robert W. zu beschäftigen und dessen Ausschließung aus dem Vorstand des mittelrheinischen Gauverbandes der Fechtklubs zu beantragen, wenn es dem W. nicht gelinge, sich von den gegen ihn erhobenen Vorwürfen zu reinigen. Die Folge dieses Vorgehens war, daß W. den Kaufmann S. vor den Schiedsmann laden ließ, ohne indessen weitere Schritte zu unternehmen. Das wiederholte sich mehrmals, bis W. schließlich dem Drängen der interessierten Kreise nachgab und Beleidigungsklage gegen S. anstrengte. Am Samstag wurde in dieser Angelegenheit vor dem hiesigen Schöffengericht unter dem Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsrats Dr. Dallmeyer verhandelt. Das Gericht sprach nach kurzer Verhandlung den Beklagten S., der den Wahrheitsbeweis angetreten hatte, frei, ohne die Zeugen zu vernehmen, und legte die sämtlichen Kosten des Verfahrens dem Privatkläger W. zur Last. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß der Beklagte in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe und auch in der Form nicht über das zulässige Maß hinausgegangen sei.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Ein sensationeller Entmündigungsprozeß.

S. u. H. **Elberfeld**, 20. Dezember.

Eine Affäre, die lebhaft an den Fall des Professors Lehmann-Hohenberg in Weimar und der Frau Amtsgerichtsrat Burchardi in Suhl erinnert, beschäftigt heute die dritte Zivilkammer des hiesigen Landgerichts, vor der der Schwager des früheren Reichskanzlers Fürsten v. Bülow, Graf Günther von der Schulenburg, Herr auf Oeste und Zwingenburg, um die Anerkennung seiner Zurechnungsfähigkeit kämpft. Der Graf behauptet nichts mehr und nichts weniger, als daß ihm durch gewisse Umtriebe des Fürsten v. Bülow, des jetzigen preußischen Landwirtschaftsministers Freiherrn v. Schorlemer-Lieser, seiner Gattin, der Gräfin von der Schulenburg, und seiner drei Schwestern, einer Gräfin v. Pückler, einer Frau v. Bülow und der Exzellenz Gräfin v. Maltzahn, seine Ehre und seine Existenz genommen worden sei und man nunmehr auch noch versuche, ihn seiner Geschäftsfähigkeit zu berauben. Tatsächlich ist Graf von der Schulenburg inzwischen durch eine Entscheidung des Amtsgerichts Velbert im Rheinland wegen Geistesschwäche entmündigt; gegen diese Entmündigung hat er jedoch Einspruch erhoben, so daß die ganze Angelegenheit heute nochmals vor dem Elberfelder Landgericht zur Verhandlung gelangt. Die Vorgeschichte dieses auch politisch interessanten Prozesses geht bis in die Zeit der Eulenburg- und Bülow-Brandt-Affären zurück. Man erinnert sich noch, daß in dem Streit um Eulenburg hier und da die Behauptung aufgestellt wurde, die Kampagne gegen Eulenburg bedeute eine Machtprobe des Fürsten Bülow, und Eulenburg solle nicht so sehr wegen seiner Verfehlungen gegen den § 175, sondern deshalb gestürzt werden, weil sein Einfluß beim Kaiser für die innere Politik des Reichs verhängnisvoll sei. Gleichzeitig tauchten dann auch allerlei Gerüchte auf, als wenn in bezug auf die Homosexualität des Fürsten Eulenburg Fürst Bülow überhaupt keinen Anlaß gehabt hätte, gegen den Schloßherrn von Liebenberg vorzugehen, weil er ja selbst im Verdacht stehe, gegen den § 175 gefehlt zu haben. Die damals angestellten Ermittelungen ergaben, daß diese schweren Beschuldigungen gegen den Fürsten Bülow den Kreisen eines sehr eleganten Herrenklubs entstammten, dessen Mitglieder sich aus gewissen Gründen „Die Eigenen" nannten und zu deren einflußreichsten Persönlichkeiten der im Mittelpunkt des heutigen Prozesses stehende Graf Günther von der Schulenburg gehörte. Graf Günther hatte schon früher von sich reden gemacht, als er im Hohenstaufenbad zu Cöln einen Knaben geküßt und deshalb ein Renkontre mit der Polizei gehabt hatte. Später machte er dadurch von sich reden, daß er sein Schloß Sybillenburg in Tirol zum Mittelpunkt gewisser Vorgänge gestaltet hatte, an denen auch der Liftboy eines Münchener Hotels passiv beteiligt gewesen sein soll. Die von dem Grafen und seinen Freunden in bezug auf den Fürsten v. Bülow verbreiteten Gerüchte fanden schließlich ihren Niederschlag in der Berliner Zeitschrift „Der Eigene", deren Herausgeber, der Schriftsteller Brandt, deshalb vom Fürsten v. Bülow vor Gericht gezogen und in dem bekannten Bülow-Brandt-Prozeß zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Brandt, ein exaltierter Mann, der auch homosexuellen Kreisen angehörte, verweigerte damals die Auskunft über seine Hintermänner. — Die in München erscheinende Zeitschrift „März" griff jedoch die Angelegenheit auf, indem sie die ganze Affäre Bülow-Brandt als eine Kampagne der Homosexuellen gegen den Reichskanzler v. Bülow bezeichnete und ausführte, daß hinter diesem Häuflein homosexueller Schwarmgeister die militärischen und höfischen Feinde des Fürsten gestanden und den Plan nicht nur gebilligt, sondern auch unterstützt hätten, der darauf hinauslief, den ersten Reichsbeamten niederzuwerfen, um, auf seinem Leichnam tretend, die Aufhebung des § 175 zu erzwingen. Weiter behauptete der „März" damals, daß Graf Günther von der Schulenburg von den politischen Drahtziehern benutzt werde, denen sein Übertritt zum katholischen Glauben die erwünschte Gelegenheit zur Geltendmachung ihres sehr großen Einflusses geboten habe, und der vom Zentrum sogar mit einem Reichstagsmandat ausgestattet worden wäre, wenn nicht die Affäre mit dem Knaben im Cölner Hohenstaufenbad diese Pläne durchkreuzt hätte. Graf von der Schulenburg sei ein Intimus des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Kaplan Dasbach in Trier gewesen und habe sich als eifriger Ultramontaner geriert. Und obwohl er ein unmittelbarer Verwandter des Reichskanzlers sei, habe er sich nicht entblödet, die Führung in dem Kampf gegen den Todfeind des Zentrums, den Fürsten v. Bülow, zu übernehmen. Wegen dieses Artikels erhob Graf Günther von der Schulenburg gegen den verantwortlichen Redakteur des „März", Kurt Aram, die Privatklage, die mit einer Verurteilung zu 50 M. Geldstrafe endete, weil in dem Artikel die unrichtige Behauptung aufgestellt worden war, Graf Günther habe sich mit Absicht nicht zu dem Prozeß Bülow-Brandt als Zeuge eingefunden, und weil von dem Grafen zum Schluß gesagt wurde, er sei ein „dunkler Ehrenmann". Alle diese Vorgänge veranlaßten nun die Familie des Grafen Günther, dessen Entmündigung zu betreiben. Es kam noch hinzu, daß der Graf sich noch bei einer anderen Gelegenheit unliebsam bemerkbar gemacht hatte. Als seinerzeit die Tochter des Landwirtschaftsministers Freiherrn v. Schorlemer-Lieser den Freiherrn von Fürstenberg heiraten wollte, wandte sich Graf Günther von der Schulenburg an den bekannten Berliner Kriminalkommissar v. Treskow, der die homosexuellen Kreise überwacht, und fragte ihn, angeblich im Auftrag des Freiherrn v. Schorlemer, ob der Freiherr v. Fürstenberg nicht der Polizei als Homosexueller bekannt sei. Die Folge davon war, daß der Freiherr v. Fürstenberg am Abend vor der Hochzeit, an der der Kaiser als Gast teilnehmen wollte, sich im Lieferer Schloßteich ertränkte. Ferner war der Familie von der Schulenburg bekannt geworden, daß der Graf Günther bereits im Jahre 1901 gemeinsam mit einem anderen Aristokraten von Cöln aus einen Bund adeliger Homosexueller ins Leben rufen wollte. Die Bemühungen der Familie haben denn auch den Erfolg gehabt, daß der Graf in einer Verhandlung des Velberter Amtsgerichts unter dem Vorsitz des Amtsrichters Schiffers entmündigt wurde. Der Graf beantragt jedoch die Aufhebung der Entmündigung, da sie nicht wegen seiner angeblichen Geistesschwäche, sondern ausschließlich aus politischen und gesellschaftlichen Gründen betrieben worden sei und man ihn nur mundtot machen wolle. Er hat sich bis zum heutigen Tage deshalb auch außerhalb der Reichsgrenzen aufgehalten, nimmt jedoch an der heutigen Verhandlung teil, zu der das Gericht zwei Bonner Psychiater zur Beurteilung des Geisteszustands des Grafen geladen hat.

Die Mißhandlungen von Mielczyn.

S. u. H. **Berlin**, 19. Dezember. Zu Beginn der heutigen Sitzung gelangt die Angelegenheit des Zöglings Preußer zur Erörterung, der ebenfalls in schwerster Weise mit Reitpeitschen, Gummiknüppeln und einem Haselnußstock gezüchtigt worden sein soll, einmal sogar gemeinschaftlich von Breithaupt, Engels und Wenzland. In diesem Fall soll er ungefähr 200 Schläge bekommen haben und während der Exekution bewußtlos geworden sein. Ferner soll auch dieser Zögling schließlich an die Kette gelegt und in Arrest gesteckt worden sein. Auf Befragen erklären die Angeklagten, daß sie sich in der Weise in die Vollziehung der Strafe geteilt hätten, daß jeder von ihnen dem Preußer 25 Hiebe geben sollte. Alle drei Angeklagten erklären ferner übereinstimmend, daß sie „nur die Peitsche" bei der Züchtigung verwendet hätten, und daß niemals ein Gummiknüppel bei Preußer in Anwendung gekommen sei, obwohl Preußer sich währen der Exekution sehr heftig gewehrt und um sich geschlagen habe. Die Verhandlung wendet sich dann einem weiteren Anklagefall zu, der die Fürsorgezöglinge Wolf und Neil betrifft. Auch diese sind seinerzeit aus Mielczyn entflohen, nach ihrer Rückkehr auf Befehl Breithaupts von dem Inspektor Engels verprügelt und dann in der Arrestzelle bei Wasser und Brot angeschlossen worden. Die Zahl der Schläge, die Wolf erhalten hat, soll über 100 betragen haben, und zwar, weil bei Wolf ein Instrument gefunden wurde, mit dem er anscheinend seine Fesseln durchfeilen wollte. Der Fürsorgezögling Beil, der zu diesem Fall gehört wird, weigert sich zunächst, den Eid zu leisten, da er infolge der in Mielczyn erlittenen Behandlung nicht mehr an Gott glauben könne. Der Vorsitzende macht ihm jedoch begreiflich, welche Bedeutung der Eid auch für einen unkirchlichen Menschen habe, worauf der Zeuge schließlich den Eid leistet. In später Nachmittagsstunde wurden die weiteren Verhandlungen auf morgen vertagt.

Vermischtes.

* **Eine Explosionskatastrophe.** Eine heftige Explosion ereignete sich im Neubau der Kraftstation der New York-Zentralbahn. Das Gebäude stand sofort in Flammen. Viele Menschen sind verunglückt. Polizeimannschaften und Arbeiter halfen bei den Rettungsarbeiten. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß sie einen mit Passagieren besetzten Wagen der elektrischen Bahn umwarf, wobei verschiedene Leute verletzt wurden. Das Unglück wurde durch eine Gasexplosion verursacht, der eine Dynamitexplosion unmittelbar folgte. Zwölf Menschen wurden getötet und dreißig verletzt. Der bereits erwähnte Wagen der elektrischen Bahn wurde durch den Luftdruck der Dynamitexplosion vom Boden emporgehoben und stürzte dann auf ein vorbeifahrendes Automobil. Vier Passagiere wurden getötet, die anderen sämtlich verletzt. Etwa 300 Personen mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Mehrere Priester knieten auf der Straße und gaben Schwerverletzten die Sterbesakramente. Der Schaden beträgt ½ Million Dollar. Bei der Explosion ereigneten sich unbeschreibliche Szenen der Verwüstung. Die Detonation war so stark, daß sie in Brooklyn gespürt wurde. Im Kinderhospital an der Lexington Avenue, in welchem 150 Kinder untergebracht sind, wurden alle Fenster eingedrückt. Viele Kinder sind verletzt. Die Mauern der Schulbibliothek der Saint Patricks-Kathedrale sind demoliert. Die Explosion erfolgte 15 Minuten vor Schulbeginn, so daß erst wenige Kinder dort waren. Ein kleines Mädchen, das ein Verkehrspolizist über die Straße geleitete, verlor ein Bein. Ein Straßenbahnwagen, welcher gegen ein Automobil geschleudert wurde, war vorzugsweise mit Töchterschülerinnen besetzt. Vier Passagiere wurden getötet, alle übrigen verletzt. In einem Radius von einem Kilometer entdeckte man neun Leichen, indessen liegen wohl noch manche Verunglückte unter den Ruinen. Hundert Verletzte sind in ärztlicher Behandlung. Fünftausend Fenster sind zertrümmert. Die Explosion entstand folgendermaßen: Ein aus sechs Waggons bestehender Zug fuhr beim Rangieren mit großer Gewalt gegen die Prellböcke, so daß die Verbindung der Acetylenbehälter in den einzelnen Waggons zerstört wurde. Die Luft war bald geschwängert mit diesem Gas. Eine Anzahl von Arbeitern wurde zu den Reparaturen requiriert. Einer von ihnen ließ eine Brechstange auf eine Stromzuführungsschiene fallen, worauf ein Kurzschluß das Gemisch von Luft und Acetylengas zur Explosion brachte. Einige Nachmittagsblätter sprechen die Vermutung aus, daß Dynamit in der Nachbarschaft gelagert habe, was aber die Bahnverwaltung entschieden bestreitet. — Nach den weiter aus New York und London eingetroffenen Meldungen ist das Unglück noch viel schlimmer, als die ersten Depeschen erkennen ließen. Man glaubt, daß mindestens 25 bis 30 Personen getötet und etwa 150 verletzt worden sind. Die Szenen nach der Explosion waren grauenhaft. Polizei und Arbeiter sind auf dem rauchenden Trümmerhaufen fieberhaft mit dem Rettungswerk beschäftigt. Die Zahl der Toten, deren Körper teilweise weit fortgeschleudert wurden, soll 25 übersteigen, doch werden noch mehrere Arbeiter vermißt, die vielleicht noch unter den Trümmern begraben liegen. — Die Verletzungen sind größtenteils durch herumfliegende Glassplitter verursacht worden. Die Explosion hat in fast allen Straßen der Umgebung große Verwüstungen angerichtet. Es wurden gegen 5000 Fensterscheiben eingedrückt, viele Passanten zu Boden geworfen und zahlreiche Fuhrwerke umgeworfen. Viele Frauen wurden ohnmächtig. Infolge des Schreckens herrschte eine große Panik. — Die Entstehungsursache der furchtbaren Explosion ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt. Es wird genutmaßt, daß bei der Eilfertigkeit, mit der die Einstellung der Maschinen in dem neuerbauten Teil der Fabrik erfolgte, die Kessel nicht genügend auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft worden sind. Nach einer anderen Lesart explodierte nicht der Kessel, sondern der Gasometer für die Waggonsbeleuchtung durch Überspringen eines Dynamofunkens. Vielfach hatte man in der Umgebung den Eindruck eines Erdbebens.

Kleine Chronik.

Ein verhängnisvolles Spiel mit dem Revolver. Der 16jährige Realschüler Schedivy zu Kladno erschoß aus Unvorsichtigkeit mit einem Revolver einen 17jährigen Kameraden und beging darauf Selbstmord. Beide Knaben waren die einzigen Söhne Industrieller.

Mehrere Inseln ins Meer gesunken. Wie die „Sun" aus Colon meldet, sollen dort Nachrichten aus La Libertad auf San Salvador vorliegen, wonach infolge des kürzlichen Erdbebens mehrere kleine Inseln an der Pacifickküste San Salvadors ins Meer gesunken seien. Die Zahl der dabei umgekommenen Menschen wird auf 500 geschätzt.

Die Margarinevergiftungen. Die amtliche Untersuchung der Produkte der Altonaer Margarinewerke Mohr u. Ko. G. m. b. H. hat ergeben, daß alle drei Marken: „Backa", „Louisa" und „Frischer Mohr" das Pflanzengift Nardamom enthalten. Die Wirkung dieses Giftes ist um so schärfer, je älter das Produkt ist. Die angestellten Tierversuche ergaben, daß die Tiere nach der Verabreichung von „Backa" nur leicht erkrankten, während sie nach dem Genuß der beiden anderen Marken eingingen. Daraus erklären sich auch die schweren Erkrankungen im Inlande, wo hauptsächlich die beiden Marken „Louisa" und „Frischer Mohr" verbreitet wurden. Und zwar wurden täglich etwa 6000 bis 8000 Pakete mit Margarine verschickt, die bereits vor längerer Zeit angefertigt war und daher eine starke giftige Wirkung hatte.

Ein dreister Einbrecher. Am hellen Tage schleuderte ein gut gekleideter, etwa 25jähriger Mann einen großen Stein in das Schaufenster des Juweliergeschäfts von Elimeyer zu Dresden, wodurch die Schaufensterscheibe zertrümmert wurde. Der Täter raubte Schmucksachen im Werte von 36 000 M. und entfloh damit. Von Zivilpersonen verfolgt, in die Enge getrieben, flüchtete er in das Gebäude der königlichen Kreishauptmannschaft, wo er sich auf der Treppe vom ersten zum zweiten Stock, da er keinen Ausweg fand, erschoß. Der Täter trug eine Maske. Die geraubten Gegenstände sind sämtlich wieder zur Stelle.

Ein Ehedrama. Die Frau eines Schlossers Jaslewski in Halle a. d. S. übergoß nach einem Streite mit ihrem Ehemann ihre Kleider mit Petroleum, zündete diese an und stürzte sich, einer Feuersäule gleichend, aus dem zweiten Stockwerke in den Hof hinab. In hoffnungslosem Zustande wurde sie ins Krankenhaus gebracht.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Industrie und Handel.

* **Neues Kolonialunternehmen.** Unter dem Namen Manga Marimba G. m. b. H. ist in Hamburg mit 650 000 M. Kapital unter Mitwirkung der Kolonialbank und ihres Vorstandsmitgliedes Herrn Julius Hellmann ein neues Kolonialunternehmen gegründet worden. Aufsichtsratsvorsitzender ist Prinz Heinrich der XXXII., Reuß jüngere Linie. Die nunmehr vereinigten Pflanzungen Manga Marimba betreiben die Herstellung von Kautschuk und Kapok (Baumwolle).

* **Bei der Fahrzeugfabrik Eisenach** war schon seit längerer Zeit eine Dividende erwartet worden, die über die vorjährigen 4 Proz. ansehnlich hinausgeht. Das scheint sich zu erfüllen. Der Gewinn ist wesentlich höher als im Vorjahr, so daß bei Verteilung von etwa 7½ Proz., wie man sie sich vorstellt, noch namhafte Rückstellungen und Abschreibungen möglich sein dürften.

* **Düsseldorfer Eisenhütten-Gesellschaft.** In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 8 Proz. (i. V. 9 Proz.) festgesetzt. Mitgeteilt wurde, daß das Unternehmen nicht voll beschäftigt sei, man hoffe jedoch auf eine Besserung zum Frühjahr. Um die flüssigen Mittel der Gesellschaft nutzbringender anlegen zu können, habe man die Schraubenfabrik Buhl u. Dollmann, G. m. b. H. in Hilde, käuflich erworben. Die Gesellschaft verspricht sich von der Angliederung gute Erfolge für das Gesamtunternehmen.

* **Rheinische Schuckertgesellschaft für elektrische Industrie in Mannheim.** Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. (wie i. V.). Wie mitgeteilt wurde, entwickeln sich die Betriebe und Beteiligungen im laufenden Jahre normal weiter. In den nächsten Wochen werde mit dem Bau der Rheinhessischen Überlandzentrale begonnen werden. Die vorübergehende Anspannung der Bilanz werde verschwinden, sobald die Elektrizitäts-Unternehmungen in Ladenburg und Schwetzingen an die neu gegründete Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft, A.-G., übergegangen sind.

* **Hofbierbrauerei Schöfferhof und Frankfurter Bürgerbrauerei, A.-G., Frankfurt a. M.** Nach dem Geschäftsbericht für 1909/10 haben in erster Linie die lokalen Verhältnisse der Frankfurt-Mainzer Gegend auf das Ergebnis nachteilig eingewirkt. Dasselbe war der Fall durch mehrere große Arbeitskämpfe. Auch der Sommer war dem Biergeschäft nicht günstig, das vielmehr erst gegen das neue Geschäftsjahr zu wieder einen normalen Charakter annahm. Wie groß der Umsatz war, gibt der Bericht nicht an (i. V. etwa 350 000 Hektoliter). Die Einnahmen haben sich auf Vorjahrshöhe gehalten, andererseits ließen sich an Rohmaterialien 241 640 M. sparen. Die Abschreibungen werden in Vorjahrshöhe vorgenommen. Während die 1 Mill. M. Vorzugsaktien wieder die ihnen zustehenden 6 Proz. Dividende erhalten, gehen die 5 Mill. M. Stammaktien auch diesmal leer aus. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr können zurzeit als besser bezeichnet werden. Die Preise für Rohmaterialien sind annähernd die gleichen wie im Vorjahr. Die Gesellschaft habe bislang einen erheblichen Mehrausstoß zu verzeichnen und glaubt auch weiterhin mit einer Steigerung des Absatzes rechnen zu können.

* **Aktiengesellschaft Herkulesbrauerei in Cassel.** Die Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung auf Verteilung von 9 Proz. Dividende (wie i. V.).

* **Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrradfabrik vormals Gebr. Kayser in Kaiserslautern.** In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 12 Proz. (i. V. 9 Proz.) festgesetzt. Über die Absichten für das laufende Geschäftsjahr wurde auf Anfrage mitgeteilt, daß diese recht befriedigend seien.

* **Süddeutsche Immobiliengesellschaft, Mainz.** Zu den Terrainverkaufsverhandlungen der Süddeutschen Immobilien-Gesellschaft in Mainz mit der Boden-Aktiengesellschaft zu Berlin-Nord verlautet, daß die Käuferin die Anzahlung durch Hingabe der in ihrem Portefeuille befindlichen, in der letzten Bilanz mit Pari zu Buch stehenden 818 000 M. Aktien der Berlin-Nord-Gesellschaft (Tageskurs 12.50 Proz.) decken dürfte.

* **Dividenden-Schätzungen.** Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft in Mainz 3 Proz. (i. V. 5 Proz.), Saline und Solbad Salzungen 7 Proz. (wie i. V.).

Versicherungswesen.

* **Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. in Stuttgart.** Im Monat November 1910 wurden 6980 neue Versicherungen abgeschlossen und 6875 Schadenfälle angemeldet. Von letzteren entfallen auf die Haftpflichtversicherung 2007 Fälle wegen Körperverletzung und 2066 wegen Sach- und Vermögensschädigung; auf die Unfallversicherung 2697 Fälle, von denen 6 den sofortigen Tod, die übrigen eine vorübergehende oder dauernde Arbeitsunfähigkeit der Verletzten zur Folge hatten; von den auf den Todesfall versicherten Mitgliedern der Abteilung für Lebensversicherung sind 105 in diesem Monat gestorben. Die Jahresprämie ist in den 3 Abteilungen um 242 660 M. gestiegen und betrug Ende November 28 312 795 M. Am 1. Dezember 1910 waren 816 849 Versicherungsscheine in Kraft.

Genossenschaftswesen.

= **Bezirkssparkasse Mainz.** Die diesjährige Generalversammlung wurde am Samstag zu Finthen im Gasthaus „Zur Krone" unter dem Vorsitz des Provinzialdirektors Geheimrat Dr. Breidert abgehalten. Der Sparverkehr hat sich auch im Berichtsjahr wieder recht günstig entwickelt. Er ist von 14 883 Sparern mit 18.37 Mill. M. Einlagen auf 16 211 Sparer mit 21.35 Mill. M. angewachsen. Gegen das Vorjahr haben sich sonach die Zahl der Sparkonten um 1328 und die Summe der Spargutaben um rund 3 Mill. M. vermehrt. Der Jahresumsatz im Sparverkehr betrug an Einlagen 7.52 Mill. M. und an Abhebungen 5.12 Mill. M.; an Zinsen wurden 0.57 Mill. M. kapitalisiert und 0.17 Mill. M. bar ausbezahlt. Der Zinsfuß für Spareinlagen bleibt unverändert und beträgt bei täglicher Verzinsung, wie seither, ohne Rücksicht auf die Höhe der Einlagen 3¾ Proz., für Guthaben von Dienstboten zu 1500 M. dagegen 4 Proz. Im Scheckverkehr wurden rund 0.50 Mill. M. in Einnahme und 0.25 Mill. M. in Ausgabe umgesetzt und betrug das Guthaben der Scheckkunden zu Ende des Jahres 0.27 Mill. Mark. An Kapitalien (ohne Bankkonto) wurden im Berichtsjahr 3.10 Mill. M. neu ausgeliehen und 0.70 Mill. M. heimgezahlt und erreichte damit der Stand der festen Kapitalanlagen zu Ende des Jahres die Höhe von 21.14 Mill. M. Die Gesamtjahreseinnahme war 12.95 Mill. M., die Gesamtausgabe 12.39 Mill. M., zusammen in 51 129 Posten. Die Bilanz stellt sich in Aktiven auf 22 560 945.20 M., in Passiven auf 21 656 555.90 M. und die Reserven betragen 904 389.30 M. Von dem Reingewinn in Höhe von 93 205.15 M. wurden 2532.50 M. für Abschreibungen verwendet, 29 675 M. für wohltätige und gemeinnützige Zwecke verwilligt und restliche 60 997.65 M. der Reserve überwiesen. Es wurden bewilligt: 50 M. für gestiftete zwei Ehrenpreise für die 4. Landesausstellung des Verbandes Hessischer Geflügelzüchter zu Mainz 1910; je 100 M. dem Hilfsverein für die Geisteskranken in Hessen, der Arbeiterkolonie Neu-Ulrichstein, dem Erziehungshaus in Drais, der Erziehungsanstalt in Gräfenhausen, dem Verein „Kinderfreunde" zur Unterstützung armer Kinder in den Landorten des Kreises Mainz, den Handwerkerschulen in Nieder-Olm, Gonsenheim und Mombach; je 175 M. den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen Mainz und Nieder-Olm; je 200 M. dem Kreis-Obst- und Gartenbauverein in Mainz und der Kreiskasse Zuschuß für den Obstbautechniker des Kreises Mainz; 225 M. der Wein- und Obstbauschule in Oppenheim als Stipendium für unbemittelte Schüler aus den Gemeinden des Sparkassenbezirks; 350 M. für die Belohnung von Dienstboten und je 1250 M. der landwirtschaftlichen Winterschule in Mainz und der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule des Mainzer Gewerbevereins, während 25 000 M. den Garantiegemeinden für örtliche wohltätige und gemeinnützige Zwecke zugewiesen worden sind. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Herr Altbürgermeister Eckert-Klein-Winternheim hat mit Rücksicht auf sein hohes Alter sein Amt niedergelegt und ist infolgedessen aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Durch Wahl des Herrn Bürgermeisters Sieben-Ebersheim wurde der Aufsichtsrat wieder ergänzt. Dem Herrn Altbürgermeister Eckert, der schon bei Gründung der Sparkasse mitgewirkt hat, seit 1882 in dem Verwaltungsrat und jetzigen Aufsichtsrat, seit 1894 als Vorsitzender tätig war, wurde für seine in dieser langen Reihe von Jahren mit Sachkenntnis und Gewissenhaftigkeit ausgeübte Tätigkeit der Dank und die Anerkennung der Versammlung in herzlicher Weise ausgesprochen.

Weinversteigerungen.

rs. **Rüdesheim,** 19. Dezember. Heute mittag ließ Herr Max Broemser hier im „Hotel Jung" 58 Halbstück 1904er, 1907er und 1909er naturreine Weine versteigern. Es wurden bezahlt für 2 Halbstück 1909er Mittelheimer 700 und 750 M., für 1 Halbstück 1909er Hattenheimer 710 M., für 9 Halbstück 1909er Erbacher 670 bis 860 M., für 2 Halbstück 1909er Hallgartener 610 und 670 M., für 23 Halbstück 1909er Rüdesheimer 870 bis 1010 M., für 2 Halbstück 1907er Rüdesheimer 910 und 970 M., für 12 Halbstück 1904er Winkeler 880 bis 990 M., für 1 Halbstück 1904er Hallgartener 950 M., für 3 Halbstück 1904er Rüdesheimer 880, 1210 und 1550 M. Gesamterlös 56 600 M.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 20. Dezember.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung	letzte Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	170	170
6	Commerz- u. Discontobank	114.25	114
6½	Darmstädter Bank	130.66	130.60
12½	Deutsche Bank	250	250.90
8	Deutsch-Asiatische Bank	143	146.40
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	111	111
9½	Disconto-Commandit	193.75	194
8½	Dresdener Bank	162.60	162.50
6½	Nationalbank für Deutschland	130.25	130.25
10	Oesterreichische Kreditanstalt	210.50	—
5.83	Reichsbank	143	142.60
7½	Schaafhausener Bankverein	142.75	142.60
7½	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	147.50	143
8¼	Berliner Grosse Strassenbahn	187.50	187.90
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	121.30	121.30
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	142.60	142.90
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	106	105.60
6½	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	161.50	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	21.50	21.60
6½	Gotthard	—	—
6½	Oriental. Eisenb.-Betrieb	—	—
6	Baltimore u. Ohio	107.40	107.50
6	Pennsylvania	128.50	—
4½	Lux. Prinz Henri	145.50	146.30
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	152.25	153.80
5	Südd. Immobilien 60 %	86	83.30
0	Schöfferhof Bürgerbräu	85	85
0	Cementw. Lothringen	115	116
27	Farbwerke Höchst	540	539.75
32	Chem. Albert	513.50	51[illegible].75
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	181.60	184
6	Felten & Guilleaume Lahm.	166.80	168
5	Lahmeyer	118.25	118.50
6	Schuckert	156.70	156.40
10	Rhein.-Westfäl. Kalkwerke	153.75	163. 0
25	Adler Kleyer	427	427.10
15	Zellstoff Waldhof	262.90	260
12	Bochumer Guss.	222.75	223.50
5	Buderus	114.30	115.50
11	Deutsch-Luxemburg	202.20	2[illegible]2.60
8	Eschweiler Bergw.	184.30	184.30
3	Friedrichshütte	131.75	133.75
9	Gelsenkirchener Berg	212	212.25
0	do. Guss	74	73.50
8	Harpener	186.60	18[illegible].75
15	Phönix	213.60	243.80
4	Laurahütte	171	171.10
14	Allgem. Elektr. Gesellsch.	266.60	2[illegible]6.70

Tendenz: still.

Letzte Nachrichten.

Heirat im serbischen Königshause.

hd. **Belgrad,** 20. Dezember. Das neu gegründete Blatt „Tribuna", das zu den serbischen Hofkreisen in engen Beziehungen steht, läßt sich aus Petersburg melden, daß der Thronfolger Alexander sich demnächst mit der Tochter Tatjana des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch verloben wird. Diese Verlobung, so bemerkt das Blatt, ist ein neuer Beweis der Verbrüderung des russischen und serbischen Volkes.

Ein schwerer Unfall.

wb. **Magdeburg,** 20. Dezember. Polizeikommissar Hollmichel wurde, als er auf die Plattform eines Straßenbahnwagens aufspringen wollte, von den Pferden eines Rollwagens, die scheuten, umgerissen, unter das Trittbrett des Straßenbahnwagens geschleudert und überfahren. Hollmichel war sofort tot.

Havarie des Schnelldampfers „Kaiserin Auguste Viktoria".

hd. **Paris,** 20. Dezember. Aus Cherbourg wird gemeldet, daß der deutsche Passagierdampfer „Kaiserin Auguste Viktoria" von der Hamburg-Amerika-Linie beim Einlaufen in den Hafen mit dem Schiffshinterteil an den neuen Landungssteg Hodmet stieß. Die Beschädigungen dürften einen längeren Aufenthalt des Schiffes in Cherbourg bedingen. Auch die von der „Kaiserin Auguste Viktoria" mitgeführte Dampfpinasse ist beschädigt.

Die „Preußen" wrack.

wb. **London,** 20. Dezember. Nach einer Meldung aus Dover betrachten die mit der Abbringung des gestrandeten Fünfmastschiffes „Preußen" beauftragten Unternehmer das Schiff nunmehr als ein vollkommenes Wrack und stellten die weiteren Arbeiten ein.

hd. **New York,** 20. Dezember. Nach den letzten Berichten sind bei der Explosions-Katastrophe in dem Kraftwerk der New Yorker Zentralbahn insgesamt 10 Personen getötet und 75 verwundet, während 5 weitere vermißt werden, von denen man annimmt, daß sie als Leichen noch unter den Trümmern liegen.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 20. Dezember, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 210.25, Diskonto-Kommandit 194, Dresdner Bank 162.50, Deutsche Bank 259.50, Handelsgesellschaft 170½, Staatsbahn 160.50, Lombarden 21½, Baltimore und Ohio 107.75, Gelsenkirchen 212.75, Bochumer 223½, Harpener 186.75, Türkenlose 182, Norddeutscher Lloyd 106, Hamburg-Amerika-Paket 143, 4proz. Russen 93.75, Phönix 244.50, Edison 296.50, Schuckert 156½, Überfee 184.25.

Wiener Börse, 20. Dezember. Österreichische Kredit-Aktien 669.70, Staatsbahn-Aktien 751, Lombarden 116.50, Marknoten 117.60.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervoraussage

der Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins)

für den 21. Dezember:

Wolkig, geringe Regenfälle, Temperatur wenig geändert.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.

☞ Die **Wettervoraussagen** sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 8, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

19. Dezember	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° u. Normalschwere	753.9	758.5	758.1	757.8
Barometer a. d. Meeresspiegel	767.4	769.0	768.6	768.3
Thermometer (Celsius)	4.7	6.5	4.8	5.2
Dunstspannung (Millimeter)	5.1	5.2	5.8	5.4
Relative Feuchtigkeit (%)	79	72	90	80.3
Windrichtung	SZW. 2	SZW. 2	SW. 4	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	0.2	1.6	—

Höchste Temperatur (Celsius) 6.8. Niedrigste Temperatur 4.2.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Dezember	im Süden Uhr	Min.	☉ Aufgang Uhr	Min.	☉ Untergang Uhr	Min.	☾ Aufgang Uhr	Min.	☾ Untergang Uhr	Min.
21.	12	25	8	25	4	25	10	31 N.	12	14 N.

Geschäftliches.

K 31

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Schwalbacher Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Dietenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Lodacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 591. Wiesbaden, Dienstag, 20. Dezember 1910. 58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Der Konflikt des Prinzen Max von Sachsen mit Rom.

Der Vatikan lebt derzeit in seltsamer Verblendung, und kein Tag vergeht, ohne daß Pius, der Bauernsohn, nicht von neuem beweist, wie wenig er seine Zeit versteht, wie wenig er befähigt ist, das Schiff der Kirche so zu lenken, daß es der Kirche wahren Vorteil und nicht nur einen bequemen Augenblickserfolg bringt.

Kaum hatte sich die Erregung über die Borromäus-Enzyklika ein wenig gelegt, da kam als seltsame Überraschung für Deutschland aus Rom der Modernisteneid, der in kirchlichen Kreisen viel mehr Erregung und Unzufriedenheit hervorgerufen hat, als es den Außenstehenden sichtbar wird. Und gleichzeitig mit diesem Fehlgriff begeht Rom die Unklugheit, den Prinzen Max von Sachsen zu maßregeln.

Über den augenblicklichen Stand dieses Konfliktes schreibt das „Berliner Tageblatt":

Die Erklärung des Aktes Pellegrin im „Osservatore Romano" gegen den Prinzen Max von Sachsen erfolgte, weil der Papst den Prinzen aus Rücksicht auf die Staatsraison nicht direkt maßregeln wollte. Mittlerweile soll die Novembernummer der Zeitschrift auf den Index kommen. Prinz Max ist nach Rom zitiert, um öffentlich Widerruf zu leisten. Der Papst, der sich über die Angelegenheit mit mehreren Kardinälen unterhielt, äußerte sich über den Prinzen sehr ungehalten.

Der Inhalt des Artikels, den Prinz Max von Sachsen im „Orient" veröffentlicht hat, wird nunmehr bekannt. Er ist allerdings so heftiger Natur, daß man sich über die plötzliche Kühnheit des frommen Prinzen höchlich wundern muß. Es heißt darin: „Die Kirche war anfangs gar keine absolute Monarchie, sie wurde dies erst durch die Fälschung des „Pseudo-Isidorus". Ferner: „Wenn die Griechen sich heute mit Rom vereinigen würden, so müßten die griechischen Bischöfe für jede Präkonisation und jeden Dispens Tausende nach Rom senden; die Griechen werden deshalb hinter den Unionsbestrebungen Roms lediglich krasse Habgier als Motiv wittern." Der Prinz kommt alsdann auf die zahlreichen Fälschungen zurück, die namentlich auf dem Konzil von Florenz vom Papst und den Bischöfen gegen die Griechen begangen wurden und brandmarkt die verletzende, hochmütige Sprache, die insbesondere die Päpste Nikolaus I. und Leo IX. gegen die Griechen führten. Geradezu kindisch aber sei es, wenn Rom jedes Kompliment, das irgendwo ein griechischer Kirchenvater einmal an die Adresse Roms richte, als Beweis für den Primat des Papstes ausgebe. Deshalb seien alle sogenannten Beweise nicht nur für den Primat des Papstes, sondern auch für die Dogmen von Fegefeuer, Firmung, Transsubstantiation hinfällig. Die Lateiner sollten also klüger zu Werke gehen, wenn sie die Griechen sich geneigt machen wollten.

Man traut seinen Augen kaum, daß alle diese bitteren Wahrheiten, die dem historisch Geschulten allerdings wenig Neues sagen, von dem bislang als überaus fromm geschilderten Prinzen Max von Sachsen geschrieben sind, und man muß sich fragen, was nun wohl die Zentrumspresse mit diesem Mann anfangen wird, der sich in einer für sie so unerwarteten und unangenehmen Art entwickelt hat. Bislang hat die Zentrumspresse für den priesterlichen Bruder des Sachsenkönigs nur höchstes Lob bereit gehabt. Nun muß sie sich beeilen, den Missetäter abzuschütteln — wenn sie es nicht vorzieht, die Affäre bis zu ihrer vorläufigen Erledigung totzuschweigen.

Wir sagen mit Absicht: vorläufig, denn es ist anzunehmen, daß es der Diplomatie in Rom gelingen wird, den Konflikt auf irgend eine Weise beizulegen. Aber wir glauben nicht an einen ewigen Frieden zwischen der Kurie und dem Prinzen von Sachsen. Es ist in eingeweihten Kreisen kein Geheimnis mehr, daß trotz der römischen Entschuldigungen wegen der unglaublichen Schmähungen, mit denen irgend ein schriftstellernder päpstlicher Kammerherr den König von Sachsen nach seinem mannhaften Eintreten für den konfessionellen Frieden bedacht hat, die Beziehungen zwischen dem Hof von Dresden und dem Vatikan recht gespannt sind.

Die Vermutung, daß dem deutschen Prinzen römische Selbstsucht und Herrschbegierde nach den Konflikten mit seinem Bruder, dem König, endlich einmal ganz klar geworden sind, ist nicht ganz von der Hand zu weisen. Wenigstens erscheint die mutige Publikation des Prinzen ein Beweis dafür zu sein, daß er sich von römischer Umnebelung frei gemacht hat, und daß er sich endlich wieder auf die Pflichten besinnt, die er als Deutscher und als deutscher Prinz hat.

Auf den Inhalt des prinzlichen Schreibens können wir nicht eingehen, ebensowenig wie auf die Frage nach den Unterschieden der griechischen und der römischen Kirche. Nur auf eines möchten wir aufmerksam machen: die griechische Kirche steht dem Urchristentum unstreitig näher als die römische Kirche, und da die Reformation ihrerseits wieder ein Christentum geschaffen hat, das sich dem urchristlichen Zustande nähert, so finden sich zwischen der griechischen Kirche und den protestantischen Bekenntnissen nicht jene unüberbrückbaren Gegensätze, die zwischen dem Protestantismus und der römischen Kirche klaffen.

Aus diesem Grunde hat sich die griechische Kirche niemals in so extremer Feindschaft gegen den Protestantismus betätigt wie die römische Kirche. Das würde natürlich mit einem Schlage anders werden, wenn es der römischen Kirchendiplomatie gelingen würde, die Griechen für sich einzufangen.

Auf dieses emsige Bemühen Roms, das keinen anderen Zweck hat, als durch Vereinigung der beiden katholischen Kirchen eine Einkreisung des Protestantismus vorzunehmen, wirft nun das Schreiben des Sachsenprinzen ein grelles Schlaglicht, denn von diesem Werben Roms hat man natürlich in Deutschland, wo es sehr wenige griechische Katholiken gibt, fast nichts bemerkt. Daß sich Rom diese von ihm so innig gewünschte Vereinigung auch noch bezahlen läßt, ist eine ebenso amüsante wie interessante Feststellung des Prinzen. Prinz Max von Sachsen hat sich bereits vor einigen Monaten als besonderen Freund der Griechen und ihrer Kirche in einem Protest zu erkennen gegeben, den er gegen die Preisgebung der kretischen Organisatoren durch die Mächte richtete. Auch in einem Aufsatz über den Berg Athos fand er hohe Worte der Bewunderung für die griechische Kirche. Aber niemand konnte voraussehen, daß seine, der orientalischen Kirche gewidmeten Studien ihm die Erkenntnis bringen würden, daß so viele der Felsen, auf denen Rom sich aufbaut — Fälschungen sind. Des Papstes und der Kurie Erregung ist begreiflich, denn wenn der Prinz, der katholische Priester, es sogar wagt, das Dogma von der Transsubstantiation als eine Fälschung zu erklären, so nimmt er damit ja der Kirche ihr Herz, ihren eigentlichen Mittelpunkt. Denn diese Erkenntnis ist ja bislang nur den „Ketzern" aufgegangen.

Wir möchten noch einmal auf die hohe Bedeutung dieser Vorgänge hinweisen und besonders Protestanten empfehlen, das Werben Roms um die griechische Kirche niemals aus den Augen zu verlieren.

*

Über die Aktion des Prinzen Max von Sachsen zur Aufhebung der Kirchentrennung erhielt die „Neue Freie Presse" von einem griechischen Publizisten folgende Mitteilung:

Prinz Max von Sachsen unternahm im vorigen Sommer eine Reise nach Griechenland, wo er mit dem König Georg, dem Athener Metropoliten und griechischen Staatsmännern über die Möglichkeit des An-

Feuilleton.

Weihnachten in Rußland.

St. Petersburg, im Dezember.

Das Weihnachtsfest hat bei uns nicht die ragende Bedeutung des höchsten Kinder- und Familienfestes wie in den protestantischen Ländern; das vornehmste Fest der griechisch-katholischen Kirche ist das Osterfest, das den Lichtpunkt im kirchlichen Leben des Jahres bildet und die Familien in derselben Weise eint wie der protestantische Lichterbaum. Die Feier des Weihnachtsfestes nach protestantischer Art ist in Rußland erst seit etwa 20 Jahren unter dem Einflusse der zahlreichen im Lande verstreuten oder in geschlossenen Gruppen lebenden Deutschen aufgekommen; man hat die Tanne akzeptiert und zu der herkömmlichen russischen Bescherung zu Ostern auch die Bescherung zu Weihnachten gefügt. Die Weihnachtstanne hat sich in kurzer Zeit das Bürgerrecht in Palast und Hütte erobert; wenn das Fest naht, dann etablieren sich auf den Plätzen der großen Städte ganze Tannenwälder, die von kleinen Bäumchen, die wenige Kopeken kosten, zu Riesenbäumen anwachsen, wie sie die Großen des Landes für ihre durch zwei Stockwerke gehenden Prunksäle brauchen. In der Vorweihnachtszeit entwickelt sich nun auch in russischen Städten das froh geschäftige Treiben, wie man es in Deutschland kennt. Die Freigiebigkeit des Russen, die in seiner breitzügigen Natur wurzelt, treibt ihre schönsten Blüten; man kauft Geschenke und vor allen Dingen sorgt man für eine auskömmliche Bewirtung, denn zum Feste darf es in dieser Beziehung nicht fehlen, man muß auftischen, was Küche und Keller zu bieten vermöchten, denn der Russe ist ein leidenschaftlicher Verehrer der Tafelgenüsse und er bietet seinen Gästen alles, was er vermag.

Wenn das Fest gekommen, dann strömt zur Abendmesse das Volk in hellen Haufen in die Kirchen, wo die Priester in goldenen Gewandungen in einem Meer von Kerzen und umbraust von den Gesängen der herrlichen Chöre feierliche Gottesdienste abhalten. Dann eilt man nach Hause, und es findet die Bescherung statt, an die sich ein solennes Souper schließt. Wenn später die älteren Leute hinter der Flasche sitzen oder zu den unvermeidlichen Karten greifen, dann macht die Jugend ein Tänzchen um die Tanne.

Das stille und besinnliche gemütliche Beisammensein unter dem Baum kennt der Russe nicht, er lächelt über diese „sentimentale" deutsche Art, die ihm wesensfremd ist. Seine Feste sind laute Freude und überschäumender Lebensgenuß, dem sich namentlich der gemeine Mann ohne alle Hemmungen hingibt.

Der Weihnachtstag eröffnet eine Reihe von Festlichkeiten, die sich bis Epiphanias am 10. (16.) Januar hinziehen. Das ist die Zeit der sogenannten „Swiatki", die den Gipfelpunkt der Saison bezeichnen. Echt national ist der Mummenschanz, der in dieser Zeit getrieben wird. Man veranstaltet nicht nur große Masken- und Kostümfeste, sondern Maskierte dringen in bekannte Häuser ein, treiben dort ihr übermütiges Spiel und wirbeln hinaus, um in einem anderen Hause aufzutauchen, dort alles auf den Kopf zu stellen und unerkannt zu verschwinden.

Am Tage unternimmt man in größerer Gesellschaft Troikafahrten, die der Russe mit Recht schwärmerisch liebt, denn es kann in der Tat keinen größeren Genuß geben, als eine Troikafahrt. Vor der Anfahrt scharren die schellenbehängten Pferde und auf dem Bock des mit Teppichen ausgepolsterten Schlittens thront der Jamschtschik, dem das runde mit Pfauenfedern umkränzte Hütchen keck auf einem Ohre sitzt. Er hat seine Pferde vollständig in der Gewalt, und er treibt sie nur durch Zuruf zu rasender Gangart an. Man nimmt wohlvermummt im Schlitten Platz und bewundert die Damen, die in ihrer Tücherumhüllung noch reizender als sonst aussehen. Ein kurzer Zuruf und unter dem fröhlichen Gebimmel der Schellen geht es in solidem Trab durch die Stadt. Doch kaum hat man diese hinter sich, so stößt der Jamschtschik einen gellenden Schrei aus und der Schlitten fliegt wie ein Pfeil über die glitzernde Schneefläche dahin. Das Gabelpferd im schlanksten Trab, die Seitenpferde galoppieren mit weit ausgelegten Köpfen. In einer Wolke von Schneestaub fliegt man dahin; man überholt andere Schlitten, frohe und übermütige Zurufe werden ausgetauscht, man lacht und singt, oder man horcht auf das Brausen des Windes, der den Schnee klirrend vor sich herweht.

Endlich pariert der Jamschtschik seine dampfenden Pferde vor einem der großen Vorortrestaurants, indem man sich erwärmt und etwas Gutes genießt, dann geht es zurück nach Hause, denn es ist Zeit zum Diner, wonach der Besuch eines Theaters oder eines Konzerts folgen soll, und daran schließt sich gewöhnlich noch ein Besuch bei Freunden, der sich bis um 4 Uhr früh hinauszieht.

Ein russisches Diner ist eine unfreundliche Sache, die einen sehr leistungsfähigen Magen beansprucht. Allein der Imbiß würde genügen, um einen normalen Europäer zu sättigen, — der Russe paralysiert die pikanten Delikatessen durch eine Anzahl von Schnäpschen, die ihn die sechs oder sieben Gänge der Hauptmahlzeit ohne Schaden an Leib und Seele überstehen lassen, — dazu raucht er zwischen den einzelnen Gängen seine Zigarette, denn ein Diner ohne Zigarette zu absolvieren ist ihm gar nicht möglich.

Also Theater, Konzerte, Besuch oder Varieté. Aus diesen Faktoren lassen sich unzählige Kombinationen herstellen, und man bemüht sich immer neue zu erfinden und den schäumenden Becher bis auf die Neige zu leeren; auf den Kostenpunkt kommt es nicht an, — das kann man sich später überlegen, wenn man den Kopf wieder frei hat für die widerwärtigen Dinge des Alltags. Irgendwie wird man sich schon arrangieren und alle Bedenken schlägt das herrliche „Nitschewo" nieder, das alle Konflikte überbrückt.

So sympathisch der ungebundene Frohsinn und die sorglose Daseinsfreude der russischen Gesellschaft berühren können, so widerwärtig ist die Festesfreude des Volkes, die sich in einer ganz bestialischen Betrunkenheit äußert. Fest und Betrunkenheit sind für den gemeinen Russen identische Begriffe. Daher sind die Straßen der Städte an Festtagen nicht nur von schwankenden Gestalten erfüllt, sondern die Schnapsleichen liegen überall umher, da die Polizei gar nicht imstande ist, sie fortzuschaffen. Man vertrinkt nicht nur alles bare Geld, sondern schleppt Kleider und Bettzeug ins Pfandhaus, bis endlich die Vernunft wach wird und das graue Elend seine Fänge in das verwüstete Gehirn schlägt.

Doch nicht nur in den Städten feiert man fröhliche Weihnachten, auch auf den in der Schneeeinsamkeit träumenden Gutshöfen brennen Tausende Lichterbäume, finden sich gute Freunde und getreue Nachbarn ein, die oft hundert

schlusses der griechischen Kirche an den römischen Katholizismus sprach. Er erklärte dabei, daß maßgebende katholische Kreise geneigt seien, den Griechen gewisse Zugeständnisse in dogmatischer Hinsicht zu machen. Man verlange von den letzteren nur, daß sie den Papst als primus inter pares, also als obersten Kirchenfürsten anerkennen, neben dem jedoch der ökumenische Patriarch in Konstantinopel, sowie die Patriarchen in Jerusalem und Alexandria als selbstständige Häupter ihrer eigenen nationalen Kirche weiter bestehen sollen. In Athen machten diese Erklärungen einen tiefen Eindruck und die Athener Kirchensynode verständigte davon auch das Patriarchat in Konstantinopel. In katholischen Blättern Italiens und Deutschlands war nur zu lesen, man müsse die Erklärungen des Prinzen und die von ihm zu formulierenden konkreten Vorschläge abwarten, ehe von katholischer Seite ein Urteil abgegeben werden könne. Diese Kundgebung durch den Prinzen ist nunmehr durch den von ihm in der Zeitschrift „Rom und Orient" veröffentlichten Aufsatz erfolgt, der von römischer Seite sofort die schärfste Ablehnung erfuhr.

Deutsches Reich.

* **Durch die Wahl des Abg. Wagner in Labiau-Wehlau** ist die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei mit Einrechnung des Abg. Kobelt auf 50 Mitglieder angewachsen und infolgedessen **stärker** geworden als die nationalliberale Reichstagsfraktion, die 49 Mitglieder zählt. Abg. Richard Wagner ist 49 Jahre alt. Er ist ein Kind des Kreises Labiau und stets im Wahlkreis Labiau-Wehlau tätig gewesen; seit 1887 als Bürgermeister in Tapiau. Die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hat im Laufe der Legislaturperiode an die Sozialdemokratie die beiden Wahlkreise Halle und Usedom-Wollin nach dem Tode der Abgeordneten Schmidt und Dr. Delbrück verloren. Sie behauptete Landeshut-Jauer nach dem Tode des Abgeordneten Dr. Hermes mit dem Landtagsabgeordneten Büchtemann und gewann von den Konservativen die beiden Wahlkreise Emden-Norden und Labiau-Wehlau, jenen nach dem Tode des Abgeordneten Fürsten zu Inn- und Knyphausen mit dem Abgeordneten Fegter, diesen nach dem Tode des Abgeordneten Arendt mit Richard Wagner. Die Rechte dagegen — Konservative, Antisemiten und Christlich-Soziale — hat im Laufe der Legislaturperiode nicht weniger als **sechs** Mandate eingebüßt: Emden-Norden, Labiau-Wehlau, Oletzko-Lyck, Siegen-Wittgenstein, Eisenach und Zschopau-Marienberg. Diesen Verlusten bei Reichstagsersatzwahlen steht nicht ein einziger Gewinn der gesamten Rechten gegenüber.

* **Die Offiziösen und die Ausnahmegesetzgebung.** In der üblichen Wochenschau der „Nordd. Allg. Ztg." heißt es: Wir betrachten es als ein außerordentlich wichtiges Ergebnis der Haushaltungsdebatte, daß die Frage des Ausnahmegesetzes nunmehr aus der Diskussion **verschwinden** kann, nachdem sämtliche bürgerlichen Parteien mit Einschluß der Rechten der Stellungnahme des Kanzlers **gegen** ein solches Gesetz sich angeschlossen haben. Daß Ablehnung von Ausnahmegesetzen und scharfe Bekämpfung der Sozialdemokratie sich keineswegs ausschließen und daß wir mit den vorhandenen Machtmitteln des Staates die Waffen für diesen Kampf besitzen, hat der Reichskanzler überzeugend dargelegt.

* **Die „Gräfin von Nemerow".** Das neue Taschenbuch der gräflichen Häuser für das Jahr 1910 führt zum erstenmal eine gräfliche Familie von Nemerow auf. Die Familie blüht, wie das Taschenbuch bemerkt, „nur im Weibesstamme" und besteht nur aus der am 11. September 1905 zu Saint Germain-en-Laye geborenen, also fünfjährigen Gräfin Marie Auguste Friederike Elisabeth von Nemerow. Sie ist eine Tochter der Herzogin Marie zu Mecklenburg aus deren 1908 geschiedenen Ehe mit dem „Grafen" George Jametel. Die Vermählung der Herzogin Marie mit diesem wohlhabenden Pariser Kaufmannssohne, dem der Vatikan einige Zeit vorher den Titel eines päpstlichen „Comes" verkauft hatte, hatte am 22. Juni 1899 in London im Hause ihrer Großmutter, der verwitweten Großherzogin Augusta Karoline von Mecklenburg-Strelitz, die bekanntlich eine englische Prinzessin ist, stattgefunden und damals viel Aufsehen erregt. Der kleinen Marie Jametel ist nun also von ihrem Großvater, dem regierenden Großherzog Adolf Friedrich, durch ein am 26. Januar 1910 in Neustrelitz ausgefertigtes Diplom der Namen und Titel einer „Gräfin von Nemerow" und dazu ein Wappen, das einem Teile des großherzoglichen Wappens nachgebildet ist, verliehen worden. Nemerow ist ein dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz gehörendes, sehr ansehnliches Landgut in der Nähe von Neubrandenburg am Tollenser See.

* **Von einer Übersiedlung des Abgeordneten Bebel nach München** ist die Rede. Er soll im Innern der Stadt eine Wohnung gemietet haben und beabsichtigen, im Frühjahr seinen Wohnsitz nach der Hauptstadt Bayerns zu verlegen. Interessant ist nun, was die „Voss. Ztg." dazu mitteilt. Sie schreibt: „Wir können nicht feststellen, ob die Nachricht zutrifft, aber die Ankündigung seines Umzugs nach München ruft uns die Erinnerung an ein Wort wach, das Bebel vor sieben Jahren auf dem Jungbrunnenparteitag in Dresden gesprochen hat. Bebel rief damals — am 17. September 1903 — in seiner Rede über die Taktik der Partei seinen Parteifreunden nach dem offiziellen Parteitagsprotokoll warnend zu: „München ist das Capua der deutschen Sozialdemokratie. In München wandert keiner auf die Dauer ungestraft unter den Bierkrügen. In München gehen die stolzesten Parteisäulen nach einer Zeit zugrunde. Da seht euch diesen Parvus an, auf den jeder noch vor kurzem geschworen hätte, daß er ein ganz unverfälschter Radikaler sei. Und diese stolze Säule, nachdem sie einige Zeit in München gestanden hat, ist gebrochen und liegt zerbrochen im Haidhäuser Moos. Freilich als ehemals Radikaler ist er anders gebrochen, als ein Revisionist brechen würde, aber er ist doch gebrochen. Es ging ihm wie manchem, der nach München zog als ein braver, prinzipientreuer, fester Genosse — ich sehe so einige hier sitzen an mehreren Tischen. Nach ein paar Jahren in München waren sie an Geist und Seele gebrochen. So sind meine Eindrücke, und wenn ich selbst nach München ziehen sollte, ich glaube, ich würde **mich vor mir selber fürchten**."

Parlamentarisches.

○ **Die neue Mitgliederliste des Abgeordnetenhauses.** Die neue Mitgliederliste für die nächste Session des Abgeordnetenhauses ist soeben ausgearbeitet worden und weist eine ganze Reihe neuer Namen auf, die durch Neuwahlen bedingt werden. Die neue Mitgliederstärke der Fraktionen des Abgeordnetenhauses stellt sich nunmehr wie folgt: Konservative 150, Freikonservative 61, Nationalliberale 66, Fortschrittliche Volkspartei 37, Zentrum 102, Polen 15, Sozialdemokraten 6, keiner Fraktion angehörig 3 und erledigt 3.

Ausland.

Belgien.

Was so dazu gehört. Die Prinzessin Luise hat, ehe sie von ihrem Besuch zum Todestag König Leopolds nach Paris zurückkehrte, dem Bürgermeister von Brüssel eine Summe von 4000 Frank als Weihnachtsgeschenk für die Armen Brüssels zustellen lassen, desgleichen eine Summe von 1000 Frank für die Armen der Gemeinde Lacken.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 20. Dezember.

Kommunale Weinbetriebe.

Von einem Fachmann der Hotel-Branche erhalten wir folgende Zuschrift:

Der in Zahlungsschwierigkeiten befindliche Pächter des Ratskellers bietet seinen Gläubigern einen akzeptablen Vergleich an, — wenn die Stadt die Pachtzeit auf 4 Jahre verlängert und die Miete wesentlich reduziert. Daß die Stadt diesem Ansinnen zustimmt, ist wohl kaum zu erwarten, so gern man es im Interesse des Ratskellerwirtes auch wünschte, aber nur im Interesse eben dieses, nicht etwa in dem seiner Gläubiger. Denn das hieße dem hier grassierenden Borgunwesen eine Prämie erteilen. Gerade diese Geschäftsleute — es sind bei allen Wirtschaftspleiten fast immer dieselben — haben durch ihre leichtsinnige Kreditgewährung den Notstand in unserem Hotel- und Gastwirtschaftswesen mitverursacht und dadurch mit dazu beigetragen, Wiesbaden in ein schlechtes Renommee zu bringen. Aber auch eine verlängerte Pachtzeit mit verminderter Miete wird dem Ratskeller nicht auf die Beine helfen. Dieses Lokal erfreut sich schon seit Jahren keiner besonderen Gunst des Publikums mehr. In früheren Jahren nahm jeder Kurfremde einen Besuch des Ratskellers, der mit Recht als eine Wiesbadener Sehenswürdigkeit galt, in sein Vergnügungsprogramm auf. Dieses ist schon längst nicht mehr — so verallgemeinert wenigstens — der Fall. Woran liegt das? Die Räume sind doch noch die gleichen, Köglers und Schlitts humorvolle Wandgemälde zeigen noch den vollen Glanz ihrer Schönheit. Die vermehrte Konkurrenz und die Vorliebe des Publikums für helle, freundliche Räume haben die Frequenz des Ratskellers vermindert. Ihr aufhelfen kann nur eine völlige Änderung in der Art des Betriebes. Der Ratskeller ist jetzt ein Bierlokal, in dem es auch Wein gibt, also ein Wirtschaftsbetrieb, wie wir deren zahlreiche besitzen. Der Bierdunst macht den Aufenthalt in einem Kellerlokal nicht gerade angenehm, der Geruch des Weines macht sich weniger fühlbar, ja wird von manchen sogar geliebt. Als großzügig betriebenes Weinrestaurant fände der Ratskeller wohl eher wie jetzt seine Rechnung. Die Ratskeller-Frage ist eine **kommunale Frage** und ihre öffentliche Erörterung deshalb wohl am Platze. Wie werden Ratskellerwirtschaften in anderen Städten betrieben und wie rentieren sie sich daselbst?

Leipzig verzapft im Keller seines neuen Rathauses nur Weine eigener Verwaltung. Der Einkauf wird durch eine aus drei Ratsmitgliedern bestehende Deputation und unter sachverständiger Beihilfe besorgt. Der Ratswirt hat die Weine zu den von der Stadt festgesetzten Preisen abzugeben. Leipzig hatte im letzten Jahre einen Reingewinn von etwa 100 000 Mark. Es sei erwähnt, daß aber auch der Ratswirt einen jährlichen Reinüberschuß von zirka 80 000 Mark erzielt. Nach einer Äußerung in einer Leipziger Stadtverordneten-Sitzung soll der Wirt allein aus den Brötchen, welche er sich seit kurzem bezahlen läßt, seine Pacht herausschlagen. (Hier sei eine kleine, den Ratskeller zu Leipzig betreffende Episode wiedergegeben, wie man sie uns dort selbst erzählte. Der Ratskellerwirt kam eines Tages um Pachtermäßigung ein. Der Magistrat nahm das Gesuch entgegen und ließ sich, um dasselbe zu prüfen, die Bücher des Wirts kommen. Gesuch und Bücher gingen an eine Magistratskommission, und diese stellte fest, daß eine Veranlassung zu einer Pachtermäßigung nicht vorliege, da der Pächter bis dahin ein gutes Geschäft gemacht hatte. Man ließ den Wirt kommen und befragte ihn, ob er die im Falle einer Versagung seines Wunsches in Aussicht gestellte Kündigung der Pacht aufrecht erhalte. Als er dies

---

und mehr Werst gereist sind, mit einem ganzen Troß von Dienstboten, Jagdhunden und Piqueuren eintreffen und gleich ein paar Wochen dableiben. Man veranstaltet Wolfshetzen und Bärenjagden, die reich an Abwechslung und Gefahren sind. Am Abend findet man sich in den Salons zusammen, und Gesang und Musik schallt aus dem hellerleuchteten Gutshause in die Einsamkeit der Steppen und Wälder. Oft erscheint auch die Dorfjugend und trägt mit mehr Eifer als Geschick Weihnachtsgesänge vor, für die sie alter guter Sitte gemäß reich beschenkt wird, denn auch auf dem Gutshofe gilt zur Weihnachtszeit mehr als je das Wort: leben und leben lassen! O. G.

Aus Kunst und Leben.

H. **Ein Kapitel für sich über das neue „Frankfurter Komödienhaus".** Man schreibt uns: Wer einmal die Gunst des Publikums an sich zu reißen wußte, dem bleibt sie meist auch treu. Das lehrt bei uns hier der Werdegang des Frankfurter Komödienhauses. Ursprünglich war das im unteren Ende der Zeil gelegene Theater eine Varietébühne und fand unter Direktor Bruck großen Zuspruch, ja, man sagt, der Besitzer sei ein reicher Mann an seinem Orpheum geworden. Dann kam ein Pächter und machte ein richtiggehendes Schauspielhaus unter dem Namen „Residenztheater" aus dem Unternehmen. Er steckte viel Geld hinein und verlor es. Ein Zweiter, ein Dritter folgten, alle mit dem gleichen Pech. Das Haus kam quasi als „Krachbude" in Verruf. Selbst als im Herbst dieses Jahres Direktor Karlheinz Martin es übernahm und schon allein an den Umbau und die Einrichtung viel Geld hing, prophezeiten alle hiesigen Kenner der Theaterverhältnisse, daß auch sein Musenschifflein „Komödienhaus" betitelt scheitern würde. Es kam anders. Der tatkräftige Mann scharte gute, junge Kräfte um sich, die sich mit Feuereifer an ihre Aufgaben machten. Er sorgte für exquisit künstlerische Inszenierung und vor allem: er ließ es nicht an Proben fehlen, so daß ein Zusammenspiel erreicht wurde, bei dem auch die feinsten Fäden prächtig ineinander greifen. Und dann brachte er anziehende Stücke, die hier noch neu waren und allgemein interessieren. Dazu schöne Damen mit eleganten Toiletten — kurzum: lauter Dinge, die dem Publikum gefallen. Jetzt ist das einst — oft mit Unrecht — mißachtete Theaterchen ein Sammelpunkt der besten Gesellschaft. Premieren haben stets ihr ausverkauftes Haus. So auch die letzte wieder. Es war die interessante, sehr geschickt gemachte Groteske „Man soll keine Briefe schreiben" von Konrad **Stifter** und Walter **Turszenski**. Das Stück wurde vorzüglich herausgebracht. Schon allein der Anblick der schönen talentierten Alice **Rohde** (leider für Hamburg engagiert) bildete eine Augenweide. Ernst **Dumcke**, ein Frankfurter Kind, hat das Zeug dazu, bald ein wirklich bedeutender Künstler zu werden. Das gleiche gilt vom jungen **Wolzogen**, dem Sohne unseres Überbrettlvaters. Auch Theodor **Loos**, **Merck-Meeren**, die graziöse Margit **Gottlieb** und die rassige Traute **Carlsen** — sie alle halfen mit den andern der Novität zu einem vollen, schönen Erfolg. Das Komödienhaus möge auf dem betretenen Wege fortfahren, auch die literarischen Matineen am Sonntagvormittag weiter pflegen wie seither, und Frankfurt wird es Herrn Direktor Martin zu danken wissen, daß er uns eine so erquickende neue Kunststätte erschlossen.

* **Die Wanderausstellung gegen die Schundliteratur,** die von der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großborstel ins Leben gerufen ist, konnte bisher bereits zweimal außerhalb Hamburgs, wo sie zunächst an zwei verschiedenen Stellen hintereinander gezeigt worden war, wiederholt werden. In Bremen ist sie in Verbindung mit einem Ausschuß der größeren Ortsvereine unter Führung des Vereins „Lesehalle" Ende November veranstaltet worden. In dem geräumigen Lesesaal der Lesehalle äußerst wirkungsvoll arrangiert, wurde die Ausstellung während ihrer fünftägigen Dauer von mehr als 3000 Personen, Angehörigen aller Stände, besucht. Eine in Verbindung mit der Ausstellung veranstaltete öffentliche Versammlung, an der mehr als 600 Personen teilnahmen, führte zur Bildung eines „Ständigen Ausschusses zur Bekämpfung der Schundliteratur in Bremen", der die durch die Ausstellung mächtig in Fluß gebrachte Bewegung gegen die Schundliteratur in praktischer Arbeit weiterführen wird. Von Bremen wanderte die Ausstellung nach Hannover, wo sie von dem dortigen Zweigverein der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Verbindung mit dem Ortsverein der Buchhändler veranstaltet war und gleichfalls einen tiefen und nachhaltigen Eindruck in allen Bevölkerungsschichten erzielt hat. Auch hier war das dauernde Ergebnis ein „Ausschuß zur Bekämpfung der Schundliteratur", dessen Bildung in einer von mehr als 700 Personen besuchten öffentlichen Versammlung beschlossen wurde. In beiden Städten waren, wie bereits vorher in Hamburg, die Konfirmanden von einzelnen Pastoren aufgefordert worden, in einer eigens für sie anberaumten Versammlung die in ihrem Besitz befindlichen Schundhefte abzuliefern, um dafür gute Schriften in Empfang zu nehmen. Das Ergebnis dieser Veranstaltung war überall erschreckend: in Bremen allein lieferten 115 Kinder im Alter von 12 bis 14 Jahren rund 800 Schundhefte schlimmster Art ab, deren Zustand nur zu deutlich verriet, mit welchem Eifer die Kinder die Hefte gelesen und offenbar untereinander ausgetauscht hatten. Vor Weihnachten wird die Ausstellung noch in Stettin gezeigt, um dann von der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung Anfang Januar 1911 zunächst in Berlin (im Reichstagsgebäude) in Verbindung mit der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge veranstaltet zu werden und darnach voraussichtlich nach Leipzig, Chemnitz, Mannheim usw. weiterzuwandern. Nach den bisherigen Erfahrungen darf bestimmt erwartet werden, daß die Ausstellung überall der Bewegung gegen die Schundliteratur einen weiteren starken Antrieb geben und so, nach dem großzügigen Plan der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung, in ganz Deutschland als ein gewaltiger Weckruf gegen die Schundliteratur wirken wird. Die Besucher der Ausstellung, die übrigens zwischendurch in etwas verkleinerter Form auch in zahlreichen kleineren Städten gezeigt wird, haben überall erklärt, daß ihnen erst diese Ausstellung die Augen über die Gefahren der Schundliteratur wirklich geöffnet habe: so schlimm hätten sie sich die Sache doch nicht gedacht!

Bildende Kunst und Musik.

In **Bonn** fand die Aufführung von **Bungerts „Mysterium"** unter der Leitung von Prof. **Grüters** durch den städtischen Gesangverein (360 Chor- und 86 Orchestermitglieder) statt. Das eigenartige, mächtige in den Solo- wie in den polyphonen Chören sehr dramatisch und wirkungsvoll angelegte Werk erzielte auch hier wie in den anderen Städten, wo es bisher zur Aufführung gelangte, einen gewaltigen Erfolg. Der anwesende Komponist wurde nach dem zweiten Teile und ebenso am Schluß stürmisch gefeiert und mit Lorbeeren ausgezeichnet.

Wissenschaft und Technik.

Als Nachfolger von Prof. Dr. Henry **Thode** in **Heidelberg** hat der Konservator der Kunstaltertümer der Rheinprovinz und o. Professor der Kunstgeschichte in **Bonn**, Dr. Paul **Clemen**, einen Ruf an die dortige Universität erhalten.

bejahte, forschte man weiter nach dem Zeitpunkte der Kündigung. Da, als er merkte, daß die Sache ernst wurde, erklärte der Pächter schleunigst, daß er doch lieber den Ermäßigungsantrag fallen lassen und in seinem Pachtverhältnis mit der Stadt bleiben wolle. Die Geschichte ist, falls sie sich tatsächlich so verhält, sicherlich lehrreich. D. Red.) — Die Stadt Stuttgart betreibt in ihren eigenen Kellereien den Weinhandel. Für den glasweise betriebenen Ausschank im Ratskeller gewährt die Stadt dem Wirte einen Rabatt. — Frankfurt a. M. hat in seinem Gute Hochheim sogar eigene Weinberge, deren Erträgnisse in erster Reihe dem Ratskeller vorbehalten sind. Außerdem ist den Mietern einzelner städtischer Wirtschaften vertraglich die Verpflichtung auferlegt, mehrere Sorten städtischer Weine zu führen. — Düsseldorf rühmt sich ebenfalls städtischer Weinkellereien, und der Pächter der Tonhalle darf die Weine nur von der Stadt beziehen. Als die Düsseldorfer Weinhändler den Magistrat ersuchten, den städtischen Weinbetrieb aufzuheben, wurden sie abschlägig beschieden. — Darmstadt betreibt eigenen Weinverkauf in dem ihm gehörigen städtischen Saalbau, ebenso Mannheim in dem städtischen Fest- und Konzerthaus „Rosengarten". Für dieses Lokal kauft die Stadt selbst die Weine ein, und der Pächter der Rosengartenwirtschaft darf nur diese ausschenken. — München hat für seinen Ratskeller allein die von der Stadtverwaltung eingekauften Weine zugelassen. Eine eigene Weinkellerei und städtische Wirtschaftsetablissements, in denen nur städtische Weine abgesetzt werden dürfen, besitzt München-Gladbach. Zur Hebung des Konsums veranstaltet die Stadt in ihren Wirtschaftsbetrieben besondere Konzerte mit „Weinzwang". Die Ratskeller Hamburgs, Lübecks, Bremens, Danzigs, Hildesheims besitzen Weltruf.

Kommunale Weinbetriebe sind also rentabel. Vielleicht tritt unsere Stadtverwaltung, welche sich ja stets auf der Suche nach neuen Einnahmequellen befindet, dem Gedanken näher, auch unseren Ratskeller in eigene Verwaltung zu nehmen und dadurch zu neuem Leben zu erwecken. Es dürfte, analog Leipzig, nur ein Ausschank, kein Weinhandel, in Betracht kommen, um den ortseingesessenen Weinhändlern nicht Konkurrenz zu machen.

Wiesbaden als Regierungshauptstadt des Rheingaus, des vornehmsten Weinbaugebietes Deutschlands, wenn nicht gar der Welt, wäre in seinem Ratskeller — bei direktem Einkauf — imstande, dem Publikum etwas Hervorragendes zu bieten. Auch eine rationelle Verwertung der eigenen Neroberg-Weine wäre zu ermöglichen. Vielleicht setzt sich die Stadtverwaltung einmal mit dem Rate der Stadt Leipzig, deren Ratskellerbetrieb mustergültig ist, in Verbindung. Diese neue Einnahmequelle wäre der Beachtung wert.

Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

II.

Aus dem Rechnungsbericht ist noch zu erwähnen, daß die Gesamteinnahmen gegenüber dem Etat 23 682 M. mehr betragen, während die Gesamtausgaben 7567 M. weniger als vorgesehen betragen. Eine bei einigen Positionen eingetretene Mehrausgabe von insgesamt 2488 M. wird nachträglich bewilligt. Der Geschäftsbericht der Landwirtschaftskammer für 1909/10 ist gedruckt den Mitgliedern schon vor einiger Zeit zugegangen; auf seine Verlesung wird verzichtet.

Der Etat für 1911, in dessen Beratung hierauf eingetreten wurde, setzt bei den dauernden Einnahmen und Ausgaben bei Position 1, Wissenschaftliche und Lehrzwecke, 60 650 M. Einnahmen (10 890 M. mehr gegen das Vorjahr) und 82 625 M. Ausgaben aus (8610 M. mehr als in 1910). Die Ausgaben verteilen sich auf die einzelnen Titel wie folgt: Landwirtschaftliche Versuchsstationen 5030 M. (200 M. mehr), für eine Samenkontrollstation 300 M., die landwirtschaftlichen Winterschulen in Montabaur, Nastätten und Hof Geisberg 20 530 M. (6530 M. mehr), Zuschuß der Landwirtschaftskammer für die Winterschulen zu Hof Geisberg und Weilburg 2000 M. (aus eigenen Mitteln der Kammer), für vertragsmäßig beschäftigte Wanderlehrer, die nicht Beamte der Kammer sind, 3400 M., für Reisegebührnisse von Beamten der Zentralverwaltung der Landwirtschaftskammer für einzelne Vorträge, oder im Interesse des allgemeinen landwirtschaftlichen Wanderlehrwesens 600 M., Haushaltungskurse 2400 M., Zeitschrift 27 500 M. (1580 M. mehr), andere Veröffentlichungen 300 M., für die Versuchsmüllerei und -Bäckerei 565 M. In Kapitel 2 (Veterinärwesen) sind zur Bekämpfung einzelner Tierkrankheiten, und zwar besonders des ansteckenden Scheidenkatarrhs, 400 M. ausgeworfen.

Das Kapitel Förderung der Viehzucht verzeichnet für Pferdezucht 13 600 M., Rindviehzucht und Molkereiwesen 76 605 M., Schweinezucht 4350 M., Ziegenzucht 6200 M., Schafzucht 2000 M., Geflügelzucht 11 050 M., Kaninchenzucht 200 M., Bienenzucht 1450 M. Ausgaben. Insgesamt betragen hier die Ausgaben 115 455 M., denen 111 900 M. Einnahmen gegenüberstehen. Zum Titel Pferdezucht führte Landwirt Merten-Erbenheim aus, daß es notwendig sei, die Hebung der Pferdezucht in Nassau zu fördern. Ein Zusammenschluß der nassauischen Pferdezüchter zu einem Verband, ähnlich wie ein solcher schon in der Rheinprovinz besteht, stände bevor.

Landwirtschaftsinspektor Keiser sprach über die Viehzucht im allgemeinen und über Maßregeln zur Vermehrung der Viehproduktion. Mit der Forderung des weiteren Schutzes der Grenzen hätte die Landwirtschaft die Pflicht, für weitere entsprechende Verbesserung des Viehs zu sorgen. Im hiesigen Bezirk täte das besonders not, weil die Rinderzucht hier in den letzten Jahren um 17 000 Stück Vieh zurückgegangen ist. An diesem Rückgang ist der Westerwald mit 66 Prozent, der Taunus mit 12 Prozent und der Lahnbezirk mit 22 Prozent beteiligt. Als Maßnahme zur Förderung der Viehproduktion erwähnte der Referent die Verbesserung der Weidewirtschaft. Auf dem Westerwald z. B. könnten 6000 Hektar Weidefläche in Fettweiden umgewandelt werden, so daß darauf statt der jetzigen 1000 Stück Rindvieh 18 000 Stück, die einen Wert von 1½ Millionen Mark repräsentieren, ernährt werden können. Die Kammer beschloß hierzu, von der Staatsregierung einen Zuschuß von 11 000 M. zu Weidemeliorationen zu erbitten.

Für die Förderung des Obst-, Wein- und Gartenbaues sollen im Etatsjahr insgesamt 15 100 M. ausgegeben werden. Die Einnahmen zu diesem Kapitel sind mit 12 550 M. veranschlagt. U. a. sollen die Ausgaben betragen für Ausstellungen, Organisation des Absatzes (Märkte usw.) wieder 1000 M., für die Jubiläumsausstellung des Nassauischen Landes-Obst- und Gartenbauvereins in Frankfurt a. M. 2000 M., für Weinbaulehrkurse wieder 1000 M., dem Nassauischen Landes-Obst- und Gartenbauverein werden wieder 2400 M. überwiesen. Andere Maßnahmen zur Förderung des Obst-, Wein- und Gartenbaues 1750 M., Prämien für Winzer für gute Pflege der Weinberge 300 M., für Obst- und Gemüseverwertungskurse im Anschluß an die Haushaltungskurse 2400 M. Mit der Bewilligung dieses Kapitels wurden die Verhandlungen für gestern um 4 Uhr nachmittags geschlossen. An die Sitzung schloß sich ein gemeinsames Essen im „Bahnhofsrestaurant". Heute vormittag 10 Uhr Fortsetzung. Ökonomierat Ott-Rüdesheim wird ein ausführliches Referat über die Lage des Weinbaus im hiesigen Bezirk geben. g.

— **Aus den Kuranlagen.** In den hinteren Kuranlagen ist man soeben mit der Auslichtung der Baumgruppen beschäftigt. In der Nähe der Blumenwiese, am Bach, werden mächtige Ahorn, Fichten und Kastanien usw. abgesägt und vorsichtig, zur Schonung der anliegenden Gärten und Bäume, an Seilen umgezogen. Auch die uralten Platanen am Bowlinggreen werden ausgeputzt und die Schnittflächen von Arbeitern in schwindelnder Höhe mit Teer bestrichen. — In der oberen Wilhelmstraße, der ehemaligen „Seufzerallee", von der alten Kolonnade bis zur Sonnenberger Straße, wurden kürzlich die alten Platanen alle niedergelegt und an ihrer Stelle junger Ersatz gleicher Art angepflanzt. Die gleiche Arbeit am entgegengesetzten Ende der Wilhelmsallee, welche vor wenigen Jahren ausgeführt wurde und damals ein großes Geschrei über „Vandalismus" usw. erregte, hat sich, wie man sich überzeugen kann, sehr gut bewährt, so daß auch für die jetzige Neupflanzung das Beste zu hoffen steht.

— **Weihnachtszeugnisse.** In den hiesigen höheren Schulen ist es Sitte, daß den Schülern am letzten Schultag vor Weihnachten noch einmal Zeugnisse ausgestellt und zur Unterschrift mit heimgegeben werden. Es ist schon öfters gegen diesen Brauch, der vielfach die Weihnachtsfreude in bedenklichem Grade verleidet, Stellung genommen worden. Vielleicht empfiehlt es sich, auch hier das Beispiel zu befolgen, das in dieser Beziehung die Stadt Höchst a. M. gibt. Man berichtet uns darüber: Eine anerkennenswerte Rücksicht auf Eltern und Schüler nimmt seit zwei Jahren das Höchster Gymnasium bei den Weihnachtsferien. Die Schüler bekommen zu diesem Zeitpunkt keine Zeugnisse wie anderwärts, sondern es erhalten die Eltern derjenigen Schüler welche in ihren Leistungen zu wünschen übrig lassen, Briefe, in welchen ihnen mitgeteilt wird, wo es bei den Schülern hapert. Damit nun Eltern und Schülern die Weihnachtsfreude nicht verdorben wird, werden diese Mahnbriefe erst am Tag nach Weihnachten abgeschickt. Die armen Schüler haben dann wenigstens ihre Weihnachtsgeschenke einheimsen können, wenn auch die „Haue" noch nachträglich kommen. Diese Einrichtung dürfte nachahmenswert sein, denn wie vielen Familien wird die oft einzige Freude des Jahres, der „heilige Abend" verbittert durch das schlechte Zeugnis, welches den Schülern einige Tage vor dem schönen Fest ausgestellt wird.

— **Die Weihnachtsferien** an den städtischen Volks- und Mittelschulen beginnen morgen, am 21. Dezember, und dauern bis Donnerstag, den 5. Januar 1911.

— **Fahrweg zum Waldhäuschen.** Die Arbeiten zur projektierten Anlage eines Fahrwegs vom „Waldhäuschen" bis zur „Fischzuchtanstalt" haben bereits begonnen. Eine große Anzahl mächtiger Eichen und Buchen wurde auf einem Streifen von Wegesbreite umgehauen und liegt schon teilweise klafter- und wellenweise aufgeschichtet am Boden.

— **Die Automobilstraße Frankfurt-Wiesbaden.** Aus Hattersheim wird geschrieben: Die Fertigstellung der neuen Automobilstraße Frankfurt-Wiesbaden soll bis zum Frühjahrs-Pferderennen in Wiesbaden beendet sein. Die Neuanlage führt von der Überführung der Taunusbahn nach der Landstraße Hattersheim-Sindlingen, wo der Anschluß erfolgt. Der jetzt noch bestehende Bahnübergang oberhalb der Station kommt durch die neue Überbrückung in Wegfall, was zur Ersparung von zwei Bahnwärtern führt.

— **Selbstmord.** Im „Rabengrund" wurde gestern ein Erhängter gefunden. Der Unglückliche hatte sich auch die Pulsadern geöffnet. Die Persönlichkeit des dem Arbeiterstand angehörigen Mannes war bisher nicht festzustellen.

— **Kuppelei.** Zu der Notiz „Wegen Kuppelei" im Abendblatt vom letzten Samstag werden wir ersucht, mitzuteilen, daß eine Untersuchung wegen des genannten Vergehens gegen die Witwe M., Bismarckring 9, nicht schwebt.

— **Wurstkonserven für das 18. Armeekorps.** Während der diesjährigen Herbstübung sind bei dem 18. Armeekorps als Bestandteil der großen Beköstigungsportionen Wurstkonserven erprobt worden, die von der Armeekonservenfabrik in Spandau angefertigt waren. Die Konserven waren als Blut- und Leberwurstkonserven hergestellt, hatten nach ärztlichem Befund mindestens den gleichen Nährwert wie Fleischkonserven und waren wie diese in Büchsen zu 400 Gramm, gleich zwei Portionen, verpackt. Sie wurden teils kalt, teils warm verzehrt und haben sich in beiden Fällen als wohlschmeckend und bekömmlich erwiesen. Sie sind von den Soldaten als willkommene Abwechslung in der Konservenverpflegung empfunden worden und haben sich als besonders geeignet zur Verpflegung von Abkommandierten, wie Meldereitern, Radfahrern usw., gezeigt. Auf Grund dieser guten Erfahrungen wird die Wurstkonserve fortan dauernd auf der Speisekarte des Feldsoldaten zu finden sein.

— **Zur Lage der Alt-Pensionäre.** Von dem Verband pensionierter deutscher Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten sowie Lehrer der Provinz Hessen-Nassau ist in Erwägung, daß von den insgesamt 10 436 Pensionären bereits 2550 im Durchschnitt 291 M. pro Kopf Beihilfen beziehen, daß aber die Notlage der Alt-Pensionäre eine große sei (Tausende von Unterbeamtenwitwen beziehen noch keine 20 M. pro Monat), an das Abgeordnetenhaus neuerdings wieder eine Petition abgerichtet worden, worin gebeten wird, die vor der letzten Besoldungsaufbesserung festgesetzten Pensionsbezüge aller preußischen Staatspensionäre, sowie der Beamtenwitwen und -waisen entsprechend den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen und dem jetzigen geringen Geldwert gesetzlich zu erhöhen und eine gesetzliche Gleichstellung zwischen den Alt- und Neu-Pensionären recht bald herbeizuführen.

— **Arzt, Hebamme und Wärterin.** Der Frankfurter Hebammenverein hatte sich an den „Ärztlichen Verein" mit der Bitte gewandt, die Ärzte möchten doch dahin wirken, daß in Zukunft auch in Frankfurt, wie anderwärts, bei der Geburt zur Hilfeleistung neben dem Arzt eine geburtshilflich ausgebildete Hebamme hinzugezogen würde, daß den Wärterinnen das überlassen bleibe, wozu sie eigentlich bestimmt seien: die Pflege von Mutter und Kind im Wochenbett. Eine Kommission hat die Klagen der Hebammen als durchaus berechtigt anerkannt und zugleich festgestellt, daß das Wohl der Frauen und Kinder in zuverlässigerer Weise gewahrt bleibt, wenn dem Arzt, der nicht ständig bei länger dauernden Geburten anwesend sein kann, eine geburtshilflich ausgebildete Hebamme zur Seite steht, als wenn ihm eine Wärterin beigegeben ist. Außerdem hat der Arzt, wenn er bei einer Entbindung zu operativen Eingriffen gezwungen wird, an der Hebamme eine besser unterrichtete Hilfe, als an der Pflegerin. Auf Grund dieser Feststellungen hat der „Ärztliche Verein" einer Resolution zugestimmt, in der er es grundsätzlich für richtig hält, „daß die geburtshilflich tätigen Ärzte die Hinzuziehung einer Hebamme bei einer Entbindung verlangen".

— **Ein Jägerstückchen,** das den Vorzug hat wahr zu sein, ereignete sich in Wörrstadt in Rheinhessen, allwo auch „diesseitige" Nimrode zu jagen pflegen. Mehrere an der Bahn beschäftigte Arbeiter bemerkten auf einem Strohhaufen ein Pelztier. Sie hielten es für einen Marder und benachrichtigten sofort einen Mainzer Nimrod, der denn auch in größter Eile nach Hause rannte, sich mit seinem Schießeisen bewaffnete und dem Raubvieh auf den Leib rückte. Unter atemloser Spannung beobachteten die Zuschauer die interessante Jagd. Da krachten zwei wohlgezielte Schüsse. Der Marder mußte auf der Stelle tot geblieben sein, denn nichts regte sich auf dem Strohhaufen. Man kletterte hinauf, um das Raubzeug zu holen, und fand — eine durchschossene Pelzkappe. Der wackere Schütze ist obendrein noch wegen unerlaubter „Jagdausübung" und Schießens in der Nähe gefährlicher Gegenstände zur Anzeige gekommen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M.** Der Halbmonatswechsel im Frankfurter Albert Schumann-Theater brachte ein wirkliches Weihnachtsfestprogramm. Neu sind darin Exzentriks, Cyclisten, Equilibristen, ein Drahtseilkünstler, Tänzerinnen und ein Duo, lauter Spezialitäten, die ihre Anziehungskraft auch neben den bereits Bewährten behalten werden.

* **Königliche Schauspiele.** Im Hoftheater geht heute Kienzls musikalisches Schauspiel „Der Evangelimann" mit Herrn Hensel in der Titelrolle, den Damen Krämer, Schröder-Kaminsky und den Herren Henke, Schütz, Schwegler in den Hauptpartien in Szene (Abonnement A); neu besetzt ist die Rolle des „Schnappauf" mit Herrn Rekkopf. — Morgen Mittwoch wird auf vielseitigen Wunsch Schillers „Wilhelm Tell" wiederholt, und zwar bei kleinen Preisen (Abonnement B). — Am Donnerstag, den 22. d. M., gelangt Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel" mit den Damen Hans-Boepffel (Gretel) und Krämer in den Titelrollen zur Aufführung; auf die Oper folgt das einaktige Ballett „Winterzeit" (Abonnement C). Für Freitag, den 23. d. M., wird das Weihnachtsmärchen „Der Fiedelhans oder im Zauber des Märchenwaldes" von Wilhelm Clobes vorbereitet, welches im Vorjahr so beifällig aufgenommen wurde; die Aufführung findet bei Volkspreisen statt und beginnt bereits um 5 Uhr. — In der nächsten Aufführung von „Tannhäuser" am 26. d. M. wird Herr Hensel zum erstenmal die Titelrolle singen.

* **Der zweite Künstler-Märchenabend** im Kurhaus findet am Mittwoch dieser Woche, nachmittags 5 Uhr, im kleinen Saale statt. Das Programm ist vollständig neu. Nach einer Mitteilung der Direktion wird Wilhelm Clobes, der sich die Herzen der kleinen Welt rasch eroberte, diesmal vortragen: „Hans im Glück", Bilder von Hans Schroedter, „Brüderchen und Schwesterchen", Bilder von Franz Müller-Münster, „Dornröschen", Bilder von Prof. J. Diez und zum Schluß die humoristische Nordpolfahrt von Fritz und Klas, eine drastische Aventure von GeorgÖtticher, mit Bildern von Arpad Schmidhammer.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Evang.-kirchl. Blaukreuzverein" verlegt mit dem 1. Weihnachtsfeiertag sein Versammlungslokal nach Marktstraße 13 (Kaffeehalle). An diesem Tage findet 8 Uhr abends eine Weihnachtsfeier statt, bei der Herr Pfarrer Merz die Ansprache hält. Der Eintritt für Bewirtung (Kaffee und Kuchen) ist 20 Pf. für Erwachsene, 10 Pf. für Kinder. Jedermann ist eingeladen.

Nassauische Nachrichten.

u. **Eppstein,** 18. Dezember. Das Feierabendhaus der D. Maurer-Stiftung, das im Herbste seiner Bestimmung übergeben wurde, ist nunmehr auch im Innern gehörig ausgestattet, so daß es den im Dienste christlicher Liebestätigkeit müde gearbeiteten Schwestern ein willkommenes Heim bietet. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 21 500 M. Den Bauplatz und 7000 M. hat das Fliednerheim gestellt. — Der Uhrmacher Wilh. Hübsch ist zum Beigeordneten gewählt worden.

ö. **Eppstein,** 18. Dezember. Die Einwohnerzahl des hiesigen Ortes hat sich seit 5 Jahren um 59 vermehrt. Sie beträgt heute 1217. Die Zunahmebevölkerung geht hier langsam voran.

ö. **Marxheim,** 18. Dezember. Nach der Volkszählung vom 1. d. M. haben wir hier 1428 Einwohner. Die Zunahme beträgt 7 Personen.

ö. **Sindlingen,** 18. Dezember. Unsere Bevölkerung hat während den letzten 5 Jahre um 862 Personen zugenommen und beträgt 3829.

ö. **Kelkheim,** 18. Dezember. Die hiesige Einwohnerzahl hat um 329 Personen zugenommen und ist auf 1748 gestiegen.

cc. **Höchst,** 18. Dezember. Ein älterer Geschäftsinhaber wurde auf Aussage mehrerer Kinder verhaftet, da er sich schwerer sittlicher Vergehen habe zuschulden kommen lassen. Dieser Fall erregt großes Aufsehen und bietet für die geachtete Familie eine recht traurige Weihnacht. — Das neue Elektrizitätswerk der „Mainkraftwerke", ein riesiges Bauwerk, ist soweit fertig, daß es mit dem neuen Jahre dem Betriebe übergeben werden kann. Eine große Anzahl von Gemeinden aus nah und fern haben bereits Stromlieferungsverträge mit den Mainkraftwerken abgeschlossen, andere Verträge stehen noch in Aussicht, so daß die Zahl der Gemeinden auf 40 steigen wird. — Die Vorarbeiten zum Umbau des neuen Bahnhofes haben bereits begonnen; gegenwärtig werden Vermessungen des ganzen Terrains vorge-

nommen. Die Eisenbahnbehörde hat in der Nähe des Bahnhofs eine ganze Villa gemietet, in welche die Bureauräume verlegt werden.

cc. **Unterliederbach**, 17. Dezember. Einer der stärksten Vereine im hiesigen Orte ist der Evangelische Frauenverein, der vor mehreren Jahren der „Frauenhilfe" beigetreten ist und gegenwärtig mehr als 200 Mitglieder als Frauen und Mädchen aufweist. Unter sehr starker Teilnahme hielt der Vorsitzende der weiblichen Diakonie einen sehr interessanten Vortrag über „Frauenhilfe", welcher großen Anklang fand. Sehr interessant waren die Ausführungen über Ausbildung von Helferinnen in der weiblichen Diakonie. Dieselben sollen dann mit Rat und Tat der Gemeindeschwester beistehen. Die Ausbildung von Helferinnen, welche ganz unentgeltlich im Paulinenstift zu Wiesbaden geschehen soll, dauert sechs Wochen. Nach diesem Besuche sollen die Ausgebildeten nochmals sechs Wochen in einem Krankenhause zur weiteren und praktischen Ausbildung überwiesen werden. Man bringt diesem Plane sehr viel Sympathie entgegen.

ö. **Bad Soden**, 18. Dezember. Die hiesige Gemeindevertretung hat die erste Rate der Kanalbausumme mit 150 000 Mark bewilligt. Mit der Kanalisation soll alsbald begonnen werden.

L. **Bad Ems**, 18. Dezember. Die neu gegründete Ortsgruppe Ems des Hansabundes hielt gestern abend ihre erste Hauptversammlung ab, die das provisorische Komitee zur Vornahme der endgültigen Vorstandswahl einberufen hatte. Da Herr Bankier Kirchberger, dem die Gründung der Ortsgruppe an erster Stelle zu verdanken ist, von vornherein eine auf ihn entfallende Wahl ablehnte, wurde Herr Kommerzienrat Hermann Schröder mit dem Posten des Vorsitzenden betraut. — Das neue Volksbad, dessen Betrieb gestern seinen Anfang nahm, hatte sich am ersten Tage bereits eines regen Zuspruchs zu erfreuen. Es wurden 4 Brause- und 20 Wannenbäder abgegeben.

bs. **Weilburg**, 18. Dezember. Bei der Verdingung der Fleisch- und Wurstlieferung für die hiesige Unteroffizier-Vorschule war von dem Metzgermeister Haibach in Weilmünster folgende Offerte eingereicht worden: Ochsenfleisch 60 Pf., Kuhfleisch 50 Pf., Kalbfleisch 60 Pf., Hammelfleisch 55 Pf., Schweinefleisch 60—65 Pf., Rouladen 70 Pf., Hackfleisch 65 Pf., Blutwurst 42 Pf., Fleischwurst 65 Pf., Leberwurst 42 Pf., Zervelatwurst 1 M., gekochter Schinken 1 M. usw., alles per Pfund gerechnet. Das „Weilburger Kreisblatt" fügt der Meldung hinzu: Die Preise, verglichen mit denen, welche das große Publikum zahlen muß, lassen nur zwei Schlüsse zu, entweder verdienen die Metzger trotz der Viehnot immer noch viel mehr, als sie zugeben wollen, oder aber der Weilmünsterer Metzgermeister liefert nur hier so billig, um sich auf der anderen Seite wieder auf Kosten des großen Publikums schadlos zu halten. (Es gibt noch einen dritten Schluß, den wir nicht unerwähnt lassen wollen, damit den Metzgermeistern kein Unrecht geschieht. Der Umfang der Lieferung beeinflußt den Preis selbstverständlich ebenfalls; auch die Metzger können größere Quantitäten weit billiger liefern als kleine, besonders wenn es sich um regelmäßige Lieferungen handelt. Die Red.)

bs. **Löhnberg** (Oberlahnkreis), 18. Dezember. Ein hiesiger Einwohner wurde beschuldigt, vor fünf Jahren in seinem damaligen Wohnorte Gelsenkirchen an seiner damals 9jährigen Tochter ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben. Der ihm drohenden Verhaftung hat er sich durch die Flucht entzogen.

bs. **Philippstein** (Oberlahnkreis), 18. Dezember. Am Freitagnachmittag wurden zwei junge Mädchen von hier auf dem Wege zwischen Forsthaus Tiergarten und Bermbach von einem Menschen angefallen. Die Mädchen setzten sich jedoch energisch zur Wehr und riefen um Hilfe, worauf der Angreifer die Flucht ergriff. Den Bemühungen der Polizei gelang es, den Attentäter am Samstag in Braunfels festzunehmen.

b. **Gemünden** (Westerwald), 18. Dezember. Beim Ausschachten eines hiesigen Neubaues wurde, wie der „Nass. Bote" berichtet, in Gemünden ein interessanter Fund zutage gefördert. Man stieß auf Massengräber, welche eine Menge Knochen und Schädelstücke, sowie ganze Backenknochen mit Zähnen, auch Achselstücke von Offizieren an den Tag brachten. Man nimmt an, daß diese Überreste aus den früheren Kriegszeiten herstammen. Da die Baustelle mitten im Dorfe liegt und in der Nähe der Kirche, ist es möglich, daß dort früher auch ein Friedhof war. Die Knochen kamen jedoch in solcher Menge zutage, daß ganze Wagen voll von der Baustelle abgefahren wurden. Nach Anordnung der Ortsbehörde wurden die Überreste vor unserm Dorfe in eine Vertiefung gefahren und mit Schutt zugedeckt.

Sport.

* **Fußball.** Die Vorrunde im Nordkreis ist nun beendigt und der Stand der Mannschaften folgender:

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verloren	Goals für	Goals gegen	Punkte
Kickers-Frankfurt	12	9	1	2	34	18	19
F.-Kl. Hanau 93	12	8	2	2	32	19	18
Sportverein Wiesbaden	12	7	4	1	25	5	18
Fußball-Sportverein Frankfurt	12	7	2	3	33	18	16
Kickers-Offenbach	12	6	2	4	28	22	14
Viktoria 94-Hanau	12	5	3	4	19	13	13
Viktoria-Frankfurt	12	5	2	5	33	27	12
Germania-Frankfurt	13	3	4	6	18	30	10
Amicitia-Frankfurt	11	3	3	5	21	29	9
Germania-Bockenheim	11	3	2	6	21	40	8
Britannia-Frankfurt	12	2	4	6	21	21	8
Germania-Bieber	12	3	2	7	24	30	8
Vereinigung-Bockenheim	11	0	1	10	11	48	1

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Die Mißhandlungen von Mielczyn.

S. u. H. **Berlin**, 17. Dezember. Zu Beginn der heutigen Sitzung wird in der Erörterung des Falls Winkler fortgefahren und hierzu der Fürsorgezögling Ehrlich vernommen, der seinerzeit mit Winkler zusammen ausgerückt war. Ehrlich gibt auf Befragen zu, daß er der Urheber des Fluchtplans gewesen sei, zu dessen Beratung auch noch der Fürsorgezögling Carmal hinzugezogen wurde. Der Zeuge bekundet weiter, daß er mit Winkler und Carmal zusammen nach Mielczyn zurücktransportiert worden sei und daß der Angeklagte Pastor Breithaupt sie auf dem Kleinbahnhof in Mielczyn in Empfang genommen habe. Gleich auf dem Bahnhof habe der Herr Pastor sie alle drei mit Schlägen seines Weichselspazierstocks bedacht, während der Angeklagte Inspektor Engels allen dreien die Handfesseln angelegt und diese scharf angezogen habe. Bei den Schlägen des Pastors Breithaupt sei Winkler am Auge verletzt worden. Nach der Ankunft in der Anstalt sei er, Ehrlich, und Carmal verprügelt worden, während Winkler auf etwa 10 Tage in den Arrestkeller gesperrt worden sei und dort gejammert habe, weil er Hunger hatte und es vor Kälte nicht aushalten konnte. Winkler war mit Fußfesseln verbunden und hatte sich zuletzt, nachdem er in den Kartoffelkeller übergeführt worden war, zum Schutz gegen den Frost tief in die Kartoffeln eingewühlt. Nach Beendigung der Arreststrafe habe Engels in seiner, des Zeugen, Gegenwart den Winkler über einen Schemel gelegt und ihm etwa 50 Hiebe verabfolgt. Winkler habe furchtbar geschrien und hätte dann trotz völliger Entkräftung sofort an die Arbeit gehen müssen. Ob der Winkler dabei auch auf die Fußsohlen geschlagen wurde, weiß der Zeuge heute nicht mehr zu sagen. Dagegen weiß er, daß Winkler noch späterhin von Breithaupt, Engels und Wrobel geprügelt wurde. — Zeuge Kreisarzt Dr. Böhnke (Wilkowo) hat als Arzt die Verhältnisse in Mielczyn kennen gelernt und von dem Angeklagten Breithaupt im allgemeinen einen durchaus günstigen Eindruck gewonnen. Der Zeuge hat sich mit den Angeklagten über Erziehungsfragen unterhalten und dabei seinerseits das Prügelsystem vollständig verworfen. Breithaupt sei selbstbewußt und militärisch kurz angebunden gewesen. — Sachverständiger Medizinalrat Dr. Hoffmann äußert sich dahin, daß die Behandlung des Winkler eine das Leben gefährdende war, wenn dieser wirklich 149 Schläge bekommen haben sollte. — Es gelangen dann die Fälle Bünger und Biaskowski zur Erörterung. Die beiden haben dem Lehrer Wendler, der mit dem Angeklagten Breithaupt in Feindschaft lebte, je ein Ei gestohlen und dafür jeder 100 Hiebe bekommen.

Kindesmißhandlungen auf der Polizeiwache.

S. & H. **Hirschberg**, den 18. Dezember. Unter der Anklage der Mißhandlung im Amte zu dem Zwecke, von den Mißhandelten ein Geständnis zu erpressen, hatte sich vor der hiesigen Strafkammer der Polizeiinspektor Otto Engler-Landeshut zu verantworten. Engler wird zunächst beschuldigt, ein jetzt 14 Jahre altes Mädchen, das sich gegenwärtig in Fürsorgeerziehung befindet, geschlagen zu haben, damit sie ein bereits abgelegtes Geständnis wiederhole. Das Mädchen, Frida Horn, hatte sich eines kleinen Diebstahls schuldig gemacht und war dabei von einer Nachbarin erwischt worden, die einen Polizeibeamten herbeirief. Diesem Beamten gegenüber hat das Mädchen den Diebstahl eingestanden. Als sie dann aber dem Angeklagten vorgeführt wurde, widerrief sie ihr Geständnis, worauf ihr dieser mit einem sogenannten Ochsenziemer mehrere Schläge über die Hände versetzte. Darauf hat das Mädchen den Diebstahl wiederum eingeräumt. Als sie dann aber vor dem Schöffengericht stand, erklärte sie abermals, sie sei unschuldig, das Geständnis sei von ihr durch Schläge erpreßt worden. Darauf erfolgte ihre Freisprechung, gegen die aber der Vertreter der Anklage Berufung einlegte. In der Berufungsinstanz wurde festgestellt, daß das Mädchen auch ihrem Seelsorger gegenüber den Diebstahl zugegeben hatte, so daß ihre Verurteilung erfolgte. Ein zweiter zu Anklage stehender Fall betrifft fünf Jungen, die gemeinschaftlich Ladendiebstähle ausgeführt hatten und auf der Wache von dem Angeklagten ebenfalls geschlagen wurden. Der letzte Fall endlich bezieht sich auf zwei Jungen, die einem kleinen Mädchen das zum Einholen bestimmte Geld weggenommen hatten. Der Angeklagte gab in allen drei Fällen zu, die Kinder auf der Wache geschlagen zu haben. Er habe sich dazu aber für berechtigt gehalten und geglaubt, im Einverständnis mit den Eltern zu handeln. Der Gerichtshof erkannte wegen Körperverletzung im Amte auf vier Monate Gefängnis. In der Begründung wurde ausgeführt, daß die Mißhandlungen ziemlich schwerer Art gewesen seien, so daß eine Geldstrafe nicht als ausreichende Sühne erschienen wäre.

Ein Geheimbundprozeß.

hd. **Posen**, 19 Dezember. Das Urteil der Lissaer Strafkammer in dem gegen mehrere polnische Agitatoren eingeleiteten Geheimbundprozeß lautete auf Freisprechung sämtlicher Angeklagten von dem Vergehen der Geheimbündelei und der Aufreizung zu Gewalttätigkeiten. Dagegen wurden die sechs Vorstandsmitglieder des Vereins „Cäcilia" wegen Übertretung des Vereinsgesetzes zu je 20 M. Geldstrafe verurteilt.

Kleine Chronik.

Trauermarsch und Selbstmord. Während einer Ordensritterfeier in der Kaserne zu Radom (Russisch-Polen) bat ein Artillerieoffizier Siergiejew das Orchester, einen Trauermarsch zu spielen. Als das Spiel beendet war, jagte er sich eine Kugel in den Kopf und war auf der Stelle tot. Der Grund der Tat ist unglückliche Liebe.

Unwetter-Nachrichten. Der große Sturm, der an der südenglischen Küste wütete, hat auch in Belgien viele Verwüstungen verursacht und mehrere Unglücksfälle herbeigeführt. In der Nähe von Lüttich war ein Totengräber gerade damit beschäftigt, scharf an einer Mauer ein Grab auszuschaufeln. Ein heftiger Windstoß riß die Mauer um, und die Steine begruben den Totengräber, der später tot aus den Trümmern hervorgeholt wurde. In der Nähe von Brüssel in Vilvorde wurde das Dach einer chemischen Fabrik eingerissen. Ein Arbeiter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. Die Maas ist infolge der starken Regengüsse so stark angeschwollen, daß alle Dörfer an ihren Ufern und den Ufern ihrer Nebenflüsse weithin überschwemmt sind.

Maßnahmen gegen die Hutnadeln. Dem Beispiel des Berliner Polizeipräsidenten v. Jagow ist jetzt auch der Polizeipräsident in Wien gefolgt. Die Polizeidirektion erließ eine Warnung an die Wiener Damen wegen des Tragens von Hutnadeln, deren Spitzen über den Hutrand hinausragen und nicht gesichert sind. Der Polizeipräsident ersucht, solche Hutnadeln nicht zu benutzen und fügt hinzu, er hoffe, daß die Warnung genüge, ohne daß er gezwungen sei, schärfere Maßnahmen zu treffen.

Ein Attentat auf den Wien-Berliner Schnellzug. Auf den Wiener Schnellzug wurde kurz vor seiner Einfahrt in die Grenzstation Tetschen ein Revolverattentat verübt, durch das beinahe Direktor Hans Gregor und seine Gattin betroffen worden wären. Zwei Revolverkugeln schlugen nämlich gerade in das Abteil ein, in dem sich das Ehepaar Gregor befand. Direktor Gregor wurde mit Glassplittern übersät, jedoch nicht verletzt.

Letzte Nachrichten.

Zur Hebung der Fleischnot.

** **Koburg**, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogtümer Koburg und Gotha beschloß heute mit 22 gegen 5 agrarische Stimmen, die herzogliche Staatsregierung zu ersuchen, im Hinblick auf die wieder gestiegenen Fleischpreise, welche weitere Bevölkerungsklassen in ihrer Ernährung schwer schädigen und alle Nahrungsmittel in die Höhe trieben, unverzüglich alle Schritte zu tun, welche geeignet sind, der Fleischteuerung zu steuern, insbesondere auch auf Öffnung der Grenzen hinzuwirken, soweit solche Maßnahmen nicht dazu beitragen, den inländischen Viehstand durch Einschleppung von Seuchen zu schädigen.

Der mecklenburgische Verfassungskampf.

** **Schwerin**, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der mecklenburgische Landtag hat bekanntlich dem Großherzog die Mittel zur Führung des Landesregiments verweigert. Darauf ist dem Landtag unter dem heutigen Datum ein Regierungsreskript zugegangen, in dem ausgeführt wird, daß eine schnelle Verständigung der Stände über die Verfassungsreform absolut notwendig sei, wenn nicht das Land in einen schweren Konflikt gestoßen werden sollte. Würde die Verhandlung, betreffend die Verfassungsreform scheitern, so sehe die Regierung sich genötigt, die Kosten des Landesregiments aus dem angesammelten Domanialkapitalfonds oder aus einer Anleihe zu entnehmen. Die Verantwortung für die höchst unwirtschaftliche Maßnahme weise die Regierung aber den Ständen zu, die zuerst die für nötig erkannte Verfassungsreform verhinderten.

Die deutschen Entschädigungsansprüche an England aus dem Burenkrieg.

wb. **Cöln**, 19. Dezember. Ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." nennt die Ablehnung der deutschen Reklamation im Burenkrieg durch die Engländer bedauerlich und meint, man könne trotz der Schwierigkeiten die Frage auf den Weg einer schiedsgerichtlichen Entscheidung leiten. Man müsse die Frage zunächst dahin abändern, ob die Fragen, die zu so verschiedenen Auffassungen geführt hätten, solche Rechtsfragen sind, die unter die Bestimmungen des deutsch-englischen Schiedsgerichts fallen oder nicht; es handle sich hier unzweifelhaft um völkerrechtliche Fragen. Wir geben die Hoffnung nicht auf, die englische Regierung hiervon zu überzeugen. Vielleicht gibt der Vorfall den Anlaß, zu erwägen, ob nicht die Einrichtung einer internationalen Gerichtsbarkeit zugleich auch das Bedürfnis nach einem internationalen Kompetenzgerichtshof in irgend einer Form wachruft, der hoffentlich in den vorliegenden Fragen ad hoc und provisorisch von Großbritannien zugestanden wird.

Ein deutscher Heimarbeitertag.

wb. **Berlin**, 19. Dezember. Ein deutscher Heimarbeitertag wird am 12. Januar 1911 in Berlin, in der Neuen Philharmonie, Köpenicker Straße 96/97, stattfinden, um, ehe im Reichstag über das Heimarbeitsgesetz Beschluß gefaßt wird, in einer eindrucksvollen Kundgebung noch einmal die Forderungen zu erneuern, die durch das Hausarbeitsgesetz erfüllt werden müssen. Die Tagung wird vorbereitet durch einen Aktionsausschuß, an dessen Spitze Professor Dr. Ernst Franke-Berlin steht, und dem ferner angehören: Fräulein Margarete Lehm und die Herren Ingenieur Bernhard Giesberts, Mitglied des Reichstags, Goldschmidt Krüger, Sassenbach und Robert Schmidt, Mitglied des Reichstags. Das Hauptreferat hat Professor Dr. Robert Wilbrandt-Tübingen übernommen. Die Geschäftsstelle ist das Bureau für Sozialpolitik, Berlin, Nollendorfstraße 29/30.

Die deutsch-amerikanischen Kaliverhandlungen.

wb. **Washington**, 19. Dezember. Das Staatsdepartement macht bekannt, die Kontroverse zwischen Deutschland und Amerika, die aus der Kaliangelegenheit entstanden sei, bildete den Hauptgegenstand der Diskussion der verlängerten Sitzung des Kabinetts am Samstag. Es blieb unentschieden, welchen Weg Amerika in dieser Angelegenheit einschlägt. Jede Phase der Situation wurde von Taft und den Ministern erwogen. Die Beratungen wurden über drei Stunden fortgesetzt. Das Kabinett besprach die kürzlichen deutsch-amerikanischen Verhandlungen, ebenso den Bericht des Bevollmächtigten Davis über die Kaliangelegenheit. Eine weitere Erwägung des Problems wird in der baldigen neuen Kabinettssitzung stattfinden.

Der Namenstag des Zaren.

** **Petersburg**, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Seinen heutigen Namenstag brachte der Zar zum erstenmal seit sieben Jahren wieder teilweise in Petersburg zu. Die Zarin begleitete den Zaren nicht, sie blieb schonungshalber der großen Öffentlichkeit fern. Der Zar nahm eine große Parade ab.

Der russische Studentenstreik.

w. **Petersburg**, 19. Dezember. Studentenversammlungen in Charkow und Kiew beschlossen den Streik, der in Charkow schon drei Tage dauert. Das Rektorat in Kiew schloß die Universität bis zum 28. Januar.

Strandung der „Preußen".

w. **London**, 19. Dezember. Da die Springflut ihren höchsten Stand erreicht hat, versuchten gestern fünf Rettungsdampfer, die „Preußen" wieder flott zu machen. Die Bemühungen waren bisher erfolglos.

Zu dem Berliner Frauenmord.

Berlin, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der wegen Verdachts der Ermordung der Witwe Hoffmann verhaftete Kutscher Schulz wurde aus der Haft entlassen, da er den Alibibeweis geführt hat.

Ein Schiffsbrand.

w. **Hamburg**, 19. Dezember. Auf dem Dampfer „Alexandra Woermann", der am Peterskai festgemacht hatte, ist seit gestern abend 11 Uhr Feuer ausgebrochen, das sich in kurzer Zeit auf dem Zwischendeck, der ersten Kajüte und die Kohlenbunker ausbreitete. Vier Zügen der Feuerwehr gelang es mit Unterstützung zweier

Fährdampfer, das Feuer soweit zu bekämpfen, daß die Gefahr, das ganze Schiff möchte dem Feuer zum Opfer fallen, beseitigt ist. Die Löscharbeiten waren durch starke Rauchentwicklung sehr behindert. Man hofft, das Feuer noch im Lauf des Vormittags vollständig zu löschen.

Hamburg, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Feuerwehr gelang es heute vormittag, das Feuer der „Alexandra Woermann" zu ersticken. Der Dampfer hat stark gelitten. Der Brandschaden ist sehr beträchtlich. Die aus Palmöl bestehende Ladung wurde zum großen Teil gerettet.

Ein Raubversuch.

Breslau, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Chef der großen Küchenmagazine Paul Lippik wurde gestern in seiner Wohnung, als er mit der Tageskasse vom Geschäft zurückkehrte, sowie sein Schwager und Bruder von zwei Personen überfallen. Die Räuber mußten ohne etwas zu erbeuten flüchten.

Kindesmord und Selbstmord.

w. **Leipzig**, 19. Dezember. Die Hausbesitzersehefrau Weber vergiftete sich und ihren 7jährigen Sohn in der vergangenen Nacht in ihrer Wohnung mit Leuchtgas; als Grund wird Krankheit angenommen.

Ein Liebesdrama.

Brieg, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Ingenieur Roßbacher und eine junge Dame aus Wien begingen in einem hiesigen Hotel Selbstmord.

Unwetter-Nachrichten.

hd. **Paris**, 19. Dezember. Die Seine ist infolge der Regengüsse der letzten Tage neuerdings gestiegen. Die Schiffahrt auf der Yonne ist eingestellt. Die Marne führt Hochwasser. In Rouen standen gestern die Kais unter Wasser. Auch zwei Brücken sind überschwemmt. Die Loire stieg in kurzer Zeit einen halben Meter, auch die Rhone steigt neuerdings. Die Ebene bei Aramont steht unter 2 Meter hohem Wasser. Das Trinkwasser in der ganzen Umgegend ist verdorben. Über Alais und Umgegend ist gestern ein furchtbares Gewitter niedergegangen. Der Blitz schlug in den 60 Meter hohen Schornstein der chemischen Fabrik in Salindres, welcher einstürzte. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt. Zwischen Bordeaux und Paris ist der Telegraphenverkehr unterbrochen. In Havre sank ein Fischerboot, von dem zwei Mann der Besatzung ertranken.

hd. **Brest**, 19. Dezember. Infolge des Sturmwetters hat eine Flutwelle in Grenoble die Stadt überschwemmt. Das Meerwasser bedeckt alle Straßen. Viele Einwohner sind in ihren Häusern vom Verkehr abgeschnitten. Längs der Küste sind zahlreiche Schiffstrümmer angeschwemmt worden. Die Fischer können seit 40 Tagen nicht mehr dem Fischfang obliegen.

Zur Lichtenrader Bombenaffäre.

** **Berlin**, 19. Dezember. Die Bombenaffäre, die sich im Juli d. J. in dem Vorort Lichtenrade abspielte und damals so großes Aufsehen erregte, dürfte eine überraschende Wendung nehmen. In den Verdacht, die Höllenmaschine an einem Zaun der Großbeerener Chaussee gelegt und dadurch eine Körperverletzung des Gutsbesitzers Otto Krach verursacht zu haben, sind die beiden Gendarmen geraten, die damals vom Amtsvorsteher mit der Besichtigung des Tatortes beauftragt waren. Das Kommando des Gendarmeriekorps hat eine Untersuchung eingeleitet und im Verfolg dieser findet am Mittwochmittag in Lichtenrade ein Lokaltermin des Kriegsgerichts statt, an dem auch Vertreter der Berliner Kriminalpolizei und der Staatsanwaltschaft teilnehmen werden.

Erdbeben.

** **New York**, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Bei einem Erdbeben auf einer der Inseln im Zipango-See bei San Salvador sind 170 Menschen ums Leben gekommen.

Berlin, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Verabschiedung des Vizeadmirals von Usedom erfolgte unter Belassung im Verhältnis als Admiral à la Suite des Kaisers.

wb. **Dresden**, 19. Dezember. Kriegsminister Freiherr von Hausen wurde zum Generaloberst befördert.

Budapest, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Finanzminister unterbreitete dem Abgeordnetenhaus eine Gesetzesvorlage, durch welche die Gültigkeit des Privilegiums der österreichisch-ungarischen Bank, des Münzvertrags und des Währungsgesetzes bis zum 5. Februar 1911 verlängert werden.

Prag, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Fürstin Wilhelm von Schwarzenberg ist hier im 77. Lebensjahre gestorben.

wb. **Petersburg**, 19. Dezember. Der Generalgouverneur des Amur-Gebietes, Unterberger, ist abberufen und zum Mitglied des Reichsrates ernannt worden.

Petersburg, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der frühere Direktor der Kanonenfabrik der Obochowschen Stahlwerke, Möller, und verschiedene andere Personen wurden verhaftet auf Grund der Revision der Bücher der Artillerieverwaltung.

wb. **London**, 19. Dezember. Wie der „Daily Chronicel" mitteilt, sieht die Königin im März ihrer Entbindung entgegen.

wb. **London**, 19. Dezember. Blättermeldungen aus Lima zufolge nahmen die Insurgenten nach hartem Kampfe Abancay und marschieren jetzt auf Ayacuche. Die Regierung entsandte Truppen.

wb. **Montevideo**, 19. Dezember. Die allgemeinen Kammerwahlen und die Ergänzungswahlen des Senats sind zwischenfallos verlaufen. Die ganze Republik ist ruhig.

Berlin, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Sohn eines nordafrikanischen Sultans ist gestern in einer Privatklinik aus dem Fenster gestürzt und an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Wien, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der ehemalige Oberleutnant Hofrichter ist an einem Lungenleiden schwer erkrankt.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 19. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Trotz der vorliegenden günstigen Nachrichten über die Steigerung des Novemberabsatzes und die mit Wirkung vom 1. Januar beschlossene Verlängerung von Förderungseinschränkungen für Kohlen beim Kohlensyndikat und die anhaltend befriedigende Entwickelung in den Einnahmen aus dem Güterverkehr bei den deutschen Eisenbahnen vermochte sich die Börse aus ihrer Lustlosigkeit nicht aufzuraffen. Spekulation und Publikum scheinen gleichmäßig bei dem immerhin hohen Ultimogeldsatz die Eingehung neuer Engagements zu scheuen. Wie in der Vorwoche hielt sich auch heute das Geschäft in engen Grenzen und die Kursveränderungen waren nicht von Belang. Im allgemeinen aber war die Tendenz ziemlich behauptet, trotzdem am Montanmarkt die Kurse etwas stark nachgaben, was aber später wieder ziemlich ausgeglichen werden konnte. Türkenlose auf Pariser Käufe gehoben. Russische Bankaktien, für die sich etwas Interesse zeigte, profitierten Bruchteile von einem Prozent. Die Börse verlief weiterhin in großer Geschäftsstille. Tägliches Geld 4½ Proz. Ultimogeld 6¾ Proz. Privatdiskont 4⅞ Proz.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 325

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Batavia", von New York kommend, 14. Dez. 9 Uhr abends Scilly passiert. „Cleveland" von New York nach Algier, Neapel und Genua, 14. Dez. 6 Uhr abends von Gibraltar. „Dortmund", von New Orleans kommend, 15. Dez. von Norfolk. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Fürst Bismarck" nach Havanna und Mexiko, 15. Dez. 10 Uhr 45 Min. morgens Cuxhaven passiert. „Pallanza", ausgehend, 14. Dez. in Rio de Janeiro. „Parthia" 14. Dezember 12 Uhr mittags von Rosario nach St. Vincent. „Siegmund", von Nordbrasilien kommend, 15. Dezember nachm. in Lissabon. „Syria" nach Westindien, 15. Dezember 2 Uhr nachm. von Antwerpen. „Troja", von dem La Plata kommend, 15. Dezember nachm. in Kings Lynn. — Ostasien: Dampfer „Brasilia" 15. Dezember 10 Uhr morgens von Moji nach Kobe. „Liberia" 15. Dezember morgens von Malta nach Port Said. „Preußen" 14. Dezember von Greenock nach Antwerpen. „Sambia", ausgehend, 16. Dez. 4 Uhr morgens Dover passiert. „Scandia", ausgehend, 15. Dez. in Hongkong. „Sithonia", heimkehrend, 15. Dezember in Schanghai. — Verschiedene Fahrten: Dampfer „Cheruskia" 14. Dezember von Bermuda nach New York. „Rhenania", von Westafrika kommend, 16. Dezember 5 Uhr morgens auf der Elbe.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 328

Neueste Dampferbewegungen: Dampfer „George Washington" nach New York, 14. Dez. von Cherbourg. „Rhein" nach New York, 16. Dez. in New York. „Frankfurt" nach New York, 15. Dez. Borkum-Riff passiert. „Borkum" nach Cuba, 15. Dez. in Antwerpen. „Bonn" nach Brasilien, 15. Dez. von Lissabon. „Wittekind" nach La Plata, 15. Dez. in Montevideo. „Wittenberg" nach La Plata, 15. Dez. von Antwerpen. „Javorina" nach La Plata, 15. Dez. von Antwerpen. „Schwaben" nach Australien, 14. Dez. von Durban. „Schlesien" nach Australien, 15. Dez. von Antwerpen. „Gneisenau" nach Australien, 16. Dez. Perim passiert. „Prinz Eitel Friedrich" nach Ostasien, 16. Dez. in Antwerpen. „Derfflinger" nach Ostasien, 16. Dez. von Genua. „Goeben" nach Ostasien, 15. Dez. in Hongkong. „Schleswig" nach Alexandrien, 14. Dez. von Marseille. „Manila" nach Rabaul, 15. Dez. von Batavia. „Stambul" nach Batum, 16. Dez. von Genua. „Cöln" nach Bremen, 15. Dez. in Bremerhaven. „Erlangen" nach Bremen, 15. Dez. von Las Palmas. „Eisenach" nach Bremen, 16. Dez. in Antwerpen. „Seydlitz" nach Bremen, 14. Dez. von Genua. „Westfalen" nach Bremen, 16. Dez. in Bremerhaven. „Greifswald" nach Bremen, 16. Dez. Dover passiert. „Prinzeß Alice" nach Bremen, 16. Dez. von Algier. „York" nach Hamburg, 13. Dez. in Hamburg. „König Albert" nach Genua, 15. Dez. in Neapel. „Prinz Heinrich" nach Marseille, 14. Dez. von Alexandrien. „Therapia" nach Genua, 15. Dez. von Batum.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Ab Bremerhaven: Dampfer „Barbarossa" 21. Dez. nach Australien. „Breslau" 22. Dez. nach New York und Baltimore. „Coburg" 24. Dez. nach Argentinien. „Cöln" 29. Dez. nach Philadelphia und Baltimore. „York" 29. Dez. nach Ostasien. „Friedrich der Große" 31. Dez. nach New York. „Würzburg" 31. Dez. nach Brasilien. Ab New York: Dampfer „Rhein" 22. Dez. nach Bremen. Ab Marseille: Dampfer „Schleswig" 28. Dez. über Neapel nach Alexandrien. Ab Baltimore: Dampfer „Chemnitz" 21. Dez. nach Bremen. Ab Galveston: Dampfer „Hannover" 19. Dez. nach Bremen. Ab Batum: Dampfer „Stambul" 31. Dez. über Konstantinopel nach Genua. Ab Yokohama: Dampfer „Goeben" 31. Dez. über Schanghai, Hongkong usw. nach Bremen. Ab Sydney: Dampfer „Zieten" 31. Dez. über Melbourne, Colombo usw. nach Bremen.

Nächste Briefpost-Verbindungen

nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

(Nach amtlichen Quellen bearbeitet.)

Der Dampfer fährt am	aus	[illegible] Tage	Die letzte Anschlußpost verläßt Wiesbaden am	Zeit	[illegible]
a) Billigster Weg (Portosatz 10 Pf. für je 20 Gr. Briefgewicht).					
22. Dez.	Bremerhaven . .	8	21. Dez.	7^{30} Nm.	6^{50} Nm.
24. „	Cuxhaven . . .	13	23. „	„	„
31. „	Cuxhaven . . .	10	30. „	„	„
5. Jan.	Bremerhaven . .	7	4. Jan.	„	„
7. „	Cuxhaven . . .	11	6. „	„	„
b) Schnellster Weg (Portosatz 20 Pf. für die ersten 20 Gramm, 10 Pf. für jede weiteren 20 Gramm Briefgewicht).					
21. Dez.	Southampton . .	7—8	20. Dez.	3^{18} Nm.	2^{40} Nm.
22. „	Queenstown . .	6—7	21. „	1^{18} Vm.	12^{40} Vm.
24.* „	Havre	6—8	23. „	7^{50} Vm.	6^{50} Vm.
25. „	Queenstown . .	6	23. „	3^{18} Nm.	2^{40} Nm.
28. „	Southampton . .	7—8	27. „		
28. „	Cherbourg . . .	7—8	27. „	„	„
29. „	Queenstown . .	6—7	28. „	1^{18} Vm.	12^{40} Vm.
31.* „	Havre	6—8	30. „	7^{50} Vm.	6^{50} Vm.
1. Jan.	Queenstown . .	7	30. „	3^{18} Nm.	2^{40} Nm.
1. „	Southampton . .	9	31. „	„	„
4.* „		6—8	3. Jan.		
5.* „	Queenstown . .	6—8	4. „	1^{18} Vm	12^{40} Vm.
6. „	Southampton . .	6	4. „	3^{18} Nm.	2^{40} Nm.
6. „	Cherbourg . . .	6	5. „	5^{15} Nm.	5^{00} Nm.
8. „	Queenstown . .	5	6. „	3^{18} Nm.	2^{40} Nm.
8. „	Southampton . .	10	7. „	„	„

† Briefschluß beim Postamt 1 bis zu ½ Stunde, bei den Postämtern 2, 3 und 4 bis zu 1½ Stunden früher.
* Nur auf Verlangen des Absenders.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Auf einer mir zugegangenen Postkarte stand folgendes in englischer Sprache, was ich hier in Übersetzung wiedergebe: „Ein altes Gebet. O, Herr Jesus, ich bitte dich, die ganze Menschheit zu segnen. Behüte uns vor allem Übel durch dein kostbares Blut und nimm uns mit dir in die Wohnung der Ewigkeit. Dieses Gebet wurde mir gesandt und ich sende es Ihnen. Es ist die genaue Abschrift eines alten Gebetes. Schreiben Sie es ab und sagen Sie, was sich ereignen wird, ist in Jerusalem gesagt, daß der, welcher es nicht abschreibt, ein Unglück haben wird. Aber der, welcher es neun Tage schreibt und täglich es einem Freunde schickt, wird am neunten Tage eine große Freude haben und befreit sein von allen Beschwerden. Wünschen Sie sich etwas und brechen Sie die Kette nicht. Es braucht nicht unterzeichnet zu werden." Was soll man zu diesem ungereimten Zeug sagen?

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Besprechungen können nicht gewährt werden.)

R. H. Die Frage ist zweifelhaft. Nach fachmännischer Meinung dürfte der Mehrertrag der Miete von dem zurückgetretenen Mieter nicht beansprucht werden können, denn abgesehen davon, daß es sich dabei um einen selbst erworbenen Vorteil handelt, kann der Vermieter dem neuen Mieter gegenüber andere, größere Verpflichtungen eingegangen sein.

B., Rauenthaler Straße. Wenden Sie sich an die Königl. General-Lotteriedirektion zu Berlin.

A. K. Die Herkunft des Kapitals braucht nicht angegeben zu werden. Der Steuerbehörde genügt es, daß es da ist.

C. B. Der Titel des Liedes lautet: „Heute ist heut". Es ist auch für Männerchor gesetzt. Die Lieferung übernimmt jede Musikalienhandlung.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 20; geöffnet an Wochentagen von 8 bis ½1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

9. Dez. dem Tünchergehilfen Ludwig Kunz e. T., Luise.
9. „ dem Kaufm. Mathias Mayr e. S., Karl August.
16. „ dem Taglöhner Wilhelm Ring e. T., Anna Margarete Agate.
16. „ dem Augenarzt Dr. med. Adolf Pagenstecher e. T., Ilse Berta Mathilde Klara.

Aufgebote:

Kellner Max Böhm mit Eugenie Müller hier.
Hotelportier Johann Braun mit Anna Bitzhum hier.
Bankbeamter Gustav Richard Oskar Kluge in Schöneberg mit Frida Schubethe in Celle.
Oberleutnant z. S. Ehrenreich Karl Theodor Pieper in Kiel mit Margarete Hehner hier.
Lloydoffizier Chr. Edgar Sauerland hier mit Mathilde Karls-Zschernitz in Bremerhaven.
Bahnarbeiter Bernhard Herr mit Luise Heeser hier.
Hoteldiener Michael Scherübl mit Maria Reiter hier.
Redakteur Heinrich Müller in Frankfurt a. M. mit Franziska Margarete Limbrunner daselbst.
Hafenarbeiter Adolf Staven in Duisburg mit Maria Ernst das.

Sterbefälle:

16. Dez. Anna Zipp, ohne Beruf, 33 J.
16. „ Katharine Wirsdörfer, ohne Beruf, 67 J.
16. „ Luise, geb. Schnell, Ehefrau des Taglöhners August Schlegelmilch, 61 J.

Standesamt Biebrich.

Geburten.

3. Dez. dem Bleilöter Peter Belz e. S.
7. „ dem Fuhrmann Ferdinand Griesbach e. T.
7. „ dem Fuhrmann August Klös e. S.
8. „ dem Rottenführer Adolf Stahl e. S.
10. „ dem Heizer Paul Beykufner e. S.
11. „ dem Taglöhner Johann Schmitt e. S.

Aufgebote:

Maschinenschlosser Wilhelm Wagner in Biebrich mit Johannette Karoline Beudinger in Wiesbaden.
Schlosser Theodor Philipp Reitz in Biebrich mit Elisabeth Naumer daselbst.
Fabrikarbeiter Heinrich Rühl in Biebrich mit Lina Begler das.

Eheschließungen:

Installateur Ludwig Martin Grünthaler in Biebrich mit Emma Hermine Frida Stritter daselbst.
Zimmermann Wilhelm Ludwig Schneider in Biebrich mit Christine Katharine Luise Hammer daselbst.

Sterbefälle:

9. Dez. Johanna Lisette Stamm, geb. Rücker, 27 J.
11. „ Katharine Karoline Kiefer, geb. Riehl, 68 J.
12. „ Genoveva Henniges, geb. Pfister, 47 J.
16. „ Anna Maria Kuhn, geb. Natz, 71 J.

Standesamt Schierstein.

Geburten:

1. Nov. dem Werkführer Joseph Stickel e. T.
3. „ dem Kaufmann Heinrich Jahns e. T.
7. „ dem Fabrikarbeiter Martin Menz e. S.
9. „ dem Tapezierer Julius Schmidt e. T.
10. „ dem Schmied Friedr. H. W. Bertram e. S.
11. „ dem Fischer Ludwig Friedrich Schröder e. S.
12. „ dem Lackierer Adolf Jöckel e. S.
14. „ dem Taglöhner Adolf Nikolay e. T.
15. „ dem Taglöhner Hubert Frank e. T.
22. „ dem Fabrikarbeiter Heinrich Schiller e. S.
26. „ dem Stukkateur Klein e. S.
28. „ dem Taglöhner Aug. Moritz Schnabel e. T.

Eheschließungen.

Ingenieur Friedrich Weber mit Sophie Kunz.
Küfer Wendelin Holz mit Anna Bachem.

Sterbefälle:

7. Nov. Wwe. Philippine Krämer, geb. Vogler, 70 J.
11. „ Taglöhner Karl Mahl, 72 J.
12. „ Adolf, S. d. Lackierers Adolf Jöckel, ½ St.
20. „ Fabrikarbeiter Johann Wilhelm Kastell, 61 J.
29. „ Invalide Aug. Zimmermann, 72 J.

Standesamt Erbenheim.

Geburten:

20. Nov. dem Landwirt Heinrich August Bücher e. T., [illegible] Katharine.
26. „ dem Landwirt Wilhelm Lendle e. S., Wilhelm [illegible].
27. „ dem Landwirt Hermann Reinemer e. S., Walter Adolf Wilhelm.
3. Dez. dem Maurer Reinhardt Splittdorf e. S., Georg Karl.
10. „ dem Gärtner Gustav Fischer e. T., Pauline Charlotte Magdalene.

Aufgebote:

Tüncher Otto Karl Maurer in Erbenheim mit Lina Wilhelmine Christian in Walsdorf.

Eheschließungen:

Fuhrknecht Thomas Hofmann in Erbenheim mit Wilhelmine Franziska Lina Sturm daselbst.

Sterbefälle.

10. Dez. Christiane, geb. Preuß, Ehefrau des Taglöhners Aug. Weber, 27 J.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten C. Bosacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 19. Dez. 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %.
4.	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	102.
4.	D. R.-Schatz-Anw. »	99.60
3½	D. Reichs-Anleihe »	93.50
3.	» » »	84.90
4.	Pr. Cons. unk. v. 18 »	102.35
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	99.85
3½	Preuss. Consols »	93.45
3.	» » »	84.75
4.	Bad. Anleihe 08 »	101.60
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.50
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	96.40
3½	» » » ℳ	93.85
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	92.50
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	91.90
3½	» » 1904 » » 1912 »	91.70
3.	» » » v. 1896 »	84.60
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.25
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.10
4.	» » » » » 15 »	101.15
3½	» E.-B. u. A. A. »	92.20
3.	» E.-B.-Anleihe »	83.95
4.	Pfälz. E. B. Prioritäten	100.70
3.	Elsass-Lothr. Rente »	82.50
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	101.
3½	» St.-Rente »	93.60
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	92.50
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	92.50
3.	» » » » 86, 97, 02 »	83.90
4.	Gr. Hess. 1899 »	100.70
4.	» » 1906 »	101.10
4.	» » 1908, 1909 »	101.15
3½	» » » (abg.) »	91.90
3½	» » » »	91.70
3.	» » » »	81.25
3.	Sächsische Rente »	83.80
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
4.	Württemb. unk. 1915 »	102.
3½	» v. 1875-80, abg. »	94.
3½	» » 1881-83 » »	92.
3½	» » 1885 u. 87 » »	93.
3½	» » 1888 u. 1889 »	93.
3½	» » 1893 »	—
3½	» » 1894 »	93.30
3½	» » 1895 »	93.
3½	» » 1900 »	—
3½	» » 1903 »	92.
3.	» » 1896 »	84.50

b) Ausländische.

1. Europäische.

3.	Belgische Rente Fr.	93.40
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	85.20
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	99.70
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	100.
4.	» u. Herzegowina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	100.50
3.	Französ. Rente Fr.	97.50
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	97.
4.	» Propination » ö. fl.	96.30
1½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	51.
1½	» Mon.-Anl. v. 87 »	50.20
	» » 87 2500r »	—
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	88.50
4.	Ital. amort. 89 S. 3 u. 4 Le	—
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3½	cons. stfr. Rte. i. G.	
3½	» 10000/20000 Le	102.90
3½	» » 100-4000 »	103.90
	» Rente i. G. »	100.
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	99.10
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 1888 »	—
4½	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4.	» Goldrente ö. fl. G.	99.80
4½	» Silberrente ö. fl.	97.90
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	93.75
4.	» » » 1. 5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000r »	93.80
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
4½	do. inn. amrt. stfr. v. 05 »	83.30
3.	do. unif. 1902 S. 1416 »	64.50
3.	do. » » S. III »	66.80
3.	do. » S. III (Spec.) »	11.65
5.	Rum. amort. Rte. v. 03 »	101.70
4.	» Conv. »	—
4.	» » v. 1890 »	85.80
4.	» » » 1891 »	52.
4.	» inn. Rte. (½ 89) »	88.15
4.	» äuss. Rte. (⅓ 89) »	—
3.	» amort. » v. 1894 ℳ	91.70
4.	» » » » 1896 »	91.60
4.	» » » » 1898 »	90.90
4.	» » » » 1905 »	90.80
4.	» » » » 1908 »	90.60
4.	» » » » 1910 »	90.65
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.55
4.	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	93.
4.	do. Gold- do. v. 1889 »	92.80
4.	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	94.
4.	do. do. S. III stf. v. 90 »	—
4.	do. Gold-A. Em. II v. 90 »	91.50
4.	do. » » III v. 90 »	—
4.	do. » » IV v. 90 »	—
4.	do. » » VI v. 91 »	94.
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	94.50
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	93.40
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	82.
3½	» Goldanl. » 94 » »	85.85
3.	» » » 96 » »	78.20
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	91.80
3½	» » 1890 »	95.90
3.	» » »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	96.
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	91.70
4.	» amort. v. 1895 »	83.80
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	—
4.	» cons. » v. 1890 ℳ	87.
4.	» (Administr.) 1903 »	86.90
4.	» (Bagdad) S. I »	—
4.	» con. u. v. 1903, 06 Fr.	93.50
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.50
4.	» » » 1908 »	86.75
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	94.
	» » 1012,50r »	94.50
4.	» Staats-Rente Kr.	91.90
3½	» » » 10,000r »	91.90
3.	» St.-R. v. 1897 stf. »	81.00
4.	» Eis. Tor Gold » ℳ	76.50
	» Grundtl. v. 89 ö. fl.	93.50
	» » 5000r » »	93.20
	» » 500r » »	93.20

II. Aussereuropäische.

5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
5.	» » » abgest. »	101.70
5.	» 1907 unk. 1912 »	101.70
5.	» 1907 tgb. ab 1910 »	101.20
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	101.60
4½	» innere von 1888 ℳ	101.
4.	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4½	» » » v. 1897 ℳ	90.20
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	93.90
4½	» » » v. 06 »	93.80
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5.	» » v. 1896 »	102.20
4½	» » v. 1908 »	95.10
5.	do. St. E. Tient.-Puk. »	101.95
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.80
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	95.70
4.	Egypt. unificierte Fr.	—
3½	» privilegierte »	—

Zf.		In %.
3.	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	97.90
4.	do. v. 1905 S. 12-19 ℳ	—
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	98.80
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	100.10
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	92
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	67.80
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25 j. mex. Z.) »	—
5.	Sao Paulo v. 08 i. G. £	100.60
5.	do. E.-B. in Gold ℳ	100.70

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %.
4.	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	101.
3¾	do. 22 u. 23 »	97.
3½	do. 30 »	93.50
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29 »	91.10
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	91.10
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	91.10
3½	do. » 18 »	88.
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	86.20
4.	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	101.
4.	do. 1907 untilgb. b. 18 »	101.10
4.	do. 1908 unkdb. b. 18 »	101.
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	95.95
3½	do. Lit. R (abg.) »	94.50
3½	do. » S v. 1886 »	95.
3½	do. » T » 1891 »	—
3½	do. » U » 93, 99 »	95.
3½	do. » V » 1895 »	95.
3½	do. W v. 93 u. 08 »	93.20
3½	do. Str.-B. » 1899 »	93.
3½	do. v. 1901 Abt. I »	93.
3½	do. » » A. II, III »	93.40
3½	do. » 1906 A. I, II »	—
3½	do. » 1903 »	93.80
3½	do. v. Bockenheim »	92.
3½	Berlin von 1886-92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 08 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	—
3½	do. » 1895 »	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	—
4.	» v. 09 u. 16 »	—
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1886 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	91.35
3½	do. v. 05 » ab 1919 »	—
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	99.90
4.	do. 09 u. 1914 »	99.90
3½	do. v. 1890 »	—
3½	do. v. 1893 »	91.60
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	91.60
3½	do. » 1897 » » 03 »	91.50
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	91.50
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Hanau von 1909 u. 20 »	—
4.	Heidelberg von 1901 »	100.
4.	do. v. 1907 u. 1913 »	100.
3½	do. » 1894 »	91.
3½	do. » 1903 »	91.
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	91.
3½	Cassel (abg.) »	—
4.	Cöln von 1903 »	100.20
4.	do. » 1905 »	100.20
4.	do. » 1908 uk. 09 »	100.40
3½	Limburg (abg.) »	93.
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	100.
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4.	do. R. 1907 uk. 1915 »	100.30
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1886 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	91.30
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	91.30
4.	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	100.
4.	do. » 1906 uk. 11 »	—
4.	do. » 1907 uk. 12 »	100.70
4.	do. 1908 u. 1913 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
3½	do. » 1904/05 »	—
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	100.90
4.	do. v. 1900 k. 1905 »	99.80
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1903 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	—
4.	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	—
4.	do. » 1906 u. 13 »	100.
3½	do. » 1902 u. 08 »	91.
3½	do. » 1904 u. 12 »	91.
4.	Trier v. 1901 uk. b. 05 »	94.60
3½	do. » 1899 »	94.20
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.10
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
4.	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	—
4.	do. 1908, S. I, r. 1937 »	—
4.	do. 1908, S. II, u. 1910 »	—
3½	do. (abg.) »	93.30
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	92.
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	—
4.	do. 1909 uk. 1914 »	—
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 k. 1901 »	—
3½	do. » 1903 k. 1914 »	91.10
3½	do. » 1905 u. 1910 »	—

3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	88.
4.	Christiania von 1894 »	100.
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	98.
3½	do. von 1886 »	—
3.	do. » 1895 »	81.
4.	Lissabon » 1886 ℳ	81.30
4.	Moskau Ser. 20-33 Rbl.	85.
3½	Neapel st. gar. Lire	100.90
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	98.20
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	99.50
4.	do. v. 1898 u. 08 Kr.	96.30
4.	do. Invest. Anl. ℳ	97.20
3½	Zürich von 1889 Fr.	95.30
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	103.60
5.	do. 1909 i. G. (499) ℳ	100.70
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %.
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	128.
7.	5¾	Badische Bank R.	132.25
3.	3.	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	71.
—	—	» f. Handel u. Ind. »	71.30
4.	4.	» Bod.-C.-A., W. »	123.60
8½	8½	» Handelsbank s. fl.	164.
13.	13.	» Hyp. u. Wechs. »	180.50
7½	7½	Barmer Bank-V. »	129.
6.	6.	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	119.40
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	163.80
9.	9.	Berl. Handelsg. »	170.25
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B. »	128.50
6.	6.	Breslauer D.-Bk. »	111.40
5½	6.	Comm. u. Disc.-B. »	114.
6.	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6.	6½	do. M. 1000 ℳ	130.55
12.	12½	Deutsche B. S. I-X »	259.25
8½	3.	» Asiat. B. Taels	144.50
4½	5.	» Eff. u. W. Thl.	111.

Vorl.	Ltzt.		In %.
7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	147.
9.	9.	» Überseebank »	174.
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	126.20
9.	9½	Diskonto-Ges. »	184.20
7½	8½	Dresdener Bank »	162.50
8.	8½	Eisenbahn-R.-Bk. »	160.80
9.	9.	Frankfurter Bank »	202.
9.	9½	do. H.-Bk. »	212.40
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	167.20
8.	8.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	—
5½	5¼	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	118.50
6½	6.	do. Cr.-Bank »	121.30
6.	6½	Natlbk. f. Dtschl. »	130.10
11.	11.	Nürnb. Vereinsbk. »	236.50
6½	6½	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	134.50
6.	6½	Oest. Länderb. »	135.10
9½	10.	do. Cred.-A. ö. fl.	210.10
5.	5.	Pfälz. Bank ℳ	105.25
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	196.
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	165.50
5½	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	122.90
7⁰	5⁰	Reichsbank »	143.
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	138.75
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	199.
7.	7.	Rh.-Westf. Disc.-G. »	127.70
7.	7½	Schaaffh. Bankver. »	142.50
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	117.25
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	180.30
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	115.80
7½	7½	Wiener Bank-V. »	139.30
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	148.50
5.	5.	do. Landesbank »	—
6.	5.	do. Notenb. s. ℳ	116.20
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	149.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %.
9.	9.	Banque Ottomane Fr.	137.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
11.	—	Otavimimen Fr.	—
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	203.
5.	5.	South West Africa C. »	—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
18.	12.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	270
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	176.80
8.	8.	» Masch.-Pap. »	137.
10½	10½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	184.90
3.	5.	Baugsädd. L 60% E. ℳ	86.50
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	285.30
10.	9.	Brauerei Binding »	185.
9.	8.	» Duisburger »	168.50
7.	6.	» Eichbaum »	107.
12½	12	» Eiche, Kiel »	184.50
8.	7.	» HenningerFrkf. »	120.
8.	7.	» » Pr.-Akt. »	135.75
10.	9.	» Herkules Cassel »	—
3½	1.	» Hofbr. Nicol. »	82
8.	6.	» Kempff »	123.50
4.	3.	» Löwenbr. Sin. »	45.
10.	9.	» Mainzer A.-B. »	206.50
8.	8.	» Mannh. Act. »	—
9.	9.	» Nürnberg »	175.
8.	5.	» Parkbrauereien »	86.20
7.	6.	» Ritienmayer »	114.
6.	0.	» Rhein. (M.) Vz. »	48.
0.	0.	» Stamm-A. »	—
4½	0.	» Schöfferhof »	86.25
4.	5.	» Sonne, Speier. »	86.50
13.	10.	» Stern, Oberrad »	192.50
0.	2.	» Storch, Speier »	72.
14.	14.	» Tucher »	264.50
7½	6½	» Union (Trier) »	110.
4.	4.	» Werger »	73.
		» Worms, Oertge »	
6.	8.	Bronzef. Schlenk »	136
12.	10.	Cem. Heidelb. »	147.50
12.	8.	» F. Karlst. »	133.50
9.	0.	» Lothr. Metz »	115.
8.	8.	Chem. u. Th.-W. A. »	151.60
7½	6½	Chem. A.-C. Guano »	110.30
22.	24.	» Bad. A. u. Sodaf. »	508.50
0.	0.	» Bie., Silb. Braub. »	123.
33.	36.	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	610.
12.	12.	» Fabr. Gldbg. »	214.
14.	14.	» » Griesh. El. »	274.75
27.	27.	» Farbw. Höchst »	540.
0.	0.	» » Mühlheim »	63.20
20.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	341.40
7.	12.	» Weiler-ter-Meer »	238.75
32.	32.	» Werke Albert »	517.50
10.	11.	» Holzverkohlgs. »	252.50
10.	10.	» Ult.-Fabr. Ver. »	172.
12½	12½	El. Accum. Berlin »	298.
9½	10.	» Deut. Ueberaee »	185.90
13.	14.	» Ges. Allg. Berl. »	266.90
18.	18.	» Bergm.-Werke »	249.50
4.	4.	» W. Homb. v. d. H. »	—
6.	5.	» Lahmeyer »	—
7.	7.	» Licht u. Kraft »	137.
10.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	150.
5.	6.	» Schuckert »	156.50
11.	12.	» Siem. u. Hals. »	244.10
6.	6.	» Siemens, Betr. »	124.
7.	7.	» Tel.-G. Dtsch. A. »	127.
9.	8.	Feinmechanik (J.) »	154.
0.	10.	Filzfabrik Fulda »	140.50
10.	10.	Gasges. Frankfurt »	200.50
9.	9.	Gummif. Berl.-Frkf. »	148.
7.	7.	Heddernh. Kupf. »	131.
4.	0.	Gelsk. Gußst. »	76.
9.	10.	Kalk Rh. Westf. »	165.50
10.	8.	Kunstseidef. Frkf. »	96.50
10.	12.	Lederf. N. Sp. »	215.
3.	7½	» Rothe, Kreuzn. »	113.50
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	164.50
25.	25.	Masch. A., Kleyer »	436.80
0.	4.	» Armat. Hilpert »	84.50
12.	12.	» Badenia, Wh. »	213.
17.	20.	» Bielefeld D. »	426.50
7.	7.	» Faber u. Schl. »	143.80
5.	7½	» Gasm. Deutz »	125.
13.	16.	» Gritzn., Durl. »	265.50
14.	14.	» Karlsruher »	183.
12½	12½	» Mannesm.-R. »	220.20
17.	24.	» Moenus »	386.50
3.	4.	» Mot. Oberurs. »	88.50
12.	12.	» Schn. Frankenth. »	157.
25.	25.	» Witten. St. »	282
	4.	Mehl- u. Br. Hans. »	99.
10.	10.	Metall Geb. Bing. N. »	200.
8.	8½	Oflab. Ver. D. »	154.50
0.	2½	Prz. Stg. Wessel »	92.70
23.	10.	Pressh. Spirit. abg. »	232.
8.	8.	Pulverf., Fl., St. I. »	135.
10.	10.	Schuhf. Vr. Frank. »	173.50
8.	9.	Schuhst. V. Fulda »	185.50
7.	7.	do. Frankf., Herz »	118.50
8.	7.	Seilind. (Wolff) »	129.50
20.	15.	Glasind. Siemens »	263.
6.	7½	Spinn. Tric., Bes. »	132.
9.	8.	» Wesel. Jute »	134.50
5.	4.	D. Verlags-Anst. »	116.
12.	12.	Waggon Fuchs »	188.
15.	15.	Zellst.-Fabr. Waldh. »	251.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %.
12.	12.	Boch. Bb. u. G. ℳ	224.
5.	5.	Buderus Eisenw. »	113.90
10.	6.	Conc. Bergb.-G. »	—
10.	11.	Deutsch-Luxemb. ℳ	202.50
8.	8.	Eschweiler Bergw. »	183.
3.	3.	Friedrichsh. Bergb. »	132.50
9.	9.	Gelsenkirchen »	212.24
11.	8.	Harpener Bergb. »	187.
10.	8.	Hibernia Bergw. »	190.
10.	9.	Kaliw. Aschersl. »	170.
10.	10.	do. Westereg. »	213.20
4½	4½	do. do. P.-A. »	103.25
6.	5½	Massener Bergbau »	—
1½	0.	Oberschl. Eis.-In. »	98.
9.	18.	Phönix Bergbau »	243.50
12.	12.	Riebeck. Montan »	—
10.	4.	V. Kön.- u. L.-H Thlr.	171.50
20.	18.	Östr. Alp. M. ö. fl.	382.

Kuxe.

(ohne Zinsber.)			per St. in ℳ
—	—	Gew. Rossleben ℳ	12.400

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
8.	8.	Lübeck-Büchen ℳ	164.
5½	6.	Allg. D. Kleinb. »	—
8.	8.	do. Lok.- u. Str.-B. »	161.50
8¼	8¼	Berliner gr. Str.-B. »	187.90
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	100.
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	188.
5.	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	112.
4½	6.	Schant. E.-B.-Akt. »	138.75
5½	6.	Südd. Eisenb.-Ges. »	121.50
0.	6.	Hamb.-Am. Pack. »	148.60
0.	0.	Nordd. Lloyd »	105.05

b) Ausländische.

6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. 5. fl.	115.30
5.	5.	do. St.-A. »	97.
10½	7½	Buschtehr. Lit. A. »	234
10½	10½	do. Lit. B. »	—
1½	1½	Czakath-Agram »	24.
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	100.25
6½	6½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	160.50
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	21.65
4.	4.	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	21.75
5.	5.	do. St.-Act. »	97.40
0.	¼	Raab-Öd.-Ebenfurt »	27.40
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
7.	6½	Gotthardbahn Fr.	—
5.	6½	Orient-E.-B.-Betr.-G	157.
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	107.70
6.	6.	Pennsylv. R. R. »	128.
6.	6.	Anatol. Eis.-B. »	113.50
5.	4½	Prince Henri Fr.	147.
10.	10.	Grazer Tramway fl.	193.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %.
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	78.
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	100.70
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	101
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	100.
4.	D. Eisenb.-G. Serie I »	102.
4½	do. (Pf.) S. II u. IV »	102.30
4.	do. Serie I u. III »	94.80
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4½	do. 08 uk. 1913 »	101.
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	89.80

b) Ausländische.

4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	94.50
4.	do. do. » in G. ℳ	95.80
4.	do. do. von 1895 Kr.	95.40
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	93.20
4.	do. do. 89 » i. G. »	95.20
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	97.70
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	85.60
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	95.
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	94
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	94.60
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	94.60
4.	do. v. 91 » i. G. »	94.60
4.	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	88.50
4.	do. do. stfr. i. S. »	94.50
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	95.
4.	do. Schles. Centr. »	94.75
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	94.80
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	104.
3½	do. do. conv. v. 74 »	86.15
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	—
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	104.
3½	do. conv. L. A. Kr.	86
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	186.30
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	—
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	86.50
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	86.10
5.	do. Süd (conv.) sf. i. G. ℳ	89.40
4.	do. do. »	80.
2⅗	do. do. Fr.	56.60
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	58.20
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	105.80
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	—
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	97.90
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	81.20
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	79.30
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	78.80
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	81.60
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	74.40
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	76.60
3.	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	78.45
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	76.50
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	78.30
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	67.90
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	94.45
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	95.10
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	98.
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅗	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	—
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	75.90
2⅗	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	74.00
4.	Sardin. Sec. stf. g. Ia. II Le	73.10
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	100.80
2⅗	Südd.-Ital. S. A.-H. »	72.70
4.	Toscanische Central »	115.80
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5.	do. v. 1880 Le	101.
3½	Gotthardbahn Fr.	—
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	—
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	101.60
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	95.40
4.	Kursk.-Kiew stfr. gar »	—
4.	do. Chark. 89 » »	90.60
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	90.60
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	98
4.	do. uk. 1915 stfr. G. »	91.
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	90.60
4.	do. do. v. 98 stfr. »	—
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	93.
4½	do. do. Serie II »	98.
4.	do. do. v. 95 stf. g. »	90.70
4.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	90.50
4.	do. Südwest stfr. g. »	90.60
4.	Ryasan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	90.50
4.	Warsch.-Wien stf. gar. »	—
4.	do. do. S IX stfr. »	—
4.	do. S. X uk. 1911 »	—

Zf.		In %.
4.	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	—
4.	Wladikawkas stfr. g. »	93.40
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	—
5.	Anatolische i. G. »	93.
4½	Port. E.-B. v. 891 Rg. »	92.
3.	Saloniki-Monastir »	67.65
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	100.75

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %.
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	100.10
3½	Bay. Ver.-B. München »	92.30
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	—
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	92
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.40
4.	do. do. (unverl.) »	100.10
3½	do. do. »	92.50
3½	do. do. (unverl.) »	92.
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	95.30
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	95.30
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	98.30
4.	do. do. S. 22, 23 »	98.30
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	91.80
3½	do. do. kdb. ab 07 »	87.50
4.	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	100.
4.	do. S. 22, unk. 1912 »	100
4.	do. S. 29-32, unk. 18 »	101
3½	do. »	91.60
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	98.80
3½	» do. » 80% »	90.80
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	98.70
4.	do. Ser. 7 »	98.70
4.	do. » 9 u. 9a »	99.50
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.60
4.	do. S. 12, 12a » 1914 »	99.60
4.	do. S. 13 unk. 1915 »	99.50
4.	do. S. 14 » 1916 »	99.70
4.	do. S. 16 » 1919 »	100.40
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.30
3½	do. » 5 »	90.30
3½	do. » 8, unk. 1905 »	90.30
3½	do. » 11, » 1913 »	90.30
4.	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	99.
4.	do. S. 14, uk. b. 1914 »	99.40
4.	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	99.60
4.	do. S. 19 u. 19 untilgb. 19 »	99.70
4.	do. S. 20 u. 21 uk. 20 »	101.
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	92.10
3½	do. kündb. ab 1905 »	91.
4.	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	99.50
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.20
4.	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	100.60
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	99.80
4.	do. do. S. 18 kdb. 05 »	99.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	91.40
3½	do. do. S. 15, kb. 1905 »	91.50
3½	do. do. Ser. 19 »	91.50
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	92.50
4.	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19	98.80
	21-27, 31, 34-42 tilgb. »	89.40
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.80
4.	do. do. S. 46, kdb. 08 »	93.50
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.10
4.	do. do. S. 48 uk. 1917 »	100.20
4.	do. do. S. 49 uk. 1919 »	100.70
4.	do. do. S. 50 uk. 1920 »	100.50
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	95.
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	92.50
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	96.50
4.	Hambg. H. B. S. 141-400 »	99.
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	99.50
4.	do. 471/540 » 1916 »	100.
4.	do. 541/610 uk. 1918 »	—
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	90.50
3½	do. 311-350 uk. 1917 »	90.50
4.	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	93.
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	99.10
4.	do. do. S. 11 » 1916 »	99.20
4.	do. do. S. 12 » 1917 »	99.20
4.	do. do. S. 13 » 1918 »	99.70
4.	do. do. S. 14 » 1919 »	100.50
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	90.90
3½	do. Ser. 10 »	92.
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	99.25
4.	do. Ser. 6 uk. 15 »	100.50
3½	do. unk. b. 1909 »	92.
4.	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	100.
3½	do. do. »	91.60
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.
4.	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	99.
4.	do. do. S. 21 uk. 1913 »	99.10
4.	do. do. S. 22 uk. 1915 »	99.
4.	do. do. S. 24 uk. 1916 »	99.80
4.	do. do. S. 25 uk. 1918 »	99.60
4.	do. do. S. 26 » 1919 »	99.80
4.	do. do. S. 27 » 1920 »	100.10
3½	do. do. S. 20 » 1913 »	93.
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	93.
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	90.25
4.	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	99.20
4.	do. do. v. 1899 u. 01 »	99.90
4.	do. do. v. 1903 uk. 12 »	99.50
4.	do. do. v. 1906 » 16 »	99.70
4.	do. do. v. 1907 » 17 »	99.70
4.	do. do. v. 1909 » 19 »	100.
4.	do. do. v. 1910 » 20 »	100.
3½	do. do. v. 1886 »	89.90
3½	do. do. v. 1889 »	89.90
3½	do. do. v. 1894 »	90.80
3½	do. do. v. 1896 kb. 05 »	90.30
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	90.70
4.	do. do. Com. (Obl.) kd. 13 »	97.20
4.	do. do. do. 09 uk. 17 »	101.
3½	do. do. do. v. 1887 »	91.
3½	do. do. do. 96 uk. 00 »	91.
3½	do. do. do. 05 » 16 »	91.60
3½	do. Hyp.-Act.-Bank »	92.50
3½	do. do. do. »	—
4½	do. do. Sr. 125 auf 80% abg. »	97.70
4.	do. do. »	97.
3½	do. do. »	89.70
4.	do. do. v. 04 uk. 13 »	99.30
4.	do. do. v. 05 » 14 »	99.30
4.	do. do. v. 07 uk. 17 »	99.30
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	100.30
4.	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	100.50
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	100.20
4.	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Ctl) »	99.
3½	do. do. do. »	94.30
4.	do. Pfbr.-Bk. E. 18 u. 19 »	98.80
4.	do. do. E. 27 uk. b. 12 »	99.20
4.	do. do. E. 25 » » 14 »	93.10
4.	do. do. E. 27 » » 15 »	99.30
4.	do. do. E. 28 » » 17 »	99.90
4.	do. do. E. 29 » » 19 »	100.30
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	191.
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	93.10
3½	do. do. E. 17 u. 18 kdb. »	99.10
3½	do. do. E. 24 uk. b. 12 »	90.60
3½	do. Kleinb. E. 1 kb. ab 04 »	95.
3½	do. Kom. S 3 uk. b. 12 »	90.80
4.	do. Landsch. Central »	102.
4.	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02 »	99.25
4.	do. uk. b. 1907 »	99.25
4.	do. » » 1912 »	99.30
4.	do. » » 1917 »	99.60
4.	do. » » 19 »	100.50
3½	do. »	90.30
3½	do. » » 1914 »	90.10

Zf.		In %.
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3 5 ℳ	99.
4.	do. S. 7 u. a. 8 u. 8a »	98.75
4.	do. » 9 u. 79a uk. 12 »	99.
4.	do. » 10 uk. 1915 »	99.10
4.	do. » 11 » 1918 »	99.80
4.	do. » 13 » 1920 »	—
3½	do. » 2 4 u. 6 »	91.
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.25
3½	do. bis inkl. S. 52 »	92.10
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 7 »	91.20
4.	do. do. S. 8 »	92.30
3½	do. do. S. 4 »	92.60
3½	do. do. S. 9 »	91.70
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.80
3½	do. do. »	92.30

Staatlich od. provinzial-garant.

4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 »	100.70
	16, uk. 1913 ℳ	92.70
4.	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	100.90
4.	do. S 18-20 uk. 1926 »	101.
3½	do. Serie 1, 2 6-8 »	91.70
3½	do. » 3-5, verl. »	91.10
3½	do. » 0-11 uk. 1915 »	91.30
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	100.70
4.	do. do. Serie 7-9 »	100.90
4.	do. do. » 10-12 »	101.40
3½	do do » 1-3 »	92.90
3½	do Ser. 4 verl. uk. 1915 »	91.50
4.	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	101.20
4.	do. » S. 21 » 1916 »	101.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	95.20
4.	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	101.50
3½	do. do. Lit. U »	99.
3½	do. do. Lit. J »	94.70
3½	do. do. F, O, H, K, L »	94.50
3½	do. do. M, N, P, Q »	94.50
3½	do. do. Lit. R, S, »	94.50
3½	do. do. Lit. T »	94.50
3.	do. do. Lit. O. »	89

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4.	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	98.40
3½	do. »	90.60
5.	Chic. Milw. St. P., D. P.	103.60
4*	do. do. do.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	100.
3*	do. do. Gen. Lien	70.70
5*	San Fr. u. Nrth. P. 1 M.	101.10
4*	South. Pac. S. B. 1 M.	94.10

Diverse Obligationen.

Zf.		In %.
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	97.90
4.	Bank für industr. U. »	—
4.	Brauerei Binding H. »	99.
4.	do. Frkf. Essigh. »	—
4.	do. Nicolay Han. »	91.
4.	do. Mainzer Br. »	102.50
4½	do. Rhein. (Alteb.) »	97.70
4½	do. do. (Mainz) »	83.
4½	do. Storch Speyer »	101.30
4.	do. Werger »	96.
4.	do. Oertge Worms »	94.
5.	BrüxerKohlenbgb. H. »	102.
4.	Buderus Eisenwerk »	96.30
4.	Cementw. Heidelbg. »	102.50
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	102.
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	100
4½	Fabr. Griesheim El. »	104.
4½	Farbwerke Höchst »	102.40
4½	Chem. Ind. Mannh. »	100.10
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	97.50
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	102.
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.60
4.	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	103.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	95.50
4.	do. Serie I-IV »	78.50
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	104.25
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.50
4.	do. do. do. »	96
4.	Frankfurter HofHypt. »	99.20
4½	Gelsenkirch. Gusstahl »	101.
4.	Harpener Bergb.-Hyp. »	101.
4½	Hotel Nassau, Wiesb. »	102.
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	103.70
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	102.40

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %.
4.	Badische Prämien Thlr.	161.70
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	152.50
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	151.
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	117.
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	105.85
3½	Köln-Mindener Thlr.	124.60
3½	Lübecker von 1863 »	135.
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	76.80
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	135.95
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	176.30
3.	Oldenburger Thlr.	124.
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	490.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	381.
3½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	114.70

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	37.80
—	Braunschweiger Thlr. 20	217.
—	Finländisch. Thlr. 10	336.
—	Mailänder Le 45	—
—	Meininger s. fl. 7	37.30
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	556.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	458.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	181.60
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	393.
—	Venetianer Le 30	43.90

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.43	20.39
20 Francs-St. »	16.17	16.15
Oesterr. fl. 8 St. »	16.21	16.16
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	4.20.	4.19½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	23.90	—
Hochhalt. Silber »	76.50	74.50
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.19	4.19¼
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	4.16	4.19½
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.75	80.75
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.45	20.41
Frz. Noten p. 100 Fr.	80.95	80.85
Holl. Noten p. 100 fl.	169.30	169.20
Ital. Noten p. 100 Le.	80.75	80.65
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.95	84.85
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. v. 100 Fr.	80.80	80.90

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 5%.

Wechsel.

In Mark.

Amsterdam . fl. 100	169.12½	4%	Paris . . . Fr. 100	80.80	
Antw. Brüssel Fr. 100	80.61	5%	Schweiz . . Fr. 100	80.75	4%
Italien . . Lire 100	80.50	5½%	St. Petersb. S.-R. 100	—	4½%
London . Lstr. 1	20.19½	4½%	Triest . . Kr. 100	—	4%
Madrid . . Ps. 100	—	4½%	Wien . . Kr. 100	84.90	5%
N.-York (3 T. S.) D. 100	—	—	do. . Kr. m. S.	—	

EICKMEYER NACHFOLGER

52 WILHELMSTRASSE 52.

WIR BRINGEN IN UNSERN SPEZIAL-ARTIKELN

TASCHEN ∞ FÄCHER ∞ GÜRTEL ∞ SCHMUCK

BESONDERS VORTEILHAFTE NEUHEITEN ZU GESCHENK-ZWECKEN.

UNSERE MODELLE ZEICHNEN SICH DURCH CHIC UND PREISWÜRDIGKEIT AUS.

ZWANGLOSER UMTAUSCH NACH DEM FEST.

GARANTIE FÜR QUALITÄTS-WAREN.

Fächer.

Hervorragend schöne, seltene Modelle in

Straussfedern

Echten Spitzen

Flitter-Malerei.

Preislagen von 3.—2.50.

Eickmeyer Nachfolger,
52 Wilhelmstrasse 52,
Ecke Grosse Burgstrasse.

Besonders preiswerte

Leder-Taschen

Solide Qualitäten.
Grosses Farben- u. Modell-Sortiment.
3 Serien:

Mk. 4.50 6.50 8.50

Eickmeyer Nachfolger,
52 Wilhelmstrasse 52,
Ecke Grosse Burgstrasse.

Ia Lagerbiere

(hell u. dunkel)

Erstklassige

Exportbiere:

Original Pilsner
Dortmunder Union
Münchner Hackerbräu
Kulmbacher
Köstritzer Schwarzbier

in

Flaschen und Siphons.

Tägl. frische Füllung.
Reelle prompte Bedienung.

Bergschlösschen-Kellerei

Robert Preuss

Biergrosshandlung.

Telephon 385 u. 725.

Man verlange ausführliche Preisliste. 1325

Effektuiere für Wiederverkäufer, Weinhändler, Kasinos, Hotels, Etablissements und Vereine zu ausnahmsweise günstigen Bedingungen:
Lorcher, Heidesheimer, Erbacher, Niersteiner (Auflangen, Rehbach), Rauenthaler, Rüdesheimer und Rauenthaler Berglagen;
Rotweine: Büdesheimer, Wallporzheimer, Ober-Ingelheimer, Assmannshäuser im Fass und in Flaschen.

Jacob Stuber
Weingutsbesitzer,
Wiesbaden-Schierstein.
Telephon 280.
Telegr.-Adr. Weinstuber.

1000 Perser Teppiche,

welche ich auf meiner letzten Einkaufsreise aussergewöhnlich billig erstanden habe, kommen von heute ab mit **grosser Preisermässigung** zum Verkauf.

1 Posten **Tapis Oriental Extra,** handgeknüpfter Herren- u. Speisezimmer-Teppich, Grösse ca. 215×320 . . . . Mk. 185.–

1 Posten **Tapis Dehli** erprobter orient. Teppiche, geeignet für Salon, Wohn- u. Herrenzimmer, Grösse zu. 200×300 210×320 300×400
Mk. 165.– 220.– 310.–

1 Posten **antiker Afghans,** Gr. bis 2'0×300, statt Mk. 350.– jetzt zum Aussuchen durchweg . . . . . Mk. 232.–

1 Posten **Beloutchistans,** antike und seltene Stücke zum Aussuchen statt Mk. 250.– Mk. 182.–

1 Posten **Bocharas und Jamuts** durchweg zum Aussuchen statt Mk. 210.– Mk. 128.–

1 Posten **feiner Persischer Verbindungs-Teppiche,** bis 300 lang. statt Mk. 145.– zum Aussuchen durchweg Mk. 75.–

1 Posten **feiner Chirwans und Cabestans,** geeignet für Tischdecken, Verlaufen u. Verbindungs-Topp., durchw. z. Aussuch. statt Mk. 135.– jetzt Mk. 68.–

1 Posten **kleiner Täbris-Teppiche** durchweg zum Aussuchen, statt Mk. 250.– jetzt Mk. 135.– an

1 Posten **feiner Galerien,** bis 4 m lang, durchweg zum Aussuchen, statt Mk. 225. Mk. 98.–

1 Posten **Gebet-Teppiche,** Grösse zu. 110×160, zum Aussuchen statt Mk. 68.– jetzt Mk. 35.–

1 Posten **Tabis Persan** durchweg zum Aussuchen statt Mk. 65.– 32.–

1 Posten **Tapis Hamedan** (Persische Pultvorlage) durchweg zum Aussuchen . . Mk. 12.50

1 Posten **Kelims** . . Mk. 36.– 55.– 75.– 110.–

Ferner grosse Posten in: **Jordes — Ineli — Anatol — Kirschan — Ferrahan — Muscabad — Machal — Ziegler — Sultanabad — Mesched — Joraghan — Kirman — Täbris** in Grössen bis 400×700, sowie **Chiras-Sinné — Sumac** geeignet für Tisch- und Diwandecken,
zu unerreicht billigen Preisen.

Orient-Teppich-Haus

Inh.: S. Pinn,

Taunusstr. 28. Taunusstr. 28.

6 grosse Fenster mit Preisen.
Sonntags geöffnet.

Carl Acker

Weingrosshandlung
Marktplatz 7.

G. m. b. H.

Original Rheingauer Kreszenz-Weine.
Moselweine, Bordeaux, Burgunder, Südweine. 7592

Gebrüder Baum

Wiesbaden, Webergasse 6. Ecke Kl. Burgstrasse 11, Wiesbaden.

Gute, hübsche und praktische

Weihnachts-Geschenke.

Strumpfwaren	Unterkleider.	Handschuhe.	Taschentücher.	Krawatten.
Damen-Strümpfe	Damen-Unterkleider	Damen-Handschuhe	Damen-Taschentücher	Damen-Krawatten
Kinder-Strümpfe	Kinder-Unterkleider	Kinder-Handschuhe	Kinder-Taschentücher	Kinder-Krawatten
Herren-Socken	Herren-Unterkleider	Herren-Handschuhe	Herren-Taschentücher	Herren Krawatten

Wäsche.	Wäsche.	Wäsche.	Wäsche.	Schürzen.
Damen-Taghemden	Damen-Beinkleider	Damen-Nachthemden	Damen-Bade-Wäsche	Damen-Schürzen
Kinder-Taghemden	Kinder-Beinkleider	Kinder-Nachthemden	Kinder-Bade-Wäsche	Kinder-Schürzen
Herren-Taghemden	Herren-Beinkleider	Herren-Nachthemden	Herren-Bade-Wäsche	Haush.-Schürzen

Grösste Auswahl. Prima Qualitäten.

Spezial-Angebot für alle Sportartikel!

Kinder-Sweaters	Damen-Sweaters	Herren-Sweaters
Kinder-Sweater-Anzüge	Damen-Paletots	Herren-Sporthemden
Kinder-Gamaschen	Damen-Gamaschen	Herren-Gamaschen

Billigste Preise. Tadellose Verarbeitung.

1759

Grosser Weihnachts-Verkauf in:

Werkzeug- u. Laubsägekasten, Rodel- u. Kinderschlitten, Gasherde — Bügeleisen, Tafel- u. Küchenwagen,
Wasch-, Mangel-, Wringmaschinen, Fleischhack-, Reibmaschinen, Messerputzmaschinen, Christbaumständer,

sowie sämtl. Haus- und Küchengeräte

zu enorm billigen Preisen!

A. Baer & Co., Inh. Oscar Dreyfuss.

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte. 1807

Wellritzstrasse 51. Telephon 496.

Günstige Gelegenheit für **Weihnachts-Geschenke.**

Wegen Umzug verkaufe

Kronleuchter, Zuglampen,

Ampeln etc. aller Art für Gas und elektr. Licht

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

K. Brandstätter, Installationsgeschäft,

7 Bärenstrasse 7, I. Etage. — Telephon 3467.

Violette Griseldis.

Dieses neueste Parfüm gibt den herrlichen Duft unserer **heimischen Veilchen** so naturgetreu wieder, dass der köstliche, erfrischende Wohlgeruch geradezu :: :: **überraschend** wirkt. :: ::

Flasche Mk. **2.50** u. **4.—**. Kristallflasche Mk. **10.—**, extra stark.

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien,

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Parfümerien und Seifen. K 25

Spezialgeschäft für sämtliche Toilette-Gegenstände in Celluloid, Ebenholz, Elfenbein, Schildpatt, Kristall, Nickel und echtem Silber.

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 36. **Frankfurt a. M.,** Kaiserstrasse 1.

Versand gegen Nachnahme. — Illustr. Preisliste kostenlos.

Ever ready

ist der neue Füllhalter, welcher sich mit einem Zug bequem und sauber füllen lässt. Kein Versagen, kein Klecksen, kein umständliches Abdrehen. In allen Spitzen zum Preise von Mk. 6.- 8.- 10.- erhältlich.

Allein-Vertrieb:

Carl Koch jr. Wiesbaden

Ecke Michelsberg u. Kirchgasse

Handschuhfabrik

Fritz Strensch,

Kirchgasse, jetzt Nr. 50.

gegenüber Blumenthal. 1673

Empfehle als passende Weihnachtsgeschenke in schönen Cartons meine selbstverfertigten Handschuhe in größter Auswahl zu ganz besonders herabgesetzten Weihnachts-Preisen. Garantie für jedes Paar. Umtausch nach den Feiertagen bereitwilligst gestattet. Außerdem empfehle mein großes Lager in weichen und steifen Hüten, Mützen, Regenschirmen mit prachtvollen Stöcken, selbstverfertigt. Hosenträgern, Krawatten, Kragen u. Manschetten, Portemonnaies etc. zu staunend billigen Weihnachtspreisen.

Wäschemangeln.

von Mk. 20.— an,

Wäschemaschin., Wringmaschin., Bügelöfen.

Dalli-Glühstoff-Eisen

billigst.

Frz. Flössner,

Wellritzstr. 6.

Teleph. 4181.

Wollen Sie etwas besonderes zu Weihnachten?

und doch wenig ausgeben, dann gehen Sie zu **Goldberg's Gelegenheitskäufe, Neugasse 21.**

Jeder findet dort was er braucht, denn es ist mir gelungen, große Partie-Posten prima Ware, für reizende und praktische Weihnachtsgeschenke passend, **enorm billig** zu erwerben und bringe ich den Restbestand, **so lange Vorrat,** zum schleunigen **spottbilligen Verkauf.** Es wissen immer noch nicht genügend Damen, daß, wenn sie sich bei Bedarf nach Neugasse 21 bemühen, sich ihr Weg dreifach bezahlt. — Ich erwähne nur einige horrend billige Gelegenheitsposten, solange Vorrat:

1 Posten **Damen-Hemden,** regulärer Wert bis 1.45 . . . . nur **95** Pf.
1 Posten **Damen-Hemden,** regulärer Wert bis 2.75 . . . . nur **1.65.**
1 Posten einzelne hochelег. **Damen-Hemden, -Hosen u. -Jacken,** extra ausgelegt, zu jedem annehmb. Preis.
1 Posten **Nachtjacken** . nur **95** Pf.
1 Posten **Bettwäsche** aller Art von 75 Pf. an.
1 Posten **Schürzen** aller Art von 65 Pf. an.
1 Partie-Posten **Herren-Normal-Wäsche,** alle Sorten, enorm billig.
1 Posten prima **Anstandsröcke** nur **1.45.**
1 Posten herrliche **Seiden-Damast-Reste** für Bezüge sehr billig.
1 Posten **Herren- und Damen-Strümpfe** von 30 Pf. an.
1 Posten elegant. **Pelze** solange Vorrat für die Hälfte des regulären Wertes.
1 Posten **Taschentücher** 1/2 Dtzd. von 75 Pf. an.

Ein Posten reizende Stickerei-Valenciennes- und Spitzen-Röcke

früher von 5.50 bis 12.50,
jetzt von **1.75** bis **6.90.**

Einige 1000 Meter Stickereien u. Spitzen,

auch viele Reste, Meter von **3** Pf. an.

Bitte bei Bedarf erst m. Ware und Preise ansehen.

Auf Wunsch werden ausgesuchte Waren bis Weihnachten reserviert.

Goldberg's Gelegenheitskäufe.

Nur Neugasse 21. Nur Neugasse 21.

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen:

Fettsucht, Haemorrhoiden, Magenleiden, Chron. Darmträgheit, Frauenleiden.

Rudolfsquelle: Natürliches Glaubersalz,

Gicht, Chron. Katarrhe der Harnwege, Nieren- und Blasenleiden.

Marienbad häusliche Trink-**Kuren**

Marienbader echtes Brunnen-Salz, Brunnen-Pastillen.

Broschüren durch Mineralwasser-Versendung.

Firma F. Wirth.

1550

Nr. 591.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
20. Dezember 1910.
58. Jahrgang.

Seidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Fast zur Hälfte der regulären Preise und darunter

Elegante Flitter-, Leinen-, Batist-, Pongé-, Tüll-, Eolienne- u. Spitzen-Roben.

Schwarze, farbige, glatte u. gemusterte Seidenstoffe

für **Kleider** u. **Blusen** zu **herabgesetzten** Preisen.

1652

Vornehme Weihnachts-Geschenke!

In der ersten Etage meines Geschäftshauses:

Sehenswerte Ausstellung von modernen Suitcases, Handkoffern und Handtaschen

mit Toilette-Necessaires-Einrichtung für Damen und Herren — größte Auswahl in allen Preislagen am Platze — von Mk. 22.50 an bis zu den denkbar elegantesten, mit echten Beschlägen etc.

Eine Anzahl Gelegenheitsstücke werden außergewöhnlich billig verkauft.

Extra-Anfertigungen, auch unter Verwendung von eigenen Toilette-Gegenständen.

Moderne leere Reisesäcke, Jagdsäcke etc.

Menage- und Teekörbe, Menage- und Teekasten, Automobil- und Picknick-Körbe, für 2, 3, 4 und 6 Personen eingerichtet.

Nur Neuheiten.

Führers Lederwaren- u. Kofferhaus

Inhaber J. F. Führer,
Große Burgstraße 10.
Telep hon 726. K 87

Beachten Sie, bitte, meine 12 Schaufenster.
Alle Waren sind mit Preis ausgestellt.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1569
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Seit Jahrzehnten hat sich **L'estomac** ärztlich. Magenbitter als magenanregend und Verdauung befördernd glänzend bewährt und wird deswegen von Aerzten sehr empfohlen.

Ueberall käuflich.

Nur Webergasse 3. **Tee-** **Nur Webergasse 3.**

Spezial-Geschäft

Niederlage von Chr. & A. Böhringer, Colombo. **Telephon 1949.**

Ceylon-Tee per Pfund von Mk. **1.60** bis Mk. **6.50.**

Aromatisch! Mild! Ausgiebig! Beruhigend!

Aerztlich begutachtet.

Schweineschmalz 75 Pf.
garantiert rein . per Pfd.
J. Haub, Mühlgasse 17. 1556

Moderner Mahagoni-Salon mit grünen Stoff-Gardinen und Portiere preiswürdig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor. *

Stuhlverstopfung.
Man verlange Prosp. usw. ohne Kaufzwang. **Dittrich,** Webergasse 11, 3.

Bildschön

macht ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** und ein reiner, zarter, schöner **Teint.**
Alles dies erzeugt: 1375
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul.
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Lilienmilch-Cream Dada
rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei: **Wilh. Nachenheimer, Otto Lilli-, Ernst Hocks, Chr. Tauber, Rich. Seib, Robert Sauter, Jak. Minor, Ferd. Alexi, Ad. Gärtner, A. Cratz, Reinh. Göttel, Ed. Brecher, Wilh. Graefe.**

Prakt. Weihnachts-Geschenke
Offenbacher **Patentkoffer** u. **Handtaschen** in echtem Rindleder mit vierfach. Verschluß, sowie Schulranzen, Reise-, Schiffs- und Kaiserkoffer kauft man am billigsten nur **Neugasse 22, 1. Et.** 7579

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Rock- u. Taillen-Arbeit. gesucht Rheinstraße 34, Gth. P. r.

Tüchtige Schneiderin gesucht für nach Weihnachten. Offerten u. G. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Erstlingspflegerin, Kinderm., bess. Haus- u. Alleinmädch. Kathinka Hardt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Delaspeestr. 1. Tel. 4372.

Tüchtiges Mädchen fürs Büfett sof. ges. Georg Kestler, Stadt Kreuznach, Wellritzstraße 10

Gesucht eine perfekte Köchin, zum 1. Januar. Meld. morgens bis 11 Uhr, nachmittags bis 5 Uhr Gartenstraße 25.

Gesucht per 1. oder 15. Jan. sauberes fleißiges Hausmädchen in klein. Haushalt. Vorzustellen 9—11 und 2—6 Uhr Kirchgasse 20, Photograph.-Geschäft.

Zuverl. Dienstmädchen od. Aushilfe gesucht Rheinstraße 34, Gth. P. r.

Ein ordentliches Mädchen, das alle Hausarbeiten verrichtet und mit Fremden umgehen kann, gesucht für sofort Kapellenstraße 8, Part.

Ein Alleinmädchen, w. selbständ. kochen kann u. Hausarb. versteht, ges. Rheinstr. 15, 1. 7574

Tüchtiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt gesucht Schlachthausstraße 55, 1 rechts.

Mädchen, das gutbürg. kocht, bei gutem Lohn gesucht Adelheidstraße 42.

Suche sofort eine jg. tücht. Aushilfe wegen Erkrankung meines Mädchens. Rüdesheimer Straße 2, Part.

Alleinmädchen, das kochen kann, zum 1. Januar ges. Meld. 4—7 Uhr Wilhelminenstr. 44.

Tüchtiges sauberes Mädchen, das kochen kann, tagsüber gesucht Taunusstraße 4, Parfümeriegesch.

Monatsfrau ges. v. 8½—11½ Uhr Bismarckring 14, 2 r. B25000

Monatsfrau sofort ges. Biebricher Straße 21. B25011

Saubere zuverlässige Frau für 2 Std. morgens ges. Zu melden Dienstagvorm. Luisenstr. 8, Gth. 1.

Tüchtige Waschfrau für dauernd gesucht Dotzheimer Straße 122, P. l.

Tüchtige Waschfrau f. Wäscherei Blütenweiß, Yorkstr. 11.

Ehrl. fl. Monatsmädchen 8—10 u. 2—3 ges. Bismarckring 23, P. r.

Monatsfrau gesucht. Kl. Wohn. z. v. Rheinstraße 104.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junger Kaufmann, selbständig. Arbeiter, per 1. Januar für Bureau gesucht. Offerten unter U. 996 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junger Architekt, zeichn. gewandt, gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. Skizzen an Wilh. Lücke, Architekt, Rheinstraße 70.

Westenschneider gesucht Oranienstr. 8, Part. B25025

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Bessere Haushälterin gesetzt. Alters, evang., einf., gemütv., in allen Zweigen d. Haushalts erf., sucht Stell. bei einz. ält. bess. Herrn oder mutterl. Haush. Gefl. Off. unter K. 987 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches zuverläss. Fräulein, in Küche und Haushalt bewandert, sucht sof. od. spät. Stell. in kl. Pens., wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich in der feinen Küche auszubilden, event. au pair. Gefl. Offerten unt. M. 998 an den Tagbl.-Verlag.

Wo kann Fräulein bürgerl. kochen lernen? Off. unter R. 996 an den Tagbl.-Verlag.

Empfohl. Köchin sucht Aushilfst. Bleichstraße 40, Vorderhaus 1 St.

Tücht. Alleinmädch., w. bürg. koch. k. u. alle Hausarb. verst., sucht zum 1. Jan. Stell. Frau Karolina Heinrich, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Bleichstraße 30, H. 2. St.

Aeltere zuverl. Person sucht Stelle zu einzelner Dame oder klein. ruh. Haush. Schierstein Str. 16, 3. Auch zu erfragen Kaiser-Friedrich-Ring 39, 3.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Maschinist, nüchtern, zuverlässig, gelernt. Schlosser, 36 J. alt, verh., längere Jahre selbständig im Betrieb, sucht sich auf 1. April zu verbessern. Offerten unter L. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Verheir. Mann mit sch. Handschr. sucht Adressen zu schreiben. Näh. Scheffelstraße 8, Seitenbau 3 St.

Hausbursche sucht Aushilfe übern. auch Gartenarb. Wilh. Ohly, Sonnenberg, Platter Straße 42.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Jüngere Kontoristin per sofort oder 1. Jan. gesucht, perfekt in **Stenographie u. Schreibmaschine** (Remington), schöne Handschrift. Schriftliche Off. an **Wilhelm Gasser & Co., Wiesbaden,** Friedrichstr. 40.

Privatsekretärin, kaufm. gebild., flotte Stenotypistin, christl. Konfession, mit schön. Handschrift, symp. Ersch., zum sof. Eintr., evt. Jan. 1911, nach d. Schwarzwald gesucht. Angeb. mit Ang. v. Alter, Gehaltsansprüch., Photographie, u. A. 823 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin, in der Wäschebranche bewandert, per 1. Januar, event. auch später gesucht. Offerten mit Zeugn.-Abschr. und Bild unter **D. 7867** an **D. Freu, Mainz,** erbeten. (Nr. 7867) F 55

Gewerbliches Personal.

Gesucht sofort für Dauerstellung zu einzelner Dame bei hohem Gehalt geprüfte, durchaus selbständige

Krankenschwester

mit vorzüglichen Zeugnissen aus großen Krankenhäusern, nicht über 35 Jahre; muß mitreisen. Beding.: evangelisch, sehr einfaches, gutmüt., bescheidenes, freundl. Wesen und Privatkleidung. Off. F. B. W. 4435 Rud. Mosse, Frankfurt a. M. F155

Gesucht zum 1. Jan. 1911

gebildete Dame, am **liebsten Engländerin,** für zwei Vormittagsstunden zum Spazierengehen u. zur Gesellschaft für leidende Dame. Offerten unter **W. 993** an den Tagbl.-Verlag.

Stütze,

welche die feine Küche versteht, Herrschafts-, Pens.- u. Restaurationsk., Herrschaftshausm., Hotelzimmerm., Servierfrl., Büfettfrl., Kaffeeköch. u. Mädchen für Aush. in Privat für über d. Feiert. sucht **Karl Grünberg,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Goldgasse 17, Part. Telephon 484.

Tüchtiges besseres Hausmädchen mit guten Zeugn., im Nähen bew., zum 1. oder 15. Jan. bei hohem Lohn ges. Kaiser-Friedrich-Ring 39, 1.

Tüchtiges besseres Mädchen zur Aushilfe für Jan.-Febr. gesucht in Wiesbaden. Kleiner Haushalt, einzelne Dame. Selbständiges Kochen, Kenntnis aller Hausarbeit Bedingung. Angebote Zeugnisse an Frau Oberstleutnant **Giese,** Rittergut Boberau bei Liegnitz (Schles.)

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Lehrling

mit guter Schulbildung, aus guter Familie, kann z. 1. 4. 1911, eventl. früher, eintreten.

Drogerie u. Parfümerie Moebus, Taunusstraße 25.

Lehrling gesucht

aus guter hiesiger Familie für das Bureau einer Weingroßhandlung zum baldigsten Eintritt. Offerten unter **M. 998** an Tagbl.-Verlag.

Zur Übernahme

unserer zu errichtenden

Zweigniederlassung für Wiesbaden

(kein Ladengeschäft) suchen wir einen soliden Herrn, auch Nichtkaufmann, welcher die Absicht hat, sich selbständig zu machen. Besondere Vorkenntnisse sind nicht Bedingung, da die laufende Unterstützung vom Stammhause erfolgt. Berücksichtigt wird jedoch nur ein jüngerer, intelligenter Herr, dem an einer guten Existenz gelegen ist. Das Geschäft bietet gediegene Existenz mit schätzungsweisem Jahreseinkommen von Mk. 8000.—. Zur Uebernahme und Führung sind Mk. 5000.— flüssige Mittel erforderlich.

Off. u. **J. G. 7766** an **Rudolf Mosse,** Berlin S.W., Jerusalemer Straße. F 155

Lehrling f. Bureau ges., bevorz. m. bess. Schulbild. Offert. unt. **F. B. 1061** postl. Bismarckring.

Gewerbliches Personal.

Sehr tüchtiger und zuverlässiger

Dreher und Werkzeugmacher

wird per Anfang Januar gesucht. Nur wer auf **dauernde** Stellung reflektiert, möge sich melden. Offerten erbeten unt. Chiffre **F. 996** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige ältere **Schlosser gesucht.** **J. Metzner,** Mainz.

Tücht. Feuerschmied auf dauernd gesucht. **Ph. Brand, Wagenfabrik,** Moritzstraße 50.

Kartonnagearbeiter oder Buchbindergehilfe gesucht. Wiesbadener **Staniol- und Metallkapsel-Fabrik A. Flach, Wiesbaden, Aarstr. 7.**

Tüchtiger Chauffeur für Lastautomobil ges. Es wollen sich nur gelernte Mech. od. Schlosser ges. Alters meld. Bewerb. m. Lohnanspr. u. A. 815 an Tagbl.-Verlag.

Junger Mann für Straßenverkauf gesucht Adolfstraße 1, 2 links.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Dame aus g. Fam. sucht pass. Tätigk., spr. engl., franz., ist reisegew., hat Erf. im Lehrfach u. Inter. in d. Krankenpflege. Offerten unter M. 10 hauptpostlagernd.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Drogist, Ende 20, sucht, durch Sterbefall gezwungen, Stellung oder Vertretung in nächster Nähe Wiesbadens oder daselbst per sofort. Event. übern. Vertrauensstell. irgendw. Art. Kaut. vorhanden. Offerten unter G. 997 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufm. Lehrstelle sucht j. M. m. Berecht. z. Einjähr. Off. unter **N. 996** an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Bautechniker, sehr gewissenhaft, f. irgendwelche Nebenbeschäft. Offert. unt. **N. 999** an den Tagbl.-Verl.

Ein Kriegs-Veteran vom hohenzollernschen Füsilier-Regt. Nr. 40 — pensionierter Beamter —, der den Feldzug v. ersten Kanonenschuß bei Saarbrücken, bis z. letzten im Norden Frankreichs mitgemacht hat, und in bedr. Lage geraten ist, sucht eine seinen Kenntn. entsprech. Beschäftig., sei es auf einem Bureau, oder als Lageraufseher, od. dergl. Angeb. u. A. 819 an d. Tagbl.-Verl.

Junger pferdekundiger Mann sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Näheres im Tagbl.-Verl. Kx

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adelheidstr. 64, Hth. P., 1 Zim. u. Küche an einz. Pers. sof. 3639
Adlerstr. 11 1 Z. u. Küche sof. o. sp.
Adlerstraße 26 1 Zim. u. Küche auf sofort od. später zu verm. 3679
Adlerstraße 45, 1, Ecke Röderstraße, 1 Z. u. K. Küche zu verm. 4331
Adlerstraße 53 1 Zim. u. Küche z. v.
Adlerstr. 63 1 Z., Küche u. Kell. 3680
Bertramstr. 20, B. D., 1 Z., K., sof.
Bismarckring 36, 1 rechts, Zimmer u. Küche an ruh. Pers. z. v. B 21501
Bismarckring 42 sehr großes Zimmer und Küche auf 1. Jan. zu verm. Näh. Mittelbau Part. B23060
Bleichstr. 15, B. D., 1 Z., 1 K. 3650
Bleichstr. 18 sch. gr. Zim. m. Küche, i. Stb., sof. od. sp. Näh. P. B 21502
Bleichstraße 26, 1, 1 Zim. u. Küche od. 2 leere Mans. zu v. B 21503
Bleichstr. 43, Vdh. D., 1 Zim., Küche und K. zu verm. B20322
Blücherstr. 3 sch. 1-Z.-Wohn. zu vm. Näh. Mth., bei Breuer. B23791
Blücherstr. 7, M., Mf., 1 Z. u. K. a. K. f. R. Bismarckr. 26, 1 l. B21533
Bülowstraße 4, H., 1 Zim. u. Küche.
Castellstraße 9 1 Zim. u. K. zu vm.
Castellstraße 4/5 Mans.-Wohn., 1 u. 2 Zim. usw. (Abschluß) per sof. od. später zu vm. Näh. 2 Tr. l.
Dotzheimer Straße 16 1 Z. u. K. l. Näh. Adelheidstr. 19. 4076
Dotzheimer Straße 39 1 Frontspitzzimmer u. Küche zu verm. 3750
Dotzheimer Straße 63 1 Zim. u. eine Küche, Kell. u. Mans., Hth. B23400
Dotzheimer Straße 85, Mth., 1-Z.-W., im Abschl., 1. Jan. N. V. P. B24029
Drudenstraße 3, Vdh., 1 Z., K., mon. 12 Mk., an einz. P. N. 1. B23795
Ellenbogeng. 3 1 Zim. u. Küche. 3368
Ellenbogeng. 10, Fr., Z., K., K. 3685
Eltviller Str. 1 Dachw. i. Abschl.
Emser Str. 58 Fr.-Z. m. K. B21507
Feldstr. 9/11 1 Z., 1 K. sof. od. spät.
Feldstraße 19 1 Zim., Küche u. Kell.
Frankenstr. 5 1 Zim. u. K. B 23781
Frankenstraße 5 1 Dachzim. u. Küche.
Frankenstr. 16 gr. Dachz. u. K. B21911
Frankenstr. 23, Dachwohn. 1 Zim., gl.
Göbenstraße 8 Mans.-Wohn., 1 Zim., 1 K., zu verm. B 24835
Göbenstr. 19 Mth., 1-Z.-W. B21570
Hallgarter Str. 8, P., 1 Z., K. 3715
Hartingstraße 6 1-Z.-W. sof. od. spät. zu v. Näh. Sprenger, Part. 3629
Helenenstraße 15, Dachw., 1 Z., K., K.
Hellmundstr. 29, V. D., 1 Z., K., 5.
Hellmundstr. 33 1 Zim. u. Küche, P.
Hellmundstraße 39 neu herger. 1 Z. u. Küche zu verm. N. P. B19547
Hellmundstr. 42 1 Z., K., l. N. 1 St.
Hermannstraße 9 1 Z. u. K. B23968
Hermannstraße 20 1 Zim., K. u. K. per sof. od. spät. zu verm. B21510
Herrngartenstr. 7 1 Z. u. K. 4114
Hochstättenstr. 14 1 Z., K. u. K. 3689
Hochstättenstr. 16 1 Zim. u. K. 3690
Jahnstr. 4, Mans., 1 Z. u. K. zu vm. Näh. Zingel, Hallgarter Straße 3.
Jahnstraße 6, Msd., 1 Z. u. Küche zu verm., evt. mit Entschäd. f. Hausverw. N. Zingel, Hallgart. Str. 3.
Jahnstr. 16, G. 1, 1 Z., K. N. V. P.
Jahnstr. 18, Vdh., Mf. u. K. B21512
Jahnstr. 20, 1. sch. Wohn., 1 Z., Küche u. Keller, neu herg. Abschl. 4316
Jahnstr. 29, Mf., 1 Z. u. K. sof. 3691
Jahnstraße 36, Gth., 1- u. 2-Z.-W.
Karlstraße 3, Stb., 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Vdh. 2 St.
Karlstraße 6 Dachwohn. m. Abschl., 1—2 Zim. u. Küche, zu verm.
Karlstraße 18, Mans., Zim., Küche, Keller, bis 1. Jan. an ruh. Leute zu verm. Preis 16 Mk. Näh. Part.
Kleiststr. 3, Hth., 1 Z., K., Abschl., l.
Kleiststraße 8, Stb., 1 Z. u. Küche sof. zu verm. Näh. Vdh. 2 r. 4089
Körnerstr. 6 1 Zimmer u. Küche per sof. od. spät. Näh. Burk. 1 l. 3693
Moritzstr. 38 1 Zim. u. Küche. 4267
Nerostraße 14 1 Z. u. Küche, Abschl.
Nerostraße 29 1 Z. u. K. sof. 3694
Nerostraße 36 1 Z. u. Küche zu vm.
Nettelbeckstr. 18, H., 1 Z., K. B21345
Nettelbeckstraße 20 1-Z.-W., 16 Mk.
Oranienstraße 6, Fsp., 1 Z. u. Küche zu verm. Näh. 1. Stock. 4219
Oranienstr. 15, H. D., 1 Z., Küche 2c. für 15 Mk. m. Näh. H. 1. 4209
Oranienstr. 47, H., 1 u. 2 Z. u. K.
Platter Str. 26 1 Z., K., l. 3665
Oranienstr. 49, V., 1 Z. u. K. 4342
Oranienstraße 54, Dachl., 1 Z., K., Kell., ev. Abschl., l. N. V. P. l. 4196
Rheing. Str. 4, Stb., 1 Z. u. K. 4330
Rheing. Str. 15, Stb., 1 Z. u. Küche.
Rheing. Str. 17, H., 1 Z. u. K. B21515
Rheinstr. 100, Fsp., 1 Z. u. K. 3695
Rheinstraße 103 gr. Zim. u. Küche, 5. St., 12.50 Mk. p. Mon., an ruh. Familie zu vm. Näh. Part. 4182
Riehlstraße 2 1-Zim.-Wohn. sof. od. spät. Näh. Seitenb. Part. r. 4307
Riehlstr. 7 1- u. 2-Z.-Wohn. l. zu v.
Röderstraße 12, Dach, 1 od. 2 Z. u. Keller auf sof. od. sp. N. V. 3866
Römerberg 10, 1 Z. u. K. Näh. H. 3.
Römerberg 16 1 Z. u. K. 4208
Scharnhorststraße 17, Hth., 1 Zim. u. Küche. Näh. Vdh. 1. B 24001
Scharnhorststr. 34, Mb. P., 1 Z. u. K.
Scharnhorststr. 36, H., 1 Z. u. K. 3699
Schlachthausstr. 55, Dachgeschoß, 1 Z. u. Küche an ruh. kinderlose Leute sof. zu vm. Näh. im Kontor. 3648
Schulberg 19, Gth., 1 Z. u. K. z. v. Näh. Vorderh. 1. St. rechts. 3700
Kl. Schwalbacher Str. 4 Dachw., 1 u. 2 Z. u. Küche, sof. od. spät. zu vm.
Steingasse 12 1-Z.-Wohn. gl. od. sp.
Steingasse 16 1 Zim. u. Küche z. vm.
Steingasse 17 1 Zim. u. K. 3677
Steing. 34, 1, 3., K. l. o. sp. B 21517
Taunusstraße 18 Mans. mit Küche zu v. N. Reichard, Müllerstr. 4, P.
Walramstraße 31 2×1 Zimmer und Küche zum Preise von 14 u. 16 Mk. zu verm. Näh. bei Schmidt. B24233
Waterloostraße 2, Fsp., sch. 1-Z.-W., mit Balk. u. Abschl., per sof. o. sp. N. Waterloostr. 4, P. r. B24864
Waterloostraße 6 abgeschl. 1-Z.-W., Frontsp., per sof. zu verm. Besch. Leibl, Eckernförderstr. 10, Fsp. 4051
Webergasse 3, Hth., 1 Zim. u. Küche.
Weißenburgstr. 5 e. 1-Z.-W. 4274
Wellritzstraße 35 1 großes Zimmer u. Küche. Näh. bei 2 St. 4119
Westendstraße 6, Dach, 1 Zim. u. K. auf sof. od. spät. zu verm. B 21526
Westendstr. 20, H., 1 Z., K. B22746
Wielandstraße 10 gr. 1-Z.-W., 4 St., p. 1. 1. 11 zu verm. Näh. 1 St. r.
Wielandstr. 21 1 Z. u. K. l. o. sp. 4208
Yorkstr. 10, Vdh. Fsp., 1 Zim. u. K. Abschl., a. r. Miet. sof. o. sp. B21998
Yorkstr. 17 1 Z. u. K., Abschl. N. 1 r.
Yorkstr. 31, H., 1 Z. u. Kb. N. 8 Uhr.
Zimmermannstraße 5, Stb. 2, 1 Z., Küche, per 1. Jan. N. V. P. B23666

2 Zimmer.

Aarstr. 40, Sout., 2-Z.-W. m. Zb. an kl. Fam., gl. o. sp. Näh. 1. 4260

Aarstraße 40 schöne Fsp.-W., 2—3 Z., Küche, Balk., herrl. Fernf., gl. od. spät., an ruh. Leute. N. 1. 4259

Adelheidstraße 14, Hth., 2-Z.-Wohn.

Adelheidstraße 45, Stb. 3, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. sof. od. spät. 3778

Adelheidstraße 97, Hth. 1, schöne 2 Z.-W., mit Gas, an ruh. L. sof. 4122

Adlerstr. 37, H., 2-Z.-W. N. V. 1. 4111

Adolfsallee 6, H. 3, 2 Zim. m. Küche, Kell., mtl. 20 Mk. Näh. V. 2. 3641

Adolfstraße 1 2 Zimmer u. K. 3777

Adolfstr. 5 sch. Dachstock-W., 2 gerade Zimmer, preisw., sof. od. sp. 4279

Albrechtstraße 2 fr. 2-Zim.-W. m. K.

Albrechtstr. 34 2-Z.-W., 1. Jan. 4312

Bertramstr. 11, H., 2 Z. K. P. B21531

Bleichstraße 18, Hth., 2- u. 3-Zim.-Wohnung zu vermieten. Zu erfr. bei Hanson. 3779

Bleichstraße 28 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 3780

Bleichstraße 29, 1, 2 Zimmer, Küche u. Mans. für 1. Januar an nur ganz ruh. Leute zu vm. Näh. P.

Bleichstraße 47, Stb. Dach, sch. 2-Z.-Wohn. Näh. Bur. im Hof. B21532

Blücherstraße 18 sch. 2-Zim.-Wohn., Küche u. Zubeh., sof. od. spät. 4107

Blücherstraße 44, 1 r., 2 Zimmer u. Küche per 1. Januar 1911 zu vermieten. Näheres rechts. B21697

Bülowstr. 4, Hth., 2-Zim.-Wohn. z. v.

Bülowstr. 7, Stb., sch. 2-Z.-W. 3781

Bülowstr. 9, Ht., 2 Z. 1. Absch. 3782

Castellstraße 9 2 2 u. K., Dachwohn.

Castellstraße 10, V., 2 gr. Z., K. u. Zubeh. sof. oder spät. zu v. 4099

Dambachtal 36 2 Mans. u. K., 26 Mk. mtl., an ruh. Miet. Näh. 1. 3783

Dotzheimer Str. 21 kl. W., 2 Z., K. sof. zu verm. Näh. Part. 4337

Dotzheimer Straße 40, Mtb., 2-Z.-W. nebst Küche u. Zub. sof. B21529

Dotzheimer Str. 63 zwei Mansardzimmer mit Küche, Mittelbau, p. sof. od. spät. zu vermieten. B21535

Dotzheimer Str. 78, H., 2 Z., K. 3784

Dotzheimerstraße 98, H., 2 Z., K. K. sof., 280—300. Näh. V. 1 l. 3785

Dotzheimerstraße 98, Mtb., 2 Zim., Küche, Keller sofort. 300—320 Mk. Näheres Vorderh. 1. St. l. 3786

Dotzheimer Str. 123, Mtb. 2 u. 3, 2-Z.-Wohn. mit Zub., sof. B24614

Dotzheimer Straße 146, V., schöne 2-, evt. 3-Z.-W., für 400 bis 480 Mk. sof. od. später zu verm. 3887

Dotzheimer Straße 169/171 schöne 2-Zim.-W. u. Werkst. sof. zu verm. Näh. b. Weberpols, Nr. 169. 3787

Dreiweidenstr. 5 (Frontsp.) 2 Zim. u. Küche per sofort oder später zu v. Näh. Bismarckr. 8, Hochp. 3920

Eckernfördestraße 5, Hth., 2 sch. Z. u. Küche sof. od. spät. zu verm. 3788

Eltviller Str. 5, H., 2-Z.-W. B24412

Eltviller Str. 9, H., 2-Z.-W. N. Lad.

Eltviller Str. 14, Mtb. D., 2-Z.-W., Abschluß, etwas Hausarbeit. 4120

Eltviller Str. 16, Hth., 2-Z.-W. sof.

Emser Straße 6, Sout. unterkellert, 2 Zim. u. Zub. an kl. Fam. 4209

Faulbrunnenstr. 9 schöne 2-Zim.-W. mit K. sof. zu vm. Näh. B. 3791

Feldstr. 12, Vh. 1, 2 Z. u. K. 3942

Frankenstraße 1 2 Z. u. Küche sofort oder später zu verm. B20012

Friedrichstr. 50, Fsp., 2 Z. K. 3702

Geisbergstraße 11, Mtb., Dachwohn., 2 Zimmer, Küche u. Keller, zu vm. Näh. Taunusstraße 7, 1 r. 4288

Gneisenaustraße 12, Hth., 2-Z.-Wohn. per sof. od. spät. zu verm. B20226

Gneisenaustraße 20, H., 2-Z.-Wohn. zu verm. Näh. V. P. r. B21530

Göbenstraße 2, Hth. 2, sch. 2-Z.-W. u. Zubeh. auf 1. Januar. B22008

Göbenstr. 5, Mtb., 2-Zim.-W. B21540

Göbenstr. 9, Mtb., 2-Z.-W. B22869

Göbenstr. 19, H., 2 Z. u. K. B21542

Göbenstr. 22, Fsp., 2-Z.-W., Ap. 4035

Göbenstr. 25, 1, 2-Z.-W. sof. 3748

Goethestraße 15, Hth. 2, 2 Z., Küche, Kell., sof. od. sp. N. B. P. B21544

Gustav-Adolf-Str. 10 sch. ger. 2-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Part. 3584

Gustav-Adolfstraße 11 2 Zim., Küche u. Kell., neu herger., 1. April. 4278

Hallgart. Str. 2, S., 2-Z.-W. B21545

Hallgarter Str. 3, Hth., sch. 2-Z.-W. sofort zu verm. Näh. bei Löw, Hth., oder nebenan, Part. l. 3703

Hallgarter Straße 7 2-Z.-W., Ter.

Helenenstraße 3 2-Zim.-Wohn. auf sof. od. später zu vermieten. 3794

Helenenstraße 18, Mtb., kl. 2-Zim.-Wohn. gleich od. später zu verm.

Hellmundstraße 26, 3, Mans.-Wohn., 2—3 Zimmer, zu verm. 4212

Hellmundstr. 42 2 Z. m. Ab. l. N. 1.

Hellmundstr. 49, Vh., 2—3-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. 1 links.

Herderstraße 7, Hth., 2-Z.-W., 1 St. Näh. bei Fritz Dörr, Vdh. 1. 3795

Herderstr. 27 Fsp.-W., 2 Z., K. 3796

Hermannstraße 9 2 Zim. u. K. zu v.

Hermannstr. 15 2-Z.-Wohn. B26005

Hirschgraben 8, P., 2 Z., K., per Jan.

Hirschgraben 11 2 ev. 3 Z. m. K. 1. Dachg., m. Balk., per sof. od. spät. Näh. Büdingenstraße 4, 1. 3797

Hochstättenstraße 4, Vdh., sch. Frontspitz-Wohnung, 2 Zim. u. Küche, neu hergerichtet, auf gleich oder später zu verm. Näheres daselbst im 1. Stock rechts. F 351

Jahnstraße 20 Mans.-Wohn., 2 schöne Z., K. u. Kell. sof. N. V. 1. 3798

Jahnstraße 34, Gth., 2-Z.-W. zu vermieten. Näh. Vdh. 2. St. l. 3583

Jahnstraße 36, Vdh., 2-Z.-W., 360 M.

Kaiser-Friedrich-Ring 90 sch. Frtsp., Südseite, 2 Zim., Kam. u. Zub., per sofort oder später zu verm. Näheres 3. St., 12—6 Uhr. 4305

Karlstraße 26 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. V. P. 3731

Karlstraße 36, Stb., 2 Z., Küche u. Keller zu verm. Näh. Vdh. 1 St.

Karlstraße 40 2 u. 1 Z., K. V. 1 r.

Kellerstr. 31 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Gneisenaustr. 15. B22286

Kirchgasse 11, Frtsp., 2 Z. u. K. 3889

Kl. Kirchgasse 1, 1. Stock, 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 3656

Klarentaler Straße 6, 2, 2-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Part. lks. B24400

Kleiststr. 15, Sb., 2-Z.-W., per sof. od. sp. N. Wielandstr. 13, P. 3751

Körnerstraße 4, Mittelbau, 2 Zim., Küche, 2 Keller per sofort oder spät. Näh. Vdh. P. lks. 3801

Lehrstraße 1 2-Zim.-Wohn. sof. zu v.

Lehrstraße 31 Mans.-W., 2 Z., K. u. Zub. a. gl. od. spät. N. 1 St. 3932

Lothring. Str. 27, H., 2-Z.-W. B21549

Lothringer Str. 34 2 2-Zim.-W. im Preise v. 480 u. 350 Mk. auf sof. Näh. das. bei Zehner, 1 Tr. B21550

Ludwigstraße 2, 1, 2 Zim. u. K. z. v.

Luisenstr. 49, 2 l., Frontsp.-Wohn., 2 Z. u. Küche per sof. zu vm. 3565

Luxemburgplatz 2, Souter., 2-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. 2. Stock. 4065

Luxemburgstr. 7 2 Z. u. K. l. Abschl. Stb. Dach. Näh. Vdh. 2 l. 3802

Luxemburgstraße 9, Hth., gr. 2-Z.-W. sof. od. spät. Näh. Vh. Part. 3803

Mainzer Str. 66 2 Zim., Küche u. Keller, 350 Mk., sof. zu vm. 4064

Mauergasse 8, Hth. 3, 2 kl. Z., Küche u. K. zu verm. Näh. Mauerg. 11.

Metzgergasse 14 2 Zim. u. Küche. 3887

Michelsberg 16 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres im Laden. 3804

Moritzstraße 1, H. 1, 2-Z.-W., nebst Zubehör per sof. od. später zu vm. M. Rathgeber. 3805

Moritzstr. 7, Hth., schöne 2-Z.-Wohn., sof. od. spät. Näh. das. B21551

Moritzstr. 17 ist eine 2- od. 4-Zim.-Wohn zu vm. Näh. i. Lad. 3885

Moritzstraße 25 2 Zim. u. K. 3041

Moritzstraße 48 2 Zim., K. N. V. P.

Müllerstr. 9, P., f. sch. M.-W., 2 Z. an ruh. anst. einz. Leute zu verm.

Nettelbeckstraße 12, bei Steig, schöne 2-Z.-Wohn. per sof. z. v. B24002

Niederwaldstraße 14, Gth., 2-Zimmer-Wohn. zu vm. Näh. V. 1 r. 3903

Oranienstraße 12 2 Zim. u. K. (Stb.) per sof. od. später zu verm. 3806

Oranienstraße 17, Hth. V., 2 Zim., Küche u. Keller per 1. Jan. zu vm. Näh. das. bei Schön, Hth. 1. 4038

Oranienstr. 47 2-Z.-W. Näh. V. 1 l.

Oranienstr. 49, H. D., 2-Z.-W., K., K.

Oranienstraße 54, Mtb., 2 Z., K., K. p. 1. Febr. versetzungshalb. 4272

Philippsbergstraße 21, 3, 2 Z., K., Keller per sofort zu verm. 3807

Platter Str. 62, 3. St., 2 Zimmer u. Küche per sof. od. später. 3808

Querfeldstr. 7 sch. 2-Z.-W. u. Küche u. Balk., 1. Etage, sof. zu verm.

Nauentaler Straße 5, Mtb., 2 Z. u. Küche auf sof. od. später. B24094

Nauent. Str. 6 sch. 2-Z.-W., 2 Balk., Bad, wegzugsh. sof. N. Lad. B26870

Nauenthalerstraße 9, H., sch. 2-Z.-W., per sof. oder spät. N. Vdh. B21552

Nauentaler Straße 10 sch. 2-Z.-W., Küche u. Zubeh., Mtb., p. 1. Jan. zu verm. N. Mtb. P., Koch. B24217

Nauentaler Str. 19 2-Zim.-Wohnung per 1. April 1911 zu verm. Näh. Part. bei Möser. B25006

Rheing. Str. 15, H., 2 Z. u. K. B21558

Rheing. Str. 16, Sb. 1, 2 Z. N. V. P.

Rheingauer Str. 17, H., 2-Z.-W. 3811

Rheingauer Str. 13 2-Zim.-Wohn.

Rheing. Str. 14, Hh., 2-Z.-W. N. 1.

Rheinstraße 62, Stb., Dachw., 2 Zim. u. Küche sof. od. spät. zu vm. 3812

Riehlstraße 2, Gth. 2-Z.-W., 2 St. sof. od. spät. Näh. Part. r. 4306

Riehlstr. 6, Gth. 3, frdl. 2-Z.-W. 3813

Riehlstr. 17, 2-Z.-W. Näh. P. 3877

Riehlstraße 22, Dachst., 2 Z., Küche u. Zubeh. per sofort zu v. 4328

Röderstraße 24, Frontsp., 2-Zimmer-Wohnung per sof. od. später. 3817

Röderstr. 26, Stb., 2-Z.-W., sof. 3818

Röderstraße 34 2 Z. u. K. zu verm.

Römerberg 1 eine 2-Z.-W., 1. Stock, 25 Mk., u. eine 2-Z.-W., Dach, m. 15 Mk., gl. N. b. Mohr. B25010

Römerberg 6 2 Z. u. K. 1. Jan. 3820

Römerberg 24, 1, 2 Zim. u. K. gl. od. sp. an ruh. Leute billig zu v. 3821

Rüdesheim. Str. 22, H., sch. 2-Z.-W., m. G., 1. u. 2. St., f. od. später.

Rüdesh. Str. 31 2 Z. u. K. B21554

Rüdesheimer Str. 33 2-Z.-W. 3822

Rüdesheimer Straße 38, H., sch. 2 Zim.-Wohn. per sofort. B24208

Schachtstr. 8 frdl. K. 2-Z.-Wohn. z. v.

Scharnhorststraße 46, Hth., 2-Zim.-Wohn. gleich oder später an ruhige Leute zu vermieten. B20495

Schiersteinerstr. 11, Mtb., 2-Z.-Wohn. N. P. od. Albrechtstr. 7, Lad. 3823

Schiersteiner Straße 12 sehr schöne 2-Zimmer-Wohnung, Stb. 1, auf 1. April zu vermieten. 4311

Schierst. Str. 19, H., 2-Z.-W. B21556

Schiersteiner Str. 20 2 u. 3 Z. 3706

Schulberg 21, frei, r. Lage, sch. 2-Z.-W. a. K. F. N. A. Maurer, P. 4215

Schwalbacher Straße 2 2—3 große Mans. nebst Küche sofort. 4273

Schwalbacher Str. 19, Fsp., 2 Z., K.

Schwalbacher Straße 19, H., 2 Z., K.

Schwalbacher Str. 23, Hth. 2, 2 Z. u. K. bill. zu verm. Näh. Vdh. 1 St.

Schwalbacher Straße 42, Vdh., eine kleine Fsp.-W. von 2 Z. u. Küche an ruh. Leute. Näh. V. P. 3953

Schwalb. Str. 43, Mf.-W. 2 Z. 4187

Schwalbacher Straße 89 sch. 2-Z.-W. per sof. od. später zu vm. 4313

Seerobenstraße 9, Hth. 1, 2-Z.-W. z. sof. od. spät. Pr 320 Mk. 3767

Seerobenstr. 31, S., sch. 2-Z.-W. 4208

Steingasse 28 gr. 2-Z.-Wohn. 3828

Steingasse 34 2 Z. u. K. N. 2. 3829

Stiftstraße 24 2 Frontspitz. m. Ab.

Walluser Str. 8, Hth. D., 2-Zim.-W. mit etwas Hausarbeit zu vm. 4105

Walluser Straße 9, Mtb., schöne 2-Z.-W. auf 1. April. N. V. P. 4327

Walramstr. 9 2 Z., K. N. H. Part.

Waterloostr. 6 sch. 2-Zim.-W., Part. Bescheid b. Handwerkv. Leibl. 3873

Webergasse 50 2- u. 3-Z.-W. 1. April.

Webergasse 52 2- u. 1-Z.-Wohnung, im Glasabschluß zu vermieten.

Weilstr. 6, V. Mf., 2-Z.-W., sof. 4084

Weilstr. 8, V. D., 2 Z., Küche. 4087

Weißenburgstraße 8 schöne W. von 2 Z., K., im Gartenh., zu v. 3666

Wellritzstraße 57, 2, 2 Z. u. K., m. Mfd., p. sofort. Näh. dortf. 4100

Westendstr. 10, H. Dachst., 2 Z. u. K. an r. L., sof. N. V. 1. B21558

Westendstr. 39 2-Z.-W., H., v. B21559

Westendstraße 44, Vdh. u. Hth. 2-Z.-Wohn., m. Gas, Balk., z. v. B24828

Wörthstraße 18, Dach, 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 3658

Wörthstr. 26 Mans.-W., 2 gr. Zim. u. Küche zu vm. Näh. 1 St. 3835

Yorkstraße 2 2-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör sof. od. später. B24781

Yorkstraße 8 2 Z. u. K. sof. B21562

Yorkstraße 20 neuzeitl. 2-Zim.-Wohn. im 3. Stock wegzugshalber auf 1. April. Näh. das. od. Part. 4317

Zietenring 3, H., 2 Z. u. Küche zum 1. Jan. N. b. Geron, H. 2. B20220

Zimmermannstraße 10, H. 3, schöne 2-Zimmer-Wohn. gl. o. sp. B24012

2-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Adelheidstraße 51, Part. 4265

Schöne 2-Zimmer-Wohnung, Hth., nebst Zubehör billig zu vermieten. Näheres Yorkstraße 29, 2 l., oder Mauritiusstraße 7, Part. F 351

3 Zimmer.

Aarstraße 60 sch. gr. 3-Z.-W., 1 Mf., 2 Kell., Preis 450 Mk. 4257

Adelheidstr. 45, Stb. 3, 3 Zimmer u. Zubeh. sof. Mk. 800. 3882

Adelheidstraße 101, Hth. P., 3-Z.-W. zu verm. Näh. Vdh. P. 3626

Adlerstr. 3, Neub., H., 3-Z.-W. 3838

Adlerstraße 8 sch. 3-Z.-W. sof. od. sp.

Adlerstr. 19 sch. 3-Zim.-W. sof. 3712

Adolfsallee 6, P., 3 Z., Küche u. gr. Balk., nebst Zub. Näh. 2. St. 3839

Albrechtstr. 30 3-Z.-W. Jan. o. sp. 4210

Arndtstr. 5 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., m. 2 Balk., Bad, Küche, Gas, elektr. Licht, 1. Et., sof. od. spät., 3. Et. per 1. Jan. 1911 zu vm. Näh. 1. Et. l. od. Bur. P. 3841

Bahnhofstr. 22, Hth., 3-Zim.-Wohn. sofort zu vermieten. 4233

Bertramstraße 14 sch. 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör p. 1. April 1911 zu verm. Näh. bei Kneib. 4294

Bertramstraße 22, Hth., 3-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Vdh. 2 l. 4197

Bleichstraße 28 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 3843

Blücherpl. 2 1, 3 sch. Z., Badez. u. r. Zubeh. p. April 1911. Näh. das. b. Weise, P., o. Adelheidstr. 14. 4298

Blücherplatz 5, Vdh. 1 l., sch. 3-Z.-W. mit Zubeh. p. sof. od. spät. zu vm. Näh. das. Hth. P. r., od. Scharnhorststr. 6, 2 l., b. Zwetschke. 3981

Blücherstraße 9, Hth. 1 l., 3 Zim. u. Küche per 1. Jan. 1911 zu verm. Näh. Hth. Part., bei Mey. B20101

Blücherstr. 12, Mtb. Mf., 3 Zim. m. Zub. sof. o. sp. N. Mtb. 1. B21564

Blücherstraße 19, Vdh., 3-Zim.-Wohn. sof. od. spät. Näh. Part. r. 3844

Blücherstraße 46, Vdh., sch. 3-Z.-W. p. 1. Jan. 1911. N. das. B23210

Bülowstraße 4, 1 St., 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. Part. r. 3845

Bülowstraße 9, Hochp. 3-Z.-W. 4310

Bülowstraße 11 schöne 3-Z.-W. zu v. Preis 550 Mark. 4264

Dotzheimer Str. 63, Mtb., 3-Z.-W. sof. od. später zu verm. B21565

Dotzheimerstr. 98, V., 3 Z., K., Kell. sof., 290 Mk. N. 1 St. l. 3846

Dotzheimerstr. 98, Mtb., 3 Z., K., K. sof., 400 Mk. Näh. V. 1 l. 3847

Dotzheimer Str. 105, B., mod. 3-Z.-Wohn. mit Zubehör auf gleich od. später zu vermieten. 3848

Dotzheimer Straße 110, 2, zwei 3-Zim.-Wohnungen, mit Erker, zwei Balkons, Bade-Einr. zu v. Näh. daselbst 3 St., bei Woll. F 329

Dotzheimer Straße 124 gr. 3-Z.-W. sof. od. später billig. 3850

Drudenstr. 5, H., 3-Z.-W. gl. B21566

Drudenstraße 8 3 Zim. u. Zubeh. im Vdh., zu verm. Näh. Vdh. 1. 3851

Eleonorenstr. 1, 3, frdl. 3-Zim.-W. per 1. April 1911 zu verm. 4287

Eleonorenstraße 4, 1. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Balk. sof. od. spät. z. v. Näh. Langgasse 25, 1. 3862

Eltviller Str. 5 3-Z.-W. gl. B24416

Eltviller Str. 8, 2 St. l., geräumige 3-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. 4322

Eltviller Str. 12, Mb. 2, 3-Z.-W. l.

Eltviller Str. 16, Vdh., 3-Z.-Wohn.

Emser Str. 56 schöne Frontsp.-W., 3 Zim. u. K., 280 Mk., an ruhige Mieter zu verm. 4136

Emser Straße 69, Hochp., 3 Zim. u. Zubeh. auf gleich od. später. 3854

Feldstraße 23 sch. 3-Z.-W. gl. 4108

Frankenstraße 15 3-Zim.-W. 4252

Frankenstr. 23, Mtb., 3-Z.-W. gleich.

Frankenstraße 24 3-Z.-Wohn. sof. zu verm. Näh. bei Göbel, P. B24657

Friedrichstr. 8, Hth. 3, 3 Zim., Küche sof. od. spät. zu vm. Näh. daselbst bei Bremser. 3855

Friedrichstraße 44, H. 3, drei große Zimmer, Küche sof. zu verm., evt. mit Mfd. N. bei Hrch. Jung. 3717

Georg-August-Str. 8, Mtb., 3-Z., K. u. Zub. sof. o. sp. N. Mtb. 1. B21567

Gneisenaustraße 12 neu hergericht. 3-Z.-Wohn., Dachstock, Hth., per sof. zu verm. N. das. P. B21568

Gneisenaustr. 18 3-Z.-W. l. B24405

Gneisenaustr. 20, Vdh. u. Hth., 3-Z.-Wohn. z. v. Näh. V. P. r. B21569

Gneisenaustraße 33, 2, sch. 3-Zim.-Wohn. mit Bad u. reichl. Zubeh. z. 1. 1. 11. Näheres daselbst. B24173

Hallgarter Straße 8 mod. 3-Z.-W. p. 1. Jan. zu v. Näh. Part. 3635

Hartingstraße 11 schöne 3-Z.-Wohn., mit Balk., 1 Verschlag, 2 Keller, f. 500 Mk., z. 1. April zu v. 4256

Hellmundstr. 33, V., 3 Zim., Küche usw. per 1. Januar zu vm. B21572

Hellmundstr. 54 sch. 3-Zim.-W. gl.

Hellmundstraße 56, Stb. P., 3-Zim.-W. u. Werkst. zu v. N. 2 r. 3855

Hirschgraben 13 3 Z. u. K. m. Bad sof. Näh. Büdingenstr. 4, 1. 3861

Jahnstraße 14, 2, schöne gr. 3-Zim.-Wohnung auf 1. April. N. P. 3862

Jahnstr. 36, freie Lage, 3-Zim.-W. m. Balk. (500 Mk.) per 1. April. N. V.

Jahnstraße 46 3-Z.-Wohn. mit Zub. per 1. April zum Preis v. 500 Mk. zu vermieten. B25038

Kellerstraße 6 eine 3- u. eine 2-Z.-Wohnung, mit Zubehör u. Stall für 2—3 Pferde, per 1. Januar zu vermieten. 4188

Kirchgasse 9 3 Zim., Küche u. Keller, Hth. 1 St., per sofort oder später zu verm. Näh. Vdh. 1 St. l. 3671

Kirchg. 11, Stb., sch. 3-Zim.-W. 4228

Klarentaler Straße 6, Hochp. u. 2, große 3-Z.-Wohn., mit Bad, zu verm. Näh. Part. links. B24401

Kleiststraße 13 2 gr. eleg. 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 4297

Kleiststr. 15, 1, eleg. 3-Zim.-Wohn. per sof. od. später zu verm. Näh. Wielandstraße 13, Part. 3032

Klopstockstraße 9 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., mit Zentralheiz. zu verm. Näh. daselbst. 6961

Lehrstraße 23, Part., 3-Z.-W. zu v. Näh. 1. Stock, bis 4 Uhr. 3720

Loreleyring 5 2 3-Z.-Wohnungen zu vermieten. Näh. Loreleyring 10, Hinterhaus Parterre. B20119

Loreleyring 7 sch. 3-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör, 2. Stock, Sonnens., per 1. Januar 1911 zu vermieten. Haltestelle elektr. Bahn. B20670

Luisenstr. 16, Hth. 1, ist eine schöne Wohnung, 3 Z. u. K., nebst Zubeh., v. sof. zu verm. Näh. das. 3892

Moritzstraße 7, Vdh. Frtsp. u. Mtb., schöne 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näh. daselbst. 4195

Moritzstraße 12, Gartenh. Dachstock, 3 Zimmer u. Küche an kinderlose Leute sof. od. spät. zu verm. 3894

Moritzstr. 60, Hth., 3-Z.-Wohn. zu v. Näh. Vorderh. 3 links. 4189

Nerostraße 12, 1. u. 3. St., je 3-Z.-W. N. 2 St. od. Bierst. Höhe 36.

Nerostraße 26, 1. Etage, 3 Zim., K., 2 Mans., per 1. April zu vm. 4200

Neugasse 21 3 Zim. u. Zubeh., 1. St., auch für geschäftl. Zwecke, per sof.

Niederwaldstr. 1, 3, 3-Z.-W. m. Kab.

Niederwaldstr. 5, H., 3-Z.-W. gl. 3902

Oranienstr. 25, Hth. P., 3 Z., Küche, ev. 1 Mans., auf April z. v. 4073

Oranienstraße 35, Vdh., sch. 3-Z.-W., 2 St., auf März oder April.

Oranienstr. 58, M., 3-Z.-W. N. V. 4078

Philippsbergstr. 9, P., 3 Z., Blk. 3906

Philippsbergstr. 37 sch. 3-Z.-W. 4261

Philippsbergstraße 39, Fsp., 3 Z., K.

Nauentaler Straße 8, Hth. 2, 3-Zim.-Wohn. per sofort zu verm. Näh. daselbst bei Blum, Mtb. P. 3636

Nauental. Str. 11, Mtb., gr. 3-Z.-W. Pr. 400. N. Emser Str. 30. 4263

Rheing. Str. 16 wegzugsh. el. 3-Z.-W. z. 1. Jan. 1911. N. P. r. 3011

Rheingauer Str. 20, 1, schöne große 3-Zim.-W. a. 1. April. N. P. l. 4036

Riehlstr. 2 P.-W., 3—5 Z., a. f. Geschäftszw. geeig. N. Sb. P. r. 4034

Riehlstr. 5, früh. 3, sch. 3-Z.-Wohn., 2 Balk. u. reichl. Zub. sof. 3912

Riehlstraße 8 schöne gr. 3-Zim.-W. zum April billig zu verm.

Riehlstr. 13 3-Z.-W., Mtb. Part. 3913

Riehlstraße 22, Part., 3 Z., K., Mfd. u. Keller per sofort zu v. 4330

Riehlstraße 27, Hth., 3 Z. sof. 3914

Röderstraße 4, 1. Stock, schöne 3-Z.-Wohnung zu vermieten. 3915

Röderstraße 21, 1, 3 Z., Küche u. Bd. auf gleich od. später zu vm. 3916

Rüdesheimer Straße 25 3-Zim.-Wohn. sof. od. spät. zu vm. N. das. 4320

Rüdesheimer Straße 40 3-Zim.-W.

Scharnhorststraße 7, 2, 3-Z.-Wohn. per sofort oder später zu verm. Näh. 3 St. rechts. F 358

Scharnhorststraße 31 schöne Part.-3-Zim.-Wohn. auf 1. April zu vermieten. Näheres 1 l. 3871

Scharnhorststraße 37, 1, mod. 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. P. l. 3918

Scheffelstraße 10, 4, Nähe Bahnhof, mod. 3-Z.-W., Bad, Gas, el. L. rc., sof. o. sp. N. Part. l. od. 4. St.

Schiersteiner Straße 11, Gth., 3 Z. zu verm. Näh. Vdh. P. 4332

Schillerplatz 1 Wohn., 3 Zim. u. K., evtl. mit Werkstatt zu vermieten.

Schwalb. Str. 43, Mtb., 3 Z. 3019

Schwalbacher Str. 90 3 Zim., Küche und Mansarde per 1. April zu vm.

Kleine Schwalbacherstraße 4 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 3920

Sedanstraße 3 schöne 3-Z.-Wohnung, 1. Et., sof. od. spät. z. vm. B21578

Sedanstraße 9 schöne Wohn., 3 Zim., K. u. K., sof. od. später. B21579

Seerobenstraße 24, Hth. 3, 3-Z.-W. billig. Näh. Vdh. 1 St. B24007

Wallauferstraße 9, Hth., sch. 3-Z.-W. zu verm. Näh. Vdh. Part. 3922

Weilstr. 13 sch. Fsp.-W., 3 Z. u. Pb.

Westendstr. 39 3-Z.-W. Näh. daselbst.

Waterloostraße 4, 1, sch. 3-Z.-W. m. reichl. Zubeh. per sof. od. sp. zu verm. Näh. das. Part. r. B24802

Wielandstraße 13 eleg. 3-Zim.-Whn., 1. St., der Neuzeit entspr., sofort od. spät. Näh. das. Part. 4226

Winkelerstr. 3 sch. 3-Z.-Wohnungen mit Zentralheiz. per sof. od. später zu verm. Näh. daselbst. 3923

Yorkstraße 10 3-Z.-Wohn. per sofort oder spät. Näh. 1 St. l. B23636

Zimmermannstr. 6 3-Z.-W. p. April 1911 zu verm. Näh. Part. 4335

Schöne 3-Zim.-Wohn mit 2 Balk. u. Bad usw. sof. zu v. Näh. Bertramstr. 17, Bureau im Hofe. B24311

An der Kurpromenade u. Sonnenberg reiz., mitten in Gärten befindl., 3-Z.-W., 2 Tr., zu v. Näh. b. Hirsch, Walkmühlstr. 47. Tel. 3599. 4082

Sch. 3-Zim.-Wohn. im Hth. sof. zu verm. Pr. 30 Mk. Näheres bei Schmidt, Walramstr. 31. B22633

Schöne 3-Zimmer-Wohn. mit Küche, Keller u. Mansarde per sofort od. später billig zu vermieten. Näh. Yorkstraße 29, 2 r., od. Mauritiusstraße 7, Part. F 351

Für Wäscherei große 3-Zim.-Wohn., Part., mit heller Waschküche u. Bleichplatz auf 1. April zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. B24811 Du

4 Zimmer.

Albrechtstraße 36, 1. oder 3. Stock, schöne 4-Zim.-Wohnung zu verm. Einzusehen vorm. Näheres bei Fr. Rauch, Röderstraße 35. 3961

Albrechtstraße 46 sch. 4-Zim.-Wohn., 2. St., z. 1. Jan. zu verm. 3840

Bertramstraße 3, 1. u. 3. St., große 4-Zim.-Wohn. versetzungshalb. sof. zu verm. Näh. Baubureau Hildner, Dotzheimer Str. 43, Sout. B22559

Blücherstraße 20 (am Blücherplatz) ist der 3. Stock, 4 Z., Küche, Mans. rc. (neu herger.) sof. od. später zu v. Näheres Schwalbacher Straße 41, bei Riegler. 4304

Bülowstraße 11 schöne 4-Z.-W. zu v. Preis 680 Mark. 4262

Dotzheimer Straße 43, am Ring, Hochpart., große neuzeitl. 4-Zim.-Wohnung, mit Bad und Gartenterrasse, auf gleich oder sp. Näh. daselbst, im Baubureau. B24856

Dreiweidenstr. 4, 1. St., 4 Zimmer mit reichl. Zub. p. 1. Jan. o. spät. zu vm. Näh. das. b. Schlink. 3062

Eckernfördestr. 15, 1 rechts, 4-Z.-W. sofort oder später, mit Nachlaß.

Eckernfördestraße 19, P., 4-Zim.-W. mit kompl. Bade-Einrichtung auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres bei Nortmann. 4293

Emser Straße 28, 1. u. 2. Stock, je 4—5-Zim.-Wohn. per sof. Näheres daselbst, Luisenstr. 19 u. Scharnhorststraße 2, bei Christian.

Ems. Str. 69, P., 4—6-Z.-W. B24213

Erbacher Str. 8 4 Zim. mit Zubeh. per 1. 4. zu verm. Näh. 1 r. 4245

Gneisenaustraße 14, Vdh., 4-Zim.-W. p. 1. April 1911. Näh. P. B24457

Göbenstraße 2, 1. Et., sch. 4-Zim.-Wohn. mit r. Zub. sofort. B21591

Göbenstr. 9, 1, 4-Zim.-Wohn. B21592

Goethestraße 18, Ecke Moritzstr., nahe Bahnhof, gr. 4-Z.-W., Erker, z. v.

Hallgarterstraße 6 gr. 4-Zim.-W. mit Mädchenzimmer 1. Stock, 2 Balk., Badezim. usw. zu verm. B21593

Herderstr. 21, Hochpart. r., sch. 4-Z.-Wohn. mit Bad, Balkon, Kammer u. Keller per sofort oder später zu verm. Näh. daselbst 1. 3957

Herderstr. 27, 2. St., 4-Zim.-Wohn. Näheres 1. Stock. 4102

Kaiser-Friedr.-Ring 14, 2 l., 4 Zim., 2 B., 2 K. auf April od. früh. 4325

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1, 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör auf sofort od. später zu vm. Näh. P. l. 3966

Karlstr. 29 sch. gr. 4-Z.-W. 1. 4. o. fr.

Karlstr. 31, 1, 1 sch. 4-Z.-W., 2 Balk., Bad, Gas u. rchl. Zub. p. sof. 4006

Karlstr. 39, 1. sch. 4-Zim.-W. sof. od. spät. z. vm. Näh. das. b. Hausmstr., Mittelbau 1 Stock. 3967

Klopstockstraße 19 eleg. 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., auf 1. April zu verm. Näh. das. Part., Kopp. 4321

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4 Zimmer, K., Bad, 2 Mf., 2 Kell., 2 Balk., Gas, elektr. L., sofort. Näh. P. l.

Marktstraße 20, 2. u. 3. Stock, je 4-Z.-Wohnung sofort oder spät. zu vm. Näh. Part., bei Herrn Jahn. 6975

Michelsberg 22, 2. Et., 4- od. 6-Zim.-Wohnung sofort oder später zu vm. Näh. Schokolad.-Gesch. 3965

Moritzstraße 40 4 Zim., Küche, Kell., 2. Stock, zu verm. Näh. P. 3971

Mühlgasse 17, Frtsp., 4 schöne Zim. und Zubehör zu vermieten. Näh. im Eckladen. 3768

Nerostraße 9 4-Zim.-W. m. Kabinett zu vermieten. 4319

Philippsbergstraße 16 sehr sch. Part.-Wohn., 4 Zim., mit Badez., Bleichplatz, sonst reichl. Zubeh., zu vermieten. Näh. P. l. od. 2 r. 4271

Philippsbergstraße 17/19, Part., sch. 4-Z.-Wohn. zum 1. Jan. 1911 zu verm. Näh. 2. Et. rechts. 3977

Nauentaler Str. 15, 1, eleg. 4-Zim.-Wohn., Zentralheizung. B24150

Rheingauer Str. 13 4-Zim.-Wohn.

Rheingauer Str. 15 schöne 4-Zim.-Wohn. mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. N. P. r. B24842

Riehlstraße 3, in sehr ruh. Hause, schöne 4-Zim.-Wohnung (3. Et.) auf sof. zu verm. Näh. P. 3978

Riehlstraße 22, 1. Stock, 4 Z., Balk., Küche, Mfd., Kell., p. sof. 4329

Röderstraße 39, 2, H. v. d. Taunusstraße, 4 resp. 5 Zim. mit Zubeh., 2. Et., zu vm. Näh. Part. r. 3980

Scharnhorststr. 46 4-Z.-W., mit allem Zub. sof. od. spät. zu vm. B21525

Schenkendorfstr. 6 herrschaftl. 4-Z.-W. per April z. v. Näh. P. r. 4098

Schiersteiner Str. 24 herrsch. 4-Zim.-W. z. 1. April. Näh. Part. r. 4343

Schiersteiner Straße 34, Neub., herrschaftl. 4-Z.-W., Etag.-Zentralh. zu v. Näh. Nebenhaus, 1. B 21596

Schlichterstraße 13, Hp., sch. 4-Z.-W., r. Zb., z. Apr. z. v. Näh. 3. 4230

Seerobenstr. 19 4-Z.-Wohnung, der Neuzeit entspr. Näh. i. Lad. 3983

Seerobenstraße 33 4 Zim., 2 Keller, 1 Mans., 2. St., per 1. April z. v. Besichtigung von 11 Uhr an. 4224

Stiftstraße 33, Part., 4-Z.-W., mit Zubehör, per 1. April an ruhige Leute zu vermieten. N. Taunusstraße 78, bei Klein. 4333

Taunusstraße 13 4 Zim., vollst. neu, herger., Heizung, Lift, elektr. Licht, sofort zu verm. Näheres Taunusstraße 13, 1. 3934

Taunusstraße 29, 3, 4-Z.-W. m. Zub. p. sof. od. 1. April. Näh. Lad. 4254

Walramstraße 13 4-Z.-W. u. Zubeh. auf sof. od. spät. Näh. L. B21598

Webergasse 39 4-Zimmer-Wohnung, 1. Stock, gegenüber dem Adlerbad, auch für geschäftl. Zwecke geeignet, auf 1. April 1911 zu verm. Näh. daselbst im Eckladen. 4278

Weißenburgstraße 2, Part. u. 2. Et., 4-Z.-W., mit Bad u. Zbh., 700 bis 750 Mk., auf 1. April. 4338

Wielandstr. 13 eleg. 4-Z.-W., 1. St., der Neuzeit entsprech., per sofort od. spät. Näh. daselbst Part. 4237

Winkelerstr. 3 sch. 4-Z.-Wohnungen mit Zentralheizung sof. od. später zu verm. Näh. daselbst. 3986

Winkler-Str., Ecke Dotzh. Str. 102, 1, eleg. 4-Z.-Wohn., mit reichl. Zubehör, per sofort oder später. Näh. bei Fröhlich, 1 links. B24803

Yorkstr. 11, 2, sch. 4-Z.-W., 2 Balk. N. Freit. u. Dienst., 2—4 od. 1 St. r.

Yorkstraße 12, P. l., sch. 4-Zim.-Wohn. sof. od. spät. bill. zu vm. B 21599

Yorkstr. 17 4-Z.-W. sof. od. sp. N. 1 r.

Yorkstraße 27 4—5 Zimmer per sofort od. später. Näh. 3 r. 3987

4 Zimmer, Frontspitze, an ruhige Fam. sof. od. spät. preisw. Näh. Kl. Burgstr. 1, Porzellang. 3769

Schöne 4-Zimmer-Wohn. per sofort od. spät. im Preise von 660 Mk. zu vm. Näh. Platter Str. 12. 3988

4—5 Z., ruh., sonn., gr. Gart.-Anteil, ca. 750 Mk. Näh. Tagbl.-Verl. Gs

5 Zimmer.

Adelheidstraße 14 große 5-Z.-W., mit Bad, Gas, elektr., u. reichl. Zub., per April 1911. N. Kleber. 4255

Adelheidstr. 45, Part., 5 Zim., Balk., Vorgarten usw., per 1. April. 4183

Adelheidstraße 56, Part., 5-Z.-Wohn., mit groß. Veranda, sof. od. spät. zu verm. Näh. beim Hausverwalter, oder Rheinstraße 66, 1. 3989

Adelheidstr. 75 schöne 5-Zim.-Wohn. mit all. Zbh. p. 1. April 1911. 3990

Albrechtstraße 5, 2, an der Nikolasstraße, herrschaftliche 5-Z.-Wohn., mit allem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 4310

Arndtstr. 8, 1, 5-Z.-W. sof. B23711

Bahnhofstraße 6, Vorderh. 1. Etage, 5 Zimmer mit allem Zubehör, beste Geschäftslage für Etagengeschäft oder Bureau, sofort zu verm. Näh. daselbst od. Bureau Franke, Wilhelmstraße 22. 3992

Bismarckring 2, Neubau, herrschaftl. 5-Zim.-Wohn. im 1. Stock zu verm. Näh. daselbst links. B 22557

Bismarckring 39 5-Zim.-W. im 3. St. zu verm. Näh. daselbst. B 21634

Bülowstr. 2, 1, 5-Z.-W., mod. einger., in bess. ruh. H., f. Dth., preisw. zu verm. (Waldesnähe.) N. b. Röll, 3 l.

Dambachtal 14, Gth. Part., sofort u. 2. Et. p. 1. April, je best. aus 5 Z., Balk., Zub., sof. zu vm. Näh. bei E. Philippi, Dambachtal 12, 1. 3993

Goethestr. 1 5-Zim.-Wohn. sof. 4181

Goethestraße 12 herrschaftl. 5-Zim.-Wohnung, nebst großem Badezim. u. Balkon, sof. od. später. Näh. 2. Etage bei Franke. 3996

Goethestraße 15, 2, an d. Adolfsallee, schöne neuhergerichtete 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör auf sofort od. spät. Näh. P. B 21604

Goethestraße 18, 3, Eckwohn., Nähe Bahnh., 5-Z.-W. Pr. 800 Mk. 3997

Goethestraße 23, 3, 5-Zim.-Wohnung, mit reichl. Zubeh., per sof. od. spät. zu verm. Näh. im Hause oder Bleichstraße 9, Diehl. B 21605

Jahnstraße 29, 3, 5-Zim.-W. m. Bad, Balk. u. Zubeh. sof. od. spät. 4014

Klarentaler Straße 2, b. d. Ringk., gr. herrsch. 5-Z.-W., 1. Et., per sof. od. später. Näh. Part. l. B 21606

Klarentaler Str. 5, 2, 5-Z.-W. N. bl.

Langgasse 3 5-Zim.-Wohn. mit mod. Ausstatt. zu vm. Näh. Baubur. Hildner, Dotzheimer Str. 41. 4001

Luxemburgplatz 3 schöne Part.-Wohn., 5 Zim., Garten usw., per 1. April 1911 zu verm. Näh. daselbst oder Wielandstr. 5, 3, b. Schramm. 4095

Moritzstr. 7 sch. 5-Zim.-Wohnung m. reichl. Zubeh. auf sofort oder 1. April 1911. Näh. daselbst. 4121

Moritzstraße 25 sehr schöne 5-Zim.-Wohnung mit Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. 4002

Moritzstraße 43, 3, 5 Zim., Balkons, Bad u. reichl. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Näh. bei 1. St. 4003

Moritzstraße 52 2 sch. 5-Z.-Wohnung, wegzugsh. mit groß. Nachl. B21607

Müllerstraße 9, 2. Et., 5-Z.-W., Bad u. Zubeh., per sofort od. Januar. Näh. Part., 10—12 u. 3—5 Uhr.

Nerotal, Franz-Abt-Straße 6, Hochpart., 5-Z.-Wohn., Wintergarten, Bad, Speisek., 3 Mans., elektr. L., auf 1. April zu v. Näh. bei Chr. Cramer, ob. Frankfurter Str. 3958

Neugasse 3 ist die 2. Etage, 5 große, freundliche Zim., Bad, Kücheu-Balkon und sonst. Zubehör, per April zu verm. Näh. bei Bureau Friedr. Marburg, Weinhdl. 4201

Niederwaldstraße 4 herrsch. 5-Z.-W. p. April zu vm. Näh. P. r. 4005

Oranienstr. 45 5 Zim., Badez., Balk., 2 Mans., 2 Keller zu verm. 4277

Rauentaler Straße 15, 2, elegante 5-Z.-Wohn., Zentralh. B 21609

Rauentaler Str. 18, P., sch. W. von 5 Z., Küche, Speisek., Bad, 2 Balk., Gas, el. Licht, Kohlenaufz., 2 Msd., 1. Jan. od. spät. N. Sout. 4056

Rheingauer Straße 1, 1, ist eine sch. modern ausgestattete 5-Zimmer-Wohnung m. Zentralheizung, Gas, elektr. Licht, Bad, 2 Kammern und Keller, per sof. od. später zu verm. N. An der Ringkirche 11, 4. B21610

Rheinstr. 67 5-Z.-W. sof. od. spät. zu verm. Näheres Bureau Weinhdl.

Rheinstraße 115 gr. 5-Z.-W., 2. Et., mit Balkon, Bad, 2 Mans. usw. billig, zu 1250 Mk., zu vermieten. Kann sofort bezogen werden. Näh. daselbst 1. Etage. 3755

Rüdesheimer Str. 18, 3, 5-Z.-W. u. Zb., neuz., gl. o. sp. N. G. P. 4101

Rüdesheimer Str. 21, 1 r., herrschaftl. 5-Z.-W. z. 1. April 1911, ev. a. fr.

Rüdesheimer Straße 28, 1. Etage, mod. herrschaftl. Wohnung, 5 Zim., Heizung, Erker, Balkone u. reichl. Zubeh., p. sof. Näh. das. 4. Et. 4010

Rüdesh. Str. 29, P. l., herrsch. 5-Z.-W. m. gr. Nachl. sof. Näh. Part. r.

Rüdesheimer Str. 33, Hp., Sonnens., 5-Z.-W., 3 Balk., Bad, Gas, el. L., per 1. April, evt. 8 T. fr., 800 Mk.

Scharnhorststraße 1, Ecke Dotzh. Str., 2 St., moderne 5-Z. Wohn., per Jan. oder April zu verm., evt. mit Bur. u. Lag. Näh. P. lks. B22705

Scheffelstraße 4 neu renob. 5-Zim.-Wohnung auf gl. od. spät. B24409

Schenkendorfstr. 5 hochherrsch. 5-Zim.-Wohn. mit Zentralheiz. zu verm. Näheres bei Pauly. 4118

Schiersteiner Straße 34, Neubau, herrsch. 5-Z.-W., mit Etagen-Zentralh. Näh. Nebenhaus, 1. B21611

Schwalbacher Straße 46 5-Zimmer-Wohn. mit allem Zubehör. F 575

Wallufer Straße 8, 1, 5-Z.-W. gl. od. sp. Näh. Rheinstr. 99, 1. 4318

Wielandstr. 10 5-Z.-W., 2. od. 3. Et., 1. Apr., ev. 1. Jan. Näh. 1. Et.

Wilhelminenstraße 2, vord. Nerotal, herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, 2 Balkon. Bad u. reichl. Zub. a. sof. zu v. N. 3. Et. 3771

Wilhelmstraße 2a, 2, hochherrschaftl. 5-Zim.-Wohnung, Bad, gr. Balk., u. reichl. Zubehör, per sofort od. später. Näh. Lad., Part. r. 4013

Kl. Wilhelmstr. 7, 1. Etage, herrsch. Wohnung, 1 Salon, 5 Zim., Küche Badezim. u. Zubeh. f. 1. Apr. 1911 zu vermieten. Näh. daselbst und Meine Webergasse 13, bei Kappes.

Wörthstr. 7, 2, 5-Z.-W. 890 M. 4223

Zietenring 4 sind auf 1. April 5 Z. und Zubehör zu vermiet. B24639

6 Zimmer.

Adelheidstraße 50, 1, 6-Zim.-Wohn. sof. od. 1. April zu verm. Näh. zwischen 11 u. 12 bef. od. Schwalbacher Straße 40, 1. 4289

Adelheidstraße 56, 2. Etage, 6-Zim.-Wohnung mit groß. Veranda, sof. zu verm. Näh. beim Hausverw. oder Rheinstraße 66, 1. 4015

Friedrichstraße 38, 2. St., bestehend aus 6 Z. mit reichl. Zubeh., p. 1. April 1911 zu verm. Sehr geeignet für Zahnarzt, Rechtsanwalt usw. Näh. bei Moritz Herz u. Cie. 3736

Geisbergstr. 14 6-Z.-Wohn. 3960

Kais.-Fr.-Ring 90, Hp., 6 Z., K. nebst Zubeh. p. sof. od. spät. zu verm. Näh. 3 St., zw. 12 u. 5 Uhr. 3947

Kaiser-Fr.-Ring 90, 3, 6 Z., Küche u. Zub. p. 1. April zu v. Ev. Wünsche f. Neuherrichtg. berücksichtigt. Näh. daselbst, 3—6 Uhr. 3948

Kirchgasse 42, Ecke Faulbrunnenstr., 6-Zim.-Wohn., im 2. Stock, auf gl. zu verm. Näh. daselbst. B21613

Langgasse 10, 1 u. 2, je 6 od. 8 Zim. Näh. nur Kais.-Friedr.-Ring 55, 2, de Fallois morg. 9½—11½. 4314

Luisenstraße 49, 1, 6 Zim., Küche, mit Speisek., Bad, 2 Balkons und Zubehör per 1. April zu vermiet. Näheres 2. Etage links. 4326

Marktplatz 7 ist die 3. Etage, bestehend aus 6 schönen Zimmern, Küche mit Speisekammer, Bad, Mansarden, mit Zentralheizung, Gas- u. elektr. Beleuchtung, sowie allen sonstigen Annehmlichkeiten, sof. od. später zu verm. Näheres im Bureau der Weinhandlung daselbst. 4018

Moritzstr. 15 6 große Zim. m. reichl. Zub., 3. St., f. 950 Mk. a. sof. od. später. Näh. 1. St. links. 4019

Müllerstraße 1, Bel.-Etage, 6 Zimmer mit Balkon u. Zubehör z. 1. April zu vm. Anzus. von 10—12. 4247

Rheinstraße 47 schöne 6-Zim.-Wohn., ganz der Neuzeit entspr., 1. Etage, per sofort od. später bill. zu verm. Näh. Blumenladen daselbst. 4232

Rheinstr. 86 gr. 6-Z.-W., P. o. 3. Et., a. gl. od. spät. Näh. das. Part.

Scheffelstraße 3 schöne 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zub., 1. St. auf 1. April zu vermieten. Näh. b. Hausverw., Sonterr., o. Herderstraße 10 bei J. Bauer sen. 4213

Schlichter Straße 14, 1, 6 gr. Zim. nebst r. Zubeh. auf 1. April oder früher. Näh. daselbst od. Part.

Webergasse 11, 3, 6 Zim. nebst Zubehör per 1. April 1911 zu verm. Näheres bei H. Denoël. 3670

Wilhelmstraße 16 eine Wohn., 6 Z., u. Zubeh., Gth. 1 St., sof. od. spät. zu verm. Näh. im Laden. 4021

7 Zimmer.

Adolfstraße 4, 2. Et., 7 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. Näheres Rheinstraße 40, 2. 4022

An der Ringkirche 7, 2, 7 Z., Bad, elektr. Licht, Gas, 2 Msd., 2 Kell. sof. Näh. Karlstraße 7, 2. 4309

Friedrichstraße 29 ist die 2. Etage, 7-Zimmer-Wohnung mit Zubehör u. 2 Mansarden, preiswert zu vm. N. Bierstadter Str. 9, II. Villa. 4062

Hohenlohеplatz 1 hochherrsch. 7-Z.-W. per April zu vm. Näh. 1. Stock.

Rheinstraße 82, 1, 7-Z.-Wohn., herrschaftlich, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu vermieten. Näheres Moritzstraße 49, 1. Tel. 3322. 4023

Taunusstraße 1, 2. Et. links, 7 Zim., Bad, gr. Balkon, usw. p. 1. April 1911 zu vm. Näh. bei E. Philippi, Dambachtal 12. 3722

In Villa Uhlandstraße 16 herrschaftl. 7-Zim.-Wohn., 2 St., zu verm.

8 Zimmer und mehr.

Adolfsallee 11, 1, herrsch. 10-Zim.-W. m. reichl. Zb. u. Perf.-Aufzug sof. od. spät. Näh. Part. 4024

Nerotal 8, Beletage u. 2. Et., 8 Zim., Balkon zum 1. April zu vm. 4027

Sonnenberger Straße 43, 2. Etage, 8 Zim. u. reichl. Zubehör, Zentr.-Heizung, elektr. Licht, Lift, auf gl. od. später zu vm. Näh. daselbst Tochpart.

Wielandstr. 13, 1. Et., herrsch. 8-Z.-Wohnung per sofort od. spät. zu vm. Näh. daselbst Part. 4238

Läden und Geschäftsräume.

Neubau Adlerstraße 3, direkt am Adlerbad, Laden m. u. o. W. 4290

Neubau Adlerstraße 3 Werkstatt, ev. mit Wohnung, zu verm. 4292

Neubau Adlerstraße 3, dir. am Adlerbad, Lagerräume, 150 qm, auch geteilt, zu verm. 4291

Adlerstr. 37 Lad. m. o. ohne 2-Z.-W. Näheres Vorderh. 1 r. 4029

Adlerstraße 58 Laden mit Wohnung gleich oder später zu vermieten.

Bismarckr. 32 Lad. m. Ladz. B23790

Bismarckring 33 Laden mit od. ohne Wohn. p. 1. Apr. zu v. N. b. Kaiser.

Blücherstraße 27 Laden od. Bureau mit gr. Lagerräumen, ca. 150—200 Qmtr., per sof. od. später. Näheres Haberstock, Albrechtstraße 7. 4040

Dotzheimer Straße 32, Eckladen, bill. zu vermieten. Näh. Part. 4032

Dotzheimer Str. 61 gr. hell. Part.-Raum f. Werkst. o. Lagerr., ev. m. Bur. u. W., z. v. N. P. 1 l. 4017

Dotzheimer Str. 105 Werkstätten u. Lagerräume, ganz oder geteilt, billig zu vermieten. 4041

Eltviller Straße 12 helle gr. Werkst.

Emser Str. 69, P., Laden, a. a. Fil.

Faulbrunnenstraße 6 Laden m. 2-Z.-W., Part., z. 1. April 1911. 4092

Frankenstraße 13 kl. u. gr. Werkst.

Friedrichstr. 44 Lagerr., ca. 48 Qm., ev. auch 96 Qm., per sof. od. spät. zu v. Näh. b. Heinr. Jung. 4042

Georg-August-Straße 8 Werkstätte u. Lagerräume, N. Mth. 1. B21616

Gneisenaustraße 16, bei Nikische, schöne Lagerräume, auch Werkstatt billig zu vermieten. 4202

Göbenstr. 9 Werkst. u. Lag. B 21617

Göbenstraße 12, Eckladen. Näh. bei Trittler, Hochparterre. 4043

Göbenstr. 27 gr. Werkst., j. Lagerr.

Göbenstraße 29, Part. r., Werkstätte, 30 qm, Lagerraum, 18 qm. B21618

Göbenstraße 32, Laden, za. 64 Qm., z. Einstell. v. Möbel usw. B21619

Göbenstraße 32 Werkstätte od. Lagerraum sof. oder später. B 21620

Hellmundstr. 29 Werkst. o. L. B25036

Hellmundstraße 56, Bäckerei, nach neuester polizeilicher Vorschr. hergerichtet, mit Wohn., sof. od. sp. zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 4045

Herderstr. 26 Lad. sof. zu verm. 4036

Herderstr. 27 Werkst. o. Lagerr. 4047

Kaiser-Friedr.-Ring 61 2 helle Part.-R., a. z. Möbeleinst. Näh. 3 r. 4068

Karlstraße 39 großer Arbeitsraum, Lagerraum, Keller u. Bureau zu verm. Näh. bas. od. Dotzheimer Straße 28, 3 links. B 21821

Kirchg. 11 P.-W. f. Geschäftszw. 4220

Kl. Kirchgasse 3, Laden, 2 Schaufst., zum 1. Jan. od. spät. N. Müllerstraße 10, 5—8 nachm. zu erfrag.

Marktstraße 20 1. Stock, zu Bureau- oder sonstigen Geschäftszwecken geeignet, sofort oder später zu verm. Näh. Part., bei Herrn Jahn. 4074

Marktstr. 22 ist ein großer Laden m. Wohn., bedeut. Lagerräum., Werkstatträumen 2c., z. v. Näh. das. im Glaswarenladen oder beim Eigent. A. Meier, Nikolasstraße. 41. 4065

Moritzstr. 23 K. Werkst. f. r. G. 4220

Moritzstraße 43 Laden mit 2 Schaufenstern sehr billig zu verm. 3735

Moritzstraße 44 Laden, ebt. mit W., auf gleich od. spät. zu verm. 4122

Moritzstraße 50 Laden mit Wohnung, ev. Lagerräume, per sofort oder später zu vermieten. 4123

Moritzstraße 68 ist ein zirka 135 qm gr. heller Lagerraum u. ebensolcher Keller per 1. Jan. 1911 od. später zu vm. Kraftaufzug, elektr. Licht u. Gas vorh. N. das. Th. 1. 4034

Nerostraße 28 helle Werkstätte mit Schuppen sof. od. spät. zu vm. 4170

Niederwaldstr. 4 Laden m. Zim. u. Nebenr. sof. od. spät. zu vm. 4130

Rauentaler Str. 11 Laden, für jedes Gesch. geeign. Pr. 450 Mk., gl. 3000

Rheinstraße 86, Part., gr. 6-Z.-W. als Bureau für Anwalt, Arzt, Architekt, auf gl. od. sp. Näh.

Rheinstr. 101 sch. gr. Laden m. Einricht. pr. zu verm. Näh. P. l. 4127

Riehlstraße 5 schöne helle Werkstatt, auch als Lagerraum zu vm. 4128

Riehlstr. 12 Werkst. m. Nebenr. sof.

Riehlstraße 27 große Werkstattsräume mit Keller, Bureau, Hof, für jedes Geschäft, alles sehr reichlich, zu vm. Näh. das. 1. St., bei Schäfer. 3950

Römerberg 3 sch. Werkstatt zu verm.

Scharnhorststr. 1, Hofeinbau, Bur. u. Lagerr., evt. Werkstatt, od. an Flaschenbierhändler zu v. B 21624

Laden Scharnhorststraße 7, mit oder ohne 3-Z.-W., per sof. od. spät. zu verm. Näh. 3 Tr. rechts. F 353

Scheffelstraße 12, Hofeinbau, ca. 25 qm, für Bureau oder Lagerraum zu vermieten. 4129

Schiersf. Str. 9 Werkst. m. Bur. 3772

Schiersteiner Str. 11 Werkstätte. 4130

Schwalbacher Straße 2 1 gr. Partraum für Bur. od. Lag. sof. 4186

Schwalbacher Straße 12 Lager oder Werkstatt zu verm. Näh. Schwalbacher Straße 23, Wirtschaft. 4060

Schwalbacher Straße 23, 1, Bureau, Lagerr., Kell. bill., a. f. Werkst. g.

Sedanplatz 3 gr. Werkstätte. B21784

Wallauferstraße 10 Lad. m. 2-Z.-W. p. sof. od. spät. Näh. Part. l. B24003

Wielandstraße 9 Lagerraum oder Werkstatt zu vermieten. 4063

Wörthstraße 23, Laden, 2 Z., Küche u. Zubeh., zu v. N. Kreidelstr. 7. 4258

Zietenring 11, Eckh., Laden m. 2-Z.-Wohn. p. sof. zu verm. Näh. bei Born, Arch., 1 Stock. 3758

Zimmermannstraße 10 helle Werkst. bezw. Lagerr. gl. o. sp. B24013

Im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, sind große Läden mit großen, hellen Ober- und Untergeschossen und Nebenräumen, modern ausgestattet, sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Sch. gr. Eckladen m. sch. Wohn. per 1. Jan., Ecke Luxemb.- u. Karlstr. Näh. bei E. Massing. 4134

Räume, in welchen Wasch. u. Bügl. mit Erfolg betrieben w., z. 1. Apr. zu vermieten. Offerten unter E. 995 an den Tagbl.-Verlag.

Waldstraße 51 ist die Schmiede-Werkstätte sof. zu verm. Näheres Kaiser-Fr.-Ring 56, Part. F 239

Bäckerei per 1. 4. 1911 zu verm. Näh. Mühlgasse 15. 4336

Villen und Häuser.

Kleines Geschäftshaus, Mitte der Stadt, per sof. od. später zu verm. oder zu verkaufen. Näheres bei L. Heiser, Kais.-Friedr.-R. 82. 4135

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Gneisenaustraße 35 schöne Wohnung o. Werkst. zu vermieten. 4207

Helenenstr. 11, H. D., II. W. g. Hausarbeit p. 15. Nov. N. Part. 4058

Nikolasstr. 7, Sb., Mns.-W. an ruh. Leute a. gleich zu vm. N. 1 r. 4200

Philippsbergstraße 24, Part. u. 1. El., Balk. u. Zubehör. Näh. Langgasse 13, Porzellangeschäft. 4138

Röderstraße 33 schöne Dachw. gleich oder später zu vermieten. 4209

Weilstraße 20, Gth., Wohnung mit Werkstätte zu vermieten. 4340

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 33, P., sch. mbl. Zim. (Südseite) mit 1 od. 2 Betten sof.

Adelheidstraße 37, Part., 1 m. Zim., sep. Eingang, zu vermieten.

Adolfstraße 3, Gth., gut möbl. Zim. mit 2 Betten zu verm.

Albrechtstr. 12, 1 m. Z. m. gr. Schrbt.

Albrechtstr. 30, P., möbl. Z., sep. E.

Albrechtstraße 30, 3 r., möbl. Zim.

Arndtstraße 8, P. r., eleg. möbl. Zim. mit u. o. Pens., ev. W.- u. Schlafz.

Bismarckring 11, 1 r., sch. gr. mb. Z.

Blücherstraße 28, 1, schön m. Z. frei.

Dotzheimer Str. 4, P., g. möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu vermieten.

Dotzh. Str. 98, P. 1 l., sch. m. Wk.-Z.

Drudenstraße 5 P. 1, sch. m. Z. bill.

Emser Straße 31, 1, gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer in ruh. Hause.

Frankenstr. 11, 2 r., sch. gr. Zim. p., auch mit Klavierbenutzung. B25048

Friedrichstraße 37, 3, möbl. Z. zu v.

Friedrichstr. 41 2 sep. Z., 1 u. 2 B.

Göbenstr. 14, Hp., m., o. Fr. o. Mdch.

Goethestraße 18, 1 l., möbl. Z. zu v.

Helenenstraße 27, 2 l., schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm.

Hellmundstr. 8, 1 l., m. Z. m. u. o. P.

Hellmundstraße 15, 2, möbl. Zim., auch mit voller Pension, zu verm.

Hellmundstr. 23, 1 l., s. sch. möbl. Z.

Hellmundstraße 29 Mans. mit Bett.

Herderstr. 27 mb. u. l. Z. N. 1. St.

Hermannstr. 16, 1, möbl. Mans. fr.

Herrngartenstraße 7, 1, gut möbl. Z.

Jahnstr. 25, 1 r., sch. m. W.- u. Schl.

Karlstr. 2, Lad., möbl. Zim. zu vm.

Karlstr. 25, 1, zwischen Adelheidstr. u. Rheinstr., gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten.

Kerlstraße 39 3 gr. sch. möbl. Mans.

Kirchgasse 18, 1, gut möbl. Zim. zu v.

Kirchgasse 50, 2 l. möbl. Zimmer.

Langgasse 54, 2, Zim., möbl., a. Tage, Woch. u. Mon., das. mbl. hzb. Wl.

Lehrstraße 16, 1 l., gut möbl. Zim.

Luisenstraße 18 frdl. möbl. Zim. bill.

Moritzstraße 4, 3, möbliertes Zim.

Moritzstr. 35, 1, hübsch möbl. Z. m. Schreibt., sep. Eing., sof. zu verm.

Nerostraße 42, Bdh., Schlafst. zu v.

Neugasse 13, 2 r., heizb. m. Zim. bill.

Oranienstr. 2 schön möbl. Z. m. Pf.

Philippsbergstr. 30, P. l., sch. m. Z.

Rheing. Str. 14, 3 r. m. Z., m. 18 M.

Rheinstraße 94, 3, bei Groß, gut mbl. Zim., g. Bed. Anzusch. bis 2. 7487

Riehlstr. 8, 2 l., sch. möbliertes Zim. an 1—2 anst. Hrn. o. Dam. billig.

Römerberg 16, Part., m. Z., 15 Mk.

Scharnhorststr. 11, P., s. sch. m. Z.

Scharnhorststraße 18, 1 l., gut mbl. Balkon-Zim. mit od. o. Pens. bill.

Schwalbacher Straße 71, 2, m. Z. s.

Stiftstraße 16, Gth. P., sehr frdl. m. heizb. Zim., monatlich 20 Mk.

Taunusstraße 23, 3, m. Zim. zu vm.

Walramstr. 25, 2 r., 1—2 m. ung. Z.

Westendstr. 1, 1 r., mbl. M.-Z., 2.50.

Wörthstraße 19, 3, möbl. Zim. bill.

Möbliertes Erker-Zimmer, Südseite, mit Zentralheizung, zu vermieten Emser Straße 53, an der Treppe.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Adelheidstraße 33 2 gr. Mansarden, zusammen oder geteilt, zu verm.

Adelheidstr. 85 leer. gr. Mf. Näh. 3.

Bertramstr. 15 l. Z. p. 1. Jan. N. P.

Feldstraße 21 1 Z. sof. zu vm.

Gneisenaustr. 19 gr. hzb. Frontspitze.

Göbenstraße 5, Mth., leeres Zim.

Goethestraße 18 gr. Frtsp.-Zim. z. v.

Hallgarter Straße 8, 3 r., sch. leeres Zimmer, mit groß. Balk., zu vm.

Hellmundstraße 29 l. hzb. Mf. 8 M.

Hellmundstraße 34, 1, gr. heizb. Mf.

Hellmundstraße 40, 1, l. Mfd., 7 M.

Herrngartenstraße 7 hzb. Mans. fr.

Kaiser-Friedrich-Ring 2 2 Mansd.

Kaiser-Friedrich-Ring 54, P., 2 Zim., ohne Zubeh., gleich od. später zu v.

Kellerstraße 25 ein leeres Zimmer per sofort zu verm. Roßbach.

Michelsberg 21 l. Mf., Jan. N. 1.

Moritzstraße 18 1 gef. Mans. zu vm.

Oranienstraße 3 heizb. Mans. zu vm.

Philippsbergstraße 53 schön. leer. Z.

Rheinstraße 76 große Mans. zu verm.

Rheinstraße 86 1 gr. Mfd.-Stube m. Kochof. an r. Wiet. sof. o. sp. N. P.

Riehlstraße 12 heizb. Mans. sofort.

Scharnhorststr. 19 groß. Frontspitze.

Schlichterstraße 13, 3, gr. Mans. z. v.

Seerobenstr. 10, 3 r., Mf. m. Kochof.

Steingasse 18, 1, sch. leer. Z. zu vm.

Steingasse 21 Mns. m. Herd u. Wasch.

Taunusstr. 18, 1, 2 l. Zim. zu verm.

1 od. 2 leere Zim., mittl. Bismarckring, ev. Pens., abzug. Off. unt. B. 178 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr.

Remisen, Stallungen etc.

Bismarckr. 9 Weinkeller bill. B 21625

Blücherstraße 18 Stall. für 2 Pferde, mit od. o. Wohn., sof. od. spät. zu verm. Näh. Bdh. 1 r. 4106

Blücherstraße 44 Stallung, Keller, Wohnung, ev. getrennt, zu verm. Näheres 1 St. links. B 22843

Dotzheimer Straße 61 prima Weinkeller m. Aufz., 260 Qm. gr., ganz überbaut, sof. od. spät. B 21626

Dotzheimer Str. 86 Stallung f. 11 Pferde m. Futterboden, auch als Lagerr. zu vm. Näh. Dotzheimer Straße 63, Wh. 1 links. B28264

Dreiweidenstraße 4 Stall. m. Remise zu v. Näh. Bdh. 1, b. Mees. 4140

Friedrichstraße 50 trock. Keller als Lagerraum zu verm. 4141

Moritzstraße 66 große helle Keller, eventl. mit 3-Z.-W. zu verm., besonders für Flaschenbier geeignet. Näheres daselbst. 4142

Riehlstr. 12 Keller m. Wasserleit. sof.

Scharnhorststr. 2 Flaschenbierk. zu v.

Sedanstraße Flaschenbierkeller nebst Wohnung per 1. April 1911 zu v. Näheres Schulberg 17. 4203

Yorkstraße 7 Stall. m. o. ohne Wohn.

Auswärtige Wohnungen.

Dotzheim, Wiesbadener Straße 39 II. 3-Z.-W., 2 St., herrl. Aussicht, sof. zu verm. Näh. das. Part.

Sch. gr. Giebelzim. m. Küche in best. Hause f. 200 Mark an einz. Dame p. sofort zu verm. Näh. Sonnenberg, Kais.-Friedr.-Str. 6. 4199

Mietgesuche

Gesucht von Dame (Lehrerin) zum 1. 2. 1911 1 Zimmer u. Küche, mit Gas, in sep. Abschluß, in ruhigem Hause. Offerten unter M. 995 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinsteh. ältere Dame sucht per sof. oder spät. 1 gr. Zim. und Zubeh. oder 2 Zim. mit Zubeh. Off. mit gen. Pr. u. H. 178 Tagbl.-Verl.

2-Zim.-Wohn., 3. Et. m. Mans. u. Keller (Südseite, Vorderh.), von 2 ält. r. Damen a. 1. Apr. zu m. ges. Off. m. Pr.-Ang. Göbenstr. 15, 3 r.

Kinderloses ruh. Ehepaar sucht per 1. April 1911 eine 2-Zim.-Wohn. im Bdh. Offerten u. P. 178 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

2-Zim.-Wohnung per 1. 4. 11 v. Mutter u. Tochter zu mieten ges. Ausführl. Off. mit Pr. u. M. 178 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Gesucht sonnige 2-Zim.-Wohnung im Stock nebst Part.-Raum für Buchbinder-Werkstatt od. 3-Z.-W., P. P. Off. u. F. 178 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderl. Ehep., pünktl. Mietz., sucht zum 1. April 1911 sch. 2- bis 3-Z.-W., Bdh. Offert. unt. J. D. postlag. Schützenhofstr. u. Bism.-R.

Kleine Familie sucht eine 3-Zim.-Wohn. mit Mans. im Mittelpunkt der Stadt für 1. April. Offerten zu richten an Oberkellner, Hotel Schwarzer Bock, oder Schäfer, Sonnenberg, Wiesbadener Straße 52.

4-Zim.-Wohn., Nähe Bismarckring, 1 St., per 1. April gesucht. Angeb. u. B. 177 Tagbl.-Zwgst., Bism.-R. 29.

Vermietungen

1 Zimmer.

Riehlstraße 11 1- u. 2-Zim.-Wohnung sofort zu vermieten. 4240

Ein Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, Bdh. 1, sofort billigst zu verm. Näh. Helenenstraße 17, 1. F351

2 Zimmer.

Zwei Zimmer, 1 Küche u. 1 neuer, H. Dach, sofort billigst zu verm. Näh. Helenenstraße 17, 1. F351

3 Zimmer.

Adolfstraße 1, 1 links, schöne 3-Zimmerwohnung mit K., Bad u. Zubeh. per 1. Jan. od. etwas später. Besicht. von 11—1 Uhr.

Wilhelmstraße 18,
Gartenh., sind 3 Zim. mit Bad, Küche und Keller, zu Bureauzwecken geeign., sofort o. spät. zu vm. N. b. Hofjuwelier Heimerdinger, Wilhelmstr. 38. 4148

Drei Zimmer, 1 Küche u. 1 Keller, H. Part., sofort billigst zu verm. Näh. Helenenstraße 17, 1. F351

Drei Zimmer, 1 Küche u. 1 Keller, Hth. 1, sofort billigst zu verm. Näh. Helenenstraße 17, 1. F351

3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., sofort oder später zu vm. Näh. Scharnhorststr. 8, 1 rechts. 4210

4 Zimmer.

Niederwaldstr. 10,
im 3. Stock rechts, schöne 4-Zim.-Wohn. zum 1. April zu vermiet. Näheres daselbst.

Taunusstraße 16 4 Zimmer, Lift, elektr. Licht. 6971

4-Zimmerwohnung
mit Zentralheizung u. Personenaufzug, für Arzt oder auch zu Geschäftszwecken geeignet, sofort od. sp. zu vermieten. Näh. Haus- u. Grundbesitzerverein, Luisenstraße 19. F373

4-Zimm.-Wohn.,
pis-a-pis dem Kochbr., vollst. neu herger., mit reichl. Zubeh., Lift, elektr. Licht, Dampfheiz., per sof. oder später zu verm. Näheres Taunusstraße 13, 1. 4150

5 Zimmer.

Bismarckring 3, 2 l.,
5-Zimmerwohnung mit Bad und elektr. Licht z. Preise von 1250 Mk. auf 1. April Wegzugs halber zu vermieten. Näh. daselbst.

Dambachtal 41 4151
herrsch. 5-Z.-W. m. a. Komf. a. sof. o. sp. N. Arch. **Steuer**, Dambachtal 41.

Villa Franz-Abt-Straße 2
(Nerotal) hochherrschaftl. Bel-Etage, 5 Zimmer mit 2 Balkons und reichl. Zubehör, zum 1. April oder später zu vermieten. Näh. 2. Etage das. 4341

Kaiser-Friedrich-Ring 72
schöne Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, sof. zu vermieten. Näh. beim Hausmeister. 4152

Kleiststr. 13, 3. Et., eleg. 5—6 Zim.-Wohn. 4153

Nikolasstr. 20, 2. gr. 5-Zimm.-Wohn. mit Zubeh. sofort od. sp. zu vm. Näh. „Hotel Reichshof", Bahnhofstr. 16. 6966

Schwalbacher Straße 12 gr. 5-Zim.-Wohn. billig zu verm. Näh. Schwalbacher Straße 23, bei **Zahn.** 4266

Viktoriastraße 31
(Villa mit Garten) 4301
Wohnung mit 5 Zimmern, großem Badezimmer, reichl. Zubehör, geräumiger Veranda per 1. April, event. auch früher zu vermieten. Besichtigung von 12—1 und 4—6 erbeten. Näh. beim Hausmeister **Wirth**, Viktoriastr. 49.

6 Zimmer.

Adolfsallee 37, 1,
gr. 6 Zimmer-Wohng., ruhig. Haus, z. 1. 4. 1911 z. v. 4185

Kais.-Friedr.-Ring 3
schöne 6-Z.-Wohn. mit reichl. Zub. per 1. April z. v. Anzus. 11—1, 3 Tr. 4157

Kaiser-Friedrich-Ring 74 ist die hochherrschaftliche Bel-Etage, 6 Zimmer, 1 Küche u. reichl. Zubehör, **wegzugshalber** sofort zu vermieten. Näheres daselbst 3. Etage. 4079

Kranzplatz 1,
2. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnung, **besonders für Arzt geeignet,** per 1. April 1911 oder früher zu vermieten. Näh. daselbst. 4334

Villa Lessingstraße 12
herrschaftliche Parterre-Wohnung mit 6 groß. Zimmern u. 3 im Souterrain, 3 Mansarden und sonstigem reichl. Zubehör, Balkon, Speiseaufzug, elektr. Licht und großem Garten (auch ohne Souterrain) per 1. April 1911 zu vermieten. Besichtig. wochentags 10—12 u. ½3—½5. Näh. beim Hausmeister **Wirth**, Viktoriastraße 49. 4300

Die von Herrn **Dr. Hezel** seit 14 Jahren innegehabte Wohnung **Gr. Burgstraße 13, 2,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche und reichl. Zubehör ist **bis 1. April** n. J. zu vermieten. Näh. **Fritz Becker,** Gr. Burgstr. 13. 4032

Wegen Sterbefalls u. infolge Auflösung der Familie ist eine **hochherrschaftl.**
6-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör billig z. 1. 4. 11, eventl. früher, zu vermieten. Näheres bei **Bender-Rappold,** Rüdesheimer Straße 12, 2. Etage.

7 Zimmer.

Adolfsallee 11, 2. Et., herrschaftl. 7-Zimm.-Wohnung mit reichl. Zubehör per 1. April 1911 zu vermieten. Näh. Part. 4160

Adolfsallee 22,
Ecke Schlichterstraße, 2. Etage, herrschaftl. ruh. Wohnung, mit großem Balkon, 7 Zimmer u. allem reichl. Zubehör, wird vollständig neu und modern renoviert, evt. Wünsche berücksichtigt, per 1. April 1911 o. fr. Näh. Franz-Abt-Straße 2, 2. 3739

Schützenstraße 5
herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, Diele u. reichl. Zubehör, per sof. o. sp. zu vermieten. Näh. Baubureau Hallgarter Straße 2. Telephon 3941. 4162

Hochherrschaftl. Wohnung
von **7 Zimmer** mit reichlichem Zubehör Wilhelmstraße 15, per **sofort o. später** zu vermieten. Näheres **Baubureau.** 4163

8 Zimmer und mehr.

Für Arzt, Rechtsanwalt 2c.!
Ecke Friedrichstraße, Kirchgasse 29,
1. Etage, 9 Zimmer m. reichl. Zubehör per sofort od. später zu verm. Näh. **Wilhelm Gasser & Co.,** Friedrichstraße 40. 4241

Villa Nerobergstr. 9
(in der Nähe des Waldes), 11 Zimmer mit reichlichem Zubehör sofort zu vermieten. F231

Rheinstraße 39,
1. Etage, 8 Zimmer mit Zentralheizung, elektr. Licht und allem Komfort zu vermieten. Näheres **Lion & Cie., Friedrichstraße 15.**

Rheinstraße 90,
1. Etage, herrschaftliche Wohnung von 8 großen Zimmern mit sehr großer Veranda und reichlichem Zubehör per 1. April 1911 oder früher zu vermiet. Näh. **Rheinstr. 40, Part. l.** 4242

Rheinstraße 103,
3 Treppen, schöne 8-Zimmer-Wohn. mit 2 Kammern, 2 Kellern und allem Zubehör per sofort preiswert zu vermieten. Näh. daselbst, Parterre, und Dotzheimerstraße 60. B 21632

Villa Viktoriastr. 49
hochherrschaftl. Wohnung von 8 großen Zimmern mit reichl. Zubehör, 3 Mansarden, 2 Balkons, Speiseaufzug, elektr. Licht, **Zentralheizung** und großem Garten per 1. April 1911 zu vermieten. Besichtigung Wochentags 12—1 und ½3—½4. Näheres beim Hausmeister **Wirth** daselbst. 4241

3 Webergasse, neben Nass. Hof, 9 Zimmer, Badezimmer, Küche, drei Mansarden, 2 Keller, für Privat oder Arzt, per sofort oder später, neu hergerichtet, zu vermieten. Näh. Gartenhaus, Frau **Hess.** 3676

Läden und Geschäftsräume.

Adolfstraße 7
großer Laden, 2 Schaufenster, event. auch eingerichteter Weinkeller und Magazin, billig zu vermieten. Zu erfragen bei **Schirg,** Webergasse 1, od. Hausbes.-Verein. 4166

Bärenstr. 7, Ecke Langgasse,
im 1. Stock, per 1. April Geschäftslokal, zu jedem Geschäft geeignet, zu vermieten. Näh. daselbst im 3. St., zw. 10 u. 12 Uhr. Telephon 3599. 4071

Bahnhofstraße 6
Ladenlokal mit anstoßend. Zimmer per 1. April 1911 zu vermieten. Näheres **Louis Fracke, Wilhelmstr. 28,** Telephon 415. 6959

Friedrichstraße 41
Laden zu vermieten. 6982

Laden Bleichstraße 18
mit anstoß. Zimmer u. Küche zu verm. Näh. b. **A. Hanson.** 4167

Dotzheimer Straße 63
die Räume der bisherigen Automobil-Zentrale zu vermieten. Näh. Vorderhaus, 1. Stock links. B21457

11 Ellenbogengasse 11
Laden mit Ladenzimmer, event. mit Wohnung, per April 1911 od. auch früher zu vermieten. Näheres bei **M. Baum.** 4173

Lagerräume
Fritz-Reuter-Straße, nahe Hauptbahnhof, zu vermieten. Geräumiger Hof, Dunggrube, Remise, 2stöckig, 19 m lang, 5 m tief, Stallung für 6—8 Pferde, Wasserleitung, elektr. Licht, sep. Einfahrt. Kann auch für andere gewerbliche Zwecke hergerichtet werden. Anzusehen zwischen 4 u. 5 Werktags auf vorherige Anmeldung beim Eigentümer, Villa Lübeck, Mainzer Straße 68 1. St. 3954

2 Goldgasse 2
Laden mit Ladenzimmer zu vermieten, in welchem seither ein Handarbeitsgeschäft mit Erfolg betrieben wird. Näheres bei **Roessing.** 4074

Kirchgasse 5 B24006
ist der von der **Buchhandlung Gust. Krausmann innegehabte Laden** mit Zubeh. auf 1. April 1911, event. mit Nachlaß 1. Jan. 1911, zu verm. Näh. das. od. **H. Scheid,** Göbenstr. 7.

Laden Kirchgasse 13,
z. Zt. Konditerei u. Café, per 1. April zu vermieten. Näh. Hutladen. 3939

Die Läden Kirchgasse 43,
Zum Storchnest,
großer Eckladen m. Souspol u. großem Entresol u. Laden mit besonderem **Eingang an der Kirchgasse, 600 □-Meter, 11 Schaufenster,** im Ganzen oder geteilt zum 1. März 1911 zu verm. Näh. 1. Etage. 4175

Mauritiusstr. 8, Neubau,
sind große Bureauräume, sowie Wohnungen von 4 und 2 Zimmern, auf 1. November oder später zu vm. Näh. das. od. Kaiser-Friedr.-Ring 31. B24004

Michelsberg 22 4118
1. Etage, für Bureau od. Geschäftszw., m. od. ohne groß. Lagerräumen u. gr. Souterr. m. Lastenaufzug p. April 1911. Anzus. tägl. Näh. Sarokladengesch.

19 Neugasse 19
sch. gr. Lad. m. 2 Erkern u. Ladenzim. m. od. ob. Wohn. z. 1. April 1911 z. v. **Jacobi,** Weinrestaurant. 4176

Laden mit Nebenräumen,
Niederwaldstraße 10, 4113
für Friseur oder Schuhmacher geeignet, an kleine Familie bei Uebernahme der Hausverwaltung sehr billig zu vermieten. Näh. daselbst 2. Stock bei Brühl, oder Herderstr. 10 bei Pauly.

Römerberg 5 gr. Laden, für jedes Geschäft passend, auch für Bäckerei eingerr., zu verm. Näh. daselbst. 4253

Schwalbacher Str. 9 (Neubau)
schöner Laden mit Lagerräumen und 2- oder 4-Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näheres **Bismarckring 8** bei **Messemer.** 4178

Taunusstraße 25 Laden
mit 2 Schaufenstern, 44 qm gr., Nebenz., Küche, Keller, 2 Lager- oder Wohnräume, gr. Galerie z. 1. Apr. 1911 z. vm. N. das. Prog. Moebus. 4112

Laden Walramstr. 18 mit o. ohne Wohn. sof. Näh. Part.

Großer Laden 4180
Wörthstraße 23, mit 2 Schaufenstern, sof. od. spät. zu verm. Näh. Eckladen

Großer Bureau-Raum,
separat, im Hinterhaus, in der oberen Rheinstraße preiswert zu vermieten. Näheres bei **Dittmann,** Adelheidstraße 10, Hinterhaus. 7415

2 Räume, geeignet für
Bureau,
sofort zu vermieten. 3940
Rudolf Stassen, Bahnhofstr. 4.

Bureau und Lagerräume,
ca. 240 Qm. Bodenfl., mit Gas u. elektr. L., z. v. Bismarck-Ring 3. B 21250

Für Friseure!
Ein sehr geeigneter Laden, event. m. 2-Zim.-Wohn. billig zu verm. N. Dotzheimer Str. 28, 1. Bet. B22191

Schöner Laden mit Wohnung **Feldstr. 19 z. v.**

Die Parterre-Lokalitäten,
Ecke Friedrichstraße und Schillerplatz 1, sind sof. od. spät. preisw. zu vermiet.

Laden mit Wohn. u. Zub. Hellmundstr. 42 sof. zu v. Näh. 1. 4164

Schöner Eckladen
mit Zubehör, **Kaiser-Friedrich-Ring 38,** sowie **Laden** in der Riehlstraße im selbigen Haus: sofort zu vermieten. Näheres daselbst, 2. Etage, oder Adolfsallee 28, 3. Et. 4184

Große helle Bureauräume
mit Zentralheizung, in bester Geschäftslage, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Haus- und Grundbesitzerverein, Luisenstr. 19. F373

Im „Tagblatt-Haus",
Langgasse 21,
sind **große Läden** mit großen hellen Ober- und Untergeschossen und Nebenräumen, modern ausgestattet, sofort od. später preiswert zu vermieten. Näheres im **Tagbl.-Kontor,** rechts der Schalterhalle. *

2 neue Läden im Eckhause **Luisenstr. 46,**
8,50 u. 9 m tief, mit Ladenz., Lager, Keller, Zentralh., Größe 44 u. 50 qm, sofort od. später je zu Mk. 1450 zu v. Näh. das. 1. Stock b. **Köhler.** 4094

Laden, 2 Schaufenster, 35 qm groß, zu verm. Näh. Wilh. Gerhardt, Mauritiusstr. 5. 3760

Geräumige Werkstätten, auch als Lagerräume verwendbar, billig zu vermieten. Näh. Yorkstraße 29, 2 links, und Mauritiusstraße 7, Part. F353

Laden mit Ladenzim., mit oder ohne Lagerräume und Wohnung per April 1911 zu verm. Näh. 4324 Schokoladengeschäft Michelsberg 22.

Laden, 2 Schaufenst., mod., Oranienstraße 14, ev. mit Wohnung, per 1. April 1911 zu verm. Näheres Vorderhaus, 1. Stock. 4218

Stehbierhalle,
gutgehend, in bester hiesiger Geschäftsl. auf 1. 4. 1911 zu vermieten. Off. v. kautionsf. Bewerb. erb. u. **O. 999** an den Tagbl.-Verlag.

Zu jedem Betrieb
Fabrikräume Waldstraße 49 zu verm. Näheres Friedrichstraße 4, 3. 4231

Metzgerladen mit Einrichtung Verhältnisse halber anderweitig zu verm. Off. u. L. 178 a. d. Tagbl.-Verl. B25008

Wirtschaft m. Garten
in **Biebrich,** direkt am Rhein, sof. od. spät. zu vermieten. Näh. **Bischoff, Wiesbaden,** Kirchgasse 11. 4323

Gärtnerei
mit kleiner oder größerer Wohnung, letztere in neu erbautem Hause,
zu vermieten.
Näheres **Neugasse 5, Part.** 3810

Einger. Lagerplatz, pis-a-pis dem Güterbahnhof, sofort zu vermieten. Näh. **Dotzheimer Straße 123, 1.** B24613

Villen und Häuser.

Villa Weinbergstr. 18,
hochherrschaftlich, mit Garten, mit 6 Haupt- u. 5 Nebenzimmern, wegzugshalber p. 1. April zu verm. oder zu v. k. **Hilse & Röhlmann.** Tel. 2708.

Das seither vom Kutscher Diefenbach bew. **Haus Hochstr. 10,**
2×3-Z.-Wohnung., Stallung, bis zu 12 Pferden, sofort zu vermieten. Näh. **Birlinger,** Weidenburgstr. 3, 3.

Einfamilien-Villa, Schillerstr. 14, Ecke Nassauerstr. zu verm. 7527

Landhaus in Sonnenb. 10 Z., g. 1500 M., od. get. Näh. Tagbl.-Verl. Gg

Wohnungen ohne Zimmer-Zugabe.

Parkstraße 20
Frontsp.-Wohn. m. Zentralheiz. z. verm.

Möblierte Wohnungen.

Dotzheimer Str. 32, Part., möbl. Wohn., 3—4 Zim., Küche bill. zu vm.

Günstige Gelegenheit!
Wilhelmstr., 1. Et., geg. nüb. d. Park e. möbl. 5-Zim.-Wohn., best. aus Salon, Speisesaal, Schlafz., Fremden-, Badezim., Küche, Speisekammer, Dienstbotenräume, Keller u. Mans., vollst. neu u. auf eleg. mit all. Komf. der Neuzeit einger., erst seit kurz. Zeit bewohnt, wegzugsh. zu vm. od. bill. zu vk. N. v. 11—2 b. Luiteke, Albrechtstr. 10, 1.

Adelheidstr. 54 herrschaftl. 7-Zimmer-**Wohnung, Bad, möbliert oder unmöbliert** auf gleich oder später zu verm. Näh. bei Frau **Braidt Wtw.** Sonnenberger Str. 43, Tel. 2159.

Winter-Wohnung,
4—5 Zimmer, Zentralheiz., elektr. Licht, sofort zu vermieten. Näh. Delaspeestr. 4, nahe d. Kurhaus.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Klopstockstraße 9
schön möbl. Zimmer auf 1. Januar n. eleg. Wohn. u. Schlafzim. mit zwei Betten, auch einzeln, zu vermieten. Näh. Parterre links.

Webergasse 11, 3. gr. g. möbl. sonnige Zim. v. 2.50 Mk. an, Bad, a. W. Pens.

Zwei möblierte Zimmer, 1 oder 2 Betten, Schreibtisch 2c., preiswert zu verm. Drudenstr. 4, 1 Stiege.

Schöne gemütl. Zimmer
bei einz. Dame auf Tage, Woche oder dauernd **Marktstraße 20.**

Prachtvoll, gros. Zimmer m. Kabin., pr. Pens., 1—2 B., bill. Rheinstr. 94, 2.

Kaufleute — Beamte
find. gemütl. Heim (Monat 75 Mk.), 2 Hrn 1 Zim. 65 Mk. Webergr. 11, 3.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Balk., 36 Mk. monatl., zu vm. Näh. Tagbl.-Verl. Ja

Remisen, Stallungen etc.

Kutschereibesitzer.
Stallung für 6 Pferde, Remise für 4 Wagen, Futterraum, Wohnung, auch geteilt, billig zu vermieten. Adlerstraße 67. Telephon 2904.

Mietgesuche

Suche zum 1. Januar
für ältere Dame nettes
Vorderzim. m. Küche
(evtl. leer), 1. Et., in Taunus- oder dessen Querstraßen. 500—600 Mark jährl. Off. X. 996 an Tagbl.-Verl.

Kinderl. Ehepaar
sucht zum 1. April 1911 schöne große 3-Z.-W., Küche, mit Bad, Gas und elektr. Licht, ruh. Lage. Off. m. Pr. u. A. 825 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung, 2 Zim., Küche, Balkon und Mansarde, sucht ein älteres Beamten-Ehep. mit Mädchen in nur ruhigem Hause, 1. Stock, südl. Stadtteil, zum 1. April 1911. Offerten unter **Z. 993** an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehender Herr
sucht zum 1. 4. 1911 3-Z.-Wohnung **in ruhigem Hause.** Angebote mit Preisforderung von Besitzern, die über derartige Wohnungen verfügen und **Wert** auf **ruhigen Mieter** legen, sind unter J. 999 an den Tagbl.-Verlag einzusenden.

Familie, 4 erwachsene Personen,
sucht auf 1. April 3—4-Zim.-Wohn., Vorderhaus, Emser Strasse od. deren Nähe. Offerten mit Preis unter P. 999 an den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-Wohnung,
1. Stock, Mitte der Stadt, z. 1. Jan. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B. 960 an den Tagbl.-Verlag.

Jahreswohnung gesucht
für 1. April im **Kurhausviertel,** 2. Etage, 5 Zim. m. Küche u. Zubeh., ohne Zentralheiz. Dienstboten-Zim. in derselben Etage. Garten oder Veranda erwünscht. Offerten mit Angabe der Lage und des Preises unter M. 993 an den Tagbl.-Verlag.

Zimmer
mit sep. Eing., Mitte der Stadt ges. Gefl. Offerten unter D. 960 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Dame
sucht einf. reinl. möbl. Z. in g. ruh. Hause. Off. u. Z. T. Hauptpostlag.

Dame (evangel.),
nach schwerem Gelenkrheumatismus noch hilfebedürftig, sucht angenehme ruh. Unterkunft, Südz. Schriftl. Off. an Dospitz z. hl. Geist, Zimmer 111.

Helles großes leeres Zimmer,
mögl. Frontsp. (Nordlicht) zu mieten gesucht. Weber, Mauergasse 10, 3.

Bureauräume,
Laden od. 2—3 Zim. im Mittelpunkte der Stadt ges. Offert. m. Preisangabe unt. **D. M. 91** an Invalidendank, Ann.-Exp. F606

Bierkeller
m. 2- od. 3-Zim.-Wohn. per 1. April zu mieten gesucht. Off. u. E. 178 an Tagbl.-Agent., Bismarckring 29.

Stallung für 5 Pferde,
Remise für 4 Wagen, Futterraum u. 4-Zimmer-Wohnung per 1. April 1911 gesucht. Offerten mit Preis unt. Z. 998 an den Tagbl.-Verlag.

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag
21 Langgasse 21.

Fremden-Pensions

Pension „Bauer“,
Friedrichstr. 4, 1, Ecke Wilhelmstr., empfiehlt hochelegante u. einfache Zimmer an Wintergäste. 7517

Pension Hella, **Rheinstr. 34,** empfiehlt komfortable Südzimmer mit und ohne Pension. 7604

Anständige Dame

kann bei kinderlosem Ehep. wohnen. Event. mit Familienanschl. Etwaige Wünsche wegen Beköstigung nach Uebereinkunft. Offerten u. W. 998 an den Tagbl.-Verlag.

Wünsche dauerndes Heim
b. geb. Fam. od. in Pens., Kurv. od. Nerotal. 100 Mk. monatlich. Off. unter G. postlagernd Berliner Hof.

Jeder Mieter
verlange die Wohnungslisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19. Telephon 439. F 873

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 15.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Plakate:
Möblierte Wohnung zu vermieten
auf Papier und aufgezogen auf Pappdeckel zu haben in der
L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei, Langgasse 21.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Staatsbeamte
erh. Darlehen zu gesetz. Zinsen, nicht unter 1000 Mk. — Ausg. schlossen unt., mittl. Magistrats-, Eisenbahn- und Polizeibeamte, Elementarlehrer, Lokomotivführer; kein Vorschuss. 7515

Erbschaften
u. Fideikom.-Renten, Hypothek. werd. beliehen, jedoch nicht unter 5000 Mk. **D. Aberle sen.,** Wielandstr. 1.

1. Hypothekengelder zu 4, 4¼ u. 4½%, sowie an 2. Stelle zu 5% auszuleihen d. Selbstv. Offerten u. **J. V.** postlagernd Bismarckring.

Kapital billigst
auf 1. Hypotheken auszuleihen. Gesuche baldigst briefl. einzureichen u. **N. 998** an den Tagbl.-Verlag.

Zu 4⅛% ist 1. Hyp.-Geld auf Wiesb. Obj. per bald oder später zu verg. Sofortige Anmeldung nötig. **Herm. Rühl (Ach. Port),** Friedrichstraße 30.

120,000 Mk.
p. 1. 3. 11, auch geteilt, 1. Hyp., auszuleihen. Offerten u. v. Selbstnehmer u. **T. 177** an den Tagbl.-Verl. B 24849

Gute Restkaufschillinge
zu kaufen gesucht. Off. u. **T. 283** an **D. Frenz, Mainz.** F 55

Kapitalien-Gesuche.

Geldgeber
erhalten kostenfreien Nachweis guter
Hypotheken
durch **Ludwig Istel,**
Webergasse 16 — Fernspr. 604.

Mk. 2000.—
auf Ia Bürgschaft und gute Zinsen. Offerten u. **Z. 996** a. d. Tagbl.-Verl.

2500—3000 Mk.
2. Hypothek aufs Land zu leihen ges. Off. u. B. 997 an d. Tagbl.-Verlag.

Suche für sicheren vornehmen Herrn
Mk. 4000
nur diskret, vom Selbstgeber. Off. unter Chiffre „Guter Verdienst“ an **Haasenstein & Vogler, Wiesbaden.**

10—15,000 Mk. 2. Hypothek ges. Offert. u. W. 988 an d. Tagbl.-Verl.

Auf prima schuldenfreies Haus 15,000 Mark erste Hypothek zu 4% gesucht. Off. unter O. 998 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mark 2. Hyp.
zu 5 Proz. nach 165,000 Mk. 1. Hyp., auf g. Geschäftshaus, Mitte der St., per 1. Jan. od. spät. v. Selbstg. ges. Off. u. D. 990 an den Tagbl.-Verl.

Etwa 60,000 Mk.
zur ersten Stelle gesucht.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

60,000 Mk. 1. Hypoth. zu 4% zum 1. Juli 1911 von Selbstgebern gesucht. Off. u. **C. 178** an den Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Kleines Haus
mit Garten zum Bewohnen für eine oder zwei Familie eingerichtet, in gesunder ruhiger Lage, Philippsbergstraße, preisw. zu verk. durch Justizrat Dr. Loeb, Kirchgasse 48, 1. F 231

Kleines Haus am Ring zu verk. Off. unt. **U. 988** an den Tagbl.-Verl.

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.,
Marktplatz 3, Part.
Telephon 618. 7397
Größte Auswahl von **Miet-** und **Kaufobjekten** jeder Art.
Kostenloser Wohnungs-Nachweis.
Hypotheken-Vermittlung.

Villa Schillerstraße 14 (Adolfshöhe), 8 Zimmer und Nebenräume, sof. oder spät. zu verk. oder zu verm. Architekt **Ed. Widlon, Biebrich,** Tannhäuserstraße. Telephon 48. 7398

Tausch.
Eckhaus mit Wirtschaft, sehr rentabel, auf Villa oder kleines Objekt, auch auswärts, zu tauschen gesucht. Offerten u. **N. 990** an den Tagbl.-Verlag.

Gonsenheim b. Mainz.
Kl. Haus, nahe Wald, f. 14,000 M. bei kl. Anzahl. zu vk. Näh. b. Thomae, Gartenfeldpl. 23, Mainz.

Bauplätze, gute Lage, zu verk. Offert. u. **Z. 988** an den Tagbl.-Verl.

Eine im Inneren wie im Aeusseren in
künstlerischer
Bauart ausgeführte
Villa,
gelegen auf sehr leicht erreichbarer mässiger Anhöhe, von der man einen reizenden Ausblick geniesst, ist wegen Rückkehr des Besitzers nach Russland
zu verkaufen.
Preis 110,000 Mk.
J. Meier, Agentur, **Taunusstrasse 28.**

Schön gel. Villen-Baustelle, Mosbacher Straße, zu verkaufen. Kleine Villa wird event. in Tausch genommen. Offerten unter Z. 989 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Gesucht schöngel. Villa F 15
für gut. Käufer. Hohe Anzahlung.
M. Jansen, Cöln, Magnusstr. 12.

Hotel-Restaurant
oder bess. Wirtschaft von kapitalkräft. Fachmann zu kaufen od. pachten ges. Off. u. **U. 997** an d. Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Gutgehende Schuhmacherei für 500 Mk. zu verkaufen. Günstig für Anfänger. Offerten u. R. 175 an d. Tagbl.-Zwst., Bismarckring 29.

3 junge reinrass. Zwergschnauzer, prima Abst., w. Platzm. f. 40 Mk. d. Stück abz. Oranienstraße 48, B. 3.

Weihnachtsgeschenk. 3 Zwergrehpinsch., schw. reh., bill. zu verk. Vater Rhein, Bleichstraße 5, anzusehen v. 9—11 u. 3—6 Uhr.

Präm. deutscher Boxer zu verk. Velte, Michelsberg 18.

3 gelbe Dackel (1 Jahr alt), erstklass. Tiere, in gute Hände zu verk. Walramstraße 22, 1. Stock.

Sch. Dackelhund, 6 Monate alt, billig Walramstraße 31, Part. r.

Junge Rehpinscher billig zu verk. Schachtstraße 13, 1 St. r.

Weihnachtsgeschenk. Sch. kl. Rehpinscher, Ohren, Schwanz kupiert, reine Rasse, zu verkaufen Hochstättenstraße 1.

Junger Hund, Rehpinschermännch., zu verkaufen Adlerstraße 20, Part.

Rattenfänger zu verk. Wellritzstraße 4, Laden.

Drei Wolfshunde, 6 Wochen alt, zu verk. Oranienstraße 35, Hinterh.

Kanarienhähne u. Weibchen billig zu verk. Wellritzstraße 20, Hth. 2 lks.

Kanarien, rein Seifert, Bleichstraße 20, Uhrenladen.

Kanarienhähne billig zu verkauf. Wellritzstraße 42, Hinterh. 2. Stock.

Kanarienvögel, Harzer Roller, per St. 7 Mk. zu verk. Bismarckring 17, 1 rechts. B 24931

Kanarien, Stamm Seifert, verk. billig Ernst, Bleichstraße 40, 3.

Feine Kanarienhähne sehr b. z. vk. Kaiser-Friedrich-Ring 2, Geiselhart.

Garantiert reiner St. Seifert. Kanar.-Hähne u. Weibch. Reelle Pr. Eltviller Straße 12, Mtb. P. 1.

Kanarienhähne, St. Seifert, billig Bleichstraße 45, 2 rechts. B 24917

Sing. u. Ziervögel, alle Arten, bill. Meith, Hellmundstraße 12, 3 St.

Waldvögel, Rassetaub., Angorahasen bill. zu vk. Dotzheimer Str. 17, Gth.

Ein kleiner Papagei mit Käfig für 28 Mk. u. Kanarienhähne zu verk. Nikolasstraße 23, 4 St.

Damenbrillant-Ring bill. zu vk. Kaiser-Friedrich-Ring 20, 3 links.

Goldene Ketten, eine Partie massiv gold. Herren- u. Damenkett., sow. Armband. hat bill. abzug. C. Struck, Kirchgasse 52, 1. St.

Eleg. Abendm., Pelzj., Stola u. Bluf. zu verk. Steingasse 31, Vdh. 2, nachm.

Passendes Weihnachtsgeschenk. 14-kar., 3 Deckel, gold. Repet.-Chronograph-Uhr b. zu vk. Off. O. 90 an Tagbl.-Zwt.-Ag. Wilhelmstr. 8. 7608

Großer Regulateur, neu, 16 Mk., Kamelhaardecke, fast neu, 9, 2 Goldrahmen, 46—68 Cm., à 6, div. Büch. u. Bild. Kais.-Fredr.-Ring 41, 2 lks.

Gutes Jackett zu verkaufen Herrngartenstraße 7, 1.

Eleg. schw. Perl-Tüll-Robe, neu, 2 Kost., g. erh., Gr. 48—60, Sp.-M., 3 Aquar., Johns Volld.-Waschmasch., wie neu, billig zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 44, 3 links.

Eleg. fast neue Damen-Kleider sehr bill. zu vk. Kl. Webergasse 9, 1.

Getr. Winterjack. bill. zu verk. Gneisenaustraße 19, im Laden.

Fast neues Kleid (44er Fig.), Ivoirfarbe, sehr billig zu verkaufen Goebenstraße 28, 2 rechts. B 25004

Mod. Smoking-Anzug, neu, Palet., blau, Anzug billig Mühlgasse 5, 1.

Fast n. Anzug (Maßarb.) w. Abreise für 12 Mk. Eleonorenstraße 7, 2 r.

Ueberzieher, Gehröcke u. Fracks zu verk. Michelsberg 1, 2.

Ein gut erh. Ueberzieher billig zu verk. Moritzstraße 44, Gh. 2.

Ueberzieh., Gehrock, phot. Apparat, gold. Uhr billig Neugasse 5, 1 r.

Praktische Geschenke! Noch verschied. schöne Reste f. Anzüge usw. billig abzug. bei Riegler, Marktstraße 10.

Inf.-Uniform, Mantel mit Pelerine zu verk. Friedrichstraße 50, 1 rechts.

Inf.-Rgt. 80. Unteroff.-Unif., Stief. billig Kaiser-Friedr.-Ring 41, 2 lks.

Kutscher-Zylinder, weite Form, billig zu verkaufen, Näheres im Tagbl.-Kontor. *

Fast neuer Zylinder, Nr. 54, 2 Anzüge, Ueberschuhe, gut erh., zu verk. Kaiser-Frdr.-Ring 41, 2 links.

Gemalter Gobelin, 1,30 × 2,20 m, zu verkaufen. Näh. Luisenstraße 3, Part. 7561

Fast neuer Teppich (2×2,50 Mtr.) billig Helenenstraße 24, Mtb. 1 r.

Gebr. Kokosläufer u. Teppich zu verkaufen. Händler verbeten. Rheinstraße 34, 1. 7585

Gr. Plüschtischdecke, bordeaux., 5, schwere Nußb.-Säule 8, eis. Blumenständer 4, Teetisch 9, Teppichkehrm. 3 Mk. zu verk. Näh. Tagbl.-V. Kt

Gelegenheitskauf. Weil, „Tausend und eine Nacht“, 9 Bde., illustr., neu, st. 24 für 15 Mk. bei Buchhdl. Schwaedt, Rheinstr. 41.

Prakt. Geschenk. Neues Bilz-Buch (Naturheilkunde) 10 Mk., Akkordzither billig; daselbst schwarzer Ueberzieher, fast neu, starke Figur, schwarzer Frack-Anzug, große Hundehütte billig zu verk. Wiesenstraße 2

Lexikon, gut erhalten, 12 Bände, für 24 Mk. zu verkaufen Karlstraße 17, 1 rechts. B 25037

Schöne Zehnender-Hirschgeweihe zu verk. Niederwaldstraße 1, Part. l.

Prachtvoller großer Tafelaufsatz zu verkaufen. Besichtigung vorm. Zu erfragen Lahnstraße 6, Part.

Mehr. Oelgemälde billig abzug., Singer-Nähmasch. 70 Mk. Bertramstraße 22, 1 l. B 25015

Silb. Service, sehr preisw., auch sonstige Silbergegenstände, passende Weihnachtsgeschenke, Goldgasse 21, nächst der Langg., im Antiquität.-Gesch. Luftig.

Antik. Möbel u. Kunstgegenstände, Raritäten usw. Adolfstraße 7.

Schreibmaschine, System Mignon, kaum gebr., billig abzug. Rheinstraße 15, 3. 7567

Guter Photogr. App. f. 15 Mk., gut erh. Badew. f. 20 Mk. weg. Abr. zu verk. Scheffelstraße 3, Parterre.

Photographischer Apparat mit Zubehör preiswert zu verk. Anzusehen Moritzstraße 48, Mtb. 1 r.

Klappkamera, Anschaff.-Pr. 110 Mk., für 40 Mk. zu verkaufen Nikolasstraße 23, 4 St.

Mehr. kompl. Stollwerck-Albums, sowie viele einz. Bilder billig zu verkaufen Bleichstraße 35, 3. B 24084

Pianino, vorzügl. erh., sehr billig abzugeben Lahnstraße 40, 1. B 24841

Mädler-Piano, sehr guter Ton, billig zu verk. Jahnstraße 44, 3.

Piano, fast neu, kreuzsaitig, billig zu verk. Helenenstraße 18, Mtb. 1 l.

Harmonium, 12 Register, tadell. Instr., weg. Platzmangels verkäufl. Näh. Tagbl.-Verlag. Kw

¾-Geige mit Bogen u. Kasten bill. abzug. Helenenstr. 24, Mtb. 1 r.

Pass. Weihnachtsgesch. Phonograph, W., Lat. m., hell. H.-Ueberz., bl. Jack.-Gl. Kirberkl. Luisenstr. 26, H. 1 l.

G. sch. Grammophon m. 10 Platten, automat. spielend, für 70 Mk., Neuwert 260 Mk., zu verkaufen Taunusstraße 6, Hausmeister.

Grammophon mit 17 doppelseitigen guten Platten für 25 Mk. zu verk., Kanarienhahn 5, Weibchen 1 Mk. Hellmundstr. 41, 2.

Grammophon mit Platten billig Niederwaldstraße 4, Part. Besichtigung von 10—1 Uhr.

Polyphon-Musikwerke, 2 kleine, 1 großes, mit Einw., m. Pl., 2 Mandolinen u. Verschied. Frankenstr. 9.

Eine gebr. Zither billig zu verk. Saalgasse 3, Vorderh. 1. St.

Schöne Konzertzither, Schülervioline billig Müllerstraße 9, Parterre.

Eine Spieluhr m. 32 Platten, 2 Fahrr.-Körbe, 2 Gasöf., 1 Waschmasch., geb., b. N. Emf. Str. 2, P. l.

Bess. Konzert-Zither bill. zu vk. Metzgergasse 29, 2.

Kalliope, Sch. gr. Spieluhr, w. u., 22 Platt., z. Hälfte d. Anf.-Pr. zu verk. Bismarckring 18, Part. r.

Zimmerstutzen, tadellos im Stand, zu verk. Göbenstraße 7, Mtb. 2 l.

Schöne Herrenzimmer-Einrichtung billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Aus freier Hand billig zu verk.: Vornehme flämische Speisezimmer-Einrichtung mit Fensterdekorationen, Tischdecke und Messing-Lüster für elektr. Licht. Näh. im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

350 Mk.: Eichen-Speisezimmer, Büfett mit reicher Schnitzerei und Messingverglasung, Umbau mit Spiegel, Kredenz-Ausziehtisch, vier Lederstühle. Möbellager Blücherplatz 3/4. B 20702

Schlafzimmer-Einrichtung in hellem Rüsterholz, mit Bett- und Fenster-Dekorationen, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Hochm. herrschaftl. Schlafzim., innen u. außen ganz Eichen, m. reich. Schnitzereien, mit großem, breitürig. Spiegelschrank 360 Mk. Möbellager Blücherplatz 3/4. B 24818

250 Mk.: Eichen-Schlafzimmer, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit großem 2-tür. Spiegelschrank, Waschtoil. m. Marm. u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, zu verkaufen Möbellager Blücherplatz 3/4. B 20702

Eich. Schlaf-Zimmer, kurze Zeit gebr., spottbillig zu verk. Bärenstraße 4, 1.

Gelegenheitskauf! Massiv Eichen-Schlafz. mit 160 cm groß. 3-teil. Spiegelschr. u. Wäsche-Einricht., kompl., 395 Mk., fern. pol. Schlafz., Nußb., Kirschb., Mahagoni usw. zu billigsten Preisen zu verk. Bismarckring 28, Part. r. B 24814

2 eleg. Nußb.-Betten à 75 Mk., versch. Schlafzim. von 265 Mk. an, sch. Garnitur, bordeau, 125, Taschendiwan 40, Ottom. 18—24, Schreibt. (Eich.) 75, Vertiko, Nußb., 42, Waschkom. m. Marm. u. Spiegel-Auff. 85, Spiegelschr., einz. Matr. u. Sprungrahmen von 14 Mk. an, Auszugt. 20. Scharnhorststraße 46, G. Möbellager.

Betten, 1- u. 2-tür. Kleiderschr., 4-schubl. Kom., Waschkom. u. Konf., Zeichentisch, Kinderb. u. Deckb. weg. Umz. billig Bleichstraße 39, Hth. 1.

Bett 18, 2-tür. Kleiderschrank 20, Waschk. 12, Chaisel. 14, Deckbett 7, M.-Bett 40. Bertramstr. 20, M. B. r.

Ottomane mit Mokettbezug u. 1 Nachtstuhlsessel preiswert zu vk. Nerostraße 30, 1.

Wegen Umzugs billig zu verk.: Hochh. Bett mit Roßh. u. 2-schläfiges Bett, sow. Plüsch-Ottom. Helenenstraße 9, Parterre. B 25084

Billige gute Matratzen! Seegras 9 Mk., Wolle 16 Mk., Kapok 25 Mk., Haar 35 Mk., im Betten-Geschäft, Mauergasse 8.

Biedermeier-Garn., Sekr., Vertiko, Spiegel zu verkaufen Nerostraße 33.

Rote Plüschgarnitur, Sofa u. 6 Stühle, Kleiderschrank, Waschk. mit Marmorpl., getrag. Damenkleid, billig abz. Rüdesheim. Str. 21, 1 r.

Garnituren mit Sessel, Diw., Kan., einz. Sessel billig Frankenstraße 9.

Sofa 9, Bett 6, Schrank 10, Nähm. 10, Deckb. 5, Kiss. 1.50, Tisch 2, Nachtt. 3, Waschk. 6, Spieg. 2, Bild 1, Teppich 6, Schreibt. 15, K.-Schr. 12, gr. rund. Tisch 5, Ottom. 12, Port., Schlafz.- u. Küch.-Einr. u. v. mehr spottbill. Rauentaler Straße 6.

Ottom. 12, Sessel 5, Tr.-Spiegel 25, Waschkom. 15, Roßhaarbett 50, Deckbett 10, Tisch 3, Nachttisch 6 M., Bücherschrank mit Sekretär-Einricht. zu verk. Yorkstraße 18, Part. r.

Diwans, Ottom., einz. Sessel, neu, billig zu verk. Albrechtstr. 28, H. P.

Chaiselongues 16 u. 18 Mk., m. D. 24, Diw., rot u. gr. 40—45, Kurtaillerie 15, Rauentaler Str. 6.

Billige Möbel-Offerte! Groß. Posten Vertikos v. 30—90 M., nußb.-pol. Bücherschr. 54, Schreibt. 28, mit mod. Auss. u. Messingbergl. 43 Mk. Bismarckring 28, Part. r.

Nußb.-Sekretär, graue Küchen-E., 1- u. 2-tür. Kleiderschr., Waschkom., Kom., Teppich billig zu verk. Göbenstraße 10, Parterre, Tor-Eingang.

Nußb.-Ausziehtisch mit Stegverb., Nußb.-Trum.-Spiegel, 24, Kleiderschrank bill. Göbenstr. 15, Mtb. 1 r.

Wegen Abreise billig zu verk.: Büfett (massiv hell-eichen), Ausziehtisch, Nachtt., Chaisel. (Feldbett), Stühle, Hängelampen, Petr.-Ofen, Aquar., Frackanzug, div. Hausgeräte usw. Kirchgasse 47, Frontspitze.

Verschiedene neue Möbel: Nußb.-pol. Büfett 135, 2-t. Spiegelschrank 65, groß. Ausziehtisch 22 Mk., Salontisch 21, Trumeau 32, Eich. Flurgard. 17.50, Plüschdiwan 45, ferner Bilder, Uhren, Teppiche, Vorlagen, Tüll- u. Steppdecken, Säulen, Tischchen u. versch. And. preiswert zu verkaufen Nerostraße 4, 2 St.

1- u. 2-tür. Kleiderschr., Brandkiste, Waschkom. zu verk. Schachtstr. 25.

N. 2-tür. Kleiderschrank billig zu verk. Hellmundstraße 37, Hth. 3.

Kleiderschrank, 2-tür., fast neu, m. Sofa für 26 Mark zu verkaufen Moritzstraße 46, Hth. 2.

Sch. Nipp-, Schreib-, Ausz.-, Näh-, Sofa- u. a. Tische bill. Frankenstr. 9,

Neue m. Küchen-Einr., pr. Arb., mit Messingverglas., für 90 M. verk. Taunusstraße 36, Schreinerwerkst.

Moderne Küchen in jeder Preisl., gestrich. u. Pitsch. Bismarckring 28, Part. l. B24812

Fast neue Küchen-Einrichtung preiswert zu verk. Adolfstraße 3.

Nußb.-pol. Damenschreibtisch w. n., bill. abz. Schreinerei Herderstr. 38.

Nußb.-Ausziehtisch, ovaler Tisch, eis. Kinderbettstelle u. Spiegel zu vk. Drudenstraße 3, 1 St. B24873

Fast neuer Zeichenschrank, Diplomatenschreibtische mit Ledersessel u. Drehstühlen, Schreibpulte mit u. ohne Aufsatz, Regale, verschied. schöne Stühle, Auszieh- u. andere Tische, Bänke, Ottomanen, Sofa, Sessel, schönes Schlafzim. u. Küchen-Einricht., einz. Kleider- u. Weißzeugschränke, Vertikos, Salon-Garnitur, einzelne Betten und Betteile, Speisezimmer-Lüster, Lampen, Teppiche, Bilder, Spiegel.
Adolfsallee 6.

Nußbaum-Schreibtisch billig zu verkaufen Bärenstraße 4, 1.

Sekretär, H.- u. D.-Schreibtisch, Vertiko, Spiegel, Bücher, Brunk- u. Weißzeugschrank, Ottom., Diwan u. Betten billig Hermannstraße 12, 1.

Groß. Kristallspiegel in Goldrahmen billig. Dotzheimer Straße 58, B. lks.

Blumentisch, Rodelschlitten, Handk. billig. Rheingauer Str. 14, Part. l.

Erstklass. Nähmasch., vor- u. rückw. n., sehr bill. Rheing. Str. 3, Sb. 1.

Neue Nähmaschinen, in der Politur etw. beschädigt, gibt mit 5 Jahren Garantie billigst ab. Jakob Gottfried, Grabenstraße 26.

Wegen Umzugs sofort zu verk.: Singer-Nähmasch., Hand- u. Fußb., w. neu, 35, Badew., 16, div. Betten, 1- u. 2-t. Kleiderschr., Waschkom. mit Marm. Rollschutzw., Lüst., H.-Fahrr. sofort bill. Villa Walkmühlstr. 8, B.

Eine fast ganz neue Nähmaschine zu verk. Scharnhorststraße 34 Part.

Um jeden Preis f. n. Handnähm., große Auswahl Schmucksachen usw. Friedrichstraße 48, Hth. 2 rechts.

Singer-Nähmasch. (Schwingsch.), H. u. F., 40.— Bleichstr. 13, H. P. r.

Waschmaschine (Johns Vollhampf) billig zu verk. Moritzstraße 60, 3 lks.

Komplette Spezerei-Einrichtung für größeres Geschäft, auch geteilt, billig zu verk. Frankenstr. 9. B26026

Ladentheken, Regale sehr billig bei Späth, Marktstraße 12, Hth.

Kontor-Abschluß, bestehend aus Theke mit Pulten, Schränken u. Durchgangstür, sehr geeignet für kaufmann. Empfangsraum jeder Art, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor („Tagblatt-Haus"). *

Fast neue kompl. Eisenbahn bill. zu verk. Weilstraße 8, Part.

Große f. n. Puppenküche u. Sofa billig zu verk. Taunusstr. 29, 3 St.

Puppenküchenschr., 0,75 m h., Pupp. zu verk. Hallgarter Straße 7, 2 lks.

Puppenstand m. Service u. Geschirr, Sportwagen bill. Bismarckr. 21, 2 l.

Gr. Puppenwag. u. Feuerwehrwag., 70 cm lang, mit tadell. Pumpe, bill. zu verk. Helenenstr. 21, Mtb. 1, Bey.

Ein Puppenwagen billig zu verk. Oranienstraße 23, Mtb. 3 St.

Dampflokomotive (Schienen) zu verkaufen Seerobenstr. 31, 1 r.

Neckarsulm. Seitenwagen, tadell., b. verk. Efferz, Kaiser-Fedr.-Ring 56.

Herren- u. Damen-Fahrrad, f. n., billig Wellritzstraße 27, Hth. Part.

Fast neues Damenrad billig, 3-farb. g. Kleider f. j. Mädchen, schw. Jacken u. s. w., Frack u. Gehrock-Anz., f. kräft. Fig., neu, Zylinder, Puppenstube b. Rauentaler Str. 18, 2, 1—3.

Neue u. gebr. Fahrräder u. Nähmasch., prakt. f. Weihn.-Gesch., bei August Bettner, Blücherstr. 20.

Neue mod. Oefen billigst. Um zu räumen verk. Oefen in allen Arten u. Ausführungen spottbillig Yorkstraße 10, Hof. B24827

Amerik., irische, Regul.-, Bügelöfen u. Herde, teils neu, billig, Ofensetzer Kaus, Rüdesheimer Str. 20. B24742

Großer Salon-Gasofen mit Anschlußleit. u. Abzugsröhre für 55 Mk. sowie 1 neues Eichen-Jalousie-Pult zu verk. Rheinstraße 115, 1.

Eleg. Gas-Heizofen, fast neu (reich Kupfer), billig zu verkaufen Adelheidstraße 46, Part.

Elektr. Lüster, sehr geschmackvoll, billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Gut erh. Gaslüster f. Geschäftszw. zu verk. Pr. 9 Mk. Röderstr. 39 1 l.

Echter Bronzelüster, 5-flammig, sow. 2-fl. Junker u. Ruh-Gasherd billig Drudenstraße 7, Vdh. Part.

Elektr. Flurampel (Ananas, matt) sehr billig zu verk. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Gaszuglampen von 10 Mk. an, aus Messing, poliert, mit Bekrönung und Fransen, kompl., mit Brenner, Glühkörper, Zylinder 12.50 Mk., Gaslüster, 3-flammig, mit Jugendstil-Glocken, Alles fertig zum Brennen, 22.75 Mk., 4-flam. Salonlüster mit hängendem Gasglühlicht, mit allen Zutaten 35 Mk.; ferner zu jedem annehmbaren Preise Gaskocher mit Tisch, Badewannen, Gasbadeöfen, Waschbecken, Klosetts, Zapfhähne, Gasschläuche, Glühkörper, Zylinder usw.
Messinger, Engroslager, Kirchgasse 11, kein Lad., Seitengebäude rechts. Lieferant für Installateure und Spengler.

3-arm. Gaskronl. (Eis. u. Kupf.), auch f. Petrol. eingericht., billig zu verkaufen Rüdesheimer Str. 15, 3.

Ampel und Lüster für elektrisches Licht billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

3-flam. Zug-Lüster mit Glühlicht, kompl., 10 Mk., zu vk. kaufen Rheingauer Straße 4, Part.

Vollbadewannen 15 Mk., Gaskocher, Gaslampen, Glühkörper usw. enorm bill. Hch. Krause, Wellritzstraße 10.

Badewanne Mk. 10, sp. Wand 8.50, e. 3-arm. Gaslüster 6, e. Fr.-Mantel Mk. 7, Schwalbacher Str. 65, Laden.

Aquarium, 50×35, m. Springbr., u. W. f. 25 Mk. Adelheidstr. 45, S. 2.

Grotten-Aquarium (40×60) billig zu verk. Steingasse 11, Hth. 3.

Große Palme, Dekorationsstück, billigst Bülowstraße 6, 2. B24983

Kaufgesuche

Marderpelz zu kaufen gesucht. Off. u. G. 907 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne echte Straußfedern, schwarz od. farbig, zu kauf. ges. Off. mit Preisang. u. F. K. 1 hauptpostl.

Getr. mod. schw. Konfirmandenkleid zu kaufen gesucht. R. Tagbl.-B. Ku

Einige Meter Plüschläufer zu kaufen ges. Sandel, Marktstr. 22.

Alt. Holzbrand-Apparat zu kauf. ges. Off. u. U. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Ausrang. Möbel, Sachen jed. Art kauft Seerobenstraße 28, G. P. r.

Gut erhalt. Handnähmaschine zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. B. 18 postl. Taunusstr.

Gesucht wird ein Büfett od. Servante oder Glasschrank in Nußb., od. geschnitzt, altmod. Geschm. Off. u. E. L. postlag. Schützenhofstr.

Möbel u. Speichersachen kauft Klein, Coulinstraße 8. Tel. 3490.

Lenkbaren Rodel-Schlitten zu kaufen gesucht. Offerten mit Pr. unter G. 909 an den Tagbl.-Verlag.

Ausgekämmtes Haar kauft Kopp, Karlstraße 23, 2, nachmittags.

Küchenabfälle zu kaufen ges. Ludwigstraße 15, P.

Unterricht

Dame sucht geborene Engländerin zur Konversation. Offerten erb. bis 30. Dezbr. unter K. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Staatlich geprüfte Lehrerin erteilt Unterricht in fremd. Sprache u. allen übrigen Fächern. Off. unter M. 922 an den Tagbl.-Verlag.

Deutsch, Engl. u. Franz spr. Jeder i. 30 St. prakt. à 0.75. 15 Jahre in London u. Paris stud. Zeugnisabschr. Schreibmaschinenarb. Neugasse 5, 1.

Engl. u. franz. Unterricht sucht Kaufmann zur Vervollkommnung f. Sprachkenntnisse. Preisofferten u. J. 907 an den Tagbl.-Verlag.

Frisier-Unterricht. Tücht. Friseuse, welche fortzugshalber ihre g. Kundschaft aufgibt, kann jg. Mädchen od. Frau das Frisieren erlernen u. gleichzeitig die Kundschaft mit übernehmen. Gefl. Off. unter E. C. 20 postlagernd Schützenhofstr.

Verloren Gefunden

Silberne Damenuhr m. Goldrand verloren zw. Freseniusdenkmal und Freseniusstraße (im Promenadeweg). Gegen gute Belohnung abzugeben Freseniusstraße 43.

Junge Dobermann-Hündin, hellbraun, hörend auf den Namen Nelly, entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung Biebricher Straße 21.

Junge Dackelhündin, hirschrot, verlaufen, Michelsberg, Gemeindebadgäßchen. Wiederbr. Bel. B. Ank. w. g. R. Schweda, Michelsberg 13.

Geschäftliche Empfehlungen

Gut bürgerl. Priv.-Mittagstisch in u. auß. d. Hause Lehrstr. 8, B. r.

Für guts Mittagst. w. noch Teiln. gesucht Hellmundstraße 15, 2 St.

Herren-Anz. w. unt. Gar. angef., Hose 5, Ueberz. 11, Röcke gewend. 7.50, Rep., Rein., Aufbüg. 1.40 Mk. Muster z. D. Schneiderei Hellmundstr. 39, 1.

H.-Anz. w. ger., ausgeb., aufgebüg. f. 1.50, schw. Moh.anz. v. 45 Mk. an angef. F. tadell. Sitz w. gar. Josef Pekar, Goldgasse 15, 2. Postk. gen.

Künstler-Monogramme für Ueberzieher können noch angef. werden Hochstättenstraße 2, Hth. 1.

Friseuse u. Onduleurin empf. sich. Friedrichstraße 44, Hinterhaus 1.

Gardinen-Wäscherei u. -Spannerei, bill. Pr. Faulbrunnenstraße 12, 2 l.

Neuwäscherei Jahnstraße 46 übernimmt noch Herrschafts- und Fremdenwäsche. Schon. Behandlung. Billige Preise. Gardinen-Spannerei.

Wäsche zum Bügeln wird angen. Faulbrunnenstraße 12, 2 l.

Wäsche wird tadellos gewaschen und gebügelt Hochstättenstraße 18, 1.

Verschiedenes

Wer leiht einer in Not ger. Fam. 60 Mark gegen Sicherheit? Offert. unter S. 178 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B25049

Weihnachtsbitte. W. edl. Menschenfreund hilft e. alt. Kriegsveter., d. lg. Jahre leid. ist, zu ein. Drehorgel? R. Tagbl.-Verl. Kv

Langjähr. tücht. Geschäftsfrau wünscht per sofort od. später Filiale, gleich welcher Branche, zu übernehm. Kaution kann gestellt werden. Off. u. R. 178 Tagbl.-Zweigst. Bismarckr.

Ein Parkettplatz (Ab. C), Mitte, 3. Reihe, vom 20. Dez. bis 1. März abzugeben gesucht. Geisbergstr. 42.

Schön. 4½-j. Knabe bess. Herk. a. Berg. an gutsit. L. a. eig. abzug. Off. M. 67 Tagbl.-A., Wilhelmstr. 8.

Wünsche Dir von Herzen Frohe Festtage!

Verkäufe

Deutscher Schäferhund, reinrassig, 2 Jahre alt, sehr scharf, preiswert zu verkaufen. Offert. u. F. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Kanarienhähne Stamm Seifert.

Prämiiert mit echt gold. und silb. Medaillen und vielen Ehrenpreisen. Nur eigene Zucht in großer Auswahl zu bill. Preisen. Probezeit u. Umtausch bis n. Weihnachten gestattet.
Phil. Velte, Michelsberg 13, Tel. 3198.

Kanarienhähne, Seifert, Ia Stamm, von 8 Mk. an zu verkaufen **Michelsberg 12, 2.**

ff. Kanarienhähne billig zu verkaufen Marktstraße 8, **Doppelstein.**

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Prima Kanarien, edle Sänger, jetzt prämiiert 11.12.1910 Hanau (Verb.-Ausst.), zweithöchste Punktzahl, 4 Vögel, 297 Punkt., 2. Ehrenpr., Silb. verg. Medaille. billig abzug., w. angeschickt z. Abhören.
J. Fisholz. Römerberg 28, Tel. 2255.

Kanarienvogel, guter Sänger, für 8 Mk. zu verk. Adelheidstr. 18, 3. 7605

Gelegenheitskauf

in Brillantringen, Brillant-Broschen u. Nadeln, gr. Auswahl in g. H.- u. D.-Uhren, g. Ketten, g. Ketten-Armbändern, sowie in Silbersachen, wie Kaffeeservice, Kandelaber, Brotkörbe, Zuckerdosen, Bestecke, Nippsachen billig zu verkaufen **Metzgergasse 25, bei Geizhals.**

Einige elegante Brillantringe werden spottbillig abgegeben (von 25 Mk. an) Kaiser-Friedrich-Ring 47, Parterre rechts.

1 antike Amsterdamer Stehuhr m. Gl. 1., **1 antik. Teakholz-Schrank** m. Schnitzereien, **1 antike Fr.-eisen-Uhr** stehen billig zum Verkauf. Photogr. gegen Rückporto zur Verfügung. **Emil Fokuhl, Emden,** Ostfriesland.

Silberne Damenuhr billig zu verk. f. Neugasse 22, 2. 7583

Goldenes Armband m. 5 Brillant., Brillant-Ring, Brosche billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ky

Antike Alabaster-Standuhr und Elchgeweine zu verkaufen. Näh. unter 7608 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 8. 7603

Frack- u. Smoking-Anz., sow. schw. Hosen bill. zu verk. Neugasse 12, 2. 7582

3 bessere neue Ueberzieher preiswert zu verkaufen Michelsberg 1, 2.

Kutscher-Zylinder, weiße Form, bill. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Eine aparte große Pelz-Decke für Auto oder Schlitten abzugeben Adelheidstraße 95, 1.

Briefmarkensammlung in 2 eleganten Albums zu ½ des Katalogwertes zu verkaufen, Katal.-Wert ca. 1400 Mk. Anzusehen tägl. zw. 9 u. 12 und 3 u. 6 Uhr Bureau, Marktstraße 26, Hof links.

Oelgemälde, vorz. zu Weihnachtsgesch. pass., äuß. bill. zu verk. Taunusstraße 81.

Orig.-Oelgemälde v. Sanjavillo u. and. Meistern (prakt. Weihnachtsgesch.) b. Scharnhorststr. 2, 1 r.

Liebigbilder, 50 Serien, auch einzeln billig zu verkaufen Eleonorenstr. 2, 1.

Echt Biedermeier-Kaffeeservice für 12 Personen zu verkaufen Nikolasstraße 39, 2 r.

Speise-Service, Kgl. Nymphenburg, weiß, mod., 70 T. f. b. zu v. Niederwaldstr. 1, 2 l. B24977

Silb. Salat- u. Tranchierbesteck, Brit.-Teekanne billig zu verkaufen Niederwaldstraße 1, 2 lks. B24978

Altertümliche Porzellan-Gruppen, Fayence-Teller 2c. zu verkaufen Dotzheimer Str. 31, Part. links.

Passende Weihnachtsgeschenke in altertümlichen Gegenständen finden Sie billigst Frankenstraße 9. B24846

Gespielte Pianos Mk. 175.—, 250.—, 360.—, 470.—.
König, B24645
6 Bismarckring 6.

Nußb.-Piano, Konkpr. 720, neuzugeb. für 380 Mk. zu verk. Adresse im Tagbl.-Verlag. Kr

Ein erstklassiges Pianino direkt von einer renommierten und leistungsfähigen Fabrik bezogen, ist stets das beste und billigste und gewährt sicherste Garantie. Man verlange Preisliste mit Lieferungsbedingungen und Referenzen von der F 145
Pianoforte-Fabrik
Wilh. Arnold, Aschaffenburg.

Phonola (Hupfeld), schwarz, garant. fehlerfrei und wie neu hergerichtet, ist für den festen Preis von Mk. 425 (Neuwert Mk. 825) zu verkaufen Mainzer Straße 58.

Harmonium zu vermieten. Näh. Emserstraße 46, P.

Bill. p akt. Weihnachtsgeschenk. Waschmaschine „little fix" 50 Pf. p. St., so lange Vorrat reicht, Karlstr. 18, B.

Große Mineraliensammlung, sehr passendes Weihnachtsgeschenk, Verhältnisse wegen bill. abzugeben. Off. unt. N. 90 an Tagbl.-Hpt.-Ag., Wilhelmstr. 8. 7673

Wegzugshalber sehr preiswert u. sehr g. erh. z. vk.: Kompl. Schlafzim., dunk., Wohnzim., fast neu, 1 Büfett, hell Eichen, 1 Brockhaus Lexikon, 17 B., rein, 1 Zimmer-Sitzbadewanne, größtes Format, versch. Haus- u. Küchengeräte, 1 gr. Regulator, 1 Stehpult, 1 gr. Wäscheschrank, 1 Christbst. (Eisen) u. Christbaumschmuck. Anzuseh. von 11-6 Uhr. **Händler verbeten.** Näheres im Tagbl.-Verlag. Kl

Schlafzimmer-Einrichtung in hellem Rüsterholz, mit Bett- und Fenster-Dekorationen, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Schöne Herrnzimmer-Einrichtung billig zu verk. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Salon-Garnitur, fast neu, sof. z. verk. Vorm. anzusehen. **Bierstadter Höhe 56, Part. links.**

Moderner Mahagoni-Salon mit grünen Stoff-Gardinen und Portiere preiswürdig zu verk. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Aus freier Hand billig zu verkaufen: Vornehme flämische Speisezimmer-Einrichtung mit Fensterdekorationen, Tischdecke und Messing-Lüster für elektr. Licht. Näh. im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Prakt. Weihnachtsgeschenke! Flurtoilette, Schreibtische, Buffetts, Vertikos, Schreibsessel, Klavierstühle, Waschkommoden, Nachttische, Bücherschränke, Nähtische, Serviertisch, sowie alle Arten Kleinmöbel.
Ph. Seibel, Möbellager, Bleichstraße 11. B25057

1 guter Diwan, 1 Petroleumkocher, 1 Tischlampe, den Rest Silber-, Alfenide- u. Nickelwaren mit 25% Rabatt, Taschenuhren u. Goldwaren mit 10% Rabatt, **Buchheim, Bleichstr. 11.** B24875

Ein gut erhaltener **Ausziehtisch,** als Eßtisch, wie zu anderen Zwecken, billig zu verkaufen. Preis 10 Mark. Kaiser-Friedrich-Ring 45, 1 Tr. l.

Zwei wenig gebrauchte Nähmaschinen zu verkaufen. Carl Kreidel, Webergasse 36.

Blumentische billig zu verkaufen. **F. Flössner,** Wellritzstraße 6.

Klubsessel in antik Rindleder u. engl. Manchester äußerst billig zu verk. **K. Heuser,** Kaiser-Friedrich-Ring 40.

Schönes amerikanisches Pult, fast neu, billig abzugeben. Hofmann, Biebrich, Adolfstraße 6.

Eine sehr gut erhaltene zweisitz. **Schulbank, verstellbar,** ein **Zithertisch,** ein **Sportwagen,** ein **Kinderbett, 1 Schaukelbadewanne,** ein **Rollstühlchen** billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ju

Praktische Weihnachtsgeschenke
Nähmaschine zum Vor- und Rückwärtsnähen, **Knaben- und Mädchen-Fahrrad, Lokomobil,** 15 Liter Wasser fassend, ¼ PS, **4 Dynamone u. Elektromotoren, Wasserturbine,** ¼ PS, **Schreibmaschine, Heißluftmotor, Drehbank,** 40×62, aus Messing, **Benzin-Motor,** 3 PS, Stationär, **Kassenschrank,** Alles gut erhalten, billig.
Fr. E. Mayer,
Reparaturwerkstätte **Wellritzstr. 27.**

Kontor-Abschluß, bestehend aus Theke mit Pulten, Schränken u. Durchgangstür, sehr geeignet für kaufm. Empfangsraum jeder Art, billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor (Tagbl.-Haus). *

Elektr. Lüster, sehr geschmackvoll, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Ein alter Bronze-Lüster mit Porzellan-Malerei, für Boudoir geeignet, zu verkaufen Taunusstr. 39, B.

Elektr. Flurampel (Ananas, matt) sehr billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Ampel und Lüster für elektrisches Licht billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Einige wenig gebrauchte **Gas-Beleuchtungskörper** sehr billig abzugeben **Gg. Auer,** Beleuchtungskörper-Geschäft, Taunusstraße 26.

Feldschmiede zu verkaufen Adlerstraße 31.

400 Meter Schienengleis 60er Spur und 6 Kipplowries billig zu verkaufen. Off. unt. A. 813 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufgesuche

Künstl. Zähne von 20 Pf. an pro Zahn, ganze Gebisse b 15 Mk. und mehr. **A. Marllius,** Hellmundstraße 24. B24625

Frau Stummer, Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3788, kauft zu hohen Preisen von Herrschaften guterh. H.- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, g. Nachl., Pfandscheine, Gold, Silber u. Brillanten Zahngebisse. Auf Bestellg. k. ins Haus.

Jul. Rosenfeld, Metzgergasse 29, Telephon 3964, kauft z. reell. Preis. guterh. Herren, Damen-, Kinderkl., Unif., Möbel, Gold, Silber, Pfandsch., Brill. Zahngeb. u. g. Nachl. Postk. gen

Ein gebr. Klubsessel (Ledersessel) und ein gebrauchter **Bücherschrank** zu k. ges. Off. A. 824 a. d. Tagbl.-B.

Zahle nach dem Werte f. **Lumpen b. 6 Pf., Wäsche 10 Pf.,** wollene **Strümpfe 25 Pf. per Pfd.,** ferner **Hasenfelle, Eisen u. Metalle. A. Marllius.** Lumpen- u. Papierhdl., **Hellmundstr. 29. Reell verwogen.**

Flaschen aller Art, Eisen, Metall, Lumpen, Hasenfelle 2c., hole jedes Quantum wie bekannt, bezahle besser als jeder. **Sch. Sitt, Blücherstraße 6.**

Unterricht

Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Schwedisch, Deutsch
durch nationale Lehrer.
Berlitz School,
Luisenstrasse 7.
7447

(Fortsetzung auf Seite 18.)

Blumenthal

Für den Weihnachtstisch.

Handschuhe.

Damen-Trikothandschuhe mit 2 Druckknöpfen Paar 2.—, 1.65, 1.35, 1.10, 95 Pf., **55** Pf.

Damen-Strickhandschuhe, weiss, reine Wolle, Paar 2.10, 1.35, 1.10, 85 Pf., **55** Pf.

Damen-Strickhandschuhe, farbig, reine Wolle, Paar 2.20, 1.75, 1.35, 1.15, 95 Pf., **60** Pf.

Herren-Trikothandschuhe, farbig, mit Druckknopf, Paar 2.50, 1.95, 1.65, 1.40, **95** Pf.

Herren-Strickhandschuhe, weiss, reine Wolle, Paar 2.50, 1.85, 1.40, 1.25, **1.—**

Herren-Strickhandschuhe, farbig, reine Wolle, Paar 3.25, 2.30, 1.85, 1.35, 1.10, **1.—**

Kinder-Trikot- u. Strick-Handschuhe in allen Preislagen.

Damen- und Herren-Glacé-Handschuhe.

Dänisch- und Wildleder-Handschuhe in vorzüglichst. Qual.

Strümpfe.

Männer-Strümpfe, reine Wolle, gestrickt, grau, Paar **1.35**

Männer-Strümpfe, Wolle plattiert, gestrickt, grau, Paar 40 Pf., 35 Pf., **30** Pf.

Frauen-Strümpfe, Wolle plattiert, gestrickt, grau, Paar 90 Pf., **45** Pf.

Frauen-Strümpfe, Wolle plattiert, gestrickt, schwarz, Paar 90 Pf., **65** Pf.

Kinder-Strümpfe,
Wolle plattiert, gestrickt, schwarz,

Gr.	1	2	3	4	5	6
P.	40 Pf.	45 Pf.	55 Pf.	60 Pf.	70 Pf.	75 Pf.
Gr.	7	8	9	10	11	12
P.	80 Pf.	85 Pf.	90 Pf.	95 Pf.	1.10	1.20

1 grosser Posten Strümpfe in Wolle u. Baumwolle . . Paar 2.75, 1.85, 1.25, **95** Pf.

Regulärer Verkaufswert bedeutend höher.

Trikotagen.

Herren-Hosen, Normal-Fasson . . . 1.65, 1.50, **1.35**

Herren-Hosen, Halbwolle, 2.80, 2.65, **2.50**

Herren-Hemden, Normalfasson, Schulterschluss, mit doppelter Brust . . . 1.40, 1.25, **1.10**

Herren-Hemden, Halbwolle 2.65, 2.50, **2.35**

Herren-Jacken, Normalfass. 1.30, 1.20, **1.10**

Herren-Jacken, Halbwolle, 1.65, 1.55, **1.45**

Damen-Jacken, Normalfasson mit Aermel . 1.45, 1.35, **1.25**

Damen-Jacken, Halbwolle mit Aermel, 1.95, 1.85, **1.75**

Knaben-Sweaters, bunt geringelt . . . 1.40, 1.30, **1.20**

Knaben-Sweaters, Wolle in allen mod. Farben 3.25, 2.95, **2.75**

Gestrickte Anzüge, Sweater u. Hose, marine, weiss-rot, 6.50, 5.25, **4.50**

Herren-Westen m. Aermel in schöner Ausführung 2.75, 2.50, **2.15**

Plaids, hübsche Farben, 2.35, 2.—, **1.15**

Damen-Sweaters, Sport-Mützen, Schals etc. **in grosser Auswahl.**

Herren-Artikel.

Oberhemden, weiss, mit u. ohne Mansch., nur gute Qualitäten, 8.75, 7.50, 6.75, 6.—, 5.25, 4.75, **3.95**

Oberhemden, farb., Zephyr, Waschseide und Perkal, 6.75, 5.75, 4.50, **2.95**

Kragen u. Manschetten in ca. 30 verschiedenen Fassons und Höhen in bekannt guten Qualitäten.

Herren-Hüte, Wollfilz, steife Form, verschiedene moderne Fassons 4.95, 3.95, **2.95**

Herren-Hüte, Wollfilz, farbig, 3.50, **2.95**

Herren-Hüte, Haarfilz, farb. Ia Qualität, **7.75**

Herren-Hüte, Haarfilz, schwarz, steife Formen . . . von 7.75 bis **5.75**

Hosenträger in Band, Gummi und Systeme in verschiedenen Ausführungen.

Krawatten,
wie:
Binder, Regattes, Diplomaten etc., in den verschiedensten modernen Farben und allen Preislagen.

Spazierstöcke in allen möglichen Holzarten . . . . von 14.50 bis **65** Pf.

Herren-Westen, farbig u. weiss, gute Verarbeitung von 12.50 bis **2.95**

Vorhemden, Farb. Garnituren, Mützen etc.

Schirme.

Damen-Regenschirme, Ia Gloria, m. Futteral, schöne Naturstöcke **4.50**

Damen-Regenschirme, Ia Gloria, seid. Futteral, dünn u. eleg. **5.75**

Damen-Regenschirme, Halbseide, Ia Qualität, hübsche Griffe und Knöpfe **6.50**

Damen-Regenschirme, reine Seide, hübsche Griffe u. Knöpfe 9.50, **8.50**

Herren-Regenschirme, Ia Gloria, mit Futteral 4.50, seidenes Futteral **5.75**

Kinder-Regenschirme in grosser Auswahl . . . . . von **1.50** an.

K 24

Tel. 2452. Tel. 2452.

Wilhelm Hees,

Konditorei u. Café,
Kaiser-Friedrich-Ring 22,
empfiehlt

Weihnachts-Gebäcke

in reicher Auswahl und anerkannt vorzüglicher Qualität.

Verschiedene Sorten Lebkuchen,
eigenes Fabrikat, zu Geschenkzwecken.

Schokoladen in und ausländischer erster Firmen, desgl. **Präsent-Bonbonnieren** in verschiedenen Dessins, jeder Größe und geschmackvoller Ausführung.

Bestellungen in meinen ff. **Dresdener Stollen, Radonkuchen,** sowie **gefüllten** und **ungefüllten Torten** in jeder Preislage erbitte möglichst frühzeitig, bei freier Lieferung ins Haus.

Buchholz-Kognat

in Originalfüllung,
in allen Preislagen, empfiehlt unter Garantie für feinste Qualität

Friedr. Groll,
Goethestraße 13.

Baumkuchen,

unerreicht im Geschmack, von 5 **Mk.** an inkl. Verpackung, versendet gegen Nachnahme

Konditorei
Fritz Schultze,
Guben I.

Fette junge **Bratgänse,**
frisch geschlachtet u. gerupft, 10-Pfd.-Kolli Mk. 6.50, 3 **fette Enten** Mk. 7.— franko.
M. Müller, Neuberun (Ob.-Schl.).

95-Pfennig-Schokoladen-Woche

von heute bis Weihnachten.

Serie I:	Serie II:	Serie III:
6 Tafeln Schokolade **95** Pf.	5 Tafeln Schokolade **95** Pf.	4 Tafeln Schokolade **95** Pf.

Serie IV:	Serie V:
3 Tafeln Schokolade **95** Pf.	2 Tafeln Schokolade u. 1 Rolle Croquettes **95** Pf.

29 Schwalb. Str. 29, bis-a-bis d. Inf.-Kaserne **Telephon 3822.** **Felix Beysiegel,** **Konditorei und Café,** 29 Schwalb. Str. 29, bis-a-bis d. Inf.-Kaserne **Telephon 3822.**

NB. Zum Verkauf kommt nur Schokolade erster Firmen. An Wiederverkäufer wird nichts abgegeben.

7578

Kaufen Sie nicht eher

einen **Paletot, Ulster, Herren-** od. **Knaben-Anzug,** sowie **Kaps, Joppen, Hosen** (auch **Schulhosen**), bis Sie meine enorm billigen Preise gesehen haben.

Neugasse 22, 1. Etage. **Stets Gelegenheitskäufe am Lager.**

Neujahrs-Karten

in allen Geschmacks-Richtungen einfach wie elegant

liefert schnell und billig die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei** Langgasse 21. Fernruf 6600-53.

Nr. 591.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
20. Dezember 1910.
58. Jahrgang.

Handschuhe

dürfen auf keinem Weihnachtstische fehlen.

Wir machen besonders auf unsere Spezialmarken aufmerksam.

Marke „Solide“ weiss und farbig Glacé, gar. haltbar . . . . . Mk. **1.50**
Marke „Freya“ vorzügliche Qualität, weiss, schwarz und farbig . . . . . Mk. **2.25**
Marke „Nora“ in allen Modefarben, Ia Lammleder . . . . . Mk. **2.75**
Marke „Monna Vanna“ Ia Chevreau, bester Schnitt . . . . . Mk. **3.50**
Marke „Sheffield“ durchgefärbt, Stepper, unverwüstlich . . . . . Mk. **4.00**
Herrenhandschuhe in jeder Art und jedem Preis. **Stoffhandschuhe** in enormer Auswahl u. jeder Qual.
Weihnachtskarton, enthaltend **3 Paar Glacéhandschuhe,** Mk. **4.50, 6.75, 8.25, 10.50.**

Hermanns & Froitzheim,

Fernsprecher Nr. 1875. Webergasse 8.

In unserem zweiten Geschäft **Langgasse 25** grosse Gelegenheitsposten in allen unseren Artikeln.

K 50

Bescherung.

Auch in diesem Jahre verabreichen wir von heute ab unseren Kunden Bons. Diese Gutscheine berechtigen Kinder im Alter bis zu 14 Jahren, ohne jegliche Verpflichtung,

zum kostenlosen Empfang

eines Paares schöner warmer Hausschuhe. Die Schuhe werden wie früher den Kindern passend verabreicht. Zeit und alles Nähere in unserem Geschäftslokale 19 Kirchgasse 19.

Wiesbadener Schuhwaren-Konsum G. m. b. H.

Cäcilien-Verein Wiesbaden. E. V.
Dienstag, den 27. Dezember 1910:
Probe.
Sopran und Alt präcis 7 Uhr.
Tenor und Bass „ 8 „
Der Vorstand.
F 333

Kaffee

besonders aromatisch und ausgiebig:

Karlsbader Mischung Mk. 1.70
Wiener Mischung „ 1.50
Rotterdamer Mischung „ 1.40

Emmericher Waaren-Expedition
Telephon 2518. Marktstrasse 26.
1206

Passende Weihnachtsgeschenke

für **Damen** und **Herren** sind immer:

Feine Lederwaren und Reiseartikel,

Handtaschen, Besuchstaschen, Gürtel.

Aparte Neuheiten in kleinen Geschenkartikeln.

Toilette-Koffer mit Einrichtung für Herren und Damen.
Event. Anfertigung nach Wunsch. 1762

Grösste Auswahl in nur guten Fabrikaten zu billigen Preisen.

J. A. Reis, Wilhelmstrasse 32 (Hotel Bellevue).
Telephon 3732.

„Scheeren“

für alle Zwecke,
Künste und Gewerbe,
finden Sie
in **reichster Auswahl** und garantierter Qualität
nur beim Fachmanne.

G. Eberhardt, Grossherzogl. Luxemb. Hofmesserschmied,
Langgasse 46. 1658

Unterricht

(Fortsetzung von Seite 15.)

Militärberechtigte Realschule.

Der Unterricht beginnt
Montag, den 9. Jan. 1911, morgens 8½ Uhr.

Anmeldungen nehme ich täglich, ausser an Sonn- und Feiertagen, von 11—12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- u. Impfschein mitbringen zu wollen.

C. Faber, Hofrat,
Adelheidstr. 59.

NB. Nach den gesetzlichen Bestimmungen können nur solche Schüler Ostern für die Versetzung in Frage kommen, die spätestens am 9. Januar 1911 in meine Schule eingetreten sind.

Englischer Unterricht.
Miss Sharpe, Luisenplatz 6, 1.

Dipl. Engländerin.
Gebild. Dame erteilt Unterricht in Konversation. Offerten u. G. 996 an den Tagbl.-Verlag.

Engl. Unterr. **Miss Moore,** Rheinstr. 69, P.

Two step,
englischen u. französischen Boston-Walzer
lehren jederzeit einzelnen Damen und Herren, sowie Gesellschaften.
Fritz Sauer und Frau,
Inh. der Wiesbadener Tanzschule,
33 Adelheidstrasse 33
Unterrichtssäle im eigenen Hause.

Verloren Gefunden

Rehbrauner Wolfsspitz, kurzhaarig, m. blauem Mantel, Steuermarke Leipzig, entl. Gegen Belohnung abzugeben **Scharnhorststr. 28, 1 r.**

Geschäftliche Empfehlungen

Detektive „Lux",
Emserstraße 69, Haltestelle Lahnstr. Beobachtungen, Ermittlungen, Auskünfte usw., streng diskret und billig.

Massage. **Frieda Michel,** Taunusstraße 19, 3.

Massage — Manikure=
Salon von Fräulein Wilhelmine Fiene, Metzgergasse 28, 1. (Bäder im Hause.)

Massage. **Mali Kassel,** Saalgasse 16, 1.

Massagen von ½10 bis 8 Uhr.
Emma Brock, Sedanstr. 7, P.

Manikure.
Helenenstr. 2, 2 r. **Mary Wagner.**

Massense **Paula Buschner** von 10—9 Uhr
Nerostraße 12, 2 r., am Kochbrunnen.

Als Weihnachts-Geschenke empfehlen wir
Visitenkarten
Neujahrskarten
in moderner Ausführung.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Langgasse 21.

Die vielgesuchte
Phrenologin
Frau **Ida Schlegel** von Langgasse 5 wohnt **Goldgasse 16, 1,** nahe Langgasse.

Berühmte Phrenologin
Nerostr. 12, 2. Frau **Susanna Grünewald.**

Phrenologin B 25/09
Zimmermannstr. 5, Hth. 3 St. Frau **Johanna Klepper.** Nur f. Damen.

Berühmte Phrenologin
u. Chiromantin für Herren u. Damen. Hirschgraben 10, 2. **Elise Wolf.**

Berühmte Phrenologin.
Anna Hellbach. Michelsberg 26, 2.

Verschiedenes

Teilhaber, Mk. 7000,
für techn. Geschäft (junger Kaufmann) gesucht. Off. u. **W. 996** a. Tagl.-Verl.

Gelddarlehn
erhält jeder sofort von 50 Mk. bis 100,000 Mk. von reellem Selbstgeber. Off. u. P. 922 an den Tagbl.-Verlag.

Bar Darlehen (Geschäftsgelder), 4—6% diskret, ohne Bürgen, a. Schuldsch., Wechsel, bequeme Rückz. Selbstg. **Axt & Co.,** Berlin 173, Potsdamer Str. 20. F 174

Englisch-Deutscher Gesellschafts-Klub.
Einige engl. sprech. Mitglieder können noch neu beitreten. **Schriftl.** Anfr. erb. an den Klub **Hotel Prinz Nicolas.** 7597

Wer
gebrauchte Gegenstände zu kaufen oder zu veräussern wünscht,
findet durch eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt sicherste Gelegenheit dazu.

Wegen Trauer ein Viertel Abonnement B. 1. Parkett, dritte Reihe, abzug. Adolfsberg 3, Part.

Wodurch ich in 1½ Tagen von Hühnersteinen gänzl. ohne Schmerzen befreit, teile ich geg. Retourm. mit. Frau Höhler, Wiesbaden, Schierst. Str. 18, M. 2.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an Franziska Wagner, Kirchgasse 13, 1. Sprechstunden von 10—12 u. 3—6 Uhr.

Rat erhalten Damen in j. Angelegenheit durch B 24465 **Greta Voll,** Wörthstr. 14, 1.

Frauen-Leiden aller Art heb. Frau **Wilcke,** gepr. Krankenpflegerin, Yorkstr. 18, P. B 24955

Ehevermittlung
Frau Kohler, Schachtstraße 30, 1.

Heiraten vermittelt streng reell u. diskret Fr. **Simon,** Römerberg 39, 1.

Heiratsgesuch.
Suche eine Lebensgefährtin ges. Alters. Bin in d. 40er Jahren und muß f. meine alte Mutter, die ich n. zu erh. habe, eine Stütze haben. Bedingung: Liebensw. herzl. Charakter. Ernstgemeinte Offerten, womöglich mit Photographie unter O. 178 an den Tagbl.-Verlag. B25018

Kaufmann, Mitte 30,
ev., v. angenehm. Aeussern u. Charakter, lange Jahre i. Ausland techn. tätig, i. guten Vermögensverh., sucht Anschl. an einf., bürgerl. erzog. Fräulein, evt. v. Land, m. entspr. Vermög. zwecks Heirat. Einheir. n. ausgeschl. Damen, w. e. traul. Heim begründen wollen, werden geb., näh. Ang. unt. **T. 998** an den Tagbl.-Verlag z. m.

W. Sch. 21. Bitte heute abend kommen. Um 7 Uhr vor m. Wohnung. **Maria.**

Blumenkohl-Versteigerung.

Heute Dienstag, den 20. Dezember cr., morgens 9 Uhr anfangend, versteigere ich in dem Hofe

8 Friedrichstraße 8

80 Steigen Blumenkohl

meistbietend gegen Barzahlung. 7506

Bernh. Rosenau,
Auktionator und Taxator,
Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Adolfs-Bad, Rheinstr. 28. Telephon 4281.
empfiehlt zur jetzigen Jahreszeit seine
elektrischen Lichtbäder
(3 Systeme) als die bequemsten und wirksamsten Schwitzbäder und besten Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen aller Art. 7512

Taschenmesser!

Bevorzugtes Weihnachts-Geschenk!

in grossartiger Auswahl von den einfachen bis zu den hochfeinsten Ausführungen in allen Preislagen.

Original-Modelle:
Jagdmesser, Nicker, Hirschfänger, eigne Fabrikate.
Schreibtischbestecke für Damen und Herren.
Manikure-Etuis mit nur den besten Instrumenten.
Scheren in Etuis — Englische Nadel-Etuis, Spezial-Artikel.
Werkzeugtaschen, Universalhammerzangen.

G. Eberhardt, Grossherzogl. Luxemb. Hofmesserschmied,
Langgasse 46.

1657

Neues, apartes, praktisches Weihnachtsgeschenk.

Onduliere Dich selbst
in 5 Minuten mit der gesetzlich geschützten **Haar-Weller-Presse „Rapid".** Kein Haarersatz, kein Toupieren nötig. Kinderleicht! Das dünnste Haar erscheint voll und üppig. Garant. sichernde Schonung der Haare und sofortiger Erfolg. Preis 3 M., Porto 20 Pf., Nachn. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos. Frau Dr. Edgar Heimann, G. m. b. H., Berlin W. 216 Potsdamer Str. 116. F 88

Tätige Beteiligung gesucht

an **rentablem Unternehmen,** möglichst **Nähe Wiesbaden,** von tüchtigem, erfahrenem jüngeren Kaufmann aus erster Familie. — **Einlage** vorerst **150—200,000 Mark.** — Gefl. ausführliche Angebote, für die strengste Diskretion zugesichert wird, unter **H. 999** an den Tagbl.-Verlag.

Diskr. Entb. u. Pens. bei Frau **Hilb,** Hebamme, Schwalbacher Str. 61, 2. St.

Damen finden freundl. Aufn. bei einer Hebamme. Str. Diskr. Auch briefl. Rat in all. Fällen. **Frau Swart, Ceintuurbaan 121, Amsterdam.** (Ka. 2972) F 145

G. Noertershaeuser, 7607
Buchhandlung — Kunsthandlung
Fernsprecher 2143. :: Wilhelmstraße 6.
Neuzeitliche Geschenkwerke für Jugend und Erwachsene. Veredelte Buchausstattung, Zählerdrucke. Vorzügliche Kunstblätter in strengem Geschmack aus alten u. neuen Klassikerverzeichn. frei.

Soeben erschien
in unserem Verlag der

Alt-nassauische Kalender 1911

ein vornehmes, künstlerisch ausgestattetes
Heimatbuch
mit Beiträgen von Heinrich Diefenbach, Rudolf Dietz, Fritz Philippi und Theodor Schüler in Wiesbaden, J. Brumm, Griesheim a. M., Oskar Fuchs, Schadeck, H. Ludw. Linkenbach, Ems, Leo Sternberg, Walkmerod, Otto Stückrath, Siebrich, G. Zitzer, Niedereisenhausen und anderen.

Als Bildschmuck
bringt der Alt-nassauische Kalender 1911 die Bildnisse der drei Herzöge Nassaus und ein Porträt des Herzogs Adolph und der Herzogin Adelhaid von Nassau, sowie Bilder aus Weilburg und Herborn und eine Original-Bleistiftzeichnung von Wilhelm Thiekmann.

Der Alt-nassauische Kalender 1911 ist durch den Verlag und jede Buchhandlung zum Preise von 75 Pfg. zu beziehen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden
Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Eilboten „Blitz“

besorgen alles

schnell, billig, zuverlässig.

Klavier-, Flügel- u. Möbeltransporte

unter Garantie durch geschultes Personal.

Verteilung von Reklame.

Grösster Erfolg!

Bureau: Coulinstrasse 3, am Michelsberg.

Telephone **2575** u. **4300.**

Geöffnet v. 7 Uhr morgens bis 10 Uhr abends, auch Sonn- u. Feiertags.

Soeben erschienen:

Die Kunst

der

Spekulation.

Aus dem Inhalt:

Welche Papiere gewählt werden sollten,
Wie man Gewinne erzielen kann,
Wie ein Verlust in einen Gewinn verwandelt werden kann,
Amerikanische Papiere,
Fingerzeige für Spekulanten,
Winke für Kapitalisten etc. etc. F 200

Kostenfrei erhältlich durch:

Brown Saville & Bro., 83, New Oxford Street, London.

„Tip-Top“ der unerreichte Kochtopf dieser Zeit.

Hausfrauen, kocht nur in diesem idealen Kochtopf. Kein Anbrennen u. Ueberkochen mehr. Bis 50% Ersparnis an Gas oder Kohlen, daher der billigste aller existierenden Kochtöpfe. Sie sparen Zeit und Geld. Prima Referenzen und Gutachten. Tel. 6401.

Dampfkochtopf-Versandhaus

Tip Top

Wertvollster Geschenkartikel!

Probekochtopf gratis.

Wiesbaden, Friedrichstr. 18

2. Verkaufsstelle: Taunusstr. 13, am Kochbrunnen.

Zu zwangloser Besichtigung lade freundlichst ein.

Der „Tip-Top“ hat gegenüber allen anderen Kochapparaten den großen Vorzug voraus, daß er deren Nachteile vermeidet. 7094

Christbaumschmuck!!

Reizende Neuheiten billigst.

Drogerie Bruno Backe,

Parfümerie-Spezialgeschäft, gegenüber dem Kochbrunnen.

Weihnachtsbitte der Neu-Erkeröder Anstalten.

Viel Blumen stehn im dunkeln Tal
voll Leides unverwandt,
o, wehe güldnen Sonnenstrahl
und hilf mit gütger Hand.
Tu auf die Hand, das Herze weit
zu dieser Freudenzeit,
laß in erfahrner Liebe Schein
die Aermsten glücklich sein!

Freundliche Gaben der Liebe erbittet der Vorsteher der Anstalten. Pastor **Breitstedt** in Neu-Erkerode (Braunschwg.).

Herberge zur Heimat.

An Weihnachtsgaben wurden uns ferner freundlichst überwiesen: Durch Hausverwalter Sturm von Ungen. 10 M.; von Herrn Kommerzienrat E. Bartling 30 M.; von Firma J. Wolf 10 M.; von Herrn Konsul H. Burandt 10 M.; vom Kohlenkonsum J. Genß 15 M.; von Ungen. 3 M.; von W. W. 5 M.; von Frau Bing 5 M.; von Firma Besier & Wenzel 5 M.; von Herrn Dachdecker Wagner 4 Mk.; von Herrn Tüncher Ph. Haxel 5 M.; von Herrn Schreiner Fritz 5 M.; von Herrn Konsul Gieß 10 M.; von Herrn Dr. Maurer 3 M.; von Frau von Siegroth 2 M.; durch Pfr. Grein von Ungen. 3 M. und vom protest. Hilfsverein 20 M.; durch den „Tagblatt-Verlag“ 70 M.; durch die „Wiesbadener Zeitung“ 28 M.; ferner von Herrn Rentschler, Leutn. zur Linde, W., H. C. Brandt, Bormaß, Steinmann, Jac. Müller, General von Usedom und Bruno Wandt, sowie von Frau Bauer, Frau Direktor Wiemer, Frl. D. und Herrn H. Wels Kleidungsstücke, Socken, Hemden, Konfekt, Papier usw. F 211

Indem wir auch für diese Gaben herzlichst danken, bitten wir um weitere Zuwendungen. Der Vorstand.

Das Frack- u. Rock-Verleih-Geschäft

befindet sich

Marktstraße 10, bei Riegler.

Schreibmaschinen:

Stoewer, neues Rekord-Modell, mit doppelfarb. Band Mk. 400,

Kanzler, neues Modell IV, mit doppelfarb. Band u. besond. Einrichtung für Sperrschrift . . . . „ 400,

Modell III, ebenfalls mehrfarbig schreibend, „ 320,

„Continental“, „Underwood“, „Yost“ etc.,

Rechenmasch., Kopiermasch., Pressen, Geschäftsbücher und allen sonstigen Kontorbedarf empfiehlt zu entgegenkommenden Bedingungen

Schreibmaschinenhaus **Hermann Rein,** Rheinstrasse 115.

Bis Weihnachten 5 % Rabatt.

Einige Flach- u. Rolljalousie-Schreibtische zu Ausverkaufspreisen.

Photo-Apparate

billigst.

Unterricht kostenlos.

Drogerie Bruno Backe.

Vornehme u. schönste

Weihnachts-Geschenke!

Straussfedern
Pleureusen
Paradies-Reiher
Ballblumen
Boas und Muffen

in Strauss u. Marabu etc. etc.

Grösstes Lager! Billigste Preise!

Straussfedern-Manufaktur

Blanck

Export, Engros, Detail,

Friedrichstrasse 37, 2,

gegenüber dem Hl. Geisthospiz.

Kohlen.

Ia Hausbrand	à Zentner	1.28 Mk.
„ Nuß I u. II	à „	1.40 „
„ „ III	à „	1.35 „

ab 10 Zentner gegen Barzahlung. Alle andere Sorten bill.

W. Weber,

Wellritzstraße 21. Telephon 4189.

Schulranzen

Grösste Auswahl

Billigste Preise

offeriert als Spezialität

A. Letschert,

Faulbrunnenstr. 10. 1705

Reparaturen.

Wohlriechenden

Ofenlack

schön glänzend, in einer Minute trocknend, kaufen Sie am besten in der

Nero-Drogerie

von **Louis Kimmel,**

Ecke Röder- u. Nerostr. 46.

Telephon 3953. 1850

Haut-, Harn-

und Blasenleiden (Geschlechts.), auch alte Fälle, Quecksilberrheumatismus. Vorzügliche Erfolge. Diskr. Behandl. B 2468

Robert Dressler.

Kurinstitut f. naturgem. Heilweise, Wörthstr. 17, a. d. Rh. tunr., 9—12 u. 3—8.

Wer seine Frau lieb hat, vor Krankheit und Siechtum schützen will, verlange **Dr. Henkels Buch „Ehe ohne Kinder“** gegen 50 Pf. in Briefm. **Fr. Linser, Berlin-Pankow 438.** (E. B. 92) F 161

Weihnachtsbitte

der

Augenheilanstalt für Arme.

Die Weihnachtszeit ist die schönste Zeit der Betätigung der Nächstenliebe. Über ein halbes Jahrhundert hat sich dies auch an unserer Anstalt bewährt. Indem wir solches mit innigstem Dank bezeugen, wenden wir uns auch jetzt wieder vertrauensvoll mit der Bitte an edle Menschenfreunde, es uns durch Darreichung von Liebesgaben zu ermöglichen, unseren bedürftigen Augenkranken, von welchen etwa ⅓ Kinder sind, eine Weihnachtsfreude bereiten zu können.

Zur Weihnachtsbescherung sind eingegangen: Von Herrn J. Hertz: Stoffreste; Herrn Karl Steib: desgleichen; Herrn Friedrich Exner: Kragen, Manschetten, Krawatten, Männerhemden, Normalhemden, Frauenrock, Nachtjacken, Vorhemdchen, 1 gr. Schürze, Kinderschürzen, Kinderkleidchen und 1 Sweater; Herrn H. Schweitzer, Hoflieferant: 1 Partie Spielwaren; Herrn Karl Thoma, Messerschmied: 3 Bestecke, 6 gr. und 6 kl. Taschenmesser, 2 Scheren; Herrn G. H. Lugenbühl: Hemden und Krawatten; Fräulein E. Pagenstecher: Kinderschürzen, Kopftücher, Knabenmütze, Röckchen; Kaufhaus M. Schneider: Kragen, Krawatten, Kinderwäsche, Stoffreste, Kinderschürzen und Unterhöschen; Frau S. Vorwerk: Knabenmützen, Kapuzen, Palatine und Taschentücher; Freifrau v. Hadeln, Exzellenz: Schürzen, Unterröcke, Kindermützchen und 1 Palatin; Herrn L. Schwenck: 1 Rock, 1 Plaid, Stoffrest, Sporthemd, Unterjacke, Sweater, 1 Mütze, Kragen und Krawatten; von Herrn Theod. Werner: Kindermützchen, Krawatten, 1 Partie Bilderbücher, Taschentücher, Kinderwagendecke, Reformhosen und Stoffreste; von Bäcker L. Uhrig: 1 Korb Lebkuchen und Gebäck; Herrn Adolf Joost: Wachstuchschürzen, Gummifiguren und Bälle; Herrn S. Blumenthal: gestrickte Kinderjacken, Unterhosen, Kinderschürzen und Konfekt; Fräulein Trost, Düsseldorf: 2 Puppen; Herrn Julius Bormaß: Handschuhe, Hüte, Häubchen, Gürtel, Jäckchen, Schürzen, Mützen, Pelzchen und Stoffreste; W. Wirth: 1 Partie Bilderbücher usw. und 3 M.; Herrn Jakob Müller: Hüte und Mützen; Herrn H. Kneipp: Christbaumschmuck: Frau Hofrat Dr. Pagenstecher: Strümpfe, Frauenhemden, Stoffrest, Taschentücher, Schürzen, 1 Puppe, 1 Puppenwagen mit Puppe, Handschuhe, 1 Hausjäckchen und Spielsachen; von Kaufhaus A. Württenberg: 1 Partie Spielsachen; O. Nietschmann, Kaufhaus: Spielsachen, Tassen, Teller und Eßlöffel.

Von Frau Julius Seyd 10 M.; Herrn P. Eckhardt 5 M.; von R. H. 5 M.; von Patienten der Pagenstecherschen Augenklinik 135 M.; Herrn Buchhändler A. Scheinert 5 M.; Herrn E. Bartling, Kommerzienrat, Landtagsabgeordneter, 50 M.; Herrn v. Rex 20 M.; von Frau Marburg 10 M.; Herrn Professor Dr. Rudolf Dyckerhoff 20 M.; Kohlenkonsum „Glückauf“ 15 M. Durch Herrn Oberstleutnant a. D. Wilhelmi von Herrn Rentner Lebrecht Löhndorff 20 M.; Herrn Professor Adolf Unzer 10 M.; Herren Konsul Karl Gies 10 M.; Herrn Geh. Rat Professor Fritz Kalle 5 M. Durch Herrn Geh. San.-Rat Professor Dr. H. Pagenstecher von Frau Dr. Markwort 10 M. Durch Herrn Landgerichtsdirektor Grimm von Herrn Kaufmann Lange 1 Stück Leinen, 6 Vorhemden und 6 Kragen. Durch den Verlag des Wiesbadener Tagblatts von A. F. 3 M.; Frau M. Schreher 3 M.; A. M. 5 M.; E. W. 5 M.; C. R. 2 M.; Jos. B. 5 M.; E. P. 10 M.; W. B. 3 M.; Frau Kommerzienrat Koepp 5 M.; Skatklub Selma 5 M.; C. und H. R. 10 M.; Frau Emma 5 M.; F. St. 20 M.; Francke 10 M.; A. Willett 2 M.; M. D. 20 M.; Karl Kolbe 5 M.; C. und R. 1 M.; Egnal 5 M.; Erni 6 M.; Frau A. Anding 5 M.; K. S. 10 M.; Sauer 2 M.; v. G. 3 M.; L. M. 3 M.; T. 3 M.; Hch. Gäfgen, i. Fa. Ad. Dams 5 M.; Karl Wagemanns Kinder 5 M.; R. R. 5 M.; Frau E. W. 10 M.; Bernh. Liebmann zum 16. Dezember 10 M.; F. St. 20 M.; S. A. 5 M.; Frau M. Eberhardt 3 M. Durch die Wiesbadener Zeitung (vorm. Rhein. Kurier) von Frau Ph. A. 10 M.; Herrn O. Wenzel 3 M. Durch die Geschäftsstelle der Rheinischen Volkszeitung von Ungenannt 10 M.

Mit dem Ausdruck herzlichsten Dankes für diese Spenden verbinden wir die Bitte um weitere Gaben, welche in Empfang nehmen: der Verwalter der Anstalt, Kapellenstraße 42; der Verlag des Wiesbadener Tagblatts und die Geschäftsstelle der Wiesbadener Zeitung, sowie die unterzeichneten Mitglieder der Verwaltungskommission:

Wilhelmi, Oberstleutnant a. D., Viktoriastr. 9.
Dr. Ad. H. Pagenstecher, dirig. Arzt, Taunusstr. 63.
Dr. Fr. Bergmann, Stadtverordneter, Alwinenstr. 26.
Grimm, Landger.-Direktor, Bachmayerstr. 12.
Valentiner, Konsul a. D., Nerotalstr. 29

Außerdem der konsultierende Arzt der Anstalt:
Professor Dr. H. Pagenstecher, Geh. Sanitätsrat, Kapellenstr. 34. F 201

Weihnachtsbitte der Blindenanstalt.

Etwa 90 Pfleglinge unserer Anstalt sehen froh erwartenden Herzens dem Weihnachtsfeste entgegen. Ihnen allen, die den Weihnachtsglanz selbst nicht zu schauen vermögen, müssen wir ein fröhliches Fest bereiten, damit Freude und Dank ihr inneres Leben erhelle. Gerade in der schönen Weihnachtszeit entbehrt doch das **blinde Kind** am meisten!

Zudem sind fast alle unsere Zöglinge völlig vermögenslos und auf die werktätige Nächstenliebe ihrer Mitmenschen angewiesen. Herzlich bitten wir deshalb, wie in früheren Jahren ihrer gedenken und uns helfen zu wollen, daß wir für jeden nicht nur das Nötigste an Kleidern usw., sondern auch noch etwas zur besonderen Freude und Erheiterung auf den Weihnachtstisch legen können. Wenn auch der Opfersinn edler Menschen durch die zunehmende Zahl der Hilfsbedürftigen immer mehr in Anspruch genommen wird, hoffen wir doch zuversichtlich, daß unsere Bitte für die uns anvertrauten **Blinden** nicht vergebens hinausgeht. Gaben werden mit herzlichem Dank entgegengenommen von Inspektor Claas, neue Blindenanstalt, Bachmayerstraße; Frl. Zipp, alte Blindenanstalt, jetzt Blindenheim, Walkmühlstraße 13; Kaufmann **Enders**, Michelsberg 32; Kaufmann **Quint**, Am Markt; dem **Verlag des Wiesbadener Tagblatts** und dem Vorstande: E. Esch, Schützenstraße 2; **K. Evertsbusch**, Walkmühlstraße 11; Pfarrer **Gruber**, Kellerstraße 37; **R. Kadesch**, Querfeldstraße 3; Prälat Dr. **Keller**, Luisenstraße 27; Landeshauptmann Geh. Rat **Krekel**, Landeshaus; Stadtschulrat **Müller**, Gustav-Adolfstraße 7; **J. Rehorst**, Mainzer Straße 18; Landeshauptmann a. D. **Sartorius**, Kaiser-Friedrich-Ring 48; Dr. **Steinkauler**, Walkmühlstraße 17; **Rektor** a. D. **Wickel**, Emser Straße 73. E 205

Marke **Asbach „Uralt"**

ist ein alter, echter Cognac erzeugt aus reinen Naturweinen.

Brennereien: Rüdesheim a/Rhein und Cognac (Frankreich).

Deutscher Cognac

Zu beziehen durch den Handel. Man verlange Preisaufgabe Asbach „Uralt": M. 10,000 Preise.

K 67

Süsse Weihnachtspräsentkörbe

in verschiedenen Preislagen,
sowie
:: sämtliche Weihnachtsartikel ::
wie
Lebkuchen, Honigkuchen, Marzipan, Baumbehänge, Desserts u. a. m.
von nur ersten Firmen in frischester Qualität empfiehlt

J. Steffelbauer Nchfl.,
Webergasse 23.

Zu den bevorstehenden Feiertagen

halte mein reichhaltiges Lager in frisch geschlachtetem

Geflügel

bestens empfohlen.

Als Spezialität empfehle:

Französ. Poulardes de la Bresse.
Franz. Poulardes de Mans.
Schöne große französische, italienische und ungarische **Enten.**
Italienische Tauben u. **Perlhühner.**
Sehr schwere französische, italienische und ungarische **Welschhähne** und **Welschhühner.**
Kleine **italien. Poularden** und **schöne italien. Hähne.**

Sehr schöne, große, gemästete **Wetterauer Gänse.**
Ganz fr. geschossene böhmische **Fasanen.**
Russische Birk-, Hasel- u. Schneehühner und **Waldschnepfen.**
Stets frisch geschossene
Waldhasen und Rehwild.

Pariser Kopfsalat. 1858

Joh. Geyer, Hoflieferant,
6 Delaspeestrasse 6.

ADOLPH JOOST

Artikel zur Krankenpflege u. Hygiene.
5 Kranzplatz 5.
Telephon 2055. :: Telephon 2055.

Zimmerklosetts. Bidets.
Krankentische. Rückenstützen.
Kinderwaagen. 1713

:: ::
Vorteilhafteste Bezugsquelle.
Man verlange Spezial-Preisliste.

„Mavrodaphne."

Original-Malvasier der „Achaia" in Patras.
Delikater Morgenwein und wunderbarer Stärkungswein
per Flasche Mk. 2.50.
Ein stets willkommenes Geschenk
6 Flaschen
in praktischen Gratiskörbchen
in einschlägigen Geschäften.

Christbaum-Ständer

schwer, zur Füllung mit nassem Sand,
Bäume halten sich dadurch enorm lange!

Erich Stephan
Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

K 80

Beleuchtungskörper
für Gas und elektrisches Licht.

Schlafzimmer-Ampeln von 8 Mk. an für Gas und elektr. Licht, komplett, mit Schirm, Perlfransen, Schirmreif und Pendel aus Messing, in großer Auswahl.
Elektr. Tischlampen von 6 Mk. an, komplett, mit Schnur und Stecker.
Elektr. Zuglampen von 14.50 Mk. an, Messing, matt mit Opalschirm und Fransen.
Speisezimmerkronen von 49 Mk. an aus kanntem Messingrohr, matt geschliffen, komplett, mit Brenner, Glühkörper und Zylinder.
Kombinierte Speisezimmerkronen mit elektr. Außenlampen und Mittelzuglampe für Gas.
Gaszuglampen von 11 Mk. an, komplett, bis zu den elegantesten Modellen in großer Auswahl.
Küchenuhren, komplett, 4.80 Mk.
Lüster für Gas und elektrisches Licht in jeder Preislage.

Carl Dätz,
Spezialgeschäft für Licht-, Wasser- u. sanitäre Anlagen,
Bismarckring 6. 1870

Zu Weihnachten

empfehle Arrangements aller Art.
Blühende Pflanzen, als: Cyclamen, Acaleen, Primeln, Christrosen etc. in grosser Auswahl.
Cocospalmen von 1—25 Mk.
Kentien, Latanien, Phönix u. Arancarien in allen Preislagen.
Auf Palmen 10 % Rabatt.

Josef Engelmann, Taunusstr. 34.
Eigene Kulturen.

Große Preisermäßigung
auf zurückgesetzte 1802
Gummi- u. Celluloid-Spielwaren.

Baeumcher & Co.,
Ecke der Schützenhofstr. u. Langg.

Selbstangefertigte
Turn-Geräte
empfehlen
in grosser Auswahl 1804

Gebr. Erkel,
Inhaber
Ferd. Seelig,
Michelsberg 12

Alles ff. Dauerware!
Weihnachtsofferte! All. für 3.95, bis 31. Dezbr.
Porto u. Verpack. frei.
3 speckfette prima Rauch- **Aale!**
1 Büchse neu Sardin.
40 Delikatessher. ff.
M. Fettb. u. 1½ Brath.
1 Büchse Kronhummer
20 Rollmops u. Bism. H.
2 delikat. Zp. Büchl. u.
30 delikat. Zarden H.
Alles all. zus. nur 3.95 F94
E. Bergemann, Swinemünde 20.

M. Stillger,
Häfnergasse 16.
Reizende Neuheiten!
Kinder-Service, 1899
Weihnachtsbecher etc.

Weinverkauf!

Wegen Aufgabe des Hotels verkaufe die noch vorhandenen
Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Südweine
zu und unter dem Einkaufspreis.

Herm. Grether, Museumstr. 4 Bureau.

Gasthaus zur Stadt Biebrich.

Heute Dienstag:
Metzelsuppe
wozu ergeb. einladet
Georg Singer.

Zu den **Weihnachts-Feiertagen**

empfehlen wir unser als hervorragend bekanntes

*** Märzen-Bier ***

nach Pilsener und Münchener Brauart.

Germania
Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

7583

Frank & Marx

Kirchgasse 31,
Ecke Friedrichstrasse.

Bis Weihnachten
gewähren wir auf sämtliche
Damen- u. Kinder-
Wäsche

Extra 10 Prozent Rabatt.

K 56

Merkel-
Korsetts!
Erstklassige Fabrikate des In- u. Auslandes.
Neueste bewährteste Formen
„Nemo",
„Pheno-Mena"
etc.
Anfertigung n. Mass.
Pheno-Mena Patent PRIMA DONNA
Weihnachtsverkauf
zu Ausnahme-Preisen. — Billige Schaufenster-Korsetts. — Zurückgesetzte amerikan. Korsetts à Mk. 4.95.
Fachkund. Bedienung. Anprobierzimmer. Auswahlsendungen. Reparaturen.
Amerikanischer Korsett-Salon
A. Merkel,
Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

Wiederverkäufer
erhalten Jugendschriften
Michelsberg 15, Laden.

Lampen.
Die besten Lampen finden Sie zu billigen Preisen bei M. Mossl, Metzgergasse 8. — Teleph n 2060. 1724

Ein Posten Petrol.-
Tischlampen, Küchenlampen, Hängelampen,
darunter diesjährige Neuheiten, offeriere zu jedem annehmbaren Preise.

Wegen Auflösung der Firma
Caspar Führer
Kirchgasse 64,
Total-Ausverkauf von Spielwaren
zu Schleuderpreisen.

Weihnachts-Geschenke für Herren und Damen,
praktische u. auch Luxus-Gegenstände,
offeriere in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen.
K 48

Aepfel! Noch fortwährend billig zu haben Laden Ecke Wellritz- und Hellmundstraße.

Alle Artikel zum backen
ferner: Puddingpulver, Salatöl, Vanille, Bowlen, Weine, Liköre, Rot-, Weiß- u. Tischweine zu den Feiertagen kaufen Sie gut und billig in der
Nero-Drogerie von **Louis Kimmel.**
Telephon 3953. 1846

Kaufmänn. Leiter,
gegen Ende d. 20. J., repräsentable Erscheinung, gewandt, sich. Auftreten, hervorragend organisat. bel. energische zielbewußte u. durchaus routinierte Persönlichkeit mit ausgeprägter Initiative, gegenw. in leitender, ungekündigter Vertrauensstellung,
sucht passenden Wirkungskreis,
der ihm ermöglicht, seine vielseitigen Kenntnisse und Fähigkeiten entsprechend zu verwerten. Diskretion erbeten. Zuschriften gefl. zu richten unter Z. 995 an den Tagbl.-Verlag.

Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 9. Dezember bis einschl. 15. Dezember 1910:

		Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
Fourage.					
Hafer, alt	100 Kg.	—	—	—	—
Hafer, neu	100 „	14	60	15	—
Stroh	100 „	4	60	5	—
Heu	100 „	6	20	7	40
Viktualien.					
Eßbutter	1 Kg.	2	70	2	80
Kochbutter	1 „	2	50	2	60
Eier	1 St.	—	13	—	14
Frische Eier	1 „	—	9	—	10
Kalkeier	1 „	—	6	—	7
Handkäse	100 „	5	—	7	—
Fabrikkäse	100 „	3	—	4	—
Eßkartoffeln	100 Kg.	7	50	8	—
Eßkartoffeln	1 „	—	10	—	12
Neue Kartoffeln	1 „	—	—	—	—
Zwiebeln	50 „	4	50	5	—
Zwiebeln	1 „	—	14	—	16
Knoblauch	1 „	—	40	—	50
Erdkohlrabi	1 „	—	14	—	20
Rote Rüben	1 „	—	18	—	20
Weiße Rüben	1 „	—	16	—	20
Gelbe Rüben	1 „	—	20	—	22
Kl. gelbe Rüben	1 Gbd.	—	6	—	7
Rettich	1 St.	—	—	—	—
Treibrettich	1 Gbd.	—	—	—	—
Radieschen	1 „	—	4	—	5
Spargel	1 Kg.	—	—	—	—
Suppenspargel	1 „	—	—	—	—
Schwarzwurzel	1 „	—	70	—	75
Meerrettich	1 St.	—	15	—	20
Petersilien	1 Kg.	—	55	—	65
Lauch	1 St.	—	3	—	4
Sellerie	1 „	—	7	—	10
Kohlrabi	1 Kg.	—	5	—	6
Feldgurken	1 St.	—	—	—	—
Treibgurken	1 „	—	—	—	—
Einmachgurken	100 „	—	—	—	—
Kürbis	1 Kg.	—	—	—	—
Tomaten	1 „	1	—	1	20
Grüne dicke Bohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne St.-Bohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Buschbohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Prinzeßbohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen ohne Schale	1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen mit Schale	1 „	—	—	—	—
Weißkraut	50 „	—	—	—	—
Weißkraut	1 „	—	—	—	—
Weißkraut	1 St.	—	12	—	20
Rotkraut	1 Kg.	—	—	—	—
Rotkraut	1 St.	—	16	—	21
Wirsing	1 St.	—	8	—	16
Blumenkohl hiesiger	1 St.	—	30	—	35
Blumenkohl, ausländ.	1 „	—	45	—	70
Rosenkohl	1 Kg.	—	60	—	65
Grün-Kohl	1 Kg.	—	20	—	32
Römisch-Kohl	1 „	—	—	—	—
Kopfsalat	1 St.	—	12	—	14
Endivien	1 „	—	10	—	12
Spinat	1 Kg.	—	30	—	35
Sauerampfer	1 „	—	65	—	70
Lattichsalat	1 „	—	—	—	—
Feldsalat	1 „	—	80	—	85
Kresse	1 „	—	60	—	75
Artischocke	1 St.	—	45	—	55
Rhabarber	1 Kg.	—	—	—	—
Eßäpfel	1 „	—	30	—	50
Kochäpfel	1 „	—	11	—	20
Eßbirnen	1 „	—	25	—	40
Kochbirnen	1 „	—	20	—	24
Quitten	1 „	—	—	—	—
Zwetschen	1 „	—	—	—	—
Kirschen	1 „	—	—	—	—
Kirschen, Rheinische Herz-	1 „	—	—	—	—
Kirschen, Sauer-	1 „	—	—	—	—
Mirabellen	1 „	—	—	—	—
Reineclauden	1 „	—	—	—	—
Pfirsiche	1 „	—	—	—	—
Aprikosen	1 „	—	—	—	—
Apfelsinen	1 St.	—	5	—	10
Ananas	1 „	—	—	—	—
Zitronen	1 „	—	5	—	6
Melonen	1 Kg.	—	—	—	—
Kokosnüsse	1 St.	—	25	—	35
Bananen	1 „	—	8	—	10
Feigen	1 Kg.	—	40	—	50
Datteln	1 „	—	—	—	—
Kastanien	1 „	—	30	—	40
Walnüsse	1 „	—	70	1	—
Haselnüsse	1 „	—	80	—	90
Weintrauben (rheinische)	1 „	—	—	—	—
Weintrauben (südländ.)	1 „	—	80	1	—
Stachelbeeren	1 „	—	—	—	—
Johannisbeeren	1 „	—	—	—	—
Himbeeren	1 „	—	—	—	—
Heidelbeeren	1 „	—	—	—	—
Preiselbeeren	1 „	—	—	—	—
Gartenerdbeeren	1 „	—	—	—	—
Walderdbeeren	1 „	—	—	—	—
Fische.					
Aal (lebend)	1 Kg.	2	40	3	20
Hecht (lebend)	1 „	2	40	3	20
Karpfen (lebend)	1 „	2	40	3	—
Schleie (lebend)	1 „	3	20	3	60
Forelle (lebend)	1 „	1	—	1	20
Bachforellen (lebend)	1 „	9	—	10	—
Backfische (lebend)	1 „	—	40	—	60
Hummer (lebend)	1 „	7	60	8	—
Krebse (lebend)	1 „	—	—	—	—
Schellfische	1 Kg.	—	80	1	40
Bratschellfische	1 „	—	40	—	70
Kabeljau	1 „	—	80	1	20
Kabeljau (Stockfisch gew.)	1 „	—	50	—	70
Salm	1 „	4	—	12	—
Seehecht	1 „	—	80	1	60
Zander	1 „	3	20	3	60
Lachsforellen	1 „	4	—	5	—
Seeweißlinge (Merlans)	1 „	—	60	1	—
Blaufelchen	1 „	3	60	4	—
Heilbutt	1 „	2	40	3	—
Steinbutt	1 „	5	—	6	—
Schollen	1 „	—	80	1	60
Seezunge	1 „	5	—	6	—
Rotzunge (Limandes)	1 „	1	60	2	—
Grüner Hering	1	—	60	—	80
Hering (geräuchert)	1 St.	—	5	—	15
Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)					
Gans	0,5 kg	—	85	—	90
Gans	1 St.	7	—	7	50
Truthahn	1 „	10	—	12	—
Truthuhn	1 „	7	50	8	—
Ente	1 „	3	80	4	25
Hahn	1 „	1	70	1	80
Huhn	1 „	2	50	2	80
Mastkuhn	1 „	6	—	7	—
Perlhuhn	1 „	3	—	3	50
Kapaunen	1 „	2	50	3	—
Taube	1 „	—	80	—	85
Feldhuhn, alt	1 „	1	—	1	20
Feldhuhn, jung	1 „	1	50	—	—
Haselhuhner	1 „	1	70	1	90
Birkhühner	1 „	2	80	3	—
Sumpfhühner	1 „	1	50	1	70
Fasanen	1 „	3	—	4	—
Wildenten	1 „	2	80	3	—
Schnepfen	1 „	4	—	4	50
Krammetsvögel	1 „	—	—	—	—
Hasen	1 „	4	25	4	50
Reh-Rücken	1 „	10	—	12	—
Reh-Keule	1 „	7	—	8	—
Reh-Vorderblatt	1 „	1	50	2	—
Hirsch-Rücken	1 Kg	—	—	—	—
Hirsch-Keule	1 „	—	—	—	—
Hirsch-Vorderblatt	1 „	—	—	—	—
Wildschwein	1 „	—	—	—	—
Wildragout	1 „	—	90	1	10
Fleisch. (Ladenpreise.)					
Ochsenfleisch von der Keule	1 Kg.	1	72	1	92
Ochsenfleisch, Bauchfleisch	1 „	1	50	1	60
Kuh oder Rindfleisch	1 „	1	80	1	40
Schweinefleisch	1 „	1	60	2	—
Kalbfleisch	1 Kg.	1	80	2	20
Hammelfleisch	1 „	1	60	2	—
Schaffleisch	1 „	1	10	1	20
Dörrfleisch	1 „	1	90	2	10
Solperfleisch	1 „	1	80	2	—
Schinken, roh m. Knoch.	1 „	2	20	2	40
Schinken, gar i. Ganzen	1 „	2	40	3	—
Schinken, gekocht, Aufschn.	1 „	4	—	4	80
Speck, geräuchert	1 „	2	—	2	20
Schweineschmalz	1 „	1	80	2	—
Nierenfett	1 „	1	—	1	20
Schweinemagen, frisch	1 „	2	—	2	20
Schweinemagen, geräuch.	1 „	2	20	2	40
Bratwurst	1 „	1	80	2	—
Fleischwurst	1 „	1	80	2	—
Leber- u. Blutwurst, frisch	1 „	1	20	1	60
Leber- u. Blutwurst, geräuch.	1 „	1	80	1	80
Getreide, Mehl u. Brot ꝛc. a) Großhandelspreise.					
Weizen	100 Kg.	20	50	21	50
Roggen	100 „	14	50	15	50
Gerste	100 „	14	50	17	—
Erbsen zum Kochen	100 „	36	—	40	—
Speisebohnen	100 „	28	—	34	—
Linsen	100 „	20	—	30	—
Weizenmehl: Nr. 0	100 „	31	—	32	—
Nr. I	100 „	29	—	30	—
Nr. II	100 „	28	—	29	—
Roggenmehl: Nr. 0	100 „	23	—	24	—
Nr. I	100 „	21	50	22	50
b) Ladenpreise:					
Erbsen zum Kochen	1 Kg.	—	36	—	54
Speisebohnen	1 „	—	38	—	48
Linsen	1 „	—	25	—	48
Weizenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	36	—	44
Roggenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	32	—	38
Gerstengraupe	1 „	—	40	—	60
Gerstengrütze	1 „	—	40	—	60
Buchweizengrütze	1 „	—	60	—	72
Hafergrütze	1 „	—	50	—	68
Haferflocken	1 „	—	52	—	60
Java-Reis, mittl.	1 „	—	40	—	80
Java-Kaffee, mittl., roh	1 „	2	20	3	20
Java-Kaffee, mittl., gelb. gebr.	1 „	2	40	3	80
Speisesalz	1 „	—	20	—	24
Schwarzbrot: Langbrot	0,5 „	—	16	—	18
	1 Laib	—	44	—	50
Rundbrot	0,5 Kg.	—	16	—	18
	1 Laib	—	44	—	50
Weißbrot: 1 Wasserweck		—	3	—	3
1 Milchbrot		—	3	—	3

Wiesbaden, den 15. Dezember 1910

Städtisches Akzise-Amt.

Café-Restaurant zum Residenz-Theater
Luisenstrasse 42 WIESBADEN Telephon 1764.
I. Etage: Feinstes Familien-Café-Restaurant am Platze (Tag und Nacht geöffnet).
Parterre: Künstlerklause (Sehenswürdigkeit). 7188
Anfang, Pause, sowie Schluss des Theaters werden in meinen Lokalitäten durch ein elektrisches Läutewerk angezeigt.
Drei erstklassige Biere. — Weine erster Firmen. Diners zu Mk. 1.—, 1.50 u. 2.50, im Abonnement billiger. — Soupers zu Mk. 1.50 u. 2.50. — Von 6 Uhr ab reichhaltige Abendkarte. — Vor und nach Schluss des Theaters stets fertige Platten.
Inhaber: **Alwin Küstermann.**

Tages-Veranstaltungen. ✻ Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der Evangelimann.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Kasernenluft.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Philippine Welser.
Kurhaus. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 5 Uhr: Tee-Konzert im Weinsaale. 8 Uhr: Abonnements-Konzert.
Walhalla-Theater. Abends 8.15 Uhr: Varieté-Vorstellung.
Skala-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Deutscher Hof, Goldgasse. Täglich abends 8 Uhr: Konzert.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Rollschuh-Palast, Ausstellungs-Gelände. Täglich geöffnet 11—1 Uhr vorm., 3—6 nachm., 8—11 abends.

Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Banger's Kunstsalon, Luisenstraße 4 und 9.
Kunstsalon Sistor, Wilhelmstr. 54.
Demmins keramische Sammlung (Neugasse, im Leihhaus, Eingang Schulgasse). Geöffnet Mittwochs u. Samstags nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Eintritt frei.
Gemäldesammlung Heinzmann im Paulinenschlößchen. Geöff. Sonntags von 10—1 Uhr, Mittwochs von 10—1 u. 3—5 Uhr. Eintritt frei.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.
Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Männer-Abteilung f. alle Berufe. Abteilung für Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe für männliche Hotelangestellte. (Auch Sonntags geöffnet von 10—1 Uhr.) — Frauen-Abteilung, für weibliches Hotelpersonal, höh. Berufsarten, Verkäuferinnen, Dienstmädchen, Wasch- und Putzfrauen.
Verein Frauenbildung - Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15. 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen-Berufe: Biebrich, Cheruskerstraße 9.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr, Steingasse 9, 2, und Bleichstr.-Schule, Part., Berghort auf dem Schulberg. Knabenhort, Mücherschule, Johann-Ludwig-Hort, Lehrstraße. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen jedermann zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Kastellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Blücherschule): Dienstags von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9): Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 6 bis 8 Uhr; die Philipp Abegg-Bibliothek (i. d. Gutenbergschule): Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.
Damen-Klub. E. V. Oranienstr. 16, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Volkslesehalle, Heumannstraße 45, 1. Geöffnet: Werktags von 12—9½ Uhr; an den Sonn- u. Feiertagen von 10—12 und 2½—8 Uhr.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hochstr. 4, 2.
Zentralstelle für Krankenpflegerinnen des Arbeitsnachweises für Frauen, Abteilung 2 (für höhere Berufe) im Rathaus. Geöffnet von ½9 bis ½1 und ½3 bis ½7 Uhr.
Verein staatl. geprüfter Masseure, Krankenpfleger und Heilgehilfen. Zentralstelle für kostenlose Auskünfte. Jos. Kuhl, Sedanstr. 44, 2. Geöffnet Mittwochs von 12—1 u. 3—4 Uhr.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Blücherstraße 12.

Vereins-Nachrichten

Paulinenstift. Nachm. 3.30 Uhr: Nähverein.
Cäcilien-Verein Wiesbaden. E. V. Abends: Probe. 7 Uhr: Sopran u. Alt; 8 Uhr: Tenor u. Baß.
Turnverein. Abends von 8—10 Uhr: Kürturnen und Vorturnerschule.
Wiesbadener Fechtklub. Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten.
Fechtsport-Verein Wiesbaden (vorm. Fechter-Vereinigung). 8—10 Uhr: Fechten.
Turngesellschaft. 8½—10 Uhr abends Riegenturnen der Aktiven u. Zöglinge, sowie der Männerriege.
Männer-Turnverein. Abds. 8½ Uhr: Riegenturnen der aktiven Turner und Zöglinge. Nach demselben: Allgemeiner Singabend.
Athletik-Sportverein. Abends 8.30 Uhr: Uebungsstunde.
Stenographen-Verein Gabelsberger. Anfänger-Unterricht: ½9—10 Uhr.
Wiesbadener Esperanto-Gruppe. Abends 8.30 Uhr: Sitzung.
Gesangverein Wiesbad. Männerklub. Abends 8½ Uhr: Probe.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. Abends 8.30 Uhr: Stenographie.
Evang. Männer- u. Jünglingsverein. Abends 8½ Uhr: Jugendabteilung.
Wiesbadener Athleten-Klub. 8½ Uhr: Uebung.
Evangelischer Arbeiterverein. Abends 8½ Uhr: Zitherspielprobe.
Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Gesangstunde.
Guttempler-Loge „Taunuswacht". Abends 8½ Uhr: Versammlung.
Sprachenverein 1903. Abds. 8¾ Uhr: Französische Konversation.
Stenographen-Klub Stolze-Schrey. Abends 9 Uhr: Vereins- und Uebungsabend.
Fortbildungsgruppe Stolze-Schrey. Diktat-Uebungen abds. 9—10 Uhr, Stenographie-Schule (Gewerbeschulgeb.)
Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.
Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.
Männergesang-Verein Union. 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett Hilaria. 9 Uhr: Gesangprobe.
Gesang-Verein Liederblüte. Abends 9 Uhr: Probe.
Krieger- u. Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.
Krieger- u. Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.
Männergesang-Verein Hilda. Abends Probe.
Bayern-Verein Bavaria. Gesangprobe.
Kraft- und Sportklub. Abends 9 Uhr: Uebung.
Athletiksport-Klub Athletia. Gegr. 1892. Abends 9 Uhr: Uebung.
Kraft- und Sport-Klub Menicitia. 9 Uhr: Uebung.
Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Verb. Deutscher Handlungsgehilfen. Kreisverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Stemm- und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Uebung.
Kaufmännischer Verein Mattiacum. Abends 9½ Uhr: Versammlung.
Radfahrer-Verein von 1904. Saalfahren.

Versteigerungen

Versteigerung eines der Frau A. Beer hier gehörigen Wohnhauses, belegen an der Weilstraße 3, bei kgl. Amtsgericht, Abteil. 9, Zimmer Nr. 60, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. 567, S. 20.)
Versteigerung von Fichtennutzholz im Lindschieder Gemeindewald. Zusammenkunft 9.45 Uhr im Dorfe. (S. Tagbl. Nr. 584 S. 11.)
Versteigerung eines schmiedeeisernen Kaminrohres usw.; Zusammenkunft vorm. 10.45 Uhr, Wirtschaft „Zur Weerburg", Schierstein Straße. (S. Tagbl. Nr. 590, S. 16.)
Versteigerung von Naturweinen des Herrn Julius Espenschied, im Saale des Binger Bahnhofs, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 581, S. 13.)
Versteigerung von silbernen Suppenterrinen usw. im Hause Helenenstraße 24, nachmittags 2 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 590. S. 16.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 20. Dezember
96. Vorstellung.
19. Vorstellung im Abonnement A.

Der Evangelimann.

Musikalisches Schauspiel in 2 Abteilungen (3 Akten). Nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Polizeikommissärs" von Dr. Leopold F. Meißner mitgeteilten Begebenheit. Dichtung und Musik von Wilhelm Kienzl.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus
Personen:
Friedrich Engel, Justiziär (Pfleger) im Kloster St. Othmar . . Herr Schwegler
Martha, dessen Nichte und Mündel . . Frl. Krämer
Magdalena, deren Freundin . Frau Schröder-Kaminsky
Johannes Freudhofer, Schullehrer zu St. Othmar . . . . Herr Schütz
Mathias Freudhofer, dessen jüng. Bruder Aktuaris (Amtsschreiber im Kloster Herr Hensel
Xaver Zitterbart, Schneider . . . Herr Henke
Anton Schnappauf, Büchsenmacher . . Herr Rehkopf
Aibler, ein älterer Bürger . . . . Herr Wutschel
Dessen Frau . . . Frl. Mühldorfer
Frau Huber . . . Frl. Ulrich
Hans, ein junger Bauernbursche . . Herr Döring
Eine Lumpensammlerin Frl. Büdinger
Ein Nachtwächter. . Herr Berg
Ein alter Leiermann. Der Abt von St. Othmar. Benediktiner. Bürger. Bauern. Knechte. Kinder.
Zeit: Das neunzehnte Jahrhundert.
Ort der Handlung: Die erste Abteilung im Benediktinerkloster St. Othmar in Niederösterreich (1820), die zweite Abteilung (2. und 3. Akt) in Wien (1850).
Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar.
Spiell.: Herr Oberregisseur Mebus.
Dekor. Einricht.: Herr Maschinerie-Direktor Hofrat Schick.
Nach dem 1. Akt findet eine längere Pause statt.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, den 21. Dezember, Ab. B: (Kleine Preise): Wilhelm Tell.
Donnerstag, den 22. Dezember, Ab. C: Hänsel u. Gretel. Hierauf: Winterzeit. (Ballett.)
Freitag, den 23. Dezember, nachm. 5 Uhr, bei aufgehobenem Abonnement (Volkspreise): Der Fiedelhans.
Samstag, 24. Dezember: Geschlossen.
Sonntag, den 25. Dezember, Ab. A: Armide.
Montag, den 26. Dezember, Ab. C: Tannhäuser.
Dienstag, den 27. Dezember, nachm. 2.30 Uhr, bei aufgehobenem Ab. (Volkspreise): Der dunkle Punkt. Abends, bei aufgehobenem Abon.: Der Graf von Luxemburg.

Residenz-Theater.

Eigentümer u. Leiter:
Dr. phil. Herman Rauch.
Dienstag, den 20. Dezember.
Abends 7 Uhr:
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Neuheit! Zum 5. Male: Neuheit!

Kasernenluft.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Martin Stein und Ernst Söhngen.
Spielleitung: Ernst Bertram.
Personen:
Hauptmann v. Wildau Reinhold Hager
Feldwebel Köster . . Kurt Keller-Nehri
Marianne, seine Frau Agnes Hammer
Lenchen, beider Nichte Margot Bischoff
Sergeant Lichte . . . Theo Münch
Unteroffizier Gleich R. Mittner-Schönau
Unteroffizier Faller . Walter Tauz
Gefreiter Friedmann . Carl Winter
Einjähriger Schmitz, Hans Frizzen, Lenz, Groller, Husken, Schwienski — Musikalien: Willy Schäfer, Rud. Bartak, Carl Graetz, H. Nesselträger, F. Schönemann, Theo Tachauer
Christian Fritzen, Gendarmerie-Wachtmeister . . . Georg Rücker
Louise, seine Schwester Sofie Schenk
Waldmann, Bezirksfeldwebel . . . . Nikolaus Bauer
Schenk, Kantinenwirt Ernst Bertram
Else, seine Tochter . Elisab. Mödlinger
Röder ein Bierkutscher Nikolaus Bauer
Schulz, pensionierter Polizist u. Kriegsveteran . Friedr. Degener
Erster, Zweiter, Dritter Musketier: Alphons Rück, Henry Bark, Fritz Herborn
Ort der Handlung eine rheinische Garnison.
Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. u. 3. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.

Mittwoch, den 21. Dezember: Der Compagnon.
Donnerstag, den 22. Dezember: Kasernenluft.
Freitag, 23. Dezember: Geschlossen.
Samstag, 24. Dezember: Geschlossen.
Sonntag, den 25. Dezember, nachm. 3.30 Uhr: Das nackte Weib. Abends 7.30 Uhr: Kavaliere.
Montag, den 26. Dezember, nachm. 3.30 Uhr: Bachmeisels Himmelfahrt. Abends 7.30 Uhr: Kasernenluft.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Dotzheimer Straße 19.
Direktion: **Hans Wilhelmy.**
Dienstag, den 20. Dezember.
Abends 8.15 Uhr.

Philippine Welser.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Oskar Freiherr v. Redwitz.
Spielleitung: Direktor Wilhelmy.
Personen:
Ferdinand, römischer König . . . . . Max Ludwig
Erzherzog Ferdinand, sein Sohn . . . Dir. Wilhelmy
Graf Franz von Thurn, dessen Freund . . Hans Johenny
Franz Welser, Patrizier und Kaufherr in Augsburg . . . Willy Wagler
Anna Welser, geb. Adler, Freiin v. Zinnenburg, dessen Frau . . . Lina Töldte
Philippine, deren Tochter . . . . Trude Burghardt
Katharina, verw. Witwe v. Logau, Schwester der Frau Welser . Otilie Grunert
Mathias Overholz, Patrizier und Kaufherr aus Köln . . Arthur Rhode
Hans, dessen Sohn, Patrizier und Kaufherr aus Köln . . Erwin Marion
Ladislaus, des Erzherzogs Page . . Eugenie Jakobi
Bertha, Dienerin . Marg. Meilisch
Ein böhmischer Bauer — — —
Ein Herold . . . . Paul Hoffmann
Hofleute, Volk, Ratsherren.
Die drei ersten Akte spielen 1548 in Augsburg unter Kaiser Karl V. Der vierte Akt 1558 unter der Regierung Kaiser Ferdinand I. auf dem Schlosse Burglitz in Böhmen. Der fünfte Akt in Prag.
Anfang 8.15 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Mittwoch, den 21. Dez., nachmittags 4½ Uhr. Kindervorstellung: Der Struwwelpeter. Abends 8.15 Uhr: Falschspieler.
Donnerstag, den 22. Dez., abends 8.15 Uhr: Hoffnung auf Segen.
Freitag, den 23. Dez.: Geschlossen.
Samstag, den 24. Dez.: Geschlossen.
Sonntag, den 25. Dez. (1. Feiertag), nachm. 4 Uhr: Ausgewiesen. Abends 8.15 Uhr (Neuheit): Was Gott zusammenfügt.

Theater-Eintrittspreise.

Volks-Theater Wiesbaden.

Sperrsitz (Reihen) . . .	2.—	Mk.
Dutzendbilletts . . .	20.—	„
Sperrsitz (Tische)	1.50	„
Dutzendbilletts	15.—	„
Saalplatz	1.—	„
Dutzendbilletts	10.—	„
Galerie	—.50	„
Dutzendbilletts	5.—	„

Kurhaus zu Wiesbaden

Dienstag, den 20. Dezember.
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert des städtischen Kurorchesters
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouvertüre zur Oper „Si j'etais roi" von A. Adam.
2. Traumpantomime aus „Hansel und Gretel" von E. Humperdinck.
3. Polonaise, As-dur, von F. Chopin.
4. Ballett-Suite „La Source" von L. Delibes.
5. Vorspiel zur Op. „Lohengrin" von Rich. Wagner.
6. Phönixschwingen, Walzer von Joh. Strauss.
7. Serenade für Flöte und Waldhorn von A. Tittl.
Herren: Franz Danneberg und Fr. Koennecke.
8. Ritt der Walküren aus d. Musikdrama „Die Walküre" von Richard Wagner.

Nachmittags 5 Uhr:
Tee-Konzert
im Weinsaale.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tageskarten, Kurtaxkarten oder Abonnementskarten.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Konzert d. städt. Kurorchesters
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo" von D. F. Auber.
2. Vorspiel zur Oper „Loreley" von M. Bruch.
3. Danse macabre von C. Saint-Saëns.
4. a) La fête du printemps aus „Hamlet" von A. Thomas.
b) La Freya, Polka aus „Hamlet" von A. Thomas.
5. Waldweben aus dem Musikdrama „Siegfried" von Rich. Wagner.
6. Es blinkt der Tau, Lied von A. Rubinstein
7. Barcarole aus der Op. „Hoffmanns Erzählungen" von J. Offenbach.
8. Dankgebet, altniederländ. Volkslied für Orgel u. Orchester v. Valerius.

Biophon-Theater.
8 Wilhelmstrasse 8
Hotel Metropole.
Programm:
„Winter in der Schweiz."
Naturaufnahme.
Robert Steidl.
Tonbild.
„Lottchens Tomaten."
„Das neue Journal."
„Fricot als städt. Beamter."
„Der verliebte Lemke."
Walzer aus der Oper:
La Bohême.
Tonbild.
„Der Alpenjäger."
Jim, der Viehzüchter.
„Der Sohn des Gendarmen."

Walhalla-Theater.
Allabendlich 8¼ Uhr:
Varieté-Vorstellung
des
brillanten Programms
gegen 9¼ Uhr:
Bernhard Mörbitz.
Deutschlands bester Komiker.

seiner Kunst, die diese Schwäche des Sängers kennt, mit einem ebenso kostbaren wie geschmackvollen Amulett. Dieses Amulett stammt von einem indischen Fakir und stellt einen eigentümlich schimmernden Topas dar. Die Rückseite des Topases hat eine goldene Fläche, und auf dieser goldenen Fläche sind die Anfangsbuchstaben all der Opern eingelassen, in denen Caruso auftritt. An einer Platinkette, die so fein gearbeitet ist, daß sie sich nur durch das Blitzen des Metalls von der Haut abhebt, hängt der wertvolle und glückbringende Stein. Solange der Künstler diesen Stein trägt, wird er nach Aussage des Fakirs niemals seine Stimme und niemals die Gunst des Publikums verlieren. Die Schenkerin hat eigens die Reise nach Rangun angetreten, weil ihr zu Ohren gekommen ist, daß ein dort lebender Fakir diesen Stein besitzt, der für alle Zeiten Kunst und Gunst in sich schließt. Und da sie nicht dieses Kleinod der Versendung durch die Post und das Schiff anvertrauen wollte, machte sie sich selbst auf den Weg, um es zu holen. Desgleichen will sie es dem Künstler persönlich überreichen. — Auch ein anderer gefeierter Liebling des Publikums soll, wie man uns mitteilt, dieses Jahr ein kostbares Geschenk erhalten. Es ist Sarah Bernhardt, und da sie in Frankreich lebt, wird sie das Geschenk nicht am Weihnachts-Heiligabend, sondern am Neujahrstag bekommen. Die Geberin ist eine Dame der englischen Aristokratie, eine begeisterte Anhängerin der „göttlichen Sarah", die sie in der Rolle des Herzogs von Reichstadt gesehen hat. Damals trug Sarah Bernhardt einen Mantel, reich mit Hermelin besetzt, der eine Zeitlang das modernste Kleidungsstück in Frankreich gewesen ist. Die englische Lady hat nun einen Mantel ganz aus Hermelin herstellen und ihn beim Transport mit einer viertel Million Mark versichern lassen. Sie hofft, als Gegengabe für dieses Neujahrsgeschenk die „göttliche Sarah" noch einmal als Herzog von Reichstadt erblicken zu dürfen.

O. K. **Ein neuer Rinaldo Rinaldini.** In der sonst so friedlichen Stadt Nantes herrscht lebhafte Aufregung, um das Gerichtsgebäude drängen sich die Neugierigen, und jeder möchte in dem großen Schwurgerichtssaal, wenn auch nur auf kurze Zeit, ein Plätzchen erobern, um den neuen Rinaldo Rinaldini, den gefürchteten französischen Briganten, wenigstens einmal gesehen zu haben, ehe der Wahrspruch der Geschworenen seiner blutbesäten und abenteuerlichen Laufbahn endgültig ein Ziel setzt. Ein Jahr lang haben Gendarmen und Feldjäger auf den kühnen Verbrecher Jagd gemacht, dessen Taten in einer Kette von Räubereien und Mordüberfällen von der lieblichen Riviera durch ganz Frankreich bis in die Umgebung von Nantes und Bordeaux führte. Erst kürzlich durch einen Zufall, ist es gelungen, den Briganten festzunehmen und seinen ersten Prozeß hat er nun bereits hinter sich: er wurde in Marseille zum Tod verurteilt weil er als Soldat einen Kameraden erschossen hatte, desertiert war und einen Raubmord versuchte. Und in Nizza haben ihn die Gerichte zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Wenn er wegen all seiner Untaten besondere Prozesse durchmachen sollte, so könnten die Verhandlungen leicht ein Vierteljahrhundert währen und ein Dutzend französischer Gerichtsbezirke könnten Anspruch erheben, über den Abeltäter den Stab zu brechen. Daß er sein Unwesen so lange treiben und damit fast ganz Frankreich durchqueren konnte, ohne festgenommen zu werden, verdankt dieser neue Rinaldo nur seiner kühnen Unerschrockenheit und seinem verwegenen Mut. Unbekümmert betrat er die Häuser der Bauern, bedrohte die Bewohner mit den Gewehren, die er ihnen stahl, und wenn er ein Fahrrad brauchte, so nahm er das erste beste, das in den Bereich seiner Arme kam. Versuchte ihn jemand aufzuhalten, dann griff er zum Gewehr, und genügte diese Warnung nicht, so feuerte er. Es ist bezeichnend, daß er monatelang in einer großen Landvilla hauste, ohne daß ihm jemand das Handwerk legte. Als der Besitzer des Hauses, der längere Zeit verreist gewesen war, zurückkehrte, war der Brigant gerade „umgezogen". Der Eigentümer fand seine Villa noch völlig verbarrikadiert, Türen und Fenster waren verrammelt und im Innern ein kompliziertes System von Drähten und Glocken angelegt, die den Briganten warnten, wenn ein Fremder eintrat. Im Hause lagen noch allerlei erbeutete Leckerbissen umher, frisch gerupfte Hühner, Geflügel, Wild usw. Neben dem Bett fand man aufgeschlagen einen Roman, den der Verbrecher in Stunden der Muße gelesen hatte. Die Wände des Hauses waren durchlöchert, so daß man aus dem Inneren bequem nach allen Richtungen blicken konnte, um zu sehen, ob kein Fremder sich dem einsam gelegenen Besitztum nähere. Mit Staunen sah der Besitzer die Anhäufung von Proviant und allerlei Gegenständen, die der Bandit in seinem Schlupfwinkel zusammengeschleppt und nun achtlos liegen gelassen hatte; da waren Schulranzen, eine ganze Bibliothek klassischer Werke, eine Bergsteigerausrüstung und reichliche Vorräte von Enten, Kartoffeln und Zwiebeln. Es ist fast unbegreiflich, daß man dieses Fort nicht vorher entdeckte; kaum eine Meile von der Villa entfernt lag das Feld, auf dem eine Schäferin ermordet wurde und dicht dahinter ein kleines Dorf, dessen Lehrerin in der Nacht überfallen und von dem Einbrecher, mit dem Revolver in der Hand, gezwungen wurde, ihren letzten Sous herauszugeben. Nun, da der Brigant in sicherer Haft ist, erfährt man auch, daß die Landbevölkerung ihn kannte und nicht selten auf der Landstraße sah; aber er verstand es, sich durch Drohungen mit seinem Gewehr Respekt zu verschaffen, und niemand wagte die Anzeige. Immer weiter dehnte er das Feld seiner Tätigkeit aus, unternahm größere Ausflüge, blieb oft tagelang fort und übernachtete dann, wo die Laune ihn hingeführt hatte. Ein Gärtner, der eines Morgens in sein Gewächshaus trat, wurde auf der Schwelle niedergeschossen und über den Körper des Schwerverwundeten stieg der Bandit ins Freie und schritt gemächlich über die Felder davon. Ein andermal fand man ihn nachmittags um 5 Uhr schlafend in einem Schmelzofen. An dem Tag war nicht geheizt worden, aber die Wände waren noch warm, und so legte Rinaldo sich hier zum Schlummer nieder. Der Heizer entdeckte ihn dann, wollte hastig die Kesseltür schließen, aber schon war der Gewehrlauf auf ihn gerichtet und er ergriff die Flucht. Beim Laufen erhielt er noch einen Schuß in die Hüfte. Am nächsten Tag stattete der Vagabund einem großen Schloß in der Nähe von Nantes einen Besuch ab, zertrümmerte zu seinem Vergnügen die Möbel und wiederholte das noch im Lauf derselben Woche auf drei anderen herrschaftlichen Gutssitzen, bis das Schicksal ihn endlich ereilte. Eines Tages marschierte er seelenruhig nach Nantes, ließ sich rasieren und die Haare schneiden und löste sich ein Eisenbahnbillett nach der Riviera. Es war noch Zeit bis zum Abgang des Zuges, Rinaldo ging in eine kleine Schenke, um noch ein Gläschen zu leeren, und hier erkannte ihn ein Schutzmann, der eiligst zwei Gendarmen herbeirief, mit deren Hilfe es gelang, diesen seltenen langgesuchten Vogel endlich dingfest zu machen.

O. K. **Das Herz Napoleons.** Aus Paris wird berichtet: In der Krypta der altehrwürigen St. Denis-Kirche hat vor kurzem eine vom Senat ernannte Kommission Forschungen vorgenommen, deren Ziel es war, festzustellen, ob unter den zahlreichen Urnen, die die Herzen französischer Herrscher umschließen, auch eine Urne Ludwigs XVII. sich befindet. Boissy d'Anglas, der an den Arbeiten der Kommission teilnahm, entdeckte dabei in der Nähe der königlichen Urnen eine größere stattliche Urne, die die einfache Inschrift N trug. Die Verwalter wußten nicht zu sagen, wo die Urne herstammt und was sie enthält, aber man nimmt an, daß es sich dabei um das Gefäß handelt, in dessen Inneren das Herz Napoleons bewahrt wird.

Alkohol aus Sägespänen wird durch geeignete Behandlung mit Schwefelsäure oder schwefliger Säure schon lange gewonnen. Kürzlich ist, wie wir der Halbmonatschrift „Natur und Kultur" (Herausgeber Dr. Völler, München 23) entnehmen, ein französisches Patent für ein Verfahren erteilt worden, wodurch eine beträchtlich höhere Ausbeute erzielt wird. Darnach werden die Sägespäne mit Flußsäure gekocht; die Masse läßt man dann gären und destilliert sie zuletzt. 1000 Kilogramm Sägespäne ergeben 400 Kilogramm Traubenzucker, wovon 75 Prozent gärungsfähig sind. Da nun 1 Kilogr. Zucker ½ Kilogr. absoluten Alkohol ergibt, werden somit 150 Kilogramm absoluten Alkohols gewonnen. Bei dem Prozeß wird die Flußsäure wieder gewonnen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 296. Dienstag, 20. Dezember. 1910.

(15. Fortsetzung.)

Das treibende Rad.

(Nachdruck verboten.)

Eine Erbschaftsgeschichte von Edela Rüst.

„Wir hatten es ein paar Nächte schon so heiß in Stolp, daß ich es bei geschlossenen Fenstern gar nicht aushielt — Notabene brütete auf meinem Fenster die ganze lange Nachmittagssonne wie im Hochsommer. Da bekam ich denn nach der zweiten Nacht einen mörderischen Schnupfen, der sich dann nach der dritten in diesen Gewalthusten verwandelte — — mir ist wirklich schon innen alles ganz roh und wund."

„Hast du denn gar nichts gebraucht, um der Sache zu steuern?"

„Ich habe die Fenster wieder zugemacht! Was soll man denn da brauchen? Jeder Husten muß seine Zeit ausdauern, das ist so meine Erfahrung."

„Ich bin der Meinung, daß man da sofort den Arzt zuziehen sollte — aus Erkältungen entsteht alles Üble."

„I, aber Tönnchen, wer wird denn gleich alles so gefährlich machen. Ich habe mich nur mein Leben lang so gesund gehalten, weil ich den Arzt nie bemühte."

„Es wird doch das Beste sein, du schläfst hier und Hanni packt dich ordentlich zur Nacht ein."

„I, aber ich denk' ja gar nicht dran! Das bißchen Husten macht mir weiter keine Angst. Ich geh' ins Hotel, ohne Einpackung."

„Aber dann sollst du wenigstens einen guten Glühwein trinken, ehe du gehst, anders lasse ich dich nicht fort!"

„Ja, das kann ich wohl tun", meinte Frida Freier und war dann bis zum Scheide-Glühwein äußerst munter und mitteilsam. Sie interessierte sich sehr für Hannis Aussteuer, die schon umgehend in Angriff genommen war, die sich aber vorläufig nur einzig und allein auf die persönliche Wäsche- und Toilette-Ausstattung beschränkte, da man zu dem zunächst beabsichtigten Wanderleben weder Möbel noch Hausrat brauchen konnte.

„Weißt du, Anton, wie wär's, wenn wir uns auch mal so erst die Welt ansehen wollten, ehe wir gar zu alt und staakrig werden? In der Jugend ist man nicht dazu gekommen, da hatte man nicht die Mittel dazu, und wo man nun die Mittel hat, wird man leicht zu bequem dazu."

„Großartig", rief Tolksdorf, „machen wir doch 'ne Partie zu vieren."

Hanni muschelte so etwas wie „ach nee".

„Habe nur keine Angst, Hanni. Wir brauchen euch übermütiges Volk nicht. Wir sind uns schon alleine genug, was Tönnchen?"

„Aber über und über! Two is company, three is none!"

„Du mußt schon mit mir nicht Französisch sprechen, da kann ich nicht mit. Immer gut Deutsch hier und allerwegen! Aber ist es nicht eine ganz gute Idee? Ich mein's ganz ernsthaft. Venedig soll doch so sehr schön sein!"

„Da gehen wir auch hin! Da können wir uns ja denn mal so auf der Tour ein paar Tage zusammenfinden", gestattete Hanni gnädigst.

„Ich will dir was sagen, Frida", meinte Tönnchen nachdenklich, „das Reisen is ja gewiß 'ne ganz schöne Sache, wenn man's gewöhnt ist. Aber wenn ich dir offen sagen soll, so heut hier, morgen da und dazwischen mit den alten Knochen auf der Bahn liegen — — na, ich weiß nicht, ob mir danach gerade so furchtbar der Sinn steht. — Im Sommer so ein bißchen an die See, das lasse ich mir gefallen. Aber sonst — grüne Wiesen kenne ich ja, um die zu sehen, brauche ich nicht erst tagelang reisen. Aber natürlich, ganz wie du meinst, mein Kind — das können wir uns ja nachher noch genügend überlegen. Zuerst sehne ich mich so recht nach einer behaglichen Häuslichkeit, wo so ein bißchen mehr aus dem Vollen gewirtschaftet werden kann. Wenn so lange Knapphans Küchenmeister war . . . ."

„Warum hast du mir nicht mehr Wirtschaftsgeld gegeben", fauchte Hanni beleidigt, konnte sich aber nicht weiter ereifern, da die Gesellschaft durch heftiges Klingeln aufgescheucht wurde. Anni lief voran öffnen, sie wußte schon, was noch zu so nachtschlafender Zeit eintreffen konnte. Es war ein Paket für sie. Wieder 'ne Bluse mit einigen Beilagen.

Die Sachen wurden herumgezeigt und gefielen auch außerordentlich. Anni hatte Geschmack und wußte, was ihr stand. Aber Tönnchen hielt es doch für gut, dem Sausewind eine väterliche Ermahnung zuteil werden zu lassen: „Hast du denn immer noch nicht Blusen genug? Das Mädel verpraßt ihr ganzes Geld in allen möglichen Koddereien. Glaubst du wirklich, daß für dich jetzt die Periode des absoluten Geldwegwerfens angebrochen ist? Bis du nach Dresden kommst im Herbst, ist dein Aussteuerkapital von A bis Z verausteuert."

„Wenn man sich bisher nichts hat anschaffen können, wenigstens nichts Vernünftiges, so ist es doch wohl Zeit, daß ich das nachhole. Tante Freier wird nicht wollen, daß ich mit abgerissener und billiger Kleidage nach Dresden komme. Natürlich von meinem Aussteuergeld kann ich das nicht hergeben. Ich habe die Rechnungen aufbewahrt und da wird Tante schon so gut sein und mir zurückerstatten, was schon bezahlt ist und die Rechnungen bezahlen, die noch unquittiert sind. Hier, dies ist auch noch nicht bezahlt. Wenn ich bei euch Haustochter werden soll, so müßt ihr natürlich etwas daran wenden, sonst bleibe ich ja zehnmal lieber hier im Geschäft und lebe, wie ich will. Denkst du anders, Tantchen?"

„Ja, Kind, natürlich will ich, daß unser Baby, das du ja wirst, mir alle Ehre macht. Aber wenigstens mußt du doch nicht so darauf loskaufen, ohne daß man

sich das ein bißchen zusammen überlegt. Ich möchte doch vorher wissen, was ich zu bezahlen habe."

Anni muckte auf: „Ja, wenn ihr denkt, mich da in Dresden wie ein Wickelkind zu behandeln, das paßt mir nicht. Ich bin an mein monatliches Gehalt gewöhnt und habe damit gewirtschaftet, wie ich will, und auch ganz auskömmlich, denn Tönnchen hat mir nie was zugelegt. Und darum möchte ich doch, daß ihr mir darüber vollkommen Aufschluß gebt, was ich dort bei euch monatlich an Taschengeld zu erwarten habe. Willst du mir mal etwas ganz extra zukommen lassen an Toilettenaufwand, so werde ich ja nichts dagegen haben. Aber so mein normaler Verbrauch muß einigermaßen spendabel gedeckt sein, denn sonst, wie gesagt, verdiene ich mir lieber mein Geld selbständig."

Tolksdorf lachte. „Es geht doch nichts über eine freie Aussprache! Da habt ihr nun ein klares Bild von Annis Hoffnungen und Wünschen, und ich rate euch, einigt euch auf Heller und Pfennig, um späteren herben Mißverständnissen vorzubeugen. Du mußt nicht vergessen, liebe Schwiegermama, daß sich für Anni im Falle der Unzufriedenheit alle Tage eine glänzende Stellung als Wirtschaftsmamsell auf unserem Rittergut bietet — also, sieh dich vor und suche das Baby durch alle Arten einer luxuriösen Lebensführung voll zu befriedigen. Dieses Baby gibt sich nicht mit Kleinigkeiten ab und fackelt nicht lange."

„Die Hauptsache wird wohl sein, wie lange wir zu „fackeln" gedenken!" tat Tönnchen groß.

„Kinder, das hat ja alles noch Zeit", meinte Frau Freier pomadig, „du sollst als Taschengeld zwei Drittel deines bisherigen Gehalts haben, aber von Extratoiletten meinerseits ist da natürlich keine Rede mehr. Das hieße ja direkt dich zur Verschwendung anhalten. Genügt dir das nicht, dann rate ich dir wirklich, bleibe lieber in deinem kaufmännischen Beruf und sorge für dich von A bis Z nach deinem Penchant."

Anni sah ein, daß sie sich bei zwei Dritteln ihres Gehalts, freier Kost, Logis, Sommerreise, Vergnügen und Nichtstun doch erheblich besser stünde als bei ihrem alten Vollgehalt, gänzlich eigener Versorgung und andauernder Arbeit, und wurde mit Tante Freier endgültig einig.

„Wann reisen wir denn nun, wir zwei?" fragte sie zuletzt, die Tante zärtlich in die Arme schließend.

„Es wäre mir doch am liebsten — da sich die Verhältnisse nun wieder so gänzlich verschoben haben, ich führe erst mal allein nach Hause und bereitete mit Sidonie alles vor. Ich weiß noch gar nicht, wie ich die Zimmer so recht herrichten werde, daß wir alle behaglich existieren. Ein hübsches Fremdenzimmer müssen wir doch auch haben für Fanni und das Ehepaar Tolksdorf, falls es uns mal die Ehre antun will. Da bin ich schon lieber mit Sidonie so lang allein. Die weiß Bescheid im Haus, und Walkert muß ja doch helfen, die Möbel rücken. Da ist denn schon am besten, es ist so lange kein Besuch da."

„Ja, wenn du mich als Besuch behandelst, natürlich", sagte Anni beleidigt. „Mir wäre es doch gerade ein Hauptvergnügen, mir mein Zimmer selbst herzurichten."

„Das kannst du ja auch nachher noch ganz nach Belieben. Aber an der großen Generalreinigung wird dir ja gerade nichts gelegen sein. Und die ist doch nicht zu vermeiden. Vorläufig wirst du ja auch wohl hier sehr nötig sein, da Hanni doch durch ihre eigenen Hochzeitsvorbereitungen sehr in Anspruch genommen wird. Und nach Hannis Hochzeit wird ja hier genug mit der Auflösung dieses Hausstandes zu tun sein. Fanni hat doch keine Zeit, sich viel darum zu kümmern."

„Zu Hannis Hochzeit kommen wir natürlich her, und ich wollte dann hier bleiben, bis Vater dann acht Tage vor eurer Hochzeit nach Dresden übersiedelt. Das ist doch alles ganz einfach."

Jetzt ergriff Tönnchen wieder das Machtwort: „Es ist noch sehr viel einfacher, daß du tust, was man dir sagt. Wenn Tante Frida dich jetzt nicht brauchen kann, so wird sie ihre Gründe haben und die hast du zu respektieren, ein für allemal — laß dir das gesagt sein."

Und dabei blieb es. Tante Freier nahm noch einigen heißen Glühwein zu sich, wurde dann von Tolksdorf fürsorglich ins Hotel zurückexpediert, klagte noch die beiden nächsten Tage über allgemeines Gliederreißen und fuhr den Morgen darauf husten und mit starkem Schnupfen behaftet nach Dresden zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Je erhabener das Ziel, nach welchem wir streben, je weiter, je mehr umfassend der Kreis, worin wir uns üben, desto höher steigt unser Mut, desto reiner wird unser Selbstvertrauen, desto unabhängiger von der Welt. Schiller.

Weihnachten im Polareis.*)

Weihnachten fiel in die Zeit, wo der Mond nicht schien. Alle Mitglieder der Expedition waren also auf dem Schiff, und wir feierten es mit Festessen, Wettspielen, Verlosungen, Preisen usw. Es war nicht sehr kalt an diesem Tage, nur ungefähr 31 Grad Celsius unter Null.

Am Morgen begrüßten wir uns mit dem Glückwunsch: „Fröhliche Weihnacht!" wie wir es zu Hause gewöhnt waren. Beim Frühstück hatten wir alle Briefe von Hause und Weihnachtsgeschenke, die ich zurückgelegt hatte, damit sie an diesem Morgen geöffnet würden. MacMillan war Zeremonienmeister und ordnete das Sportprogramm. Um 2 Uhr gab es Wettrennen auf dem Küsteneise. Eine 70 Meter lange Bahn war angelegt worden, und die 50 Schiffslaternen wurden in zwei parallele Reihen aufgestellt. Diese Laternen sind ähnlich wie die der Eisenbahnbremser, nur größer. Es war ein eigenartiger Anblick — nur 7½ Grad vom Ende der Erde entfernt — diese erleuchtete Rennbahn!

Der erste Lauf war für Eskimokinder, der zweite für Eskimomänner, der dritte für Eskimoweiber, die kleine Kinder in ihren Kapuzen tragen, der vierte für junge Mädchen. Für das Rennen der Frauen mit Kindern lagen vier Nennungen vor, und wenn man die Weiber beobachtete, so konnte niemand mutmaßen, daß es sich um ein Rennen handelte. Sie waren alle vier in Felle gekleidet und liefen nebeneinander her. Ihre Augen rollten, sie keuchten wie aufgeregte Walrosse, und die Kinder in ihren Kapuzen blickten mit großen und halbwilden Augen in die glänzenden Laternen. Es war nicht die Rede davon, daß hier eine Grausamkeit gegen die Kinder vorgelegen hätte, denn die Mütter bewegten sich wirklich nicht schnell genug, als daß sie ihre Kinder hätten fallen lassen. Dann gab es auch Rennen für die Schiffsmannschaft und die Mitglieder der Expedition, und ein Seilziehen zwischen den Mannschaften.

Die Natur selbst nahm an unserem Weihnachtsfeste teil und ließ uns ein Nordlicht von bedeutendem Glanze sehen. Während die Wettspiele auf dem Küsteneise im schönsten Gange waren, füllte sich der nördliche Himmel mit Strahlen und Pfeilen von fahlweißem Licht. Entgegen der gewöhnlichen Annahme ist diese Naturerscheinung des nördlichen Himmels in den höchsten Breiten nicht besonders häufig. Es ist immer schade, wenn man hübsche, volkstümliche Illusionen zerstören muß; aber ich kann wohl sagen, ich habe im Staate Maine Nordlichter von viel größerer Schönheit gesehen als jenseits des Polarkreises!

Zwischen den Wettrennen und dem Mittagessen, das, wie gewöhnlich, um 4 Uhr stattfand, gab ich in meiner Kabine ein Konzert auf der Kolsharfe, wobei ich die fröhlichsten Musikstücke aussuchte, die ich auf Lager hatte. Dann trennten wir uns, um uns zum Essen umzuziehen. Dies bestand darin, daß wir reine Flanellhemden und Halsbinden anlegten. Der Doktor war sogar so eitel, einen gesteiften Kragen umzubinden.

Der Steward Percy trug dieser Gelegenheit zu Ehren die Mütze eines Küchenchefs und eine große, weiße Schürze. Auch hatte er die Tafel mit schönem Leinen gedeckt und unserem besten Silber. Die Wand der Messe war mit der amerikanischen Flagge geschmückt. Wir hatten Moschusochsen-Braten, einen englischen Plumpudding, einen Hefenkuchen mit Schokoladenguß und bei jedem Gedeck stand ein Päckchen mit Nüssen, Kuchen und Zuckerzeug, woran ein Kärtchen befestigt war: „Fröhliche Weihnacht von Mrs. Peary".

Nach dem Essen kamen auf dem Vorderdeck Wettkämpfe im Diskuswerfen, Ringen und Ziehen an die Reihe; das Fest endete mit einem Grammophonkonzert, das Percy gab.

Der interessanteste Teil unseres Tages war aber vielleicht die Verteilung der Preise an die Gewinner in den verschiedenen Wettkämpfen. Um die Psychologie der Eskimos studieren zu können, hatte ich in allen Fällen die Wahl zwischen mehreren Gegenständen gelassen. Tukumäh, die im Wettlauf der jüngeren Frauen gewann, hatte zum Beispiel die Wahl zwischen drei Preisen: einem Karton mit drei Stücken parfümierter Seife, einer Nähausstattung, die einen Brief Nadeln, zwei, drei Fingerhüte und mehrere Rollen Zwirn von verschiedener Stärke enthielt, und endlich einem runden, mit Zuckerguß überzogenen Kuchen. Die junge Frau zögerte nicht, sie warf ein Auge auf die Nähausstattung, aber beide Hände und das andere Auge richteten sich auf die Seife. Sie wußte übrigens, was diese zu bedeuten hatte. Das Bewußtsein der Reinlichkeit war ihr aufgegangen — ein plötzlicher Ehrgeiz, anziehend zu erscheinen.

*) Der vorstehende Artikel ist dem berühmten, reich illustrierten Reisewerke Pearys, das unter dem Titel „Die Entdeckung des Nordpols" soeben im Verlag von Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, erschienen ist, entnommen worden. D. Red.

Kleine praktische Weihnachtsgeschenke.

Auch bei den Geschenken darf man die Ansprüche der Mode nicht außer acht lassen. Und mit der Mode hat sich auch die Ansicht über die Geschenke wesentlich verschoben. War es bisher nach dem Aberglauben des Volkes etwas Unheilbringendes, einem lieben Menschen eine Nadel als Weihnachtsgabe zu verehren, so ist man heute, da die Nadel ein unentbehrliches Toilettenrequisit darstellt, auf diesem Gebiete anders geworden. Die Nadel ist ja auch nicht mehr, was sie früher war, ein einfacher Gebrauchsgegenstand, sie ist ein Luxusding geworden. Die Hutnadeln werden ein um so willkommeneres Geschenk sein, als mit der Mode der kleineren Hüte sich auch die Anwendung der Nadel wesentlich geändert hat. In Berlin ist bekanntlich wie in verschiedenen anderen Städten sogar ein Hutnadelverbot, das sich namentlich gegen die langen Spieße richtet, ergangen. Man wird gewiß manchem jungen Mädchen und mancher Dame, die sich von ihrer langen Hutnadel noch nicht trennen kann, ehe sie eine andere besitzt, eine Freude machen, wenn man sie mit einer solchen Luxusnadel bedenkt. Die elegante Dame weiß, daß es jetzt gerade auf dem Gebiet der Hutnadelmode reizende Sachen gibt, die ohne allzu kostspielig zu sein geschmackvoll und wirksam sind. Auch Hutnadelständer eignen sich als praktisches, nicht zu kostbares Weihnachtsgeschenk. Andere Kleinigkeiten, die immer willkommen sind, sind Jabots aus Spitzen, kleine Schnallen, die man auf Ballschuhe setzen kann, kleine Etuis aus Leder, Portemonnaies, Spiegelchen, Theaterbondonnieren usw. Sehr beliebt als Geschenk sind die modernen Handtaschen, die von geschickten Fingern selbst angefertigt werden können. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Theatertaschen oder Täschchen zu Gesellschaften. Sie werden aus Brokatstoff hergestellt und mit Seide gefüttert. Sie haben die Form einer größeren Börse, werden an einer Kette getragen und mit dem Kugelverschluß zugemacht. Es empfiehlt sich, innerhalb der Tasche noch einige Druckknöpfe anzubringen, damit der Verschluß noch sicherer ist. Auch Sammettaschen sind jetzt sehr modern, allerdings befestigt man sie hauptsächlich an einem großen oder anderen Metallbügel. Für geschickte Hände eignet sich als Weihnachtsgeschenk noch die sogenannte Phantasiemuffe. Sie ist aus Sammet oder Seide hergestellt, und mit einem schmalen Opposumstreifen besetzt. Gefüttert wird diese Muffe mit einem Daunenkissen oder mit Steppfutter. Die Form ist die Taschenform und man kann diese Muffe noch besonders praktisch gestalten, wenn man unterhalb der Seide, die lose aufgearbeitet wird, einige Taschen ansetzt. Da es durchaus schick ist, die Muffe im Theater bei sich zu behalten, so wird sich ein Operngläsertäschchen, ein Täschchen für eine Theaterbondonniere und ein Behälter zum Aufbewahren der Hutnadeln, während der Hut selbst in der Garderobe liegt, als zweckmäßig erweisen. Diese Mode, die Muffe als Aufbewahrungsort verschiedener Kleinigkeiten zu wählen, sieht man jetzt überall, und die Damen begrüßen sie mit Freuden. Da die großen Handtaschen längst passé sind, würden die Damen, die mit ihren engen Toiletten keine Taschen haben können, sehr bald wieder in Verlegenheit kommen, wohin sie ihre verschiedenen Kleinigkeiten stecken sollen. Der große Raum, den die Wintermuffe bietet, eignet sich zur praktischen Verwendung außerordentlich gut. In einem Pariser Modegeschäft war jüngst eine solche Phantasiemuffe ausgestellt, die 12 Taschen aufwies. Jede Tasche trug eine gestickte Aufschrift, um anzugeben, wofür sie bestimmt ist. Wenn man die einzelnen Gegenstände, die man unterbringen muß, auf verschiedene Taschen verteilt, tragen sie gar nicht auf, obgleich man sie angenehmerweise stets bei der Hand hat. So wird sich die Phantasiemuffe wirklich als praktisches Geschenk erweisen, namentlich da man bei dem Anfertigen der Taschen und bei der Aufschrift auf die Wünsche der einzelnen Person, der das Geschenk zugedacht ist, immer die weitgehendste Rücksicht nehmen kann. Marga Lenz.

Bunte Welt.

Weihnachtsgeschenke der Bühnensterne. Von den Weihnachtsgeschenken, die die Bühnensterne bekommen, erfährt man seltsamerweise recht wenig, und doch dürfte es von Interesse sein, wie die Stars, die Träger der großen Namen, beschenkt werden. Darüber wird uns aus New York geschrieben: Die reichen Damen der Geldaristokratie befinden sich vor Weihnachten und vor Neujahr in einem Zustande gelinder Aufregung. Sie wetteifern seit einigen Jahren darin, den vergötterten Lieblingen der Kunst Geschenke zu machen und sich vor allen Dingen in diesen Geschenken zu übertrumpfen. Natürlich sind es hauptsächlich diejenigen Bühnengrößen, denen der große Name vorangeht, die sie mit ihrer Huld und mit den Beweisen davon beglücken. Interessant dürfte eine Aufstellung der Geschenke sein, die in diesem Jahre in der amerikanischen Dollarstadt für einige Träger der bekanntesten Namen bestellt worden sind. Namentlich ist es der göttliche Caruso, dem einige Damen zum Weihnachtsfeste etliche kostbare Überraschungen bereiten wollen. Mit Nadeln und anderen Kostbarkeiten will man freilich das Wohlgefallen an der Kunst des Sängers nicht ausdrücken. Denn die Geschenke sollen nicht nur wertvoll, sie sollen auch originell sein. So hat eine Dame, eine Millionärin der 5. Avenue, dem Caruso für seine Rolle als Don José eine Uniform geschenkt, die ihresgleichen noch nicht gesehen hat. Rein äußerlich genommen unterscheidet sie sich nur wenig von der Tracht, in der man den Don José gewöhnlich auf der Bühne erblickt, aber alles, was an der Uniform glänzt und blinkt, ist aus edelstem Metall hergestellt. Die Knöpfe sind echtes Gold, reich mit Edelsteinen garniert. Jeder einzelne Knopf trägt das Namenszeichen des Sängers und das Datum des kommenden Weihnachtstages aus Brillanten und Rubinen eingelassen. Diese Uniform soll den Betrag von 14 000 Dollar gekostet haben, und die Geberin hat nur den einen bescheidenen Wunsch an die Gabe geknüpft, den Don José bei seinem Auftreten in der Oper darin bewundern zu dürfen. Eine andere Dame beschenkte ihn mit einem Dolch, den er in der Schlußszene von „Carmen" benutzen soll, und dieser Dolch ist ein Kunstwerk ganz eigener Art. Aus Platinmetall, bekanntlich dem kostbarsten und wertvollsten Edelmetall, ist der Griff hergestellt. Die Spitze erglänzt in Gold, das feinziseliert, alle Szenen aus „Carmen" darstellt, in denen der Künstler auf der Bühne weilt. Die Arbeit ist so fein gemacht, daß das Antlitz des Sängers in jeder Figur deutlich zu erkennen ist. Trotzdem sind diese Figuren nicht größer als 5 Zentimeter. Da Caruso wie die meisten großen Bühnenkünstler außerordentlich abergläubisch ist, so bedachte ihn eine Verehrerin

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Rufe:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in tabellarischer Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 592. Wiesbaden, Dienstag, 20. Dezember 1910. 58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Politische Übersicht.

Die religiöse Grundstimmung des Kaisers.

Vor einiger Zeit erregte der Austritt des Korvettenkapitäns a. D. Traugott v. Koppelow aus der Landeskirche begreifliches Aufsehen. Wegen allerlei Unannehmlichkeiten, die dem kühnen Mann gemacht wurden, richtete er eine Beschwerde an das Konsistorium der Provinz Brandenburg, die zugleich als Flugblatt erschienen ist. Die eigentümlichen Behauptungen des Verfassers fußen auf dem überraschenden Bekenntnis, gerade der Kaiser habe es verursacht, daß er, Koppelow, ganz mit der Kirche zerfiel. Als Kommandant der „Hohenzollern" beobachtete Herr v. Koppelow, so erzählt er, den Kaiser, wenn er am Sonntag die vom Hofprediger entworfene Predigt selbst vorlas. Herr v. Koppelow schreibt darüber: „Seine Majestät pflegt am Sonntag die vom Hofprediger entworfene Predigt selbst vorzulesen. Wenn man beobachtet, wie der Kaiser jeden Satz, jedes einzelne Wort kontrolliert auf seinen Sinn und seine Hingehörigkeit — mancher Satz wird zum zweiten Male wiederholt — so achtet man überhaupt nicht mehr auf das Vorgetragene, sondern beschäftigt sich lediglich mit der Person des Allerhöchsten Herrn. Was geht in diesem Fürsten vor, wenn er sich mit Gottes Wort beschäftigt? Man fühlt ordentlich — wenigstens damals Ende der neunziger Jahre war es noch so — wie er an manchem aufbäumt. Es klingt ihm fremd, unfaßlich. Aber er will es erfassen, denn der Staat und sein Regierungsgeschäft verlangen es von ihm. Was unser Kaiser will, das setzt er durch. Er hat sich zum Kirchenglauben gezwungen, weil er genau wie der Großgrundbesitzer auf dem Lande fühlt: Wenn ich mich wankend zeige, fällt alles um! Die rasende Energie Seiner Majestät gegen seine eigene Person muß ihn dazu gebracht haben, durch Autosuggestion diesen Standpunkt zu erfassen und daran festzuhalten. Seine göttliche Mission hat er in letzter Zeit verschiedentlich betont, während er im Jahre 1902 noch in Görlitz wörtlich sagte: „Freiheit für das Denken, Freiheit in der Weiterbildung der Religion und Freiheit für unsere wissenschaftliche Forschung! Das ist die Freiheit, die ich in dem deutschen Volke wünsche und ihm erkämpfen möchte, aber nicht die Freiheit, sich nach Belieben schlecht zu regieren." Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, daß Majestät heute die Mystik und den berauschenden Pomp der katholischen Kirche zu bevorzugen beginnt vor dem verhältnismäßig einfachen protestantischen Kirchendienst. Man denke an die Worte des Kaisers in Beuron. Selbst der konsequenteste Monist fühlt sich in dem Weihrauch und Klingen und Singen eines katholischen Gottesdienstes befangen. Läßt man sich gehen, so ist man unrettbar verloren. Hypnotisch wirkt das Äußere dieses Gottesdienstes, dem ich mich auch stets wieder nach einem Besuch am Rhein entwinden muß. Wäre der Kaiser nicht durch seine Herrscherpflicht in diese Bahn gedrängt, so stände er nach meiner Ansicht in unseren Reihen." So Korvettenkapitän a. D. v. Koppelow. Es kann fürs erste genügen, seine überaus merkwürdige Darstellung und Behauptung mitzuteilen, zu kommentierenden Ausführungen wird sich noch Anlaß genug bieten.

Prinz Max von Sachsen und der Vatikan.

Die Mitteilungen über den Verlauf des neuesten vatikanischen Streitfalles widersprechen sich stellenweise. Am Samstag wurde berichtet, daß Prinz Max nach Rom gehen werde, um zu widerrufen. Jetzt wieder tauchen Meldungen auf, daß die Romfahrt unterbleibe. Der „Voss. Ztg." wird zu dem Fall aus Rom folgendes gemeldet:

Die Bombe, welche Prinz Max ins römisch-katholische Lager geworfen hat, wird nicht nur die unvorsichtige Zeitschrift „Rom und Orient", sondern auch einige hierarchische Persönlichkeiten in die Luft sprengen. Der Herausgeber der Zeitschrift „Rom und Orient", Abate Pellegrini von der Basilianerabtei Grottaferrata, sowie Domherr Lupi, der apostolische Verwalter der Diözese Frascati, der das Imprimatur erteilte, sind bereits vors Inquisitionstribunal geladen worden. Abate Pellegrini erklärte einem Ausfrager gegenüber, die Zeitschrift sei gegründet worden, um den Boden für die von Leo XIII. angestrebte Union der orientalischen Kirchen mit Rom vorzubereiten, und habe die Aufnahme aller sich mit dieser Frage beschäftigenden Artikel, auch aus schismatischen Quellen, in ihr Programm aufgenommen. Der Artikel des Prinzen Max sei als klare und erschöpfende Darlegung der orientalischen Auffassung der Unionsfrage erschienen. Deren Bekanntgabe könne nur förderlich sein. Die historischen und dogmatischen Irrtümer fielen nur jener orientalischen Auffassung, nicht dem Prinzen und dem Herausgeber zur Last. Pellegrini äußerte, daß die von den orientalischen Kirchen befürwortete und anscheinend auch vom Prinzen gewünschte Föderation mit Rom aussichtslos sei. Rom bestehe auf wirklicher Union, damit nur ein Hirt für eine Herde sei.

Im Vatikan beobachtet man strengstes Schweigen, scheint aber auch der behaupteten Unterwerfung des Prinzen keineswegs sicher zu sein. Es sind Verhandlungen im Gange, um eine beiderseits annehmbare Form für die Beilegung des Zwistes zu finden. Inzwischen werden die wichtigsten Stellen des Aufsatzes des Prinzen in wortgetreuer Übersetzung bekanntgegeben. Die „Rhein.-Westf. Ztg." teilt sie wie folgt mit:

„In den ersten Jahrhunderten erschien die Kirche durchaus nicht unter der Form der Monarchie; die autokratische Spitze erhielt die Römische Gemeinde erst im achten Jahrhundert infolge der sogenannten Pseudo-Isidorischen Fälschungen. Das absolutistische Regiment des Papsttums mußte mit Naturnotwendigkeit zur Kirchenspaltung führen. Wie ist dieser Schaden wieder gut zu machen? Die Orientalen unserer Tage einfach dazu zu zwingen, daß sie die unbeschränkte Machtvollkommenheit des unfehlbaren Papstes anerkennen, ist ein Werk der Unmöglichkeit. Der Papst muß aus der Not eine Tugend machen und sich damit begnügen, daß die morgenländischen Christen das Papsttum hinnehmen, wie es stillschweigend während der ersten sieben Jahrhunderte geschah. Mehr verlangen darf er nimmermehr. Der Papst muß allen morgenländischen Christen das Recht weitgehender Selbstverwaltung einräumen, das sie bisher genossen.

Was diejenigen Morgenländer angeht, welche mit der Römischen Kirche vereint sind (die sogenannten Unierten mit griechischem Ritus), so müssen sie in Wahrheit als maskierte Lateiner gelten, die voll Mißtrauen beobachtet, recht schlecht behandelt werden und nicht den mindesten Einfluß auf das Kirchenregiment ausüben; diese Unterworfenen bringen sich selber in schreiendem Gegensatz mit der kirchengeschichtlichen Vergangenheit ihres eigenen Landes. Auf dogmatischem Gebiete ist für die Abendländer eine Verschiedenheit von Formeln absichtlich geschaffen worden, welche die Orientalen unmöglich annehmen können. Rom muß die Orientalen das glauben lassen, was diese bisher für gut hielten und nicht mehr. Es geht nicht an, ihnen die dogmatischen Formen Roms aufzuzwingen. Bei dem jahrhundertelangen Streiten zwischen den Abendländern und den Orientalen lassen es die Lateiner an Menschenliebe, Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit fehlen. Der stehende Vorwurf Roms gegen die Griechen lautet auf Fälschheit. Sehr mit Unrecht; denn die Griechen können diese Anklage den Lateinern doppelt und dreifach heimgeben, indem sie sich auf unbestreitbare geschichtliche Tatsachen stützen. Die Verfolgungen der Griechen durch die Päpste waren lang und schrecklich. Unerträglich wirkten der Hochmut, die Herrschsucht und die Grausamkeit des Papstes Nikolaus I., die Bullen Leos IX. waren voll der heftigsten und bittersten Schmähungen; mit gewalttätiger Roheit beraubte Innocenz III. die Griechen einfach ihrer Kirchen, setzte ihre Bischöfe und Erzbischöfe ab und riß ihre Kirchengüter an sich, um Kirchen, Güter und Benefizien den Lateinern zu schenken. Die Anzahl der Fälschungen zugunsten der Römischen Kirche ist nicht gering. Auf dem Konzil von Florenz im 15. Jahrhundert wurden die Texte der Kirchenväter gefälscht, und ebenso gefälscht die Beschlüsse der vorangegangenen Konzilien nur zum Zweck, um die Ansprüche der Lateiner gegen die Griechen zu stützen. Ebenso wurde dem Wortlaut zahlreicher Ansprüche und Zeugnisse Gewalt angetan, um die Lehre vom Fegefeuer, von der Transsubstantiation und anderer Glaubensartikel zu erweisen."

Prinz Max schließt seinen Aufsatz mit dem Aufruf: „O meine lieben Brüder im Morgen- und Abendland! Ich wünsche euch die Augen voll Klarheit und Einfachheit, voll Klarheit und Mitgefühl und Liebe, dann werden alle unsere Gedanken zur gleichen Zeit wahr und gerecht sein und alles Licht wird niederfallen auf den einigen Leib der Christenheit!"

*

Eine griechische Stimme.

Der griechische Geschäftsträger in Rom Karapanos erklärt die vom Prinzen Max von Sachsen sowie zum Teil vom Vatikan selbst verfochtenen Bestrebungen zur Wiedervereinigung der römischen und der griechischen Kirche für ein Luftschloß. Selbst wenn der Papst den Griechen die allergrößten Zugeständnisse machte, wollten die Griechen von einer Vereinigung mit Rom nichts wissen. Es handelt sich für die Griechen nicht um eine dogmatische, sondern um eine nationale Frage. Der Papst sei für sie nicht Stellvertreter Christi, sondern Religion und Vaterland seien für die Griechen synonym.

*

Eine Intrige des Vatikans.

Im Gegensatz zu einer früheren Darstellung steht eine andere, die die ganze Angelegenheit als eine Intrige des Vatikans gegen den Prinzen Max hinstellt; obwohl

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

* **Cooks Irrfahrten durch die ganze Welt.** Dr. Cook, der vor einiger Zeit seine Beichte darüber abgelegt hat, daß er den Nordpol im Gegensatz zu früheren Behauptungen nicht entdeckt habe, hat jüngst einem Freunde geklagt, ein wie schreckliches Schicksal er sich durch seine Erzählung von seiner Nordpolentdeckung geschaffen habe. Er sei ruhelos durch die ganze Welt umhergeirrt, weil er überall fürchten mußte oder argwöhnte, daß er entdeckt und dem Hohn und Spott der Welt preisgegeben werde. Cooks Freund, ein Chemiker namens Dr. Hawril, erzählt in der Zeitung „New York Sun", was ihm Dr. Cook über seine Irrfahrten anvertraut hatte, und wo er überall gewesen ist. Die Kunde, daß die Unwahrheit seiner Entdeckung erwiesen sei, traf ihn in Arkansas, wo er von keinem Menschen gekannt wurde, und wo die Bevölkerung sich über die angebliche Entdeckung des Nordpols durchaus nicht aufregte. Dr. Cook erzählte, daß er mit den Leuten über die Nachricht gesprochen habe, ohne daß sie überhaupt wußten, worum es sich handelte. Die Zeitungen brachten zwar die Mitteilung von dem entdeckten Betruge in großen Lettern, die Bevölkerung kümmerte sich aber weiter nicht darum. Trotzdem fürchtete er, auch hier von irgend einem Bekannten entdeckt zu werden, und er beschloß, mit seiner Gattin sich nach Peru zu begeben. Hier nahm er kurze Zeit in einem kleinen Städtchen Aufenthalt und zog dann unstät weiter nach den Anden, wo er in einem kleinen Dorfe Chilacolo Aufenthalt nahm. Hier wohnte er 6 Wochen völlig unerkannt bei einem älteren Ehepaar, bis ihn eine Reisegesellschaft auch hier aufstöberte. Es war der frühere Kontrolleur des Staates New Jersey, namens Hancock, ein früherer Freund Dr. Cooks, der ihn hier plötzlich erkannte und ihn sogar photographierte. Er sah, daß hier seines Bleibens nicht länger sei und begab sich nach Afrika, wo er kurze Zeit in der englischen Kolonie Natal wohnte. Hier glaubte er sich beargwöhnt, da er wohl ein scheues Wesen gehabt hatte und zog nach dem Kaplande. Aber auch hier litt es ihn nicht länger und er begab sich nach Europa, wo er zuerst in der Türkei Aufenthalt nahm. In Konstantinopel glaubte er ziemlich sicher zu sein. Aber es war nicht die äußere Unsicherheit, die ihn weiter trieb, sondern eine innere Unruhe, deren er nicht Herr werden konnte. Sobald er einen englisch oder amerikanisch aussehenden Mann sah, wurde er unruhig und glaubte ein Hohnlächeln auf seinem Gesicht zu erblicken. Seine Photographie war ja überall erschienen, so daß er sich immer erkannt glaubte. Er ging darum nach Athen, wo es ihm nicht besser ging. Auch von hier floh er und begab sich nach Brindisi. Endlich glaubte er in London Ruhe zu finden, da er sich hier in dem Osten der Stadt niederließ und ganz als einfacher Arbeiter lebte. Aber er wurde weiter getrieben und befindet sich noch jetzt auf der Irrfahrt durch die Welt. „Die fernsten Länder", so sagte er, „sind heutzutage wie die eigene Heimat. Überall sieht man Bekannte."

*

Die „Voss. Ztg." meldet aus Kopenhagen: In der heutigen Ausgabe des Kopenhagener Blattes „Politiken" und gleichzeitig in dem „American Hampton Magazine" beginnt Dr. Cook eine Darstellung seiner Nordlandsfahrt, die er als die „Wahrheit" über diese denkwürdigen Ereignisse bezeichnet. Dr. Cook behauptet nicht mehr, den Pol erreicht zu haben, aber er macht mit großer Bestimmtheit geltend, daß er in gutem Glauben handelte, als er vorgab, vom Nordpol zu kommen.

* **Sarah Bernhardt als „Samariterin".** Aus New York wird berichtet: Der Plan Sarah Bernhardts, den New Yorker Theaterfreunden Gelegenheit zu geben, sie in der Titelrolle der „Samariterin" von Rostand zu sehen, hat einen ungewöhnlichen Protest hervorgerufen: der Präsident der amerikanischen Föderation der katholischen Gesellschaften, Mr. Edward Feeny, hat dem Bürgermeister Gaynor ein Schriftstück überreicht, in dem er in aller Form gegen die Ausführung dieses Planes und gegen die Aufführung der „Samariterin" in New York Verwahrung einlegt. Der Protest führt in seiner Begründung aus, daß Sarah Bernhardt eines Abends zuerst die „Samariterin" spielte, um kurz darauf in einem übermütigen französischen Lustspiel aufzutreten. Nach der Meinung Feenys bedeutet das ein wahres Sakrileg. Der Bürgermeister hat darauf erwidert: „Das einzige, was ich tun kann, ist die Entsendung von Polizeibeamten zur Vorstellung; wenn die Beamten dabei die Überzeugung gewinnen, daß die Aufführung gegen irgend ein Gesetz verstößt, wird sie verboten werden." Sarah Bernhardt ist über den Protest Feenys entrüstet und wies darauf hin, daß das Werk von Rostand 13 Wochen lang in Paris und dann in unzähligen anderen größeren europäischen Theatern gespielt wurde, ohne daß irgend jemand darin etwas Lächerliches oder Anstößiges gefunden hätte. „Ich glaube von ganzer Seele, mit der Darstellung der „Samariterin" ein frommes Werk zu tun und unserer Religion einen Dienst zu erweisen."

* **Ein neues Buch von Bruno Wille.** Auf dem diesjährigen literarischen Weihnachtstische findet sich auch ein

sie uns wenig wahrscheinlich vorkommt, sei sie mitgeteilt. Ein „gelegentlicher Mitarbeiter" schreibt der „Voss. Ztg.":

„Die jetzige Bloßstellung des Prinzen ist die Rache des Vatikans für das freimütige Eintreten des Königs von Sachsen für seine durch die Borromäus-Enzyklika gekränkten evangelischen Untertanen, denn ohne diese Absicht hätte man sicher den Prinzen in anderer Weise behandelt und ihn vor der Drucklegung auf die beanstandeten Stellen aufmerksam gemacht. Statt dessen hat der Vatikan den Prinzen ruhig in die Falle gehen lassen, um ihn jetzt als „Häretiker" zu brandmarken. Der streng religiöse Prinz wird sich zweifellos unterwerfen. Rom wird seine Rache am Hause Wettin gehabt haben. Der heute im Vatikan herrschende Geist finsterer Ketzerriecherei und Unduldsamkeit, vermischt mit dem „echt christlichen" Vergnügen an der Rache, hat sich aber wieder einmal glänzend gezeigt. Abt Pellegrini, welcher das Werk vollstreckte, ist einer der ehrgeizigsten Charaktere im Mönchsgewande, der bei jeder Gelegenheit sich hervorzutun sucht und trotz seiner Stellung als Abt und Vertreter des ältesten Mönchsordens in den römischen Damensalons ein beliebter Causeur ist."

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Das „Militärwochenblatt" gibt die Beförderung des Prinzen August Wilhelm zum Hauptmann bekannt.

Wie die „Allg. Nordd. Ztg." meldet, begab sich der Staatssekretär des Auswärtigen, v. Kiderlen-Wächter, mit vierzehntägigem Weihnachtsurlaub nach Süddeutschland.

Zu der in den letzten Tagen verbreiteten Nachricht über den bevorstehenden Rücktritt des Unterstaatssekretärs Stemrich im Auswärtigen Amt und seine Ersetzung durch den bisherigen Gouverneur von Samoa, Dr. Solf, verlautet: Da die Operation, der sich Geheimrat Stemrich unterziehen mußte, aufs beste gelungen ist, so liegt vor der Hand keinerlei Veranlassung vor, mit dem Ausscheiden des Unterstaatssekretärs zu rechnen. Auch die Dr. Solf betreffende Nachricht beruht auf durchaus unzutreffenden Kombinationen.

* **Das reichsländische Echo.** Die lothringische Presse ist im allgemeinen mit der vom Bundesrat angenommenen Verfassungsvorlage nicht einverstanden. Die liberale „Metzer Zeitung" verlangt vor allem die Herabsetzung der vom Kaiser zu ernennenden Mitglieder der Ersten Kammer auf ein Drittel, die Vertretung Elsaß-Lothringens im Bundesrat wenigstens zur Beratung rein wirtschaftlicher Fragen und die Beseitigung des Pluralwahlsystems. Im „Lorrain" bezeichnet Abbé Collin die Vorlage als eine Verschlechterung der bestehenden Zustände. Nach seiner Ansicht würde Elsaß-Lothringen zur preußischen Provinz degradiert werden. Die Wahlkreiseinteilung bekämpft er ganz besonders, weil er in dieser eine Unterstützung des Liberalismus seitens der Regierung erblickt. Der liberale „Messin" bedauert vor allem die Einsetzung einer Ersten Kammer. Man ersetze den Reichstag durch ein Parlament von Feudalherren und Bureaukraten, wodurch die Rechte des Landes niedergehalten würden. Die „Lothringische Presse" spricht die Hoffnung aus, daß der Reichstag der Bundesratsvorlage in dieser Form die Zustimmung versagen werde.

* **Dernburg will nicht zum Reichstag kandidieren.** Der frühere Staatssekretär des Reichskolonialamts Dernburg hat nach einer Mitteilung des Berliner Vertreters der „Frankf. Ztg." grundsätzlich jede Kandidatur für den kommenden Reichstag abgelehnt.

* **Konservative Boykottaufforderung.** Die „Königsb. Hart. Ztg." teilt die gesellschaftliche und wirtschaftliche Boykottaufforderung der Bündler gegen die Liberalen in Labiau-Wehlau mit, welche schließt: „Verkehret und arbeitet nur mit Gleichgesinnten und beweiset die konservative Gesinnung den lieben Nächsten gegenüber." — Die agrarische Demagogie stellt sich also auch in dieser Hinsicht mit der sozialdemokratischen auf die Stufe gleicher moralischer Qualität. Wir gönnen sie den Herren.

* **Der Kriegsminister über Jugendwehr und Jugendspiele.** Auf eine Denkschrift über nationale Erziehung durch Leibesübungen des Vorsitzenden des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele in Deutschland, Landtagsabgeordneten v. Schenckendorff, hat der Kriegsminister nach dem „B. T." erwidert: „Vom Standpunkt der Heeresverwaltung aus muß ich die bestmögliche körperliche Vorbereitung des Heeresersatzes als Endziel aller Jugendpflegemaßnahmen bezeichnen. Die Jugendwehr will auch ihren Teil an dieser gemeinsamen Arbeit leisten. Ich erkenne die bisherige nutzbringende Tätigkeit und die idealen Bestrebungen ihrer Leiter gern an. Soweit aber auf Exerzieren und Schießen in dem Übungsplan ein Hauptwert gelegt wird, kann ich mir nicht verhehlen, daß eine derartige Ausbildung sich für militärische Zwecke weniger nützlich erweisen wird, als eine planmäßige Durchbildung des Körpers, wie sie in den Vereinen für Körperpflege betrieben wird. Es kommt daher für mich in erster Linie die Mitwirkung der nationalgesinnten Vereinigungen für Körperpflege in Betracht."

* **Gegen den Modernisteneid.** „Eid oder Meineid? Der katholische Priester vor dem Scheidewege." Unter diesem Titel veröffentlicht eben Dr. Thaddaeus Engert in Memmingers Verlagsanstalt Würzburg eine interessante Broschüre. Der Verfasser zeichnet darin in scharfen Umrissen die Unvereinbarkeit des Modernisteneides mit den Prinzipien der Wissenschaft und der Sittlichkeit, seinen Widerspruch gegen die wahre Religion Jesu. Besonders interessant ist diese Broschüre dadurch, daß der Vorkämpfer des deutschen Modernismus hier gewissermaßen sein Glaubensbekenntnis ablegt. Die Schrift wird wohl neue schwere Kämpfe hervorrufen. — Überhaupt entfaltet, das geht auch aus einem Münchener Bericht der „Frankf. Ztg." hervor, der fortschrittliche Flügel des deutschen Katholizismus noch eine fieberhafte Tätigkeit gegen den Modernisteneid. Ein süddeutscher Geistlicher hat im Verlag Lampart in Augsburg eine Broschüre erscheinen lassen, die die Frage des Eides in ruhiger und sachgemäßer Form behandelt und die Möglichkeit der Leistung auch für den Seelsorgeklerus verneint. Landgerichtsrat Ziegler in Kempten und die von ihm präsidierte Krausgesellschaft, die Vereinigung der modernistischen Laien, hat einen Aufruf zur Unterstützung von Geistlichen, die den Eid verweigern, vorbereitet, wozu schon zahlreiche Unterschriften eingegangen sind. Der Aufruf soll in nächster Zeit veröffentlicht werden. Am bedeutsamsten aber ist das Vorgehen der württembergischen Geistlichkeit, die sich in Ulm unter dem Vorsitz eines Dekans versammelte, um über eine gemeinsame Stellungnahme zum Eid zu beraten.

* **Zum Zwangsverband Groß-Berlin.** Eine Versammlung in Sachen des Zwangsverbandes Groß-Berlin fand unter dem Vorsitz des Ministers des Innern statt, dem der Unterstaatssekretär Holtz und die Geheimräte Kontze und Freund als Berichterstatter über die bisher abgehaltenen Ausschußsitzungen zur Seite standen. Zurzeit stehen die bekannten Punkte, Verkehr, Waldschutz und eine gemeinsame Bauordnung zur Erörterung. Die Regierungsvertreter ließen keinen Zweifel darüber, daß der Plan des Zwangsverbandes mit aller Entschiedenheit verfolgt werden solle. Einzelnen Wünschen der Gemeinden gegenüber verhielt sich der Minister nicht gerade ablehnend, so daß eine Änderung des Vorentwurfs in manchen Punkten noch zu erwarten ist. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt.

* **Zur Notlage der Winzer.** Die im Oberpräsidium zu Coblenz abgehaltene Beratung über eine erfolgversprechende Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms ist nach 3½stündiger Dauer beendet worden. Beschlüsse wurden nicht gefaßt, sondern nur allgemeine Anregungen und Vorschläge erwogen, wie die Winzer am besten zu gemeinsamem tatkräftigen Vorgehen gegen den Rebenfeind veranlaßt werden könnten.

* **Bebel zieht nicht nach München.** Die von Berliner Blättern verbreitete Nachricht, daß Bebel im Januar nach München übersiedeln werde, wo er bereits gemietet habe, ist unrichtig. Die Absicht, nach München zu ziehen, bestand, ist aber durch den Tod von Bebels Frau wieder in den Hintergrund getreten.

Wahlbewegung.

Ein Wahlabkommen der Nationalliberalen und Freisinnigen des Rheinlandes. Die nationalliberale Partei des Rheinlandes hat bezüglich eines Zusammengehens mit der Volkspartei erklärt, eine Entschließung der letzteren in dieser Frage abwarten zu wollen. Daraufhin hat nunmehr Professor Dr. Schloßmann aus Düsseldorf, der Vorsitzende des Freisinnigen Provinzialvereins, mitgeteilt, daß die Volkspartei der nationalliberalen Partei in dem bevorstehenden Reichstagswahlkampf Wahlhilfe leisten werde. Die Volkspartei bringe dieses Opfer und verlange natürlich Gegenleistungen von den Nationalliberalen.

Wiederaufstellung des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Schwabach. Der Litauische Wahlverein für den Kreis Memel hat nach der „Lietuwißka Ceitunga" am Mittwoch gegen 9 Stimmen beschlossen, den bisherigen nationalliberalen Reichstagsabgeordneten für Memel-Heydekrug, Geheimrat Schwabach, als den auf Grund des vor 3 Jahren abgeschlossenen Wahlabkommens diesmal von den Litauern aufzustellenden Kandidaten für die nächste Reichstagswahl zu bestimmen.

Parlamentarisches.

Todesfall. Der Reichstagsabgeordnete Hirschberg (Zentr.) ist in Wartenburg gestorben.

Preußisches Abgeordnetenhaus. Die Tagesordnung für die erste Vollsitzung des Abgeordnetenhauses ist ausgegeben. Die erste Sitzung findet, wie bekannt, am Dienstag, den 10. Januar 1911, nachmittags 1 Uhr, statt. Unmittelbar nach der vorläufigen Zusammensetzung des Präsidiums wird der Finanzminister Lentze den neuen Haushaltsplan einbringen. Hierauf wird sich das Haus vertagen. Am gleichen Tage wird das Herrenhaus eine kurze Sitzung abhalten, um das Präsidium zu wählen.

Rechtsprechung und Verwaltung.

— **Der Tintenstift in der Justizverwaltung.** Durch eine Verfügung des Justizministers wird angeordnet, daß im schriftlichen Verkehr versuchsweise Tintenstifte verwendet werden können, sofern nicht in einzelnen Fällen wegen der Bedeutung des Schriftstückes, der Persönlichkeit des Empfängers von urschriftlich abzusendenden Verfügungen oder aus sonstigen Gründen die Verwendung unangemessen erscheint. Bei Vermerken in öffentlichen Registern oder Büchern, für urschriftliche Verfügungen, für Verfügungen auf Eintragungen in das Grundbuch usw. darf der Tintenstift jedoch nicht verwendet werden. Voraussetzung ist, daß die Schrift mittels des Tintenstifts sauber, haltbar, möglichst dunkel und gut anhaftend, nicht glänzend und auch bei künstlichem Licht gut leserlich ist.

Deutsche Kolonien.

× **Der Nachfolger des Gouverneurs Dr. Gleim im Reichskolonialamt.** Wie uns mitgeteilt wird, hat der Gouverneur von Kamerun, Dr. Gleim, der vor Antritt seiner Stellung das Dezernat für dieses Schutzgebiet im Reichskolonialamt innehatte, nunmehr in dem Geh. Regierungsrat Dr. Oskar Meyer den Nachfolger erhalten. Geh. Rat Dr. Meyer war bisher erster Referent des Schutzgebiets Togo und ist nunmehr zum Geh. Regierungsrat und Vortragenden Rat im Reichskolonialamt ernannt worden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die deutsch-tschechischen Ausgleichsverhandlungen werden nach einer Mitteilung des Grafen Thun am 28. d. M. von neuem beginnen.

Frankreich.

Die Besteuerung der Taschenfeuerzeuge. Die Kammer nahm mit 445 gegen 65 Stimmen den Gesetzentwurf, betreffend die Verzollung von eingeführten Taschenfeuerzeugen, Anzündern für Gas- und Azetylenlicht, Zündhütchen und anderen Materialien, die zu deren Herstellung dienen, an.

England.

Die Wahlen. Gewählt sind: 270 Liberale, 272 Unionisten, 48 Mitglieder der Arbeiterpartei, 73 Redmondisten und 8 O'Brienisten. Die Gewinne sind unverändert.

Ein Dementi. Von zuständiger Stelle wird die Nachricht, daß die Königin im März nächsten Jahres einem freudigen Ereignis entgegensehe, als unrichtig bezeichnet.

Dänemark.

Zur Verurteilung Albertis. Der frühere Justizminister beruhigte sich bei dem gegen ihn ergangenen Urteil. Da auch die Anklagebehörde nicht beabsichtigt, gegen das Urteil Revision einzulegen, wird Alberti noch vor Weihnachten in das Zuchthaus Horsens übergeführt.

Türkei.

Die unbelehrbaren Kreter. Wie die „Wiener N. Fr. Pr." aus Kanea meldet, beschloß die kretische Nationalversamm-

---

anziehendes und recht anregendes neues Werk von Dr. Bruno Wille, betitelt „Unsere großen Dichter" (Märkische Verlagsanstalt, Berlin). Es ist der erste Teil eines auf 4 Bände berechneten Unternehmens, das die Absicht verfolgt, die deutschen Genien des formvollendeten Wortes nach kurzgezeichnetem Lebensbild und in sorgsamer Auswahl aus ihren Schöpfungen so vorzuführen, daß uns das Wesen der Dichterpersönlichkeit so nahe trete, als dies auf solchem Wege möglich ist. Wille ist gewiß ganz der Mann zu einem solchen Unternehmen. Tritt er uns doch sonst überall als tiefempfindende Poetennatur entgegen, ja oft wie ein verirrter Wanderer aus verlorenen Landen, der, abgestoßen von dem materiellen Lärm der Gegenwart, nach Pfaden und Spuren sucht, sich und die hastende Menschheit ins Reich seiner Sehnsucht zurückzuführen. Die Wertung der einzelnen Dichter und ihrer Schöpfungen untersteht bei Wille einem selbstgesetzten Maße. „Für die Größe eines Dichters", sagt er, „war mir nicht die Einschätzung maßgebend, die ihm von der Literaturgeschichte in herkömmlicher Weise gewidmet wird, sondern vor allem mein Gefühl, — wenn ich nämlich dichterische Werte fand, die über des Dichters Zeit hinaus noch heute lebendige Gültigkeit haben." Das ist ein vortrefflicher Grundsatz in Hinsicht auf den Zweck des Buches. Denn gern wird sich der Leser an der Hand eines berufenen Führers durch den deutschen Dichterwald führen lassen, um die im übervollen Reichtum versteckten Vorzüglichkeiten zu genießen, welche in den einzelnen Dichterwerken selbst aufzusuchen nicht jedermann so leicht gegeben ist. Die Aufgabe, aus dem so überreichen zu bieten, was dem Zwecke der Sammlung sonderlich entspricht, ist gewiß nicht gering gewesen. Diesen Zweck aber sucht der Autor unter der Losung „Was kann uns Dichtung leisten?" in einer vorzüglichen Abhandlung zu beantworten und uns mit der Frage zu apostrophieren: „Wen hat nicht ein Kunstwerk schon einmal erhoben über Not und Sorge, und wenigstens für ein Weilchen erlöst von grauer Gewöhnlichkeit, von der Sklaverei des Nutzens, von Naturentfremdung und der Qual des Egoismus?" Der vorliegende Teil des Buches reicht vom Beginn der klassischen Dichterepoche bis zu Goethe und trägt den Untertitel „Die klassische Blüte". Die Nachfolge bis zur Neuzeit ist drei anderen Bänden vorbehalten, welche den Titel haben werden: „Die Romantik", „Im Strome der Zeit" und „Zwischen Welt und Einsamkeit". Es sei nicht vergessen, zu erwähnen, daß das Willesche Buch vortrefflich ausgestattet ist. Es bringt eine Anzahl vorzüglicher Portraits mit Autographen hervorragender Dichtergestalten. F. W. G.

Theater und Literatur.

In Cassel ist in hohem Alter der bekannte Dichter Hermann Preser, der sich besonders als Lyriker hervortat, gestorben. Er war pensionierter Kammerdirektor des Fürsten zu Ysenburg-Wächtersbach.

Pauline Ulrich, die berühmte Tragödin des Dresdener Hoftheaters, feierte am Montag ihren 75. Geburtstag.

Die neue Spielzeit des Mailänder Skalatheaters wurde am Sonntag mit einer sorgfältig vorbereiteten Aufführung des „Siegfried" in demselben Raum, in dem vor 34 Jahren „Lohengrin" aufgeführt worden war, eröffnet. „Siegfried" fand eine begeisterte Aufnahme.

Bildende Kunst und Musik.

„Die Girondisten", eine große dramatische Oper, fand bei der ersten deutschen Aufführung im Opernhaus zu Cöln starken, aktweise steigenden Beifall. Das von André Beneka und Paul de Choudens verfaßte Textbuch behandelt in fesselnder und wirksamer Weise die Pariser Vorgänge des Jahres 1793. Die Musik ist von Fernand Le Bornes.

Die Scheidung der Ehe Eugen d'Alberts von seiner letzten Frau, Hermine, geb. Fink, ist soeben vollzogen worden. d'Alberts Wiederverheiratung steht nahe bevor.

Ein noch fast unbekanntes größeres Orchesterwerk von Richard Wagner, seine einzige vollendete Sinfonie (C-Dur), ein Jugendwerk, bei dessen Aufführung der Meister wenige Wochen vor seinem Tode selbst den Taktstock führte, ist jetzt zum ersten Male gedruckt worden und wird im Verlage von Max Brockhaus-Leipzig in den Handel kommen.

Das soeben im Verlag Ullstein u. Ko., Berlin SW. 68, erschienene neueste Heft der „Musik für Alle" enthält nur Stücke von dem großen Nachklassiker Johannes Brahms. Die schönsten Schöpfungen des Meisters sind zum Abdruck gelangt.

Wissenschaft und Technik.

In Friedrichshafen wurde in einer Vorstandssitzung des Vereins für Geschichte des Bodensees u. a. beschlossen, in dem neuen, durch den gegenwärtigen Umbau des Kameralamts freiwerdenden Vereinsmuseum ein Zeppelinkabinett einzurichten. Darin sollen alle auf die historische denkwürdige Wirksamkeit des Grafen Zeppelin bezüglichen Gegenstände, Bilder, Photographien, Schriften usw. gesammelt werden. Der Verein ist für jede geeignete Gabe und Stiftung dankbar.

Der Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart ist nunmehr das Recht gewährt worden, die Würde eines Doktors, bezw. Ehrendoktors der Tierheilkunde zu verleihen.

lung eine Antwort auf die letzte Note der Mächte, in der sie mit dem Ausdruck des schmerzlichen Bedauerns protestiert gegen den Gebrauch der Worte von der türkischen Souveränität, welche in den früheren Noten der Mächte nicht erwähnt seien. Ferner wird der Wunsch ausgesprochen, daß die Mächte die Annektion mit Griechenland oder einen ähnlichen Zustand anerkennen möchten.

Die Unruhen in Syrien. In Konstantinopel erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß die Beduinen von Kerak den Generalgouverneur des Wilajets getötet haben.

China.

Die erste Kritik am chinesischen Regenten. Der Reichsausschuß hat nach langer Debatte einen Ausschuß eingesetzt, der eine neue Denkschrift ausarbeitet, die gegen die einzelnen Mitglieder des Großen Staatsrats Vorwürfe erhebt und noch eingehender die Notwendigkeit betont, den Großen Staatsrat dem Volke verantwortlich zu machen, andernfalls werde der Reichsausschuß auseinander gehen. Die Redner führten eine gemäßigte Sprache, aber zum erstenmal seit dem Bestehen des Reichsausschusses ist an dem Regenten Kritik geübt worden.

Luftschiffe und Aeroplane.

Landung eines französischen Ballons in Bayern.

wb. **Amberg**, 20. Dezember. Bei Koserin wurde am Sonntagnachmittag ein abends zuvor in Paris aufgestiegener Ballon gesichtet; er landete leicht. Die Insassen sagten aus, daß sie nach Rußland zu fliegen beabsichtigten, jedoch die Orientierung verloren hätten. Sie schilderten den Anblick des nächtlich erleuchteten Paris als herrlich. Seit sie weiter fuhren, haben sie so gut wie nichts mehr gesehen und sich zeitweise in Höhen von 300 Meter befunden, wo etwa 8 Grad Kälte herrschten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 20. Dezember.

Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Dem zweiten Verhandlungstag der 16. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden wohnte wieder Oberpräsident Hengstenberg und Regierungspräsident Dr. v. Meister bei. Der Vorsitzende Chr. Bartmann-Lüdicke-Frankfurt eröffnete die Sitzung, der Beratungen im Vorstand vorausgegangen waren, kurz nach 10 Uhr.

Zu Kapitel 7, Unterstützung der landwirtschaftlichen Vereine und Förderung der Landkultur im allgemeinen, für welche insgesamt 27 860 M. Ausgaben ausgeworfen sind, denen 20 520 Mark Einnahmen gegenüberstehen (19 500 M. aus Staatsmitteln), gab Verbandsdirektor Petitjean bei dem Titel Förderung des ländlichen Genossenschaftswesens (4900 M.) einen kurzen Bericht über den Stand des Genossenschaftswesens im Kammerbezirk. Darnach ist in 431 ländlichen Genossenschaften mit zusammen 35 650 Mitgliedern ein Betriebskapital von 35 150 000 M. investiert. Der Umsatz im Jahre 1909 beträgt zusammen 47 520 000 M. Die Spareinlagen standen mit 28 261 000 M. zu Buch. Die Entwicklung der einzelnen Genossenschaften sei, von einzelnen bekannten Mißerfolgen abgesehen, als gut zu bezeichnen. Herr Petitjean erwähnt dabei die Generalversammlung der Nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaft, die kürzlich in Eltville stattfand und die dabei gemachten Sanierungsvorschläge. Im Gegensatz zu vielfach herrschenden Anschauungen seien die Verwaltungskosten der Genossenschaften niedrig; sie betragen im Durchschnitt nur 0,429 Prozent, bei der Nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaft sogar nur 0,366 Prozent des Umsatzes. — Zur Einführung besseren Saatguts und künstlicher Düngemittel, Anbau und Düngeversuche werden 8000 M. (2000 M. mehr wie im Vorjahr), für den Bezug von Original-Saatgut, Förderung von Saatbau-Organisationen 2450 M. bewilligt.

Wegen der Winzernot faßte die Kammer folgenden Beschluß: Die Kammer ersucht den Vorstand, die Staatsregierung zu bitten, zur Linderung der Notlage in den weinbautreibenden Gebieten des Bezirks staatliche Mittel zu gewähren und zwar ohne Anspruch auf Rückzahlung, zur Bekämpfung der Rebenschädlinge und zur Erhaltung der Winzer, deren Existenz durch die Fehljahre ernstlich gefährdet erscheint. Oberpräsident Hengstenberg gab die Erklärung ab, daß die Regierung die erbetenen Mittel wohl gewähren werde. Der obige Beschluß wurde telegraphisch dem Herrn Landwirtschaftsminister mitgeteilt.

Größere Vertretung der Evang. Gesamtkirchengemeinde.

In der gestrigen Sitzung dieser Vertretung gab der Vorsitzende Dekan Bickel Kenntnis von der hochherzigen Stiftung zugunsten der Luthergemeinde. (Siehe unten.) Die Frage, wie der große unter der Kirche belegene Raum nutzbar gemacht werden könne, hat den Kirchenvorstand schon lange beschäftigt. Nach Erläuterungen, welche Architekt Wieczarkowiecz gibt, wird der hier geplante Saal quer zur Längsachse der Kirche zu liegen kommen und 600 Sitzplätze umfassen. Die Eisenbetonpfeiler werden den Blick auf das Podium nicht beeinträchtigen. Die Höhe beträgt im Mittel 3,70 Meter. Kunstbelüftung mittels angewärmter Luft und elektrische Beleuchtung ist vorgesehen. Die Kosten der Ausstattung des Saals belaufen sich auf 54 000 M. Der anstoßende Konfirmandensaal kann als Garderobe, eventuell als Vorsaal Verwendung finden. Die Versammlung verleiht ihrem Dank sowie ihrer Freude über das Geschenk Ausdruck und beschließt die Annahme desselben. Die dritte Pfarrstelle an der Lutherkirche ist bereits bewilligt. Nachträglich genehmigte die Vertretung vom 1. April 1911 ab den dadurch entstehenden Kostenaufwand mit 6300 M., ferner 600 M. für die Wohnung der beiden Gemeindeschwestern, 250 M. für den Küster und 200 M. für den Organisten. Die Verhältnisse der Kirchenkasse sind, einem Referat von Geh. Rat Wagner gemäß, vor zwei Jahren neu geordnet worden. Nun ist der um die Gemeinde verdiente Steuererheber Bogendörfer nach einem Unfall, den er erlitten, indem er bei einem Sturz auf der Treppe mit dem Kopf auf die Treppenstufen aufschlug, plötzlich verstorben, und es wird beantragt, diesen Posten nicht wieder zu besetzen, dagegen die drei Bureaugehilfen mit den einschlägigen Beamtenkategorien bei der Stadt (Gehalt 1800 bis 2800 M.) gleichzustellen und ihnen vom 1. April ab Gehälter von 2300, 2200, resp. 1900 M. zuzugestehen. Die Versammlung verweist die Vorlage an eine aus den Herren v. Eck, Gottwald, Cron, Vollmer und Meis bestehende Kommission zur Vorprüfung. Die Stadt hat sich außerstand erklärt, zurzeit die Erhebung der Kirchensteuer zu übernehmen, und darauf aufmerksam gemacht, daß in dem Fall die Kosten erheblich höher sein würden als heute. Für bedürftige Konfirmanden werden, wie auch im Vorjahr, der Ringkirchengemeinde 800 M. bewilligt. Badhausbesitzer Weyer macht auf den Mißbrauch aufmerksam, der vielfach bei Bewilligungen aus derartigen Fonds getrieben wird, und bittet, sein Augenmerk mehr auf verschämte Arme zu richten. Endlich werden noch 1267 M. Kostenüberschreitung, welche bei der Wiederherstellung des Pfarrhauses an der Emser Straße entstanden sind, mit der Maßgabe bewilligt, daß für die Folge Kostenüberschreitungen nur bis zur Höhe von 10 Prozent der Etatssumme zulässig seien und daß es bei höheren Überschreitungen dem beteiligten Pfarrer sowie dem Architekten überlassen werden soll, die Mehrkosten auf sich zu nehmen. Architekt Thomae berichtete zu dem Gegenstand. Badhausbesitzer Weyer tadelt es, wenn die Glocken der neuen Lutherkirche so ganz ohne Feier eingeholt worden seien. Dekan Bickel gibt Kenntnis von der Vorlage zweier großer Bilder der neuen Lutherkirche seitens des Photographen Pfusch. Die Übertragung der Lutherkirche seitens des Architekten geht am nächsten Mittwoch vor sich.

— **Weihnachten und Bäckereigewerbe.** Wie uns mitgeteilt wird, ist für die Weihnachtsfeiertage eine für die Einwohnerschaft Wiesbadens sehr bemerkenswerte Verordnung zu erwarten. Auf jahrelanges Bestreben der hiesigen Bäckergehilfen sowie der Bäckerinnung, an den drei hohen Festtagen einen allgemeinen Ruhetag im Bäckergewerbe zu erhalten, sind nunmehr die mit der Königl. Staatsregierung und der hiesigen Bäckerinnung gepflogenen Verhandlungen soweit gediehen, daß, wenn auch vorerst nur für diese Weihnachten probeweise, für sämtliche Bäckereien und Brotfabriken hier und der umliegenden Orte, als Biebrich, Schierstein, Dotzheim, Sonnenberg, Rambach, Bierstadt und Erbenheim, ein „allgemeines Backverbot" erlassen wird, das heißt, es ist sämtlichen Bäckern verboten, in der Zeit vom 1. Feiertag, morgens 8 Uhr, bis zum 2. Feiertag, abends 10 Uhr, Gehilfen oder Lehrlinge zu beschäftigen, und selbst den Meistern nicht gestattet, Backwaren in dieser Zeit herzustellen. Diese Maßnahme ist, vom sozialen Standpunkt aus betrachtet, nur zu begrüßen, denn so ist es doch auch wenigstens einmal den Angehörigen des Bäckergewerbes möglich, einen Feiertag in voller Frische im Kreise der Ihrigen verbringen zu können. Es liegt jetzt nur an den Hausfrauen Wiesbadens und namentlich an den hiesigen Hotelbesitzern und Gastwirten, diesen Ruhetag für die Bäckereiarbeiter zu einer dauernden Einrichtung zu machen, wenn sie die Bäckereibesitzer durch rechtzeitige Vorausbestellungen für die Tage vor dem 1. Feiertag unterstützen, da ja doch selbstredend am 2. Weihnachtsfeiertag keinerlei Frühstücksbrötchen und ebenfalls keine Nachmittagsware hergestellt werden kann noch darf. Die Verordnung ist bereits in Kraft und die darauf hinweisende Bekanntmachung der Bäckerinnung in der vorliegenden „Tagblatt"-Ausgabe, Seite 10, enthalten.

— **Akzise auf Wildbret und Geflügel.** Die Geflügelhändler haben in allen Bundesstaaten die Frage bei Gericht anhängig gemacht, ob die Städte berechtigt sind, die Akzise auf Wildbret und Geflügel weiter zu erheben. Auch in Wiesbaden schwebt vor dem Bezirksausschuß ein derartiger Prozeß, welcher durch das Oberverwaltungsgericht in Berlin endgültig entschieden werden wird. Solange die Schlacht- und Mahlsteuer noch bestand, hatte die Stadt bei der Post eine Akzise-Abfertigungsstelle eingerichtet. Die Akzise wurde bei allen akzisepflichtigen Postsendungen durch die Post bei der Ablieferung miterhoben. Mit dem Wegfall der Schlacht- und Mahlsteuer wurde diese Akzise-Abfertigungsstelle bei der Post aufgehoben, weil Wildbret und Geflügel zum allergrößten Teil durch die Eisenbahn eingeführt wird, und für die geringen Mengen, welche durch die Post eingehen, die hohen Ausgaben für diese Abfertigungsstelle sich nicht mehr lohnten. Der Magistrat hat nun folgende Anordnung zur Bequemlichkeit des Publikums getroffen: Wer Wildbret und Geflügel durch die Post zugesandt erhält, hat spätestens 28 Stunden nach Empfang der Sendung (Verfügung vom 29. März 1910) diese unter Angabe ihres Inhalts beim Akziseamt, Neugasse, schriftlich oder mündlich anzumelden. Der Akzisebetrag für die erhaltene Sendung wird am Schluß eines jeden Kalendervierteljahrs angefordert. Diese Erleichterung gilt nur für diejenigen Personen, welche schriftlich anmelden; bei mündlicher Anmeldung ist die Akzise der Einfachheit halber sofort zu bezahlen. Wer sich also die Entrichtung der Akzise für Wildbret und Geflügel, welches er durch die Post zugesandt erhält, erleichtern will, meldet am zweckmäßigsten die Postsendung schriftlich beim Akziseamt innerhalb der vorgeschriebenen Frist an, er hat dann die Akzise nur viermal im Jahr, und zwar am Schluß eines jeden Kalendervierteljahrs, zu entrichten.

— **Weihnachten in der Schule.** Den Reigen der diesjährigen Weihnachtsfeiern in der Schule eröffnete am gestrigen Abend die städtische Oberrealschule am Zietenring, deren Veranstaltungen sich seit Jahren einer großen Beliebtheit erfreuen, weil sie eine sinnige Verherrlichung des weihnachtlichen Festgedankens mit einem schönen, wechselvollen und dem Zweck angepaßten Programm vereinen. Schüler und deren Angehörige, sowie Freunde der Schule waren in so überreicher Zahl erschienen, daß viele keinen Einlaß finden konnten. Das Programm war aber auch ganz darnach angetan, bei den Anwesenden die richtige festliche Weihnachtsstimmung auszulösen; Schüler und Gäste waren so recht bei der Sache und der strahlende, nach altem Herkommen von den Primanern buntgeschmückte Tannenbaum warf seinen feierlich-frohen Lichterglanz auf die Menge, welche eng gedrängt die hübsche Aula füllte. Feierliche Chöre, weihnachtliche Vorträge und Einzelgesänge, bemerkenswerte musikalische Darbietungen in reicher Folge, insbesondere aber die verschiedenen Darstellungen der kleinsten Schüler, u. a. das Erscheinen des Christkindleins und Knecht Ruprechts im „Originalkostüm", verschafften den Zuhörern einen anziehenden Genuß, der in reichem Beifall zum Ausdruck kam. Das ganze Programm, um dessen Zustandekommen sich die Lehrer Wüst, Würges und Maurer besonders verdient gemacht hatten, klappte vortrefflich. Direktor Dr. Höfer, der Leiter der Schule, hielt eine kleine Ansprache, in der er auch Zweck und Wesen der bestehenden Schülerkasse erwähnte, die sich aus freiwilligen Gaben zusammensetzt. Die wohlgelungene Festlichkeit wird heute abend 6 Uhr mit teilweise anderer Personenbesetzung wiederholt.

— **„Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein".** Unter dem Vorsitz des Freiherrn v. Heyl aus Darmstadt tagte der erweiterte Vorstand des Verbandes am 17. und 18. Dezember im Hotel Rose in Wiesbaden. Gleichzeitig fanden Sitzungen des engeren Vorstandes, sowie des Kunstrats statt. Als Vertreter des Protektors des Verbandes, des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein nahm der Chef des Großherzoglichen Kabinetts, Geheimrat Römheld, an den Sitzungen teil. Unter anderen waren anwesend: Professor W. Steinhausen aus Frankfurt, Professor W. Trübner aus Karlsruhe, Prof. Carlos Grethe aus Stuttgart, Professor Ferdinand Brüll aus Frankfurt a. M., Geheimrat Böhm, Karlsruhe, Geh. Oberjustizrat von Reden aus Frankfurt a. M., Altbürgermeister Back aus Straßburg, Herr Regierungspräsident a. D. zur Nedden aus Coblenz, Prov.-Konservator der Rheinprovinz, Prof. Orlleman, aus Bonn.

— **Landwirtschaftliche Besichtigungen im Heer.** Seit 2 Jahren werden in unserem Heer landwirtschaftliche Kurse abgehalten, bei denen auch landwirtschaftliche Betriebe möglichst in Augenschein genommen werden sollen. In diesem Jahr galt ein solcher Besuch auf Veranlassung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden der D. Kratischen Milchkuranstalt und wurde ausgeführt vom Füsilier-Regiment v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80. Die Besichtigung geschah unter der Leitung des Oberlehrers Löckermann aus Geisenheim a. Rh., welcher sich ebenso wie die Offiziere höchst befriedigt über die mustergültige Stallanlage und die hygienische Milchbehandlung ausdrückte.

— **Reichsverband gegen die Sozialdemokratie.** Die Ortsgruppe Wiesbaden ersucht uns, zu berichtigen, daß die in dem Referat über den Vortrag des Herrn Peter aus Frankfurt a. M. enthaltene Behauptung, der Reichsverband hätte selber Jugendorganisationen ins Leben gerufen, auf Irrtum beruhe. Die bestehenden Jugendverbände seien aus eigener Kraft und Notwendigkeit herausgewachsen. Ferner sei Herr Peter, der Verbandssekretär des Reichsverbands gegen die Sozialdemokratie in Hessen-Nassau, allerdings jahrelang Schreinergehilfe gewesen, die Bezeichnung „Schreinermeister" sei jedoch unrichtig.

— **Stiftung für die Lutherkirche.** Der Lutherkirche, welche jetzt ihrer Vollendung entgegengeht und am 8. Januar 1911, vormittags 10 Uhr, in feierlichem Gottesdienst eingeweiht werden soll, ist zu den früheren schönen Stiftungen für Orgel, Kanzel, Altar, Taufstein, Abendmahlsgeräte, Hauptportal, vierte Glocke und dergleichen in diesen Tagen eine besonders große und schöne Stiftung zuteil geworden. Zwei Glieder der Luthergemeinde haben sich erboten, den Raum unter der Kirche, der bisher brach lag, der aber zu einem großen Gemeindesaal mit 600 Sitzplätzen ausgebaut werden kann, ganz auf ihre Kosten herstellen und einrichten zu lassen. Damit ist ein wichtiger Schritt zum weiteren Ausbau des evangelischen Gemeindelebens in unserer Stadt getan.

— **Evangelisch-kirchliche Stiftung.** Amtsgerichtsrat Anthes hat der evangelischen Kirchengemeinde 15 000 M. für einen weiteren Kirchenneubau hinterlassen. Das Legat legt den Grund zu einem Baufonds für die fünfte Kirche.

— **Bemerkenswerte soziale Einrichtung.** Heute findet die Auszahlung der diesjährigen Dienstalters-Prämien an die Arbeiter der Firma Kalle u. Ko., A.-G., in Biebrich, statt, deren Gesamtbetrag sich auf 11 966 M. 90 Pf. beläuft. Als ein erfreuliches Zeichen dürfte es anzusehen sein, daß 7 der Arbeiter auf eine mehr als 30jährige Dienstzeit zurückblicken; ihre statutenmäßige jährliche Dienstalters-Prämie beträgt 60 M. Nicht weniger als 21 Arbeiter stehen länger als 25 Jahre in den Diensten der Firma; ihre Prämie schwankt zwischen 55 und 60 M. Zwei Arbeiter wurden im Laufe des Jahres pensioniert, unter ihnen einer der ältesten mit einer Jahrespension von 774 M.

— **Zum Weihnachtsverkehr** ist ein Erlaß des preußischen Eisenbahnministers an die Eisenbahndirektionen herausgekommen, in dem es u. a. heißt: „Die mit Rücksicht auf die ungünstigen Abschlüsse gebotene Wirtschaftlichkeit ist nur unter voller Befriedigung der Anforderungen des Verkehrs durchzuführen. Solange der starke Verkehrsandrang dauert, muß das erforderliche Zugförderungs- und Begleitungspersonal vorgehalten werden, damit die Einlegung von Bedarfszügen zur Beschleunigung des Wagenumlaufs ohne Verzug erfolgen kann".

— **Selbstmorde.** Ein 35 Jahre alter Gärtnergehilfe aus Eberbach in Baden, der schon vor einigen Tagen, wie wir berichteten, in einer Wirtschaft versucht hatte, sich mit einem Revolver zu erschießen und der deswegen in Schutzhaft genommen worden war, hat nunmehr sein Vorhaben, aus dem Leben zu scheiden, doch ausgeführt. Er wurde gestern in dem Schuppen eines Gartens am Schiersteiner Lach an der Schiersteiner Straße erhängt aufgefunden. — Die Personalien des Selbstmörders, der gestern im Walde oberhalb des Rabengrundes erhängt aufgefunden wurde, konnten bisher noch nicht festgestellt werden, da sich keinerlei Papiere in den Taschen des Erhängten befanden. Die Verletzungen, die die Leiche an der rechten Hand und am linken Unterschenkel aufwiesen, rühren, wie festgestellt wurde, von Tierbissen her, was um so wahrscheinlicher erscheint, als der Leichnam dicht am Boden hing. Im Besitze des Verstorbenen befand sich ein weißes Taschentuch, auf dem mit roten Kreuzstichen der Buchstabe E. gezeichnet war, am

Ringfinger der linken Hand ein Trauring mit den Buchstaben E. W., 21. 7. 01, ferner zwei Schlüssel und 20 Pfennig. In der Nähe des Tatortes hing an einem Ast der gelbe Spazierstock des Selbstmörders. Das Alter des Toten kann mit 35 bis 40 Jahren angegeben werden. Er ist 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkelblondes, vorn stark gelichtetes Haar, dunkelblonden Schnurrbart und breite Stirn. Die Leiche war bekleidet mit einem graukarrierten, mit schmalen Längsstreifen versehenen Rock, schwarzer, schon stark abgetragener Hose, schwarzem Überzieher und Schnürschuhen. In den grauen Strümpfen befinden sich die Buchstaben E. B. und in dem schwarzen steifen Hut die Buchstaben G. R. Wahrscheinlich handelt es sich bei dem Lebensmüden um einen zurückgekommenen Kellner oder Kaufmann.

— **In Lebensgefahr durch eigene Schuld.** Von einem Augenzeugen wird uns mitgeteilt: Als der Personenzug Frankfurt-Wiesbaden gestern abend 6 Uhr 29 Min. in der Station Kastel einfuhr, wollte demselben noch während der Fahrt ein etwa 30jähriger Arbeiter entsteigen, kam aber zu Fall, so daß anzunehmen war, der Körper müßte jeden Augenblick von den Wagenrädern erfaßt und zermalmt werden. Alle Umstehenden waren starr vor Schrecken; Frauen schrien laut auf. Als der Leichtsinnige bemerkte, in welcher gefahrvollen Lage er sich befand, zog er die Beine eng an seinen Körper und rettete sich vor dem sicheren Tod. Vorzeitiges Öffnen der Tür war die Ursache.

— **Ein schwieriger Transport** vollzog sich heute vormittag am Mauritiusplatz. Die dort bisher untergebrachte hölzerne Trinkhalle wurde auf eine Rolle geladen, was bei dem Riesengewicht des Häuschens keine Kleinigkeit war, und weggefahren. Angeblich findet die Halle am Bismarckring weitere Verwendung.

— **Samariter-Abteilung des Vaterländischen Frauenvereins, Zweig Wiesbaden.** Der diesjährige Herbstkursus zur Ausbildung von Samariterinnen ist in voriger Woche beendet worden. An demselben nahmen 43 Damen mit regem Eifer teil. Der nächste Kursus findet im Frühjahre statt.

— **Todesfall.** Dieser Tage verschied infolge eines Herzschlages der Major und Abteilungskommandeur im 2. Großherzoglich Hessischen Feldartillerie-Regiment Nr. 61, Herr Rudolf Goebel, der 19 Jahre bis zu seiner Ernennung zum Abteilungskommandeur, dem 1. Nassauischen Feldartillerie-Regiment Nr. 27 Oranien, angehört hat.

— **Urlauber in Schnell- und Eilzügen.** Über die Weihnachtstage vom 24. bis 27. Dezember treten in der Benutzung der Schnell- und Eilzüge durch Militärurlauber auf Militärfahrkarten eine Reihe von Beschränkungen ein, ebenso am Neujahrstag.

— **Durchgepauste Frachtbriefe.** Der Eisenbahnminister hat sich mit der dauernden Beibehaltung der versuchsweise zugelassenen Anwendung des Pauseverfahrens bei Herstellung von Frachtbriefduplikaten einverstanden erklärt, da sich irgendwelche Anstände durch deren Verwendung nicht ergeben haben.

— **Im Bereich der Quellensee.** So betitelt sich das von uns bereits erwähnte kleine Festspiel, das Herr J. Chr. Glücklich dem „Kaufmännischen Verein Wiesbaden" aus Anlaß seines bevorstehenden 25jährigen Jubiläums gewidmet hat. Dasselbe ist nunmehr im Druck erschienen und zum Preis von 50 Pf. verkäuflich. Der Ertrag dient zur Stärkung des Baufonds zur Errichtung eines Kaufmannsheims.

— **Endlich erwischt.** Unterhalb des Sportplatzes an der Frankfurter Straße haben seit zwei Jahren Eisenbahnbeamte und sonstige Leute kleine Gemüsegärtchen angelegt. Daraus wird nun seit kurzem, regelmäßig korbweise, das Gemüse, welches die Leute mühsam in ihrer freien Zeit pflanzten, gestohlen. Gestern nachmittag 5 Uhr gelang es, den in der Nähe wohnenden Gärtner Otto Sch. auf frischer Tat als Dieb zu ertappen. Er hatte schon 7 Köpfe Rotkohl und 7 Köpfe Wirsing in einem großen Marktkorb, den er bei der Flucht im Stich ließ. Nur seinen flinken Beinen hat er es zu verdanken, wenn er einer Lynchjustiz entgangen ist, die ihm gewiß für immer die Lust am Stehlen vertrieben hätte. Strafantrag ist gestellt.

— **Eine wild gewordene Kuh** verursachte heute um die Mittagsstunde nicht geringe Aufregung. Das Tier sollte von Händlern aus Bierstadt hierhergebracht werden, ging aber unterwegs durch. Im Galopp sauste es durch die Sonnenberger Straße bis zur Langgasse. Hier wollte ein Arbeiter den Vierfüßler packen, wurde jedoch von ihm auf die Hörner genommen, so daß für ihn die Sache beinahe recht kritisch geworden wäre. Er wurde aber noch rechtzeitig von seinem gefährlichen Gegner befreit und dieser von beherzten Leuten gepackt, gefesselt und an einen Zaun beim Römertor festgebunden. Hier nahmen die Eigentümer die Kuh wieder in Empfang und der Transport ging ruhig weiter.

— **Einen Tobsuchtsanfall** erlitt heute vormittag an der Gerichtskasse des hiesigen Amtsgerichts ein 42 Jahre alter Mann aus der Yorkstraße. Die herbeigerufene Sanitätswache verbrachte ihn nach dem städtischen Krankenhause.

— **Zimmerbrand.** Gestern nachmittag entstand in einer Wohnung der 1. Etage des Hauses Langgasse 17 ein Zimmerbrand, dadurch veranlaßt, daß Kinder unvorsichtig mit bengalischem Feuerzeug umgingen. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannten Gardinen und Kleidungsstücke. Das Feuer konnte nach kurzer Tätigkeit der Wehr gelöscht werden.

— **Vom mitteldeutschen Arbeitsmarkt.** Nach dem Bericht über die Lage des Arbeitsmarkts in Hessen, Hessen-Nassau und Waldeck im November 1910 zeichnet sich dieser Monat bei normalem Verlauf dadurch aus, daß das Angebot an offenen Stellen zurückgeht und die Nachfrage nach Arbeit stärker wird. In der Metallindustrie ist die Zahl der Arbeitslosen am Ort gegen den Vormonat gewachsen. In der Fahrrad- und Automobilindustrie arbeiten die Maschinenarbeiter auch jetzt noch mit Nachtschichten. Für die Elektrizitätsindustrie hat die Intensität in einigen Betrieben in geringem Umfang nachgelassen. In der Kartonnagenindustrie wird der Geschäftsgang im allgemeinen als ein guter bezeichnet. In der Lederindustrie sind die Sattler und Tapezierer geringer beschäftigt als im Vormonat. In der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe ist in der Möbelbranche der Beschäftigungsgrad schlechter geworden. Aus der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel kommt aus Mainz die Nachricht, daß der Bierkonsum in Hessen stark zurückgegangen sei. In der Bekleidungs- und Reinigungsindustrie hielt sich die Vermittlung im Schuhmachergewerbe in der gleichen Höhe wie im Vormonat. Wenn im Monat Oktober der Geschäftsgang im Schneidergewerbe als nicht besonders günstig zu bezeichnen war, so ist dasselbe auch vom Monat November zu berichten. Im Baugewerbe war die Beschäftigung des günstigen Wetters wegen noch eine gute zu nennen. Im Buchdruckergewerbe war die Zahl der Arbeitslosen etwas geringer als im Vormonat. Der Beschäftigungsgrad für die ungelernten Arbeiter war im Monat November noch nicht so ungünstig, wie er sonst um diese Zeit in früheren Jahren hervortrat. Auf dem Gebiet der Lehrlingsvermittlung setzt bei den Arbeitsnachweisen die Nachfrage nach Lehrlingen langsam wieder ein, während das Angebot zurzeit noch sehr gering ist. Die landwirtschaftliche Vermittlung ist wie stets während der Wintermonate eine schwache. Von den Organen des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbands wurden, soweit Meldungen von den kommunalen, bezw. Kreisarbeitsnachweisen und Herbergen zur Heimat vorlagen, 7713 Stellen vermittelt (gegen 10 307 im Vormonat), darunter: Rüdesheim a. Rh. 1, Westerburg 1, Wildungen 3, Elville 4, Worms (Herberge zur Heimat) 5, Corbach 6, Marburg a. d. L. 7, Marienberg 7, Fulda 8, Kreuznach (H. z. H.) 8, Wiesbaden (H. z. H.) 8, Kreuznach 9, Oberlahnstein 11, Wetzlar 11, Wildungen (H. z. H.) 11, Biebrich a. Rh. 14, Herborn 15, Fechenheim a. M. 16, Weilburg a. d. L. 18, Darmstadt (H. z. H.) 19, Bingen 32, Diez 42, Gießen (H. z. H.) 45, Mainz (H. z. H.) 48, Hanau a. M. 50, Gießen 92, Limburg a. d. L. 94, Frankfurt a. M. (H. z. H.) 181, Friedberg i. H. 202, Worms 226, Darmstadt 241, Offenbach a. M. 315, Mainz 414, Wiesbaden 822, Cassel 1205 und Frankfurt a. M. 3522.

— **„Tagblatt"-Sammlungen.** Dem „Tagblatt"-Verlag gingen zu: Für Kohlen für Arme: von Herrn C. F. Bergmann 10 M., von Herrn A. Siegfried 10 M., von F. 5 M., von Frau F. E. 30 M., von Herrn Dr. Laser 5 M. — Für Mittagessen für bedürftige Kinder: von Herren W. u. K. Schäfer 20 M., von Herrn Dr. Laser 5 M., von Frau M. 3 M., von H. B. 5 M., von Frau F. E. 20 M., von Herrn C. F. Bergmann 10 M. — Für Frühstück für Schulkinder: von Herrn C. F. Bergmann 10 M., von Ungenannt 2 M., von F. 6 M., von E. 3 M., von Frau M. 3 M., von Herrn Dr. Laser 5 M. — Für die Augenheilanstalt für Arme: von Herren W. u. K. Schäfer 10 M., von Frl. Wittmann 3 M., von Frau F. E. 20 M., von M. S. 5 M., von Herrn C. F. Bergmann 10 M., von Frau B. V. 2 M. — Für die Blindenschule: von S. T. 2 M., von Frau Emma 5 M., von Frau B. V. 2 M., von Herrn C. F. Bergmann 10 M., von Frl. L. W. 3 M., von H. B. 20 M., von Frau Witwe Reineck 6 M., von Herren W. u. K. Schäfer 10 M. — Für das Blindenheim: von Herrn C. F. Bergmann 10 M. — Für die Kinderbewahranstalt: von Herren W. u. K. Schäfer 10 M., von Frau B. V. 2 M., von Frau W. M. 3 M., von Frl. L. W. 3 M., von Frl. Wittmann 3 M., von Herrn C. F. Bergmann 10 M. — Für den Kinderhort: von Frau Regierungsrat Korth 5 M., von Herrn C. F. Bergmann 10 M., von Frau F. E. 20 M., von Frl. Wittmann 3 M., von Herren W. u. K. Schäfer 10 M. — Für das Versorgungshaus für alte Leute: von Frau W. M. 3 M., von E. 3 M., von Frau M. 3 M., von Frl. Wittmann 3 M., von Frau F. E. 20 M., von M. S. 3 M., von Frau Regierungsrat Korth 5 M., von Herrn C. F. Bergmann 10 M. — Für die Schrippenkirche: von S. T. 2 M., von Frau Emma 5 M., von Frau B. V. 5 M., von F. 3 M., von Frau F. E. 20 M. — Für die Herberge zur Heimat: von Herren W. u. K. Schäfer 10 M., von H. B. 10 M., von Frl. Wittmann 3 M. — Für verschämte Arme: von Herrn C. F. Bergmann 10 M., von Frau F. E. 20 M. — Für den Gefängnisverein: von Frau B. V. 4 M., von Herrn A. Siegfried 10 M. — Für das Paulinenstift: von Herren W. u. K. Schäfer 10 M. — Für die Idiotenanstalt in Idstein und das Rettungshaus: von Frau B. V. 3 M. und 2 M. — Für die Lutherkirche: von Frau M. 3 M. — Für das Wöchnerinnen-Asyl und die Krippe: von Frau F. E. 20 M. und 10 M. — Für den Krüppelfürsorgeverein: von H. B. 10 M.

— **Kein Weihnachtsfest ohne Weihnachtsgebäck.** Aber womit soll man backen? Butter ist zu teuer, Schmalz und anderes zu gering. Da scheint es angebracht, auf die beiden Produkte der Firma Schlinck u. Ko., A.-G., hinzuweisen: Palmin, das sich infolge seiner Reinheit und seines außerordentlich billigen Preises von Jahr zu Jahr, besonders bei der Weihnachtsbäckerei, steigender Beliebtheit erfreut; Palmin hat vor anderen Fetten den Vorzug, daß es vollkommen geruch- und geschmacklos ist und deshalb den natürlichen Geschmack des Gebäcks und der Zutaten in keiner Weise beeinflußt. Auch bleibt das mit Palmin sowohl als mit Palmona (Pflanzen-Butter-Margarine) hergestellte Gebäck länger haltbar, weil diese Produkte nicht wie selbst Naturbutter, Schmalz usw. einen gewissen Prozentsatz freier Fettsäure enthalten. Palmona ist der beste Ersatz für Backbutter.

Theater, Kunst, Vorträge.

= **Wohltätigkeitskonzert.** Am Montagabend fand in der Ringkirche ein „Weihnachtskonzert" statt, dessen Ertrag für den „Wiesbadener Verein für Speisung bedürftiger Schulkinder" bestimmt war. In erfreulicher Weise war dieser gute Zweck erreicht: das Gotteshaus, dessen Altar von zwei stattlichen hellflimmernden Christbäumen flankiert war, zeigte sich sehr zahlreich gefüllt. Der von Herrn Musikdirektor Zerlett geleitete „Frauenchor" brachte zunächst die Hymne „Laudate Pueri" von Mendelssohn zu Gehör, welche zwar noch zaghaft klang, aber doch bereits ein ganz hübsches Stimmenmaterial erkennen ließ. Freier und sicherer wurde Schuberts 23. Psalm: „Der Herr ist mein Hirte" in Angriff genommen, und den besten Eindruck hinterließen trotz kleiner Intonations-Schwankungen die beiden a capella-Gesänge „Engel-Terzett" aus dem „Elias" von Mendelssohn und „Gebet" von Moritz Hauptmann. Auch ein Solo-Terzett „Die heilige Nacht" von Lassen erfreute durch Wohlklang der Stimmen; beteiligt waren hier die Damen Frl. Ettv, Frl. Berdrow und Frau Volkmann. In zwei Weihnachtsliedern von Adam und Berger und zwei der bekannten Weihnachtslieder von P. Cornelius ließ sich unsere Hofopernsängerin Frau Dr. Hans-Zöpffel hören und brachte ihr wohlgeschultes Organ, namentlich das zarte Piano in der Höhe, sehr vorteilhaft zur Geltung; während Herr Konzertmeister Irmer mit einem „Adagio" von Haydn und einem stimmungsvollen, nur etwas weitschweifigen „Andante religioso" von J. Zerlett freundliche Eindrücke hinterließ. Den Schluß der Konzerts machte eine kleine Cantate „Christnacht" für Chor, Solo (Frau A. Stempel), Violine, Harfe (Herr Hahn) und Horner von J. Zerlett, die in sehr anerkennenswerter Weise ausgeführt wurde; nur wäre für alle die genannten Gesangsvorträge im Hinblick auf den großen Raum eine deutlichere Textaussprache wünschenswert gewesen. Um die Orgel-Partie machte sich allerwegen Herr Schauß aufs beste verdient. -ck.

*

* **Volkstheater** (Bürgerliches Schauspielhaus), Dotzheimer Straße 19. Am Mittwoch, den 21. Dezember, nachmittags 4½ Uhr, findet auf vielseitigen Wunsch eine Wiederholung der Kinder-Vorstellung zu ganz besonders niedrigen Preisen statt. Zur Aufführung gelangt das beliebte Stück „Der Struwwelpeter". Am Mittwochabend findet die zweite Wiederholung der mit großem Beifall aufgenommenen Novität: „Falschspieler" statt, eines der zugkräftigsten Schauspiele der Neuzeit. Dank der außerordentlich scharf gezeichneten Typen und dem geschickten Aufbau der Handlung übt es eine tiefgehende Wirkung aus. Dienstagabend das beliebte historische Schauspiel „Philippine Welser", am 1. Feiertagabend eine Novität, die in kurzer Zeit hintereinander 60 Aufführungen in Berlin erlebte, „Was Gott zusammengefügt" von Ernst Ritterfeldt. Diese Novität ist sorgfältig einstudiert und wird bei der vorteilhaften Besetzung einen neuen künstlerischen Erfolg des wackeren Ensembles bedeuten.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 20. Dezember: „Aida". Mittwoch, den 21.: Geschlossen. Donnerstag, den 22.: „Madame Butterfly". Freitag, den 23.: „Aschenbrödel". Samstag, den 24.: Geschlossen. Sonntag, den 25., nachmittags ½4 Uhr: „Aschenbrödel". Abends 7 Uhr: „Mignon". Montag, den 26., nachmittags ½4 Uhr: „Aschenbrödel". Abends 7 Uhr: „Tannhäuser". Dienstag, den 27., nachmittags ½4 Uhr: „Aschenbrödel". Abends 7 Uhr: „Der Graf von Luxemburg". Mittwoch, den 28.: „Cavalleria rusticana". Hierauf: „Der Bajazzo". — Schauspielhaus. Dienstag, den 20. Dezember: „Die drei Grazien". Mittwoch, den 21.: „Der Richter von Zalamea". Donnerstag, den 22.: „Elektra". Vorher: „Wallensteins Lager". Freitag, den 23., zum erstenmal: „Kinder". Komödie in drei Akten von Hermann Bahr. Samstag, den 24.: Geschlossen. Sonntag, den 25., nachmittags ½4 Uhr: „Der große Name". Abends 7 Uhr: „Kinder". Montag, den 26., nachmittags ½4 Uhr: „O diese Leutnants". Abends 7 Uhr: „Die drei Grazien". Dienstag, den 27.: „Kinder". Mittwoch, den 28.: „Charleys Tante".

* **Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M.** Morgen Mittwochnachmittag 3½ Uhr findet die Aufführung des diesjährigen großen Weihnachtsmärchens „Die Räuberkönigin" statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Sonnenberg,** 18. Dezember. Sehr interessant und anregend gestaltete sich eine am 15. d. M. von Herrn Diemer, dem Vorsitzenden des hiesigen Geflügelzucht- und Tierschutzvereins, einberufene Versammlung. Die Verhandlungen beschäftigten sich im wesentlichen mit den Vorbereitungen einer größeren, auf den 5. März 1911 anberaumten Ausstellung, sowie einer ausdrucksvollen Stellungnahme des Vereins zum Tierschutz und den jetzt allerorten und von Kgl. Regierung besonders eindringlich empfohlenen Vogelschutzbestrebungen. Die Ausstellung wird zum wiederholten Male dem fürsorglichen Protektorate des Herrn Landrats v. Heimburg unterstellt werden und in die großen, hellen Räumlichkeiten des „Nassauer Hofs" verlegt, in welchen jedes Material mit allen Vorzügen am vorteilhaftesten zur Geltung kommt. Interessant wird sie besonders dadurch, daß sie in einer Abteilung nur Resultate der Selbstzucht zur Schau bringt und diese durch besondere Preisaufschläge bewertet und anerkannt werden. Längere Beratung erforderte diesmal die heikle Preisrichterfrage. Um diese durchaus gerecht und befriedigend zu erledigen, werden vom Verband, dem nunmehr der Verein zugehört, diesbezügliche Vorschläge gefordert. Der Verein der Aquarien- und Terrarienfreunde „Gambusia" zu Wiesbaden äußerte die Absicht, sich an der Ausstellung zu beteiligen. Das Anerbieten wurde einstimmig befürwortet und dem Vorsitzenden anheimgegeben, dieserhalb weitere Schritte zu veranlassen, resp. die Herren Dr. Bergmann und Geheimen Baurat Reuter zu einer Beratung auf den 20. d. M. im Vereinslokal einzuladen. Ferner soll der Tierschutzverein Wiesbaden geheten werden, sich wiederum der Ausstellung anzugliedern. Überhaupt nehmen auch bei dieser Ausstellung die Tierschutzbestrebungen wieder breiteren Raum ein. Knechte und Fuhrhalter, welche sich durch dauernd tadellose Behandlung ihrer Tiere hervortun, werden durch Widmung sinnreicher Plaketten, Geldgeschenke und Diplome ausgezeichnet, und es sollen zu diesem Zwecke namentlich freiwillige Spenden warmherziger Tierfreunde verwendet werden. Man geht dabei von der Überzeugung aus, daß eine derartige Anerkennung entschieden vorteilhafter und gemütbildender wirkt als scharfe polizeiliche Maßregelungen. Anerkennend wurde hierbei bemerkt, daß trotz des gebirgigen Terrains über hiesige Fuhrleute keine ernstliche Beschwerden über rohe Ausschreitungen zu verzeichnen waren und etwaige Überschreitungen auch unter dem Personal selbst genügend gebrandmarkt und geahndet würden. Ein Erlaß des Herrn Regierungspräsidenten vom 23. November, betr. Förderung des Vogelschutzes, wurde beifälligst aufgenommen. Die außerordentlich nützliche Arbeit, welche die Vögel durch Insektenvertilgung leisten, ist nicht hoch genug einzuschätzen. Bedauernd wird aber auch darin darauf hingewiesen, daß trotzdem der unsinnigen und verwerflichen Vernichtung und Zerstörung ihrer Nistplätze und Schlupfwinkel — der Hecken — noch nicht genügend Einhalt geboten wird. Die Ursache läßt sich im wesentlichen immer noch in der geringen Kenntnis des Vogellebens suchen. Es ist deshalb freudig zu begrüßen, daß Herr Kreisobstbaulehrer Bickel auf Veranlassung des Landrats in den einzelnen Orten des Kreises nunmehr Kurse über Vogelschutz einrichtet. Ein solcher würde auch für hiesigen Ort als wünschenswert bezeichnet. Anerkennend wurde weiter der Nachbargemeinde Naurod gedacht, welche den vollen Überschuß ihrer diesjährigen Obstausstellung (60 M.) zur Beschaffung Berleppscher Nisthöhlen verwendet hat. Ein gleich lobenswertes Vorgehen ist auch in den letzten Sitzungen hiesiger Gemeindebehörden erfreulicherweise beschlossen worden. Auch auf Erhaltung und Neuanpflanzung von Hecken wurde darin Bedacht genommen. Zweckmäßiger wäre es allerdings, an Stelle dieser Neuanpflanzungen eine Anzahl Berleppscher Vogelschutzgehölze einzurichten, zumal die Vorbedingungen dazu in hiesiger Gemarkung ohne große Unkosten gegeben sind. Eine praktische Anleitung dazu geben die auch von der Regierung empfohlenen Broschüren von Hiesemann, das Stück 10 Pfennig. Ebenso könnten dieselben durch Mitglieder des Vereins sachgemäß angelegt werden. Auch der Winterfütterung der Vögel nimmt sich der Verein wieder mit Nachdruck an und nimmt Herr Schreinermeister Kloß zu diesem Zweck gestiftete Geld- und Futterspenden gerne entgegen. Ebendaselbst befindet sich auch die nunmehrige Niederlage des Vereins an Futtertischen, Futterkasten und Nisthöhlen und sind von Privaten jederzeit zu Originalpreisen zu beziehen. — Samstag nach Neujahr findet im Vereinslokal eine musikalische Abend-Unterhaltung mit Christbaumverlosung statt.

Nassauische Nachrichten.

pp. **Staffel,** 18. Dezember. Die Besitzer der hiesigen Buderuswerke haben für die Angestellten und Arbeiter die Summe von 60 000 M. als Weihnachtsgabe gestiftet. Von dieser Summe erhalten ledige Arbeiter 7.50 M., verheiratete Arbeiter von 12.50 bis zu 30 M., je nach der Länge der Dienstzeit. Diejenigen Arbeiter, die länger als ein Jahr in den Werken beschäftigt waren, erhielten die Beträge gestern abend ausgehändigt.

S. **Hachenburg,** 18. Dezember. Vorgestern wurde von Herrn Reg.-Schulrat Below aus Wiesbaden die Schlußprüfung in der hiesigen Haushaltungsschule abgehalten. Die Schule hat kurz nach Ostern mit dem Unterricht begonnen und umfaßt die zwei oberen Jahrgänge der Schulmädchen aus Hachenburg, Altstadt, Gebiert, Müschenbach, Merkelbach, Niederhattert, Oberhattert, Nister und Wied. Das Ergebnis des Unterrichtskursus, soweit es sich durch eine Prüfung feststellen läßt, war befriedigend.

Aus der Umgebung.

Mord und Mordversuch.

Ms. **Cassel,** 19. Dezember. Ein Mord und Mordversuch, ein blutiges Doppelverbrechen, ist in der gestrigen Nacht im Gebiet der Edertalsperre, in dem kleinen stillen Dörflein Berich, dicht unterhalb des weit in die Lande hineinragenden Schloßes Waldeck, verübt worden. Ein alter Italiener, der sogenannte Kantinenwirt Giovanni Martignon, verheiratet und Vater von sieben Kindern, wurde von dem italienischen Erdarbeiter Elmi, seinem Landsmann, einem unverheirateten, zu Gewalttätigkeiten neigenden erst 22 Jahre alten Burschen, vor der Tür der Wirtschaft im Dunkel der Nacht erschossen und die

zur Hilfe herbeieilende Ehefrau durch einen weiteren wohlgezielten Revolverschuß in den Unterleib schwer verletzt, so daß dieselbe schwerlich mit dem Leben davonkommen dürfte. Der Täter wurde verhaftet.

*

rmk. Darmstadt, 19. Dezember. Heute nacht gegen 12 Uhr fand der Bahnwärter der Odenwaldstrecke in der Nähe des Hohlen Wegs dahier auf der Böschung den Rumpf eines Menschen, dem der Kopf fehlte. Nach einigem Suchen entdeckte man in der Umgebung auch den Kopf eines jugendlichen Menschen. Aus den Papieren des Toten ist zu ersehen, daß es sich um den 20 Jahre alten Schreiner Johann Wagenblast aus Karlstadt bei Würzburg handelt, der sich, wie er in einem Brief angibt, wegen Arbeitslosigkeit von einem Eisenbahnzug überfahren ließ.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

wc. **Ein notorischer Mansardeneinbrecher** ist der Weber Anton Mai aus Zell in Baden, der schon unzählige Male wegen Eigentumsvergehens vorbestraft ist. Besonders Mansardeneinbrüche sind seine Spezialität. Mit Stemmeisen und Nachschlüsseln erbrach er die Mansarden. So machte er es auch im August dieses Jahres in Biebrich und Wiesbaden. In Biebrich stahl er dabei einem Ingenieur Hosen, Strümpfe, Stiefel und ein Portemonnaie mit Inhalt; in Wiesbaden hieß er die Ersparnisse eines Dienstmädchens, dessen Uhr und Stiefel sowie drei Eßbestecke mitgehen. In der Verhandlung vor der Strafkammer verlegte sich M. aufs Leugnen. Er will sämtliche Sachen von einem Unbekannten aus Mainz gekauft haben. Der Staatsanwalt beantragte gegen M. wegen seiner Gemeingefährlichkeit eine Zuchthausstrafe von 1½ Jahren. Das Gericht ging jedoch über den Antrag der Staatsanwaltschaft weit hinaus, indem es M. zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilte. Außerdem wurden M. die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt, desgleichen wurde seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

= **Ein Beleidigungsprozeß.** Verschiedene Gründe veranlaßten den „Wiesbadener Fechtklub", namentlich aber dessen Vorstandsmitglied, den Kaufmann Robert S., sich mit der Person des dem „Wiesbadener Fechtsportverein" angehörigen Kaufmanns Robert W. zu beschäftigen und dessen Ausschließung aus dem Vorstand des mittelrheinischen Gauverbandes der Fechtklubs zu beantragen, wenn es dem W. nicht gelinge, sich von den gegen ihn erhobenen Vorwürfen zu reinigen. Die Folge dieses Vorgehens war, daß W. den Kaufmann S. vor den Schiedsmann laden ließ, ohne indessen weitere Schritte zu unternehmen. Das wiederholte sich mehrmals, bis W. schließlich dem Drängen der interessierten Kreise nachgab und Beleidigungsklage gegen S. anstrengte. Am Samstag wurde in dieser Angelegenheit vor dem hiesigen Schöffengericht unter dem Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsrats Dr. Dallmeyer verhandelt. Das Gericht sprach nach kurzer Verhandlung den Beklagten S., der den Wahrheitsbeweis angetreten hatte, frei, ohne die Zeugen zu vernehmen, und legte die sämtlichen Kosten des Verfahrens dem Privatkläger W. zur Last. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß der Beklagte in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe und auch in der Form nicht über das zulässige Maß hinausgegangen sei.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Ein sensationeller Entmündigungsprozeß.

S. u. H. Elberfeld, 20. Dezember.

Eine Affäre, die lebhaft an den Fall des Professors Lehmann-Hohenberg in Weimar und der Frau Amtsgerichtsrat Burchardi in Suhl erinnert, beschäftigt heute die dritte Zivilkammer des hiesigen Landgerichts, vor der der Schwager des früheren Reichskanzlers Fürsten v. Bülow, Graf Günther von der Schulenburg, Herr auf Oeste und Zwingenburg, um die Anerkennung seiner Zurechnungsfähigkeit kämpft. Der Graf behauptet nichts mehr und nichts weniger, als daß ihm durch gewisse Umtriebe des Fürsten v. Bülow, des jetzigen preußischen Landwirtschaftsministers Freiherrn v. Schorlemer-Lieser, seiner Gattin, der Gräfin von der Schulenburg, und seiner drei Schwestern, einer Gräfin v. Pückler, einer Frau v. Bülow und der Exzellenz Gräfin v. Maltzahn, seine Ehre und seine Existenz genommen worden sei und man nunmehr auch noch versuche, ihn seiner Geschäftsfähigkeit zu berauben. Tatsächlich ist Graf von der Schulenburg inzwischen durch eine Entscheidung des Amtsgerichts Velbert im Rheinland wegen Geistesschwäche entmündigt; gegen diese Entmündigung hat er jedoch Einspruch erhoben, so daß die ganze Angelegenheit heute nochmals vor dem Elberfelder Landgericht zur Verhandlung gelangt. Die Vorgeschichte dieses auch politisch interessanten Prozesses geht bis in die Zeit der Eulenburg- und Bülow-Brandt-Affären zurück. Man erinnert sich noch, daß in dem Streit um Eulenburg hier und da die Behauptung aufgestellt wurde, die Kampagne gegen Eulenburg bedeute eine Machtprobe des Fürsten Bülow, und Eulenburg solle nicht so sehr wegen seiner Verfehlungen gegen den § 175, sondern deshalb gestürzt werden, weil sein Einfluß beim Kaiser für die innere Politik des Reichs verhängnisvoll sei. Gleichzeitig tauchten dann auch allerlei Gerüchte auf, als wenn in bezug auf die Homosexualität des Fürsten Eulenburg Fürst Bülow überhaupt keinen Anlaß gehabt hätte, gegen den Schloßherrn von Liebenberg vorzugehen, weil er ja selbst im Verdacht stehe, gegen den § 175 gefehlt zu haben. Die damals angestellten Ermittelungen ergaben, daß diese schweren Beschuldigungen gegen den Fürsten Bülow den Kreisen eines sehr eleganten Herrenklubs entstammten, dessen Mitglieder sich aus gewissen Gründen „Die Eigenen" nannten und zu deren einflußreichsten Persönlichkeiten der im Mittelpunkt des heutigen Prozesses stehende Graf Günther von der Schulenburg gehörte. Graf Günther hatte schon früher von sich reden gemacht, als er im Hohenstaufenbad zu Cöln einen Knaben geküßt und deshalb ein Rencontre mit der Polizei gehabt hatte. Später machte er dadurch von sich reden, daß er sein Schloß Sybillenburg in Tirol zum Mittelpunkt gewisser Vorgänge gestaltet hatte, an denen auch der Liftboy eines Münchener Hotels passiv beteiligt gewesen sein soll. Die von dem Grafen und seinen Freunden in bezug auf den Fürsten v. Bülow verbreiteten Gerüchte fanden schließlich ihren Niederschlag in der Berliner Zeitschrift „Der Eigene", deren Herausgeber, der Schriftsteller Brandt, deshalb vom Fürsten v. Bülow vor Gericht gezogen und in dem bekannten Bülow-Brandt-Prozeß zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Brandt, ein exaltierter Mann, der auch homosexuellen Kreisen angehörte, verweigerte damals die Auskunft über seine Hintermänner. — Die in München erscheinende Zeitschrift „März" griff jedoch die Angelegenheit auf, indem sie die ganze Affäre Bülow-Brandt als eine Kampagne der Homosexuellen gegen den Reichskanzler v. Bülow bezeichnete und ausführte, daß hinter diesem Häuflein homosexueller Schwarmgeister die militärischen und höfischen Feinde des Fürsten gestanden und den Plan nicht nur gebilligt, sondern auch unterstützt hätten, der darauf hinauslief, den ersten Reichsbeamten niederzuwerfen, um, auf seinem Leichnam tretend, die Aufhebung des § 175 zu erzwingen. Weiter behauptete der „März" damals, daß Graf Günther von der Schulenburg von den politischen Drahtziehern benutzt werde, denen sein Übertritt zum katholischen Glauben die erwünschte Gelegenheit zur Geltendmachung ihres sehr großen Einflusses geboten habe, und der vom Zentrum sogar mit einem Reichstagsmandat ausgestattet worden wäre, wenn nicht die Affäre mit dem Knaben im Cölner Hohenstaufenbad diese Pläne durchkreuzt hätte. Graf von der Schulenburg sei ein Intimus des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Kaplan Dasbach in Trier gewesen und habe sich als eifriger Ultramontaner geriert. Und obwohl er ein unmittelbarer Verwandter des Reichskanzlers sei, habe er sich nicht entblödet, die Führung in dem Kampf gegen den Todfeind des Zentrums, den Fürsten v. Bülow, zu übernehmen. Wegen dieses Artikels erhob Graf Günther von der Schulenburg gegen den verantwortlichen Redakteur des „März", Kurt Aram, die Privatklage, die mit einer Verurteilung zu 50 M. Geldstrafe endete, weil in dem Artikel die unrichtige Behauptung aufgestellt worden war, Graf Günther habe sich mit Absicht nicht zu dem Prozeß Bülow-Brandt als Zeuge eingefunden, und weil von dem Grafen zum Schluß gesagt wurde, er sei ein „dunkler Ehrenmann". Alle diese Vorgänge veranlaßten nun die Familie des Grafen Günther, dessen Entmündigung zu betreiben. Es kam noch hinzu, daß der Graf sich noch bei einer anderen Gelegenheit unliebsam bemerkbar gemacht hatte. Als seinerzeit die Tochter des Landwirtschaftsministers Freiherrn v. Schorlemer-Lieser den Freiherrn von Fürstenberg heiraten wollte, wandte sich Graf Günther von der Schulenburg an den bekannten Berliner Kriminalkommissar v. Treskow, der die homosexuellen Kreise überwacht, und fragte ihn, angeblich im Auftrag des Freiherrn v. Schorlemer, ob der Freiherr v. Fürstenberg nicht der Polizei als Homosexueller bekannt sei. Die Folge davon war, daß der Freiherr v. Fürstenberg am Abend vor der Hochzeit, an der der Kaiser als Gast teilnehmen wollte, sich im Lieserer Schloßteich ertränkte. Ferner war der Familie von der Schulenburg bekannt geworden, daß der Graf Günther bereits im Jahre 1901 gemeinsam mit einem anderen Aristokraten von Cöln aus einen Bund adeliger Homosexueller ins Leben rufen wollte. Die Bemühungen der Familie haben denn auch den Erfolg gehabt, daß der Graf in einer Verhandlung des Velberter Amtsgerichts unter dem Vorsitz des Amtsrichters Schiffers entmündigt wurde. Der Graf beantragt jedoch die Aufhebung der Entmündigung, da sie nicht wegen seiner angeblichen Geistesschwäche, sondern ausschließlich aus politischen und gesellschaftlichen Gründen betrieben worden sei und man ihn nur mundtot machen wolle. Er hat sich bis zum heutigen Tage deshalb auch außerhalb der Reichsgrenzen aufgehalten, nimmt jedoch an der heutigen Verhandlung teil, zu der das Gericht zwei Bonner Psychiater zur Beurteilung des Geisteszustands des Grafen geladen hat.

Die Mißhandlungen von Mielczyn.

S. u. H. Berlin, 19. Dezember. Zu Beginn der heutigen Sitzung gelangt die Angelegenheit des Zöglings Preußer zur Erörterung, der ebenfalls in schwerster Weise mit Reitpeitschen, Gummiknüppeln und einem Haselnußstock gezüchtigt worden sein soll, einmal sogar gemeinschaftlich von Breithaupt, Engels und Wenzland. In diesem Fall soll er ungefähr 200 Schläge bekommen haben und während der Exekution bewußtlos geworden sein. Ferner soll auch dieser Zögling schließlich an die Kette gelegt und in Arrest gesteckt worden sein. Auf Befragen erklären die Angeklagten, daß sie sich in der Weise in die Vollziehung der Strafe geteilt hätten, daß jeder von ihnen dem Preußer 25 Hiebe geben sollte. Alle drei Angeklagten erklären ferner übereinstimmend, daß sie „nur die Peitsche" bei der Züchtigung verwendet hätten, und daß niemals ein Gummiknüppel bei Preußer in Anwendung gekommen sei, obwohl Preußer sich währen der Exekution sehr heftig gewehrt und um sich geschlagen habe. Die Verhandlung wendet sich dann einem weiteren Anklagefall zu, der die Fürsorgezöglinge Wolf und Neil betrifft. Auch diese sind seinerzeit aus Mielczyn entflohen, nach ihrer Rückkehr auf Befehl Breithaupts von dem Inspektor Engels verprügelt und dann in der Arrestzelle bei Wasser und Brot angeschlossen worden. Die Zahl der Schläge, die Wolf erhalten hat, soll über 100 betragen haben, und zwar, weil bei Wolf ein Instrument gefunden wurde, mit dem er anscheinend seine Fesseln durchfeilen wollte. Der Fürsorgezögling Beil, der zu diesem Fall gehört wird, weigert sich zunächst, den Eid zu leisten, da er infolge der in Mielczyn erlittenen Behandlung nicht mehr an Gott glauben könne. Der Vorsitzende macht ihm jedoch begreiflich, welche Bedeutung der Eid auch für einen unkirchlichen Menschen habe, worauf der Zeuge schließlich den Eid leistet. In später Nachmittagsstunde wurden die weiteren Verhandlungen auf morgen vertagt.

Vermischtes.

* **Eine Explosionskatastrophe.** Eine heftige Explosion ereignete sich im Neubau der Kraftstation der New York-Zentralbahn. Das Gebäude stand sofort in Flammen. Viele Menschen sind verunglückt. Polizeimannschaften und Arbeiter halfen bei den Rettungsarbeiten. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß sie einen mit Passagieren besetzten Wagen der elektrischen Bahn umwarf, wobei verschiedene Leute verletzt wurden. Das Unglück wurde durch eine Gasexplosion verursacht, der eine Dynamitexplosion unmittelbar folgte. Zwölf Menschen wurden getötet und dreißig verletzt. Der bereits erwähnte Wagen der elektrischen Bahn wurde durch den Luftdruck der Dynamitexplosion vom Boden emporgehoben und stürzte dann auf ein vorbeifahrendes Automobil. Vier Passagiere wurden getötet, die anderen sämtlich verletzt. Etwa 300 Personen mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Mehrere Priester knieten auf der Straße und gaben Schwerverletzten die Sterbesakramente. Der Schaden beträgt ½ Million Dollar. Bei der Explosion ereigneten sich unbeschreibliche Szenen der Verwüstung. Die Detonation war so stark, daß sie in Brooklyn gespürt wurde. Im Kinderhospital an der Lexington Avenue, in welchem 150 Kinder untergebracht sind, wurden alle Fenster eingedrückt. Viele Kinder sind verletzt. Die Mauern der Schulbibliothek der Saint Patricks-Kathedrale sind demoliert. Die Explosion erfolgte 15 Minuten vor Schulbeginn, so daß erst wenige Kinder dort waren. Ein kleines Mädchen, das ein Verkehrspolizist über die Straße geleitete, verlor ein Bein. Ein Straßenbahnwagen, welcher gegen ein Automobil geschleudert wurde, war vorzugsweise mit Töchterschülerinnen besetzt. Vier Passagiere wurden getötet, alle übrigen verletzt. In einem Radius von einem Kilometer entdeckte man neun Leichen, indessen liegen wohl noch manche Verunglückte unter den Ruinen. Hundert Verletzte sind in ärztlicher Behandlung. Fünftausend Fenster sind zertrümmert. Die Explosion entstand folgendermaßen: Ein aus sechs Waggons bestehender Zug fuhr beim Rangieren mit großer Gewalt gegen die Prellböcke, so daß die Verbindung der Acetylenbehälter in den einzelnen Waggons zerstört wurde. Die Luft war bald geschwängert mit diesem Gas. Eine Anzahl von Arbeitern wurde zu den Reparaturen requiriert. Einer von ihnen ließ eine Brechstange auf eine Stromzuführungsschiene fallen, worauf ein Kurzschluß das Gemisch von Luft und Acetylengas zur Explosion brachte. Einige Nachmittagsblätter sprechen die Vermutung aus, daß Dynamit in der Nachbarschaft gelagert habe, was aber die Bahnverwaltung entschieden bestreitet. — Nach den weiter aus New York und London eingetroffenen Meldungen ist das Unglück noch viel schlimmer, als die ersten Depeschen erkennen ließen. Man glaubt, daß mindestens 25 bis 30 Personen getötet und etwa 150 verletzt worden sind. Die Szenen nach der Explosion waren grauenhaft. Polizei und Arbeiter sind auf dem rauchenden Trümmerhaufen fieberhaft mit dem Rettungswerk beschäftigt. Die Zahl der Toten, deren Körper teilweise weit fortgeschleudert wurden, soll 25 übersteigen, doch werden noch mehrere Arbeiter vermißt, die vielleicht noch unter den Trümmern begraben liegen. — Die Verletzungen sind größtenteils durch herumfliegende Glassplitter verursacht worden. Die Explosion hat in fast allen Straßen der Umgebung große Verwüstungen angerichtet. Es wurden gegen 5000 Fensterscheiben eingedrückt, viele Passanten zu Boden geworfen und zahlreiche Fuhrwerke umgeworfen. Viele Frauen wurden ohnmächtig. Infolge des Schreckens herrschte eine große Panik. — Die Entstehungsursache der furchtbaren Explosion ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt. Es wird genutmaßt, daß bei der Eilfertigkeit, mit der die Einstellung der Maschinen in dem neuerbauten Teil der Fabrik erfolgte, die Kessel nicht genügend auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft worden sind. Nach einer anderen Lesart explodierte nicht der Kessel, sondern der Gasometer für die Waggonsbeleuchtung durch Überspringen eines Dynamofunkens. Vielfach hatte man in der Umgebung den Eindruck eines Erdbebens.

Kleine Chronik.

Ein verhängnisvolles Spiel mit dem Revolver. Der 16jährige Realschüler Schedivy zu Kladno erschoß aus Unvorsichtigkeit mit einem Revolver einen 17jährigen Kameraden und beging darauf Selbstmord. Beide Knaben waren die einzigen Söhne Industrieller.

Mehrere Inseln ins Meer gesunken. Wie die „Sun" aus Colon meldet, sollen dort Nachrichten aus La Libertad auf San Salvador vorliegen, wonach infolge des kürzlichen Erdbebens mehrere kleine Inseln an der Pacifikküste San Salvadors ins Meer gesunken seien. Die Zahl der dabei umgekommenen Menschen wird auf 500 geschätzt.

Die Margarinevergiftungen. Die amtliche Untersuchung der Produkte der Altonaer Margarinewerke Mohr u. Ko. G. m. b. H. hat ergeben, daß alle drei Marken: „Backa", „Louisa" und „Frischer Mohr" das Pflanzengift Kardamom enthalten. Die Wirkung dieses Giftes ist um so schärfer, je älter das Produkt ist. Die angestellten Tierversuche ergaben, daß die Tiere nach der Verabreichung von „Backa" nur leicht erkrankten, während sie nach dem Genuß der beiden anderen Marken eingingen. Daraus erklären sich auch die schweren Erkrankungen im Inlande, wo hauptsächlich die beiden Marken „Louisa" und „Frischer Mohr" verbreitet wurden. Und zwar wurden täglich etwa 6000 bis 8000 Pakete mit Margarine verschickt, die bereits vor längerer Zeit angefertigt war und daher eine starke giftige Wirkung hatte.

Ein dreister Einbrecher. Am hellen Tage schleuderte ein gut gekleideter, etwa 25jähriger Mann einen großen Stein in das Schaufenster des Juweliergeschäfts von Elimeyer zu Dresden, wodurch die Schaufensterscheibe zertrümmert wurde. Der Täter raubte Schmucksachen im Werte von 36 000 M. und entfloh damit. Von Zivilpersonen verfolgt, in die Enge getrieben, flüchtete er in das Gebäude der königlichen Kreishauptmannschaft, wo er sich auf der Treppe vom ersten zum zweiten Stock, da er keinen Ausweg fand, erschoß. Der Täter trug eine Maske. Die geraubten Gegenstände sind sämtlich wieder zur Stelle.

Ein Ehedrama. Die Frau eines Schlossers Jaslewski in Halle a. d. S. übergoß nach einem Streite mit ihrem Ehemann ihre Kleider mit Petroleum, zündete diese an und stürzte sich, einer Feuersäule gleichend, aus dem zweiten Stockwerke in den Hof hinab. In hoffnungslosem Zustande wurde sie ins Krankenhaus gebracht.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Industrie und Handel.

* **Neues Kolonialunternehmen.** Unter dem Namen Manga Marimba G. m. b. H. ist in Hamburg mit 650 000 M. Kapital unter Mitwirkung der Kolonialbank und ihres Vorstandsmitgliedes Herrn Julius Hellmann ein neues Kolonialunternehmen gegründet worden. Aufsichtsratsvorsitzender ist Prinz Heinrich der XXXII., Reuß jüngere Linie. Die nunmehr vereinigten Pflanzungen Manga Marimba betreiben die Herstellung von Kautschuk und Kapok (Baumwolle).

* **Bei der Fahrzeugfabrik Eisenach** war schon seit längerer Zeit eine Dividende erwartet worden, die über die vorjährigen 4 Proz. ansehnlich hinausgeht. Das scheint sich zu erfüllen. Der Gewinn ist wesentlich höher als im Vorjahr, so daß bei Verteilung von etwa 7½ Proz., wie man sie sich vorstellt, noch namhafte Rückstellungen und Abschreibungen möglich sein dürften.

* **Düsseldorfer Eisenhütten-Gesellschaft.** In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 8 Proz. (i. V. 9 Proz.) festgesetzt. Mitgeteilt wurde, daß das Unternehmen nicht voll beschäftigt sei, man hoffe jedoch auf eine Besserung zum Frühjahr. Um die flüssigen Mittel der Gesellschaft nutzbringender anlegen zu können, habe man die Schraubenfabrik Buhl u. Dollmann, G. m. b. H. in Hilde, käuflich erworben. Die Gesellschaft verspricht sich von der Angliederung gute Erfolge für das Gesamtunternehmen.

* **Rheinische Schuckertgesellschaft für elektrische Industrie in Mannheim.** Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. (wie i. V.). Wie mitgeteilt wurde, entwickeln sich die Betriebe und Beteiligungen im laufenden Jahre normal weiter. In den nächsten Wochen werde mit dem Bau der Rheinhessischen Überlandzentrale begonnen werden. Die vorübergehende Anspannung der Bilanz werde verschwinden, sobald die Elektrizitäts-Unternehmungen in Ladenburg und Schwetzingen an die neu gegründete Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft, A.-G., übergegangen sind.

* **Hofbierbrauerei Schöfferhof und Frankfurter Bürgerbrauerei, A.-G., Frankfurt a. M.** Nach dem Geschäftsbericht für 1909/10 haben in erster Linie die lokalen Verhältnisse der Frankfurt-Mainzer Gegend auf das Ergebnis nachteilig eingewirkt. Dasselbe war der Fall durch mehrere große Arbeitskämpfe. Auch der Sommer war dem Biergeschäft nicht günstig, das vielmehr erst gegen das neue Geschäftsjahr zu wieder einen normalen Charakter annahm. Wie groß der Umsatz war, gibt der Bericht nicht an (i. V. etwa 350 000 Hektoliter). Die Einnahmen haben sich auf Vorjahrshöhe gehalten, andererseits ließen sich an Rohmaterialien 241 649 M. sparen. Die Abschreibungen werden in Vorjahrshöhe vorgenommen. Während die 1 Mill. M. Vorzugsaktien wieder die ihnen zustehenden 6 Proz. Dividende erhalten, gehen die 5 Mill. M. Stammaktien auch diesmal leer aus. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr können zurzeit als besser bezeichnet werden. Die Preise für Rohmaterialien sind annähernd die gleichen wie im Vorjahr. Die Gesellschaft habe bislang einen erheblichen Mehrausstoß zu verzeichnen und glaubt auch weiterhin mit einer Steigerung des Absatzes rechnen zu können.

* **Aktiengesellschaft Herkulesbrauerei in Cassel.** Die Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung auf Verteilung von 9 Proz. Dividende (wie i. V.).

* **Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrradfabrik vormals Gebr. Kayser in Kaiserslautern.** In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 12 Proz. (i. V. 9 Proz.) festgesetzt. Über die Absichten für das laufende Geschäftsjahr wurde auf Anfrage mitgeteilt, daß diese recht befriedigend seien.

* **Süddeutsche Immobiliengesellschaft, Mainz.** Zu den Terrainverkaufsverhandlungen der Süddeutschen Immobilien-Gesellschaft in Mainz mit der Boden-Aktiengesellschaft zu Berlin-Nord verlautet, daß die Käuferin die Anzahlung durch Hingabe der in ihrem Portefeuille befindlichen, in der letzten Bilanz mit Pari zu Buch stehenden 818 000 M. Aktien der Berlin-Nord-Gesellschaft (Tageskurs 12.50 Proz.) decken dürfte.

* **Dividenden-Schätzungen.** Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft in Mainz 3 Proz. (i. V. 5 Proz.), Saline und Solbad Salzungen 7 Proz. (wie i. V.).

Versicherungswesen.

* **Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. in Stuttgart.** Im Monat November 1910 wurden 6980 neue Versicherungen abgeschlossen und 6875 Schadenfälle angemeldet. Von letzteren entfallen auf die Haftpflichtversicherung 2007 Fälle wegen Körperverletzung und 2066 wegen Sach- und Vermögensschädigung; auf die Unfallversicherung 2697 Fälle, von denen 6 den sofortigen Tod, die übrigen eine vorübergehende oder dauernde Arbeitsunfähigkeit der Verletzten zur Folge hatten; von den auf den Todesfall versicherten Mitgliedern der Abteilung für Lebensversicherung sind 105 in diesem Monat gestorben. Die Jahresprämie ist in den 3 Abteilungen um 242 660 M. gestiegen und betrug Ende November 28 312 795 M. Am 1. Dezember 1910 waren 816 849 Versicherungsscheine in Kraft.

Genossenschaftswesen.

= **Bezirkssparkasse Mainz.** Die diesjährige Generalversammlung wurde am Samstag zu Finthen im Gasthaus „Zur Krone" unter dem Vorsitz des Provinzialdirektors Geheimrat Dr. Breidert abgehalten. Der Sparverkehr hat sich auch im Berichtsjahr wieder recht günstig entwickelt. Er ist von 14 883 Sparern mit 18.37 Mill. M. Einlagen auf 16 211 Sparer mit 21.35 Mill. M. angewachsen. Gegen das Vorjahr haben sich sonach die Zahl der Sparkonten um 1328 und die Summe der Spargutaben um rund 3 Mill. M. vermehrt. Der Jahresumsatz im Sparverkehr betrug an Einlagen 7.52 Mill. M. und an Abhebungen 5.12 Mill. M.; an Zinsen wurden 0.57 Mill. M. kapitalisiert und 0.17 Mill. M. bar ausbezahlt. Der Zinsfuß für Spareinlagen bleibt unverändert und beträgt bei täglicher Verzinsung, wie seither, ohne Rücksicht auf die Höhe der Einlagen 3¾ Proz., für Guthaben von Dienstboten zu 1500 M. dagegen 4 Proz. Im Scheckverkehr wurden rund 0.50 Mill. M. in Einnahme und 0.25 Mill. M. in Ausgabe umgesetzt und betrug das Guthaben der Scheckkunden zu Ende des Jahres 0.27 Mill. Mark. An Kapitalien (ohne Bankkonto) wurden im Berichtsjahr 3.10 Mill. M. neu ausgeliehen und 0.70 Mill. M. heimgezahlt und erreichte damit der Stand der festen Kapitalanlagen zu Ende des Jahres die Höhe von 21.14 Mill. M. Die Gesamtjahreseinnahme war 12.95 Mill. M., die Gesamtausgabe 12.39 Mill. M., zusammen in 51 129 Posten. Die Bilanz stellt sich in Aktiven auf 22 560 945.20 M., in Passiven auf 21 656 555.90 M. und die Reserven betragen 904 389.30 M. Von dem Reingewinn in Höhe von 93 205.15 M. wurden 2532.50 M. für Abschreibungen verwendet, 29 675 M. für wohltätige und gemeinnützige Zwecke verwilligt und restliche 60 997.65 M. der Reserve überwiesen. Es wurden bewilligt: 50 M. für gestiftete zwei Ehrenpreise für die 4. Landesausstellung des Verbandes Hessischer Geflügelzüchter zu Mainz 1910; je 100 M. dem Hilfsverein für die Geisteskranken in Hessen, der Arbeiterkolonie Neu-Ulrichstein, dem Erziehungshaus in Drais, der Erziehungsanstalt in Gräfenhausen, dem Verein „Kinderfreunde" zur Unterstützung armer Kinder in den Landorten des Kreises Mainz, den Handwerkerschulen in Nieder-Olm, Gonsenheim und Mombach; je 175 M. den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen Mainz und Nieder-Olm; je 200 M. dem Kreis-Obst- und Gartenbauverein in Mainz und der Kreiskasse Zuschuß für den Obstbautechniker des Kreises Mainz; 225 M. der Wein- und Obstbauschule in Oppenheim als Stipendium für unbemittelte Schüler aus den Gemeinden des Sparkassenbezirks; 350 M. für die Belohnung von Dienstboten und je 1250 M. der landwirtschaftlichen Winterschule in Mainz und der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule des Mainzer Gewerbevereins, während 25 000 M. den Garantiegemeinden für örtliche wohltätige und gemeinnützige Zwecke zugewiesen worden sind. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Herr Altbürgermeister Eckert-Klein-Winternheim hat mit Rücksicht auf sein hohes Alter sein Amt niedergelegt und ist infolgedessen aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Durch Wahl des Herrn Bürgermeisters Sieben-Ebersheim wurde der Aufsichtsrat wieder ergänzt. Dem Herrn Altbürgermeister Eckert, der schon bei Gründung der Sparkasse mitgewirkt hat, seit 1882 in dem Verwaltungsrat und jetzigen Aufsichtsrat, seit 1894 als Vorsitzender tätig war, wurde für seine in dieser langen Reihe von Jahren mit Sachkenntnis und Gewissenhaftigkeit ausgeübte Tätigkeit der Dank und die Anerkennung der Versammlung in herzlicher Weise ausgesprochen.

Weinversteigerungen.

rs. **Rüdesheim,** 19. Dezember. Heute mittag ließ Herr Max Broemser hier im „Hotel Jung" 58 Halbstück 1904er, 1907er und 1909er naturreine Weine versteigern. Es wurden bezahlt für 2 Halbstück 1909er Mittelheimer 700 und 750 M., für 1 Halbstück 1909er Hattenheimer 710 M., für 9 Halbstück 1909er Erbacher 670 bis 860 M., für 2 Halbstück 1909er Hallgartener 610 und 670 M., für 23 Halbstück 1909er Rüdesheimer 870 bis 1010 M., für 2 Halbstück 1907er Rüdesheimer 910 und 970 M., für 12 Halbstück 1904er Winkeler 880 bis 990 M., für 1 Halbstück 1904er Hallgartener 950 M., für 3 Halbstück 1904er Rüdesheimer 880, 1210 und 1550 M. Gesamterlös 56 600 M.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 20. Dezember.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	170	170
6	Commerz- u. Discontobank	114.25	114
6½	Darmstädter Bank	130.66	130.60
12½	Deutsche Bank	260	259.90
8	Deutsch-Asiatische Bank	143	146.40
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	111	111
9½	Disconto-Commandit	193.75	194
8½	Dresdener Bank	162.60	162.50
6½	Nationalbank für Deutschland	130.25	130.25
10	Oesterreichische Kreditanstalt	210.50	—
5.83	Reichsbank	143	142.60
7½	Schaafhausener Bankverein	142.75	142.60
7½	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	147.50	148
8¾	Berliner Grosse Strassenbahn	187.50	187.90
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	121.30	121.30
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	142.60	142.60
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	106	105.60
6½	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	161.50	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	21.50	21.60
6½	Gotthard	—	—
6½	Oriental. Eisenb.-Betrieb	—	—
6	Baltimore u. Ohio	107.40	107.50
6	Pennsylvania	129.50	—
4½	Lux. Prinz Henri	146.50	146.30
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	152.25	153.80
5	Südd. Immobilien 60 %	86	86.30
0	Schöfferhof Bürgerbräu	85	85
0	Cementw. Lothringen	115	116
27	Farbwerke Höchst	540	539.75
32	Chem. Albert	513.50	515.75
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	181.60	184
6	Felten & Guilleaume Lahm.	166.80	165
5	Lahmeyer	118.25	118.50
6	Schuckert	156.70	156.40
10	Rhein.-Westfäl. Kalkwerke	163.75	168.[illegible]0
25	Adler Kleyer	427	427.10
15	Zellstoff Waldhof	262.90	260
12	Bochumer Guss	224.75	223.50
5	Buderus	114.30	115.50
11	Deutsch-Luxemburg	202.20	202.60
8	Eschweiler Bergw.	184.30	184.30
3	Friedrichshütte	131.75	133.75
9	Gelsenkirchener Berg	212	212.25
0	do. Guss	74	73.50
8	Harpener	186.60	187.75
15	Phönix	243.60	243.80
4	Laurahütte	171	171.10
14	Allgem. Elektr. Gesellsch.	266.60	266.70

Tendenz: still.

Letzte Nachrichten.

Heirat im serbischen Königshause.

hd. **Belgrad,** 20. Dezember. Das neu gegründete Blatt „Tribuna", das zu den serbischen Hofkreisen in engen Beziehungen steht, läßt sich aus Petersburg melden, daß der Thronfolger Alexander sich demnächst mit der Tochter Tatjana des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch verloben wird. Diese Verlobung, so bemerkt das Blatt, ist ein neuer Beweis der Verbrüderung des russischen und serbischen Volkes.

Ein schwerer Unfall.

wb. **Magdeburg,** 20. Dezember. Polizeikommissar Hollmichel wurde, als er auf die Plattform eines Straßenbahnwagens aufspringen wollte, von den Pferden eines Rollwagens, die scheuten, umgerissen, unter das Trittbrett des Straßenbahnwagens geschleudert und überfahren. Hollmichel war sofort tot.

Havarie des Schnelldampfers „Kaiserin Auguste Viktoria".

hd. **Paris,** 20. Dezember. Aus Cherbourg wird gemeldet, daß der deutsche Passagierdampfer „Kaiserin Auguste Viktoria" von der Hamburg-Amerika-Linie beim Einlaufen in den Hafen mit dem Schiffshinterteil an den neuen Landungssteg Hodmet stieß. Die Beschädigungen dürften einen längeren Aufenthalt des Schiffes in Cherbourg bedingen. Auch die von der „Kaiserin Auguste Viktoria" mitgeführte Dampfpinasse ist beschädigt.

Die „Preußen" wrack.

wb. **London,** 20. Dezember. Nach einer Meldung aus Dover betrachten die mit der Abbringung des gestrandeten Fünfmastschiffes „Preußen" beauftragten Unternehmer das Schiff nunmehr als ein vollkommenes Wrack und stellten die weiteren Arbeiten ein.

hd. **New York,** 20. Dezember. Nach den letzten Berichten sind bei der Explosions-Katastrophe in dem Kraftwerk der New Yorker Zentralbahn insgesamt 10 Personen getötet und 75 verwundet, während 5 weitere vermißt werden, von denen man annimmt, daß sie als Leichen noch unter den Trümmern liegen.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.
(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 20. Dezember, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 210.25, Diskonto-Kommandit 194, Dresdner Bank 162.50, Deutsche Bank 259.50, Handelsgesellschaft 170½, Staatsbahn 160.50, Lombarden 21⅝, Baltimore und Ohio 107.75, Gelsenkirchen 212.75, Bochumer 223¾, Harpener 186.75, Türkenlose 182, Norddeutscher Lloyd 106, Hamburg-Amerika-Paket 143, 4proz. Russen 93.75, Phönix 244.50, Edison 266.50, Schuckert 156¾, Ubersee 184.25.

Wiener Börse, 20. Dezember. Österreichische Kredit-Aktien 669.70, Staatsbahn-Aktien 751, Lombarden 116.50, Marknoten 117.60.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervoraussage

der Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins)

für den 21. Dezember:

Wolkig, geringe Regenfälle, Temperatur wenig geändert.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.

Die Wettervoraussagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

19. Dezember	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° u. Normalschwere	753.9	758.5	758.1	757.8
Barometer a. d. Meeresspiegel	767.4	769.0	768.6	768.3
Thermometer (Celsius)	4.7	6.5	4.8	5.2
Dunstspannung (Millimeter)	5.1	5.2	5.8	5.4
Relative Feuchtigkeit (%)	79	72	90	80.3
Windrichtung	SW. 2	SW. 2	SW. 4	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	0.2	1.6	—

Höchste Temperatur (Celsius) 6.8. Niedrigste Temperatur 4.2.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Dezember	im Süden Uhr	Min.	☉ Aufgang Uhr	Min.	☉ Untergang Uhr	Min.	☾ Aufgang Uhr	Min.	☾ Untergang Uhr	Min.
21.	12	25	8	25	4	25	10	31 N.	12	14 N.

Geschäftliches.

K 31

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Sonnenberg; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: E. Lodacker; für den Anzeigen- u. Reklamenteil: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

LUDWIG ALTER

Hof-Möbelfabrik DARMSTADT

Telephon 35

Grossh. Hess. Hoflieferant — Kaiserl. Russ. Hoflieferant

Ausstellungshäuser:
Elisabethen-Str. 34 und
Zimmer-Strasse 2 u. 4.
Fabrikgeb. Kirschenallee 12

En gros — En detail — Export

Turin 1902: . . . Gold. Medaille
St. Louis 1904: . Gold. Medaille
Mannheim 1907: Gold. Medaille
Darmstadt 1901: Plakette
Darmstadt 1904: Plakette
Darmstadt 1908: Plakette

Erstklassige Möbelfabrik von Weltruf. Hervorragend leistungsfähig in bezug auf Qualität, Formenschönheit und Preise.

Ständig wechselnde Ausstellung von mehreren hundert kompletten Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen. Sämtliche Räume, auch die einfachsten, sind von ersten Künstlern entworfen. Eigenes Atelier für Innen-Architektur.

Franko-Lieferung
Dauernde Garantie
Zeichnungen und Vorschläge kostenlos

F 140

Weihnachtstannen in Töpfen, mit Wurzeln,
kaufen Sie bei **Ebensen** billig.
Herderstr. 5 u. Luxemburgstr. 13, Ecke Kaiser-Friedr.-Ring.
Telephon 6554.

Sie kaufen
Weihnachts-Geschenke, spez. Brieftaschen, Schreibzeuge, Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies etc., Weihnachtskarten, Christbaum-Schmuck etc. billigst bei
Carl J. Lang,
Bleichstrasse 35.
Ecke Walramstr.

Klöppel-
Valenciennes-
Cluny-
Spitzen
in jeder Preislage empfiehlt die
Schweizer Stickerei-Manufaktur
W. Kussmaul 1778
aus St. Gallen,
Rheinstrasse 39.

Baumschmuck,
entzückend schön;
viele Neuheiten!
Nichttropfende Kerzen und wohlriechende Wachslichte.
Gutsitzende Lichthalter.
Fertig geschmückte Bäumchen,
Geschenk-Artikel.
Silvester-Ueberraschungen.
Punsch, Kognak, Rum.
Drogerie Bruno Backe,
Parfümerie-Spezialgeschäft,
gegenüber dem Kochbrunnen.

Stahlwaren

Tafelbestecke — Obstbestecke
Dessertbestecke — Konfektbestecke
Tranchierbestecke — Nußknacker
Geflügelscheren — Kortzieher

Rasier-Apparate

Reisebestecke — Scheren aller Art.

Taschen-Messer

J. A. Henckels-Solingen. — Jedes Stück unter Garantie.

Erich Stephan,
Kleine Burgstraße, Ecke Häfnergasse.

K 80

E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstrasse 45.
Gegründet 1857. 1735
Rhein-, Mosel- und **Rot-Weine** zu billigsten Preisen.
Champagner Mercier Luxemburg, Mk. 4.25 inkl. Steuer.
Einzelverkauf: Kellerei, Adelheidstrasse 45, Telephon 2274.

Pfeifen-Haus Georg Zollinger, Schwalbacher Str. 43.
Aeltestes Spezial-Geschäft am Platze.

Märchenbücher, Jugendschriften
20 Pf., 35 Pf., 50 Pf., 80 Pf. u. h.
Buchhandlung Herz,
15 Michelsberg 15.

---

500 eleg. Herren- u. Damen-Stiefel in schönsten und neuesten Fass., in Derby mit amerikan., französ. u. Louis XV. Absatz, auch in Lack und für Kinder, sollen zu wirklich billig. Preis verkauft werd. Neugasse 22. 7577

Praktische Weihnachts-Geschenke
in großer Auswahl:
Weiße u. bunte Wäsche, Röcke, Korsetts und Schürzen, Handschuhe, Hosenträger, Kragen, Manschetten, Schlipse, Kragenschon., Strümpfe Socken, Sweaters und alle Unterzeuge
zu billigen Preisen
mit Weihnachts-Rabatt.
Rath. Ries,
Webergasse 39. 1834

---

300 Schirme
für Damen, Herren und Kinder, mit prachtvollen Stöcken, werden bis Weihnachten zu **außergewöhnlich billigen Preisen** verkauft. Außerdem gewähre einen **Extra-Rabatt von 10 %**, der an der Kasse in Abzug gebracht wird.
Versäume Niemand diese günstige Gelegenheit! 1859
Fritz Strensch,
Kirchgasse 50, gegenüber Blumenthal.

Lehrmittel,
Dampfmaschinen, Experimentierkasten 2c.
M. Schweitzer, Hoflieferant,
Elenbogengasse 13. 1867

Sandels Reise-Koffer
sind leicht, solid und billig.

vorrätig in grosser Auswahl von **16.50** an

Reise-Taschen

in verschied. Qualitäten v. 1.45 an bis zu d. feinsten Rindleder-Taschen,
in Rindleder von **4.85** an

Praktische und billige Weihnachts-Geschenke.

Elegante Damentaschen
in Leder von 1.85 an bis zu den feinsten
Einrichtungs-Taschen.

Portemonnaies von 95 Pf. an
Brieftaschen von 95 Pf. an
Zigarrentaschen v. 1.85 Mk. an

Sandels prachtvolle Toiletten-Koffer und schöne Reise-Necessaires aus gutem Leder in reicher Auswahl **billig.**

Hand-Koffer.

Sandels solide elegante Damentaschen!
sind schön und kosten nicht viel.
Aktenmappen in Rindleder v. 6.75 Mk. an.
Musikmappen, Hutkoffer, Reisetaschen aller Art, Schul-Ranzen. Gamaschen

Kofferhaus M. Sandel, 52 Kirchgasse 52,
vis-à-vis den Warenhäusern. — Bitte auf meine Fenster u. Strasse zu achten. 7454

Nur kurze Zeit

Grosser

Räumungs-Verkauf

wegen gänzlicher Aufgabe

unserer Geschäftslokalitäten **Kirchgasse 43**, Ecke Schulgasse.

Die Lokalitäten müssen bis **Ende Februar endgültig** geräumt sein, da unsere Mietzeit beendet.

Wir verkaufen unsere enorm grossen Läger in

Teppichen, Gardinen, Stores, Dekorationen, Tischdecken, Chaiselongue-Decken, Bettdecken, Reisedecken, Vorlagen, Läuferstoffen, Fellen, Steppdecken, Wolldecken, Bettbarchent, Federn, kompl. Holz- und Eisenbetten, Kinderbetten

zu

kolossal billigen Preisen.

Die noch vorrätigen kompl. Schlafzimmer, Holzmöbel, wie Schränke, Kommoden, Stühle und Kleinmöbel werden

zu jedem annehmbaren Preise

verkauft.

Frank & Marx

Kirchgasse 43, Zum Storchnest, Ecke Schulgasse.

K 50

Nr. 592.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
20. Dezember 1910.
58. Jahrgang.

Peter Bieber,
Oranienstrasse 19.

Hch. Dorn,
Moritzstrasse 11.

Hch. Harms,
Spiegelgasse 1.

Frz. Kentrup,
Michelsberg 1.

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir

Damen-, Herren- und Kinder-Stiefel

in nur **anerkannt besten Qualitäten, modernen** und **bequemen Formen.**

Ferner

Sport-, Haus-, Turn- und Gummischuhe.

Fachkundige, streng reelle Bedienung.

K. Kappus,
Schulgasse 3/5.

Th. Müller,
Ellenbogengasse 10.

E. Rumpf,
Saalgasse 12.

K. Presber,
Nerostrasse 16.

W. Westphal,
Bärenstrasse 2.

1835

Mand-Pianos

bewahren ihren 75-jährigen guten Ruf als unübertroffenes Fabrikat.
52000 Instrumente im Gebrauch.

Knauss-Pianos

Qualitäts-Instrumente in billiger Preislage. 1646

Fabrik-Niederlage und Vertretung:

F. König, Bismarckring 6.

Auf Wunsch bequemste Ratenzahlung.

Aquarien, Terrarien,

Froschhäuschen, Wasserpflanzen, Aquarien-Fische, Laubfrösche 2c.
empfiehlt

Gg. Eichmann,
Zoologische Handlung.
Teleph. 3059. Mauergasse 3/5.

Vornehme u. schönste
Weihnachts-Geschenke!

Straussfedern
Pleureusen
Paradies-Reiher
Ballblumen
Boas und Muffen
in Strauss u. Marabu
etc. etc.
Grösstes Lager!
Billigste Preise!

Straussfedern-Manufaktur
Blanck
Export, Engros, Detail,
Friedrichstrasse 37, 2,
gegenüber dem Hl. Geisthospiz.

Als
Praktische
Weihnachtsgeschenke

für Herren

empfehle ich in reichhaltiger Auswahl:

Schlafröcke: Mk. 15.-, 18.-, 20.-, 24.- bis 55.-

Morgenjoppen: Mk. 16.-, 18.-, 22.-, 25.- bis 45.-

Fantasiewesten.

Samtsaccos. Hauslitewken.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 82

Um nützliche und praktische

Weihnachtsgeschenke

gut und vorteilhaft zu kaufen, benützen Sie folgende Offerte bei

Guggenheim & Marx.

Schürzen für Kinder in schwarz, weiß und farb., neueste Fassons, zu 95 Pf.

Schürzen für Damen Mieder, Empire, Reform, entzückende Verarbeit., zu 1.20

Weiße und farbige **Zierschürzen,** türkische Stoffe . . zu 45 Pf.

Unterpreis-Posten **Weiße Hemden** mit reicher Stickerei nur 1.25

Jacken, Hosen, Röcke zu 95 Pf.

Farbige und weiße Kinder-Wäsche von 55 Pf. an in Garantie-Qualitäten.

Strümpfe in reiner Wolle in Größe 1 . . . zu 45 Pf.

Damen-Strümpfe, reine Wolle . . . . . zu 95 Pf.

Korsetts, Frack-Fassons, zu 1.45

Korsetts mit Spitzenfedern zu 85 Pf.

Taschentücher, weiß Batist, 15 Pf.
" große, gute Qual. 20 Pf.
" rot gemustert 18 Pf.

Vorhänge für Scheiben, ausgebogt . . . von 25 Pf.

Vorhänge, abgepaßt, 2 Flügel,
Serie I: Serie II: Serie III:
zu 1.95 2.45 2.05

Tischdecken, Bettdecken, Kulten aus Wolle und Baumwolle.
Wachstuche, wollene Schals und Plaids
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Verlangen Sie bei jedem Einkauf **„Rabattmarken".**
Rabattbücher jeden Quantums werden in Zahlung genommen.

K 54

Georg Mayer
a. Offenbach a/M.
empf. selbstgefert.
Offenbacher Lederwaren,
als:
Portemonnaies, Zigarren- und Brieftaschen, Damentäschchen, Reisetaschen, Aktenmappen.
Reparaturen in eigener Werkstatt.
Kein Laden, daher billigste Bezugsquelle am Platze.
Riehlstraße 9, Part.

Wegen vollständiger Geschäftsauflösung

Total-Ausverkauf!

Einrahmungen, Vergoldungen, Photographie-Ständer, Rahmen und Spiegel aller Art

25 Prozent 25.

Einrahmegeschäft und Vergolderei Dorfelder, **früher J. P. Weimar,** Langgasse 26. :: Telephon 1990. ::

Webergasse 28. **J. Mössinger,** Webergasse 28.

Uhren und Goldwaren

zu den billigsten Weihnachtspreisen.

Als Neuheit empfehle: 1862

Elektr. Wanduhren mit Schlagwerk (tadelloser Gang ohne Aufzug).

400 Tage gehende **Tischuhren** von Mk. 30.— an.

Moll. Zimmeruhren. um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.

Deutscher Kognak

Weinbrand,

in Qualität den besten französischen Marken ebenbürtig, mild und hochfein im Bouquet. B 20307
1/1 Fl. Mk. 2. . 2.20, 2.40.
1/2 Fl. Mk. 3.70, 4.00, 4.50.

F. A. Dienstbach,
Weinhandlung — Bismarckring 19.

1 Liter Benzin 35 Pf.,
nur diese Woche. Drog. Bruno Backe.

Diese Woche jeden Tag eintreffend: **Einmalige Offerte!** Diese Woche jeden Tag eintreffend:

Hochprima Mast-Gänse, Mast-Enten, Hähne und Suppenhühner.

44 Wellritzstraße 44. Kolonialwarenhaus **Franz Fliegen.** 3 Michelsberg 3.

Telephon 445.

B 25080

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung

des in Wiesbaden, Michelsberg 10, belegenen Hausgrundstücks findet am **3. Januar 1911, vormittags 10 Uhr,** auf Gerichtszimmer Nr. 60 statt. F 255

Wiesbaden, 9. Nov. 1910.

Königliches Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsversteigerung

der Gebäudegrundstücke **Biebrich a. Rh.,** Rathausstraße 22, findet am **17. Januar 1911, vormittags 10 Uhr,** auf Gerichtszimmer Nr. 60 statt. F 255

Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 21. Dezember 1910, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause **Helenenstraße 7** hier:

1 Pianino, 1 Spiegelschrank, zwei Vertikos, 1 Waschkommode, ein Schreibtisch, 2 Lüster, 76 diverse Körbe, Tische, Spiegel u. A. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung. B25084

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher, Scharnhorststraße 7.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 21. Dezember 1910, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale **Helenenstr. 7:**

1 Partie Gummistrümpfe, Irrigateure und Anderes mehr

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. B25081

Wiesbaden, den 20. Dez. 1910.

Meyer, Gerichtsvollzieher, Rauentaler Straße 14.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 21. Dezember 1910, nachmittags 3 Uhr, werden im Hause

Helenenstraße 24:

1 Klavier, 2 Spiegelschränke, vier Schreibtische, 1 Büfett, 1 kompl. Bett, 2 Sofas, 1 Kommode, 5 Gaslüster, 1 Chaiselongue, 1 Fuchsfell, 2 Trumeaus, 1 Diwan, 1 Backmulde, 2 Vertikos, eine Partie Zigarren u. A. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. B25077

Die Versteigerung teilweise bestimmt.

Wiesbaden, den 20. Dez. 1910.

Habermann, Gerichtsvollzieher, Wallufer Straße 12.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 21. Dezember 1910, mittags 3 Uhr, wird im Versteigerungslokal

Helenenstraße 24:

1 Brillantring, 1 Ring mit fünf Rubinen, 1 Ring mit Smaragden, 1 Ring mit 5 Brillanten, 1 Ring mit 5 Saphiren, 1 Brosche, 2 Uhrketten, 1 Brillant-Busennadel, eine Reise-Uhr u. A. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1910.

Schweighöfer, H.-Gerichtsvollzieher.

Verdingung.

Zum Neubau der 920 Meter langen Strecke eines Verbindungsweges von Wehen nach Orlen, in Gemarkung Wehen, Kreis Untertaunus, sollen öffentlich vergeben werden: Los 1: Die Erd- und Chaussierungsarbeiten: a) 2282 cbm Boden zu bewegen; b) 89 Stück Zementrohre zu verlegen; c) 341 cbm Gestücksteine zu brechen und anzufahren; d) 377 cbm Decksteine anzufahren, zu schlagen und aufzutragen; e) 74 cbm Bindematerial anzufahren; f) 3765 qm Gestück herzustellen. Los 2: 103 Stück Zementrohre von 25 bis 50 cm l. Weite frei Baustelle anzuliefern. Zeichnungen und Bedingungen liegen hier offen. Angebotsformulare sind gegen Einsendung (in Briefmarken) von 1.20 Mk. für Los 1 und 0.50 Mk. für Los 2 zu beziehen. Verschlossene, entsprechend bezeichnete Angebote sind bis **Montag, den 2. Januar 1911, vormittags 11 Uhr,** hier einzureichen, und werden dann eröffnet. Zuschlagsfrist: 4 Wochen. F 273

Idstein, den 19. Dezember 1910.

Die Landes-Bauinspektion.

Nichtamtliche Anzeigen

Spinat 1 Pfd. 10 Pf., 10 Pfd. 90 Pf. sowie alle anderen Gemüse billigst.

Martin, Gärtner, Wellritzstraße 4.

Bekanntmachung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft Wiesbadens zur gefl. Kenntnisnahme, daß lt. Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten, im Einverständnis mit der Bäcker-Innung Wiesbaden und dem Bäcker-Gehilfenverein Wiesbaden, in sämtlichen Bäckereien Wiesbadens und der umliegenden Orte vom **1. Weihnachtsfeiertag, morgens 8 Uhr, bis zum 2. Feiertag, abends 10 Uhr, die Herstellung von Backwaren verboten ist** — durch Gesellen, Lehrlinge und Meister — und uns infolgedessen eine Lieferung am 2. Feiertage nicht möglich ist.

Wir ersuchen das geehrte Publikum, hiervon gefl. Kenntnis zu nehmen und seine Bestellungen darnach einrichten zu wollen. F 422

Bäcker-Innung Wiesbaden.

4% reichsmündelsichere Anleihe der Rheinprovinz, 35. Ausgabe

(verstärkte Tilgung bis zum 1. Januar 1917 ausgeschlossen).

Wir sind Abgeber obiger Anleihe zum jeweiligen Berliner Tageskurs (letzter 101.—) **spesenfrei.** F 489

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft,

Bankgeschäft, Langgasse 16.

Ein guter Tropfen stets bereit
Erhöht des Hauses Gastlichkeit.

Bei Familienfestlichkeiten jeder Art unerlässlich sind wohlgepflegte Biere renommierter Brauerein.

Ich empfehle ganz besonders in Flaschen und Siphons:

Germaniabräu, hell und dunkel,
stets gleichmässig gebraut, vollmundig u. äusserst wohlbekömmlich.

Münchener Löwenbräu,
ein hochfeines Qualitätsbier.

Kulmbacher Petzbräu,
Wöchnerinnen, Blutarmen u. Rekonvaleszenten ärztlich empfohlen.

Pilsener Urquell,
ein Bier von Weltruf.

Meine modern eingerichtete Flaschenkellerei — ein hygienisch einwandfreier Musterbetrieb — untersteht freiwillig der ständigen Kontrolle einer brautechnischen Untersuchungs- u. Versuchsstation und bietet für Reinlichkeit die grösste Garantie. 1873

Bierhandlung Emil Koenig,

Bureau und Kellereien: Herrnmühlgasse 7. — Telephon Nr. 3087.

Telegramm-Adresse: **Bierkoenig Wiesbaden.**

Prima Kuchenmehl Pfd. **16** Pf., b. 10 Pfd. à **15** Pf. ◎ **Prima Konfektmehl** Pfd. **18** Pf., bei 10 Pfd. à **17** Pf.

Reines Schweineschmalz Pfd. 65, bei 5 Pfd. à 63 Pf.

Prima **Mandeln**	Pfd. Mk. **1.05**	Ia **Margarine** zum Backen	Pfd. **68** Pf.
„ **Haselnußkerne**	Pfd. **70** Pf.	Feinste **Blockschokolade**	Pfd. **65** Pf.
„ **Orangeat**	Pfd. **55** Pf.	Schöne **Zitronen** St. **6** Pf., 10 St. **55** Pf.	
„ **Zitronat**	Pfd. **65** Pf.	Ia **Spekulatius**	Pfd. **48** Pf.
„ **Sultaninen,** entstielt	Pfd. **62** Pf.	**Christbaumkerzen**	30 Stück **27** Pf.
„ **Rosinen,** Elemé	Pfd. **49** Pf.	Große **Walnüsse**	Pfd. **39** Pf.
„ **Korinthen,** entstielt	Pfd. **35** Pf.	Große **Haselnüsse**	Pfd. **35** Pf.

Ammonium, Backpulver, Pottasche billigst

offerieren

Kölner Konsum-Geschäfte,

Schwalbacher Str. 41, Gneisenaustraße 33, Nerostraße 23, | **Karlstraße 35, Hellmundstraße 31, Römerberg 24,** | **Dotzheimer Straße 55, Blücherstraße 6, Westendstraße 1.**

Geschmackvoll zusammengestellte

Geschenk-Kästchen,

enthaltend

Jabots, Krägelchen, Rüschen etc.,

von 95 Pf. an,

sowie

Nadelkissen

à 95 Pf. und Mk. 1.50 per St.

empfiehlt

L. Herzog,

Kleine Burgstrasse 2,

Telephon 4361.

Spezial-Geschäft für Spitzen u. Schweizer Stickereien.

Mit meinem

Bohnerwachs

(Bohnermasse für lackierte Fussböden, Parkett und Linoleum) bohnt man am besten. Brillanter stehender Glanz!

Zu beziehen durch die

Drogerie Louis Kimmel,

Ecke Röder- u. Nerostrasse 46.
Telephon 3053. 1849

Ein treuer Kunde

bleiben Sie für allezeit, wenn Sie Ihre

Weihnachtseinkäufe

in fertigen 1872

Herren- u. Knabenkleidern

bei mir decken.

Winterpaletots	von Mk. 18.—	an
Winter oppen	„ „ 4.50	„
Herren-Anzüge	„ „ 15.—	„
Knaben-Anzüge	„ „ 3.50	„

Trotz **unerreicht** billiger Preise noch

10% Nachlaß.

Ursache m. Billigkeit kleinste Lebensmiete und kleinste Betriebsunkosten.

Max Sulzberger,

Am Römertor 4, gegenüber d. Tagblatt.

Weltberühmt und unentbehrlich sind

Winter's Hensel's Hiller's Nährsalze

Nervensalze und Spezialitäten

5% billiger als direkt bezogen.

Kneipp-Haus, 71 Rheinstrasse 71. Telephon 3719.

Spezialhaus aller Artikel für naturgemässe Gesundheitspflege. 1746

Brillant-Ringe

von **15 Mk.** an empfiehlt

F. Schäfer, Juwelier,

Gold- und Silberwaren-Fabrikant, 1743

Bärenstrasse, Ecke Hätnergasse. — Fernsprecher Nr. 2893.

Einheitspreis für Damen u. Herren Mk. 12.50

Luxus-Ausführung M. 16.50

Fordern Sie Musterbuch

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Wiesbaden, MARKE SALAMANDER Langgasse 2.

6981

Grosser

Weihnachts-Verkauf

mit 10 % Rabatt

in Juwelen, Gold- und Silberwaren, Taschenuhren und Uhrketten. 1812

Trauringe. Trauringe.

E. Bücking

5 Langgasse. Langgasse 5.

Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen empfiehlt bestens 1831

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker,

Kirchgasse 38. Telephon 3764.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Kaiseroel nicht explodierendes Petroleum, ist vollständig gefahrlos u. übertrifft an Feuersicherheit sämtliche anderen Petroleumsorten.

Kaiseroel ist vollständig wasserhell und frei von Petroleumgeruch.

Kaiseroel ist in Bezug auf Leucht-Kraft unübertroffen u. schont d. Augen.

Kaiseroel brennt sparsam kann für jede Petroleumlampe u. -Koch-Maschine verwandt werden und ist ausserdem ein vorzügliches Material zur Speisung von Petroleum-Oefen.

Echt zu beziehen durch sämtliche bessere Kolonialwaren-Detailgeschäfte

Engros-Niederlage: Ed. Weygandt, Wiesbaden, Kirchgasse 34.

Name „Kaiseroel" ges. geschützt. Fabrikanten: Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen. Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseroel" verkauft, macht sich strafbar. 1180

Heh. Adolf Weygandt,

Ecke Weber- und Saalgasse, empfiehlt als

Weihnachts-Geschenke:

Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Kohlenkasten, Waschmaschinen, Mangeln, Wringer, Treppenleitern, Werkzeugkasten, Werkzeugschränke, Laubsägekasten, Stahlkassetten, Haushaltswagen, Kochkisten, Christbaumständer

etc. etc. 1778

Eine Partie

Regenschirme u. Spazierstöcke,

Reise-Muster, einzeln billig abzugeben.

Bleichstr. 49, 2 links. B24476

Cognac vorteilhaft

Drogerie Backe.

Ausnahme-Preise in Schinken

nur bis Weihnachten!

Ia westfäl. Schinken ohne Knochen, mild gesalzen, 4—8 Pfd. schwer, im Ganzverkauf	à Pfd. Mk.	1.30
bei Abnahme von 5 Stück	à Pfd. Mk.	1.25
Ia westf. Nußschinken, 1—2 Pfd. schw., im Ganzverkauf	à Pfd. Mk.	1.30
Ia Kern-Schinken, zirka 2 Pfd. schwer, im Ganzverkauf	à Pfd. Mk.	1.40
Ia westfäl. Lachsschinken im Ganzverkauf	à Pfd. Mk.	1.40 und 1.60
Ia Braunschweiger Lachsschinken im Ganzverkauf	à Pfd. Mk.	1.80
Ia Pariser Lachsschinken im Ganzverkauf	à Pfd. Mk.	2.— und 2.20
Ia westfäl. und holstein. Knochenschinken im Ganzverkauf	à Pfd. Mk.	1.40
bei Abnahme von 5 Stück	à Pfd. Mk.	1.30
Ia westfäl. Schinkenspeck im Ganzverkauf	à Pfd. Mk.	1.40
bei Abnahme von 5 Stück	à Pfd. Mk.	1.30

Sämtliche norddeutsche Wurstwaren in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.

Norddeutsche Wursthalle,

Erstes und größtes Spezialgeschäft am Platze.

nur 8 Marktstraße 8. — Fernsprecher 2902.

Allerfeinstes Konfekt-Mehl 5 Pfd. 90 Pf.

Bestes Kuchenmehl 5 Pfd. 85 Pf. Gutes Kuchenmehl 5 Pfd. 80 Pf.

Zucker gemahlen, beste Qualität Pfund **21 Pf.**

Neue Mandeln	Pfd.	107 Pf.
„ Haselnußkerne	„	70 „
„ Korinthen	„	35 „
„ Rosinen	„	46 „
„ Sultaninen	„	64 „
Ia Spekulatius	„	48 „
Ia Blockschokolade	„	65 „
Neue Haselnüsse	„	36 „
Neue Walnüsse	„	35 „
Kokosschmalz	„	52 „
Palmbutter	„	55 „

Süßrahm-Tafel-Margarine,

vom Block vorgewogen, Pfund **65** Pf., bei 5 Pfund **63** Pf.

Bessere Qualität: Pfund **75** Pf., bei 5 Pfund **73** Pf.

Allerfeinste Qualität: Pfund **85** Pf., bei 5 Pfund **83** Pf.

Hafermast-Gänse, junge Ware, beste Qualität Pfund **85** Pf.

mehrmals wöchentlich eintreffend. — Bestellungen für Weihnachtsgänse nehme bis auf weiteres ohne Aufschlag an. Mein Geflügel ist nicht mit russischem, ost- oder westpreußischem zu vergleichen, welches oftmals tranartigen Beigeschmack hat.

Schwanke Nachf.,

Wiesbaden, 59 Schwalbacher Straße 59,

Telephon 414 — nahe am Michelsberg. — Telephon 414.

Als passende Weihnachtsgeschenke

für Knaben und Mädchen empfehle in bekannt prima Ware:

Schlittschuhe von 70 Pf. an. Rodelschlitten, Davoser, von Mk. 4.50 an.

Rollschuhe von Mk. 2.— an. Kinderschlitten von Mk. 2.75 an.

Werkzeugkasten — Laubsägekasten. 1756

Kinderkochherdchen, elegante Muster. Christbaumständer von Mk. 1.25 an.

M. Frorath Nachf., Kirchgasse 24.

Konigliebkuchen, gar. rein, eigenes Fabrikat,

Nürnberger Lebkuchen,

Künstler-Lebkuchen nach Entwürfen erster Künstler,

Konfekte in best. Qualit. u. grosser Ausw. empfehlen 1648

Philipp Scheffel Söhne,

13 Webergasse. Webergasse 13.

Günstige Kaufgelegenheit!!

Da ich gleich nach Weihnachten mit der Inventur beginne und bis dahin mein Lager möglichst geräumt sein muß, gewähre ich auf sämtliche

Schuhwaren

bis Weihnachten **10 Prozent** Extra-Rabatt.

Hauptpreislagen:

Herren-Stiefel Mk. 9.50, 10.50, 12.50, 14.50, 15.50. **Damen-Stiefel** Mk. 7.50, 8.50, 9.50, 10.50, 12.50

Bober's Schuhwaren

27 Langgasse 27.

Bitte genau auf Firma und Nummer zu achten.

Auf Kredit!

Zu billigen Preisen:

Möbel,

Betten, Polsterwaren
Kompl. Ausstattungen.
Konfektion
für Herren u. Damen
in enormer Auswahl.
Bequeme Teilzahlung.

S. Buchdahl,

4 Bärenstrasse 4.

7182

Reisekoffer,

Anzugk., Taschen, Körbe, Schulranzen rc. gut u. sehr billig Webergasse 3, Hth.

Dr. E. Webers

Alpen-Kräuter-Tee.

Niederl. bei: A. Forst, Luisenstr. 18.

Neuheit

in Ständer u. Etuis für Nagelpflege,
grosse Auswahl, billige Preise,
sowie praktische Geschenke in

Rasierutensilien, Aschenschalen, Spiegel

etc. 7591

Beachten Sie gefl. meine 3 grossen Fenster.

Parfümerie M. Jung,

Wilhelmstrasse 10 (Hotel Metropole).

Grosses Lager in- u. ausländischer Parfümerien u. Toiletten-seifen nur erster Firmen zu Originalpreisen.

Weihnachtstuchen

mit Kocks Backpulver

mit Zitrone, Vanille oder mit Stollengewürz gebacken, geraten vorzüglich und sind eine Freude für die Familie. Zu haben in folgenden Geschäften:
Emil Hees, Hoflieferant, Gr. Burgstraße 16,
W. Schild, Friedrichstr. 16, **H. Kneipp,** Goldgasse 9, B 24804
Ferd. Alexi, Michelsberg 9, **Ernst Kocks,** Sedanplatz 1.

Buchholz-Kognak

in Originalfüllung, in allen Preislagen empfiehlt unter Garantie für feinste Qualität

Heinr. Maus, Schwalbacher Straße 79.

---

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, sowie **Blumenkrippen, Hutschränke, Arbeitskörbe und sonstige Korb-Waren** finden Sie in grösster Auswahl bei

Rohrmöbel

L. Heerlein, nur Goldgasse 16.

Eigene Werkstätte. 1860

Prima Qualitäten.
Billige Preise.

Kohlen — Koks — Briketts — Brennholz

Kohlen-Konsum „Glück auf"

Karl Ernst
2 Am Römertor 2.

Telefon 2353. Ringfrei.

Telefon 2353. Ringfrei.

Weitere Annahmestellen:
Brikett-Kontor, Bismarckr. 30, I.
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19.

1551

„Lange Jahre litt ich an einem hartnäckigen F 164

Hautausschlag

Viel, sehr viel habe ich erfolglos versucht. Ich probierte Zucker's Patent-Medizinal-Seife. Plötzlich besserte es sich von Tag zu Tag. Nahm nur 3. Waschen Zucker's Patent-Medizinal-Seife u. hatte großartigen Erfolg. M. S. in B." à Stck. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazugehör. Zucooh-Creme 75 Pf. u. 2 M., fern. Zucooh-Seife (mild) 50 Pf. u. 1.50 M.

Echt: Taunus- u. Schützenhofapoth., Dr. M. Albersheim, Otto Siebert, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Chr. Tauber, F. Altstätter Wwe., Drogerie A. Croy, Langgasse. Ad. Hassenkamp, Mauritiusstr. 3, Walt. Schupp, Alexi-, Minor- u. Morbus-Drogerie, Otto Lilie, R. Sauter, R. Seub, C. Portzehl, Carl Günther, Willy Graefe, F. Bernstein, Backe & Eskloun, Hans Krah, F. Spielmann; Haupt-Depot: Taunus-Apotheke. In Biebrich: Ad. Oppenheimer. F 163

Ebensen billig zu Weihnachten!

Zu Weihnachten empfehle schöne billige Präsentkörbchen. Ferner Palmen, Edeltannen, Alpenveilchen, Primeln, Erika, Tulpen (auch für großen Vorrat in billigen Schnittblumen habe ich gesorgt), Rosen, Maiblumen, erstklassige Nelken, Dtzd. 1.20 u. 1.50, Margeriten, Dtzd. 30 Pfg., Narzissen, Dtzd. 40 Pf., Mimosa, Stiel 10, 15 u. 20 Pf., größtes Originalbund Veilchen 35 Pf. — Versäume niemand, seinen Bedarf Weihnachten beim **billigen Ebensen** zu decken.

Ebensen billig,

Herderstr. 5, Luxemburgstr. 13, Ecke Kaiser-Friedr.-Ring, Telephon 6554.

Nichttränfelnde Weihnachtskerzen Kart. 60 Pf.

Parfümerie u. Drogerie **Bruno Backe,** Taunusstr. 5.

Obugos-Uhren

Um meinen **„Obugos"-Uhren** noch mehr Freunde zuzuführen, erhält **jeder Käufer** einer **„Obugos"-Uhr** eine 14-karat. gold-plattierte schöne

Uhrkette nebst Etui gratis.

Uhrketten Marke Obugos

Obugos (Name patent-amtl. gesch.) **-Uhren** bieten Ihnen, weil nach meinen Angaben angefertigt, wesentliche Vorteile. **Garantie** schriftlich bis zu **5 Jahren.**

Obugos-Uhren sind mit den neuesten, automatisch-mechanischen Präzisionsmaschinen hergestellt und daher leicht auswechselbar, weil Räder, Wellen, Federn, Hebel usw. genau auf den hundertstel Millimeter passen. — Reparaturen an Obugos-Uhren, selbst die schwierigsten, können daher in **wenigen Stunden** ausgeführt werden, da ich stets ein grosses Lager für Obugos-Uhren-Bestandteile vorrätig halte. — Die Fabrik der **Obugos-Ankeruhren** wurde auf der **Welt-Ausstellung** in Mailand mit der **gold. Medaille** preisgekrönt und stellte auf der Ausstellung in Lüttich „hors concours" aus. — Um meinen Obugos-Uhren noch mehr Freunde zuzuführen, erhält **jeder Käufer** einer solchen eine schöne, 14-kar. gold-plattierte Uhrkette nebst Etui **gratis.**

Damen- und Herrenuhren, echt silberne, mit doppelten Goldrändern und 6 Rubinen . . . . . Mk. **18.—**
Dieselben mit silb. Innendeckel und 10 Rubis . . . . . „ **20.—**
Ankeruhren mit 15 Rubis . . . . . „ **22.—**
Dieselben mit prima Werk, extra starken Gehäusen . . . . . „ **28.—**
Sonstige Uhren bewährter Fabrikate, echt silb., für Damen oder Herren, 800/000 gestempelt, mit doppelt gravierten Goldrändern, 2 Jahre Garantie . . . . . „ **9.50**
Echt goldene für Damen, mit gutem Werk, Alabaster-Zifferblatt, 10 Rubinen, 2 Jahre Garantie . . . . . „ **21.—**
Dieselben mit kräftigerem Gehäuse, starkem Werk, **schön** mit Emaille-Einlage **verziert** und 3 Jahre Garantie von . . . . . „ **24.—**
Dieselben mit **Sprungdeckel** von . . . . . „ **36.—**

Uhren, mattgold, elegante Fassons, mit reicher Gravierung u. 5 echten **Diamanten** von . . . . . Mk. **38.—**
Dieselben schwerer und **585 gestempelt,** von . . . „ **58.—**
Dieselben mit **Sprungdeckel,** wunderbare Muster, bis . . „ **200.—**

Obugos- (Name patent-amtl. gesch.) **Uhrketten** sind Erzeugnisse der grössten Uhrketten-Fabriken der Welt.

Obugos-Uhrketten zeichnen sich besonders durch schöne Muster und Haltbarkeit aus. — Jede **Obugos-Uhrkette** ist mit einem gelben, grünen, roten oder blauen **Garantieschein** versehen, auf welchem die Stärke der **Goldauflage** und dieser entsprechend die Dauer der **Garantiezeit** deutlich lesbar **vermerkt** ist. — **Obugos-Uhrketten** werden in der Fabrik mit dem Stempel **„Obugos"** versehen und werden hierzu nur ganz besonders schöne hochglanzpolierte Uhrketten ausgesucht. — Trotz der bedingten Preiserhöhung verkaufe ich die Obugos-Uhrketten wie bisher zu folgend. billigen Preisen: **Damen- u. Herrenketten** mit

gelben	Garantiescheinen,	starker Goldauflage,	8	Jahre	Garantie	v.	Mk.	**3.50**
grünen	„	35/000 Teile Goldauf.,	10	Jahre	Garantie	v.	„	**7.50**
roten	„	50/000 „ „	15	„	„	„	„	**15.00**
blauen	„	110/000 „ „	30	„	„	„	„	**20.00**

Meine Auswahlen bleiben unerreicht, meine Preise bekannt billig.

Herm. Otto Bernstein, Wiesbaden, **54 Kirchgasse 54,** Ecke Kl. Schwalbacher Strasse.

Alleinvertrieb der **„Obugos"-** (patent-amtl. gesch.) **Fabrikate** für ganz Deutschland.

Präsent-Körbe

von **Mk. 2.– an** in reicher Auswahl.

Carl Harth,
Metzgerei und Wurstfabrik,
Marktstraße 11. Telephon 382.
1869

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, den 21. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im kleinen Saale:

Durch die Märchenwelt. F 244

Märchenvorlesungen mit Lichtbildern für grosse und kleine Kinder.

Herr **Wilhelm Clobes,** Wiesbaden.

Vortragsfolge: Aus der Jugendzeit, Musikstück, Worte an Eltern und Kinder. — Der Wolf und die sieben Geislein, Bilder von Osswald. — Hans im Glück, Bilder von Schrödter. — Brüderchen und Schwesterchen, Bilder von Müller-Münster. — **Pause.** — Weihnachtsklänge, Musikstück. — Dornröschen, Bilder von Dier. — Fritz und Klas, ein Nordpolspass von Bötticher, Bilder von Schmidhammer. — Die Lichtbilder stellen Werke erster deutscher Künstler u. Mitarbeiter des Verlags von Scholz, Mainz („Das deutsche Bilderbuch"), dar. Eintrittspreis: 1 Mk. für Kinder 50 Pf. — Die Damen u. Kinder werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen. **Städtische Kurverwaltung.**

Quartett-Verein Wiesbaden

Montag, den 26. Dezember 1910 (2. Weihnachts-Feiertag), abends punkt 8 Uhr:

Große Weihnachtsfeier

(Konzert, Tombola u. Ball)

unter gütiger Mitwirkung des Wiesbadener Zitherkranz

im **Festsaale des Saalbau Turngesellschaft,** Schwalb. Str. 8.

Hierzu laden wir unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Inhaber von Gastkarten und Freunde des Vereins höflichst ein. **Der Vorstand.**

Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein — Gegründet 1884.

Montag, den 26. Dezbr. 1910, abends 8 Uhr, im **unteren Saale** der „Turn-Gesellschaft", Schwalbacher Strasse 8:

Weihnachts-Feier,

bestehend in **Vorträgen, Verlosung** und **Ball.**

Mitglieder, welche zur Verlosung ein Geschenk geben, erhalten eine Freikarte, die übrigen Mitglieder zahlen 50 Pf. Eingeführte Gäste lösen eine Karte für 1 Mk. Auf jede Karte geht eine Dame frei, für jede weitere Dame sind 50 Pf. zu zahlen. Eintrittskarten können gelöst werden bei den Herren Kameraden: **Gerich,** Schulgasse 2, **Strensch,** Kirchgasse 50, **Pauksch,** Nerostrasse 18, und **Flügler,** Bismarckring 32. (J.-Nr. 503a) F506

Die Feier findet bei **Bier** statt.

Die Geschenke zur Verlosung wollen bis zum 22. abends bei Kamerad **Gerich,** Schulgasse 2, abgegeben werden.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

Fächer.

Hervorragend schöne, seltene Modelle

in

Straussfedern

Echten Spitzen

Flitter-Malerei.

Preislagen von 3.—250.—

Eickmeyer Nachfolger,
52 Wilhelmstrasse 52,
Ecke Grosse Burgstrasse.

Unsere **Hauptagentur für Wiesbaden** und Umgegend **mit großem Inkasso** ist **sofort neu zu besetzen.**

Herren, welche zur Akquisition und Organisation, sowie zur Leistung von **Barkaution** befähigt sind, belieben schriftl. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Referenzen unter einzureichen. Für Inspektoren günstige Gelegenheit, sich selbständig zu machen. F 95

Subdirektion I der „Iduna", Frankfurt a/M., Große Friedberger Straße 25, 2.

Für die

Weihnachtsbäckerei

Hochf. Kuchenmehl
bei 5 Pfd. nur **16 Pf.**

Fst. Konfektmehl
bei 5 Pfd. nur **18 Pf.**

Beste gew. **Bari-Mandeln**
Pfd. 115, bei 5 Pfd. **110 Pf.**

la Haselnußkerne
Pfd. 80 Pf., bei 5 Pfd. 75 Pf.

la Eleme-Rosinen	48 Pf.
la Sultaninen . .	65 „
la Korinthen . . .	35 „
bei 5 Pfd. billiger.	
Zitronat	62 „
Orangeat	58 „

Margarine

nur erstklassiges Fabrikat, per Pfund von **65 Pf.** an mit Gutscheinen.

Eier, la Ware, Stück **7½ Pf.**

Für den

Weihnachtstisch.

la Aachener Printen	Pfd. 48 Pf.
la Printenbruch	Pfd. 38 Pf.
la Spekulatius	Pfd. 48 Pf.
la Haselnüsse	Pfd. 40 Pf.
Fst. französ. Walnüsse	Pfd. 42 Pf.
la Comadra Feigen	Pfd. 28 Pf.

Apfelsinen,
schönfarb. u. süß, Dtzd. 35 Pf.

Rheinisches Kaufhaus
für Lebensmittel
Schwalbacher Straße,
Ecke Wellritzstraße.

Nagel-Necessaires

in sehr großer Auswahl billigst.
Bruno Backe,
Parfümerie-Spezial-Geschäft.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassenverein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude: **Mauritiusstrasse 7.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass am

Samstag, den 24. d. Mts., u. Samstag, den 31. d. Mts,

unsere Geschäftsräume **von 1 Uhr nachmittags ab** für den Verkehr

geschlossen

sind.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1910. F 35

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. W. Schnabel. F. Mergenthal.

Mainz. Paris.

Aelteste
Importeure Deutschlands

Perser-Teppiche

Engros-Preise

B. Ganz & Cie.
Mainz

ausschliesslich **Flachsmarkt**

Warnung vor Firmenverwechslung.

Konstantinopel. Smyrna.
F 54

Ueberaus günstiges Angebot!

Um mein rosies Lager in **Kognaks, Likören, Punsch-Essenzen** rc. zu reduzieren, gewähre ich bis 1. Januar 1911 auf sämtliche Verkaufspreise dieser Artikel

5 % Rabatt.

Deutscher Kognak-Verschnitt „Spezial" ½ Fl. **1.60,** ⅕ Fl. **—.90**
„ „ **„Superior"** ½ „ **1.80,** ⅕ „ **1.—**
ferner sämtliche andere Kognaks bekannter erster Firmen.

Nürnberger Lebkuchen von F. G. Metzger.
Schokoladen und Konfitüren in großer Auswahl.
Präsent-Körbe.
Weine der Firma August Engel.

A. Kriessing,
3 Albrechtstr. 3,
nahe dem Hauptbahnhof.
Delikatessen, Kolonialwaren.
Telephon 1700.
Prompter Versand.

Sämtliche **Back-Bedarfs-Artikel** mit **roten Rabattmarken.**
Gem. Zucker Pfd. 22
Würfel- „ „ 24
Mehl I 10 Pfd. 1.70

Beachten Sie, bitte, meine Schaufenster!

Ein Grammophon zu Weihnachten!

Großes Lager nur 1639

erstklass. Qualitäts-Apparate,
keine Massenware,
von Mk. 25.— an. Echte Grammophone von Mk. 60.— an. Vorspielen ohne Kaufzwang. Enormes Plattenlager.
Die herrlichsten Weihnachts-Aufnahmen.
Platten von Mk. 1.25 bis Mk. 30.—.
Alle Zubehörteile! Reparaturwerkstätte.
Offizielle Verkaufsstelle d. Deutsch. Grammophon-Akt.-Ges.
Franz Kümpfe, Uhrmacher,
20 Webergasse 20. Hausnummer bitte zu beachten.

Kapitalgesuch!

Bedeutend entwicklungsfähiges

schweizerisches Unternehmen

sucht mit deutschen Kapitalisten direkt oder durch Vermittlung von Notaren in Verbindung zu treten. Nähere Auskunft erteilt der Beauftragte: (Ue. 8763) F 200

Hans Brunner, Amtsnotar,
Interlaken (Schweiz).

Einkaufszentrale: **Düsseldorf** für mehr als 100 Verkaufsstellen in Rheinland u. Westfalen.

Morgen Mittwoch, den 21. Dezember 1910, nachmittags:

NEU-ERÖFFNUNG!

Wellritzstrasse 30 Wiesbaden Wellritzstrasse 30

Holländisches Kaffee- und Butterhaus.

Hausfrauen sammelt unsere Gutscheine, wofür praktische Haushaltungsgegenstände verabreicht werden.

Spezialgeschäft für Kaffee, Butter, Kunstbutter, Eier, Käse, Wurst- u. Fleischwaren. — Höchste Leistungsfähigkeit.

Kaffee, stets frisch geröstet, kräftig und reinschmeckend, hell und dunkel, Pfund 110, 115, 120, 130, 140, 160 Pf., von 115 Pf. an mit Gutschein.

Kunstbutter, nur erstklass. Erzeugnisse, stets frisch, Pfd. 60, 65, 70, 75, 80 Pf., mit Gutschein.

Palmbutter „Mess“, frei von tierischen Fetten, Pfund **85 Pf.,** mit doppeltem Gutschein.

Feinste Süssrahm-Tafel-Margarine. — Vitello. — Palmin. — Palmona.

Speck mager, geräuchert	88 Pf.	**Leberwurst**	60 Pf.	**Limburger,** f. Algäuer	48 Pf.	**Schwartenmagen**	80 Pf.
Speck fett, geräuchert	88 „	**Leberwurst,** f. Thüringer	100 „	**Stangenkäse**	58 „	**Schweineschmalz,** gar. r.	66 „
Plockwurst 150, 130, 120,	110 „	**Mettwurst** 120,	110 „	**Holländer Käse,** Ia 80, 75,	70 „	**Nussbutter** in Tafeln	57 „
Presskopf	95 „	**Mettwurst,** braunschw.	120 „	**Gouda,** ff. vollfett	90 „	**ff. Tafelgelée**	24 „
Zungenwurst	85 „	**Jagdwurst,** allerf. Delikat.	110 „	**Edamer,** Ia 90, 80,	72 „	**ff. Pflaumenmus**	24 „
Fleischwurst	90 „	**Salami, Zervelatwurst**	130 „	**Tilsiter,** vollfett	85 „	**Apfelkraut,** echtes rhein.	36 „
Blutwurst	45 „	**Rollsch., Nussschinken**	130 „	**Schweizerkäse** Ia 110,	100 „	**Zuckerhonig**	32 „
Rotwurst	60 „	**Schinkenspeck**	115 „	**Harzer Käschen** 5 Stück	10 „		

„Phönix-Malzkaffee“ in Paketen Pfd. **30 Pf.**

Stampfzucker	Pfd. 21 Pf.	**Malzkaffee, lose**	Pfd. 23 Pf.	**Preiselbeeren**	Pfd. 35 Pf.
Würfelzucker	„ 23 „	**Malzgerste**	„ 16 „	**Blockschokolade,** gar. rein,	„ 65 „

Kakao, garant. rein, Pfd. 78, 90, 120. Bonbons. Spekulatius. Tannenbaum-Kakes.

Feinste Süssrahm-Tafelbutter Pfund 140 Pf. — Feinste Gutsbutter Pfund 135 Pf.

Verschenkt wird, solange Vorrat, beim Einkauf von 2 Mk. an **ein Kuchen** ausser den Gutscheinen.

Beachten Sie, bitte, unser reichhaltiges Zugaben-Lager.

Schlittschuhe.

Schrauben-Schlittschuhe m. Riem. u. Schlüss.	Paar	58 Pf.
Schlittschuh: „Merkur“, grau	Paar	1.75
Schlittschuh: „Merkur“, vernickelt	Paar	3.40
Schlittschuh: „Merkur“, vernick., mit neukonischen Läufen	Paar	5.95
Schlittschuh: „Patria“, grau	Paar	2.45
Schlittschuh: „Patria“, vernickelt	Paar	4.35
Schlittschuh: „Patria“, vernick., mit neukonischen Läufen	Paar	7.35
Schlittschuh: „Moskau“, Holländisch. Läufer,	Paar	5.75
Schlittschuh: „Moskau“ mit neukon. Läufen	Paar	8.50
Schlittschuh: „Fee“, ff. vernickelt	Paar	4.50
Kinder-Schlittschuhe, vernickelt, Paar 4.50, grau		2.75
Jackson-Haines Sportschlittschuhe zum Anschraub.	Paar	9.85

S. Blumenthal & Co.

K 34

Frische kleine

Eier

Stück 6 Pf.,

Landbutter

(zum Backen) 1843

Mk. 1.25 per Pfd.

empfiehlt

Eiergroßhandlg. P. Lehr,

Eisenbogengasse 4. Teleph. 138.

Kognak

(Marke Albert Buchholz),

gute abgelagerte Ware.

Als dankbares Herrengeschenk gut geeign. ½ Fl. Mk. 3.—, uralt Mk. 5.— (auch in halben Flaschen).

Drogerie Bruno Backe,

gegenüber dem Kochbrunnen.

Ia gem. Zucker Pfd. 22 Pfg.

ff. Blütenmehl	Pfd. 22 Pf. 5 Pfd. 1.00
ff. Weizenmehl	Pfd. 20 Pf. 5 Pfd. 95 Pf.
Margarine f.	Pfd. 65 Pf. Extra f. Pfd. 80 Pf.
Sultaninen	Pfd. 60 Pf. Extra Auslese Pfd. 75 Pf.
Mandeln	1.10 u. 1.20

Rosinen, Korinthen empfiehlt billigst **Georg Geiser.**

Yorkstraße, Ecke Scharnhorststr.

Für die Festtage!

Von Dienstag, den 20. Dezember, ab:

Garantiert

feinste junge Hafer-Mast-

Gänse,

nur gute Qualität,

per Pfd. 75 Pfg.

so lange Vorrat reicht.

J. Hornung & Co.,

Telephon 392. **41 Hellmundstr. 41.** Telephon 392.

Lieferung auf Wunsch frei ins Haus. 1868

Weihnachtsäpfel

10 Pfd. 1.— bis 1.60, f. Zitronen Dtzd. 60, b. Orangen Dtzd. 60. Wellritzstr. 4, Martin.

Weihnachts-Aepfel 10 u. 12 Pf., Eßbirnen 10 u. 18 Pf. Seerodenstr. 9, Mtlb. 1 l.

Wärmflaschen von 2.— Mk. an. 1684

M. Rossi, Metzgergasse 8. Tel. 2060.

Ochsenmaulsalat Pfund 45 Pf.

Altstadtkonsum, Metzgergasse 31.

Neujahrs-Karten

in allen Geschmacks-Richtungen einfach wie elegant

liefert schnell und billig die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei** Langgasse 21. Fernruf 6650-53.

Brillanten

in reichst. Auswahl zu selten bil'igen Preisen.

Zu besonders **preiswerten Weihnachts-Geschenken**
empfehle ich mein grosses Lager

Juwelen : Goldwaren : Silberwaren : Uhren.

Solide Arbeit. — Vornehme und geschmackvolle Ausführung.

Joh. Kühn, Juwelier und Goldschmiedemeister,
Marktstrasse 27, neben der Hirschapotheke. **Telephon 2427.**
Bitte meine Schaufenster beachten.

Brillantringe schon v. **12 M.** an.

Prämiiert: Goldene Medaille 1909.
Ehrendiplom I. Grades 1878.

Brauchen Sie Schmuck???

so beachten Sie **vor Einkauf**
die in meinem Schaufenster
sämtlich mit Preis versehenen Waren.
Kolossale Auswahl in unerreichter
Zusammenstellung aller Art.

Schmucksachen von 1 Mk. bis 25 Mk.
Taschenuhren von 10 Mk. bis 125 Mk.

Trotz der äußerst billigen Preise B25074
gebe auf Schmuck und Taschenuhren

10 Prozent Extra-Rabatt,

auf Silber-, Alfenide- und Nickelwaren **25 Prozent Extra-Rabatt.**

Erich Buchheim, Bleichstraße 11.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Zu Weihnachten

empfehle:

Walnüsse per Pfd. **45 Pf., Haselnüsse** per Pfd. **50 Pf.,**
Musc. Datteln per Pfd. **1 Mk.,** Schachtel **60** u. **90 Pf,**
Tafelfeigen p. Pfd. **80 Pf., Kranzfeigen** p. Pfd. **35 Pf.,**
Mandarinen und **Orangen,**
Tafelmandeln und **Tafelrosinen,**
frische Ananas per Pfd. **1.20 Mk., Trauben,**
Gänsebrüste und **Gänseleberpasteten.**
Nürnberger Lebkuchen von **Haeberlein,**
Paket von **10 Pf.** an bis zu den feinsten Sorten. 1871

Telephon 2075. **Chr. Keiper,** Webergasse 34.

2. Gabenverzeichnis des Rettungshauses.

Zur Weihnachtsbescherung gingen ferner ein: Von Herrn Kfm. Gottfr. Herrmann: 12 m Futterstoff, 2 m bl. Tuch, 3 m Wollstoff, 4½ m Leinen u. einige Reste; Herrn Kfm. L. Schwenk: 4 Hemden, 1 Sweater, 2 Schals, 3 P. Socken; Herrn Kfm. Bruno Wandt: 2 Knaben-Paletots; Herrn Kfm. Josef Stamm: 9,30 m Satin, 3 m Flanell, 1,45 m Tuch; Firma Holzmann: 2 Schals, 1 P. Socken, 1 P. Strümpfe, 1 P. Handschuhe, 1 P. Hosenträger, 1 Schlips u. a. m.; Firma Käsberger: 5 P. Schäfte, 100 P. Schuhriemen, 3 Bücher; Firma M. Schneider: 10 m Flanell, 2 Joppen, 3 Hemden, 3½ Dtzd. Kragen, 12 P. Hosenträger, 12 Schlipse, 6 P. Handschuhe; Herrn Bäckerm. Uhrig: 1 Korb Lebkuchen u. Konfekt; Herrn Kfm. Würtenberg: 1 Paket Spielsachen; Herrn Kfm. J. Bormaß: 2 Kittel, 6 Kragen, 2 Bücher, 2 Hemden, 5 P. Handschuhe, 3 m Stoff, 3 Pelze, 3 Sweaters, 5 Mützen, 2 Schals, 2 Pakete Lebkuchen, 6 Tücher; Herrn Bäckerm. Ph. Steinmann: Lebkuchen u. Konfekt; Herrn Kfm. Demminghof, in Firma Lugenbühl Nachfolger: 24 versch. Tuchreste; Herrn Graf Beissel v. Gymnich: gebr. Bücher u. Spiele; Herrn Bäckerm. Neumann: 1 Korb Lebkuchen u. Konfekt; Herrn Dachdeckerm. Moritz Belz 5 Mk.; Herrn Konsul Burandt: 10 Mk.; Herrn Kfm. Jos. Wolf: 10 Mk.; Herrn Lehrer Schneider, Sonnenberg: 2 Mk.; Herrn Rektor Schneider, Sonnenberg: 1 Mk.; Herrn Rentner Frz. Marburg: 5 Mk.; Herrn Major Hertwig: 5 Mk.; von Frl. van Nieselt, Lehrerin a. d. höheren Mädchenschule: 3 Mk.; Herrn Landesrat Augustin: 1 Bild; **durch Herrn Pfarrer Grein:** von Herrn Reallehrer Peter 2 Mk.; **durch Herrn Pfarrer a. D. Ziemendorff:** von Herrn Kfm. J. Müller; 5 Mützen, 4 Hüte; durch Herrn Lehrer P. Dapprich: von den Lehrerinnen Frl. Sch. u. Frl. Ch. je 1 Mk; von Herrn Kfm. Müller, Sedanplatz: 6 Tafeln, 6 Nebenkasten, 1 Partie Wandsprüche; **durch den Verlag des Wiesbadener Tagblatts:** Frau M. E.: 3 Mk.; Frl. L. u. G. R.: 10 Mk.; Herr H. R.: 10 Mk.; C. W.: 20 Mk.; F. M.: 2 Mk.; K. S.: 5 Mk.; Carl Wagemanns Kinder: 5 Mk.; H. Gäfgen, i. F. Ad. Dams: 5 Mk.; M. F.: 10 Mk.; H B.: 3 Mk; F. St.: 20 Mk.; Frau M. Eberhardt 3 Mk.; v. W. 1 Mk. F 225

Allen gütigen Gebern herzl. Dank, mit der Bitte um weitere Gaben.

Der Vorstand.

Schrippenkirche.

Im „Tagblatt"-Verlag sind weiter eingegangen: Von Herrn Carl Kalbe 5 Mk., Lich. 2 Mk., F. 2 Mk., Ungenannt 1 Mk., Herrn Dentist Paul Rehm 3 Mk., A. K. 5 Mk., C. W. 10 Mk., F. M. 2 Mk., v. T. 5 Mk., A. M. 1 Mk., K. S. 5 Mk., Frau E. D. 3 Mk., L. M. 3 Mk., Herrn Heinr. Gäfgen, i. Fa. Ad. Dams 5 Mk., Karl Wagemanns Kinder 5 Mk., Frl. J. 3 Mk., H. B. 3 Mk., M. R. 20 Mk., v. W. 1 Mk., Frau F. E. 20 Mk., F. 3 Mk.; in der „Wiesbadener Zeitung", vormals „Rhein. Kurier": Von Frau H. K. 5 Mk., B. B. 3 Mk., O. Wenzel 3 Mk., Frau F. Thiemann 10 Mk., R. Schr. 2 Mk., Frau S. St. 5 Mk., W. Klein 3 Mk.; bei Stadtmissionar Schmidt, Seerobenstraße 27: Von Ungenannt 3 Mk., durch Herrn Koolhof von N. N. 2 Mk., Pfr. Schrader 3 Mk., durch Herrn Hazel von v. B. 10 Mk., durch Herrn Pfr. Hofmann von M. D. 2 Mk., Herrn Bominkel 20 Mk.

Den gütigen Gebern sagen wir herzlichen Dank.

Am 2. Weihnachtstag beabsichtigen wir eine kleine Feier zu veranstalten, wobei den Leuten auch ein Stück Kuchen verabreicht werden soll.

Wir bitten weiterhin um freundliche Zuwendungen. F 578

Der Vorstand
des Christl. Vereins junger Männer.

Fahrstühle für Zim. u. Straße.

Verkauf u. Miete. W. u. o. Bedienung. Auch Bettische und Zimmer-Klosetts leihweise.
J. Mehner, Webergasse 3, Hth. **Tel.** 822. Repar. prompt und billig.

Ringfr. Kohlen

der besten staatlichen Zechen und zwar:
Nuß I und II, nachgesiebt, à **Mk. 1.40,**
Nuß III, nachgesiebt, à **Mk. 1.35,**
in loser Fuhre, zirka 20—25 Ztr., frei Haus,
in Säcken, mindestens 10 Zentner, 5 Pf. per Zentner mehr,
unter 10 Ztr. 10 Pf. p. Ztr. mehr
gegen Barzahlung liefert
Wilh. Arnet, Karlstr. 39.
Telephon 4186.

Rasier-Apparate
kompl. Mk. 2.40 u. 3.00.
(Für Rasier-Messer passend)
Drog. Bruno Backe.

Frische Sied-

Eier

per Stück **6, 7 u. 8 Pf.**
10 Stück **57, 67** und **77** Pf.

Beste große
Koch-Eier
10 Stück 67 Pf.
100 Stück Mk. **6.40.**

Größte frische Art Italiener
Tafel- u. Trink-
Eier
(vorzüglich zum Sieden und Rohessen)
per Stück **9 u. 10 Pf.**
10 Stück **85** und **95** Pf.

Brucheier 5 Pf., 10 Stück 4. Pf.
Ausschlageier per Tasse 25 Pf.

Feinste Süßrahm-
Tafel-Butter
per Pfd. M. **1.35 u. 1.40**
bei 5 Pfd. Mk. **1.30** und **1.35.**
Prima B 25089

Hofgut-Butter
per Pfd. Mk. **1.30,** bei 5 Pfd. Mk. **1.25.**

Feinste
Nuß-Butter
zum Backen und Braten
p. Pfd. **57** Pf., bei **5** Pfd. **55** Pf.

J. Hornung & Co.
Eier- und Butter-Großhandlung
41 Hellmundstraße 41
Telephon Nr. 892.
Alles wird frei ins Haus geliefert.

Gelbe Speisekartoffeln,
fäulnisfrei und gutkochend,
Zentner 3 Mk.,
Kumpf 26 Pf.
Ferd. Alexi,
Michelsberg 9. Telephon 602.

Heidelbeerwein
empfehle für die Feiertage, **Ia Beerenwein** aus dem Sächsischen Erzgebirge.
Ia alt. **Heidelbeerwein** ¾ Ltr. 65 Pf.
Ia „**Johannisbeerwein** „ „ 70 „
Ia „**Brombeerwein** „ „ 80 „
Ia „**Erdbeerwein** „ „ 100 „
sowie prima
Gebirgsheidelbeeren
in Dosen von 1—5 Pfd. für Kompott.
Auch ist ein Waggon süße dunkelrote spanische
:: Orangen ::
eingetroffen. B25021
Beste Bezugsquelle für Hotels und Wiederverkäufer.
Wellritzstr. 18. Jahnstr. 42.
Chr. Knapp,
Telephon 8129.

Johannisberger Wein

(Marke Dorf),
garantiert naturrein.
Bei 10 Flaschen Abnahme
per Fl. 1.25 Mk.
Apfelsinen, süße Frucht,
12 Stück 56 Pf.
Blücher-Konsum,
Yorkstraße 9. B25088

Zu den bevorsteh. Festtagen
empfiehlt
Rhein-, Mosel- u. Rotweine
von **90 Pf.** an die Flasche,
Hennessy-, Asbach- und Scherer-Kognak,
Punschessenzen in allen Preislagen
Florenz Goeken,
Adelheidstr. 86 — Teleph. 375.

Erbenheim.
Gasthaus „Zum Löwen"

Morgen Mittwoch
Metzelsuppe
wozu freundl. einladet
Gg. Roos Wwe. F54

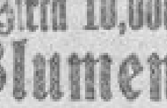
Ia Westf. Plockwurst
Pfund **Mk. 1.35.**
Ia Thür. Zervelatwurst
Pfund **Mk. 1.70.**
Sämtliche anderen **feinen Fleisch- u. Wurstwaren** billigst.
A. Kriessing,
Tel. 1700. **Albrechtstraße 3.**

Spezialität:
!! Rindswürstchen !!
S. Goldschmidt. Faulbrunnenstr. 5.
Schwere B 25078

Famil.-Weihnachts-Hasen
à Stück **3.70** Mk.
Reh-Keulen . . . . à Pfd. **1.00**
Reh-Rücken . . . . à Pfd. **1.00**
Fr. Reh- u. Hasenragout Pfd. **50 Pf.**
Hallgarter Str. 4. Hth. P.

Junge Hafermastgänse
in großer Auswahl eingetroffen,
per Pfund 85 Pf. B25087
Blücher-Konsum, Yorkstraße 9.

Passen Sie auf!
Prima
Wetterauer
Weihnachts-Gänse
à Pfd. **85** Pf.
Enten à Stück **3.50** bis **4.00.**
Hallgartener Str. 4. Hth. P.



Geflügelhof
zum Blockhäuschen,
Frankfurter Str. 79.
Garant. tägl. **frische Eier** aus eigener Geflügelzucht. Besitzer **Jos. Muth.**

Zirka 10,000 Stück
Blumenkohl
kommen morgen und die folgenden Tage **auf dem Markt,** bis 11 Uhr, Eingang Delaspeestr., sowie **Rheingauer Str. 2** zu **jedem annehmbaren Preise** zum Verkauf.
Karl Kirchner,
Telephon 479.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 21. Dezember cr., **vormittags** 11 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Pfandlokal Helenenstraße 24: **Möbel aller Art,** sowie **ein Küchenschr., 1 Landauer, 1 Viktoriawagen, 5 Palmen, 1 Schreibmaschine u. A.** mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1910.
Baur, Gerichtsvollzieher,
Körnerstraße 3.

Fleisch-hackmaschine
bestes Fabrikat
von Mk. 3.— an.
Frz. Flössner,
Wellritzstr. 6.

Calvillen, Goldparmänen, Kasseler Reinetten abzugeben
Herderstraße 15, 2 r.

Kochäpfel 10 Pfd. **90 Pf.**
10 Pfd. **70 Pf.**
Echte Borsdorfer 10 Pfd. **1.70 Mk.**
Ia Hasel- u. Walnüsse Pfd. **50 Pf.**
Franz Schmidt, Schwalb. Str. 19.

Kochäpfel 10 Pfd. **70 u. 90 Pf.**
Fuchs, Walramstraße 12. B 25083

Echt

10

Hansa-Backpulver
backt am sichersten

Nährmittelfabrik
Hansa, Hamburg

FD

Zum ersten Male:
Christbaum-Markt
Artillerie-Kasernenhof, Eing. Rheinstr.
Verkauf z. d. billigst. Marktpreisen.

Photo-Apparate
billigst.
Unterricht kostenlos.
Drogerie Bruno Backe.

Sehr schöne Zimmerpalmen,
ca. 1 m hoch, 1,40 m Umfang, Mk. 5.00,
1 dito, 1,50 m hoch, 95 cm Umfang, Mk. 9.50, sowie **blühende Pflanzen** und viel. andere billig. Fern. einige sehr schöne **Blautannen** für japanische Vasen.
Henri Arend,
Blumenstand auf dem Markt.

Detektive

Vertraul. **Auskünfte** ü. Vermög. etc.
Nachforschungen! Beobachtungen, Eheaffären! Ermittelungen!
an allen Plätzen der Welt.
Streng diskret. — Telephon **4180.**
Detektiv-Bureau,
Scharnhorststrasse 31, I.

Regenschirme. Nur eigenes Fabrikat. Massenauswahl. Alleräusserste, feste Preise.

Renker, Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn). Telephon 2201. Telephon 2201.

Tuchschuhe in feinsten Farben mit Einsatz v. Mk. 1.95 an. Ganz Leder mit weißem Friesfutter, alle Damengrößen, für Mk. 2.75, soweit Vorrat.

Hauspantoffel mit Polster in feinster Ausführung v. Mk. 1.25 an.

Einfache Hauspantoffel mit Filzsohle für Damen u. Herren v. 25—75 Pf.

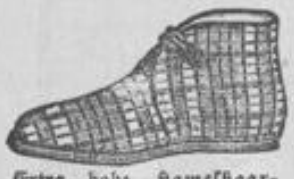
Warme Schuhe

fast genau wie diese Abbildungen hier, geben wir wie offeriert ab u. bitten um Prüfung der Qualitäten.

Cordschuhe von 75 Pf. an.

Zanoe schuhe von 35 Pf. an.

Konsum Ges. m. b. H. 19 Kirchgasse 19. Telephon 3010.



Extra hohe Kamelhaar-Schnallenstiefel m. Filz- u. Ledersohle, sehr warm, für Damen Mk. 2.50, für Herren Mk. 3.00 u. 3.50.

Schnallenstiefel aus weichem Chromleder mit weißem Friesf. f. Mk. 5.50, alle Damengrößen.

Warm gefütterte Lederstiefel v. Mk. 1.95 an

Kamelhaarschuhe in reiner Wolle mit Ledersohle enorm preiswert.

Lederschuhe, warm gefüttert, in braun und schwarz Chevreaux.

Vereine erhalten Cassa-Skonto.

Wiesbadener Schuhwaren-Konsum-Gesellschaft, Kirchgasse, zwischen Luisen- und Friedrichstraße.

Dobermann-Rüde, tiefschwarz, ff. kup., rostbraune Abzeichen, k. weiß, m. erstkl. Stammb., nicht bissig, kinderlieb, umst. halber preisw. zu vk. Haif.-Fr.-Ring 52, P. I.

Hochfeine Paraguayer Spitzenarbeiten vom Stamme der Guarani verkäuft. Näh. Tagbl.-Verl. Kz

3 Stämme weiße **Nass. Masthühner** zu verkaufen Walkmühlstr. 46. B 25017

Neues modernes Piano, sehr gutes Fabrikat, wegen Todesfall billig abzug. (5 Jahre Garantie), auch gegen Teilzahl. Sedanplatz 8, 1 St. r. Anguf. tägl. v. 10½—5 Uhr.

Antike Alabaster-Standuhr und Eichgeweihe zu verkaufen. Näh. unter 7608 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 8. 7608

Ein älterer gut erh. Flügel für 150 Mk. zu verkaufen. Ernst Schellenberg, Große Burgstraße 9.

Pianino sehr schön und gut erhalten zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen B 25091 Jahnstraße 40, 1.

Ein wenig gebrauchtes **Pianola** mit Themodist- u. Metrostyle-Einrichtung (neu 1250) für 850 Mk. zu verkaufen. Ernst Schellenberg, Große Burgstraße 9.

Vorzügl. ital. Cello, gut erhalten, zu 350 Mk. zu verkaufen. Off. u. S. 949 an den Tagbl.-Verl.

Hocheleg. eingel. altertümliche Möbel (Renaissance) zu verkaufen Jahnstraße 8, Laden.

Nähmaschine (neu 120 Mk.) für 60 Mk., Pointelace-Bettdecke (für Doppelbett) für 50 Mk., Treppenläufer für 50 Mk. zu verkaufen Adolfsallee 32, Part.

Erbitte Offerte auf einen durchaus tadellosen jung. Rehpinscher unter Z. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Sachgemäße Reparaturen an Lampen und allen Metallen, Verzinnung von Kupfer u. Eisen bei 1692 M. Russ, Metzgergasse 3. Tel. 2060.

30—50 Mk. gegen Sicherheit u. hohe Zinsen zu leihen ges. Off. unter L. Z. hauptpostlagernd.

Welch' edeldenkender Herr oder Dame würde einer herzleidenden Frau, welche ihren Mann lange krank hatte, mit einer kl. Gabe an Weihnachten gedenken? Off. u. W. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Unbedingt sichere Existenz.

Die **General-Vertretung** mit kl. Lager (für 500—1000 Mk.) unseres Spezial-Massen-Artikels für Kolonialw.-Gesch., Drogisten usw., konkurrenzlos in Preis u. Leistung, ist zu vergeben. Offerten unter F. H. 8. 4674 Tagbl.-Verlag. F 155

4—6 Zimmer-Wohnung, mögl. Part., v. Dauermieter per 1. April 1911 gesucht. Genaue Off. (Preis 2c.) u. J. 178 an den Tagbl.-Verl. B24963

Gelegenheitsdichter für einige Gedichte gesucht. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. La

Bridge-Unterricht ert. gebild. Engländerin. Off. u. V. E. 123 postlagernd Bismarckring.

Verloren von Kaiser-Friedrich-Ring 32 b. 52 silberne Tasche, im Bügel Name eingraviert. Inhalt: Schlüssel, Taschentuch, Kneifer u. loses Geld. Gegen gute Belohnung abzugeben Alwinenstraße 24.

Portemonnaie mit 30 Mark Inhalt, ganzes Monatsgehalt von einer Kontoristin, verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Nerostraße 22, Hth. 1.

Ein Handtäschchen (Inhalt: Portemonnaie mit über 40 Mk., Taschentuch u. Schlüssel mit Messingschild Nr. 47 am Sonntag verloren. Abzug. od. Mitteilung erb. an den Verein Volkswohl, Biebrich.

Rehpinscher, Rüde, abh. gel., schw. m. br. Abz., 2 J. alt. Wiederbr. o. Auf l. Bel. B. Ank. w. gew. Emser Str. 2, P. l.

Junge Dobermann-Hündin, hellbraun, hörend auf den Namen Nelly, entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung Biebricher Straße 21.

Die Dame, welche Sonntag in der Bonifatiuskirche den Schirm vertauschte, wird gebeten, ihn gegen den ihrigen umzutauschen. Walkmühlstraße 66.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats-Anzeigen, Trauer-Anzeigen in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Kontor: Langgasse 21.

Wiesbadener Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer. Dampf-Schreinerei. Gegr. 1856. Telefon 111. 1565 **Sargmagazin** Schwalbacherstr. 36. Lieferant des Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eigenem Leichenwagen.

Familien-Nachrichten

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß Frau

Anna Hortenreuter

nach kurzen Leiden sanft entschlafen ist.

Beerdigung: Mittwoch 3 Uhr, Südfriedhof.

Im Namen der Bekannten: **Familie Henze,** Schulgasse 1, 2. 7613

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen schweren Krankheit unserer lieben Tochter, Schwester, Nichte und Cousine,

Anna Zipp,

und für die reichlichen Kranzspenden und Beileidskundgebungen von allen Verwandten, Bekannten und des Fahrbeamten- und Bahnreinigungsschaffner-Vereins für das letzte Geleit unseren tiefgefühltesten Dank.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1910.

Die tieftrauernde Familie: A. Zipp.

Wiesbadener Fremden-Liste.

A

Ameloung, Post-Assistent, Menden — Central-Hotel
Adam, Kfm., Aachen — Pr. Nikolas
Afremoff, m. Fam., Moskau — Central-Hotel
Arnischfeger, Koblenz — Wiesb. Hof
Aronsohn, Geheimrat, m. Fr., Bromberg — Hotel Nassau u. Cecilie

B

Bachmann, Kfm., Halle — Reichshof
Becker, Kfm., m. Fr., Barmen — Hotel Cordan
Beckmann, Geh. Rat, Dr., Usingen — Metropole u. Monopol
de Bernis, Graf, m. Brüder, Paris — Hansa-Hotel
de Blockhine, Russland
Briggs, Fr., m. Tochter, Liverpool — Hansa-Hotel
Bücking, Forstmeister, Biedingen — Taunus-Hotel
Büsgen, Kfm., Vaffendar, Taunushotel
Busch, Offenbach — Zur Sonne
Bath, Fr., Wellingsbüttel — Friedrichstrasse 24
Baumann, Frl., Frankfurt — Bellevue
Baumgarten, Kfm., m. Fr., Köln — Europäischer Hof
Bender, Kfm., Köln — Reichspost
Böttger, Geh. Oberbaurat, Berlin — Taunus-Hotel
Brakel, Ingen., Kassel — Reichshof
Bruns, Stud., Papenburg — Europäischer Hof
Bumme, Ingen., Heidelberg — Hotel Vogel

C

Cleff, Kfm., Barmen — Hotel Adler Badhaus
Comiß, Ingenieur, Lüttich — Hotel Berg
Conzen, Fr., Oberhausen — Pension Heimberger
Corthaus, Kfm., Köln — Gr. Wald

D

Disqué, Rentn., Mannheim — Hotel Nassau u. Cecilie
Dönhoff, Graf, Köln — Hotel Nizza
Drossel, Berlin — Zum Falken
Durst, Kfm., Stuttgart, Hotel Krug
Duchesne, Richter, Huz — Hansahotel

E

Eckmann, Fabrikant, Hamburg — Metropole u. Monopol
Ehlert, Major, Berlin, Viktoria-Hotel
Edinger-Ellzbacher, Fr., Freiburg — Sendigs Eden-Hotel
Endres, Burgen — Augenheilanstalt

F

Fischer, Kfm., Köln — Stadt Biebrich
Fleischmann, Kfm., Duisburg — Hotel Happel
Franque, Kfm., Aschaffenburg — Central-Hotel
Freundlich, Kfm., Berlin — Metropole u. Monopol

G

Gabrilowitsch, Künstler, m. Fr., New-York — Hotel Hohenzollern
Gieser, Kfm., Mannheim — Reichspost
Gontermann, Fabrikant, Siegen — Europäischer Hof
Grisse, Fr. Pfarrer, Nieder-Wallmenach — Christl. Hospiz II
Grönross, Prof. Dr. med., Helsingfors — Hotel Schwarzer Bock
Gras, Frl., Neunkirchen — Neue Post
Grein, Kfm., Frankfurt — Reichshof
Gundel, Frl., Wiesbaden, Nonnenhof

H

Hahn, Kfm., m. Fam., Bamberg — Hotel Reichspost
Hammerstein, Fr. — Marktplatz 3
Harris, Gilbert-Will — Hotel Rose
Harris, Fr., Gilbert-Will — Hot. Rose
Heid, Kfm., Rheinzabern — Einhorn
Heinzenberg, Frl., Idstein — Augenheilanstalt
Helfmeier, Köln — Wiesbadener Hof
Hengarten, Kfm., Köln — Einhorn
Heymann, Kfm., Berlin — Palasthotel
van Hoogstraten, Schlangenbad — Central-Hotel
Hoursch, Kfm., Köln — Taunus-Hotel
Hülsmann, Fr. m. Sohn, Eickel — Hotel Schwarzer Bock
Huesgen, Fr., Traben-Trarbach — Wiesbadener Hof
Hak, Berlin — Reichshof
Hoffmann, Rent., m. Fr., Katzenelnbogen — Zur guten Quelle
Hohsfeld, Berlin — Goldenes Ross

I

Isaacsohn, Kfm., Berlin — Europäischer Hof

J

Janssens, Kfm., Amsterdam — Hotel Erbprinz
Jerschke, m. Fr., Strassburg — Metropole u. Monopol

K

Kalom, Frankfurt — Zur Sonne
Keyser, Direktor, Düsseldorf — Hansa-Hotel
King, Fr., m. Sohn, Gais — Europäischer Hof
Klug, Generalagent, Mannheim — Wiesbadener Hof
König, Fr., Schalkalten — Zur Sonne
Krapohl, Fr., Köln — Reichshof
Krause, Student, Braunschweig — Europäischer Hof
Krieg, Kfm., Tiegenhof — Viktoria-Hotel
Kückels, Kfm., Köln — Kirchgasse 23
Koch, Frl., Harburg — Villa Primavera
Kohlmann, Rechtsanwalt, Dresden — Hotel Minerva
Kopp, Kfm., Stuttgart — Gr. Wald
Kuhlewind, Fr., Düsseldorf — Hotel Schwarzer Bock

L

Landau, Kfm., m. Fr., Antwerpen — Hotel Nonnenhof
Langenfet, Wiesbaden — Hotel Vogel
v. Lang-Puchhof, Schloss Puchhof — Metropole u. Monopol
Levitte, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Lindner, Fr. Dr. Fulda — Hansahotel
Ludwig, Kfm., München — Hotel Berg
Laufs, Aachen — Wiesbadener Hof
Lilienfeld, Kfm., Duisburg — Savoy-Hotel
Luz, Leipzig — Hotel Vogel

M

Machalet, Baumeister, Lie bei Giessen — Darmstädter Hof
Malvano, 2 Hr., Turin — Viktoriahotel
Mayer, New-York — Kaiserhof
Merz, Dr. med., m. Fr., Brüssel — Prinz Nikolas
Morgau, Bredney b. Essen, Hansahotel
Müller, Kfm., Gelsenkirchen — Hansa-Hotel
Müllers, m. Fr., Köln — Hansahotel
Mac-Ban, New-York — Frankfurter Hof
Matthiae, Kapitänleutn., Wilhelmshaven — Sendigs Eden-Hotel
Mülzkott, Fr., Köln — Hotel Krug
Mehrmann, Ingen., Gebweiler — Wiesbadener Hof
v. Müller, Rittmeist., m. Fr., Dresden — Hotel Adler Badhaus
Müller, Kassel — Hotel Vogel
Müller, Fr., m. Schwester, Alsenz — Goldenes Kreuz

N

Ney, Frl., Schlangenbad, Centr.-Hotel

O

Oppenheimer, Kfm., Mannheim — Hotel Grüner Wald
Ortmann, Sekretär, Essen — Privathaus Oetting

P

Pander, Rentn., Brüssel, Rheinhotel
von Pelser-Berensberg, Fr. Baronin, Aachen — Kuranst. Dietenmühle
Poezke, Königl. Kreistierarzt, Lang.-Schwalbach — Hotel Reichspost
Pollak, Bankier, Brüssel, Rheinhotel
Pankoke, Kfm., Bielefeld, Nonnenhof
Plauth, Kfm., Pirmasens — Gr. Wald
Praetorius, Geh. Oberbaurat, Berlin — Taunus-Hotel

R

Reich, Oberleutn. z. S., Kiel — Hansa-Hotel
Rheingans, m. Fr., Saarbrücken — Adolfstrasse 10, P.
Richter, Chemiker, Esfenschlag — Oranienstrasse 53
Rathiger, Kfm., Köln — Gr. Wald
Reichert, Chemiker, m. Fr., Frankfurt — Goldener Stern
Reinemer, Frl. — Oranienstrasse 53
Resnikoff, Gutsbes., Russland — Kapellenstrasse 31
Ries, Kfm., Antwerpen — Viktoria-Hotel
Roth, Kfm., Nürnberg — Reichspost
Rothe, Direktor, m. Fr., München — Hotel Reichspost
Rübsamen, Fr., Wetzlar — Friedrichstrasse 24
Rugdke, Opernsänger, m. Fr., Dortmund — Hotel Krug
Ruhl, Kfm., Herbstein — Hotel Epple

S

Sacks, Kfm., Haesfurth, Hotel Berg
Scheer, Kfm., Frankfurt — Hotel Einhorn
Schierenberg, Fr., Düsseldorf — Kuranstalt Dietenmühle
Seckler, Frl., Neuenahr — Hotel Villa Royale
Sommer, Kfm., Essen, Hotel Cordan
Stein, Kfm., Saarbrücken — Bayrischer Hof
Stephan, Frl., Dresden — Gute Quelle
Stöcker, Kfm., Kassel — Gr. Wald
Stracke, Dir., Berlin — Wiesb. Hof
Stuermann, Kfm., Hannover — Emser Strasse 3

S

v. Sauker, Maler, Berlin — Sanatorium Friedrichshöhe
Scheibler, Fr., Krefeld — Fürstenhof
Schneider, Rentn., Russland — Park-Hotel
Schneider, Böckwailer — Zur Sonne
Schoenfeld, Direktor, Weilburg — Hotel Prinz Nikolas
Schütz, Kfm., Mannheim — Hotel Happel
Schumacher, Mainz — Michelsberg 3
Schwermer, Kfm., Köln — Hot. Krug
Siegmund, Fr., Pernau — Europ. Hof
Silbermann, Fr., Bamberg, Kaiserbad
Silbermann, Kfm., Würzburg — Hotel Nonnenhof
Spies, Kfm., Traben — Taunus-Hotel
Spur, Kassel — Wiesbadener Hof
Stephan, Kfm., Berlin — Taunushotel
Stiewing, Kfm., Wolfach — Hotel Reichshof
Stock, Kfm., Chemnitz, Hotel Happel
Strauss, Bankier, Marburg — Hotel Kronprinz

T

Thinnigs, Kfm., Speyer — Reichshof
Tinhof, Genf — Hansa-Hotel

U

Uns, Kfm., Hanau — Kirchgasse 22

V

Vichorius, m. Fr., Graudenz — Wiesbadener Hof

W

Weber, Kfm., Berlin — Europ. Hof
Weibel, Kfm., m. Fr., Mainz — Rhein-Hotel
Weil, Kfm., Frankfurt — Gr. Wald
Weissbrod, Fr., Köln — Neuer Adler
Weissmann, Kfm., Berlin, Hansahotel
Wilms, Weinhändler, Lencerfeld — Central-Hotel
Winkler, Lehrer, Mainz, Centr.-Hotel
Wesler, Kfm., Frankfurt, Hot. Berg
Weinreich, Kfm., Koblenz — Zum neuen Adler
Wertheim, Kfm., Berlin — Hot. Krug
Weyland, Kfm., Köln — Reichspost
Winkler, Hamburg — Zum Posthorn
Wolff, Frl., Köln — Savoy-Hotel

Z

Zeldowicz, Fr., Minsk, Viktoria-Hotel
Zschunke, Kfm., Berlin — Zum Römer